Torsten Rehn/Gesche Brandt/Gregor Fabian/
Kolja Briedis

Hochschulabschlüsse im Umbruch

Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009

HIS: Forum Hochschule
17 | 2011

HIS Hochschul Informations System GmbH

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Dieser Bericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erstellt (Förderkennzeichen P 4187).
Das BMBF war an der Abfassung der Aufgabenstellung und der wesentlichen Randbedingungen beteiligt. Die Aufgabenstellung wurde vom BMBF vorgegeben.
Das BMBF hat das Ergebnis dieses Berichts nicht beeinflusst; die HIS Hochschul-Informations-System GmbH trägt die Verantwortung für den Inhalt.

Impressum

Kolja Briedis (Projektleitung)
Telefon: +49 (0)511 1220-232
E-Mail: briedis@his.de

Torsten Rehn
Telefon: +49 (0)511 1220-360
E-Mail: rehn@his.de

Gesche Brandt
Telefon: +49 (0)511 1220-409
E-Mail: g.brandt@his.de

Gregor Fabian
Telefon: +49 (0)511 1220-333
E-Mail: fabian@his.de

HIS Hochschul-Informations-System GmbH
Goseriede 9 | 30159 Hannover | www.his.de
September 2011

Inhalt

Zusammenfassung **III**

1 Einführung **1**

2 Studienverlauf und Rückblick auf das Studium **5**

2.1 Studienunterbrechungen 6

2.2 Auslandserfahrungen während des Studiums 12

2.3 Erwerbstätigkeit während des Studiums 19

2.4 Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums 25

2.5 Urteile über das absolvierte Studium 32

2.6 Studien- und Prüfungsgestaltung 53

2.7 Lehr- und Lernformen 61

2.8 Kenntnisse und Fähigkeiten im Beruf 72

2.8.1 Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten 73

2.8.2 Kompetenzanforderungen im Beruf 88

2.9 Der Wert des Studiums im Rückblick 103

2.10 Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei der Studienwahl und Studiengestaltung 111

3 Weitere Qualifizierungs- und Ausbildungsphasen **117**

3.1 Angestrebte weitere akademische Qualifizierung 118

3.2 Art und Stand der angestrebten weiteren akademischen Qualifizierung 124

3.3 Wunschhochschule und Wunschfach der weiteren akademischen Qualifizierung 131

3.4 Motive für die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen 136

3.5 Gründe gegen die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen 150

3.6 Erfahrungen in zweiten Ausbildungsphasen 152

4 Exkurs: Bildungsentscheidungen von Bachelorabsolventinnen und -absolventen **157**

4.1 Bestimmungsgründe für bzw. gegen die Aufnahme eines Masterstudiums 157

4.1.1 Allgemeine und vorhochschulische Bedingungsfaktoren 158

4.1.2 Studienbezogene Bedingungsfaktoren 162

4.1.3 Arbeitsmarktbezogene Bedingungsfaktoren 165

4.2 Prüfung und Darstellung der Determinanten für die Aufnahme eines Masterstudiums 168

5 Übergangsprofile der Absolventinnen und Absolventen **173**

5.1 Reguläre Erwerbstätigkeit 175

5.2 Werk- und Honorarverträge 181

5.3 Übergangsjobs 186

5.4 Praktika nach dem Studienabschluss 191

5.5 Referendariate und zweite Ausbildungsphasen 196

5.6 Weitere akademische Qualifizierungen 199

5.7 Arbeitslosigkeit 205

5.8 Übergangsprofile der Absolventinnen und Absolventen mit Bachelorabschluss 211

6 Der Übergang in das Beschäftigungssystem **219**

6.1 Beginn der Stellensuche 220

6.2 Zahl der Bewerbungen 224

6.3 Schwierigkeiten bei der Stellensuche 230

6.4 Erwägung und Realisierung von Selbständigkeit 239
6.5 Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven 245
6.6 Absolvierte Praktika 251
7 Die berufliche Situation 257
7.1 Wege zur ersten Beschäftigung nach dem Abschluss 259
7.2 Probleme beim Berufsstart 273
7.3 Angebote zur Einarbeitung 282
7.4 Beschäftigungsverhältnisse 288
7.4.1 Beschäftigungsverhältnisse in der Privatwirtschaft 288
7.4.2 Beschäftigungsverhältnisse im öffentlichen Dienst 298
7.5 Berufliche Positionen 306
7.6 Beschäftigung in Leiharbeit 317
7.7 Einkommen 320
7.8 Wirtschaftsbereiche 328
7.9 Adäquanz 334
7.10 Berufliche Zufriedenheit 341
7.11 Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen 351
Literaturverzeichnis 361
Anhang 367

Zusammenfassung

I Allgemein

Die folgende Darstellung fasst die Ergebnisse der HIS-HF Absolventenbefragung des Jahrgangs 2009 zusammen. Sie orientiert sich an der Struktur des Berichtes und ist deshalb in Zwischenabschnitte unterteilt. Die jeweiligen Überschriften gleichen denen der Hauptkapitel. Zugleich sind die Themen der Unterkapitel fett hervorgehoben, so dass eine bessere Orientierung möglich ist. Abschnitt VIII gibt ergänzend eine Zusammenfassung geschlechtsspezifischer Ergebnisse.

Eines der zentralen Ergebnisse der HIS-HF Absolventenuntersuchung des Jahrgangs 2009 sind die Übergangsquoten in weitere akademische Qualifikationen bzw. in Erwerbstätigkeiten nach dem Studium (Tab. Z1). Etwa ein Jahr nach Studienabschluss haben ein Zehntel der FH-Diplomabsolvent(inn)en ein Masterstudium und 26 Prozent derjenigen mit traditionellem Universitätsabschluss eine Promotion aufgenommen. Mit 50 % (FH) bzw. 72 % (Uni) liegen die Übergangsquoten der Bachelors in ein Masterstudium auf hohem Niveau.

Arbeitslosigkeit ist ein Jahr nach dem Abschluss mit zwei bis vier Prozent die Ausnahme. Während sich mit fast 90 Prozent nahezu alle Absolvent(inn)en der traditionellen Studiengänge ein Jahr nach dem Abschluss in einer Erwerbstätigkeit befinden, liegen die Erwerbsquoten für Bachelors bei knapp der Hälfte (FH) bzw. einem Viertel (Uni). Die meisten erwerbstätigen Absolvent(inn)en nehmen eine reguläre Beschäftigung (angestellt bzw. selbständig) auf, nur bei Universitätsabgänger(inne)n spielen sonstige Beschäftigungsformen, meist in Form von Referendariaten, eine größere Rolle.

Tab. Z1 Zentrale Ergebnisse der HIS-HF Absolventenbefragung des Jahrgangs 2009 (in % [1])

	Zentrale Ergebnisse						
	Weitere akademische Qualifikation (realisiert) [3]			**Arbeitslosigkeit**	**Erwerbstätigkeit [4]**		
		darunter:				darunter:	
Abschlussart	Insgesamt [2]	Master	Promotion		Insgesamt	reguläre Erwerbstätigkeit	sonstige Erwerbstätigkeiten
Fachhochschuldiplom	14	10	2	4	87	80	8
Universitätsabschluss, traditionell	33	1	26	4	87	60	31
Fachhochschulbachelor	53	50	0	3	50	45	6
Universitätsbachelor	77	72	1	2	22	15	8

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Aufgrund von Rundungen oder Mehrfachnennungen addieren sich Prozentwerte nicht in jedem Fall auf 100 Prozent.

2) Mehrfachnennung, inklusive sonstiger Studienabschlüsse

3) Lesebeispiel: 53 % aller Fachhochschulbachelors haben etwa ein Jahr nach dem Abschluss eine weitere Qualifikation aufgenommen (abgeschlossen, begonnen oder abgebrochen). Für 50 % aller Fachhochschulbachelors war dies ein Masterstudium.

4) Lesebeispiel: Nach einem Jahr haben 22 % der Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelor eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. 15 % aller Universitätsbachelors waren in regulären Erwerbstätigkeiten (angestellt bzw. selbständig) und 8 % in sonstigen Erwerbstätigkeiten (wie z. B. Jobs, Werkverträge, Referendariate etc.) beschäftigt.

II Studienverlauf und Rückblick auf das Studium

Knapp jede(r) siebte Absolvent(in) von Fachhochschulen und jede(r) dritte Universitätsabsolvent(in) des Prüfungsjahrgangs 2009 mit traditionellem Abschluss unterbricht zeitweise das Stu-

dium. **Studienunterbrechungen** nehmen für Absolvent(inn)en universitärer Studiengänge seit 1989 in nahezu jedem beobachteten Jahrgang zu. Unterbrechungen ohne formale Abmeldung sind zuletzt zurückgegangen, während Unterbrechungen durch Urlaubssemester an Bedeutung gewonnen haben. Absolvent(inn)en reformierter Studiengänge (7 % FH, 14 % Uni) unterbrechen ihr Studium – meist in Form von Urlaubssemestern – insgesamt seltener als ihre Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen.

Auslandserfahrungen während des Studiums spielen für die Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 mit traditionellen Abschlüssen eine wichtige Rolle. Knapp ein Drittel von Fachhochschulen (32 %) und deutlich mehr als ein Drittel von Universitäten (38 %) gehen während des Studiums ins Ausland. Für Erstgenannte stellt ein Auslandspraktikum (20 %) die häufigste Form des Auslandsaufenthaltes dar, dagegen machen Universitätsabsolvent(inn)en ihre Auslandserfahrungen in erster Linie im Rahmen eines Studienabschnitts (22 %). Etwa drei von zehn Bachelorabsolvent(inn)en sammeln während des Studiums Auslandserfahrungen, am häufigsten in Form eines Auslandsstudiums. Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten sind etwas seltener studienbedingt im Ausland als ihre Kolleg(inn)en mit traditionellen Abschlüssen.

Die meisten Absolvent(inn)en – etwa 90 Prozent – waren **während des Studiums erwerbstätig**. Mehr als ein Drittel von ihnen war überwiegend während der gesamten Dauer des Studiums nebenher beschäftigt. Die Tätigkeiten weisen häufig eine fachliche Nähe zum Studium auf. Der Anteil an Personen mit Jobs ohne fachlichen Zusammenhang liegt für Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge bei nur etwa einem Viertel, für Bachelorabsolvent(inn)en bei knapp einem Drittel.

Zur Einschätzung der Lehre und der Rahmenbedingungen im Studium wurden Merkmale zu mehreren Dimensionen von Studienqualität abgefragt (Studienorganisation, wissenschaftliche Qualität der Lehre, kommunikative Strukturen, sächliche Ausstattung, Praxisbezug und Transferhilfen beim Übergang in das Beschäftigungssystem).

Insgesamt fallen die **Urteile über das absolvierte Studium** der Absolvent(inn)en trotz einer – vor allem in den Bachelorstudiengängen – wesentlich höheren Jahrgangsstärke positiver aus als bei den Absolvent(inn)en der bisher befragten Kohorten. Somit ist eine Steigerung der Studienqualität zu verzeichnen.

Sowohl für die Merkmale der Studienorganisation als auch hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualität der Lehre und der kommunikativen Strukturen hat der Anteil der positiv urteilenden Absolvent(inn)en – besonders von Fachhochschulen – gegenüber den Jahrgängen 2001 und 1997 zugenommen. Die sächliche Ausstattung wird ebenfalls überwiegend positiv bewertet. Unterschiede zwischen Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en bestehen in der Einschätzung des Praxisbezuges. Während dieser von Fachhochschulabsolvent(inn)en zumeist noch mit (sehr) gut bewertet wird, fallen die Urteile der Universitätsabsolvent(inn)en deutlich negativer aus. Durchgängig negativ ist dagegen die Bewertung der Transferhilfen beim Übergang in das Beschäftigungssystem. Die Einschätzungen der Bachelorabsolvent(inn)en liegen insgesamt auf dem Niveau der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen.

Die Urteile über die **Studien- und Prüfungsgestaltung** fallen ebenfalls überwiegend gut aus. Die Aspekte der Studienorganisation und die Transparenz der Lern- und Prüfungsanforderungen werden von den Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 teilweise etwas positiver als im Vergleichsjahrgang eingeschätzt. Bachelorabsolvent(inn)en studieren häufig in stark festgelegten Studienstrukturen (88 % FH, 78 % Uni), die seltener eine fachliche Schwerpunktsetzung ermöglichen. Trotzdem sehen zwei Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en ihr Studium als gut gegliedert an. Die Prüfungsanforderungen des Studiums sind für mehr als 60 Prozent der Absolvent(inn)en

der herkömmlichen und der reformierten Studiengänge klar definiert. Bei der Transparenz der Qualifikations- und Lernziele in den einzelnen Lehrveranstaltungen sieht allerdings etwa die Hälfte der Absolvent(inn)en noch Verbesserungsbedarf.

Der Einsatz aktivierender **Lehr- und Lernformen** in den Lehrveranstaltungen unterstützt den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Die Absolvent(inn)en beider Hochschularten sehen die diskursiven (38 % FH, 24 % Uni) und internationalen Aspekte der Lehrveranstaltungen (10 % FH, 13 % Uni) in ähnlichem Umfang ausgeprägt wie die Absolvent(inn)en des Vorgängerjahrgangs. Interdisziplinäre Lehrformen werden von den Absolvent(inn)en des aktuellen Jahrgangs etwas häufiger genannt (24 % FH, 15 % Uni). Die Lehrveranstaltungen werden von Fachhochschulabsolvent(inn)en häufiger als diskursiv und interdisziplinär eingeschätzt als von Absolvent(inn)en der Universitäten. Formen der Internationalität der Lehre werden hingegen eher von Absolvent(inn)en einzelner, meist universitärer Studiengänge berichtet. Bachelorabsolvent(inn)en kommen hinsichtlich der Vielfalt der Lehrformen (44 % FH, 35 % Uni), des Einsatzes diskursiver Lehr- und Lernformen (36 % FH, 27 % Uni) und in Bezug auf die Internationalität der Lehre (17 % FH, 21 % Uni) anteilig häufiger zu positiven Urteilen als ihre Fachkolleg(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Die Einschätzungen des aktuellen Prüfungsjahrgangs bestätigen, dass bei der Umstellung der Studienstruktur vermehrt neue Lehr- und Lernarrangements in den Studienalltag integriert wurden.

Durch Selbsteinschätzung der Absolvent(inn)en wurden verschiedene Aspekte der bei Studienabschluss **vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten** erfragt. Neben den Fachkompetenzen wurden zahlreiche Schlüsselkompetenzen erfasst, die sich zum Teil zu übergeordneten Dimensionen zusammenfassen lassen (methodische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Selbstorganisationsfähigkeit, Präsentationskompetenzen). Die veränderten Studienbedingungen haben sich offensichtlich positiv auf die Kompetenzstände von Absolvent(inn)en der traditionellen und der reformierten Studiengänge ausgewirkt, denn im Kohortenvergleich zeigen sich gegenüber dem Jahrgang 2001 – mit Ausnahme der sozialen Kompetenzen – Zuwächse in allen Kompetenzdimensionen. So verfügen etwa 77 % der Absolvent(inn)en über ein hohes Maß an Methodenkompetenz und zwei Drittel über (sehr) gut ausgeprägte Selbstorganisationsfähigkeiten. Wirtschafts-, Fremdsprachen- und EDV-Kenntnisse werden in gleichem Maße wie in den Vorjahren berichtet. Insgesamt bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den von Bachelorabsolvent(inn)en berichteten Kompetenzständen und denen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Angesichts der kürzeren durchschnittlichen Studiendauern und der Fokussierung auf den Erwerb eines breiten Grundlagenwissens sind die Einschätzungen der Bachelorabsolvent(inn)en ein positives Indiz für den Reformprozess an deutschen Hochschulen.

Inwieweit die erworbenen Kompetenzen dem Anforderungsprofil einer akademischen Beschäftigung entsprechen wird deutlich, wenn den Kompetenzständen die **Wichtigkeit von Kenntnissen und Fähigkeiten** im Beruf gegenübergestellt werden. Fachliche Kompetenzen, insbesondere die Anwendung eines breiten Grundlagenwissens, nehmen im Anforderungsprofil der Absolvent(inn)en einen wichtigen Platz ein, denn 80 Prozent der Absolvent(inn)en geben an, dass diese Fähigkeit im Beruf von (sehr) großer Wichtigkeit ist. Generell zeigt sich – wie auch schon in den Jahren zuvor – die besondere Bedeutung von Schlüsselqualifikationen im beruflichen Alltag. Der Einsatz methodischer (95 % FH, 94 % Uni), sozialer (79 % FH, 80 % Uni) und selbstorganisatorischer (94 % FH, 94 % Uni) Kompetenzen ist wie der Einsatz von Präsentationskompetenzen (76 % FH, 83 % Uni) in den meisten Berufen für die Absolvent(inn)en von großer Wichtigkeit. Die Anforderungen an Methodenkompetenzen können durch die hohen Kompetenzstände bei Studienabschluss noch relativ gut ausgeglichen werden. Besonders große Diskrepanzen

zwischen den vorhandenen Kompetenzen und der Wichtigkeit dieser Fähigkeiten im Beruf liegen nach Einschätzung der Absolvent(inn)en in den Bereichen Sozial- und Selbstorganisationskompetenz vor.

Die Einschätzungen der Wichtigkeit von Kenntnissen und Fähigkeiten im Beruf fallen für Bachelors und für Absolvent(inn)en der traditionellen Abschlüsse weitgehend gleich aus. Dementsprechend sehen sich auch die Absolvent(inn)en der reformierten Studiengänge im Beschäftigungssystem einem hohen Anforderungsniveau gegenüber.

Der **Wert des Studiums** im Rückblick setzt sich für die Absolvent(inn)en aus extrinsischen und intrinsischen Aspekten zusammen. Etwa drei Viertel der Fachhochschul- und über die Hälfte der Universitätsabsolvent(inn)en der alten wie der neuen Studiengänge schreiben dem absolvierten Studium ein hohes Maß an beruflicher Verwertbarkeit zu. Absolvent(inn)en einzelner – zumeist universitärer – Fachrichtungen stimmen den beruflichen Verwertbarkeitsaspekten dagegen seltener zu (Geographie, Geisteswissenschaften, Sozial- und Politikwissenschaften). Dies gilt insbesondere für Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten, die nach dem Studium erwerbstätig werden. Für die meisten Absolvent(inn)en wird der Wert des Studiums auch durch intrinsische Aspekte begründet. Rund 80 Prozent von Ihnen betonen – unabhängig von Fach und Abschluss – vor allem die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung durch ein Studium.

Aus Sicht der Absolvent(inn)en können Fragen der beruflichen Verwertbarkeit sowohl die Studienwahl als auch die Gestaltung des Studiums beeinflussen. Der **Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten** hat bei der Wahl des Studiums gegenüber früheren Jahrgängen insgesamt zugenommen. Aspekte der beruflichen Verwertbarkeit sind Fachhochschulabsolvent(inn)en dabei wichtiger als Universitätsabsolvent(inn)en (47 % vs. 31 %). Unabhängig davon werden Studiengänge, die höhere monetäre Erträge versprechen, auch häufiger aufgrund von Arbeitsmarktgesichtspunkten ausgewählt. Einzelne Studiengänge werden jedoch nach wie vor unabhängig von monetären Erträgen belegt. Absolvent(inn)en, denen Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl des Studiums wichtig sind, messen diesen häufig auch bei der Studiengestaltung eine wichtige Rolle zu. Allerdings beziehen auch Absolvent(inn)en jener Fachrichtungen Arbeitsmarktaspekte stärker in die Studiengestaltung mit ein, die bei der Studienwahl in dieser Hinsicht noch kein Interesse zeigten.

III Weitere Qualifizierungs- und Ausbildungsphasen

Sowohl Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge als auch Bachelorabsolvent(inn)en streben häufig **weitere akademische Qualifizierungen** an. 14 Prozent der Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom haben nach etwa einem Jahr eine weitere Qualifikation begonnen; immer häufiger in Form eines Masterstudiums (10 %). Drei Viertel von ihnen planen jedoch keine weitere akademische Qualifikation. Absolvent(inn)en traditioneller Universitätsstudiengänge streben nur in Ausnahmefällen noch ein Masterstudium an (3 %, 1 % hat damit begonnen), sie beabsichtigen hingegen häufig im Anschluss an das Erststudium zu promovieren (33 %, 26 % haben damit begonnen). Insgesamt hat ein Drittel von ihnen eine weitere Qualifikation aufgenommen. Der Großteil der Bachelors plant nach dem Erstabschluss noch ein weiteres Studium (66 % FH, 85 % Uni), meist in Form eines Masterstudiums; ein großer Teil von ihnen hat zum Zeitpunkt der Befragung bereits mit einer weiteren Qualifikation begonnen (53 % FH, 77 % Uni). Bachelors von Universitäten setzen ihr Studium fast ausschließlich an Universitäten fort (70 %). Bachelors von Fach-

hochschulen verbleiben häufig an Fachhochschulen (37 %), mehr als jede(r) Zehnte wechselt jedoch für ein Masterstudium an eine Universität.

Bis auf wenige Ausnahmen können die Bachelorabsolvent(inn)en das weitere Studium an ihrer **Wunschhochschule** (89 % FH, 91 % Uni) und fast alle in ihrem **Wunschfach** (94 % FH, 96 % Uni) aufnehmen. Hinweise auf einen generellen Mangel an Masterstudienplätzen für den Bachelorabsolventenjahrgang 2009 gibt es demzufolge nicht.

Die **Motive für die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen** sind bei Absolvent(inn)en von traditionellen Studiengängen und von Bachelorstudiengängen sowohl intrinsisch als auch hinsichtlich der beruflichen Verwertbarkeit geprägt. Die meisten geben an, sich mit dem weiteren Studium oder der Promotion persönlich weiterbilden zu wollen (rund 90 %) und fachlichen Interessen nachzugehen (rund 80 %). Aber auch die Verbesserung der Berufschancen (80 bis 90 %) spielt für viele Absolvent(inn)en, besonders Bachelors, eine wichtige Rolle.

Der von Bachelorabsolvent(inn)en am häufigsten genannten **Grund gegen die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen** ist der Wunsch, bald selbst Geld zu verdienen (78 % FH, 84 % Uni). Rund die Hälfte benennt zudem ein festes Berufsziel und gute Chancen mit dem derzeitigen Abschluss als Grund für die Entscheidung gegen ein Masterstudium. Die meisten derjenigen, die nicht im Master weiterstudieren, entscheiden sich demnach bewusst dagegen und verfolgen konkrete berufliche Ziele, die sie auch mit dem Bachelorabschluss erreichen können.

Zum Teil ist in traditionellen universitären Studiengängen (wie den Lehramtsstudiengängen, der Pharmazie und der Rechtswissenschaft) eine anschließende Praxisphase Teil der Ausbildung. Die **Erfahrungen in der zweiten Ausbildungsphase** sind überwiegend (sehr) gut, lediglich Rechtswissenschaftler(innen) bewerten das Referendariat nicht ganz so positiv. Im Vergleich mit den zuvor befragten Absolventenjahrgängen fällt die Bewertung der Absolvent(inn)en insgesamt besser aus.

IV Exkurs: Bildungsentscheidungen von Bachelorabsolventinnen und -absolventen

Die Umstellung der Studienstruktur auf Bachelor- und Masterstudiengänge soll auch für Bachelorabsolvent(inn)en die Aufnahme angemessener, d. h. akademisch geprägter Erwerbstätigkeiten ermöglichen. Die überwiegende Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en studiert nach dem Abschluss allerdings in einem Masterstudium weiter (50 % FH, 72 % Uni).

Mögliche Gründe dafür liegen zum einen in den strukturellen Bedingungen, auf die die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 trafen. Die Kapazitäten an den Hochschulen ließen es zu, dass viele Bachelorabsolvent(inn)en ein Masterstudium – meist das ihrer Wahl – aufnehmen konnten. Da zudem bisher vergleichsweise wenige Bachelors nach dem Studium erwerbstätig wurden, fehlen weitgehend Informationen darüber, wie Bachelorabsolvent(inn)en in den Beruf starten. Die daraus entstehende Unsicherheit und das allgemein größere Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten für Master sprechen für ein weiteres Studium.

Zum anderen können – zeitlich zum Teil weit zurückliegende – Einflussbereiche benannt werden, die die Aufnahme eines Masterstudiums mitbestimmen. Neben vorhochschulischen Einflüssen können Erfahrungen während des Hochschulstudiums sowie arbeitsmarktbezogene Faktoren zur Entscheidung für bzw. gegen ein Masterstudium beitragen.

Die Analysen zum Übergang in das Masterstudium belegen, dass berufliche Erfahrungen im bzw. vor dem Studium die Wahrscheinlichkeit des Verzichts auf ein Masterstudium erhöhen. Die

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach dem Bachelorstudium wird zudem durch verschiedene Schwierigkeiten im Studium selbst beeinflusst, die sich in einer kritischeren Einschätzung der eigenen fachlichen Fähigkeiten und tendenziell in einer eher niedrigeren Studienleistung, aber auch in einem insgesamt längeren Studium äußern. Eine vergleichsweise schwierige Arbeitsmarktlage (etwa in der Region Ost) trägt hingegen eher zur Entscheidung für ein Masterstudium bei. Auch Erfahrungen im Rahmen von Praktika während des Studiums bewirken, dass Bachelorabsolvent(inn)en eher ein Masterstudium aufnehmen. Ebenso erhöhen Berufserfahrungen als studentische Hilfskraft während des Bachelorstudiums sowie Studienphasen im Ausland die Wahrscheinlichkeit, dass Bachelorabsolvent(inn)en in ein Masterstudium übergehen.

V Übergangsprofile der Absolventinnen und Absolventen

Zwischen dem Ende des Studiums und der Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit bzw. einer zweiten Ausbildungsphase liegt, je nach Suchdauer, für viele Absolvent(inn)en mit **traditionellen Abschlüssen** eine Übergangsphase, die auf unterschiedliche Art überbrückt werden kann. Arbeitslosigkeit ist in dieser Zeit relativ selten. Alternativen dazu sind für Hochschulabsolvent(inn)en Übergangsjobs, Beschäftigungen auf der Basis von Werk- und Honorarverträgen, Praktika oder weitere akademische Qualifizierungen. Insgesamt sind ein Jahr nach dem Abschluss 87 Prozent der Absolvent(inn)en (FH und Uni) mit traditionellen Abschlüssen in Beschäftigung.

Der größte Teil der Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 mit traditionellen Abschlüssen nimmt schon im Laufe des ersten Jahres eine **reguläre Erwerbstätigkeit** (angestellt bzw. selbständig) auf. Nach Ablauf der ersten zwölf Monate haben bereits 80 Prozent der Fachhochschul- und 60 Prozent der Universitätsabgänger(innen) eine solche Tätigkeit begonnen. Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Berufseinmündung sind demnach nicht zu erkennen, denn die Übergänge in reguläre Beschäftigung verlaufen besser als in den meisten bisher befragten Jahrgängen.

Werk- und Honorarverträge stellen zumeist eine Übergangslösung dar. Da das Ausmaß der regulären Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich zugenommen hat, besteht für die traditionellen Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 seltener die Notwendigkeit, auftragsbasiert zu arbeiten; nach einem Jahr üben weniger als fünf Prozent eine Tätigkeit auf Honorarbasis aus. Nur in einigen Fachrichtungen wie der Architektur, in denen spätere Selbständigkeit und freiberufliche Tätigkeiten relativ weit verbreitet sind, spielen Werkverträge auch schon beim Berufsstart eine größere Rolle.

Während Werkverträge zumeist einen fachlichen Zusammenhang mit dem Studium aufweisen, handelt es sich bei **Übergangsjobs** größtenteils um fachfremde Tätigkeiten. Teilweise werden diese auch parallel zu einer anderen Beschäftigung oder zur Finanzierung von Promotionen ausgeübt. Im Laufe des ersten Jahres nach Abschluss sinkt der Anteil von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen in Übergangsjobs auf weniger als fünf Prozent, ein dauerhaftes Verharren in diesen Tätigkeiten ist nicht zu erkennen.

Praktika nach dem Studienabschluss bleiben für Hochschulabsolvent(inn)en die Ausnahme. Im Vergleich zur Vorgängerbefragung sind die Anteile derjenigen in Praktika – ausgehend von einem ohnehin geringen Niveau – noch einmal gesunken. Ein Jahr nach Abschluss befinden sich nur noch zwei Prozent der Absolvent(inn)en mit einem Diplom- oder Magisterabschluss sowie Staatsexamen in einem Praktikum.

Zweite Ausbildungsphasen, wie z. B. Referendariate, sind nur für Lehramts- und Rechtswissenschaftsabsolvent(inn)en von Bedeutung. Von ihnen hat am Ende des ersten Jahres ein Großteil (73 % bzw. 83 %) das Referendariat begonnen.

Für Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Diplom besteht die **weitere akademische Qualifizierung** zumeist in einem Masterstudium. Diese Möglichkeit, ein weiteres Studium zu beginnen, hat seit Beginn der Studienstrukturreform zu erhöhtem Interesse an Weiterqualifizierung für Abgänger(inn)en von Fachhochschulen geführt (11 %). Auch unter Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen ist die Neigung zur akademischen Weiterqualifizierung angestiegen (30 %); in dieser Gruppe handelt es sich zumeist um Promotionen. Traditionell liegt die Promotionsquote in den Naturwissenschaften und den medizinischen Fächern am höchsten.

Sind Hochschulabsolvent(inn)en nach dem Abschluss ohne Beschäftigung, handelt es sich zumeist um kurze Phasen der **Arbeitslosigkeit** zur Stellensuche. Die Anteile sinken im Laufe des ersten Jahres auf nur noch vier Prozent und liegen damit ähnlich niedrig wie in den Jahrgängen zuvor.

Aufgrund der besonderen Bedeutung eines Masterstudiums für die Werdegänge nach dem Erstabschluss unterscheiden sich die **Übergangsprofile der Bachelorabsolvent(inn)en** grundlegend von denen der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Ein Jahr nach dem Bachelor haben 50 Prozent (FH) bzw. 22 Prozent (Uni) eine Beschäftigung aufgenommen.

Die Übergänge in eine **weitere akademische Qualifizierung**, in der Regel in Form eines Masterstudiums, erfolgen zumeist im Semester nach dem Bachelorabschluss. Nach Ablauf eines Jahres befinden sich knapp die Hälfte der Fachhochschul- und drei Viertel der Universitätsbachelors in einem weiteren Studium.

Entsprechend der Übergänge in ein Masterstudium liegen die Anteile derjenigen in **regulärer Erwerbstätigkeit** für Bachelors von Fachhochschulen (45 % nach 12 Monaten) deutlich über denjenigen von Universitäten (15 %). In keiner Universitätsfachrichtung befinden sich ein Jahr nach dem Abschluss mehr Absolvent(inn)en in einer solchen Erwerbstätigkeit als in weiteren Studien, wohingegen die Absolvent(inn)en einzelner Fachhochschulstudiengänge mehrheitlich in reguläre Beschäftigung übergehen.

Nur wenige Bachelors überbrücken die Zeit zwischen Studienabschluss und Aufnahme einer regulären Erwerbstätigkeit bzw. eines Masterstudiums mit **Werk- und Honorarverträgen** bzw. **Übergangsjobs**; nach einem Jahr liegen die Anteile unter fünf Prozent.

Auch **Praktika** kommen selten vor und dienen in den ersten Monaten nach dem Bachelorabschluss unter anderem als Lückenfüller bis zum Beginn des Masterstudiums.

Arbeitslosigkeit stellt unter Bachelors kein großes Problem dar, die Quoten liegen mit drei (FH) bzw. zwei Prozent (Uni) noch unter denen von Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse.

VI Der Übergang in das Beschäftigungssystem

Die **Stellensuche** beginnt für mehr als ein Drittel der Absolvent(inn)en bereits in der Abschlussphase des Studiums. Das trifft sowohl auf Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge als auch auf Bachelorabsolvent(inn)en zu. Der Zeitpunkt der Stellensuche von Bachelorabsolvent(inn)en unterscheidet sich somit nicht von dem der anderen Absolvent(inn)en. Ein späterer Beginn der Stellensuche – nämlich nach dem Studienabschluss – findet einerseits bei Absolvent(inn)en mit besonders guten Arbeitsmarktchancen und andererseits bei Absolvent(inn)en mit geringer Arbeitsmarktorientierung und weniger guten Stellenaussichten statt.

Die **Zahl der Bewerbungen** ist ein Indikator dafür, wie intensiv die Absolvent(inn)en nach einer Stelle suchen und variiert deutlich zwischen den einzelnen Fachrichtungen. Ein Teil der Absolvent(inn)en verfolgt die Strategie, möglichst viele Bewerbungen breit zu streuen. Das gilt beispielsweise für die Wirtschaftswissenschaftler(innen). Ein anderer Teil schreibt dagegen nur wenige Bewerbungen, weil die Beschäftigungsoptionen sehr gut sind und deshalb eine geringe Zahl an Bewerbungen ausreicht, um eine Stelle zu finden (z. B. in den Naturwissenschaften und technischen Fächern). Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch für Bachelorabsolvent(inn)en ab, denn bei ihnen hängt der Umfang der Bewerbung ebenfalls eng mit den Fächern zusammen.

Die **Schwierigkeiten bei der Stellensuche** gestalten sich je nach Berufsfeldbezug der Fächer unterschiedlich. Absolvent(inn)en der Fächer mit obligatorischer zweiter Ausbildungsphase (z. B. Lehrer(innen), Jurist(inn)en) haben in der Regel geringe Probleme bei der Stellenfindung. Absolvent(inn)en der Fächer mit klarem Berufsfeldbezug (z. B. Ingenieurinnen und Ingenieure, Naturwissenschaftler(innen)) nennen am häufigsten als Problem, dass überwiegend Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht werden. Ein geringes Stellenangebot für das eigene Fach, der falsche Studienschwerpunkt und der falsche Studienabschluss oder auch fehlende Spezialkenntnisse stellen für sie vergleichsweise selten ein Problem bei der Suche nach einer passenden Stelle dar. Absolvent(inn)en von Fächern ohne klaren Berufsfeldbezug (bzw. deren Absolvent(inn)en sehr häufig auf andere Berufsfelder ausweichen müssen) geben am häufigsten ein geringes Stellenangebot als Problem an. Zudem stehen auch sie häufig vor der Schwierigkeit, dass überwiegend Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht werden. Die (wahrgenommenen) Schwierigkeiten bei der Stellensuche hängen eng mit der konjunkturellen Lage zusammen. Ist das Stellenangebot insgesamt gut, sind die Ansprüche der Absolvent(inn)en bezüglich Gehalt, Arbeitsbedingungen und Inhalt höher und in der Folge steigt der Anteil an Personen, die Probleme mit den Beschäftigungskonditionen der angebotenen Stellen haben. Umgekehrt werden die Rahmenbedingungen der angebotenen Stellen seltener als Problem benannt, wenn die generelle Konjunkturlage eher schlecht ist.

Die Schwierigkeiten der Bachelorabsolvent(inn)en bei der Stellensuche sind denen der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge auf Fächerebene sehr ähnlich. Allerdings geben Bachelors weitaus häufiger an, dass ein anderer Studienabschluss verlangt wurde (FH 22 % vs. 7%; Uni 36 % vs. 4 %).

Rund ein Drittel aller Absolvent(inn)en schließt eine zukünftige **Selbständigkeit** aus. Je nach Fach bieten sich den Absolvent(inn)en unterschiedliche Möglichkeiten zur Selbständigkeit, und die Ambitionen der Absolvent(inn)en zur Selbständigkeit sind entsprechend unterschiedlich ausgeprägt. Architekt(inn)en, Mediziner(innen), Psycholog(inn)en und Jurist(inn)en gehen im späteren Berufsleben häufig freiberuflichen Tätigkeiten nach, weshalb die Absolvent(inn)en dieser Fächer besonders häufig eine spätere Selbständigkeit in Betracht ziehen. Da sie jedoch kurz nach dem Abschluss noch nicht über die fachspezifischen Voraussetzungen – wie z. B. das zweite Staatsexamen oder die Facharztausbildung – verfügen, sind sie zum Befragungszeitpunkt oftmals noch nicht selbständig. Bachelorabsolvent(inn)en streben im Durchschnitt genauso häufig wie Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge eine Selbständigkeit an.

Die **Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektive** ist im aktuellen Absolventenjahrgang so gut wie in keiner der bisher befragten Absolventenkohorten. Sowohl die Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten als auch die Einschätzung der Beschäftigungssicherheit haben gegenüber den früheren Untersuchungen eine positive Entwicklung genommen. Derzeit schätzen 70 Prozent der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen ihre Entwicklungsmöglichkeiten und mehr als zwei Drittel die Beschäftigungssicherheit als gut ein. Dennoch

bestehen auch hier einige fachspezifische Besonderheiten in der Einschätzung dieser beiden Aspekte, die sich weitgehend mit den jeweiligen Gegebenheiten der Fachrichtungen beim Berufseinstieg decken (vgl. Kap. 7).

Bachelorabsolvent(inn)en schätzen mit einem Anteil von rund 70 Prozent ihre Perspektiven insgesamt ähnlich häufig als gut ein wie Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Bachelors, die sich aktuell in einem weiteren Studium befinden, schätzen ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten etwas besser ein (ca. 80 %) als Bachelors insgesamt. Die Einschätzung der Beschäftigungssicherheit unterscheidet sich nicht zwischen Bachelors in einem weiteren Studium und allen Bachelors.

Die Anteile der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen, die nach dem Studium ein **Praktikum** absolvieren, sind im Vergleich zum zuvor befragten Absolventenjahrgang leicht zurückgegangen. Der Rückgang der Praktika nach dem Studium ist vor allem auf den Rückgang von Praktika der Frauen zurückzuführen. Rund jede(r) zehnte Absolvent(in) des aktuellen Jahrgangs nimmt nach dem Studium ein Praktikum auf. Besonders verbreitet sind Praktika nach dem Studium bei Magisterabsolvent(inn)en, von denen fast ein Drittel ein Praktikum absolviert.

Die Praktikumsquoten für Bachelorabsolvent(inn)en liegen zwar über denen der traditionellen Absolvent(inn)en, allerdings sind diese nur eingeschränkt vergleichbar, denn die Mehrheit der Bachelors beginnt nach dem Abschluss ein Masterstudium. Daher beziehen sich die berichteten Quoten nur auf diejenigen Bachelors, die kein weiteres Studium begonnen haben. Von ihnen macht jeder Dritte (Uni) bzw. 15 Prozent (FH) nach dem Abschluss noch ein Praktikum. Sowohl unter Bachelor- als auch unter traditionellen Absolvent(inn)en ist die Praktikant(inn)enquote in den geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen mit 44 bzw. 27 Prozent besonders hoch.

VII Die berufliche Situation

Die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 beschreiten wie die Absolvent(inn)en der zuvor befragten Jahrgänge vielfältige **Wege zur ersten Stelle**. Am häufigsten ist weiterhin der formelle Weg über eine Bewerbung auf eine Ausschreibung, denn etwa ein Drittel der Befragten ist auf diese Art und Weise an die erste Stelle gelangt. Daneben führen auch bestehende Kontakte zu den Arbeitgebern (beispielsweise durch Praktika oder Jobs während des Studiums) oft in eine Beschäftigung. Im Wesentlichen unterscheiden sich die Wege zum Berufsstart zwischen Bachelors und Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge nicht.

Für einen Teil der Absolvent(inn)en ist der Übergang vom Hochschulsystem in die Erwerbstätigkeit mit **Problemen beim Berufsstart** verbunden. Schwierigkeiten bereiten vor allem Hektik (43 % FH, 45 % Uni), Intransparenz von Entscheidungsprozessen (37 % FH, 27 % Uni), mangelndes Feedback (24 % FH, 25 % Uni) und die Wahrnehmung von Qualifikationsdefiziten (22 % FH, 24 % Uni). Die verbesserten Arbeitsmarktbedingungen für den Jahrgang 2009 haben im Vergleich zum Vorgängerjahrgang zu höherer Belastung durch Hektik geführt. Die Absolvent(inn)en neuer und alter Studiengänge nehmen Probleme gleichermaßen wahr.

Um Schwierigkeiten in der Berufsstartphase zu verringern, machen einige Arbeitgeber den Absolvent(inn)en **Angebote zur Einarbeitung**. Jedoch erhält ein großer Teil der Befragten keine derartigen Angebote (39 % FH, 45 % Uni). Am häufigsten bieten die Betriebe den Berufsanfänger(inne)n noch Fort- und Weiterbildung an (46 % FH, 42 % Uni). Strukturierte Programme zur Einarbeitung oder die Begleitung durch Mentor(inn)en sind weitaus weniger verbreitet. Angebote zur Planung der Karriereentwicklung bekommen Absolvent(inn)en fast ausschließlich im

Rahmen von Traineeprogrammen. Den Absolvent(inn)en von Bachelorstudiengängen werden derartige Programme etwas seltener als Diplom-, Magister- und Staatsexamensabsolvent(inn)en angeboten.

Die **Beschäftigungsverhältnisse in der Privatwirtschaft** waren in den vorherigen HIS-HF Absolventenbefragungen von einem Rückgang der Normalarbeitsverhältnisse (i. e. unbefristete Vollzeitstellen) geprägt. Für den aktuellen Jahrgang setzt sich der Rückgang nicht weiter fort. Ein Jahr nach dem Examen sind 60 Prozent (FH) bzw. 37 Prozent (Uni) auf einer unbefristeten Vollzeitstelle beschäftigt. Die Beschäftigungsverhältnisse von Bachelors ähneln weitgehend denen von Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge, auch wenn Erstere etwas seltener Normalarbeitsverhältnisse einnehmen (49 % FH, 30 % Uni). Im **öffentlichen Dienst** sind die Beschäftigungsverhältnisse stark von weiteren Qualifizierungen wie Referendariaten oder Promotionsstellen geprägt. Ein Großteil der Stellen (traditionelle Abschlüsse: 62 % FH, 88 % Uni) ist deshalb befristet.

Schon seit der Befragung des Jahrgangs 1997 ist die häufigste **berufliche Position** von Absolvent(inn)en beim Berufsstart die von wissenschaftlichen Angestellten ohne Leitungsfunktion. Im Jahrgang 2009 nehmen zum Berufsstart 46 Prozent der Fachhochschul- und 37 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen diese Position ein. Führungspositionen unmittelbar nach dem Abschluss sind auch für den aktuellen Jahrgang noch die Ausnahme (14 % FH, 7 % Uni). Direkt nach dem Studienabschluss üben noch einige Absolvent(inn)en unterqualifizierte Erwerbstätigkeiten aus (9 % FH, 14 % Uni), im Laufe des ersten Jahres verlieren solche Beschäftigungen jedoch an Bedeutung und betreffen zwölf Monate nach dem Examen nur noch drei Prozent (FH) bzw. fünf Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en. Bachelors üben im gleichen Umfang Führungspositionen aus wie Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Unter den Absolvent(inn)en von Fachhochschulen sind Bachelors seltener als diejenigen mit Diplom als wissenschaftliche Angestellte, dafür öfter unterqualifiziert beschäftigt. Unterschiede in der beruflichen Position zwischen Universitätsbachelors und denjenigen mit traditionellen Abschlüssen beruhen in erster Linie darauf, dass der Eintritt in ein Referendariat mit Bachelor nicht möglich ist.

Leiharbeit ist für etwa vier Prozent der Hochschulabsolvent(inn)en und somit nur selten der Weg in den Beruf. Nur in einzelnen Fachrichtungen wie der Architektur oder dem Maschinenbau von Fachhochschulen ist die Beschäftigung in Leiharbeit von etwas größerer Bedeutung. Leiharbeiter(innen) werden zwar nicht schlechter bezahlt als andere Absolvent(inn)en, allerdings fehlt meist der fachliche Zusammenhang mit dem Studium.

Nach einem Rückgang der **Brutto-Jahreseinkommen** für den Jahrgang 2005 ergeben sich für den aktuellen Jahrgang zweistellige prozentuale Zuwächse gegenüber der Vorgängerbefragung; das Brutto-Einstiegsgehalt liegt für Vollzeitbeschäftigte mit traditionellen Abschlüssen bei 36.450 € (FH) bzw. 36.750 € (Uni) im Jahr. In allen Fachrichtungen verdienen die Absolvent(inn)en im Durchschnitt mehr als die des Vorgängerjahrgangs. Die bisherigen fachspezifischen Einkommensunterschiede bleiben jedoch weiterhin bestehen. So erhalten Absolvent(inn)en der Humanmedizin (48.900 €) ein nahezu doppelt so hohes Einkommen wie diejenigen mit Magisterabschluss (25.150 €). Die kürzere Studiendauer von Bachelors macht sich im Vergleich mit Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge im Gehalt bemerkbar. Fachhochschulbachelors verdienen beim Berufsstart mit 32.700 € zehn, Universitätsbachelors mit 27.100 € 26 Prozent weniger als diejenigen mit traditionellen Abschlüssen.

Die **Wirtschaftsbereiche** der Beschäftigung von Hochschulabsolvent(inn)en haben sich im Zuge der Tertiarisierung des Arbeitsmarktes vom Produktions- in den Dienstleistungssektor verschoben. Diese Entwicklung war allerdings schon zu Beginn des Jahrtausends abgeschlossen; für

den aktuellen Jahrgang sind kaum Veränderungen erkennbar. Für Bachelorabsolvent(inn)en stellt der Dienstleitungsbereich mit zwei Dritteln den mit Abstand wichtigsten Arbeitgeber dar.

In der **Adäquanz** kommt die Übereinstimmung von Qualifikation und ausgeübter Tätigkeit zum Ausdruck. Sechs von zehn Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 sind sowohl im Hinblick auf die berufliche Position als auch in fachlicher Hinsicht angemessen beschäftigt. Darüber hinaus übt jede(r) Sechste einen Beruf aus, der einem Hochschulabschluss von der Position her entspricht, aber fachliche Inhalte nur selten zur Anwendung kommen. Rund 20 Prozent der Absolvent(inn)en starten in Tätigkeiten, die einer akademischen Ausbildung weder fachlich noch positional entsprechen. Solche inadäquate Beschäftigung kommt vor allem in Fachrichtungen vor, für die kein großer Arbeitsmarkt existiert. Vom Berufsstart bis zur aktuellen Beschäftigung etwa ein Jahr nach Abschluss steigt der Anteil der adäquat Beschäftigten an. Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten für Bachelors befinden sich dagegen zum Teil noch in der Entwicklung. Der Mangel an klaren Berufsbildern für reformierte Studiengänge (vor allem der Universitäten) führt unter anderem dazu, dass die Adäquanz für Bachelors schlechter ausfällt als für diejenigen mit traditionellem Abschluss. Doch zum Berufsstart üben auch 49 Prozent der erwerbstätigen Fachhochschul- und 31 Prozent der Universitätsbachelors eine volladäquate Beschäftigung aus.

Die **berufliche Zufriedenheit** hängt neben den objektiven Beschäftigungsmerkmalen auch mit den individuellen Ansprüchen und Wahrnehmungen zusammen. Da diese den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden, ist die Zufriedenheit weitgehend von der konjunkturellen Lage unabhängig. Am höchsten fällt die Zufriedenheit mit dem Arbeitsklima (rund 80 % der Befragten sind damit zufrieden) und den Arbeitsbedingungen (drei Viertel äußern sich zufrieden) aus. Doch auch mit den Erträgen und den zeitlichen Rahmenbedingungen der Arbeit sind viele Absolvent(inn)en zufrieden. Nur geringe Unterschiede treten im Hinblick auf die Zufriedenheit von Bachelors und Diplomabsolvent(inn)en von Fachhochschulen auf. Der bessere Berufsstart von Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen im Vergleich zu Universitätsbachelors macht sich jedoch auch in einer in einzelnen Aspekten höheren Zufriedenheit der Absolvent(inn)en mit Diplom-/Magisterabschluss und Staatsexamen bemerkbar.

Ihre wesentlichen **Bildungsentscheidungen** wie den Erwerb der Hochschulreife und die Aufnahme eines Studiums würden im Nachhinein nahezu alle Absolvent(inn)en erneut in dieser Weise treffen. Alternativen zum Studium wie eine Berufsausbildung kommen im Rückblick nur selten in Frage. Die retrospektive Einschätzung der Studienfachwahl fällt in den Fachrichtungen besser aus, in denen der Berufsstart vergleichsweise gut verläuft. Relativ selten würden die Absolvent(inn)en wieder die gleiche Hochschule besuchen (56 % FH, 54 % Uni). Zwischen Absolvent(inn)en mit neuen und alten Abschlüssen unterscheidet sich die rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen kaum. Eine Ausnahme besteht in der Wahl der Abschlussart. Rund 80 Prozent derjenigen mit Diplom-, Magisterabschluss oder Staatsexamen würden erneut den gleichen Abschluss erwerben, wohingegen sich nur ca. 60 Prozent der Bachelors erneut für einen reformierten Studiengang einschreiben würden.

VIII Geschlechtsspezifische Ergebnisse

In der vorliegenden Absolventenbefragung treten alles in allem nur geringe Unterschiede im Antwortverhalten von Männern und Frauen zutage. Unterschiede sind in vielen Fällen auf die

Verteilung von Männern und Frauen auf die einzelnen Fachrichtungen zurückzuführen[1]. Der folgende Abschnitt fasst die wesentlichen geschlechtsspezifischen Befunde zusammen.

Im Hinblick auf den Studienverlauf und den Rückblick auf das Studium treten nur hinsichtlich einzelner Aspekte geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Beispielsweise waren Absolventinnen häufiger über längere Zeit während des Studiums erwerbstätig als Absolventen. Dabei üben sie öfter als Männer (ein Drittel vs. ein Viertel) Tätigkeiten aus, die in keinem fachlichen Zusammenhang mit dem Studium stehen. Auch in der Einschätzung der beim Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen ergeben sich Unterschiede. Männer schätzen ihre fachspezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Regel höher ein als ihre ehemaligen Kommilitoninnen. Den Wert ihres Studiums sehen Männer häufiger als Frauen in der beruflichen Verwertbarkeit (rund 70 % vs. 50 %), wohingegen für Frauen intrinsische Werte eine größere Rolle spielen.

Unter Männern mit traditionellen Abschlüssen liegt die Promotionsquote etwa ein Jahr nach dem Studienabschluss mit 32 Prozent deutlich höher als unter Frauen (22 %). Für Bachelorabsolvent(inn)en sind beim Übergang in ein Masterstudium hingegen keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen.

Nachdem in den vorherigen Jahrgängen Männer schneller als Frauen in reguläre Beschäftigung einmündeten, ist dieser Unterschied für den Jahrgang 2009 nicht mehr vorhanden. Frauen und Männer gehen jedoch unterschiedlich mit der Übergangsphase zwischen dem Abschluss und der Aufnahme einer Beschäftigung um. Männer sind eher für einen kurzen Zeitraum arbeitslos, wohingegen Frauen Suchphasen öfter durch Übergangsjobs überbrücken.

Die Bereitschaft, sich selbständig zu machen, ist unter Männern stärker ausgeprägt als unter Frauen. Auch wenn ein Jahr nach Abschluss Männer nicht wesentlich häufiger selbständig sind, schließen sie mit rund 30 Prozent eine Unternehmensgründung für die Zukunft seltener aus als Frauen (etwa 40 %). Männer blicken auch optimistischer in ihre berufliche Zukunft als Frauen. Sowohl die Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten als auch der Beschäftigungssicherheit fällt unter Absolventen positiver aus als unter Absolventinnen.

Für den Prüfungsjahrgang 2005 wurden noch höhere Anteile an Praktika nach dem Studium für Frauen festgestellt. Diese Unterschiede sind für den Jahrgang 2009 nicht mehr vorhanden; männliche und weibliche Absolventen absolvieren zu gleichen Teilen Praktika nach dem Abschluss.

Die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede treten im Hinblick auf die berufliche Situation nach Studienabschluss zutage. Beispielsweise arbeiten Männer in der Privatwirtschaft häufiger als Frauen auf unbefristeten Vollzeitstellen (FH: 55 % der Männer, 42 % der Frauen; Uni: 33 % der Männer, 17 % der Frauen). Für den öffentlichen Dienst gelten die unterschiedlichen Arbeitsverhältnisse für Männer und Frauen jedoch nicht. Unabhängig von der Fachwahl und des Arbeitszeitumfangs verdienen Absolventen im Durchschnitt mehr als Absolventinnen (FH: 38.000 € vs. 33.500 €; Uni: 39.450 € vs. 33.900 €). Im Jahrgangsvergleich ist jedoch eine leichte Annäherung der Verdienste von Männern und Frauen über die Zeit erkennbar. In den subjektiven Einschätzungen zur Berufszufriedenheit kommen objektive Beschäftigungsbedingungen zum Ausdruck. Frauen sind seltener unbefristet beschäftigt und verdienen weniger. Auch die Zufriedenheit mit diesen Merkmalen fällt geringer aus als unter Männern. Wenngleich somit vor allem hinsichtlich einzelner, zentraler Beschäftigungsmerkmale geschlechtsspezifische Unterschiede erkennbar sind, überwiegen dennoch die Gemeinsamkeiten in den Einschätzungen zum Studium und in den Werdegängen unmittelbar nach dem Studienabschluss.

[1] Beispielsweise kommen von den Absolventen mit Fachhochschuldiplom 48 Prozent aus der Fachrichtung Ingenieurwissenschaften, von den Absolventinnen aber nur 14 Prozent. Dementsprechend fließen in den FH-Gesamtwert für Männer relativ mehr Ingenieure ein als Ingenieurinnen in den FH-Gesamtwert für Frauen.

1 Einführung

Absolventenbefragungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Hochschulforschung, denn Befragungen nach dem Abschluss des Studiums nehmen eine andere Perspektive ein als Befragungen aktuell Studierender. Die Studienqualität beispielsweise wird weniger auf die momentane Situation bezogen, vielmehr lässt sich nach Verlassen der Hochschulen anhand der ersten Erfahrungen im Berufsleben ein Gesamtbild zeichnen. Auch den im Rahmen des Studiums erworbenen Kompetenzen wird vor dem Hintergrund der beruflichen Anforderungen eine andere Bedeutung zuteil; dadurch lassen sich Rückschlüsse auf die Qualifikationsleistung eines Hochschulstudiums ziehen. Neben dem Rückblick auf Merkmale des Studiums bieten Absolventenbefragungen die Möglichkeit, Aussagen über die Berufseinmündung von Jungakademiker(inne)n zu treffen. Die Übergangsphase zwischen Hochschule und Beschäftigung stellt eine besondere Situation dar, weil die Zeit zwischen Abschluss und Berufsstart keiner klaren Struktur folgt. Ein weiteres zentrales Ziel von Absolventenstudien ist es, Informationen über die berufliche Situation in der ersten Zeit nach dem Abschluss des Studiums und die anschließenden Berufswege zu liefern. Absolventenstudien dienen somit vielfältigen Interessen, die daraus gewonnenen Ergebnisse sind für viele Abnehmer(innen) aus Hochschulen, Politik, Wirtschaft und Forschung hilfreich.

Die Befragung des Absolventenjahrgangs 2009, die mit der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung durchgeführt wurde, setzt die seit 1989 im Vierjahresrhythmus von HIS durchgeführten Erhebungen fort. Auf Basis dieser Befragungen können deutschlandweit repräsentative Aussagen über den Studienverlauf, die Bewertung des Studiums, den Berufsstart und weitere Qualifizierungsphasen von Hochschulabsolvent(inn)en mit einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss getroffen werden[2]. Doch die mittlerweile sechste Kohorte der HIS-HF Absolventenbefragungen setzt nicht nur die bestehende Zeitreihe fort und ermöglicht Vergleiche zwischen den Jahrgängen. Durch die inzwischen weit fortgeschrittene Umsetzung der Studienstrukturreform im deutschen Hochschulsystem ergibt sich für den aktuellen Jahrgang eine besondere Situation, denn der größte Teil der Studiengänge wurde bereits auf die Bachelor-/Masterstruktur umgestellt (vgl. HRK 2010: 7). Unter den Absolvent(inn)en stellen diejenigen mit Staatsexamen, Diplom-, Magister-, kirchlichem oder künstlerischem Abschluss aber weiterhin die Mehrheit (ebd.: 66ff). Durch diese Übergangssituation ist es für den Jahrgang 2009 erstmals möglich[3], neben dem Rückblick auf das Studium auch die Berufseinstiege von Absolvent(inn)en neuer und alter Studiengänge zu vergleichen.

Die Umstellung auf die neue Studienstruktur ist an Fachhochschulen weiter fortgeschritten als an Universitäten[4]. In den meisten Fachrichtungen von Fachhochschulen sinken bereits die Zahlen der Diplomabsolvent(inn)en im Vergleich zum Vorgängerjahrgang 2005 (Tab. 1a). Mit Ausnahme der Ingenieurwissenschaften stellen Bachelors unter den Erstabsolvent(inn)en von Fachhochschulen mittlerweile mehr als ein Drittel der Personen (Tab. 1b). Die Anzahl der Universitätsabgänger(innen) mit alten Abschlüssen steigt hingegen noch einmal an. Dies ist nicht nur auf Zuwächse in den nicht reformierten Staatsexamensstudiengängen zurückzuführen, auch in anderen Fachrichtungen schließen mehr Personen als 2005 die auslaufenden Diplomstudi-

2 Zur methodischen Anlage der HIS-HF Absolventenbefragungen siehe Anhang.

3 Auch in die Befragung des Absolventenjahrgangs 2005 wurden bereits Bachelorabsolvent(inn)en einbezogen, aufgrund der damals noch geringen Zahl der Bachelors allerdings nur für ausgewählte Studienbereiche (vgl. Briedis 2007: 233ff).

4 Unter Universitäten werden in diesem Bericht auch pädagogische, theologische sowie Kunst- und Musikhochschulen gefasst.

engänge ab. Diese Entwicklung ist eine Konsequenz der in den Vorjahren gestiegenen Studierendenzahlen.

Die Darstellung der Ergebnisse der Befragung des Jahrgangs 2009 beginnt mit einem Rückblick auf das Studium (Kap. 2). Zum Befragungszeitpunkt etwa ein Jahr nach dem Erstabschluss hatten die Absolvent(inn)en die Gelegenheit, die Inhalte ihres Studiums vor dem Hintergrund erster Erfahrungen im Beruf oder in weiteren Qualifikationsphasen zu bewerten. Dabei ist von besonderem Interesse, inwiefern sich die Studienstrukturreform auf die Bewertung des Studiums, die Lehr- und Lernformen oder die erworbenen Kompetenzen ausgewirkt hat.

Durch die Einführung der gestuften Studiengänge kommt der Frage nach weiteren akademischen Qualifizierungen im Anschluss an den Erstabschluss eine besondere Bedeutung zu (Kap. 3). Neben den Übergangsquoten von Bachelors in ein Masterstudium wird auch Auskunft über die Promotionsquoten von Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge gegeben.

Aufgrund der besonderen Bedeutung eines Masterstudiums für die Werdegänge von Bachelorabsolvent(inn)en widmet sich Kapitel 4 in einem Exkurs den Einflussfaktoren auf die Entscheidung, nach dem Bachelor nicht direkt eine Beschäftigung aufzunehmen, sondern zunächst ein Masterstudium anzuschließen.

Einen umfassenden Überblick über die Tätigkeitsverläufe der Absolvent(inn)en im ersten Jahr nach dem Abschluss gibt Kapitel 5. Für die ersten zwölf Monate nach Erstabschluss wird das Einmünden in verschiedene Formen der Erwerbstätigkeit, weitere Qualifikationen, Praktika oder auch in Arbeitslosigkeit detailliert nachgezeichnet.

Der Übergang in das Beschäftigungssystem ist Gegenstand des sechsten Kapitels. Neben der Stellensuche und dabei auftretenden Schwierigkeiten werden in diesem Abschnitt auch die Absicht zur Selbständigkeit und das Ausmaß von Praktika nach dem Abschluss thematisiert.

Für den Berufseinstieg der Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 gelten besondere Bedingungen. Erstmals steht eine größere Anzahl von Bachelors dem Arbeitsmarkt zur Verfügung, wodurch Aussagen über die berufliche Situation derjenigen mit neuem Abschluss möglich sind (Kap. 7). Gleichzeitig erfolgte der Berufsstart dieses Jahrgangs unter den Bedingungen der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Inwiefern die Krise den akademischen Arbeitsmarkt beeinflusst, lässt sich im Vergleich mit den vorherigen Absolventenkohorten klären. Vorweg sei bereits erwähnt, dass die Ergebnisse zum Teil ein deutlich anderes Bild über die Situation von Hochschulabsolvent(inn)en zeichnen als dies aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von dem einen oder der anderen erwartet worden ist.

Tab. 1a **Entwicklung der Zahl der Erstabsolvent(inn)en an deutschen Hochschulen der Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009 (in % und absolut, traditionelle Abschlüsse)**

	Erstabsolvent(inn)en											
Jahrgang	1989		1993		1997		2001		2005		2009	
Fachrichtung	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.
	Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	1,5	1939	1,4	2275	1,2	2278	1,5	2454	1,4	2643	1,2	2290
Architektur, Raumplanung	2,4	3050	1,9	3129	2,1	3936	2,7	4314	2,0	3719	1,4	2674
Bauingenieur-, Vermessungswesen	2,3	2957	1,7	2765	2,4	4466	2,9	4696	1,9	3508	1,3	2571
Elektrotechnik	5,2	6633	4,8	7845	3,8	7090	2,6	4239	2,4	4445	2,2	4397
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8,5	10956	8,5	13858	7,4	13593	5,8	9332	6,0	11056	6,8	13539
Wirtschaftsingenieurwesen	0,6	739	0,7	1084	0,9	1688	1,3	2016	1,9	3448	2,0	3936
Informatik	1,3	1610	1,6	2550	1,7	3094	1,8	2886	3,5	6465	2,6	5226
Wirtschaftswissenschaften	5,4	6897	5,0	8159	5,4	9949	7,7	12337	9,0	16616	7,5	14805
Sozialwesen	5,3	6873	3,9	6282	4,9	8964	5,3	8557	5,6	10332	5,0	9948
Sonstige	2,1	2761	1,9	3088	1,5	2860	2,0	3292	2,7	5033	2,3	4512
Fachhochschuldiplom insg. [1)]	**34,5**	**44415**	**31,4**	**51035**	**31,4**	**57918**	**33,6**	**54123**	**36,6**	**67265**	**32,3**	**63898**
	Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	1,9	2497	1,8	2990	1,2	2227	1,2	1867	0,9	1674	0,6	1195
Architektur, Raumplanung	1,3	1701	1,2	1937	1,4	2632	1,8	2849	1,4	2553	1,1	2160
Bauingenieur-, Vermessungswesen	1,1	1461	1,2	1889	1,3	2437	1,7	2813	0,9	1715	0,6	1130
Elektrotechnik	2,4	3128	3,2	5281	2,4	4439	1,3	2110	1,0	1876	1,0	1936
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	3,7	4826	5,1	8283	3,8	7076	2,0	3261	2,1	3913	2,6	5155
Wirtschaftsingenieurwesen	0,5	617	0,4	724	0,7	1307	0,7	1112	0,7	1352	1,0	1978
Physik	2,0	2548	2,1	3335	1,9	3450	1,0	1599	0,9	1590	1,4	2734
Biologie	2,1	2650	2,1	3410	1,6	2901	1,7	2669	2,0	3584	2,0	3873
Chemie	2,2	2788	2,1	3362	1,6	2892	1,0	1637	1,0	1879	1,3	2490
Pharmazie, Lebensmittelchemie	1,4	1804	1,3	2067	1,0	1915	1,1	1728	0,9	1737	0,8	1652
Mathematik	1,0	1315	1,1	1735	1,0	1892	0,7	1150	0,8	1499	1,1	2207
Informatik	1,4	1773	1,6	2591	1,9	3502	1,5	2408	2,2	4089	2,4	4816
Geographie	0,7	924	0,7	1134	0,9	1679	0,9	1464	0,9	1599	1,0	1935
Humanmedizin	7,0	8951	7,1	11533	5,1	9383	5,5	8912	4,8	8835	5,1	10019
Zahnmedizin	1,2	1606	1,2	1982	1,0	1769	1,0	1532	0,8	1458	0,9	1683
Veterinärmedizin	0,6	821	0,6	903	0,5	1004	0,5	871	0,5	866	0,5	942
Psychologie	1,4	1771	1,3	2065	1,2	2265	1,6	2548	1,8	3309	1,7	3314
Pädagogik	1,4	1814	1,6	2582	2,1	3910	2,9	4654	3,0	5571	3,2	6268
Sprach-, Kulturwissenschaften	5,8	7405	5,4	8728	5,2	9606	5,8	9328	6,2	11470	6,1	12069
Sozial-, Politikwissenschaften	1,5	1890	1,2	1984	1,5	2694	1,7	2661	2,4	4493	3,4	6655
Rechtswissenschaften	6,4	8220	5,2	8524	6,4	11885	6,8	11000	5,0	9105	4,7	9280
Wirtschaftswissenschaften	7,7	9884	9,0	14667	9,1	16727	7,1	11459	7,8	14370	7,8	15447
Lehramt insgesamt	7,4	9539	8,9	14407	12,6	23333	13,2	21306	11,6	21252	14,3	28272
Sonstige	3,4	4434	3,4	5463	3,2	5890	3,8	6158	3,7	6718	3,3	6623
Universitätsabschluss insg.	**65,5**	**84367**	**68,6**	**111576**	**68,6**	**126815**	**66,4**	**107096**	**63,4**	**116507**	**67,7**	**133833**
Insgesamt	**100,0**	**128782**	**100,0**	**162611**	**100,0**	**184733**	**100,0**	**161219**	**100,0**	**183772**	**100,0**	**197731**

1) ohne Verwaltungsfachhochschulen

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Zusammenstellung

Tab. 1b **Zahl der Erstabsolvent(inn)en an deutschen Hochschulen des Prüfungsjahrgangs 2009 (in % und absolut, Bachelorabschlüsse)**

	Erstabsolvent(inn)en	
Fachrichtung	%	absolut
	Fachhochschulbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	1,8	1158
Architektur, Raumplanung	2,7	1751
Bauingenieur-, Vermessungswesen	1,4	920
Elektrotechnik	2,0	1283
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8,0	5181
Wirtschaftsingenieurwesen	2,2	1403
Informatik	5,5	3601
Wirtschaftswissenschaften	13,1	8542
Sozialwesen	8,2	5334
Sonstige	3,7	2389
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**48,5**	**31562**
	Universitätsbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	2,0	1326
Architektur, Bauingenierwesen	1,4	879
Ingenieurwissenschaften	2,2	1457
Physik	1,0	669
Biologie	2,9	1896
Chemie	2,1	1385
Informatik	3,0	1962
Geographie	0,8	550
Psychologie	0,6	390
Pädagogik	2,6	1689
Germanistik	3,1	2040
Anglistik	1,6	1062
Sonstige Sprachwissenschaften	3,0	1944
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	2,1	1338
Medien	2,2	1458
Geschichte	1,7	1121
Sozial-, Politikwissenschaften	4,2	2742
Wirtschaftswissenschaften	7,9	5153
Sonstige	6,9	4463
Universitätsbachelor insg.	**51,5**	**33524**
Insgesamt	**100,0**	**65086**

1) ohne Verwaltungsfachhochschulen

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Zusammenstellung

2 Studienverlauf und Rückblick auf das Studium

Die Frage, ob – und durch welche spezifischen Merkmale – ein Studium als erfolgreich zu bezeichnen ist, hängt wesentlich vom Zeitpunkt ab, zu dem Studierende bzw. Absolvent(inn)en befragt werden. Verschiedene Aspekte des Studiums können erst nach Abschluss der Hochschulausbildung angemessen beurteilt werden. Dabei sollte einerseits der zeitliche Abstand nicht zu weit vom Studienabschluss liegen, um möglichst lückenlose und valide Angaben zu studienrelevanten Merkmalen zu erhalten. Andererseits können z. B. Transferhilfen der Hochschule in den Beruf oder berufliche Kompetenzanforderungen direkt nach Studienabschluss meist noch nicht adäquat eingeschätzt werden. Auch aus diesem Grund liegt der erste Befragungszeitpunkt der HIS-HF Absolventenpanels bei etwa einem Jahr nach Studienabschluss.

In der Darstellung der Ergebnisse findet der gegenwärtige Wandel der Studienstruktur besondere Berücksichtigung. Alle Angaben zum Studienverlauf und zu den Urteilen über das Studium werden für die Absolvent(inn)en der (noch stark vertretenen) traditionellen Studiengänge und für die (inzwischen stärker vertretenen) Bachelorabsolvent(inn)en einzeln ausgewiesen. Außerdem werden die Ergebnisse getrennt nach Geschlecht dargestellt.

Zur Einschätzung des absolvierten Studiums und des Studienverlaufs werden einzelne Studienmerkmale erfragt, die Hinweise auf die Studiengestaltung geben und zum Teil Indizien für den weiteren Werdegang der Absolvent(inn)en darstellen. Die dargestellten Merkmale zur Beschreibung des Studienverlaufs sind die Angaben zur Studienunterbrechung (Kap. 2.1), zu studienbedingten Auslandsaufenthalten (Kap. 2.2), zur Erwerbstätigkeit während des Studiums allgemein (Kap. 2.3) und zu den verschiedenen Arten der parallel zum Studium ausgeübten Tätigkeiten (Kap. 2.4).

Die Einschätzung der Qualität des abgeschlossenen Studiums wird anhand verschiedener Dimensionen veranschaulicht (Kap. 2.5). Zusätzlich werden weitere Aspekte der Studienorganisation und der Transparenz von Studien- bzw. Lehrveranstaltungszielen benannt (Kap. 2.6). Das allgemein stärkere Interesse für Fragen der Studienqualität und die Lernergebnisse im Rahmen eines Studiums findet auch in unterschiedlichen Lehr- und Lernformen Berücksichtigung. Die Erfahrungen der Absolvent(inn)en mit verschiedenen Lernarrangements werden in Kapitel 2.7 dargestellt.

Die Angabe der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzstände und deren Vergleich mit den (erwarteten) Kompetenzanforderungen im Beruf nehmen einen zentralen Teil dieses Abschnitts ein. Die Einschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten gibt einerseits Auskunft über den Kompetenzerwerb im Studium und macht andererseits deutlich, inwieweit die vorhandenen Kompetenzen den beruflichen Anforderungen nach Studienabschluss gerecht werden (Kap. 2.8). Auch wenn Hochschulen nicht passgenau für die spätere Beschäftigung ausbilden können und sollen, sind sie dennoch ein wesentlicher Baustein in der Einschätzung der Qualifikationsleistungen der Hochschulen.

Zum Abschluss dieses Abschnitts wird über die Einstellungen der Absolvent(inn)en zum Studium und Orientierungen bei der Studienwahl berichtet, denn der Wert eines Studiums kann sich aus Sicht der Absolvent(inn)en sowohl in immateriellen als auch in materiellen Aspekten zeigen (Kap. 2.9). Ebenso kann eine Orientierung am Arbeitsmarkt bereits bei der Wahl des Studienfaches, aber auch bei der Studiengestaltung eine Rolle spielen (Kap. 2.10).

2.1 Studienunterbrechungen

Die Gründe, die zu einer Studienunterbrechung führen, sind vielfältig: neben finanziellen oder gesundheitlichen Gründen können auch Zweifel am aufgenommenen Studium Auslöser dafür sein (vgl. Isserstedt et al. 2010). Eine Studienunterbrechung kann aber auch zur Bereicherung des Studiums beitragen, etwa dann, wenn Unterbrechungen für einen studienbedingten Auslandsaufenthalt oder ein Praktikum verwendet werden.

Studienunterbrechungen erfolgen auf unterschiedlichen Wegen. Einerseits gibt es Unterbrechungen ohne konkrete Abmeldung, die somit einen informellen Charakter haben. In diesem Fall wird die Unterbrechung des Studiums der Fachstudiendauer angerechnet. Andererseits existieren zwei Formen formaler Studienunterbrechung. Dabei handelt es sich entweder um die zeitweise Exmatrikulation oder um die Abmeldung in ein sogenanntes Urlaubssemester.

Studienunterbrechungen von Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge

Absolvent(inn)en universitärer Studiengänge unterbrechen das Studium wesentlich häufiger als ihre Kommiliton(inn)en von Fachhochschulen (Tab. 2.1a). Von den Universitätsabsolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 unterbrach durchschnittlich jede(r) Dritte das Studium. Im Zeitvergleich der Kohorten nehmen Studienunterbrechungen von Absolvent(inn)en universitärer Studiengänge seit 1989 in nahezu jedem beobachteten Jahrgang zu. Bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en weisen dagegen alle sechs Jahrgänge relativ konstante Unterbrechungsquoten zwischen elf und höchstens 15 Prozent auf.

Verändert hat sich die Art der Studienunterbrechungen. Die Anteile an Unterbrechungen ohne Abmeldung sind zuletzt zurückgegangen, während Unterbrechungen durch Urlaubssemester an Bedeutung gewonnen haben.

Am häufigsten unterbrechen Absolvent(inn)en der Architektur und Raumplanung und jene der sprach- und kulturwissenschaftlichen Studiengänge (jeweils Uni) das abgeschlossene Studium. In diesen Fachrichtungen sind verpflichtende Praktika vergleichsweise selten. Dagegen absolvieren die Absolvent(inn)en dieser Fächer überdurchschnittlich häufig freiwillige Praktika (ohne Tabelle), und sind z. T. bereit, das Studium dafür zu unterbrechen. Ein weiterer Grund für die zwischenzeitliche Studienunterbrechung – zumeist durch ein Urlaubssemester – sind Auslandsaufenthalte (vgl. Kap. 2.2). In solchen Fällen stellt das Urlaubssemester für die Studierenden einen faktischen Teil des Studiums dar, ohne dass diese Phase in die Fachstudiendauer eingerechnet wird.

Studienunterbrechungen kommen bei Absolventinnen und Absolventen gleichermaßen vor. Geschlechterspezifische Differenzen sind weder für Fachhochschulen noch für Universitäten erkennbar (Tab. 2.1b). Dieser Befund gilt auch für die zuvor befragten Kohorten der Jahre 2001 und 2005. Auch innerhalb der einzelnen Fachrichtungen sind erwähnenswerte Unterschiede zwischen den Geschlechtern die Ausnahme. Lediglich Absolventinnen der Geisteswissenschaften und der Rechtswissenschaften (jeweils Uni) legen häufiger ein Urlaubssemester ein als ihre männlichen Kommilitonen. Unter angehenden Mediziner(inne)n unterbrechen Frauen das Studium etwas häufiger als Männer.

Studienunterbrechungen von Bachelorabsolvent(inn)en

Absolvent(inn)en der reformierten Studiengänge unterbrechen ihr Studium seltener als ihre Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Im Vergleich mit ihren Fachkolleg(inn)en aus traditionellen Studiengängen sind Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten besonders immo-

bil. Die mit sieben Prozent geringste Mobilitätsquote weisen Fachhochschulbachelors auf (Tab. 2.1c).

Bei den Studienunterbrechungen handelt es sich fast ausschließlich um Urlaubssemester. Überdurchschnittlich viele Absolvent(inn)en geisteswissenschaftlicher Studienrichtungen setzen ihr Studium zeitweise aus. In erster Linie realisieren Absolvent(inn)en dieser Fachrichtungen studienbezogene Auslandsaufenthalte, die sie offenbar nicht in ausreichendem Maße in das reguläre Studium integrieren können (vgl. Kap. 2.2). Absolvent(inn)en naturwissenschaftlicher Fachrichtungen unterbrechen ihr Studium selten.

Zwischen Bachelorabsolventinnen und -absolventen sind kaum Unterschiede bei Studienunterbrechungen festzustellen. Wirtschaftswissenschaftlerinnen unterbrechen das Bachelorstudium etwas häufiger als ihre männlichen Fachkollegen, und zwar meist in Form eines Urlaubssemesters (Tab. 2.1d).

Tab. 2.1a Unterbrechungen im Studium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.6 Haben Sie Ihr abgeschlossenes Studium zwischendurch einmal unterbrochen?

Fachrichtung	Unterbrechungen im Studium: Zeitweilige Exmatrikulation						Urlaubssemester						Ohne Abmeldung						Nicht unterbrochen					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	0	1	0	1	**1**	9	6	8	6	7	**15**	11	4	13	10	9	**1**	80	89	79	84	84	**84**
Architektur, Raumplanung	0	2	1	0	1	**0**	3	5	7	10	10	**5**	9	14	16	20	7	**11**	87	80	77	72	84	**84**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	0	0	0	2	0	**2**	6	4	2	2	5	**3**	6	10	4	9	8	**7**	88	86	94	89	88	**88**
Elektrotechnik	0	1	1	2	0	**2**	3	1	5	3	3	**2**	4	7	3	7	4	**5**	92	91	91	88	93	**91**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	0	2	1	1	1	**1**	4	2	6	5	4	**7**	5	7	8	6	4	**4**	89	89	86	88	91	**89**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	1	2	3	0	**0**	-	3	8	5	7	**12**	-	8	6	4	4	**3**	-	87	83	88	90	**85**
Informatik	1	1	1	1	1	**0**	3	7	3	6	5	**11**	3	8	10	3	8	**4**	92	84	86	91	88	**85**
Wirtschaftswissenschaften	1	0	2	1	1	**1**	6	5	7	6	5	**13**	4	10	6	8	6	**3**	89	84	87	87	89	**83**
Sozialwesen 1-phasig	1	1	1	1	1	**0**	8	7	4	5	4	**5**	3	4	4	4	7	**10**	87	88	91	92	89	**85**
Sozialwesen 2-phasig [1]	0	1	2	2	2	**-**	3	3	3	9	1	**-**	3	7	9	4	7	**-**	92	90	86	86	90	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	0	1	1	1	1	**1**	5	4	5	6	5	**10**	5	9	8	8	6	**5**	89	86	87	86	89	**85**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	1	2	4	2	**0**	28	17	36	41	38	**43**	11	13	16	13	15	**6**	62	70	50	48	50	**55**
Architektur, Raumplanung	0	1	0	5	2	**0**	3	18	15	18	40	**61**	23	26	26	21	19	**13**	75	56	61	60	45	**27**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	0	2	0	2	1	**-**	6	5	7	17	17	**-**	6	6	9	15	13	**-**	86	87	85	67	71	**-**
Elektrotechnik	0	1	0	1	1	**0**	3	6	10	24	11	**39**	8	10	11	15	6	**9**	89	83	82	63	82	**54**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	0	1	1	0	0	**0**	6	7	9	20	27	**34**	9	8	12	11	8	**8**	86	83	81	71	66	**60**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	3	0	1	1	**-**	-	33	22	42	38	**-**	-	24	11	20	10	**-**	-	48	65	42	54	**-**
Physik	1	3	2	3	1	**1**	3	7	18	27	19	**27**	7	8	10	9	0	**3**	87	82	72	63	81	**70**
Biologie	1	1	1	0	2	**2**	11	18	23	20	18	**26**	8	15	12	9	12	**6**	79	70	64	74	72	**71**
Chemie	1	2	1	3	0	**0**	7	7	17	26	26	**20**	9	9	7	2	5	**3**	83	80	76	69	71	**79**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	0	0	1	1	0	**0**	5	4	14	10	2	**12**	9	8	5	9	5	**2**	85	88	79	82	94	**86**
Mathematik	1	1	2	0	0	**0**	9	9	20	32	23	**42**	6	9	9	9	4	**5**	82	80	71	63	75	**53**
Informatik	2	2	0	0	1	**0**	4	8	15	17	25	**28**	9	9	7	16	7	**15**	88	81	79	69	67	**60**
Geographie	2	6	0	2	3	**0**	25	31	20	25	41	**36**	10	32	27	12	13	**6**	64	44	56	64	48	**61**
Humanmedizin	1	0	2	0	1	**0**	7	9	18	19	17	**12**	11	21	29	19	20	**13**	81	70	56	58	64	**75**
Zahnmedizin	0	0	0	2	1	**0**	1	9	8	0	4	**2**	10	12	2	13	11	**11**	88	77	92	85	86	**87**
Veterinärmedizin	1	0	0	0	1	**0**	13	29	3	28	11	**5**	18	9	9	15	2	**3**	67	64	87	57	86	**94**
Psychologie	2	2	1	0	1	**1**	16	13	24	28	26	**31**	14	19	17	17	14	**9**	70	69	59	58	63	**61**
Pädagogik	1	1	0	2	1	**3**	12	9	9	9	12	**24**	6	26	18	18	17	**10**	82	67	76	72	72	**64**
Sprach-, Kulturwissenschaften	3	6	6	8	2	**2**	10	13	31	37	26	**67**	7	16	13	12	19	**9**	80	64	54	49	57	**28**
Sozial-, Politikwissenschaften	2	2	2	2	0	**2**	16	9	13	25	38	**39**	23	30	28	20	12	**23**	63	59	61	58	56	**44**
Rechtswissenschaften	1	1	1	1	1	**0**	9	17	17	17	15	**21**	9	6	3	4	6	**4**	81	77	80	77	79	**76**
Wirtschaftswissenschaften	2	1	1	2	2	**1**	9	20	14	30	34	**42**	10	9	11	10	9	**10**	79	71	75	60	57	**50**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	0	1	0	1	**1**	5	5	7	5	6	**7**	8	5	5	5	3	**3**	85	90	88	90	91	**89**
Lehramt Realschule, Sek. I	1	1	1	0	0	**0**	8	17	7	12	7	**11**	13	11	12	11	7	**4**	76	73	80	77	87	**87**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	2	2	1	1	**1**	26	21	27	31	30	**29**	10	8	12	6	7	**6**	63	70	63	84	65	**65**
Magister	3	4	2	1	3	**2**	20	33	31	34	42	**40**	13	20	20	19	12	**13**	64	49	51	51	47	**53**
Universitätsabschluss insg. [2]	1	2	1	1	1	**1**	11	15	17	23	24	**29**	10	12	13	13	10	**8**	78	73	71	66	67	**64**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.1b Unterbrechungen im Studium nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.6 Haben Sie Ihr abgeschlossenes Studium zwischendurch einmal unterbrochen?

Fachrichtung	Unterbrechungen im Studium: Zeitweilige Exmatrikulation						Urlaubssemester						Ohne Abmeldung						Nicht unterbrochen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	0	1	-	1	0	**1**	8	8	-	5	7	**4**	15	3	-	13	10	**10**	79	90	-	82	83	**85**
Ingenieurwissenschaften	0	0	**2**	2	1	**1**	5	6	**6**	4	4	**7**	5	4	**2**	6	4	**4**	90	90	**90**	88	92	**88**
Informatik [1]	0	0	-	1	0	**0**	2	1	-	6	6	**8**	11	3	-	1	9	**2**	87	96	-	91	85	**90**
Wirtschaftswissenschaften	0	1	**1**	2	0	**1**	5	4	**14**	6	6	**12**	9	6	**3**	7	6	**3**	87	89	**84**	86	89	**83**
Sozialwesen [1]	1	1	**0**	2	1	-	8	3	**6**	5	3	-	3	6	**5**	7	3	-	89	90	**89**	86	93	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	1	1	**1**	2	1	**1**	7	5	**11**	5	5	**9**	8	6	**5**	8	6	**5**	86	89	**84**	86	89	**85**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	1	1	**0**	2	1	**0**	20	26	**33**	22	22	**32**	13	11	**6**	12	8	**8**	69	66	**62**	66	70	**62**
Psychologie, Pädagogik	1	1	**1**	2	3	**5**	18	19	**26**	11	12	**29**	17	15	**10**	19	18	**8**	66	68	**63**	70	69	**60**
Geisteswissenschaften, Magister	1	2	**1**	3	5	**4**	36	43	**51**	30	32	**37**	19	12	**13**	16	16	**10**	49	47	**43**	55	53	**56**
Wirtschaftswissenschaften	2	0	**1**	2	3	**1**	31	39	**44**	29	30	**41**	10	8	**9**	9	10	**11**	59	55	**49**	60	58	**51**
Lehramt	0	1	**0**	0	0	**1**	15	14	**16**	19	19	**18**	7	4	**4**	6	9	**4**	79	82	**81**	76	74	**77**
Rechtswissenschaften	0	1	**0**	2	1	**0**	20	14	**28**	14	15	**13**	3	6	**3**	5	6	**6**	77	80	**70**	79	79	**83**
Humanmedizin	1	1	**0**	0	1	**0**	19	17	**13**	19	16	**10**	32	22	**15**	26	18	**10**	53	63	**72**	62	67	**80**
Universitätsabschluss insg. [2]	1	1	**1**	2	2	**1**	23	25	**29**	22	23	**29**	13	10	**9**	12	10	**8**	66	67	**64**	66	67	**64**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.1c **Unterbrechungen im Studium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**
Frage 1.6 Haben Sie Ihr abgeschlossenes Studium zwischendurch einmal unterbrochen?

Fachrichtung	Unterbrechungen im Studium: Zeitweilige Exmatrikulation	Urlaubssemester	Ohne Abmeldung	Nicht unterbrochen
		Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	11	0	89
Architektur, Raumplanung	0	4	2	94
Bauingenieur-, Vermessungswesen	0	4	1	95
Elektrotechnik	0	6	4	94
Maschinenbau	1	2	2	95
Wirtschaftsingenieurwesen	0	14	1	85
Informatik etc.	0	3	3	94
Wirtschaftswissenschaften	0	7	2	91
Sozialwesen 1-phasig	0	2	1	97
Sozialwesen 2-phasig	0	3	0	97
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**0**	**5**	**2**	**93**
		Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	16	0	84
Architektur, Bauingenieurwesen	0	6	5	89
Ingenieurwissenschaften	0	11	4	85
Physik	0	6	0	94
Biologie	0	4	0	96
Chemie	0	1	0	99
Informatik	0	5	2	93
Geographie	2	6	1	92
Psychologie	1	4	7	89
Pädagogik	0	5	2	94
Germanistik	0	11	1	87
Anglistik	2	38	3	61
Sonstige Sprachwissenschaften	0	20	5	78
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	0	48	7	48
Medien	0	18	3	81
Geschichte	0	13	6	83
Sozial-, Politikwissenschaften	0	9	4	87
Wirtschaftswissenschaften	0	10	2	88
Universitätsbachelor insg. [1)]	**0**	**12**	**3**	**86**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.1d Unterbrechungen im Studium nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.6 Haben Sie Ihr abgeschlossenes Studium zwischendurch einmal unterbrochen?

Fachrichtung	Unterbrechungen im Studium							
	Zeitweilige Exmatrikulation		**Urlaubssemester**		**Ohne Abmeldung**		**Nicht unterbrochen**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	0	0	2	6	2	1	96	93
Ingenieurwissenschaften	0	1	8	4	4	2	91	93
Informatik [1]	-	0	-	4	-	3	-	93
Wirtschaftswissenschaften	0	0	7	7	2	3	91	90
Sozialwesen	0	4	2	4	1	0	98	96
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**0**	**1**	**5**	**5**	**2**	**2**	**93**	**93**
	Universitätsbachelor							
MINT	0	0	4	6	1	3	94	91
Psychologie, Pädagogik [1]	0	-	6	-	4	-	90	-
Geisteswissenschaften	0	0	25	22	4	4	72	76
Sozial-, Politikwissenschaften	0	0	11	7	3	5	86	89
Wirtschaftswissenschaften	0	0	13	8	3	1	84	91
Universitätsbachelor insg. [2]	**0**	**0**	**14**	**9**	**3**	**3**	**84**	**88**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.2 Auslandserfahrungen während des Studiums

Der erwartete Nutzen eines Auslandsaufenthaltes im Studium fällt je nach Perspektive der Akteure unterschiedlich aus. Für Studierende soll ein Auslandsstudium oder ein Auslandspraktikum das fachliche Wissen vertiefen und zur Erweiterung überfachlicher Kompetenzen beitragen. Studierende treffen im Ausland meist auf unbekannte soziale und kulturelle Begebenheiten. Gelingt ihnen die Integration in das neue Umfeld, tragen Auslandsaufenthalte zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Auslandsaufenthalte während des Studiums können auch neue Arbeits- und Wissenschaftsräume eröffnen und stellen somit Optionen für den wissenschaftlichen und den beruflichen Werdegang nach dem Studium dar (vgl. Heublein 2009: 7f). Hochschulen begrüßen die Auslandsmobilität ihrer Studierenden, weil der Kontakt mit neuen Inhalten eine Erweiterung der fachlichen Fähigkeiten und wissenschaftlichen Sichtweisen verspricht, die positive Effekte auf die eigene Hochschule hat. Arbeitgebern signalisiert ein studienbezogener Auslandsaufenthalt zusätzliche Erfahrungen, die zur Förderung überfachlicher Kompetenzen beitragen können (vgl. IW 2011). Zudem kann ein hohes Maß an fremdsprachlichen Kenntnissen oder interkulturellen Kompetenzen die Chancen auf eine angemessene Beschäftigung erhöhen.

Es existieren verschiedene Formen von Auslandsaufenthalten im Studium. Sie können als Studienphase[5] oder in Form eines Praktikums im Ausland stattfinden. Darüber hinaus sind auch Sprachkurse und weitere Formen des Auslandsaufenthaltes (z. B. Studienarbeit oder Exkursion) möglich. Die Befragten hatten die Möglichkeit, eine bzw. mehrere Formen des studienbezogenen Auslandsaufenthaltes anzugeben.

Auslandserfahrungen von Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge

Von allen Absolvent(inn)en mit Fachhochschulabschluss ist knapp ein Drittel während des Studiums im Ausland gewesen (Tab. 2.2a). Damit liegt der Anteil beim aktuellen Jahrgang unter dem Gesamtniveau der universitären Studiengänge, in denen 38 Prozent der Absolvent(inn)en studienbedingt im Ausland waren. Der Vergleich der Jahrgänge 2005 und 2009 offenbart eine konstante Auslandsmobilität. Allerdings zeigt der Fächervergleich Unterschiede. Absolvent(inn)en der technischen Studiengänge, der Informatik und des Sozialwesens von Fachhochschulen gehen vergleichsweise selten während des Studiums ins Ausland. Im Wirtschaftsingenieurwesen und in den Wirtschaftswissenschaften liegen die Quoten hingegen weit über dem Durchschnitt. Von den Universitätsabsolvent(inn)en sind diejenigen der Sprach- und Kulturwissenschaften, der Geographie, der Humanmedizin, der Magisterstudiengänge und der Architektur bzw. Raumplanung von Universitäten am häufigsten mobil. In diesen Fachrichtungen war mindestens jede(r) Zweite im Laufe des Studiums im Ausland. Dagegen stellt eine studienbedingte Auslandsphase für die Universitätsabsolvent(inn)en der Fachrichtungen Pharmazie/Lebensmittelchemie, der Zahnmedizin sowie die Lehramtsabsolvent(inn)en der Primarstufe bzw. Sonderschule die Ausnahme dar.

Fachhochschulabsolvent(inn)en sammeln Auslandserfahrungen im Studium in erster Linie durch Praktika, die nicht selten als verpflichtende Phasen in die Studienpläne integriert sind (Tab. 2.2a). Am zweithäufigsten wird ein Auslandsstudium genannt. Universitätsabsolvent(inn)en realisieren dagegen einen Studienabschnitt im Ausland etwas häufiger als ein Praktikum. Sprachkurse oder sonstige Auslandsaufenthalte spielen bei den Absolvent(inn)en beider Hochschularten nur eine untergeordnete Rolle. Die Anteile jener, die sich vorübergehend im Ausland immatri-

[5] Da die Grundgesamtheit sich auf Absolvent(inn)en von Hochschulen in Deutschland bezieht, können lediglich Studienphasen im Ausland erfasst werden. Deutsche Studienberechtigte, die das gesamte Studium im Ausland absolvieren, fallen per Definition aus der Stichprobe.

kulieren, variieren je nach Fachrichtung. Absolvent(inn)en der Studiengänge mit internationaler Ausrichtung (Wirtschaftswissenschaften beider Hochschularten, Wirtschaftsingenieurwesen (FH) sowie Universitätsabsolvent(inn)en der Sprach- und Kulturwissenschaften) haben besonders häufig eine Zeit lang im Ausland studiert. Überdurchschnittlich häufig belegen auch Absolvent(inn)en der Architektur bzw. Raumplanung und der Mathematik einen Studienabschnitt im Ausland. Humanmediziner(innen) sowie Sprach- und Kulturwissenschaftler(innen) gehen dagegen sehr häufig während des Studiums für ein Praktikum ins Ausland. Mediziner(innen) nutzen oftmals die obligatorische Famulatur für einen Auslandsaufenthalt. Sprach- und Kulturwissenschaftler(innen) weisen zudem die höchsten Anteile an Sprachkursen im Ausland auf. Sie sind im Rahmen des Studiums häufig nicht nur einmal im Ausland[6]. Erfahrungen im Rahmen sonstiger Auslandsaufenthalte (z. B. Exkursionen) sammelten vor allem Lehramtsabsolvent(inn)en.

Absolventinnen von Fachhochschulen sind während des Studiums etwas häufiger im Ausland gewesen als ihre Kommilitonen (Tab. 2.2b). Besonders deutlich ist dieser Unterschied – wie schon im Vergleichsjahrgang 2005 – in den Wirtschaftswissenschaften.

Geschlechtsspezifische Differenzen treten auch unter Absolvent(inn)en von Universitäten in einzelnen Fachrichtungen auf. Psychologinnen und Pädagoginnen sowie Geisteswissenschaftlerinnen realisieren z. B. häufiger ein Auslandspraktikum als ihre Fachkollegen; Absolventinnen der Rechtswissenschaften schreiben sich häufiger an einer Hochschule im Ausland ein als die Absolventen dieses Faches.

Auslandserfahrungen von Bachelorabsolvent(inn)en

Durch die Einführung der gestuften Studienabschlüsse auf europäischer Ebene sollte neben der internationalen Vergleichbarkeit der Abschlüsse auch die Mobilität während des Studiums erhöht werden. Im Vergleich mit den traditionellen Studiengängen liegt die Auslandsmobilität im Erststudium nicht höher[7]. Der Anteil an Bachelorabsolvent(inn)en mit Auslandserfahrungen während des Studiums liegt bei 29 Prozent (Tab. 2.2c). Die Unterschiede zwischen den Fachhochschulbachelors und jenen mit Fachhochschuldiplom fallen jedoch deutlich geringer aus als im Vergleich der universitären Studiengänge. Ein Grund dafür sind die vergleichsweise geringen Unterschiede in der Regelstudienzeit zwischen Diplom- und Bachelorstudiengängen bei fachhochschulischen Studiengängen. Die Quoten für einen studienbedingten Auslandsaufenthalt liegen bei Bachelors von Fachhochschulen trotz des häufig kürzeren Studiums in einzelnen Fachrichtungen höher als in den entsprechenden Studiengängen mit Diplomabschluss (Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik).

Bachelorabsolvent(inn)en der verschiedenen universitären Studiengänge unterscheiden sich ebenfalls in ihrem Mobilitätsverhalten. Während in den sprach- und kulturwissenschaftlichen Fachrichtungen ein Auslandsaufenthalt der Regelfall ist, gehen Natur- und Ingenieurwissenschaftler(innen) selten studienbedingt ins Ausland. Bei Absolvent(inn)en dieser Fachrichtungen scheint sich das im Vergleich zu den herkömmlichen Abschlüssen zeitlich verkürzte Studium besonders stark auszuwirken. Die Differenzen zwischen Bachelorabsolvent(inn)en und ihren Fachkolleg(inn)en mit Diplom liegen hier bei 20 Prozentpunkten und mehr. Auslandspraktika werden von Absolvent(inn)en mit Bachelor insgesamt seltener absolviert als von Absolvent(inn)en mit

6 73 Prozent der Fachrichtung Sprach- und Kulturwissenschaften geben einen studienbedingten Auslandsaufenthalt an. Die Summe der verschiedenen Formen des Auslandsaufenthaltes beläuft sich jedoch auf 131.

7 Ein Vergleich zwischen den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse und den Bachelorabsolvent(inn)en ist problematisch. Die Regelstudienzeit in den Bachelorstudiengängen ist kürzer als in traditionellen Studiengängen. Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge realisieren ihre Auslandsaufenthalte überwiegend in den höheren Semestern (vgl. Isserstedt et al. 2010). Zudem absolvieren Bachelorabsolvent(inn)en direkt nach dem Erstabschluss häufig noch ein Masterstudium. Auslandsepisoden im Rahmen eines Masterstudiums sollten – wenn möglich – in einen Vergleich mit einfließen.

traditionellen Abschlüssen. Dagegen sind die Anteile an Personen mit einem Sprachkurs im Ausland sowohl unter Absolvent(inn)en der traditionellen als auch der reformierten Studiengänge gering.

Geschlechtsspezifische Unterschiede im Mobilitätsverhalten von Bachelorabsolvent(inn)en treten sowohl bei Fachhochschul- als auch bei Universitätsabsolvent(inn)en auf (Tab. 2.2d). Während die Differenzen an Fachhochschulen vorrangig in den Wirtschaftswissenschaften existieren – Frauen mit einem Abschluss in diesen Fächern sind auslandsmobiler als Männer und haben in erster Linie häufiger ein Auslandspraktikum absolviert –, gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede an Universitäten in den Wirtschaftswissenschaften – Männer sind etwas mobiler als Frauen – und in den geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen, in denen die Absolventinnen noch etwas auslandsmobiler sind als die Absolventen.

Im Leuven-Kommuniqué (2009) forderten die für die Hochschulen zuständigen Minister(innen), dass der Anteil der Hochschulabsolvent(inn)en mit einem Studienabschnitt oder einem Praktikum im Ausland im europäischen Hochschulraum bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent steigen soll. Legt man die Zahlen des Absolventenjahrgangs 2009 zugrunde, haben die Absolvent(inn)en in Deutschland dieses Ziel bereits erreicht.

Tab. 2.2a Auslandsaufenthalt während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.7: Haben Sie im Rahmen Ihres abgeschlossenen Studiums Auslandserfahrungen gemacht?

Fachrichtung	Auslandsaufenthalt: Auslandsstudium		Auslandspraktikum		Sprachkurs		Sonstiges		Kein Auslandsaufenthalt	
Jahrgang	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Fachhochschuldiplom										
Agrar-, Ernährungswissenschaften	7	**13**	18	**29**	3	**0**	5	**7**	74	**59**
Architektur, Raumplanung	9	**6**	15	**29**	0	**4**	5	**4**	74	**62**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	7	**6**	16	**20**	2	**0**	7	**2**	75	**74**
Elektrotechnik	3	**4**	11	**7**	1	**0**	1	**0**	85	**91**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	**8**	19	**20**	1	**0**	4	**3**	75	**72**
Wirtschaftsingenieurwesen	13	**33**	33	**37**	1	**6**	5	**3**	57	**44**
Informatik	7	**10**	15	**10**	1	**4**	4	**0**	77	**78**
Wirtschaftswissenschaften	31	**24**	25	**25**	5	**4**	4	**3**	52	**57**
Sozialwesen 1-phasig	3	**4**	7	**12**	2	**0**	3	**2**	88	**84**
Sozialwesen 2-phasig [1]	3	-	7	-	0	-	3	-	88	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	13	**14**	18	**20**	2	**2**	4	**3**	70	**68**
Universitätsabschluss, traditionell										
Agrar-, Ernährungswissenschaften	22	**14**	28	**19**	6	**6**	11	**8**	52	**64**
Architektur, Raumplanung	31	**44**	27	**20**	4	**1**	8	**3**	50	**48**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	17	-	19	-	3	-	9	-	59	-
Elektrotechnik	10	**25**	18	**16**	3	**0**	5	**0**	72	**64**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	24	**26**	29	**22**	4	**1**	6	**7**	51	**60**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	31	-	43	-	9	-	9	-	38	-
Physik	30	**26**	9	**9**	5	**5**	8	**5**	59	**63**
Biologie	13	**19**	18	**21**	1	**2**	7	**6**	67	**57**
Chemie	22	**16**	13	**20**	4	**2**	3	**5**	66	**63**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [1]	3	**5**	12	**5**	1	**0**	-	**0**	86	**92**
Mathematik	28	**36**	7	**5**	1	**5**	1	**0**	66	**59**
Informatik	19	**16**	14	**17**	3	**0**	2	**1**	70	**67**
Geographie	29	**33**	25	**33**	8	**3**	19	**7**	47	**42**
Humanmedizin	22	**11**	59	**49**	3	**1**	8	**4**	32	**42**
Zahnmedizin	3	**2**	19	**10**	2	**0**	1	**2**	78	**86**
Veterinärmedizin	11	**8**	34	**30**	1	**0**	1	**1**	59	**63**
Psychologie	14	**12**	9	**8**	3	**1**	2	**4**	77	**77**
Pädagogik	3	**9**	7	**7**	2	**1**	5	**2**	84	**80**
Sprach-, Kulturwissenschaften	32	**51**	23	**48**	10	**25**	5	**7**	50	**27**
Sozial-, Politikwissenschaften	18	**25**	14	**14**	7	**5**	3	**2**	64	**64**
Rechtswissenschaften	13	**18**	8	**7**	3	**1**	3	**2**	79	**75**
Wirtschaftswissenschaften	31	**37**	17	**18**	10	**4**	2	**2**	54	**53**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	3	**3**	8	**7**	2	**1**	4	**5**	85	**85**
Lehramt Realschule, Sek. I	7	**9**	11	**4**	6	**2**	4	**10**	78	**79**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	21	**18**	14	**12**	4	**2**	12	**11**	58	**62**
Magister	37	**33**	20	**22**	11	**6**	10	**4**	45	**50**
Universitätsabschluss insg. [2]	20	**22**	19	**18**	5	**3**	6	**4**	61	**62**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.2b Auslandsaufenthalt während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.7: Haben Sie im Rahmen Ihres abgeschlossenen Studiums Auslandserfahrungen gemacht?

Fachrichtung	Auslandsaufenthalt: Auslandsstudium				Auslandspraktikum				Sprachkurs				Sonstiges				Kein Auslandsaufenthalt			
Geschlecht	w		m		w		m		w		m		w		m		w		m	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																			
Architektur, Bauingenieurwesen	10	**10**	7	**3**	20	**29**	12	**22**	0	**5**	1	**0**	5	**0**	7	**4**	70	**63**	77	**71**
Ingenieurwissenschaften	10	**15**	6	**11**	25	**23**	18	**20**	1	**3**	1	**1**	4	**1**	3	**3**	66	**68**	76	**71**
Informatik [1]	5	-	8	**10**	16	-	15	**7**	1	-	1	**2**	0	-	5	**0**	77	-	76	**83**
Wirtschaftswissenschaften	37	**31**	23	**17**	26	**28**	24	**21**	5	**5**	4	**4**	4	**3**	3	**4**	46	**50**	59	**64**
Sozialwesen [1]	4	**7**	7	-	9	**14**	7	-	3	**0**	0	-	3	**2**	3	-	87	**81**	86	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	18	**18**	9	**12**	20	**22**	17	**18**	3	**3**	1	**2**	3	**2**	4	**3**	65	**63**	74	**72**
	Universitätsabschluss, traditionell																			
MINT	22	**25**	20	**24**	21	**18**	19	**14**	3	**2**	3	**2**	7	**4**	6	**3**	60	**60**	62	**63**
Psychologie, Pädagogik	8	**11**	6	**8**	8	**9**	8	**2**	2	**1**	3	**1**	3	**4**	6	**0**	82	**76**	79	**87**
Geisteswissenschaften, Magister	37	**38**	35	**36**	23	**32**	13	**20**	12	**12**	6	**9**	10	**4**	6	**6**	43	**41**	53	**53**
Wirtschaftswissenschaften	34	**39**	29	**35**	19	**20**	15	**17**	9	**4**	10	**4**	2	**2**	3	**1**	52	**53**	55	**54**
Lehramt	10	**9**	11	**13**	10	**9**	10	**7**	4	**2**	2	**1**	6	**8**	10	**8**	74	**76**	71	**74**
Rechtswissenschaften	13	**26**	14	**9**	8	**8**	7	**6**	4	**1**	1	**2**	4	**2**	1	**2**	78	**66**	81	**85**
Humanmedizin	23	**10**	20	**12**	60	**49**	57	**50**	4	**0**	1	**3**	8	**5**	7	**2**	31	**40**	35	**46**
Universitätsabschluss insg. [2]	20	**21**	21	**22**	20	**19**	18	**16**	5	**4**	4	**3**	6	**5**	5	**4**	61	**61**	62	**64**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.2c Auslandsaufenthalt während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.7: Haben Sie im Rahmen Ihres abgeschlossenen Studiums Auslandserfahrungen gemacht?

Fachrichtung	Auslandsaufenthalt: Auslandsstudium	Auslandsaufenthalt: Auslandspraktikum	Auslandsaufenthalt: Sprachkurs	Auslandsaufenthalt: Sonstiges	Kein Auslandsaufenthalt
			Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	7	19	1	1	73
Architektur, Raumplanung	10	10	1	2	78
Bauingenieur-, Vermessungswesen	5	14	0	5	80
Elektrotechnik	8	7	0	1	86
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	4	13	1	1	82
Wirtschaftsingenieurwesen	23	22	3	2	60
Informatik	9	5	0	2	85
Wirtschaftswissenschaften	37	23	4	2	49
Sozialwesen 1-phasig	6	10	1	1	88
Sozialwesen 2-phasig	0	3	0	12	85
Fachhochschulbachelor insg. [1]	**17**	**14**	**2**	**2**	**71**
			Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	7	17	6	1	76
Architektur, Bauingenieurwesen	2	4	0	9	82
Ingenieurwissenschaften	14	5	3	1	82
Physik	12	2	2	0	83
Biologie	2	7	0	3	89
Chemie	2	4	0	3	91
Informatik	6	4	0	0	89
Geographie	9	10	6	10	71
Psychologie	29	8	3	3	66
Pädagogik	2	3	0	3	92
Germanistik	11	5	6	0	80
Anglistik	26	20	3	6	51
Sonstige Sprachwissenschaften	49	28	13	0	36
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	57	46	14	8	19
Medien	14	8	5	2	76
Geschichte	18	8	5	0	76
Sozial-, Politikwissenschaften	22	13	2	2	68
Wirtschaftswissenschaften	34	9	4	1	58
Universitätsbachelor insg. [1]	**19**	**11**	**4**	**2**	**71**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.2d Auslandsaufenthalt während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.7: Haben Sie im Rahmen Ihres abgeschlossenen Studiums Auslandserfahrungen gemacht?

Fachrichtung	Auslandsaufenthalt: Auslandsstudium		Auslandspraktikum		Sprachkurs		Sonstiges		Kein Auslandsaufenthalt	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Fachhochschulbachelor										
Architektur, Bauingenieurwesen	11	6	7	16	1	0	2	5	83	76
Ingenieurwissenschaften	9	8	18	12	0	1	0	2	78	79
Informatik [1]	-	9	-	4	-	0	-	3	-	85
Wirtschaftswissenschaften	38	37	28	16	5	2	3	1	46	53
Sozialwesen	6	5	6	12	1	0	3	2	86	83
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**21**	**14**	**17**	**12**	**2**	**1**	**2**	**2**	**66**	**74**
Universitätsbachelor										
MINT	6	7	8	5	0	1	3	2	83	86
Psychologie, Pädagogik [1]	8	-	5	-	1	-	1	-	87	-
Geisteswissenschaften	31	30	21	13	9	7	3	1	54	61
Sozial-, Politikwissenschaften	24	20	12	14	1	4	2	1	67	68
Wirtschaftswissenschaften	31	37	6	12	3	4	1	1	62	54
Universitätsbachelor insg. [2]	**19**	**18**	**12**	**9**	**4**	**3**	**2**	**2**	**70**	**73**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.3 Erwerbstätigkeit während des Studiums

Erwerbstätigkeit im Laufe des Studiums ist nicht erst seit der Studienstrukturreform ein viel diskutiertes Thema. Die Sozialerhebung, die seit mehr als 40 Jahren die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden analysiert, zeigt, dass bereits in den 1980er Jahren die Mehrheit der Studierenden während des Studiums erwerbstätig war (vgl. Schnitzer 1992: 261).

Erwerbstätigkeit neben dem Studium kann sowohl positive als auch negative Effekte für Studierende haben. Ist die Erwerbstätigkeit fachnah und ermöglicht schon während des Studiums berufspraktische Erfahrungen, steigen die Chancen auf einen erfolgreichen Berufsstart (vgl. Sarcletti 2009). Eher problematisch ist das Jobben im Studium dann, wenn die Beschäftigung keinen Bezug zum Fach aufweist oder der zeitliche Umfang das Studium in den Hintergrund drängt. In letzterem Fall steigt die Wahrscheinlichkeit einer längeren Studiendauer. Zu hohe Belastungen können – im Zusammenspiel mit weiteren Einflüssen – zudem zum Studienabbruch führen (vgl. Heublein et al 2010).

Erwerbstätigkeit während des Studiums von Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge

Die meisten Absolvent(inn)en waren während des Studiums erwerbstätig. Lediglich etwa jede(r) zehnte Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(in) war im Laufe des Studiums nicht erwerbstätig (Tab. 2.3a). Auch in den zuvor befragten Jahrgängen studierte ein ähnlich kleiner Anteil ohne nebenher zu arbeiten.

Einzelne Fachrichtungen weisen überdurchschnittlich hohe Quoten Nichterwerbstätiger auf. Dazu zählen vor allem die Pharmazie, die medizinischen Studiengänge und die Rechtswissenschaften sowie die Chemie und Studiengänge, die zum Lehramt an Primar- und Sonderschulen befähigen. An Fachhochschulen werden Absolvent(inn)en der Architektur und Raumplanung sowie des Wirtschaftsingenieurwesens besonders häufig im Laufe des Studiums erwerbstätig.

Der größte Teil der Absolvent(inn)en arbeitet überwiegend während der gesamten Studiendauer (39 % FH, 42 % Uni). Besonders die Universitätsabsolvent(inn)en der Fachrichtungen Pädagogik, der Sozial- und Politikwissenschaften und der Magisterstudiengänge sowie die Fachhochschulabsolvent(inn)en des Sozialwesens sind während der (nahezu) gesamten Studienzeit erwerbstätig. Die Universitätsabsolvent(inn)en der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengänge, der Fachrichtung Architektur und Raumplanung, der Informatik, der Geographie, der Sprach- und Kulturwissenschaften und der Veterinärmedizin sind erkennbar häufiger nur in Teilen ihres Studiums erwerbstätig.

Die wenigsten erwerbstätigen Absolvent(inn)en arbeiten nur gelegentlich während des Studiums. Einzig die Absolvent(inn)en der Zahnmedizin benennen diese Kategorie am häufigsten.

Im Vergleich der Jahrgänge – und damit auch seit der Einführung von Studienbeiträgen in einzelnen Bundesländern – sind Veränderungen weder für die Erwerbstätigkeit insgesamt noch bezogen auf den Umfang der Erwerbstätigkeit zu beobachten.

Aus den Gesamterwerbsquoten während des Studiums lassen sich keine geschlechtsspezifischen Erwerbsmuster ableiten. Sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten unterscheiden sich die Anteile an nichterwerbstätigen Absolventinnen und Absolventen kaum. Geschlechtsspezifische Unterschiede treten in einzelnen Fachrichtungen auf (Tab. 2.3b). So sind Wirtschaftswissenschaftlerinnen von Fachhochschulen häufiger erwerbstätig als die Wirtschaftswissenschaftler. Gleiches gilt auch für die Geisteswissenschaftlerinnen, die Pädagoginnen und Psychologinnen sowie die Medizinerinnen von Universitäten. Hinsichtlich des zeitlichen Umfangs der Erwerbstätigkeiten während des Studiums gibt es Unterschiede zwischen Frauen und Män-

nern. Absolventinnen weisen höhere Anteile an Erwerbstätigkeiten während des gesamten Studiums auf als Absolventen. Diese Differenzen bestanden in der Tendenz bereits in den vorhergehenden Befragungen der Jahrgänge 2001 und 2005 und haben sich mit dem aktuell befragten Jahrgang weiter verstärkt.

Erwerbstätigkeit während des Studiums von Bachelorabsolvent(inn)en

Bachelorstudiengänge sind meist mit einer kürzeren Regelstudienzeit als die traditionellen Studiengänge konzipiert worden. Gleichzeitig fallen im Studium höhere Arbeitsumfänge an. Damit steht potentiell weniger Zeit für die Erwerbstätigkeit im Studienverlauf zur Verfügung (vgl. Isserstedt et al. 2010: 331ff). Bachelorabsolvent(inn)en werden im Studium allerdings nur unwesentlich seltener nicht erwerbstätig als Ihre Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (Tab. 2.3c, vgl. Tab. 2.3a). An Fachhochschulen nehmen 15 Prozent, an Universitäten 16 Prozent der Absolvent(inn)en keine Erwerbstätigkeit im Studium auf. Absolvent(inn)en der Naturwissenschaften sowie der Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni) und der Fachrichtung Architektur/ Raumplanung (FH) werden im Studienverlauf besonders selten erwerbstätig.

Mehr als jede(r) dritte Absolvent(in) mit Bachelorabschluss ist den Großteil des Studiums erwerbstätig (FH 39 % vs. Uni 35 %). Überdurchschnittlich häufig sind Absolvent(inn)en des Sozialwesens (einphasig) und der Elektrotechnik (jeweils FH) sowie der Medien und der Geschichte (jeweils Uni) während der gesamten Studiendauer erwerbstätig.

Wie bei den Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Erwerbstätigkeit auch bei den Bachelorabsolvent(inn)en gering (Tab. 2.3d). Tendenziell waren Bachelorabsolventinnen im Studium geringfügig häufiger erwerbstätig als Bachelorabsolventen. Frauen mit Fachhochschulbachelor sind häufiger während der gesamten Studiendauer erwerbstätig als ihre Fachkollegen; unter Universitätsbachelors sind Frauen dagegen eher während Teilen des Studiums erwerbstätig als Männer.

Tab. 2.3a Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.10: Waren Sie im Laufe Ihres Studiums erwerbstätig (einschließlich Jobben)?

Fachrichtung	Erwerbstätigkeit während des Studiums: Überwiegend während der gesamten Studiendauer				Während Teilen des Studiums				Nur gelegentlich				Keine Erwerbstätigkeit			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	27	23	25	**31**	42	37	37	**28**	23	27	25	**26**	8	13	14	**15**
Architektur, Raumplanung	40	39	37	**43**	31	36	30	**34**	22	19	20	**22**	7	6	13	**2**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	27	39	33	**33**	38	30	29	**35**	25	23	27	**19**	10	8	12	**13**
Elektrotechnik	29	39	28	**31**	31	27	29	**30**	30	28	27	**24**	10	6	16	**15**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	35	29	28	**34**	31	31	30	**25**	24	29	25	**27**	10	11	17	**14**
Wirtschaftsingenieurwesen	37	39	43	**50**	38	32	23	**31**	23	21	22	**13**	3	8	13	**6**
Informatik	41	41	33	**28**	30	31	33	**36**	24	19	21	**23**	5	9	12	**13**
Wirtschaftswissenschaften	50	47	43	**36**	25	24	30	**32**	20	19	18	**20**	5	10	10	**12**
Sozialwesen 1-phasig	43	42	48	**55**	26	23	22	**22**	23	21	14	**10**	7	14	15	**14**
Sozialwesen 2-phasig [1]	50	50	49	-	21	23	13	-	17	15	25	-	12	13	12	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	38	40	38	**39**	30	28	29	**29**	23	22	21	**20**	9	10	13	**12**
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	36	39	34	**40**	43	26	35	**25**	19	27	23	**23**	2	8	8	**12**
Architektur, Raumplanung	31	45	35	**35**	43	32	41	**47**	25	17	17	**16**	1	6	7	**1**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	46	38	42	-	27	37	36	-	16	22	14	-	12	3	8	-
Elektrotechnik	26	26	37	**20**	33	46	36	**52**	31	21	21	**16**	10	7	7	**11**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	28	35	31	**26**	44	39	40	**45**	21	18	21	**16**	7	8	8	**13**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	34	33	37	-	35	36	36	-	24	21	20	-	7	10	8	-
Physik	24	26	30	**25**	31	33	34	**42**	33	31	25	**26**	13	10	12	**8**
Biologie	17	25	37	**30**	31	38	29	**36**	39	30	23	**22**	12	7	12	**12**
Chemie	13	14	21	**22**	26	30	37	**35**	35	30	27	**27**	25	26	14	**15**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	25	12	18	**29**	23	25	18	**15**	36	41	38	**28**	16	22	27	**29**
Mathematik	31	31	28	**33**	45	47	53	**46**	18	14	10	**14**	6	8	9	**8**
Informatik	35	40	41	**37**	48	42	36	**42**	14	13	17	**12**	3	5	7	**9**
Geographie	52	59	50	**30**	41	17	34	**39**	6	21	9	**29**	1	4	6	**3**
Humanmedizin	39	41	34	**36**	28	26	27	**31**	24	24	22	**20**	9	9	17	**13**
Zahnmedizin	18	26	17	**29**	30	18	16	**25**	30	37	38	**30**	22	18	28	**16**
Veterinärmedizin	19	5	19	**21**	23	24	28	**38**	32	52	29	**20**	26	19	25	**21**
Psychologie	42	54	49	**53**	36	31	33	**27**	16	10	10	**12**	6	5	8	**8**
Pädagogik	59	62	68	**63**	28	21	17	**19**	8	12	11	**12**	5	5	4	**6**
Sprach-, Kulturwissenschaften	37	38	36	**31**	34	32	32	**39**	18	15	21	**15**	11	15	11	**15**
Sozial-, Politikwissenschaften	69	61	59	**61**	18	26	29	**28**	11	10	9	**7**	2	3	4	**5**
Rechtswissenschaften	29	32	38	**35**	23	21	24	**30**	26	28	14	**13**	22	19	24	**23**
Wirtschaftswissenschaften	42	44	48	**51**	33	30	30	**28**	20	19	16	**12**	5	7	6	**9**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	39	48	46	**45**	26	28	24	**23**	24	16	20	**15**	11	8	10	**17**
Lehramt Realschule, Sek. I	48	48	52	**47**	19	26	21	**23**	27	23	17	**17**	6	3	10	**13**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	47	51	44	**50**	31	32	37	**27**	16	14	12	**15**	6	3	7	**9**
Magister	60	57	55	**56**	26	30	28	**30**	11	10	12	**9**	3	3	4	**6**
Universitätsabschluss insg. [2]	38	43	43	**42**	31	29	29	**31**	22	20	18	**15**	9	8	10	**11**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.3b Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.10: Waren Sie im Laufe Ihres Studiums erwerbstätig (einschließlich Jobben)?

Fachrichtung	Erwerbstätigkeit während des Studiums: Überwiegend während der gesamten Studiendauer						Während Teilen des Studiums						Nur gelegentlich						Keine Erwerbstätigkeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen	38	33	**38**	41	36	**38**	30	29	**33**	35	30	**35**	24	25	**22**	19	22	**20**	9	13	**8**	6	12	**7**
Ingenieurwissenschaften	31	33	**46**	33	30	**34**	32	29	**26**	30	28	**27**	29	19	**16**	27	26	**25**	8	19	**13**	10	15	**13**
Informatik [1]	33	37	-	45	33	**28**	33	25	-	30	36	**41**	22	22	-	18	21	**20**	12	16	-	8	10	**12**
Wirtschaftswissenschaften	50	42	**36**	43	44	**36**	26	30	**36**	23	29	**28**	15	18	**19**	23	18	**21**	9	10	**9**	11	9	**16**
Sozialwesen [1]	48	48	**61**	44	58	-	22	20	**23**	27	18	-	17	18	**6**	18	17	-	14	14	**10**	11	8	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	44	40	**45**	38	35	**35**	27	28	**29**	30	30	**29**	20	20	**16**	23	23	**23**	10	13	**10**	9	12	**13**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	33	34	**35**	33	35	**26**	34	33	**36**	37	37	**44**	26	21	**17**	21	19	**20**	8	12	**11**	9	8	**10**
Psychologie, Pädagogik	54	59	**63**	74	65	**48**	29	23	**20**	15	29	**30**	12	12	**12**	9	5	**10**	6	7	**5**	3	2	**12**
Geisteswissenschaften, Magister	58	55	**52**	47	46	**45**	29	28	**33**	33	31	**29**	10	13	**9**	12	15	**12**	3	4	**5**	7	8	**14**
Wirtschaftswissenschaften	45	50	**55**	44	46	**47**	29	30	**27**	30	31	**29**	21	16	**10**	18	17	**13**	5	5	**8**	9	7	**11**
Lehramt	50	47	**49**	46	44	**43**	28	27	**22**	34	36	**32**	16	17	**15**	17	14	**17**	6	9	**15**	3	6	**9**
Rechtswissenschaften	36	40	**38**	30	35	**31**	18	25	**25**	24	22	**34**	24	13	**12**	31	15	**13**	22	21	**24**	15	28	**21**
Humanmedizin	37	32	**36**	46	38	**35**	31	26	**37**	21	29	**23**	25	24	**17**	23	18	**26**	7	18	**10**	11	15	**17**
Universitätsabschluss insg. [2]	45	45	**47**	41	40	**36**	28	28	**29**	30	32	**35**	19	17	**14**	20	18	**17**	7	10	**11**	9	10	**12**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005, und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.3c **Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.10: Waren Sie im Laufe Ihres Studiums erwerbstätig (einschließlich Jobben)?

Fachrichtung	Erwerbstätigkeit während des Studiums: Überwiegend während der gesamten Studiendauer	Während Teilen des Studiums	Nur gelegentlich	Keine Erwerbstätigkeit
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	39	23	22	16
Architektur, Raumplanung	31	34	13	22
Bauingenieur-, Vermessungswesen	28	31	26	14
Elektrotechnik	44	28	9	19
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	31	26	24	18
Wirtschaftsingenieurwesen	26	34	28	12
Informatik	40	29	20	10
Wirtschaftswissenschaften	40	31	15	14
Sozialwesen 1-phasig	55	23	12	10
Sozialwesen 2-phasig	41	24	20	16
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**39**	**28**	**18**	**15**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	29	33	19	19
Architektur, Bauingenieurwesen	38	36	13	14
Ingenieurwissenschaften	29	42	20	9
Physik	23	42	9	26
Biologie	15	24	32	29
Chemie	16	30	25	29
Informatik	42	34	13	11
Geographie	39	45	9	6
Psychologie	36	41	11	12
Pädagogik	40	27	18	15
Germanistik	31	38	16	15
Anglistik	33	36	22	9
Sonstige Sprachwissenschaften	37	20	19	24
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	34	28	19	19
Medien	46	28	19	6
Geschichte	46	25	16	12
Sozial-, Politikwissenschaften	36	33	18	13
Wirtschaftswissenschaften	35	28	19	18
Universitätsbachelor insg. [1)]	**35**	**31**	**18**	**16**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.3d Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.10: Waren Sie im Laufe Ihres Studiums erwerbstätig (einschließlich Jobben)?

Fachrichtung	Erwerbstätigkeit während des Studiums							
	Überwiegend während der gesamten Studiendauer		**Während Teilen des Studiums**		**Nur gelegentlich**		**Keine Erwerbstätigkeit**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	31	28	25	39	18	20	25	12
Ingenieurwissenschaften	34	32	25	29	26	21	16	18
Informatik [1]	-	40	-	27	-	22	-	10
Wirtschaftswissenschaften	43	36	33	28	14	17	10	19
Sozialwesen	50	56	20	17	13	7	18	19
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**43**	**36**	**27**	**28**	**16**	**19**	**14**	**16**
	Universitätsbachelor							
MINT	22	32	39	33	20	19	19	16
Psychologie, Pädagogik [1]	37	-	31	-	16	-	15	-
Geisteswissenschaften	37	36	31	23	18	20	14	21
Sozial-, Politikwissenschaften	35	36	34	31	18	18	12	14
Wirtschaftswissenschaften	40	32	32	26	14	22	14	20
Universitätsbachelor insg. [2]	**35**	**34**	**33**	**29**	**17**	**19**	**15**	**18**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.4 Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums

Der Umfang der Erwerbstätigkeit während des Studiums ist zwar ein wichtiger Indikator für die zusätzlichen Belastungen im Studium, er lässt jedoch keinen Rückschluss darauf zu, inwiefern die Tätigkeit auch in Zusammenhang mit dem Studium steht. Dieser fachliche Zusammenhang kann jedoch von Bedeutung für den späteren Werdegang sein. Es ist davon auszugehen, dass fachlich einschlägige Tätigkeiten eher zum Erwerb berufsspezifischer Qualifikationen beitragen. Ebenso sind sie ein Türöffner für die dem Studium nachfolgende Erwerbstätigkeit, in dem sie direkt zu einer Anschlusstätigkeit führen oder indirekt dazu beitragen, dass die Absolvent(inn)en aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen im Studium einschlägige Stellenangebote erhalten (vgl. Grotheer 2009, Sarcletti 2009). Aus diesem Grund wurde bei der Frage nach der Art der Erwerbstätigkeit im Studium vor allem zwischen verschiedenen Formen fachbezogener Studienjobs und Tätigkeiten ohne fachlichen Bezug zum Studium unterschieden.

Da im Laufe eines Studiums sowohl fachnahe als auch fachfremde Tätigkeiten aufgenommen werden können, lassen die Nennungen der Anteile ohne direkten fachlichen Zusammenhang keinen genauen Schluss auf den Anteil fachnaher Tätigkeiten zu. Deshalb wurden fachfremde Tätigkeiten nur für die Personen ausgewiesen, die während des Studiums keine Tätigkeiten mit fachlichem Zusammenhang ausübten. Dementsprechend gibt die Differenz zu Hundert in dieser Teilgruppe den Anteil von Absolvent(inn)en mit fachnahen Tätigkeiten an.

Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums von Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge

Gut ein Viertel aller Absolvent(inn)en war während des Studiums ohne direkten fachlichen Zusammenhang beschäftigt (26 % FH vs. 28 % Uni, Tab. 2.4a). In einzelnen Fachrichtungen, vorrangig denen mit Staatsexamensabschlüssen, liegen die Anteile von Absolvent(inn)en mit fachfremden Tätigkeiten überdurchschnittlich hoch. Angesichts der Tatsache, dass in diesen Bereichen nur selten Aushilfsjobs angeboten werden, ist dieser deutlich größere Anteil jedoch erklärbar.

Zwar unterscheiden sich die Anteile an Personen ohne fachnahe Erwerbserfahrungen im Studium zwischen Universitäts- und Fachhochschulabsolvent(inn)en kaum, allerdings haben Fachhochschulabsolvent(inn)en ihre fachnahen Tätigkeiten überwiegend in einem Betrieb/in einer Behörde ausgeübt (49 % vs. 30 % Uni), während Universitätsabsolvent(inne)n vermehrt als studentische Hilfskräfte tätig waren (43 % vs. 28 % FH). Fachnahe Selbständigkeiten treten in beiden Gruppen deutlich seltener auf. Etwa jede(r) Sechste hat damit Erfahrungen im Verlauf des Studiums gesammelt.

Im Vergleich der befragten Kohorten gibt es kaum Unterschiede. Zwar weisen die Fachhochschulabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 den bisher geringsten beobachteten Anteil an Jobs ohne fachlichen Zusammenhang auf, allerdings liegt dieser Wert nur knapp unterhalb der Anteile, die für die Jahrgänge 1997 und 2001 festgestellt wurden. Im Gegenzug hat der Anteil an Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Jobs als studentische Hilfskraft etwas zugenommen.

Fachspezifische Besonderheiten treten an Fachhochschulen vor allem in der Elektrotechnik und dem Wirtschaftsingenieurwesen auf. In beiden Fachrichtungen haben die Absolvent(inn)en während des Studiums besonders häufig fachnahe Tätigkeiten in einem Betrieb/einer Behörde ausgeübt. In der Elektrotechnik hat zudem ein überdurchschnittlich hoher Anteil als studentische Hilfskraft gearbeitet, so dass es in dieser Gruppe nur sehr wenige Personen gibt, die Jobs ohne fachlichen Zusammenhang ausübten (13 %).

Von den Universitätsabsolvent(inn)en haben vor allem jene aus den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern berufliche Erfahrungen als studentische Hilfskraft gesammelt. Fachnahe

Jobs in einem Betrieb oder einer Behörde hatten vor allem Absolvent(inn)en der Architektur, der Pharmazie, der Pädagogik und der Wirtschaftswissenschaften. Freiberufliche bzw. selbständige Tätigkeiten mit Fachbezug treten vermehrt in den Fachrichtungen auf, in denen auch nach dem Studium häufiger selbständige Tätigkeiten (z. B. auf der Basis von Werk- oder Honorarverträgen) vorkommen. Dazu zählen u. a. die Psychologie, Studiengänge der Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Sozial- und Politikwissenschaften und die Magisterstudiengänge.

Für Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen lassen sich hinsichtlich der Art der Erwerbstätigkeit keine relevanten Unterschiede ausmachen (Tab. 2.4b). Insgesamt werden sowohl Jobs ohne fachlichen Zusammenhang als auch fachnahe Erwerbstätigkeiten während des Studiums in ähnlichem Umfang aufgenommen.

Universitätsabsolventinnen weisen hingegen im Studium ein anderes Erwerbstätigkeitsverhalten auf als ihre männlichen Kollegen. Sie arbeiten einerseits häufiger in fachfremden Jobs und sind andererseits seltener als studentische Hilfskräfte beschäftigt. Dieser Befund gilt jedoch nicht für alle Fachrichtungen, sondern tritt vor allem in den Lehramtsstudiengängen und den MINT-Fächern auf und gilt in abgeschwächter Form auch für die Absolvent(inn)en der Humanmedizin.

Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums von Bachelorabsolvent(inn)en

Bachelorabsolvent(inn)en sind nur tendenziell seltener während des Studiums erwerbstätig als ihre Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (vgl. Kap. 2.3). Allerdings sind sie sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten durchschnittlich häufiger fachfremd erwerbstätig (Tab. 2.4c). Insgesamt gibt knapp jede(r) dritte Bachelor (ausschließlich) diese Art der Erwerbstätigkeit an. Damit sind im Vergleich zu den Fachkolleg(inn)en mit Diplom- oder Magisterabschluss auch die Möglichkeiten geringer, einschlägige berufspraktische Erfahrungen bei der Stellensuche nach Studienabschluss zu nutzen.

Für Fachhochschulabsolvent(inn)en stellt die Arbeit in einem Betrieb/einer Behörde die häufigste Art der Erwerbstätigkeit dar (42 %). Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten sind meist fachnah als studentische Hilfskräfte erwerbstätig (44 %). Für Letztgenannte steigt dadurch die Wahrscheinlichkeit, an das Bachelorstudium ein Masterstudium anzuschließen (vgl. Kap. 4).

Überdurchschnittlich hohe Anteile fachnaher Beschäftigung verzeichnen die Absolvent(inn)en der Fachrichtungen Agrar-, und Ernährungswissenschaften, Sozialwesen (einphasig) und der Informatik (alle FH). An Universitäten sind es die Absolvent(inn)en der Architektur bzw. des Bauingenieurwesens und jene der Informatik, die häufig fachnah beschäftigt sind. Entsprechend gering sind hier die Anteile an Absolvent(inn)en mit Jobs ohne direkten fachlichen Zusammenhang.

Besonders hohe Quoten an fachfremden Jobs berichten Bachelors der Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der sonstigen Sprachwissenschaften. Hier gibt mindestens jede(r) Zweite an, ohne fachlichen Bezug gearbeitet zu haben.

Auch die Tätigkeitsmuster von Bachelorabsolvent(inn)en weisen – ähnlich wie bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge – geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Absolventinnen mit Bachelor sind häufiger ohne direkten fachlichen Zusammenhang tätig als Bachelorabsolventen (Tab. 2.4d). Dies gilt im Gegensatz zu den traditionellen Abschlüssen sowohl für Fachhochschul- als auch für Universitätsabsolventinnen. Bachelorabsolventinnen universitärer Fachrichtungen arbeiten dagegen seltener als ihre männlichen Kommilitonen als studentische Hilfskräfte. Unterschiedliche Erwerbsmuster von Männern und Frauen treten in einzelnen Fachrichtungen besonders deutlich hervor. An Fachhochschulen sind es vor allem die Bachelorabsolventen der Ingenieurwissenschaften und der Fachrichtung Architektur/Bauingenieurwesen, die

häufiger als studentische Hilfskräfte tätig waren. An Universitäten sind Geschlechterunterschiede vor allem in den geistes-, sozial- und politikwissenschaftlichen Fachrichtungen zu erkennen. In diesen Fächern haben ebenfalls Männer häufiger Erfahrungen in studentischen Hilfskrafttätigkeiten gesammelt als Frauen.

Tab. 2.4a Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.11: Hatten Ihre Jobs bzw. Tätigkeiten im weiteren Sinne fachlich etwas mit Ihrem Studium oder mit Ihrem angestrebten Berufsfeld zu tun?

Fachrichtung	Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums: Ich war als studentische Hilfskraft fachnah an einem Fachbereich/ Institut tätig				Ich war in einem Betrieb/einer Behörde/ Dienststelle mit fachnahen Aufgaben betraut				Ich war fachnah selbstständig/ freiberuflich tätig				Ich hatte Jobs ohne direkten fachlichen Zusammenhang			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	28	37	28	**33**	55	33	45	**37**	31	12	24	**19**	19	39	26	**32**
Architektur, Raumplanung	22	24	28	**36**	65	52	54	**37**	33	27	17	**31**	9	20	22	**18**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	24	23	22	**42**	76	64	56	**54**	9	15	8	**8**	11	19	26	**23**
Elektrotechnik	15	29	27	**44**	49	51	56	**62**	13	19	4	**7**	36	22	27	**13**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	21	26	28	**30**	42	50	43	**44**	9	6	5	**6**	40	31	36	**29**
Wirtschaftsingenieurwesen	20	22	17	**20**	47	55	53	**67**	9	4	10	**6**	37	35	32	**23**
Informatik	30	28	29	**26**	61	58	57	**45**	34	38	21	**18**	13	12	17	**19**
Wirtschaftswissenschaften	18	21	18	**23**	59	50	50	**53**	12	10	11	**9**	27	30	33	**29**
Sozialwesen 1-phasig	11	15	18	**27**	49	42	43	**46**	14	16	18	**21**	34	40	33	**23**
Sozialwesen 2-phasig [1]	10	21	14	-	41	51	43	-	27	16	21	-	31	29	35	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	20	24	23	**28**	52	50	48	**49**	18	17	14	**14**	28	27	31	**26**
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	38	59	61	**54**	46	44	35	**45**	23	13	10	**9**	24	15	21	**19**
Architektur, Raumplanung	41	55	46	**53**	63	49	40	**52**	36	35	24	**17**	5	8	21	**13**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	53	45	62	-	53	57	41	-	4	11	5	-	12	15	15	-
Elektrotechnik [1]	56	74	73	-	43	29	44	-	13	18	8	-	17	8	7	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	68	75	73	**80**	31	31	35	**27**	4	9	3	**3**	17	8	12	**10**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	47	52	45	-	49	33	54	-	13	14	14	-	18	24	18	-
Physik	60	72	85	**82**	21	18	7	**11**	8	9	15	**9**	27	21	6	**12**
Biologie	69	72	68	**68**	16	11	12	**12**	9	4	4	**5**	26	26	26	**26**
Chemie	48	66	79	**72**	22	21	20	**20**	4	4	7	**2**	38	25	13	**18**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [1]	15	22	27	**15**	62	40	45	**49**	5	5	-	**0**	27	41	35	**40**
Mathematik	69	75	83	**66**	30	25	15	**18**	16	19	14	**7**	15	12	14	**16**
Informatik	64	58	65	**69**	55	53	47	**27**	22	37	24	**17**	8	8	9	**12**
Geographie	46	66	53	**51**	27	33	33	**19**	12	5	16	**2**	35	15	29	**44**
Humanmedizin	42	48	54	**53**	57	47	41	**33**	8	12	7	**8**	9	11	15	**23**
Zahnmedizin	27	15	18	**24**	28	18	12	**18**	2	3	0	**4**	49	68	70	**60**
Veterinärmedizin	15	42	29	**27**	16	3	18	**19**	10	7	8	**4**	59	48	48	**52**
Psychologie	46	48	57	**54**	26	32	21	**32**	21	24	19	**25**	32	24	27	**17**
Pädagogik	32	24	32	**23**	40	44	46	**47**	30	28	27	**20**	20	24	24	**30**
Sprach-, Kulturwissenschaften	32	44	55	**34**	25	19	29	**27**	33	30	28	**29**	34	31	19	**33**
Sozial-, Politikwissenschaften	40	46	38	**35**	27	26	20	**24**	29	19	9	**29**	36	28	46	**30**
Rechtswissenschaften	19	21	20	**31**	13	18	16	**25**	8	8	8	**12**	61	56	60	**39**
Wirtschaftswissenschaften	22	31	34	**29**	55	53	41	**50**	10	14	12	**16**	30	24	30	**27**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	19	25	23	**22**	14	19	20	**26**	22	24	19	**20**	52	45	46	**41**
Lehramt Realschule, Sek. I	19	27	32	**30**	16	15	13	**18**	24	22	23	**19**	48	45	45	**44**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	40	52	47	**45**	18	17	11	**24**	28	22	25	**19**	31	28	30	**27**
Magister	34	47	46	**34**	24	28	23	**26**	30	26	27	**26**	32	27	31	**35**
Universitätsabschluss insg. [2]	37	43	44	**43**	34	32	29	**30**	18	19	18	**16**	30	27	29	**28**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.4b

Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.11: Hatten Ihre Jobs bzw. Tätigkeiten im weiteren Sinne fachlich etwas mit Ihrem Studium oder mit Ihrem angestrebten Berufsfeld zu tun?

Fachrichtung	Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums																							
	Ich war als studentische Hilfskraft fachnah an einem Fachbereich/ Institut tätig						**Ich war in einem Betrieb/einer Behörde/ Dienststelle mit fachnahen Aufgaben betraut**						**Ich war fachnah selbstständig/ freiberuflich tätig**						**Ich hatte Jobs ohne direkten fachlichen Zusammenhang**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	21	20	-	25	28	**44**	55	56	-	60	54	**42**	12	8	-	25	16	**18**	25	27	-	16	22	**20**
Ingenieurwissenschaften	36	28	**30**	25	25	**30**	46	50	**47**	52	47	**52**	5	2	**9**	10	7	**6**	31	33	**27**	29	33	**25**
Informatik [1]	36	39	-	26	25	**27**	58	37	-	59	64	**44**	24	9	-	41	26	**19**	13	30	-	10	13	**18**
Wirtschaftswissenschaften	21	20	**29**	22	15	**15**	55	48	**56**	46	53	**50**	9	8	**8**	11	16	**11**	30	37	**25**	30	28	**34**
Sozialwesen [1]	19	18	**32**	18	18	-	48	42	**49**	47	50	-	16	17	**22**	17	20	-	31	37	**24**	39	29	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	23	22	**29**	24	24	**28**	48	45	**49**	52	51	**49**	16	12	**15**	18	16	**13**	29	35	**27**	25	27	**25**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	57	65	**62**	63	64	**70**	33	25	**24**	37	39	**26**	10	8	**4**	17	15	**9**	22	20	**26**	13	14	**12**
Psychologie, Pädagogik [1]	32	42	**33**	33	44	-	38	35	**42**	44	40	-	22	21	**24**	39	33	-	27	27	**25**	16	19	-
Geisteswissenschaften, Magister	44	45	**34**	54	51	**34**	28	25	**26**	23	18	**27**	25	28	**27**	29	27	**27**	30	29	**35**	23	31	**33**
Wirtschaftswissenschaften	31	40	**31**	31	29	**28**	52	38	**50**	53	44	**50**	13	9	**14**	14	14	**17**	26	30	**24**	23	31	**29**
Lehramt	34	31	**27**	39	46	**46**	21	17	**24**	11	10	**22**	24	21	**20**	21	25	**17**	38	42	**39**	40	30	**30**
Rechtswissenschaften	14	17	**35**	28	26	**26**	16	17	**22**	20	16	**28**	3	6	**12**	12	11	**12**	68	64	**38**	47	54	**39**
Humanmedizin	45	53	**51**	50	54	**56**	43	37	**37**	51	48	**24**	13	7	**6**	10	8	**11**	13	16	**25**	9	14	**20**
Universitätsabschluss insg. [2]	39	41	**37**	47	49	**50**	30	26	**29**	34	33	**30**	19	17	**18**	19	18	**15**	32	32	**32**	23	24	**23**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005, und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab.2.4c **Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.11: Hatten Ihre Jobs bzw. Tätigkeiten im weiteren Sinne fachlich etwas mit Ihrem Studium oder mit Ihrem angestrebten Berufsfeld zu tun?

	Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums			
Fachrichtung	**Ich war als studentische Hilfskraft fachnah an einem Fachbereich/ Institut tätig**	**Ich war in einem Betrieb/einer Behörde/ Dienststelle mit fachnahen Aufgaben betraut**	**Ich war fachnah selbstständig/ freiberuflich tätig**	**Ich hatte Jobs ohne direkten fachlichen Zusammenhang**
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	43	44	19	25
Architektur, Raumplanung	30	30	12	41
Bauingenieur-, Vermessungswesen	32	51	8	26
Elektrotechnik	42	36	3	28
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	36	38	3	33
Wirtschaftsingenieurwesen	27	41	7	36
Informatik	39	48	20	20
Wirtschaftswissenschaften	26	45	7	36
Sozialwesen 1-phasig	26	44	21	24
Sozialwesen 2-phasig	30	47	9	28
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**30**	**42**	**11**	**32**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	37	25	7	43
Architektur, Bauingenierwesen	82	32	4	10
Ingenieurwissenschaften	59	30	1	22
Physik [1]	-	-	-	-
Biologie	55	13	6	32
Chemie	54	12	4	37
Informatik	70	41	18	7
Geographie	47	17	3	44
Psychologie	59	14	12	27
Pädagogik	32	43	12	32
Germanistik	26	21	34	37
Anglistik	41	20	18	29
Sonstige Sprachwissenschaften	28	14	7	58
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	23	23	12	51
Medien	39	43	29	25
Geschichte	38	9	12	43
Sozial-, Politikwissenschaften	40	22	13	41
Universitätsbachelor insg. [2]	**44**	**27**	**13**	**32**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.4d Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.11: Hatten Ihre Jobs bzw. Tätigkeiten im weiteren Sinne fachlich etwas mit Ihrem Studium oder mit Ihrem angestrebten Berufsfeld zu tun?

Fachrichtung	Art der Erwerbstätigkeit während des Studiums: Ich war als studentische Hilfskraft fachnah an einem Fachbereich/ Institut tätig		Ich war in einem Betrieb/einer Behörde/ Dienststelle mit fachnahen Aufgaben betraut		Ich war fachnah selbstständig/ freiberuflich tätig		Ich hatte Jobs ohne direkten fachlichen Zusammenhang	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
Fachhochschulbachelor								
Architektur, Bauingenieurwesen	26	35	29	49	6	13	47	23
Ingenieurwissenschaften	30	37	32	40	2	4	43	30
Informatik [1]	-	40	-	47	-	19	-	21
Wirtschaftswissenschaften	28	22	43	48	6	8	38	34
Sozialwesen	24	20	53	46	13	23	23	29
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**28**	**32**	**40**	**44**	**10**	**12**	**36**	**29**
Universitätsbachelor								
MINT	65	66	18	28	6	12	26	17
Psychologie, Pädagogik [1]	35	-	33	-	10	-	37	-
Geisteswissenschaften	29	38	21	24	20	20	42	39
Sozial-, Politikwissenschaften	36	49	21	24	13	13	44	34
Wirtschaftswissenschaften	39	40	42	33	5	13	27	31
Universitätsbachelor insg. [2]	**39**	**51**	**25**	**30**	**12**	**13**	**36**	**27**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.5 Urteile über das absolvierte Studium

Der Erfolg eines Studiums – bezogen auf die Studieninhalte und der daraus erwachsenden Kenntnisse und Fähigkeiten, aber auch die weitere berufliche Verwertbarkeit – wird durch die Qualität verschiedener Aspekte des Studiums mitbestimmt (vgl. Schaeper/Briedis 2004). Dabei spielen Fragen der technischen Ausstattung oder der praktischen Ausrichtung des Studiums ebenso eine Rolle wie die Unterstützung durch Hochschullehrer(innen) und Hochschulmitarbeiter(innen) während des Studiums und in der Phase des Berufsübergangs. Der Vorteil einer Erhebung von Einschätzungen der Studienqualität aus der Absolventenperspektive ist, dass die Befragten ihre Urteile auch auf der Basis der bisher gemachten Berufserfahrungen fällen. Deshalb versprechen sie einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn, der mit anderen Instrumenten der Studienqualitätserhebung nicht möglich ist.

Die Studienqualität wurde anhand von 26 Aspekten des Studiums erhoben, die die Absolvent(inn)en auf einer Skala von 1 („sehr gut") bis 5 („sehr schlecht") beurteilen sollten. Diese Aspekte lassen sich zu sechs Studienqualitätsdimensionen zusammenfassen:
Studienorganisation (*Strukturiertheit; Studierbarkeit; zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebots; Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen; fachliche Vertiefungsmöglichkeiten*),
Wissenschaftliche Qualität der Lehre (*Aktualität erlernter Methoden; Modernität/Aktualität bezogen auf den Forschungsstand; Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen; Einübung in mündliche Präsentationen; Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte*),
Kommunikative Strukturen (*Kontakt zu Lehrenden; fachliche Beratung und Betreuung; Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.; Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre*),
Sächliche Ausstattung (*Verfügbarkeit wichtiger Literatur in der Bibliothek; Zugang zu EDV-Diensten; Laborausstattung, Laborplätze*),
Praxisbezug (*Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen; Verknüpfung von Theorie und Praxis; Aufarbeitung von studienbegleitenden Praktika/Praxissemestern; Einübung in beruflich-professionelles Handeln; fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen; Vorbereitung auf den Beruf*) und
Transferhilfen beim Übergang in das Beschäftigungssystem (*Unterstützung bei der Stellensuche/beim Berufseinstieg; Angebot berufsorientierender Veranstaltungen; individuelle Berufs- und Studienberatung*).

Urteile der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen über das Studium

Studierende stehen vor der Herausforderung, die verschiedenen Anforderungen im Studium miteinander zu vereinbaren. Der reibungslose Ablauf eines Studiums hängt neben dem Angebot der Hochschule auch von den über das Hochschulstudium hinausgehenden Verpflichtungen der Studierenden ab. Ein im Sinne der *Studienorganisation* gutes Studium ermöglicht deshalb die Berücksichtigung und Integration von Lehrveranstaltungen und Phasen des Selbststudiums genauso wie von Praxisphasen oder Erwerbstätigkeiten und trägt so zu einem mehr oder weniger reibungslosen Studienablauf bei. Fragen der Studienorganisation werden von Fachhochschulabsolvent(inn)en überwiegend positiv und durchschnittlich besser als von Absolvent(inn)en der Universitäten eingeschätzt (Tab. 2.5a). Besonders positiv urteilen Fachhochschulabsolvent(inn)en über die Studierbarkeit in zeitlicher Hinsicht. Die Absolvent(inn)en universitärer Studiengänge kommen dagegen wesentlich seltener zu einem positiven Urteil darüber (78 % FH vs. 59 % Uni). Die stärkere Strukturierung des Studiums wirkt hier positiv auf die Einschätzung der Merkmale der Studienorganisation (vgl. Kap. 2.6). Eine Ausnahme der insgesamt sehr positiven Urteile stellt die Einschätzung der Möglichkeiten fachlicher Vertiefung dar, denn diese bewertet nur jede(r)

Zweite als gut oder sehr gut. Verglichen mit den 1997 und 2001 befragten Jahrgängen beurteilen mehr Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 die Aspekte der Studienorganisation positiv. Im Vergleich der Jahrgänge 2005 und 2009 auf der einen und 1997 bzw. 2001 auf der anderen Seite steigt der Anteil von positiv urteilenden Fachhochschulabsolvent(inn)en zum Teil sogar um zweistellige Prozentwerte an. Eine vergleichbare Veränderung der Einschätzungen von Universitätsabsolvent(inn)en beschränkt sich dagegen auf die Aspekte Strukturiertheit und Studierbarkeit (Zeitperspektive). Die Einschätzung der Studienorganisation fällt je nach Fachrichtung unterschiedlich aus. Während die Universitätsabsolvent(inn)en in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen überdurchschnittlich häufig positive Urteile fällen, sind diese unter den Magister- und Lehramtsabsolvent(inn)en wesentlich seltener positiv. An Fachhochschulen variieren die Anteile an zustimmenden Personen zwischen den Fachrichtungen dagegen weniger stark.

Zentrale Aufgabe eines Studiums ist die Heranführung der Studierenden an die Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden. Gelingt dies, z. B. durch den Einsatz aktueller Methoden, die Berücksichtigung aktueller Forschungsansätze und durch die Einführung in wissenschaftliche Arbeitsweisen, werden die Absolvent(inn)en die *wissenschaftliche Qualität der Lehre* rückblickend positiv beurteilen. Insgesamt urteilen die Absolvent(inn)en überwiegend positiv. Universitätsabsolvent(inn)en sehen häufiger als ihre Kolleg(inn)en von Fachhochschulen das abgeschlossene Studium auf dem aktuellen Forschungsstand und werden nach eigener Einschätzung besser in wissenschaftliche Arbeitsweisen und das Anfertigen wissenschaftlicher Texte eingeführt. Fachhochschulabsolvent(inn)en betonen hingegen vermehrt, dass die Methoden aktuell und das Einüben mündlicher Präsentationen gut waren. Im Vergleich der befragten Jahrgänge ist insgesamt eine positive Entwicklung zu beobachten, wobei die Anteile an positiv urteilenden Personen unter Fachhochschulabsolvent(inn)en stärker angestiegen sind als unter Universitätsabsolvent(inn)en.

Zwar variieren auch die Urteile über die Aspekte der Aktualität zwischen den verschiedenen Fachrichtungen, doch besonders große Unterschiede zwischen den Fachrichtungen gibt es in den Einschätzungen über die Einübung wissenschaftlicher Fertigkeiten. So geben Absolvent(inn)en der medizinischen Fächer nur selten gute Urteile hinsichtlich des Erlernens wissenschaftlichen Arbeitens an. Informatiker(innen) und Psycholog(inn)en, aber auch Sozial- und Politikwissenschaftler(innen) beurteilen diese Studienmerkmale hingegen meist gut bzw. sehr gut. Darüber hinaus gibt es auch im Detail fachspezifische Besonderheiten. So bewerten nur sehr wenige Jurist(inn)en die Einübung in mündliche Präsentationen als gut. Angesichts der hohen Anforderungen im späteren Beruf, Sachverhalte angemessen vortragen zu können, gibt es in dieser Hinsicht erheblichen Verbesserungsbedarf.

Für das Verständnis der relevanten Inhalte und Methoden des Studiums ist ein aktiver Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden von Bedeutung. Ein gutes Studium muss sich also auch daran messen lassen, wie die *kommunikativen Strukturen* im Studium ausgeprägt sind und wie der Austausch über die Lehrveranstaltungen hinaus gelingt.

Den Ergebnissen zufolge sind die kommunikativen Strukturen an Fachhochschulen besser als an Universitäten. In allen Teilaspekten liegen die Zustimmungswerte von Fachhochschulabsolvent(inn)en höher als die der Universitätsabsolvent(inn)en. Diese Unterschiede sind nicht neu, denn auch in den Vergleichsjahrgängen gab es entsprechende Einschätzungen. Die Urteile der Absolventenjahrgänge 2005 und 2009 fallen zudem in nahezu allen fachhochschulischen Studiengängen positiver aus als in den Jahrgängen zuvor. Offenbar wirken sich die durch die Studienstrukturreform bedingten Veränderungen der kommunikativen Strukturen auch positiv auf die

Diplomstudiengänge aus. Für die universitären Studiengänge sind derartige Veränderungen in Einzelaspekten der kommunikativen Strukturen zu beobachten. So wird die fachliche Beratung und Betreuung ebenso wie die Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre in den Jahrgängen 2005 und 2009 besser bewertet als in den Vergleichsjahrgängen davor. Besonders selten beurteilen Absolvent(inn)en der traditionellen akademischen Professionen die meisten Aspekte der im Studium erfahrenen kommunikativen Strukturen positiv.

Auch eine gute materielle Grundausstattung, also z. B. die Verfügbarkeit von Fachliteratur und anderen Wissensquellen sowie ggf. die Möglichkeit Laborplätze zu nutzen, trägt zum Gelingen von Lernprozessen bei. Diese *sächliche Ausstattung* hat sich aus Sicht der Absolventinnen und Absolventen in den vergangenen Jahren – insbesondere im Vergleich mit dem Jahrgang 1997 – verbessert. Den Zugang zu EDV-Diensten bezeichnen aktuell etwa drei Viertel der Absolvent(inn)en als gut bzw. sehr gut. Auch die Verfügbarkeit von Fachliteratur in den Bibliotheken wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. Hier kommen Universitätsabsolvent(inn)en allerdings zu erkennbar besseren Einschätzungen als ihre Fachkolleg(inn)en von Fachhochschulen. Besonders die Ingenieurwissenschaftler(innen) beider Hochschularten sowie die Naturwissenschaftler(innen) und Informatiker(innen) der Universitäten stellen ihren Hochschulen hinsichtlich der sächlichen Ausstattung gute Noten aus.

Der *Praxisbezug* an Hochschulen ist ein wesentliches Element der Vorbereitung auf spätere Berufstätigkeiten. Diese Tätigkeiten sind bei Akademiker(inne)n oftmals darauf ausgerichtet, komplexe Probleme zu beschreiben, zu analysieren und zu lösen. Fähigkeiten in diesem Bereich entwickeln sich u. a. durch die theoretische Reflexion der Praxis. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis stellt in diesem Kontext ein zentrales Merkmal der Dimension Praxisbezug in Fragen der Studienqualität dar. An der Beurteilung dieses Merkmals werden zugleich die verschiedenen Studienkonzepte von Fachhochschulen und Universitäten deutlich. Absolvent(inn)en von Fachhochschulen attestieren ihren Studiengängen ein wesentlich höheres Maß an Praxisbezug als Universitätsabsolvent(inn)en. Die Unterschiede zwischen den Hochschularten haben sich aufgrund der positiveren Entwicklung an Fachhochschulen gegenüber den Vergleichsjahrgängen noch verstärkt. Fachhochschulabsolvent(inn)en der Elektrotechnik und des Wirtschaftsingenieurwesens beurteilen die praktischen Aspekte des Studiums am besten. Ein (geringer) Anteil der Universitätsabsolvent(inn)en verbleibt im Hochschulsystem oder in der wissenschaftlichen Forschung. Sie erfahren durch die Lehr- und Forschungsaspekte im Studium bereits so etwas wie einen Praxisbezug. Für einen großen Teil gilt dies jedoch nicht. Deshalb weisen die insgesamt kritischen Urteile der Universitätsabsolvent(inn)en auf einen Verbesserungsbedarf bei der Vorbereitung auf die berufliche Praxis an Universitäten hin.

Lange wurde die Frage des Übergangsmanagement aus dem Hochschul- in das Beschäftigungssystem aus dem Verantwortungsbereich der Hochschulen ausgeklammert. Gleichwohl kann eine Unterstützung bei der beruflichen Orientierung im Studium und auch bei der Stellensuche wichtig sein, um den Übergang in Beschäftigung möglichst reibungslos zu gestalten. Die Urteile der Absolvent(inn)en über verschiedene *Transferhilfen* lassen vermuten, dass in den traditionellen Studiengängen dahingehend bis dato keine entscheidende Änderung eingetreten ist. Auch wenn die Einschätzungen der Fachhochschulabsolvent(inn)en etwas positiver sind als die der Universitätsabsolvent(inn)en und der Kohortenvergleich eine Verbesserung zeigt, werden die Transferhilfen der Hochschulen von allen Aspekten der Studienqualität am kritischsten eingeschätzt. Reichen die Zustimmungswerte (insgesamt) bei Fachhochschulabsolvent(inn)en noch bis zu 35 Prozent, überschreiten sie bei Universitätsabsolvent(inn)en die 20 Prozentmarke nicht. Lediglich einzelne Fachrichtungen verzeichnen mitunter positivere Werte. Exemplarisch trifft dies

an Universitäten z. B. auf die Sprach- und Kulturwissenschaften zu. Hier prägen die Absolvent(inn)en interdisziplinärer Studiengänge die vergleichsweise positiven Einschätzungen. Sie leisten wesentlich häufiger als Absolvent(inn)en anderer universitärer Studiengänge während des Studiums ein verpflichtendes Praktikum außerhalb der Hochschule ab und sammeln dort Erfahrungen, die bei der beruflichen Orientierung hilfreich sein können.

Für die Aspekte der Studienqualitätsdimensionen sind keine generellen geschlechtsspezifischen Muster festzustellen (Tab. 2.5b). Die Anteile der positiv antwortenden Frauen unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der Männer. Zu einzelnen Aspekten der Studienqualität äußern sich Frauen in der Tendenz etwas kritischer. So werden die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten und einzelne Aspekte der Kommunikationskultur von Absolventinnen seltener positiv eingeschätzt als von Männern. Diese Unterschiede zeigen sich auf Fachebene zum Beispiel in den universitären MINT-Fächern. Hier scheint die Dominanz der männlichen Professorenschaft eher Männern als Frauen zugute zu kommen.

Die im Kohortenvergleich insgesamt zunehmenden Anteile positiver Urteile gelten sowohl für Absolventinnen als auch für Absolventen. Die daraus abzulesenden positiven Entwicklungen der Studienbedingungen sind demnach beiden Geschlechtern zuträglich.

Insgesamt ist in allen Bereichen der Studienqualität eine z. T. deutliche Verbesserung in den Urteilen der Absolvent(inn)en festzustellen. Insbesondere die Absolvent(inn)en der Jahrgänge 2005 und 2009 urteilen meist positiver als diejenigen der zuvor befragten Jahrgänge. Diese Entwicklung erfolgte parallel zu zahlreichen Maßnahmen im Hochschulwesen, die das Ziel haben, die Studienqualität zu steigern. Dazu gehören u. a. die Einführung eines Systems der Lehrevaluation, die Installation von Akkreditierungsverfahren, die Erhebung von Studiengebühren in einzelnen Bundesländern und die Studienstrukturreform. Offensichtlich haben die verschiedenen Maßnahmen dazu beigetragen, dass der Studienqualität an den Hochschulen in den letzten Jahren zunehmend mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Einschätzungen der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge sind ein Hinweis darauf, dass die durch den Bolognaprozess angestoßenen Veränderungen an den Hochschulen sich nicht auf die reformierten Studiengänge beschränken, sondern für Studierende bzw. Absolvent(inn)en der alten und der neuen Abschlüsse gelten (zur Einschätzung der Studierenden vgl. Bargel et al. 2007, Multrus et al. 2008).

Urteile der Bachelorabsolvent(inn)en über das Studium

Mit der Umsetzung der Studienstrukturreform in Deutschland sind auch die Bedingungen des Studiums verstärkt in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. In diesem Abschnitt werden die Einschätzungen der Bachelorabsolvent(inn)en zum abgeschlossenen Studium dargestellt. Sie reflektieren ihre Erfahrungen in den neuen Studiengängen auch vor dem Hintergrund ihrer weiteren Werdegänge (entweder im Berufsleben oder im Masterstudium).[8] Im Vergleich mit den Einschätzungen der Absolvent(inn)en traditioneller Studienabschlüsse wird deutlich, an welchen Stellen die Studienstrukturreform zu einem qualitativ besseren Studium geführt hat und welche Defizite (weiterhin) existieren.

Die Merkmale der *Studienorganisation* bewerten die Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen etwas besser als jene von Universitäten (Tab. 2.5c). Absolvent(inn)en beider Hochschularten sehen jedoch nur selten gute fachliche Vertiefungsmöglichkeiten. Beurteilt noch gut jede(r) Zweite mit traditionellem Abschluss diesen Aspekt als (sehr) gut, kommen nur noch vier von zehn Bachelors zu dieser Einschätzung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass das Bachelorstudium im Wesentlichen die Aufgabe hat, ein fachliches Fundament zu legen und die Vertiefung bzw. Spezialisierung Aufgabe eines Masterstudiums ist. Auch wenn eine Mehrheit die Zeitperspektive des

[8] Ausgewiesen werden in den Tabellen 2.5c sowie 2.5d die positiven Bewertungen (Werte 1 und 2).

Bachelorstudiums positiv beurteilt, fallen im Vergleich mit den Absolvent(inn)en der traditionellen Abschlüsse die Urteile der Bachelorabsolvent(inn)en ebenfalls schlechter aus. Durch eine erhöhte Präsenzpflicht und die Zunahme von Prüfungen im Studienverlauf hat sich die Studienorganisation verdichtet und der Studienaufwand gegenüber den Diplomstudiengängen erhöht (vgl. Isserstedt et al. 2010: 321). Dies schlägt sich auch in den Einschätzungen der Absolvent(inn)en nieder. Allerdings unterscheiden sich die Urteile von Bachelor- und traditionellen Absolvent(inn)en hinsichtlich der anderen Aspekte der Studienorganisation weniger. Im Fächervergleich sind es die Bachelors der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und der Informatik beider Hochschularten, die zu vergleichsweise guten Urteilen über die Studienorganisation gelangen.

Die *wissenschaftliche Qualität der Lehre* im Allgemeinen und die Aktualität der Studieninhalte im Besonderen beurteilen Bachelorabsolvent(inn)en mehrheitlich als sehr gut bzw. gut. Die Anteile derjenigen, die die Aktualität der erlernten Methoden und des Forschungsstandes als positiv einschätzen, liegen sowohl unter Fachhochschul- als auch unter Universitätsbachelors über den vergleichbaren Anteilen der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Die Einübung in das wissenschaftliche Arbeiten wird dagegen ähnlich häufig als gut eingeschätzt wie von den Absolvent(inn)en mit Diplom und Magister. Das bedeutet allerdings auch, dass die eher kritischen Urteile von Fachhochschulabsolvent(inn)en in diesem Punkt auch in den Bachelorstudiengängen erhalten bleiben. Absolvent(inn)en des Sozialwesens, Informatiker(innen) beider Hochschularten sowie teilweise die Absolvent(inn)en der Psychologie und der Geschichte stellen ihrem Studium besonders häufig gute Noten für die wissenschaftliche Qualität der Lehre aus.

Die Urteile der *kommunikativen Strukturen* des Studiums, also über den persönlichen und fachlichen Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden sowie über die Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel, fallen bei Bachelors von Fachhochschulen häufiger positiv aus als bei ihren Kolleg(inn)en von Universitäten. Fachhochschulbachelors beurteilen diesen Aspekt somit ähnlich wie Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Diplom und sind damit überwiegend zufrieden. Besonders häufig urteilen sie positiv über die Kontakte zu den Lehrenden. Vier Fünftel der Bachelorabsolvent(inn)en schätzen diese als (sehr) gut ein. Die Urteile der Universitätsbachelors fallen dagegen – mit Ausnahme der Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre – im Vergleich dazu stets schlechter aus, allerdings werden sämtliche Aspekte der Kommunikationskultur auch von ihnen besser beurteilt als von den Universitätsabsolvent(inn)en mit den herkömmlichen Abschlüssen. Besonders gut ist die Kommunikation aus Sicht der Absolvent(inn)en der Informatik (Uni und FH), der Physik, der Architektur/des Bauingenieurwesens (Uni) und der Medien.

Die *sächliche Ausstattung* der Hochschulen beurteilen Bachelorabsolvent(inn)en – wie auch die Fachkolleg(inn)en mit traditionellen Abschlüssen – insgesamt positiv. Insbesondere der Zugang zu EDV-Diensten ist in den Augen der Bachelors meist (sehr) gut. An Fachhochschulen urteilen 82 Prozent der Absolvent(inn)en positiv darüber, an Universitäten sind es sogar 86 Prozent. Unter Fachhochschulbachelors sorgt die Verfügbarkeit von Fachliteratur in den Bibliotheken vergleichsweise selten für Zufriedenheit, wenngleich gut die Hälfte diese positiv einschätzt. Die Bewertungen der Absolvent(inn)en ingenieurwissenschaftlicher Fächer sowie der Informatik fallen sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten überdurchschnittlich häufig gut aus. Vergleichsweise kritisch sind dagegen die Urteile der Wirtschaftswissenschaftler(innen) (FH), der Psycholog(inn)en und Pädagog(inn)en.

Fachhochschulbachelors des aktuell befragten Jahrgangs beurteilen den *Praxisbezug* ihres Studiums positiver als die Universitätsabsolvent(inn)en. Allerdings fällt die Beurteilung der Einzel-

merkmale nur in wenigen Fällen mehrheitlich positiv aus. Lediglich die Aktualität der Praxisanforderungen sowie die Verknüpfung theoretischer und praktischer Elemente im Studium erhalten zumindest von der Mehrheit der Fachhochschulabsolvent(inn)en positive Bewertungen. Etwa zwei Drittel von ihnen schätzen diese Studienmerkmale als gut bis sehr gut ein. Die Urteile der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten fallen dagegen deutlich schlechter aus, sind aber etwas besser als die ihrer Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (vgl. Tab. 2.5a). Insofern ist im Vergleich mit den traditionellen Studiengängen eine Verbesserung der Studiensituation in dieser Hinsicht erkennbar, auch wenn der Praxisbezug des Bachelorstudiums aus Sicht der Absolvent(inn)en noch deutlich ausgebaut werden könnte.

Ein Aspekt des Praxisbezugs, der nur von wenigen gut bewertet wird, ist die Aufarbeitung von Praxisphasen. Lediglich ein gutes Drittel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und nur knapp ein Fünftel der Universitätsabsolvent(inn)en stellen ihren Hochschulen hierzu gute Noten aus. Insgesamt unterscheiden sich die Einschätzungen von Absolvent(inn)en traditioneller und reformierter Studiengänge in dieser Hinsicht kaum. Und auch die Einübung beruflich-professionellen Handelns im Studium wird von den Absolvent(inn)en ebenso wie die fach- bzw. berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen nur selten positiv bewertet. Absolvent(inn)en der Fachrichtungen, in denen die Auseinandersetzung mit einer Fremdsprache ein zentraler Bestandteil des Studiums ist (sprachwissenschaftliche Fächer, außer Germanistik und z. T. Wirtschaftswissenschaften), beurteilen die fach- bzw. berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen allerdings häufig als gut. Die generelle Berufsvorbereitung schätzen 44 Prozent der Absolvent(inn)en von Fachhochschulen als gut bzw. sehr gut ein. Von den Universitätsbachelors gibt nur jede(r) Fünfte ein positives Urteil ab. Die Urteile der Bachelorabsolvent(inn)en zu diesen Aspekten entsprechen damit in etwa den Einschätzungen der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen.

Auch wenn die Urteile über den Praxisbezug des Studiums bei Universitätsabsolvent(inn)en durchgängig schlechter ausfallen, liegen die insgesamt positiveren Einschätzungen der Absolvent(inn)en von Fachhochschulen ebenfalls auf eher niedrigem Niveau. Damit kommt diesen berufspraktischen Elementen aus Sicht der Bachelorabsolvent(inn)en an den Hochschulen ein zu geringer Stellenwert zu.

Mitunter leisten Hochschulen auch konkrete *Transferhilfen*, um den Berufseinstieg der Absolvent(inn)en zu fördern. Zu diesen Hilfen können u. a. die Unterstützung bei der Stellensuche, das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen und eine individuelle Berufs- und Studienberatung gehören. Die Urteile geben Aufschluss darüber, in welchem Umfang Hochschulen es sich in den Bachelorstudiengängen zur Aufgabe gemacht haben, die Absolvent(inn)en beim Berufseinstieg zu unterstützen. Insgesamt bewerten nur 23 Prozent (FH) bzw. 14 Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en die Unterstützung bei der Stellensuche bzw. beim Berufseinstieg durch die Hochschule positiv. Damit liegen die Urteile von Bachelorabsolvent(inn)en und ihren Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen etwa auf gleichem Niveau. Die Angebote berufsorientierender Veranstaltungen sowie die individuelle Studien- und Berufsberatung werden insgesamt etwas besser eingeschätzt, wenngleich die Werte auf niedrigem Niveau liegen. Hinsichtlich dieser beiden Aspekte ist im Vergleich zwischen traditionellen und Bachelorabsolvent(inn)en eine höhere Zufriedenheit auf Seiten der Bachelorabsolvent(inn)en zu erkennen. Die Einrichtung von Praxisstellen, berufsfeldorientierenden Veranstaltungen und vergleichbaren Maßnahmen scheint durch die systematischere Berücksichtigung in den Bachelorstudiengängen zu einer Verbesserung der Situation an den Hochschulen geführt zu haben, jedoch sind die Urteile der Absolvent(inn)en – und vor allem der Universitätsbachelors – auch in den neuen Studiengängen nur selten positiv. Oftmals gering sind die zustimmenden Anteile bei Absolvent(inn)en der Naturwis-

senschaften. Allerdings sehen die meisten Absolvent(inn)en dieser Fachrichtungen das Bachelorstudium nur als einen Zwischenschritt an. Fast Jede(r) nimmt anschließend ein Masterstudium auf (vgl. Kap. 2.11, Kap. 5), so dass Transferhilfen beim Berufseinstieg in diesen Fachrichtungen nur selten benötigt werden.

Insgesamt fallen die geschlechtsspezifischen Urteile über die Studienqualität von Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen recht ähnlich aus (Tab. 2.5d). In der Tendenz sind Absolventinnen mit Bachelor etwas kritischer als die Absolventen der reformierten Studiengänge. Die Unterschiede fallen in einzelnen Fachrichtungen bzw. bei einzelnen Merkmalen mitunter etwas klarer aus, daraus lässt sich jedoch kein struktureller Unterschied zwischen Absolventinnen und Absolventen mit Bachelorabschluss ableiten[9].

In der Gesamtschau aller Merkmale der Studienqualität zeigt der Vergleich zwischen traditionellen und reformierten Studiengängen vor allem eines: Mit der Einführung der neuen Studiengänge hat es keine gravierenden Qualitätssprünge oder -einbußen gegeben. Viele der bisherigen Stärken und Schwächen der Diplom- und Magisterstudiengänge sind im Bachelorstudium erhalten geblieben. Eine von Kritiker(inne)n befürchtete Verschlechterung des Studiums durch den Bologna-Prozess ist damit auf der Ebene der dargestellten Studienmerkmale ebenso ausgeblieben wie die von den Befürworter(inne)n erhoffte deutliche Qualitätssteigerung. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass die Studienqualität in den letzten Jahren aus Sicht der Absolvent(inn)en und der Studierenden kontinuierlich gestiegen ist.[10]

9 Die schlechteren Urteile der Bachelorabsolventinnen der Fachrichtung Architektur/Bauingenieurwesen gehen allerdings auf die ungleiche Geschlechterverteilung in den jeweiligen Studiengängen zurück.

10 Dies zeigen z. B. Auswertungen aus dem HIS-Studienqualitätsmonitor.

Beginn Tab. 2.5a

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen																											
	Strukturiertheit				Studierbarkeit (Zeitperspektive)				Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes				Zugang zu erforderlichen Praktika/ Übungen				Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten				Aktualität erlernter Methoden				Modernität/ Aktualität bezogen auf den Forschungsstand			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																												
Agrar-, Ernährungswissenschaften	45	55	68	**65**	72	75	78	**74**	54	46	61	**60**	78	73	82	**76**	33	49	62	**44**	37	57	60	**54**	34	61	61	**58**
Architektur, Raumplanung	44	41	47	**43**	55	51	61	**53**	55	53	58	**56**	54	51	65	**76**	23	27	41	**45**	28	31	50	**56**	32	33	45	**52**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	58	68	72	**68**	67	68	77	**73**	61	71	75	**68**	66	72	83	**88**	43	56	64	**65**	40	44	57	**69**	32	39	55	**70**
Elektrotechnik	59	57	76	**82**	64	63	74	**64**	64	62	73	**73**	69	82	83	**83**	40	42	60	**56**	28	42	57	**68**	28	29	47	**56**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	52	62	73	**71**	60	74	82	**77**	57	65	73	**67**	68	83	84	**71**	32	40	46	**43**	33	40	61	**57**	30	39	52	**53**
Wirtschaftsingenieurwesen	44	60	75	**89**	66	85	85	**92**	65	60	72	**84**	70	72	74	**89**	40	35	43	**56**	37	51	65	**72**	27	41	60	**61**
Informatik	58	62	67	**64**	70	73	85	**74**	61	68	70	**58**	66	82	77	**67**	35	35	41	**43**	34	31	64	**60**	36	24	55	**58**
Wirtschaftswissenschaften	58	58	72	**76**	85	79	83	**87**	57	52	63	**68**	56	56	61	**61**	26	38	48	**64**	44	36	54	**70**	39	36	53	**64**
Sozialwesen 1-phasig	49	37	45	**67**	86	87	87	**83**	36	50	49	**49**	68	70	69	**69**	46	38	42	**49**	62	56	60	**72**	54	51	56	**73**
Sozialwesen 2-phasig [1]	46	37	38	-	83	87	83	-	35	32	28	-	57	61	64	-	38	40	43	-	50	51	60	-	40	54	46	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	53	54	66	**68**	71	74	81	**78**	55	55	64	**63**	63	68	71	**69**	34	39	47	**52**	38	41	59	**65**	35	39	54	**60**
Universitätsabschluss, traditionell																												
Agrar-, Ernährungswissenschaften	46	56	60	**79**	73	67	62	**80**	66	58	61	**65**	80	82	78	**74**	53	58	66	**60**	35	48	62	**51**	49	62	62	**42**
Architektur, Raumplanung	49	32	47	**34**	44	42	38	**18**	44	51	42	**28**	45	59	51	**50**	64	45	52	**53**	46	46	65	**79**	54	56	56	**74**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	68	59	75	-	44	34	49	-	64	56	74	-	78	66	81	-	80	81	83	-	57	47	59	-	58	55	60	-
Elektrotechnik	64	69	74	**75**	51	53	73	**50**	65	65	69	**61**	90	89	82	**89**	69	79	77	**88**	58	46	68	**77**	60	55	74	**68**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	68	64	75	**74**	43	45	61	**54**	62	56	71	**57**	85	83	86	**79**	81	83	80	**79**	52	52	70	**66**	62	58	71	**77**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	83	64	73	-	73	57	63	-	53	42	59	-	75	78	82	-	74	66	83	-	52	42	66	-	60	44	70	-
Physik	69	70	81	**83**	56	66	79	**67**	72	77	80	**71**	85	94	99	**93**	63	75	92	**80**	51	56	70	**73**	61	62	77	**74**
Biologie	56	58	58	**65**	47	59	56	**68**	43	48	46	**58**	51	56	43	**52**	52	64	63	**65**	53	60	70	**74**	62	61	72	**71**
Chemie	68	68	65	**82**	42	70	58	**63**	49	65	60	**78**	60	93	82	**88**	60	64	70	**65**	37	50	53	**67**	47	57	62	**68**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	75	84	87	**86**	65	58	67	**39**	68	69	79	**81**	87	86	94	**89**	26	24	20	**29**	27	31	32	**65**	40	39	49	**79**
Mathematik	63	75	74	**77**	59	54	67	**62**	62	59	61	**55**	86	94	87	**85**	76	83	84	**81**	52	59	77	**66**	62	66	82	**73**
Informatik	60	56	62	**67**	60	50	61	**68**	50	43	59	**52**	77	72	78	**83**	60	65	66	**71**	58	55	70	**86**	65	60	71	**87**
Geographie	30	33	34	**27**	35	44	48	**52**	30	32	37	**36**	19	53	52	**51**	36	45	47	**37**	32	25	51	**45**	46	41	58	**59**
Humanmedizin	58	65	72	**69**	54	45	60	**62**	60	56	65	**59**	75	76	88	**82**	41	27	42	**38**	56	48	64	**70**	66	55	69	**69**
Zahnmedizin	59	75	74	**60**	62	64	72	**37**	55	49	65	**32**	71	63	66	**45**	45	40	39	**23**	71	82	67	**68**	63	81	73	**75**
Veterinärmedizin	61	85	61	**65**	53	61	43	**45**	56	69	49	**65**	56	76	61	**63**	24	17	19	**17**	44	49	63	**66**	51	57	70	**72**
Psychologie	59	48	60	**68**	49	50	57	**61**	53	51	66	**58**	56	52	61	**58**	40	44	59	**57**	41	45	64	**77**	64	55	75	**84**
Pädagogik	23	21	30	**38**	54	55	55	**74**	42	29	31	**43**	47	44	53	**44**	35	31	37	**47**	40	39	54	**54**	44	46	59	**62**
Sprach-, Kulturwissenschaften	40	41	56	**35**	50	43	68	**82**	47	45	60	**45**	71	72	75	**55**	56	53	49	**36**	47	44	62	**58**	64	60	71	**61**
Sozial-, Politikwissenschaften	32	26	36	**44**	53	49	50	**70**	41	38	46	**45**	52	48	52	**34**	49	62	43	**49**	51	54	53	**59**	63	67	60	**68**
Rechtswissenschaften	30	44	49	**48**	42	46	49	**34**	46	56	53	**45**	70	81	75	**66**	47	43	45	**64**	44	46	56	**55**	57	58	64	**66**
Wirtschaftswissenschaften	49	58	61	**61**	42	59	61	**54**	32	42	41	**41**	42	65	46	**44**	46	53	55	**64**	34	42	48	**53**	42	51	51	**60**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	21	22	26	**33**	55	64	64	**64**	20	24	26	**25**	46	60	58	**60**	33	34	36	**32**	50	48	49	**51**	52	50	55	**60**
Lehramt Realschule, Sek. I	23	22	28	**34**	40	34	59	**59**	20	21	23	**19**	41	57	70	**48**	38	40	42	**30**	27	34	47	**40**	27	44	46	**47**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	24	32	37	**39**	33	40	46	**58**	20	33	27	**23**	46	66	65	**54**	59	59	61	**53**	34	36	42	**46**	53	61	58	**68**
Magister	22	29	27	**33**	43	49	47	**59**	31	34	33	**42**	38	41	36	**36**	48	50	53	**56**	38	44	51	**57**	54	60	67	**72**
Universitätsabschluss insg. [2]	43	46	50	**53**	48	52	57	**59**	43	45	46	**45**	59	66	63	**59**	51	49	53	**54**	44	46	56	**59**	54	55	63	**67**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.5a

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen				Einübung in mündliche Präsentationen				Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte				Kontakte zu Lehrenden				Fachliche Beratung und Betreuung				Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.				Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre			
Beurteilung von Studienmerkmalen																												
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																												
Agrar-, Ernährungswissenschaften	22	38	34	**31**	34	59	62	**58**	21	32	38	**22**	78	73	82	**77**	65	65	72	**70**	45	37	45	**33**	21	47	60	**67**
Architektur, Raumplanung	10	13	16	**24**	43	51	66	**78**	7	8	11	**19**	68	68	79	**75**	56	52	72	**63**	43	42	57	**44**	24	37	60	**64**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	16	17	34	**23**	13	25	52	**71**	12	12	24	**25**	69	66	87	**89**	59	59	76	**89**	42	39	55	**66**	30	41	65	**59**
Elektrotechnik	32	36	46	**54**	24	28	47	**58**	26	31	31	**44**	62	68	83	**88**	51	65	75	**83**	39	49	58	**67**	48	51	67	**81**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	27	31	39	**42**	26	31	43	**50**	22	23	30	**29**	62	72	82	**77**	52	64	75	**65**	35	48	55	**44**	35	40	55	**57**
Wirtschaftsingenieurwesen	24	22	48	**44**	44	63	61	**78**	24	28	43	**52**	63	71	73	**81**	43	50	63	**71**	35	38	38	**47**	58	53	63	**79**
Informatik	33	34	32	**39**	46	54	59	**49**	29	32	27	**32**	70	72	88	**75**	56	65	72	**64**	42	40	56	**53**	69	57	84	**75**
Wirtschaftswissenschaften	30	32	41	**50**	43	46	68	**72**	36	40	45	**55**	65	63	73	**75**	46	51	57	**67**	26	30	35	**48**	39	39	57	**60**
Sozialwesen 1-phasig	35	40	35	**38**	49	47	45	**51**	34	47	33	**42**	73	80	64	**79**	63	65	56	**75**	37	38	33	**47**	37	27	40	**42**
Sozialwesen 2-phasig [1]	26	35	42	-	38	40	35	-	29	42	40	-	62	65	65	-	39	53	50	-	31	38	35	-	10	20	38	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	26	29	37	**41**	34	41	57	**61**	25	29	34	**39**	66	68	78	**78**	51	58	66	**68**	36	40	46	**49**	36	40	59	**62**
Universitätsabschluss, traditionell																												
Agrar-, Ernährungswissenschaften	34	53	61	**55**	33	45	58	**49**	24	42	44	**32**	72	65	76	**61**	54	54	63	**47**	32	22	39	**30**	35	33	61	**67**
Architektur, Raumplanung	38	34	41	**38**	67	71	75	**76**	26	29	31	**26**	62	56	60	**69**	53	50	54	**61**	49	35	44	**58**	32	44	70	**77**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	51	54	64	-	6	15	37	-	25	34	37	-	42	36	68	-	42	37	63	-	29	27	48	-	50	32	52	-
Elektrotechnik	61	66	64	**75**	20	26	41	**34**	31	29	44	**50**	48	54	76	**79**	48	56	77	**73**	33	35	46	**48**	70	53	72	**59**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	67	54	69	**66**	22	27	43	**35**	53	47	54	**54**	42	49	71	**59**	49	55	68	**66**	41	35	49	**37**	49	27	53	**53**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	66	61	59	-	34	27	37	-	58	49	48	-	31	49	52	-	34	47	48	-	27	35	35	-	69	22	65	-
Physik	59	66	69	**71**	36	32	54	**40**	42	40	57	**45**	49	55	68	**67**	44	51	57	**68**	44	58	61	**60**	79	33	51	**65**
Biologie	56	63	64	**63**	28	32	46	**40**	16	23	24	**23**	41	61	51	**58**	38	45	48	**45**	8	22	19	**30**	52	25	58	**72**
Chemie	65	72	65	**81**	33	43	52	**45**	41	40	46	**43**	37	65	58	**66**	38	53	55	**63**	33	44	34	**40**	64	23	52	**54**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	43	46	49	**67**	23	16	40	**43**	6	12	10	**13**	23	45	48	**41**	30	37	42	**44**	21	32	26	**30**	5	20	35	**59**
Mathematik	78	81	70	**63**	46	45	54	**29**	54	56	51	**50**	71	84	87	**73**	70	75	88	**72**	64	66	76	**64**	67	38	48	**59**
Informatik	60	56	58	**76**	35	39	40	**60**	44	46	43	**59**	76	61	66	**70**	64	50	60	**64**	43	43	37	**61**	83	55	77	**78**
Geographie	52	51	59	**58**	68	63	74	**70**	59	51	66	**29**	45	63	68	**65**	31	52	50	**54**	23	34	35	**28**	39	29	57	**56**
Humanmedizin	17	24	30	**28**	11	9	11	**21**	6	6	11	**9**	14	14	33	**33**	9	9	27	**25**	7	2	9	**8**	30	23	42	**44**
Zahnmedizin	19	20	25	**21**	28	20	28	**30**	7	6	14	**5**	52	43	54	**38**	46	44	58	**39**	23	18	34	**14**	37	28	32	**56**
Veterinärmedizin	22	11	15	**14**	39	32	20	**23**	19	10	6	**5**	26	45	32	**40**	22	26	28	**40**	11	10	9	**9**	32	17	50	**48**
Psychologie	65	78	74	**79**	44	56	64	**73**	48	61	53	**60**	62	52	68	**46**	47	40	59	**45**	23	21	32	**18**	63	25	61	**82**
Pädagogik	34	49	58	**64**	39	48	63	**61**	38	45	58	**62**	64	47	65	**48**	42	37	47	**58**	29	29	34	**36**	30	19	32	**44**
Sprach-, Kulturwissenschaften	71	62	72	**42**	42	40	56	**59**	73	61	66	**52**	66	74	89	**68**	46	52	78	**45**	43	54	57	**35**	28	29	53	**55**
Sozial-, Politikwissenschaften	63	62	47	**70**	44	41	49	**47**	62	54	58	**68**	50	53	59	**41**	36	39	45	**32**	30	28	30	**25**	36	18	30	**54**
Rechtswissenschaften	52	54	64	**68**	3	4	5	**10**	49	49	59	**63**	19	28	35	**29**	10	21	32	**23**	34	42	51	**55**	39	18	31	**28**
Wirtschaftswissenschaften	56	59	60	**61**	19	31	43	**31**	47	53	60	**51**	30	57	55	**42**	25	48	45	**42**	16	31	31	**23**	43	37	55	**59**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	33	42	45	**40**	34	33	37	**47**	30	36	43	**44**	49	47	56	**50**	37	40	51	**47**	24	27	37	**30**	25	12	31	**54**
Lehramt Realschule, Sek. I	50	60	41	**44**	30	34	49	**45**	39	57	46	**38**	51	49	65	**49**	32	33	57	**44**	26	24	40	**25**	30	27	35	**43**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	63	68	69	**69**	42	28	51	**56**	54	56	64	**62**	53	59	67	**58**	39	46	58	**51**	28	38	43	**37**	29	20	37	**50**
Magister	58	63	66	**69**	40	43	49	**50**	58	62	65	**68**	44	55	61	**56**	31	46	51	**48**	26	36	43	**42**	26	22	33	**43**
Universitätsabschluss insg. [2]	50	53	56	**58**	28	31	41	**42**	40	43	48	**48**	43	49	59	**52**	34	41	51	**47**	27	32	37	**35**	40	26	45	**52**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 2.5a

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen																							
	Verfügbarkeit wichtiger Literatur in der Bibliothek				Zugang zu EDV-Diensten (Internet, wiss. Datenbanken usw.)				Ggf. Laborausstattung, Laborplätze				Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen				Verknüpfung von Theorie und Praxis				Aufarbeitung von studienbegleitenden Pflichtpraktika/ Praxissemestern			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	40	52	57	**72**	33	70	80	**79**	40	63	62	**58**	32	42	56	**57**	41	42	63	**65**	30	29	38	**34**
Architektur, Raumplanung	33	50	47	**46**	40	51	71	**70**	23	25	46	**48**	22	23	39	**60**	25	26	42	**69**	16	12	24	**43**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	43	62	68	**78**	46	76	90	**96**	44	58	72	**65**	35	41	50	**71**	38	41	57	**75**	26	24	27	**27**
Elektrotechnik	55	74	79	**71**	59	77	83	**91**	48	59	70	**74**	28	32	48	**70**	42	44	53	**72**	31	28	31	**45**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	48	69	67	**69**	54	79	83	**80**	41	56	65	**54**	30	40	58	**59**	40	51	66	**62**	29	33	39	**36**
Wirtschaftsingenieurwesen	50	66	60	**57**	76	86	84	**89**	49	59	65	**73**	44	58	64	**71**	50	61	63	**81**	31	26	35	**35**
Informatik	37	48	64	**52**	76	85	93	**85**	52	60	78	**67**	42	43	63	**54**	53	55	68	**63**	33	22	34	**27**
Wirtschaftswissenschaften	28	43	40	**41**	52	74	76	**79**	38	26	39	**34**	50	38	58	**72**	50	46	62	**72**	22	24	32	**39**
Sozialwesen 1-phasig [1]	36	64	38	**30**	49	63	70	**58**	-	7	23	**26**	46	46	46	**70**	57	48	45	**62**	53	62	57	**68**
Sozialwesen 2-phasig [1]	39	47	37	-	26	62	74	-	11	12	-	-	36	41	36	-	41	37	36	-	38	43	49	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	42	56	54	**54**	50	72	80	**78**	41	46	57	**51**	36	39	54	**63**	43	45	58	**66**	30	29	35	**39**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	53	72	70	**76**	61	72	79	**76**	53	50	52	**53**	30	39	44	**29**	33	27	41	**26**	30	12	19	**17**
Architektur, Raumplanung [1]	45	52	60	**87**	52	69	76	**84**	27	22	49	-	20	30	25	**23**	20	23	25	**25**	19	12	9	**9**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	58	66	72	-	78	79	81	-	53	40	45	-	22	27	31	-	14	11	26	-	10	10	21	-
Elektrotechnik	67	70	77	**84**	85	85	89	**93**	67	53	62	**54**	30	30	42	**44**	19	21	29	**27**	30	18	23	**19**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	71	80	77	**81**	64	80	82	**89**	56	40	64	**52**	38	35	47	**54**	28	20	35	**31**	27	18	26	**21**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	61	53	68	-	85	72	85	-	64	33	60	-	34	31	45	-	19	24	31	-	20	14	20	-
Physik	72	80	87	**85**	85	91	87	**95**	58	41	57	**76**	21	25	35	**48**	19	32	39	**56**	29	22	37	**38**
Biologie	64	67	52	**61**	68	64	67	**80**	58	59	59	**57**	32	39	52	**63**	38	49	57	**59**	32	56	34	**43**
Chemie	72	69	67	**73**	71	74	84	**78**	56	59	59	**55**	23	34	45	**59**	44	59	65	**79**	42	53	50	**50**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	62	75	71	**79**	9	45	58	**66**	49	54	50	**64**	4	10	8	**21**	14	23	19	**28**	34	30	26	**22**
Mathematik [1]	70	82	89	**87**	76	89	88	**90**	49	45	53	-	18	24	39	**42**	15	16	26	**28**	26	18	19	**11**
Informatik	47	47	71	**81**	85	83	88	**91**	67	53	60	**68**	27	28	41	**48**	25	23	34	**53**	26	22	17	**21**
Geographie	33	50	59	**81**	51	65	78	**64**	26	38	42	**35**	11	27	33	**19**	17	20	37	**18**	11	6	15	**1**
Humanmedizin	70	67	64	**55**	59	70	71	**63**	48	46	60	**47**	14	9	23	**28**	6	2	12	**17**	10	6	17	**12**
Zahnmedizin	57	66	52	**52**	59	58	52	**53**	67	61	63	**36**	35	34	51	**48**	57	66	68	**70**	46	41	42	**26**
Veterinärmedizin	55	60	58	**55**	54	53	56	**66**	41	54	46	**38**	12	20	28	**37**	6	2	13	**23**	11	10	5	**9**
Psychologie	51	50	59	**74**	75	73	82	**85**	50	22	39	**46**	18	17	35	**35**	12	15	20	**17**	14	3	7	**14**
Pädagogik	38	44	51	**54**	48	56	67	**72**	16	5	12	**11**	21	21	36	**23**	17	17	27	**19**	13	16	17	**17**
Sprach-, Kulturwissenschaften [1]	48	65	71	**63**	38	60	77	**76**	30	17	56	-	10	24	46	**46**	21	24	44	**46**	28	17	23	**19**
Sozial-, Politikwissenschaften [1]	54	59	51	**59**	65	67	71	**71**	-	23	-	-	19	25	27	**29**	15	12	28	**32**	10	8	9	**17**
Rechtswissenschaften	49	60	66	**72**	59	72	77	**80**	28	17	20	**14**	11	12	19	**19**	4	5	7	**10**	5	1	3	**1**
Wirtschaftswissenschaften	53	64	51	**56**	64	79	76	**80**	26	18	27	**25**	18	28	29	**33**	10	20	22	**21**	9	7	9	**8**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	29	39	50	**50**	35	52	67	**75**	21	13	22	**17**	26	20	25	**26**	17	14	16	**19**	23	17	25	**31**
Lehramt Realschule, Sek. I	28	50	53	**49**	38	68	70	**65**	24	26	19	**37**	15	16	21	**28**	12	11	15	**13**	16	16	16	**20**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	53	72	74	**72**	45	78	76	**75**	32	40	41	**37**	14	9	14	**21**	10	8	13	**13**	19	14	21	**19**
Magister	49	55	58	**68**	41	58	66	**74**	14	21	18	**15**	12	17	17	**25**	10	17	18	**20**	9	7	7	**9**
Universitätsabschluss insg. [2]	53	61	62	**65**	57	68	73	**76**	46	37	44	**40**	20	21	29	**33**	16	18	24	**25**	19	14	17	**18**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. 2.5a

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Einübung in beruflich-professionelles Handeln				Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen [1]				Vorbereitung auf den Beruf [2]				Unterstützung bei der Stellensuche/ beim Berufseinstieg				Angebot berufsorientierender Veranstaltungen				Individuelle Berufs- und Studienberatung			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	8	5	20	**17**	-	11	9	**12**	-	-	30	**36**	27	25	21	**20**	16	13	28	**22**	16	8	23	**15**
Architektur, Raumplanung	8	10	17	**40**	-	11	10	**25**	-	-	22	**43**	3	7	4	**23**	19	10	16	**34**	6	7	9	**32**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	14	10	26	**22**	-	11	14	**9**	-	-	37	**52**	13	14	18	**41**	17	20	25	**45**	9	9	16	**25**
Elektrotechnik	12	17	21	**45**	-	18	25	**27**	-	-	34	**55**	17	20	24	**33**	14	15	39	**41**	9	11	23	**40**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	7	12	24	**27**	-	13	20	**14**	-	-	40	**36**	17	23	27	**26**	15	22	32	**35**	11	12	19	**22**
Wirtschaftsingenieurwesen	18	28	36	**56**	-	42	31	**42**	-	-	38	**61**	9	25	20	**33**	27	38	30	**57**	18	15	18	**22**
Informatik	19	19	30	**32**	-	17	25	**32**	-	-	45	**49**	29	24	19	**36**	19	32	27	**38**	10	21	19	**25**
Wirtschaftswissenschaften	17	19	30	**41**	-	33	40	**35**	-	-	32	**48**	13	16	13	**25**	19	26	30	**38**	7	15	18	**27**
Sozialwesen 1-phasig	50	28	36	**57**	-	11	7	**5**	-	-	27	**48**	7	13	6	**18**	15	17	13	**25**	25	22	18	**22**
Sozialwesen 2-phasig [3]	29	25	29	-	-	14	2	-	-	-	27	-	11	11	13	-	21	22	21	-	16	15	24	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	15	18	28	**37**	-	19	22	**22**	-	-	34	**43**	14	17	16	**25**	18	22	27	**35**	11	14	18	**25**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	8	13	**7**	-	11	10	**14**	-	-	21	**11**	12	21	16	**5**	12	22	19	**14**	21	17	16	**16**
Architektur, Raumplanung	17	18	17	**23**	-	13	12	**11**	-	-	11	**15**	5	6	3	**3**	13	6	9	**1**	8	4	11	**3**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	6	8	10	-	-	6	9	-	-	-	22	-	14	16	20	-	14	16	19	-	10	10	15	-
Elektrotechnik	11	13	16	**11**	-	22	17	**32**	-	-	31	**18**	24	16	28	**14**	17	23	36	**20**	15	17	29	**19**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	12	10	17	**22**	-	19	21	**17**	-	-	38	**36**	21	20	25	**16**	20	21	28	**30**	17	17	25	**28**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	12	9	21	-	-	12	17	-	-	-	32	-	14	9	7	-	31	22	36	-	14	13	24	-
Physik	12	13	20	**21**	-	30	36	**24**	-	-	33	**34**	13	11	17	**26**	10	13	10	**20**	10	15	14	**33**
Biologie	5	11	10	**12**	-	20	20	**17**	-	-	17	**23**	6	7	10	**13**	0	4	8	**11**	6	5	16	**19**
Chemie	7	16	15	**12**	-	21	16	**13**	-	-	26	**21**	11	8	13	**4**	7	8	14	**7**	8	10	15	**14**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	5	4	6	**5**	-	1	4	**3**	-	-	7	**10**	1	8	4	**7**	5	8	13	**15**	7	8	9	**16**
Mathematik	9	7	9	**19**	-	21	32	**29**	-	-	22	**27**	20	20	24	**21**	22	17	26	**35**	20	20	37	**22**
Informatik	9	11	10	**27**	-	16	18	**23**	-	-	29	**36**	20	15	13	**24**	14	17	22	**28**	15	15	17	**42**
Geographie	5	4	15	**4**	-	10	9	**4**	-	-	14	**12**	5	9	8	**13**	4	6	11	**15**	10	9	9	**19**
Humanmedizin	8	6	12	**22**	-	4	6	**7**	-	-	16	**20**	3	1	3	**5**	6	7	9	**15**	3	3	6	**9**
Zahnmedizin	43	44	54	**54**	-	6	3	**7**	-	-	50	**56**	3	3	3	**6**	22	13	15	**17**	13	9	12	**9**
Veterinärmedizin	3	10	5	**17**	-	0	4	**2**	-	-	5	**12**	1	5	1	**3**	10	19	13	**19**	3	2	4	**5**
Psychologie	10	17	18	**12**	-	21	15	**16**	-	-	18	**12**	15	11	5	**4**	8	13	13	**15**	11	18	17	**16**
Pädagogik	10	12	16	**19**	-	6	3	**10**	-	-	10	**7**	3	4	3	**3**	6	9	6	**5**	10	10	11	**16**
Sprach-, Kulturwissenschaften	21	21	24	**33**	-	56	42	**64**	-	-	29	**28**	11	21	7	**24**	12	19	19	**46**	18	21	24	**31**
Sozial-, Politikwissenschaften [3]	7	3	12	**6**	-	9	10	**26**	-	-	15	**7**	-	5	7	**3**	6	17	9	**8**	9	17	9	**11**
Rechtswissenschaften	2	4	4	**5**	-	26	23	**20**	-	-	6	**5**	3	1	2	**3**	4	6	7	**13**	5	8	15	**19**
Wirtschaftswissenschaften	5	13	14	**18**	-	36	30	**28**	-	-	16	**19**	7	11	11	**16**	9	26	22	**26**	6	11	17	**25**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	11	8	12	**16**	-	8	8	**25**	-	-	14	**15**	5	7	10	**8**	12	13	14	**14**	17	16	18	**20**
Lehramt Realschule, Sek. I	9	11	14	**10**	-	18	26	**19**	-	-	15	**14**	3	7	6	**3**	4	10	11	**10**	10	11	17	**15**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	8	11	13	**16**	-	24	27	**27**	-	-	9	**10**	4	5	8	**6**	5	4	14	**13**	13	17	21	**20**
Magister	6	7	10	**10**	-	25	36	**33**	-	-	5	**12**	5	8	6	**6**	8	9	8	**10**	9	15	11	**20**
Universitätsabschluss insg. [4]	9	11	14	**16**	-	19	20	**23**	-	-	16	**18**	8	9	9	**10**	10	13	14	**17**	10	12	16	**20**

Beurteilung von Studienmerkmalen

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 1997 nicht erhoben

2) für die Prüfungsjahrgänge 1997 und 2001 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.5b

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen: Strukturiertheit						Studierbarkeit (Zeitperspektive)						Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes						Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	49	53	**38**	59	63	**67**	57	66	-	62	70	**69**	60	64	**62**	63	68	**62**	57	69	**80**	65	76	**83**
Ingenieurwissenschaften	59	70	**72**	61	76	**77**	77	85	**80**	72	79	**77**	64	73	**74**	64	73	**70**	83	81	**84**	81	82	**75**
Informatik [1]	59	59	-	61	67	**62**	79	90	-	72	84	**76**	73	65	-	67	71	**57**	79	76	-	82	77	**72**
Wirtschaftswissenschaften	57	70	**74**	59	75	**78**	80	82	**86**	78	84	**88**	51	63	**69**	52	63	**68**	56	59	**67**	57	63	**54**
Sozialwesen [1]	37	46	**57**	35	55	-	86	86	**83**	90	85	-	38	46	**43**	40	55	-	63	67	**63**	68	69	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	48	60	**62**	58	71	**73**	77	82	**79**	72	80	**78**	50	60	**60**	59	68	**66**	61	66	**68**	71	76	**70**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	58	62	**72**	60	68	**72**	55	56	**56**	48	61	**58**	57	60	**62**	54	61	**59**	70	69	**77**	78	77	**77**
Psychologie, Pädagogik	31	43	**52**	30	40	**40**	55	59	**70**	48	44	**67**	36	48	**51**	40	36	**43**	44	59	**50**	53	48	**46**
Geisteswissenschaften, Magister	25	30	**32**	40	30	**36**	46	50	**63**	52	50	**68**	35	34	**39**	37	42	**51**	42	40	**41**	49	43	**40**
Wirtschaftswissenschaften	53	58	**62**	61	62	**60**	63	58	**51**	56	64	**57**	48	41	**36**	38	42	**45**	63	45	**45**	66	47	**43**
Lehramt	26	30	**35**	25	31	**38**	51	58	**61**	50	49	**61**	26	27	**22**	29	21	**26**	60	61	**54**	68	67	**59**
Rechtswissenschaften	39	47	**43**	48	51	**54**	33	48	**26**	58	51	**43**	51	53	**41**	60	53	**50**	84	73	**66**	78	78	**65**
Humanmedizin	61	71	**69**	68	74	**69**	46	61	**62**	44	58	**63**	59	67	**62**	53	61	**55**	73	90	**84**	78	84	**78**
Universitätsabschluss insg. [2]	39	46	**48**	53	56	**58**	52	56	**58**	52	58	**59**	42	44	**41**	48	50	**49**	61	61	**57**	70	66	**62**

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen: Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten						Aktualität erlernter Methoden						Modernität/Aktualität bezogen auf den Forschungsstand						Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	33	44	-	47	57	**60**	34	53	**51**	40	54	**70**	35	48	**54**	37	51	**66**	16	22	**12**	15	26	**30**
Ingenieurwissenschaften	35	37	**28**	40	52	**51**	46	66	**55**	41	60	**63**	41	57	**50**	36	51	**56**	30	39	**43**	31	44	**45**
Informatik [1]	35	27	-	34	45	**47**	48	67	-	28	61	**58**	41	56	-	22	53	**60**	26	27	-	36	33	**39**
Wirtschaftswissenschaften	34	49	**61**	42	47	**67**	36	53	**68**	35	56	**73**	37	53	**63**	36	53	**65**	29	38	**55**	35	44	**45**
Sozialwesen [1]	36	41	**46**	46	45	-	52	61	**72**	53	60	-	51	57	**72**	57	52	-	37	36	**43**	37	44	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	34	43	**47**	42	51	**55**	44	59	**65**	40	59	**65**	43	55	**61**	37	53	**60**	29	34	**41**	30	39	**41**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	50	58	**59**	72	74	**76**	47	61	**68**	49	66	**70**	51	64	**73**	58	69	**74**	53	57	**60**	59	63	**68**
Psychologie, Pädagogik	32	44	**48**	45	53	**58**	43	57	**63**	37	64	**63**	52	64	**74**	42	72	**60**	62	64	**66**	55	64	**83**
Geisteswissenschaften, Magister	47	51	**46**	57	55	**62**	43	54	**58**	46	49	**57**	58	67	**71**	62	67	**67**	58	68	**63**	74	64	**59**
Wirtschaftswissenschaften	49	53	**59**	54	58	**68**	36	45	**49**	45	51	**56**	46	51	**58**	53	51	**61**	52	57	**58**	63	64	**64**
Lehramt	43	42	**39**	50	65	**40**	42	46	**48**	41	48	**44**	52	53	**59**	55	63	**64**	50	52	**51**	66	63	**54**
Rechtswissenschaften	35	38	**57**	50	54	**72**	45	52	**56**	47	60	**54**	57	63	**67**	58	65	**66**	50	58	**63**	57	72	**74**
Humanmedizin	25	38	**37**	28	50	**39**	46	68	**72**	49	55	**66**	55	70	**72**	54	67	**63**	21	27	**26**	27	36	**32**
Universitätsabschluss insg. [2]	42	47	**47**	57	63	**64**	45	55	**57**	47	58	**61**	54	62	**66**	57	65	**68**	49	53	**54**	57	61	**62**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005, und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.5b

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen: Einübung in mündliche Präsentationen						Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte						Kontakte zu Lehrenden						Fachliche Beratung und Betreuung					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen	43	61	**74**	34	57	**74**	10	17	**15**	10	18	**26**	66	80	**77**	67	84	**85**	50	75	**63**	59	74	**84**
Ingenieurwissenschaften	35	50	**40**	34	47	**59**	26	29	**34**	26	34	**36**	78	78	**81**	70	82	**80**	65	67	**79**	63	75	**67**
Informatik [1]	51	56	-	56	59	**53**	22	22	-	33	27	**33**	85	88	-	70	87	**74**	79	65	-	63	73	**68**
Wirtschaftswissenschaften	45	65	**71**	47	72	**74**	38	44	**59**	42	47	**51**	59	70	**72**	66	76	**79**	50	52	**64**	51	63	**71**
Sozialwesen [1]	41	48	**59**	48	52	-	43	36	**47**	45	38	-	69	65	**75**	77	82	-	56	54	**63**	61	65	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	43	57	**60**	40	56	**62**	31	34	**42**	28	34	**36**	68	74	**76**	69	82	**79**	55	60	**65**	59	71	**70**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	41	49	**45**	33	48	**40**	33	34	**36**	39	47	**46**	60	61	**58**	53	67	**69**	49	53	**53**	50	63	**67**
Psychologie, Pädagogik	50	62	**65**	53	67	**69**	51	55	**57**	49	59	**73**	45	64	**48**	58	74	**44**	32	48	**47**	52	69	**70**
Geisteswissenschaften, Magister	42	50	**51**	44	48	**55**	59	66	**64**	69	64	**64**	53	63	**57**	66	68	**62**	45	52	**47**	51	62	**47**
Wirtschaftswissenschaften	26	41	**32**	33	45	**31**	46	58	**51**	57	62	**51**	51	55	**39**	59	55	**45**	48	46	**39**	48	44	**44**
Lehramt	33	42	**46**	27	52	**60**	44	49	**49**	53	59	**49**	48	59	**49**	63	72	**63**	39	53	**44**	48	58	**57**
Rechtswissenschaften	3	4	**6**	6	6	**15**	47	52	**54**	50	69	**72**	23	33	**23**	31	38	**34**	20	29	**22**	22	36	**25**
Humanmedizin	6	9	**18**	12	17	**27**	4	10	**4**	8	14	**17**	14	34	**28**	14	30	**41**	9	28	**22**	10	24	**29**
Universitätsabschluss insg. [2]	32	41	**42**	30	42	**42**	41	46	**46**	44	52	**50**	47	57	**47**	52	61	**58**	39	49	**42**	43	54	**54**

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen: Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.						Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre						Verfügbarkeit wichtiger Literatur in der Bibliothek						Zugang zu EDV-Diensten (Internet, wiss. Datenbank usw.)					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen	42	56	**53**	40	55	**56**	34	61	**56**	42	63	**65**	52	51	**55**	59	60	**66**	59	74	**77**	68	83	**87**
Ingenieurwissenschaften	49	46	**48**	47	55	**49**	39	60	**53**	45	59	**67**	61	59	**55**	71	71	**70**	74	78	**81**	80	84	**84**
Informatik [1]	67	50	-	35	56	**54**	81	85	-	54	85	**74**	55	64	-	47	64	**54**	91	94	-	84	93	**87**
Wirtschaftswissenschaften	28	35	**49**	33	36	**47**	39	53	**59**	39	62	**61**	41	40	**43**	46	40	**39**	71	74	**83**	78	80	**74**
Sozialwesen [1]	38	33	**44**	37	50	-	20	40	**48**	29	43	-	52	38	**36**	56	51	-	60	71	**57**	68	77	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	39	40	**48**	41	51	**50**	34	55	**56**	43	64	**66**	49	46	**46**	60	62	**60**	65	75	**73**	76	84	**81**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	35	36	**45**	37	44	**49**	31	54	**63**	35	63	**62**	67	64	**73**	65	73	**82**	69	76	**79**	77	82	**89**
Psychologie, Pädagogik	24	29	**26**	30	48	**40**	21	41	**61**	24	56	**52**	47	55	**62**	46	53	**61**	63	74	**76**	62	72	**80**
Geisteswissenschaften, Magister	35	42	**39**	45	52	**43**	24	34	**46**	20	40	**45**	56	60	**67**	58	58	**66**	58	65	**74**	58	73	**76**
Wirtschaftswissenschaften	30	29	**26**	32	32	**21**	31	56	**55**	40	53	**63**	61	52	**56**	66	49	**55**	80	77	**79**	78	75	**81**
Lehramt	28	38	**30**	38	46	**36**	14	32	**50**	24	41	**50**	47	57	**55**	70	71	**65**	59	70	**72**	77	75	**74**
Rechtswissenschaften	40	46	**55**	44	56	**56**	24	29	**26**	13	33	**31**	55	64	**70**	65	68	**74**	72	76	**77**	73	78	**83**
Humanmedizin	2	8	**8**	3	10	**10**	16	43	**42**	31	41	**47**	63	62	**53**	72	70	**59**	65	72	**56**	74	69	**74**
Universitätsabschluss insg. [2]	29	34	**32**	34	42	**39**	22	41	**50**	30	51	**55**	56	59	**61**	66	65	**70**	64	71	**73**	74	77	**81**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005, und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 2.5b

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen																							
	Ggf. Laborausstattung, Laborplätze						Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen						Verknüpfung von Theorie und Praxis						Aufarbeitung von studienbegleitenden Pflichtpraktika/ Praxissemestern					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			**männlich**			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	37	51	-	47	63	**57**	28	42	**61**	35	45	**68**	32	47	**66**	35	50	**76**	17	29	**32**	19	23	**37**
Ingenieurwissenschaften	61	68	**58**	57	66	**62**	48	60	**53**	39	56	**65**	57	68	**61**	50	61	**68**	33	39	**54**	30	36	**34**
Informatik [1]	76	73	-	57	80	**64**	54	61	-	42	63	**55**	64	67	-	54	68	**61**	24	32	-	22	32	**27**
Wirtschaftswissenschaften	31	38	**34**	23	40	**34**	35	55	**72**	41	61	**72**	40	60	**66**	50	64	**79**	23	30	**37**	26	33	**41**
Sozialwesen [1]	9	25	**24**	13	34	-	42	46	**58**	46	39	-	41	43	**54**	43	50	-	50	54	**61**	47	53	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	38	49	**44**	49	63	**55**	39	52	**61**	39	56	**65**	42	55	**61**	47	61	**69**	32	37	**44**	28	34	**36**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	48	53	**59**	45	59	**55**	27	33	**45**	29	42	**46**	30	37	**38**	24	37	**41**	26	26	**26**	22	24	**22**
Psychologie, Pädagogik [1]	12	26	**30**	15	27	-	20	33	**30**	18	43	**21**	13	21	**19**	24	35	**17**	11	12	**14**	12	19	**23**
Geisteswissenschaften, Magister	18	23	**14**	24	27	**20**	17	20	**30**	19	22	**31**	18	20	**25**	18	25	**28**	8	8	**11**	9	13	**16**
Wirtschaftswissenschaften	15	33	**20**	20	22	**29**	22	29	**27**	31	29	**37**	14	21	**17**	24	24	**25**	8	7	**8**	6	11	**8**
Lehramt	21	27	**29**	37	32	**27**	16	21	**25**	11	18	**24**	13	13	**15**	8	20	**17**	16	21	**24**	16	25	**25**
Rechtswissenschaften [1]	-	-	-	-	-	-	9	21	**17**	14	16	**22**	3	5	**6**	7	9	**14**	1	2	**3**	1	5	**0**
Humanmedizin	44	63	**50**	48	55	**43**	9	24	**29**	10	23	**27**	2	11	**14**	3	13	**22**	5	16	**14**	7	18	**10**
Universitätsabschluss insg. [2]	33	41	**37**	40	49	**43**	19	27	**30**	23	33	**36**	16	22	**22**	19	28	**30**	13	16	**18**	14	19	**17**

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen																	
	Einübung in beruflich-professionelles Handeln						Fach/-berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen						Vorbereitung auf den Beruf [3]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen	8	16	**37**	11	24	**27**	15	9	**19**	9	13	**16**	-	23	**42**	-	32	**51**
Ingenieurwissenschaften	16	24	**30**	15	25	**37**	17	24	**21**	18	22	**21**	-	36	**35**	-	39	**45**
Informatik [1]	22	24	-	18	32	**34**	24	33	-	16	24	**35**	-	44	-	-	46	**48**
Wirtschaftswissenschaften	17	23	**39**	20	39	**43**	34	40	**34**	33	40	**36**	-	26	**46**	-	41	**51**
Sozialwesen [1]	25	35	**51**	27	48	-	13	6	**6**	12	9	-	-	28	**39**	-	28	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	19	26	**38**	17	30	**37**	20	21	**19**	18	23	**24**	-	29	**39**	-	38	**46**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	11	12	**11**	10	15	**19**	16	16	**17**	16	18	**19**	-	18	**20**	-	29	**29**
Psychologie, Pädagogik	13	15	**16**	17	20	**16**	13	8	**12**	11	6	**12**	-	13	**10**	-	14	**5**
Geisteswissenschaften, Magister	9	12	**14**	8	10	**20**	30	37	**44**	25	35	**35**	-	7	**15**	-	9	**16**
Wirtschaftswissenschaften	10	11	**17**	14	18	**19**	42	31	**31**	32	30	**26**	-	12	**20**	-	20	**18**
Lehramt	9	11	**14**	12	18	**16**	15	18	**25**	18	18	**21**	-	12	**12**	-	14	**16**
Rechtswissenschaften	2	2	**8**	5	6	**2**	32	24	**22**	21	21	**17**	-	2	**5**	-	10	**6**
Humanmedizin	5	11	**20**	8	13	**26**	3	7	**5**	5	5	**10**	-	14	**18**	-	19	**23**
Universitätsabschluss insg. [2]	10	13	**15**	11	16	**19**	19	20	**24**	18	20	**21**	-	13	**15**	-	21	**21**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005, und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) für den Prüfungsjahrgang 2001 nicht erhoben

Forts. 3 Tab. 2.5b

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen																	
	Unterstützung bei der Stellensuche/beim Berufseinstieg						Angebot berufsorientierender Veranstaltungen						Individuelle Berufs- und Studienberatung					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen	9	7	**27**	11	13	**36**	12	18	**37**	17	22	**42**	7	8	**22**	9	15	**34**
Ingenieurwissenschaften	28	22	**22**	22	26	**30**	22	26	**33**	22	35	**41**	17	17	**19**	11	20	**26**
Informatik [1]	32	10	-	22	20	**37**	30	22	-	33	28	**42**	20	15	-	21	19	**29**
Wirtschaftswissenschaften	12	10	**26**	20	18	**24**	26	26	**39**	26	36	**38**	13	14	**27**	17	23	**28**
Sozialwesen [1]	10	8	**13**	15	17	-	19	14	**24**	25	26	-	16	19	**24**	23	15	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	14	11	**20**	19	21	**29**	20	21	**30**	23	32	**39**	14	16	**22**	13	20	**27**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	9	11	**11**	14	17	**19**	5	14	**19**	17	22	**22**	9	16	**15**	13	19	**27**
Psychologie, Pädagogik	5	2	**4**	11	10	**3**	10	8	**8**	13	12	**12**	10	12	**16**	20	18	**15**
Geisteswissenschaften, Magister	7	5	**9**	14	9	**13**	10	8	**18**	9	11	**20**	13	11	**23**	20	19	**22**
Wirtschaftswissenschaften	7	10	**16**	14	11	**17**	24	22	**24**	28	22	**28**	11	17	**23**	11	18	**27**
Lehramt	6	9	**7**	8	7	**5**	10	14	**13**	5	13	**13**	14	18	**18**	18	21	**22**
Rechtswissenschaften	1	1	**1**	1	3	**4**	4	7	**14**	8	7	**13**	11	14	**17**	6	17	**20**
Humanmedizin	0	3	**3**	2	2	**10**	7	9	**12**	6	9	**20**	3	6	**9**	4	7	**9**
Universitätsabschluss insg. [2]	6	7	**8**	11	11	**13**	10	13	**15**	15	17	**20**	12	14	**17**	13	18	**23**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005, und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.5c

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

	Beurteilung von Studienmerkmalen						
Fachrichtung	**Strukuriertheit**	**Studierbarkeit (Zeitperspektive)**	**Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes**	**Zugang zu erforderlichen Praktika/ Übungen**	**Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten**	**Aktualität erlernter Methoden**	**Modernität/ Aktualität bezogen auf den Forschungsstand**
	Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	54	69	58	74	31	71	58
Architektur, Raumplanung	35	33	44	44	25	64	63
Bauingenieur-, Vermessungswesen	53	63	68	75	54	65	53
Elektrotechnik	62	49	60	70	50	70	57
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	65	64	66	83	44	74	68
Wirtschaftsingenieurwesen	60	69	66	75	39	77	67
Informatik	71	69	69	83	43	80	73
Wirtschaftswissenschaften	65	73	62	58	42	72	65
Sozialwesen 1-phasig	52	60	48	68	43	71	71
Sozialwesen 2-phasig	39	70	36	66	45	81	63
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**59**	**66**	**61**	**68**	**41**	**73**	**65**
	Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	56	55	55	60	53	76	75
Architektur, Bauingenierwesen	74	34	61	75	47	88	82
Ingenieurwissenschaften	85	52	63	79	66	77	78
Physik	69	44	77	93	53	83	77
Biologie	52	51	51	82	44	85	82
Chemie	62	37	62	90	41	84	81
Informatik	67	56	64	84	50	79	76
Geographie	39	49	51	47	25	74	67
Psychologie	61	65	49	65	21	80	80
Pädagogik	40	67	43	48	28	61	66
Germanistik	50	53	39	45	34	55	72
Anglistik	55	60	48	38	47	64	68
Sonstige Sprachwissenschaften	52	60	45	56	28	48	56
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	48	63	48	57	35	70	75
Medien	36	69	39	52	31	75	81
Geschichte	68	46	49	46	47	80	80
Sozial-, Politikwissenschaften	60	60	49	50	41	72	76
Wirtschaftswissenschaften	67	50	53	63	44	63	67
Universitätsbachelor insg. [1)]	**57**	**55**	**51**	**62**	**41**	**70**	**73**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtunger

Forts. 1 Tab. 2.5c

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen	Einübung in mündliche Präsentationen	Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte	Kontakte zu Lehrenden	Fachliche Beratung und Betreuung	Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre
	Beurteilung von Studienmerkmalen						
	Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	37	70	40	85	64	48	72
Architektur, Raumplanung	24	69	24	78	74	47	70
Bauingenieur-, Vermessungswesen	27	57	24	80	76	56	70
Elektrotechnik	47	43	40	80	77	64	72
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	48	51	39	82	72	55	71
Wirtschaftsingenieurwesen	41	62	40	86	64	53	69
Informatik	43	70	44	85	77	61	90
Wirtschaftswissenschaften	41	76	44	82	63	43	70
Sozialwesen 1-phasig	46	61	57	69	60	51	62
Sozialwesen 2-phasig	60	68	60	78	66	58	69
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**42**	**66**	**42**	**81**	**68**	**51**	**72**
	Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	51	65	29	60	53	25	85
Architektur, Bauingenierwesen	46	57	40	80	86	50	82
Ingenieurwissenschaften	57	31	37	57	61	35	70
Physik	57	35	36	75	69	62	81
Biologie	52	49	32	59	49	18	77
Chemie	75	45	58	79	69	41	72
Informatik	59	63	52	75	71	52	86
Geographie	66	76	68	61	47	27	72
Psychologie	61	90	49	58	53	40	84
Pädagogik	50	75	63	69	47	48	68
Germanistik	69	45	58	67	60	55	57
Anglistik	76	75	81	71	59	49	77
Sonstige Sprachwissenschaften	55	61	62	70	64	46	71
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	58	60	65	75	62	39	64
Medien	59	70	60	83	76	68	81
Geschichte	87	81	80	59	56	38	54
Sozial-, Politikwissenschaften	70	66	72	49	50	27	71
Wirtschaftswissenschaften	55	44	43	49	50	27	76
Universitätsbachelor insg. [1)]	**60**	**58**	**54**	**65**	**59**	**40**	**72**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 2.5c **Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen: Verfügbarkeit wichtiger Literatur in der Bibliothek	Zugang zu EDV-Diensten (Internet, wiss. Datenbank usw.)	Ggf. Laborausstattung, Laborplätze	Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen	Verknüpfung von Theorie und Praxis	Aufarbeitung von studienbegleitenden Pflichtpraktika/ Praxissemestern
			Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	55	90	59	55	74	23
Architektur, Raumplanung	70	85	49	49	52	16
Bauingenieur-, Vermessungswesen	67	88	53	62	65	22
Elektrotechnik	65	85	66	56	64	29
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	73	85	68	69	73	37
Wirtschaftsingenieurwesen	52	84	53	79	72	44
Informatik	69	92	86	75	76	43
Wirtschaftswissenschaften	40	78	40	71	72	33
Sozialwesen 1-phasig	51	76	11	59	49	56
Sozialwesen 2-phasig [1]	31	87	-	55	50	58
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**55**	**82**	**57**	**66**	**68**	**36**
			Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	75	92	55	40	21	11
Architektur, Bauingenierwesen [1]	74	89	-	60	43	19
Ingenieurwissenschaften	78	88	54	49	32	14
Physik [1]	74	88	75	49	46	-
Biologie	69	89	57	69	58	38
Chemie	85	86	70	67	71	54
Informatik	76	93	76	54	49	28
Geographie	59	65	56	43	46	16
Psychologie	57	77	42	47	34	13
Pädagogik	58	79	25	30	26	18
Germanistik [1]	59	88	-	31	18	15
Anglistik [1]	81	93	-	38	29	12
Sonstige Sprachwissenschaften [1]	65	85	-	38	34	16
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	65	80	22	38	25	15
Medien	61	84	35	44	34	9
Geschichte [1]	76	90	-	40	44	13
Sozial-, Politikwissenschaften	65	84	34	42	29	15
Wirtschaftswissenschaften	71	89	37	44	31	8
Universitätsbachelor insg. [2]	**68**	**86**	**47**	**45**	**35**	**20**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. 2.5c

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen: Einübung in beruflich-professionelles Handeln	Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen	Vorbereitung auf den Beruf	Unterstützung bei der Stellensuche/beim Berufseinstieg	Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	Individuelle Berufs- und Studienberatung
	Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	31	10	45	17	21	22
Architektur, Raumplanung	25	7	27	10	22	18
Bauingenieur-, Vermessungswesen	21	19	33	27	30	26
Elektrotechnik	24	28	38	24	37	30
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	30	28	46	32	39	27
Wirtschaftsingenieurwesen	51	33	58	21	43	26
Informatik	39	28	54	37	46	37
Wirtschaftswissenschaften	38	52	42	17	36	23
Sozialwesen 1-phasig	35	17	35	12	24	22
Sozialwesen 2-phasig	51	14	38	24	32	28
Fachhochschulbachelor insg. [1]	**35**	**32**	**44**	**23**	**35**	**26**
	Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	13	12	11	34	28
Architektur, Bauingenierwesen	20	3	24	19	33	33
Ingenieurwissenschaften	21	16	29	20	39	35
Physik	14	25	26	11	9	38
Biologie	14	17	25	7	17	18
Chemie	20	18	29	14	14	24
Informatik	32	29	36	33	42	45
Geographie	6	11	7	4	11	7
Psychologie	11	25	25	11	27	26
Pädagogik	14	13	14	8	16	26
Germanistik	14	22	3	7	11	23
Anglistik	9	73	10	8	29	32
Sonstige Sprachwissenschaften	17	70	11	14	38	26
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	14	77	13	13	37	25
Medien	17	9	15	13	26	23
Geschichte	14	42	13	10	21	34
Sozial-, Politikwissenschaften	11	28	13	13	21	31
Wirtschaftswissenschaften	20	41	29	19	40	27
Universitätsbachelor insg. [1]	**16**	**30**	**20**	**14**	**26**	**27**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.5d

Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen													
	Strukuriertheit		Studierbarkeit (Zeitperspektive)		Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes		Zugang zu erforderlichen Praktika/ Übungen		Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten		Aktualität erlernter Methoden		Modernität/ Aktualität bezogen auf den Forschungsstand	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Fachhochschulbachelor														
Architektur, Bauingenieurwesen	38	48	44	49	49	61	46	69	27	49	62	67	61	56
Ingenieurwissenschaften	56	65	62	62	58	67	79	80	39	45	76	73	67	66
Informatik [1]	-	72	-	67	-	68	-	83	-	44	-	80	-	71
Wirtschaftswissenschaften	65	65	72	74	62	62	60	55	41	44	73	71	64	66
Sozialwesen	46	47	67	65	55	45	62	63	39	47	72	66	69	62
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**54**	**64**	**67**	**65**	**59**	**64**	**64**	**73**	**37**	**44**	**72**	**73**	**65**	**65**
Universitätsbachelor														
MINT	57	66	44	53	57	64	78	83	44	51	81	80	81	76
Psychologie, Pädagogik [1]	46	-	65	-	45	-	54	-	26	-	65	-	72	-
Geisteswissenschaften	52	50	58	57	41	55	47	57	35	39	63	65	73	67
Sozial-, Politikwissenschaften	62	58	59	63	51	47	50	49	35	51	74	69	76	77
Wirtschaftswissenschaften	63	71	44	55	50	56	61	64	42	46	62	64	64	69
Universitätsbachelor insg. [2]	**54**	**61**	**54**	**55**	**48**	**56**	**57**	**69**	**37**	**46**	**69**	**72**	**73**	**72**

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen													
	Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen		Einübung in mündliche Präsentationen		Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte		Kontakte zu Lehrenden		Fachliche Beratung und Betreuung		Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.		Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Fachhochschulbachelor														
Architektur, Bauingenieurwesen	22	28	64	64	24	24	74	83	76	74	47	55	70	71
Ingenieurwissenschaften	40	48	52	51	30	42	84	82	70	72	53	57	73	70
Informatik [1]	-	43	-	72	-	44	-	87	-	78	-	62	-	91
Wirtschaftswissenschaften	38	45	77	76	44	44	79	87	58	71	42	45	69	72
Sozialwesen	57	52	74	70	61	56	72	80	61	75	47	67	60	70
Fachhochschulbachelor insg. [1]	**41**	**43**	**69**	**64**	**43**	**41**	**77**	**84**	**63**	**73**	**46**	**56**	**69**	**75**
Universitätsbachelor														
MINT	59	59	54	49	40	45	69	72	63	69	35	45	77	75
Geisteswissenschaften	66	68	63	63	66	70	72	73	58	68	50	53	65	67
Sozial-, Politikwissenschaften	71	68	65	66	72	71	56	65	55	58	35	43	73	68
Wirtschaftswissenschaften	47	61	41	47	40	45	46	52	48	53	26	28	73	78
Universitätsbachelor insg. [1]	**61**	**60**	**59**	**55**	**55**	**52**	**64**	**67**	**56**	**63**	**38**	**41**	**71**	**73**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.5d **Beurteilung von Studienmerkmalen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.15: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen											
	Verfügbarkeit wichtiger Literatur in der Bibliothek		**Zugang zu EDV-Diensten (Internet, wiss. Datenbank usw.)**		**Ggf. Laborausstattung, Laborplätze**		**Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen**		**Verknüpfung von Theorie und Praxis**		**Aufarbeitung von studienbegleitenden Pflichtpraktika/ Praxissemestern**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor											
Architektur, Bauingenieurwesen	67	70	84	88	53	49	47	63	53	63	15	23
Ingenieurwissenschaften	66	69	85	85	65	65	68	69	69	72	43	35
Informatik [1]	-	67	-	93	-	85	-	74	-	75	-	38
Wirtschaftswissenschaften	36	46	77	80	38	44	70	73	69	76	36	28
Sozialwesen [1]	39	42	78	77	21	-	59	59	54	57	47	50
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**47**	**61**	**78**	**85**	**47**	**63**	**63**	**70**	**63**	**72**	**37**	**34**
	Universitätsbachelor											
MINT	71	76	86	89	61	66	58	57	49	49	38	28
Psychologie, Pädagogik [1]	58	-	75	-	30	-	37	-	29	-	18	-
Geisteswissenschaften [1]	63	77	84	87	21	-	37	39	27	36	12	16
Sozial-, Politikwissenschaften [1]	65	65	84	83	33	-	41	45	27	32	16	13
Wirtschaftswissenschaften	63	77	88	90	34	38	42	46	28	33	10	6
Universitätsbachelor insg. [2]	**65**	**73**	**84**	**88**	**40**	**56**	**43**	**49**	**32**	**40**	**20**	**20**

Fachrichtung	Beurteilung von Studienmerkmalen											
	Einübung in beruflich-professionelles Handeln		**Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen**		**Vorbereitung auf den Beruf**		**Unterstützung bei der Stellensuche/ beim Berufseinstieg**		**Angebot berufsorientierender Veranstaltungen**		**Individuelle Berufs- und Studienberatung**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor											
Architektur, Bauingenieurwesen	18	28	10	15	20	39	11	25	16	34	18	25
Ingenieurwissenschaften	28	34	29	29	41	49	30	29	36	40	22	29
Informatik [1]	-	38	-	30	-	54	-	37	-	45	-	35
Wirtschaftswissenschaften	35	42	52	52	39	47	16	18	35	37	20	27
Sozialwesen	41	39	15	24	40	48	22	22	34	24	22	37
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**33**	**37**	**32**	**33**	**37**	**49**	**19**	**27**	**32**	**38**	**22**	**30**
	Universitätsbachelor											
MINT	17	21	15	21	26	28	11	22	17	30	18	35
Geisteswissenschaften	12	20	47	49	11	8	12	8	26	26	25	30
Sozial-, Politikwissenschaften	12	7	27	31	8	22	10	19	20	21	25	43
Wirtschaftswissenschaften	15	24	43	40	22	35	18	20	38	42	28	27
Universitätsbachelor insg. [2]	**15**	**19**	**30**	**31**	**16**	**25**	**12**	**18**	**24**	**29**	**23**	**32**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.6 Studien- und Prüfungsgestaltung

Die Bewertung einzelner Merkmale der Studienorganisation geben bereits Hinweise auf die Qualität des Studiums hinsichtlich des Studienaufbaus (vgl. Kap. 2.5). Weitere Aspekte der Struktur des Studiums sind klar formulierte Lernziele und Prüfungsanforderungen, die gerade im Zuge des Bologna-Prozesses in Deutschland und der damit verbundenen stärkeren Kompetenzorientierung vermehrt Aufmerksamkeit erhalten haben. Die Transparenz der Lernziele und Prüfungsanforderungen erleichtert die Orientierung im Studium und soll auch dazu beitragen, dass die Hochschulen sich selbst vergewissern, welche Kompetenzziele sie verfolgen wollen. Darüber hinaus ist eine gute Abstimmung des Studiums in inhaltlicher und zeitlicher Perspektive wesentlich für das Gelingen. In einer zu starken Regulierung der Studienprogramme liegt allerdings auch die Gefahr, dass selbständiges Entscheidungshandeln nicht ausreichend gefördert wird. Im vorliegenden Kapitel werden verschiedene Aspekte der Studien- und Prüfungsgestaltung berücksichtigt.[11] Das sind neben der Festgelegtheit der Curricula die Gliederung des Studiums, die Definition der Studien- und Prüfungsanforderungen, die Transparenz der Qualifikations- und Lernziele und die inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen. Diese verschiedenen Aspekte lassen sich inhaltlich zwei Gruppen zuordnen: Zum einen behandeln sie die Studienorganisation, zum anderen die Transparenz der Lern- und Prüfungsanforderungen.

Studien- und Prüfungsgestaltung von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Die Angaben über den Grad der Festlegung des Studiums durch Studienordnungen bzw. Verlaufspläne ermöglichen die Unterteilung in stark, mäßig und gering festgelegte Studiengänge (vgl. Briedis 2007: 34). Zu den stark festgelegten Studiengängen – dazu zählen alle, in denen mindestens 75 Prozent der Absolvent(inn)en angeben, dass das Studium durch Verlaufspläne genau festgelegt war – gehören alle berichteten Studiengänge der Fachhochschulen und die medizinischen Fachrichtungen an den Universitäten sowie die Elektrotechnik, die Chemie und die Pharmazie/Lebensmittelchemie (Tab. 2.6a). Eine Gruppe von neun universitären Fachrichtungen weist eine mäßig festgelegte Struktur des Studiums auf. Ebenfalls neun Fachrichtungen (dazu zählen z. B. die Magisterstudiengänge, die Sozial- und Politikwissenschaften, aber auch die Architektur und die Mathematik) sind den gering festgelegten Studiengängen zuzuordnen. In diesen Studiengängen stimmt höchstens die Hälfte der Absolvent(inn)en der Aussage zu, dass es genau festgelegte Curricula gab.

Gut drei Viertel der Absolvent(inn)en von Fachhochschulen und etwas mehr als die Hälfte der Universitätsabsolvent(inn)en sehen ihr Studium als gut gegliedert an. Besonders Fachhochschulabsolvent(inn)en der ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen erkennen in der festgelegten Struktur ihres Studiums auch eine gute Gliederung. Unter Universitätsabsolvent(inn)en variieren die Einschätzungen zwischen den Fachrichtungen deutlicher. Absolvent(inn)en aus stark festgelegten Studiengängen schätzen zugleich die Gliederung des Studiums besonders häufig als gut ein. Ein geringer Grad an Strukturierung wird dagegen mehrheitlich auch mit einer schlechteren Gliederung des Studiums assoziiert. Eine Ausnahme stellen die Absolvent(inn)en der Mathematik und der Naturwissenschaften dar, die trotz moderater bzw. geringer Festlegung der Studienverlaufspläne die Gliederung ihres Studiums meist als gut bezeichnen.

Während die klare Festlegung des Studienverlaufs und die gute Gliederung des Studiums vor allem formal geregelt werden kann, ist die inhaltliche Abstimmung zumeist auch auf informelle

[11] Auf einer fünfstufigen Skala gaben die Befragten an, ob die jeweilige Aussage auf ihr Studium zutrifft. In den Tabellen des Kapitels werden die Zustimmungswerte (Werte 1 und 2) ausgewiesen.

Absprachen und Organisationsformen zwischen Lehrenden angewiesen. Die inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen beurteilen deutlich weniger Absolvent(inn)en positiv als die zuvor beschriebenen Aspekte. Diese wird von allen erfragten Aspekten am kritischsten gesehen, denn von den Fachhochschulabsolvent(inn)en schätzt nur knapp die Hälfte diesen Punkt positiv ein, von den Universitätsabsolvent(inn)en sogar weniger als ein Drittel. Allerdings nehmen die Anteile an Fachhochschulabsolvent(inn)en im Vergleich zum Jahrgang 2005 zu, die eine gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen sehen. An Universitäten sind keine systematischen Veränderungen im Kohortenvergleich zu beobachten. Die meisten technischen und naturwissenschaftlichen Studiengänge verzeichnen vergleichsweise positive Urteile. Die geringste Zustimmung kommt von den Absolvent(inn)en der Architektur/Raumplanung sowie aus den medizinischen und Lehramtsstudiengängen.

In einzelnen stark strukturierten Studiengängen besteht kaum eine Möglichkeit zur fachlichen Schwerpunktsetzung (medizinische Studiengänge, Pharmazie/Lebensmittelchemie). Vorwiegend in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen beider Hochschularten gelingt es den Hochschulen jedoch auch in den stark strukturierten Studiengängen Absolvent(inn)en die Möglichkeit zur fachlichen Schwerpunktsetzung zu eröffnen. Darüber hinaus gab es auch für überdurchschnittlich viele Absolvent(inn)en der naturwissenschaftlichen Studiengänge, der Mathematik und Informatik, der Wirtschaftswissenschaften und der Psychologie und Pädagogik die Möglichkeit, im Studium Schwerpunkte zu setzen. Insgesamt konnten dies drei Viertel der Fachhochschul- und sechs von zehn Universitätsabsolvent(inn)en tun.

Insgesamt fällt die Bewertung dieser vier Aspekte der Studienorganisation durch Fachhochschulabsolvent(inn)en besser aus als durch ihre Kommiliton(inn)en mit Universitätsabschluss. Die inhaltliche Abstimmung im Studium ist aus Sicht der ehemaligen Studierenden jedoch sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten noch nicht ausreichend gelungen.

Neben der Studienorganisation ist die Transparenz der Lern- und Prüfungsanforderungen ein wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Orientierung im Studium. Die überwiegende Mehrheit der Absolvent(inn)en schätzt – wie im zuletzt befragten Jahrgang 2005 – die Studien- und Prüfungsanforderungen als klar definiert ein (76 % FH, 67 % Uni). Die geringeren Zustimmungswerte der Universitätsabsolvent(inn)en gehen in erster Linie auf die Einschätzungen der Lehramtsabsolvent(inn)en zurück. Hier waren die Studien- und Prüfungsanforderungen für weniger als die Hälfte weitestgehend klar definiert.

Die Kenntnis der allgemeinen Studienanforderungen geht nicht zwingend mit der Transparenz der konkreten Qualifikations- und Lernziele in den einzelnen Lehrveranstaltungen einher. Nur 52 Prozent (FH) und 40 Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en hatten Klarheit über die Qualifikations- bzw. Lernziele der Lehrveranstaltungen. Allerdings steigt im Vergleich mit dem Prüfungsjahrgang 2005 in mehr als der Hälfte aller Fachrichtungen der Anteil derjenigen an, für die die Qualifikations- und Lernziele transparent waren.

Eine Einschätzung darüber, ob die Lernziele erreicht wurden, können Absolvent(inn)en nur dann treffen, wenn sie die Lern- bzw. Qualifikationsziele auch kannten. War dies gegeben, wurden die Ziele häufig auch erreicht. Drei Viertel der Fachhochschul- und knapp zwei Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en stimmen dieser Aussage zu. Besonders häufig geben Naturwissenschaftler(innen), Mathematiker(innen), Geograph(inn)en, Elektrotechniker(innen) und Informatiker(innen) an, dass die Ziele der Lehrveranstaltungen erreicht wurden.

Ebenso wie die vier Aspekte der Studienorganisation bewerten mehr Fachhochschulabsolvent(inn)en auch die Transparenz der Lern- und Prüfungsanforderungen positiver als Universitätsabsolvent(inn)en. Es fällt jedoch auf, dass wiederum vor allem die Aspekte mehr Probleme berei-

ten, die nicht über formale Regelungen (wie z. B. Studien- und Prüfungsordnungen) geregelt werden können, sondern auch der persönlichen Vermittlung durch Lehrende bedürfen.

Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Einschätzung der Studienorganisation und der Transparenz der Lern- und Prüfungsanforderungen treten weder bei Absolvent(inn)en von Fachhochschulen noch bei jenen von Universitäten systematisch auf (Tab. 2.6b). Zwar weisen die Gesamtwerte auf eine tendenziell geringere Zufriedenheit der Absolventinnen hin, in den Fachrichtungen selbst sind die Unterschiede in den Verteilungen jedoch – mit Ausnahme der Architektur/des Bauingenieurwesens (FH) – meist gering bzw. unsystematisch.

Studien- und Prüfungsgestaltung von Bachelorabsolvent(inn)en

An den reformierten Studiengängen wurde und wird häufig die Tendenz zur Verschulung und fehlende Freiheit bei der Wahl der Studienschwerpunkte kritisiert (aus Studierendenperspektive: vgl. Grützmacher et al 2011: 11f). Gleichzeitig wurde die fehlende Struktur in einzelnen traditionellen Studiengängen, z. B. in den Geisteswissenschaften bemängelt. Eine Frage mit Blick auf die neuen Studiengänge lautet daher: Ist es mit der Umstellung gelungen, den neuen Studiengängen auf der einen Seite ausreichend Struktur zu verleihen und auf der anderen Seite Möglichkeiten zur eigenständigen Schwerpunktsetzung im Studium zu bieten?

Fachhochschulische Bachelorstudiengänge sind ebenso wie die Diplomstudiengänge an Fachhochschulen durch Studienordnungen genau festgelegt (Tab. 2.6c). Bachelorstudiengänge an Universitäten weisen im Vergleich mit denen der traditionellen Abschlüsse durchgängig einen höheren Grad an Strukturierung auf. Rund drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten sieht das Studium als genau festgelegt an. Auch in Fächern mit geringen Anteilen liegen die Werte bei mindestens 60 Prozent.

Trotz des oftmals hoch strukturierten Studiums sehen Bachelorabsolvent(inn)en ihr Studium nicht als schlecht gegliedert an. Für mehr als 60 Prozent der Bachelors war das Studium gut gegliedert (66 % FH, 62 % Uni). Im Vergleich mit den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge sind die zustimmenden Anteile der Fachhochschulbachelors etwas geringer. Universitätsbachelors sehen ihr meist deutlich kürzeres Studium ebenso häufig als gut gegliedert an wie die Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Unterschiedliche Urteile sind bei den Bachelors weniger zwischen den Hochschularten als zwischen den Fachrichtungen zu erkennen. Die Absolvent(inn)en universitärer Fachrichtungen, in erster Linie aus der Geographie, den Medien sowie den Sprach- und Kulturwissenschaften sehen ihr Studium seltener als gut gegliedert an. Am positivsten urteilen die Absolvent(inn)en der Ingenieurwissenschaften und der Informatik beider Hochschularten.

Die Möglichkeit zur fachlichen Schwerpunktsetzung hatte nach eigener Aussage etwa die Hälfte der Bachelorabsolvent(inn)en. Sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten kommt jede(r) Zweite zu dieser Einschätzung. Absolvent(inn)en mit Bachelor sehen damit seltener Möglichkeiten zur fachlichen Schwerpunktsetzung als ihre Fachkolleg(inn)en mit Diplom. Die vorgegebene Studienstruktur schränkt die Wahlmöglichkeiten in nahezu allen Fachrichtungen ein. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Bachelorstudiengänge primär auf den Erwerb von Grundlagenwissen ausgerichtet sind (vgl. Kap. 2.8). Die fachliche Vertiefung, die häufig auch mit einer fachlichen Schwerpunktsetzung einhergeht, ist in der neuen Studienstruktur vor allem Aufgabe eines Masterstudiums, so dass diese Veränderungen nicht als Zeichen für eine deutliche Einengung im Bachelorstudium zu verstehen sind.

Von allen Studienmerkmalen fällt die Zustimmung in Bezug auf eine gute inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen am geringsten aus. Lediglich 32 Prozent der Universitäts- und 40

Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en antworten zustimmend. Die ungenügende inhaltliche Einbettung einzelner Lehrveranstaltungen in den Gesamtkontext eines Studiums ist jedoch kein gesondertes Phänomen der reformierten Studiengänge. Zwar urteilen Fachhochschulabsolvent(inn)en traditioneller Studiengänge etwas positiver als ihre Kolleg(inn)en mit Bachelor, die Unterschiede sind jedoch gering. Die Einschätzung der universitären Studiengänge hinsichtlich der inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltungen ist hingegen, unabhängig von der Abschlussart, insgesamt kritischer.

Die Studien- und Prüfungsanforderungen bezeichnen etwa zwei Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en als klar definiert (68 % FH, 62 % Uni), jedoch variieren die Einschätzungen zwischen den einzelnen Fachrichtungen zum Teil erheblich. Zwar sind die Differenzen an Fachhochschulen, mit Ausnahme des zweiphasigen Studiums des Sozialwesens, zwischen den Fachrichtungen gering, allerdings liegen die Zustimmungsanteile an Universitäten zwischen 36 Prozent (Geographie) und 80 Prozent (Agrar- und Ernährungswissenschaften). Der Vergleich mit den traditionellen Studiengängen zeigt, dass es den Hochschulen unabhängig von der Art des Abschlusses weitgehend gelingt, die Studien- und Prüfungsanforderungen klar zu definieren.

Ähnlich wie die Absolvent(inn)en der traditionellen Fachrichtungen sieht etwa die Hälfte der Bachelorabsolvent(inn)en die Lernziele der Lehrveranstaltungen als transparent an (52 % FH, 47 % Uni). Absolvent(inn)en des Wirtschaftsingenieurwesens (FH), der Informatik beider Hochschularten sowie der Physik und der Anglistik (Uni) stimmen diesem Punkt überdurchschnittlich häufig zu.

In diesen Fachrichtungen sehen die Absolvent(inn)en die Qualifikations- und Lernziele zumeist als erreicht an. Insgesamt beantworten gut 70 Prozent die Frage, ob die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen – soweit bekannt – erreicht wurden, positiv.

Die Geschlechterunterschiede sind sowohl bei den Aspekten der Studienorganisation als auch hinsichtlich der Transparenz der Lern- und Prüfungsanforderungen gering. Fachhochschulabsolventinnen beurteilen die Transparenz der Studienanforderungen und der Lernziele der Lehrveranstaltungen etwas kritischer als ihre Fachkollegen (Tab. 2.6d). Die inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen wird von den Universitätsabsolventinnen der MINT-Fächer sowie der Sozial- und Politikwissenschaften eher bemängelt als von ihren Fachkollegen. Insgesamt zeichnen sich jedoch hinsichtlich der Studien- und Prüfungsgestaltung im Studium keine generellen geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Einschätzungen der Befragten ab.

Tab. 2.6a **Aussagen zum Studium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „trifft genau zu“ bis 5 = „trifft gar nicht zu“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.17: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr abgeschlossenes Studium zu?

Fachrichtung	Aussagen zum Studium													
	Das Studium war durch Studienordnungen/-verlaufspläne genau festgelegt		Das Studium war gut gegliedert		Die Lehrveranstaltungen waren inhaltlich gut aufeinander abgestimmt		Das Studium bot die Möglichkeit der fachlichen Schwerpunktsetzung		Die Studien- und Prüfungsanforderungen waren klar definiert		Die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen waren transparent		Soweit mir die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen bekannt waren, wurden diese meist erreicht	
Jahrgang	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Fachhochschuldiplom														
Agrar-, Ernährungswissenschaften	88	**92**	77	**69**	42	**40**	88	**72**	79	**73**	47	**39**	72	**66**
Architektur, Raumplanung	76	**83**	58	**70**	26	**42**	41	**55**	66	**59**	37	**42**	67	**74**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	96	**91**	80	**80**	43	**47**	83	**81**	85	**76**	53	**55**	73	**75**
Elektrotechnik	95	**94**	83	**86**	49	**63**	86	**78**	88	**82**	55	**63**	74	**82**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	90	**90**	81	**75**	44	**43**	74	**68**	82	**76**	52	**50**	78	**73**
Wirtschaftsingenieurwesen	90	**93**	79	**94**	42	**52**	68	**75**	75	**87**	50	**57**	74	**84**
Informatik	91	**80**	79	**69**	35	**41**	54	**64**	77	**76**	50	**58**	76	**78**
Wirtschaftswissenschaften	80	**90**	75	**83**	43	**52**	84	**83**	76	**79**	44	**58**	70	**75**
Sozialwesen 1-phasig	69	**80**	58	**74**	25	**55**	73	**88**	67	**78**	34	**53**	63	**80**
Sozialwesen 2-phasig [1]	38	-	47	-	25	-	76	-	63	-	31	-	55	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	82	**85**	73	**76**	38	**47**	73	**74**	76	**76**	45	**52**	71	**75**
Universitätsabschluss, traditionell														
Agrar-, Ernährungswissenschaften	59	**61**	66	**78**	25	**44**	72	**67**	74	**85**	40	**41**	62	**76**
Architektur, Raumplanung	40	**33**	50	**36**	22	**13**	58	**39**	70	**61**	30	**33**	55	**62**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	79	-	71	-	41	-	93	-	76	-	45	-	71	-
Elektrotechnik	77	**75**	80	**84**	45	**50**	94	**93**	80	**75**	54	**57**	82	**79**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	70	**68**	78	**76**	50	**47**	90	**86**	85	**81**	52	**59**	74	**73**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	49	-	68	-	40	-	93	-	77	-	45	-	75	-
Physik	64	**59**	77	**89**	53	**56**	86	**88**	83	**89**	57	**64**	73	**81**
Biologie	61	**55**	57	**70**	28	**44**	89	**93**	69	**74**	42	**49**	67	**83**
Chemie	77	**76**	70	**81**	29	**43**	68	**79**	66	**82**	45	**47**	73	**82**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	100	**100**	84	**86**	24	**29**	0	**1**	89	**86**	46	**46**	62	**59**
Mathematik	30	**37**	76	**81**	44	**61**	90	**81**	80	**89**	54	**64**	80	**81**
Informatik	54	**57**	66	**72**	34	**51**	83	**83**	75	**77**	42	**64**	78	**78**
Geographie	38	**44**	35	**48**	20	**18**	75	**60**	58	**48**	32	**49**	54	**81**
Humanmedizin	97	**98**	81	**71**	14	**15**	7	**5**	85	**80**	30	**29**	51	**53**
Zahnmedizin	100	**97**	79	**71**	22	**20**	10	**6**	81	**68**	50	**33**	66	**65**
Veterinärmedizin	99	**100**	68	**77**	8	**19**	2	**4**	72	**62**	27	**38**	40	**61**
Psychologie	59	**68**	67	**75**	36	**39**	83	**76**	79	**80**	48	**41**	64	**68**
Pädagogik	35	**48**	34	**45**	17	**30**	81	**77**	55	**63**	33	**39**	51	**54**
Sprach-, Kulturwissenschaften	61	**26**	66	**40**	31	**22**	71	**68**	78	**58**	43	**27**	63	**60**
Sozial-, Politikwissenschaften	46	**39**	49	**47**	27	**22**	80	**73**	59	**64**	30	**41**	52	**59**
Rechtswissenschaften	65	**67**	56	**52**	17	**29**	36	**73**	75	**65**	26	**35**	39	**48**
Wirtschaftswissenschaften	50	**48**	61	**63**	37	**44**	88	**90**	69	**76**	41	**47**	65	**66**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	43	**54**	32	**39**	9	**13**	44	**43**	46	**47**	23	**33**	49	**57**
Lehramt Realschule, Sek. I	48	**50**	36	**34**	16	**10**	36	**27**	46	**48**	30	**29**	55	**58**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	47	**45**	38	**39**	14	**14**	46	**36**	47	**47**	30	**37**	50	**60**
Magister	25	**26**	28	**35**	17	**22**	69	**72**	51	**59**	29	**36**	51	**57**
Universitätsabschluss insg. [2]	55	**54**	53	**56**	25	**29**	61	**61**	66	**67**	35	**40**	58	**63**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für den Prüfungsjahrgang 2009 nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.6b Aussagen zum Studium nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „trifft genau zu“ bis 5 = „trifft gar nicht zu“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.17: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr abgeschlossenes Studium zu?

Fachrichtung	Aussagen zum Studium: Das Studium war durch Studienordnungen/-verlaufspläne genau festgelegt				Das Studium war gut gegliedert				Die Lehrveranstaltungen waren inhaltlich gut aufeinander abgestimmt				Das Studium bot die Möglichkeit der fachlichen Schwerpunktsetzung			
Geschlecht	weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																
Architektur, Bauingenieurwesen	80	**78**	89	**93**	63	**65**	72	**82**	29	**50**	38	**41**	49	**60**	69	**73**
Ingenieurwissenschaften	88	**88**	92	**92**	80	**77**	82	**81**	38	**35**	47	**51**	71	**57**	77	**73**
Informatik [1]	91	-	91	**83**	77	-	78	**69**	37	-	32	**42**	42	-	57	**64**
Wirtschaftswissenschaften	79	**90**	81	**89**	74	**84**	78	**83**	40	**52**	46	**53**	84	**82**	83	**84**
Sozialwesen [1]	66	**74**	69	-	58	**71**	67	-	26	**41**	31	-	72	**76**	68	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	77	**81**	87	**88**	68	**74**	78	**78**	33	**43**	42	**49**	72	**73**	74	**75**
Universitätsabschluss, traditionell																
MINT	63	**60**	61	**60**	62	**71**	70	**77**	29	**38**	40	**49**	68	**69**	84	**81**
Psychologie, Pädagogik	46	**55**	38	**58**	49	**58**	43	**53**	26	**35**	24	**29**	82	**81**	79	**63**
Geisteswissenschaften, Magister	29	**25**	30	**27**	32	**38**	33	**34**	19	**21**	18	**25**	68	**67**	73	**80**
Wirtschaftswissenschaften	51	**50**	48	**47**	60	**61**	61	**65**	34	**41**	40	**47**	86	**92**	89	**89**
Lehramt	45	**52**	48	**46**	34	**39**	38	**34**	11	**13**	14	**12**	42	**36**	51	**38**
Rechtswissenschaften	67	**73**	62	**61**	54	**51**	58	**53**	15	**28**	19	**29**	33	**73**	39	**72**
Humanmedizin	96	**98**	99	**96**	81	**72**	80	**69**	16	**14**	11	**15**	5	**4**	10	**8**
Universitätsabschluss insg. [2]	54	**54**	56	**55**	50	**52**	60	**60**	21	**24**	30	**35**	56	**56**	70	**69**

Fachrichtung	Aussagen zum Studium: Die Studien- und Prüfungsanforderungen waren klar definiert				Die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen waren transparent				Soweit mir die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen bekannt waren, wurden diese meist erreicht			
Geschlecht	weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom												
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	68	**70**	79	**66**	46	**43**	44	**52**	72	-	68	**80**
Ingenieurwissenschaften	78	**73**	84	**80**	48	**43**	53	**56**	70	**77**	78	**76**
Informatik [1]	79	-	76	**71**	53	-	48	**58**	66	-	79	**78**
Wirtschaftswissenschaften	74	**81**	78	**78**	40	**60**	49	**55**	68	**72**	72	**79**
Sozialwesen [1]	68	**69**	64	-	36	**43**	35	-	60	**76**	70	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	72	**75**	79	**76**	41	**48**	49	**55**	66	**73**	75	**77**
Universitätsabschluss, traditionell												
MINT	75	**79**	76	**80**	43	**51**	46	**56**	64	**77**	75	**75**
Psychologie, Pädagogik	66	**69**	63	**73**	39	**35**	41	**54**	57	**61**	55	**56**
Geisteswissenschaften, Magister	52	**60**	59	**55**	31	**33**	29	**36**	53	**58**	52	**58**
Wirtschaftswissenschaften	68	**75**	70	**77**	37	**43**	44	**50**	60	**65**	69	**67**
Lehramt	47	**48**	45	**46**	27	**34**	24	**32**	49	**58**	55	**60**
Rechtswissenschaften	77	**59**	72	**72**	25	**34**	26	**35**	37	**42**	42	**55**
Humanmedizin	85	**77**	85	**84**	33	**31**	26	**25**	56	**57**	43	**48**
Universitätsabschluss insg. [2]	63	**63**	69	**71**	34	**37**	38	**45**	54	**61**	63	**65**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.6c **Aussagen zum Studium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „trifft genau zu“ bis 5 = „trifft gar nicht zu“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.17: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr abgeschlossenes Studium zu?

	Aussagen zum Studium						
Fachrichtung	**Das Studium war durch Studienordnungen/-verlaufspläne genau festgelegt**	**Das Studium war gut gegliedert**	**Die Lehrveranstaltungen waren inaltlich gut aufeinander abgestimmt**	**Das Studium bot die Möglichkeit der fachlichen Schwerpunktsetzung**	**Die Studien- und Prüfungsanforderungen waren klar definiert**	**Die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen waren transparent**	**Soweit mir die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen bekannt waren, wurden diese meist erreicht**
	Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	82	63	16	43	64	38	52
Architektur, Raumplanung	85	45	21	10	59	40	62
Bauingenieur-, Vermessungswesen	85	66	43	62	61	48	74
Elektrotechnik	87	75	52	71	74	52	85
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	91	69	48	49	68	54	77
Wirtschaftsingenieurwesen	89	70	50	40	68	59	81
Informatik	93	74	44	43	73	59	81
Wirtschaftswissenschaften	88	68	41	63	71	54	71
Sozialwesen 1-phasig	80	63	39	46	66	56	72
Sozialwesen 2-phasig	82	45	31	38	52	48	64
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**88**	**66**	**40**	**51**	**68**	**52**	**72**
	Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	81	63	27	58	80	45	65
Architektur, Bauingenieurwesen	91	71	39	40	65	38	75
Ingenieurwissenschaften	76	80	48	58	77	55	77
Physik	83	73	38	28	61	64	83
Biologie	79	66	28	51	66	41	69
Chemie	91	63	38	24	63	48	75
Informatik	75	72	46	47	70	64	78
Geographie	91	38	12	36	36	33	73
Psychologie	73	60	22	25	71	53	63
Pädagogik	77	53	18	42	50	28	51
Germanistik	86	61	34	60	50	38	66
Anglistik	83	63	27	49	61	61	77
Sonstige Sprachwissenschaften	76	54	26	41	57	52	74
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	60	49	27	60	64	40	66
Medien	68	46	17	46	53	37	79
Geschichte	83	70	19	34	67	48	79
Sozial-, Politikwissenschaften	74	62	35	61	60	46	68
Wirtschaftswissenschaften	82	69	37	55	69	50	69
Universitätsbachelor insg. [1)]	**78**	**62**	**32**	**49**	**62**	**47**	**70**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab.2.6d **Aussagen zum Studium nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „trifft genau zu“ bis 5 = „trifft gar nicht zu“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.17: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr abgeschlossenes Studium zu?

	Aussagen zum Studium													
Fachrichtung	**Das Studium war durch Studienordnungen/-verlaufspläne genau festgelegt**		**Das Studium war gut gegliedert**		**Die Lehrveranstaltungen waren inhaltlich gut aufeinander abgestimmt**		**Das Studium bot die Möglichkeit der fachlichen Schwerpunktsetzung**		**Die Studien- und Prüfungsanforderungen waren klar definiert**		**Die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen waren transparent**		**Soweit mir die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen bekannt waren, wurden diese meist erreicht**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor													
Architektur, Bauingenieurwesen	87	84	53	56	24	37	18	49	55	63	42	45	63	72
Ingenieurwissenschaften	91	89	63	73	46	50	50	51	64	71	46	57	72	81
Informatik [1]	-	94	-	73	-	44	-	42	-	75	-	60	-	86
Wirtschaftswissenschaften	85	93	67	69	43	40	64	60	69	75	51	60	66	77
Sozialwesen	86	77	58	58	35	36	47	65	62	62	49	64	63	70
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**86**	**90**	**62**	**70**	**37**	**42**	**51**	**51**	**65**	**71**	**46**	**57**	**65**	**78**
	Universitätsbachelor													
MINT	83	80	67	68	33	42	41	47	66	65	50	54	72	79
Psychologie, Pädagogik [1]	76	-	53	-	19	-	42	-	56	-	39	-	60	-
Geisteswissenschaften	76	70	58	56	27	28	51	47	58	58	45	49	73	71
Sozial-, Politikwissenschaften	78	67	64	58	30	44	56	69	62	55	45	48	66	71
Wirtschaftswissenschaften	83	82	63	74	38	37	57	53	65	73	46	53	65	72
Universitätsbachelor insg. [2]	**78**	**78**	**60**	**64**	**29**	**37**	**48**	**50**	**61**	**64**	**44**	**50**	**69**	**72**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.7 Lehr- und Lernformen

Der gezielte Einsatz verschiedener Lehr- und Lernformen unterstützt die Entwicklung der Kenntnisse und Fähigkeiten von Studierenden. Insbesondere aktivierende bzw. diskursive Lernarrangements (z. B. aktive Mitarbeit, kritische Auseinandersetzung) stärken die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Schaeper et al. weisen Kompetenzzuwächse durch Einsatz der hier berichteten Lehr- und Lernformen nach (vgl. Schaeper et al. 2008: 619f). Mit der fortschreitenden Implementierung der neuen Studienstruktur in den vergangenen Jahren hat die Anzahl der Bachelorstudiengänge und damit auch der Bachelorabsolvent(inn)en stark zugenommen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit neue Formen des Lernens und Lehrens dauerhaft in den Studienalltag integriert werden konnten.

Die Erkenntnisse aus früheren Arbeiten zum Thema Kompetenzentwicklung (vgl. Schaeper/Briedis 2004) haben zu einer Weiterentwicklung des Befragungsinstrumentes geführt, das im Rahmen der aktuellen Befragung zum zweiten Mal eingesetzt wurde. Dadurch besteht neben Vergleichen der Fach- und Abschlussrichtungen die Möglichkeit, Veränderungen über die Zeit zu analysieren[12]. Die unterschiedlichen Lehr- und Lernformen wurden anhand von zehn Merkmalen erfasst, die die Bereiche **Vielfalt der Lehrformen** (*wurden unterschiedliche Lehrformen eingesetzt*), **Diskursive Lehrformen** (*mussten die Arbeitsaufgaben gemeinschaftlich mit anderen Studierenden bearbeitet werden, wurde die aktive Mitarbeit der Studierenden gefördert, wurde die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert, gab es rege Diskussionen, konnten die Studierenden über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitentscheiden*), **interdisziplinäre Lehrangebote** (*haben Vertreter/innen verschiedener Fachrichtungen die Lehre gemeinsam bestritten, wurden Fragestellungen aus Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet*) sowie Fragen der **Internationalität der Lehre** (*fand die Lehre in einer Fremdsprache statt, war die Lehre international ausgerichtet*) abdecken.[13]

Lehr- und Lernformen aus Sicht der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Die *Vielfalt der Lehrformen* bestätigen 40 Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en. Sie sehen unterschiedliche Lernformen in den meisten Veranstaltungen eingesetzt. An Universitäten kommt nur jede(r) Vierte zu einem gleichlautenden Urteil (Tab. 2.7a). Im Vergleich mit dem Jahrgang 2005 sind die Veränderungen gering. Einzelne Studiengänge verzeichnen allerdings deutliche Zuwächse. So berichten die Absolvent(inn)en der Elektrotechnik, des Wirtschaftsingenieurwesens und des Sozialwesens (alle FH) sowie Absolvent(inn)en der universitären Studiengänge Informatik und Elektrotechnik deutlich häufiger von unterschiedlichen Lernformen im Studium.

Diskursive Lernformen fördern die aktive Beteiligung der Studierenden in den Lehrveranstaltungen. Vergleichsweise häufig geschieht das durch die gemeinschaftliche Bearbeitung von Arbeitsaufgaben. 41 Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en waren oft auf diese Weise an den Lehrveranstaltungen beteiligt. Die Gesamtwerte der universitären Studiengänge liegen mit 30 Prozent etwas darunter. Verglichen mit dem Jahrgang 2005 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Auch die *aktive Mitarbeit* wurde nach Ansicht der Absolvent(inn)en stärker in den fachhochschulischen Studiengängen gefördert. Fast jede(r) zweite Absolvent(in) von Fachhochschulen wurde auf diese Weise regelmäßig in die Gestaltung der Lehrveranstaltungen eingebunden. An Universitäten ist es knapp jede(r) Dritte. Auch *rege Diskussionen* und die *kritische Auseinandersetzung mit den Studieninhalten* sind – auf durchschnittlich etwas niedrigerem Niveau – regelmäßiger Bestandteil der Lehrveranstaltungen. Insgesamt lassen sich für die Aspekte diskursiver Lern-

12 Für den Jahrgang 2009 beschränken sich die Vergleichsmöglichkeiten über die Zeit auf Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen.

13 In den Tabellen werden die Werte 1 + 2 („(fast) alle“ und „die meisten“) einer fünfstufigen Skala ausgewiesen.

formen fächerspezifische Unterschiede ausmachen. Während Absolvent(inn)en des Maschinenbaus (FH + Uni), der Informatik (FH) sowie der universitären Fachrichtungen Chemie, Biologie, der Medizin, der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften noch vergleichsweise selten aktiv in die Lehrveranstaltungen miteinbezogen werden, gehören diskursive Lehrformen für Absolvent(inn)en des Sozialwesens (einphasig, FH) und der universitären Fachrichtungen Architektur und Raumplanung, Pädagogik, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Politik- und Sozialwissenschaften und der Magisterstudiengänge bereits häufiger zum Lehrveranstaltungsalltag.

Die Mitentscheidung über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen haben Absolvent(inn)en nach wie vor selten. Wie schon beim Vergleichsjahrgang 2005 liegen die zustimmenden Urteile selten über zehn Prozent.

Auch *disziplinübergreifende Formen der Lehre* sind nach wie vor selten. An den Fachhochschulen wie auch den Universitäten ist allerdings eine positive Entwicklung erkennbar. Immerhin jede(r) Fünfte (FH) bzw. jede(r) Achte (Uni) besuchte häufig Veranstaltungen, die von Vertreter(inne)n verschiedener Fachrichtungen bestritten wurden. Die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2005 berichteten allerdings noch seltener von interdisziplinär angelegten Lehrveranstaltungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen findet in den Lehrveranstaltungen z. T. ebenfalls Berücksichtigung. Davon berichtet inzwischen jede(r) vierte Fachhochschul- und jede(r) siebte Universitätsabsolvent(in). Interdisziplinäre Ansätze gibt es vor allem in den Fachhochschulstudiengängen der Architektur/Raumplanung und des Sozialwesens sowie den medizinischen Studiengängen an Universitäten sowie partiell in der Pharmazie, der Biologie und den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Besonders selten werden gemeinschaftlich zu erarbeitende Lösungen aus den medizinischen Fächern und den Rechts- sowie den Wirtschaftswissenschaften berichtet. Ebenso wie diskursive Lehrformen, sind auch disziplinübergreifende Formen der Lehre in diesen Studiengängen selten anzutreffen.

Besonders selten finden *internationale Aspekte* Berücksichtigung in der Lehre. Ein fremdsprachliches Angebot beschränkt sich meist auf einzelne, vornehmlich universitäre Studiengänge. Einerseits kann die Fremdsprache selbst den Studienschwerpunkt darstellen (Lehramt Gymnasium, Magister, Sprach- und Kulturwissenschaften), andererseits werden international ausgerichtete Lehrinhalte häufig in einer Fremdsprache angeboten (Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Mathematik, Elektrotechnik). Die internationale Ausrichtung der Lehre stellt im Durchschnitt der Studienangebote ebenfalls die Ausnahme dar. Lediglich in einzelnen Fachrichtungen ist sie Teil der Studienkonzeption. Vor allem die Absolvent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften beider Hochschularten sowie der Sprach- und Kulturwissenschaften von Universitäten haben Erfahrungen mit einer international ausgerichteten Lehre gemacht. Sie weisen in diesem Bereich auch überdurchschnittlich hohe Kompetenzstände auf (vgl. Kap. 2.8).

Insgesamt werden an Fachhochschulen häufiger als an Universitäten verschiedene Lehrformen eingesetzt. Die Lehrveranstaltungen tragen nach Einschätzungen der Fachhochschulschulabsolvent(inn)en sowohl stärkere diskursive als auch interdisziplinäre Züge. Formen der Internationalität der Lehre werden hingegen eher von Absolvent(inn)en einzelner, meist universitärer Studiengänge berichtet.

Die nach Geschlecht differenzierten Einschätzungen der Lehrveranstaltungen von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen sind mit Blick auf die einzelnen Fachrichtungen zu interpretieren. Die etwas positiveren Urteile über aktivierende Formen des Lernens der Absolventinnen von Fachhochschulen basieren in erster Linie auf den Einschätzungen aus den sozialpflegerischen Studiengängen, in denen Frauen stärker vertreten sind (Tab. 2.7b). In den übrigen fach-

hochschulischen Studiengängen sind die Unterschiede entweder gering oder die Einschätzungen uneindeutig und damit nicht auf das Geschlecht der Absolvent(inn)en zurückzuführen. Die Urteile der Absolvent(inn)en von Universitäten sind ebenfalls nur bedingt durch Geschlechterdisparitäten zu erklären. Unterschiedliche Lehrformen sehen Absolventen in den meisten Studiengängen zwar häufiger eingesetzt als Absolventinnen; umgekehrt geben Frauen in vielen Fächern häufiger als Männer an, dass in zahlreichen Veranstaltungen gemeinschaftlich an Arbeitsaufgaben gearbeitet werden musste. Allerdings lassen sich für alle weiteren Aspekte der Lehr- und Lernformen keine geschlechtsspezifischen Muster ausmachen.

Lehr- und Lernformen der Bachelorabsolvent(inn)en

In Studiengängen mit Bachelorabschluss finden – insbesondere an Universitäten – unterschiedliche Lehrformen stärker Berücksichtigung als in traditionellen Studiengängen (Tab. 2.7c, vgl. Tab. 2.7a). Mehr als vier von zehn Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und jede(r) dritte Universitätsbachelor hat in den Lehrveranstaltungen häufig *unterschiedliche Lehrformen* erlebt. An den Fachhochschulen trifft dieser Befund vor allem auf die sozialpflegerischen Studiengänge zu; an den Universitäten ist die Vielfalt der Lehrformen in der Anglistik und den Ingenieurwissenschaften überdurchschnittlich hoch.

Die gemeinschaftliche Bearbeitung von Aufgaben und die kritische Auseinandersetzung mit Lehrinhalten, aber auch die aktive Mitgestaltung der Veranstaltungen sind Aspekte *diskursiver Lehrformen*. Die regelmäßige gemeinschaftliche Bearbeitung von Arbeitsaufgaben und die aktive Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen sind für Fachhochschulbachelors selbstverständlicher als für ihre Kommiliton(inn)en von Universitäten (Tab. 2.7c). Die Absolvent(inn)en sozialpflegerischer Studiengänge und der Architektur/Raumplanung von Fachhochschulen berichten besonders häufig vom Einsatz diskursiver Lernformen. Die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit den Studieninhalten wird hingegen von Universitätsabsolvent(inn)en häufiger geäußert. Insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen sowie in den Sozial- und Politikwissenschaften wurde dieser Aspekt diskursiven Lernens bzw. Lehrens vergleichsweise häufig in die Lehrveranstaltungen integriert. Eine Mitentscheidung über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen ist auch in reformierten Studiengängen die Ausnahme. Lediglich bei den Absolvent(inn)en des Sozialwesens gibt etwa jede(r) Fünfte an, häufiger in die Gestaltung der Veranstaltungen einbezogen worden zu sein. Sonst liegen die zustimmenden Anteile meist bei zehn Prozent oder darunter. Insgesamt sehen Bachelorabsolvent(inn)en diskursive Lehr- und Lernformen etwas häufiger umgesetzt als ihre Kommiliton(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (vgl. Tab. 2.7a).

Die Neugestaltung der Studiengänge macht sich in Bezug auf interdisziplinäre Lehrangebote nur bedingt bemerkbar. An Fachhochschulen kommen Absolvent(inn)en der traditionellen und der reformierten Studiengänge – sowohl insgesamt als auch auf Fachebene – zu ähnlichen Urteilen (Tab. 2.7c, vgl. Tab. 2.7a). Jede(r) vierte bis fünfte Befragte erlebt im Studium in den meisten Lehrveranstaltungen, dass Vertreter(innen) verschiedener Fachrichtungen die Lehre gemeinsam bestreiten bzw. dass Fragestellungen aus der Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet werden. An Universitäten lernen Bachelorabsolvent(inn)en im Vergleich zu den Absolvent(inn)en der traditionellen Fachrichtungen etwas häufiger in interdisziplinären Zusammenhängen. In den Agrar- und Ernährungswissenschaften, in der Architektur sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften besucht mindestens jede(r) Vierte Lehrveranstaltungen, die interdisziplinäre Elemente aufwiesen.

Etwas häufiger als traditionelle Studiengänge sind reformierte Studiengänge auf Internationalität ausgelegt. Auch wenn die meisten Lehrveranstaltungen nicht in einer Fremdsprache ange-

boten werden, sind die Studieninhalte zumindest in einzelnen Fachrichtungen stark international ausgerichtet. Etwa ein Drittel der Physiker(innen) und auch der Wirtschaftswissenschaftler(innen) sowie näherungsweise 50 Prozent der Sprachwissenschaftler(innen) – mit Ausnahme der Germanistik – betonen die Internationalität ihres Studiums.

Unterschiede in der Einschätzung der Lehrveranstaltungen sind zwischen den Geschlechtern nur teilweise auszumachen. Die aktive Teilnahme ist für Sozial- und Politikwissenschaftler selbstverständlicher als für ihre Fachkolleginnen (Tab. 2.7d). Geschlechtsspezifische Unterschiede in einzelnen Fachrichtungen sind hinsichtlich der Internationalität der Lehre auszumachen. An Fachhochschulen wählen Frauen eher als Männer ein Studium der internationalen Betriebswirtschaft. Entsprechend häufiger betonen sie die Internationalität ihres Studiums. Differenzen in den Geisteswissenschaften (Uni) ergeben sich aus einer stärkeren Besetzung fremdsprachlicher Fächer durch Absolventinnen.

Die vorgestellten Aspekte von Lehr- und Lernformen verdeutlichen die Unterschiede zwischen traditionellen und reformierten Studiengängen. Die positiveren Urteile der Bachelorabsolvent(inn)en hinsichtlich der Vielfalt der Lehrformen, des Einsatzes diskursiver Lehr- und Lernformen und in Bezug auf die Internationalität der Lehre zeigen, dass bei der Umgestaltung der Bachelorstudiengänge auch neue Lehr- und Lernarrangements vermehrt Berücksichtigung fanden, wenngleich viele Veranstaltungen auch in den neuen Studienstrukturen noch nicht darauf eingestellt sind.

Beginn Tab. 2.7a

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle“ bis 5 =„keine“, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...									
Fachrichtung	**... wurden unterschiedliche Lehrformen eingesetzt**		**... mussten die Arbeitsaufgaben gemeinschaftlich mit anderen Studierenden bearbeitet werden**		**... wurde die aktive Mitarbeit der Studierenden gefördert**		**... wurde die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert**		**... gab es rege Diskussionen**	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**09**	'05	**'09**	'05	**09**
					Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	32	**38**	51	**51**	42	**32**	24	**21**	27	**25**
Architektur, Raumplanung	30	**29**	67	**68**	51	**51**	28	**32**	29	**29**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	38	**44**	47	**57**	47	**58**	24	**31**	32	**28**
Elektrotechnik	31	**44**	43	**33**	35	**41**	25	**33**	23	**36**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	34	**30**	42	**33**	37	**31**	24	**24**	29	**27**
Wirtschaftsingenieurwesen	39	**49**	48	**53**	43	**47**	24	**29**	33	**43**
Informatik	41	**42**	57	**37**	45	**38**	26	**27**	29	**27**
Wirtschaftswissenschaften	36	**43**	45	**40**	41	**54**	29	**40**	34	**40**
Sozialwesen 1-phasig	37	**46**	51	**47**	49	**59**	38	**55**	45	**71**
Sozialwesen 2-phasig [1]	38	-	42	-	46	-	36	-	45	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	36	**40**	48	**41**	45	**47**	29	**35**	34	**38**
					Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	29	**31**	43	**22**	28	**17**	21	**14**	15	**6**
Architektur, Raumplanung	38	**38**	67	**63**	51	**63**	43	**49**	31	**51**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	34	-	33	-	19	-	12	-	6	-
Elektrotechnik	25	**39**	25	**23**	24	**23**	16	**16**	12	**9**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	29	**25**	19	**16**	20	**11**	21	**13**	11	**9**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	30	-	32	-	18	-	20	-	9	-
Physik	22	**28**	55	**68**	31	**46**	35	**41**	11	**23**
Biologie	27	**33**	34	**43**	26	**19**	21	**17**	10	**10**
Chemie	26	**31**	29	**23**	23	**28**	23	**24**	6	**16**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	30	**30**	31	**29**	14	**12**	6	**17**	4	**12**
Mathematik	18	**10**	41	**53**	41	**29**	47	**37**	14	**10**
Informatik	25	**40**	38	**62**	21	**42**	20	**34**	10	**22**
Geographie	29	**19**	44	**25**	48	**53**	42	**32**	33	**41**
Humanmedizin	38	**37**	13	**9**	16	**16**	10	**8**	8	**13**
Zahnmedizin	40	**34**	11	**15**	28	**28**	8	**16**	8	**18**
Veterinärmedizin	33	**26**	6	**6**	17	**8**	7	**9**	9	**7**
Psychologie	30	**27**	44	**36**	53	**32**	43	**34**	35	**21**
Pädagogik	29	**32**	54	**48**	55	**45**	45	**63**	37	**41**
Sprach-, Kulturwissenschaften	30	**37**	42	**31**	61	**51**	58	**53**	55	**39**
Sozial-, Politikwissenschaften	16	**16**	24	**23**	44	**43**	56	**58**	49	**43**
Rechtswissenschaften	8	**11**	2	**3**	18	**14**	27	**38**	12	**19**
Wirtschaftswissenschaften	24	**25**	18	**10**	24	**17**	28	**22**	15	**11**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	19	**25**	54	**49**	40	**40**	31	**32**	26	**24**
Lehramt Realschule, Sek. I	14	**14**	49	**37**	37	**37**	30	**26**	29	**30**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	12	**18**	40	**38**	40	**36**	44	**44**	29	**29**
Magister	21	**21**	34	**33**	52	**49**	58	**64**	40	**45**
Universitätsabschluss insg. [2]	24	**25**	32	**30**	34	**31**	33	**35**	23	**24**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.7a

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle“ bis 5 = „keine“, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

Fachrichtung	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...									
	... konnten die Studierenden über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitentscheiden		**... haben Vertreter(innen) verschiedener Fachrichtungen die Lehre gemeinsam bestritten**		**... wurden Fragestellungen aus Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet**		**... fand die Lehre in einer Fremdsprache statt**		**... war die Lehre international ausgerichtet (z. B. europ. Recht, internat. Betriebswirtschaft)**	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
					Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	8	**6**	11	**18**	22	**15**	0	**0**	6	**6**
Architektur, Raumplanung	8	**2**	17	**25**	26	**35**	0	**0**	3	**2**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	6	**7**	11	**21**	20	**27**	1	**0**	3	**0**
Elektrotechnik	5	**6**	10	**16**	16	**25**	1	**2**	4	**6**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	5	**3**	12	**16**	21	**15**	2	**0**	6	**7**
Wirtschaftsingenieurwesen	7	**10**	15	**23**	24	**32**	2	**4**	10	**13**
Informatik	8	**18**	7	**13**	16	**16**	1	**0**	5	**3**
Wirtschaftswissenschaften	9	**8**	10	**20**	20	**22**	11	**5**	28	**21**
Sozialwesen 1-phasig	11	**25**	10	**29**	19	**41**	0	**2**	2	**3**
Sozialwesen 2-phasig [1]	16	-	14	-	11	-	0	-	4	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	9	**10**	11	**20**	19	**24**	3	**2**	11	**10**
					Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	6	**0**	13	**19**	16	**14**	0	**3**	9	**5**
Architektur, Raumplanung	6	**8**	12	**12**	21	**20**	0	**2**	8	**2**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	2	-	5	-	11	-	1	-	2	-
Elektrotechnik	1	**2**	7	**11**	15	**5**	0	**9**	2	**18**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	3	**2**	7	**17**	18	**15**	4	**0**	8	**7**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	1	-	10	-	26	-	2	-	12	-
Physik	1	**9**	1	**14**	5	**14**	4	**1**	28	**19**
Biologie	2	**2**	16	**23**	13	**10**	5	**3**	10	**7**
Chemie	3	**3**	3	**15**	9	**18**	4	**1**	11	**10**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	0	**0**	17	**39**	10	**18**	0	**2**	1	**7**
Mathematik	6	**3**	6	**8**	17	**13**	9	**13**	18	**23**
Informatik	2	**8**	2	**12**	8	**20**	1	**7**	9	**14**
Geographie	9	**0**	10	**3**	27	**22**	0	**0**	8	**3**
Humanmedizin	3	**3**	13	**23**	15	**26**	0	**0**	5	**5**
Zahnmedizin	2	**4**	12	**34**	13	**21**	0	**0**	3	**4**
Veterinärmedizin	1	**0**	10	**20**	10	**12**	0	**0**	2	**3**
Psychologie	10	**5**	5	**8**	11	**7**	1	**1**	6	**11**
Pädagogik	18	**10**	3	**9**	15	**21**	1	**1**	2	**3**
Sprach-, Kulturwissenschaften	12	**17**	10	**13**	24	**37**	5	**6**	13	**42**
Sozial-, Politikwissenschaften	9	**10**	9	**10**	24	**15**	1	**1**	14	**20**
Rechtswissenschaften	1	**2**	1	**8**	4	**9**	0	**0**	17	**23**
Wirtschaftswissenschaften	2	**2**	7	**7**	13	**12**	4	**8**	20	**24**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	12	**8**	6	**7**	9	**11**	1	**3**	0	**2**
Lehramt Realschule, Sek. I	9	**6**	5	**10**	11	**11**	6	**7**	2	**3**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	10	**6**	4	**7**	9	**9**	12	**17**	7	**6**
Magister	11	**7**	5	**7**	14	**17**	11	**13**	17	**18**
Universitätsabschluss insg. [2]	7	**6**	7	**12**	13	**15**	4	**6**	11	**13**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.7b

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle“ bis 5 = „keine“, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

Fachrichtung	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...																			
	... wurden unterschiedliche Lehrformen eingesetzt				... mussten die Arbeitsaufgaben gemeinschaftlich mit anderen Studierenden bearbeitet werden				... wurde die aktive Mitarbeit der Studierenden gefördert				... wurde die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert				... gab es rege Diskussionen			
Geschlecht	w		m		w		m		w		m		w		m		w		m	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																			
Architektur, Bauingenieurwesen	31	**35**	35	**37**	66	**73**	51	**56**	48	**52**	49	**56**	30	**32**	24	**31**	27	**32**	32	**26**
Ingenieurwissenschaften	34	**33**	34	**36**	44	**39**	43	**36**	41	**35**	37	**36**	24	**13**	25	**29**	27	**22**	29	**33**
Informatik [1]	39	-	41	**42**	59	-	58	**42**	43	-	43	**45**	19	-	28	**30**	29	-	29	**29**
Wirtschaftswissenschaften	35	**37**	39	**48**	46	**41**	44	**39**	40	**51**	41	**57**	26	**40**	33	**39**	31	**35**	38	**46**
Sozialwesen [1]	38	**45**	39	-	51	**48**	61	-	51	**63**	49	-	39	**54**	47	-	48	**65**	47	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	35	**40**	37	**40**	50	**44**	47	**39**	47	**51**	42	**43**	30	**39**	28	**32**	36	**42**	33	**36**
	Universitätsabschluss, traditionell																			
MINT	26	**28**	30	**28**	41	**48**	33	**36**	27	**27**	28	**28**	25	**28**	24	**26**	13	**15**	13	**16**
Psychologie, Pädagogik	29	**28**	30	**37**	50	**42**	49	**49**	54	**41**	56	**36**	42	**52**	53	**49**	35	**34**	39	**32**
Geisteswissenschaften, Magister	22	**24**	22	**28**	37	**34**	27	**29**	54	**49**	49	**51**	57	**59**	61	**67**	40	**39**	47	**53**
Wirtschaftswissenschaften	25	**21**	24	**28**	20	**11**	17	**9**	21	**13**	27	**20**	26	**19**	30	**25**	14	**8**	16	**13**
Lehramt	16	**19**	13	**22**	49	**45**	44	**36**	40	**37**	40	**39**	34	**35**	43	**36**	26	**24**	34	**36**
Rechtswissenschaften	6	**7**	11	**15**	2	**2**	1	**4**	14	**14**	23	**14**	22	**38**	33	**38**	8	**17**	17	**21**
Humanmedizin	40	**37**	35	**37**	15	**8**	10	**10**	18	**18**	12	**12**	10	**11**	10	**4**	7	**13**	9	**13**
Universitätsabschluss insg. [2]	24	**23**	26	**28**	35	**33**	27	**26**	36	**33**	31	**30**	33	**36**	33	**33**	24	**24**	21	**24**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.7b

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle“ bis 5 = „keine“, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

Fachrichtung	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...																			
	... konnten die Studierenden über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitentscheiden				... haben Vertreter(innen) verschiedener Fachrichtungen die Lehre gemeinsam bestritten				... wurden Fragestellungen aus Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet				... fand die Lehre in einer Fremdsprache statt				... war die Lehre international ausgerichtet (z. B. europ. Recht, internat. Betriebswirtschaft)			
Geschlecht	w		m		w		m		w		m		w		m		w		m	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																			
Architektur, Bauingenieurwesen	7	**2**	7	**6**	15	**24**	13	**22**	17	**24**	27	**36**	0	**0**	0	**0**	1	**2**	4	**0**
Ingenieurwissenschaften	7	**4**	6	**5**	11	**16**	12	**17**	16	**11**	21	**21**	2	**0**	1	**1**	8	**4**	6	**8**
Informatik [1]	6	-	8	**20**	9	-	8	**14**	18	-	15	**18**	1	-	1	**0**	2	-	6	**3**
Wirtschaftswissenschaften	6	**8**	12	**9**	9	**18**	11	**23**	17	**21**	24	**23**	12	**5**	9	**6**	29	**20**	26	**21**
Sozialwesen [1]	14	**18**	19	-	13	**29**	16	-	18	**41**	19	-	0	**1**	0	-	3	**5**	5	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	9	**12**	9	**9**	11	**22**	11	**19**	17	**26**	22	**22**	4	**2**	3	**2**	12	**10**	10	**10**
	Universitätsabschluss, traditionell																			
MINT	3	**3**	2	**4**	9	**17**	7	**14**	13	**12**	16	**16**	3	**2**	2	**5**	7	**7**	11	**14**
Psychologie, Pädagogik	14	**6**	17	**15**	3	**8**	7	**11**	14	**12**	10	**27**	0	**0**	3	**2**	3	**7**	7	**4**
Geisteswissenschaften, Magister	10	**9**	13	**12**	6	**9**	4	**8**	14	**22**	17	**21**	11	**12**	8	**10**	15	**24**	18	**23**
Wirtschaftswissenschaften	2	**2**	2	**2**	4	**6**	9	**8**	12	**10**	15	**13**	4	**8**	5	**7**	21	**23**	19	**25**
Lehramt	11	**6**	11	**10**	6	**7**	2	**8**	9	**10**	11	**11**	6	**9**	4	**9**	3	**3**	6	**3**
Rechtswissenschaften	0	**2**	2	**2**	1	**10**	1	**6**	4	**12**	5	**6**	0	**0**	0	**0**	15	**23**	20	**23**
Humanmedizin	3	**4**	3	**2**	13	**26**	14	**17**	16	**28**	14	**23**	0	**0**	0	**0**	4	**1**	8	**13**
Universitätsabschluss insg. [2]	8	**5**	6	**6**	7	**12**	7	**11**	12	**15**	15	**15**	4	**6**	3	**5**	9	**12**	13	**15**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.7c

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle" bis 5 = „keine", in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...				
Fachrichtung	**... wurden unterschiedliche Lehrformen eingesetzt**	**... mussten die Arbeitsaufgaben gemeinschaftlich mit anderen Studierenden bearbeitet werden**	**... wurde die aktive Mitarbeit der Studierenden gefördert**	**... wurde die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert**	**... gab es rege Diskussionen**
			Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	35	49	44	28	37
Architektur, Raumplanung	47	75	59	32	38
Bauingenieur-, Vermessungswesen	43	47	49	24	23
Elektrotechnik	35	22	35	25	25
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	42	37	39	30	30
Wirtschaftsingenieurwesen	40	48	44	35	35
Informatik	43	57	49	37	34
Wirtschaftswissenschaften	45	46	51	38	37
Sozialwesen 1-phasig	53	62	65	49	57
Sozialwesen 2-phasig	60	63	55	50	41
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**44**	**48**	**50**	**35**	**36**
			Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	34	25	15	26	10
Architektur, Bauingenieurwesen	44	44	42	29	18
Ingenieurwissenschaften	50	16	16	23	3
Physik	35	31	27	47	16
Biologie	34	30	17	18	10
Chemie	36	21	22	33	14
Informatik	36	53	37	30	16
Geographie	25	51	39	40	17
Psychologie	23	53	43	41	27
Pädagogik	39	57	53	41	29
Germanistik	25	29	54	50	53
Anglistik	50	45	73	65	51
Sonstige Sprachwissenschaften	33	36	55	47	34
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	35	32	39	52	38
Medien	37	63	53	50	41
Geschichte	37	36	58	67	55
Sozial-, Politikwissenschaften	35	26	52	55	45
Wirtschaftswissenschaften	37	21	21	25	12
Universitätsbachelor insg. [1)]	**35**	**34**	**38**	**39**	**27**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.7c

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle“ bis 5 = „keine“, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...				
Fachrichtung	**... konnten die Studierenden über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitentscheiden**	**... haben Vertreter(innen) verschiedener Fachrichtungen die Lehre gemeinsam bestritten**	**... wurden Fragestellungen aus Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet**	**... fand die Lehre in einer Fremdsprache statt**	**... war die Lehre international ausgerichtet (z. B. europ. Recht, internat. Betriebswirtschaft)**
	Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	3	20	17	0	8
Architektur, Raumplanung	6	30	36	0	7
Bauingenieur-, Vermessungswesen	7	19	21	1	3
Elektrotechnik	8	22	19	3	8
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	21	26	3	5
Wirtschaftsingenieurwesen	5	16	36	4	13
Informatik	12	16	24	2	12
Wirtschaftswissenschaften	9	15	23	19	36
Sozialwesen 1-phasig	18	32	32	0	7
Sozialwesen 2-phasig	20	32	31	1	16
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**10**	**20**	**26**	**7**	**17**
	Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	3	38	25	1	14
Architektur, Bauingenieurwesen	4	25	31	0	5
Ingenieurwissenschaften	3	9	22	5	13
Physik	8	13	9	12	31
Biologie	2	24	13	0	7
Chemie	5	1	25	2	15
Informatik	4	11	14	11	18
Geographie	6	6	22	0	11
Psychologie	7	26	13	2	3
Pädagogik	15	24	15	2	3
Germanistik	9	3	18	3	19
Anglistik	10	14	18	92	54
Sonstige Sprachwissenschaften	9	14	31	18	44
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	12	26	38	7	52
Medien	10	23	30	1	4
Geschichte	13	8	21	0	13
Sozial-, Politikwissenschaften	10	10	23	1	21
Wirtschaftswissenschaften	3	8	13	16	31
Universitätsbachelor insg. [1)]	**7**	**16**	**21**	**8**	**21**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.7d

Einschätzung der Lehrveranstaltungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „(fast) alle“ bis 5 = „keine“, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.16: Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?

Fachrichtung	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...									
	... wurden unterschiedliche Lehrformen eingesetzt		... mussten die Arbeitsaufgaben gemeinschaftlich mit anderen Studierenden bearbeitet werden		... wurde die aktive Mitarbeit der Studierenden gefördert		... wurde die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert		... gab es rege Diskussionen	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	42	49	69	56	54	55	26	30	29	33
Ingenieurwissenschaften	36	42	39	36	35	41	29	31	23	32
Informatik [1]	-	44	-	57	-	51	-	38	-	33
Wirtschaftswissenschaften	41	50	47	45	53	50	35	42	37	37
Sozialwesen	52	51	64	42	62	60	47	50	49	66
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**43**	**46**	**51**	**45**	**52**	**48**	**36**	**35**	**36**	**37**
	Universitätsbachelor									
MINT	34	37	34	37	24	29	28	31	9	14
Psychologie, Pädagogik [1]	35	-	55	-	50	-	45	-	31	-
Geisteswissenschaften	33	38	38	36	56	51	54	56	43	55
Sozial-, Politikwissenschaften	32	40	29	20	46	61	51	62	38	58
Wirtschaftswissenschaften	35	38	18	23	23	20	24	26	10	12
Universitätsbachelor insg. [2]	**33**	**38**	**35**	**32**	**41**	**35**	**41**	**37**	**28**	**25**

Fachrichtung	In den von mir besuchten Lehrveranstaltungen...									
	... konnten die Studierenden über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitentscheiden		... haben Vertreter(innen) verschiedener Fachrichtungen die Lehre gemeinsam bestritten		... wurden Fragestellungen aus Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet		... fand die Lehre in einer Fremdsprache statt		... war die Lehre international ausgerichtet (z. B. europ. Recht, internat. Betriebswirtschaft)	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	4	8	23	27	29	30	0	1	6	4
Ingenieurwissenschaften	3	7	11	23	25	27	1	4	7	7
Informatik [1]	-	13	-	15	-	23	-	1	-	13
Wirtschaftswissenschaften	9	9	13	17	22	25	25	11	38	33
Sozialwesen	14	17	27	31	29	37	0	0	8	9
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**10**	**10**	**18**	**21**	**24**	**27**	**11**	**4**	**19**	**15**
	Universitätsbachelor									
MINT	6	5	20	14	18	18	2	6	11	16
Psychologie, Pädagogik [1]	12	-	19	-	14	-	2	-	4	-
Geisteswissenschaften	11	11	12	20	24	36	19	9	31	32
Sozial-, Politikwissenschaften	6	17	7	15	21	25	1	2	21	22
Wirtschaftswissenschaften	3	3	10	6	13	13	12	19	29	33
Universitätsbachelor insg. [2]	**8**	**7**	**16**	**16**	**20**	**21**	**9**	**8**	**20**	**22**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.8 Kenntnisse und Fähigkeiten im Beruf[14]

Im Zuge der strukturellen Veränderungen, die in den letzten Jahren an den Hochschulen in Deutschland stattgefunden haben, ist der Frage des Erwerbs und der Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten immer größere Bedeutung zugemessen worden. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die berufliche Verwertbarkeit von im Studium erworbenen fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen. Die Konzeption und die Inhalte des Studiums haben sich daran auszurichten, über welche – vorher definierten – Kompetenzen Studierende am Ende ihres Studiums verfügen sollen. Dieser Fokus auf die Lernergebnisse stellt – neben der Aneignung von Fachkenntnissen – den Erwerb von Schlüsselkompetenzen in den Mittelpunkt.

Mit der Studienstrukturreform wurden an Fachhochschulen und Universitäten Veränderungen eingeleitet, die der Entwicklung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen dienen sollen. So werden in der Gestaltung der Studiengänge aktivierende Lernarrangements und interdisziplinäre Lernformen stärker berücksichtigt (vgl. Kap. 2.7). Zudem finden die Studierenden in den letzten Jahren häufiger Studienbedingungen vor, die sowohl in einer höheren wissenschaftlichen Qualität der Lehre als auch in einer Verbesserung der technischen und kommunikativen Strukturen zum Ausdruck kommen (vgl. Kap. 2.5). Die genannten Aspekte der Lehrqualität und die Ausgestaltung der Lehre haben ihrerseits positive Auswirkungen auf die Fähigkeiten und Kenntnisse, über die Absolvent(inn)en bei Studienabschluss verfügen (vgl. Schaeper/Wolter 2008).

Die Reform der Studienstruktur zielt zwar in erster Linie auf die Gestaltung der Bachelor- und Masterstudiengänge; im Zuge der Umstellung sind allerdings auch positive Auswirkungen auf die traditionellen Studiengänge zu beobachten (vgl. Briedis 2007: 63ff)

Bereits in der ersten bundesweiten HIS-HF Absolventenbefragung 1989 wurde nach den im Beruf geforderten Fähigkeiten gefragt. Das Instrument wurde in den Folgejahren weiterentwickelt und stellt seit der ersten Befragung des Prüfungsjahrgangs 2001 die Anforderungen im Beruf den bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen gegenüber. Damit ist es möglich, Ergebnisse auf struktureller und individueller Ebene darzustellen.[15]

Die Absolvent(inn)en wurden gebeten, ihr Kompetenzniveau selbst einzuschätzen. Dieses Verfahren ist in der Forschung als relativ valide und geeignete Alternative zu aufwendigen und kostenintensiven Kompetenztests anerkannt (vgl. Schaeper/Wolter 2008).

In der aktuellen Befragung wurde das Kompetenzniveau anhand von 27 Einzelmerkmalen erhoben.[16] 17 der Einzelmerkmale lassen sich zu fünf inhaltlich konsistenten Dimensionen zusammenfassen. Die weiteren Merkmale haben fächerspezifisch unterschiedliche Bedeutung und werden deshalb als Einzelmerkmale berücksichtigt. Die fünf Dimensionen lauten:

Bereichsspezifische Fachkompetenzen: *spezielles Fachwissen.*

Methodenkompetenzen: *selbständiges Arbeiten; Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen; Problemlösungsfähigkeit; analytische Fähigkeiten; Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden.*

Sozialkompetenzen: *Kommunikationsfähigkeit; Führungsqualitäten; Kooperationsfähigkeit; Verhandlungsgeschick; Konfliktmanagement; Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen*.

---

14 Im vorliegenden Kapitel werden nicht alle Einzelaspekte und Dimensionen der geforderten bzw. vorhandenen Kompetenzen der Absolvent(inn)en kommentiert. Der Fokus liegt auf den für die Studiengestaltung und die berufliche Tätigkeit zentralen Bereichen.

15 Im Rahmen dieses Berichts wird exemplarisch auf strukturelle Befunde verwiesen.

16 Die Merkmale wurden auf fünfstufigen Skalen abgefragt, die nach Wichtigkeit im Beruf („sehr wichtig“ bis „unwichtig“) und Vorhandensein („in hohem Maße“ bis „in geringem Maße“) unterteilt sind.

Selbstorganisationsfähigkeit: *Organisationsfähigkeit; Zeitmanagement; Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen.*
Präsentationskompetenzen: *Schriftliche Ausdrucksfähigkeit, mündliche Ausdrucksfähigkeit.*

Aufgrund der fächerspezifisch unterschiedlichen Bedeutung werden die nachfolgenden Merkmale als Einzelmerkmale ausgewiesen: *breites Grundlagenwissen; Kenntnis wissenschaftlicher Methoden; Fremdsprachenkenntnisse; Wirtschaftskenntnisse; EDV-Kenntnisse; fächerübergreifendes Denken; Wissen über die Auswirkung meiner Arbeit auf Natur und Gesellschaft; andere Kulturen kennen und verstehen; Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen; Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten.*

Zunächst werden die bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen beschrieben, bevor im darauf folgenden Abschnitt die Kompetenzanforderungen an Bachelorabsolvent(inn)en dargestellt werden.[17]

2.8.1 Bei Studienabschluss vorhandene Fähigkeiten und Kenntnisse

Kompetenzstand der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen bei Studienabschluss

Anhand der selbstzugeschriebenen Kompetenzen der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen wird der Einfluss der insgesamt verbesserten Studienbedingungen für diese Gruppe deutlich. Auch wenn die Einschätzungen der Jahrgänge 2005 und 2009 sich in den meisten Dimensionen fachlicher und überfachlicher Kompetenzen nicht wesentlich unterscheiden, so sind sie in nahezu allen Kompetenzbereichen merklich positiver als beim Jahrgang 2001.

Insgesamt kommen die Absolvent(inn)en hinsichtlich der Verfügbarkeit von fachlichem Wissen zwar mehrheitlich zu einem positiven Urteil, allerdings schreibt sich nur etwas mehr als die Hälfte aller Absolvent(inn)en *spezielles Fachwissen* in (sehr) hohem Maße zu (Tab. 2.8.1a)[18]. Universitätsabsolvent(inn)en – die häufiger ein forschungsorientiertes Studium abschließen – schätzen ihr spezielles Fachwissen etwas höher ein als die – ein eher grundlagenbetontes und anwendungsorientiertes Studium abschließenden – Absolvent(inn)en von Fachhochschulen. Die in den Jahren zuvor noch stärker hervortretenden Unterschiede in den Einschätzungen von Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en haben zuletzt aufgrund der steigenden Werte bei den Absolvent(inn)en von Fachhochschulen immer weiter abgenommen.

Das Ausmaß des Erwerbs fachlicher Grundlagen im Studium wird anhand der Einschätzungen des bei Studienabschluss vorhandenen *breiten Grundlagenwissens* deutlich. Hier sehen drei Viertel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und zwei Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en ein hohes Maß an Fähigkeiten. Die Unterschiede zwischen den Hochschularten relativieren sich, wenn die fachlich verwandten Studiengänge verglichen werden, denn auf dieser Ebene gibt es keine Unterschiede zwischen den Hochschularten. Die vergleichsweise schlechten Werte der Universitätsabsolvent(inn)en gehen in erster Linie auf die Einschätzungen der Lehramtsabsolvent(inn)en zurück. Die Absolvent(inn)en der meisten Fachrichtungen verfügen am Ende des Studiums jedoch über ein hohes Maß an breitem Grundlagenwissen.

Universitätsabsolvent(inn)en schätzen ihre Kenntnisse *wissenschaftlicher Methoden* im Vergleich mit den Fachhochschulabsolvent(inn)en häufiger als hoch ein. Hier wirken sich die auf die wissenschaftliche Qualität der Lehre ausgerichteten Studienbedingungen positiv auf die Entwick-

17 Aus Platzgründen wird nur auf die zentralen Kompetenzmerkmale und -dimensionen eingegangen.

18 Aus Darstellungsgründen wurden nur die Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Skala, also die zustimmenden Werte ausgewiesen. Ein geringes spezielles Fachwissen in Form von negativen Werten bescheinigen sich Bachelorabsolvent(inn)en und Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen in ähnlich geringem Umfang (ohne Tabelle).

lungen wissenschaftlicher Methodenkenntnisse bei Absolvent(inn)en von Universitäten aus (vgl. Kap. 2.5). Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden bescheinigen sich insbesondere die Psycholog(inn)en, Physiker(inn)en und Biolog(inn)en sowie Absolvent(inn)en der Fachrichtungen Sozial- und Politikwissenschaften und der Magisterstudiengänge. Nach eigener Aussage verfügen mindestens drei Viertel von ihnen über ein hohes Maß an Kenntnis wissenschaftlicher Methoden. Unterdurchschnittliche Werte erzielen vor allem die Absolvent(inn)en der medizinischen Fächer und die der Fachrichtung Architektur und Raumplanung.

Die von Arbeitgebern für die Beschäftigung als besonders wichtig erachteten *Methodenkompetenzen* (vgl. Konegen-Grenier et al. 2011: 89) im Sinne von analytischen und Problemlösungsfähigkeiten schätzen die meisten Absolventinnen und Absolventen des aktuellen Prüfungsjahrgangs als hoch ein. Gut drei Viertel der Absolvent(inn)en beider Hochschularten schreiben sich in diesem Bereich ein hohes Maß an Fähigkeiten zu. Während die positiven Einschätzungen an den Fachhochschulen im Vergleich zu den vorherigen Befragungen zunehmen, liegen die Angaben der Universitätsabsolvent(inn)en seit dem Prüfungsjahrgang 2001 konstant auf diesem hohen Niveau. Mit Ausnahme der Lehramtsabsolvent(inn)en und der Absolvent(inn)en medizinischer Fächer verfügen stets mehr als 70 Prozent der Absolvent(innen) aller universitären Studienrichtungen über ein hohes Maß an Methodenkompetenzen.

Soziale Kompetenzen sind bei Studienabschluss nach wie vor selten in hohem Maße vorhanden. Nur etwas mehr als ein Drittel aller Absolvent(inn)en schreibt sich in diesem Bereich einen hohen Kompetenzstand zu. Damit liegen die berichteten Sozialkompetenzen auf dem Niveau der zuvor befragten Jahrgänge. Lediglich die Absolvent(inn)en des Sozialwesens (FH) und die Absolvent(inn)en der Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni) verfügen mehrheitlich in hohem Maße über soziale Fähigkeiten. In den technischen bzw. naturwissenschaftlichen Studiengängen liegen die zustimmenden Anteile häufig unterhalb eines Drittels aller Absolvent(inn)en dieser Fachrichtungen.

Selbstorganisatorische Fähigkeiten sind nach eigener Einschätzung bei zwei Dritteln der Absolvent(inn)en beider Hochschularten in hohem Maße ausgeprägt. Diese Werte liegen auf dem Niveau des Prüfungsjahrgangs 2005. Gegenüber dem davor befragten Jahrgang 2001 haben die positiven Einschätzungen jedoch sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten zugenommen. Besonders Fachhochschulabsolvent(inn)en des Sozialwesens und des Wirtschaftsingenieurwesens verzeichnen überdurchschnittliche Zustimmungsanteile. Bei den universitären Fachrichtungen trifft dieser Befund auf die Sprach- und Kulturwissenschaften zu.

Die Frage nach dem Maß der *Präsentationskompetenzen* bei Studienabschluss beantworten etwa sechs von zehn Absolvent(inn)en mit (eher) hoch (57 % FH, 62 % Uni). Auch in der Vergangenheit lagen die Anteile der Universitätsabsolvent(inn)en über denen der Fachhochschulabsolvent(inn)en. Deutlich unterdurchschnittliche Anteile an Präsentationskompetenzen verzeichnen die Absolvent(inn)en der Architektur und Raumplanung sowie der Fachrichtung Bauingenieur- und Vermessungswesen von Fachhochschulen. Unter dem Fachhochschulschnitt liegen auch die Angaben der Absolvent(inn)en aus dem Maschinenbau/der Verfahrenstechnik sowie der Informatik. An Universitäten gelangen die Absolvent(inn)en der Pharmazie, der Mathematik, der Biologie und der medizinischen Fächer zu vergleichsweise schlechten Einschätzungen ihrer Präsentationsfähigkeiten.

Ein Drittel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und 41 Prozent der Absolvent(inn)en von Universitäten bescheinigen sich ein hohes Maß an *Fremdsprachenkenntnissen*. Sie stellen in einzelnen Fachrichtungen einen zentralen Studienbaustein dar. So überraschen die hohen Zustimmungsanteile in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie den Magisterstudiengängen aufgrund der

hohen Anteile an Personen mit fremdsprachlichen Studiengängen nicht. Hier liegen die Quoten auch bei den Vergleichsjahrgängen auf hohem Niveau. Darüber hinaus gibt auch von den Fachhochschulabsolvent(inn)en des Wirtschaftsingenieurwesens sowie von den Universitätsabsolvent(inn)en der Elektrotechnik, der Physik, der Mathematik und der Informatik die Mehrheit an, über (sehr) gute Fremdsprachenkenntnisse zu verfügen; allerdings liegen die Anteile in zahlreichen Fachrichtungen auf sehr niedrigem Niveau, so dass sich in diesem Bereich noch erkennbare Nachholbedarfe abzeichnen.

Wirtschaftskenntnisse werden vor allem in Studiengängen erworben deren Inhalte einen starken ökonomischen Bezug aufweisen. Während die Gesamtwerte an Fachhochschulen mit 35 Prozent und an Universitäten mit 20 Prozent sehr gering ausfallen, schreibt sich ein Großteil der Absolvent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften, des Wirtschaftsingenieurwesens, der Mathematik sowie der Sprach- und Kulturwissenschaften ein hohes Maß an Wirtschaftskenntnissen zu[19].

Kenntnisse und Fertigkeiten der elektronischen Datenverarbeitung gehören sowohl im Studium als auch im Arbeitsalltag seit Jahren zu den selbstverständlichen Anforderungen. Allerdings ist der Anteil an Personen mit (sehr) guten EDV-Kenntnissen in den letzten Jahren nicht weiter angestiegen. Fachhochschulabsolvent(inn)en berichten sogar etwas seltener von einem (sehr) hohen Kenntnisstand als der Vergleichsjahrgang 2005. Insgesamt geben etwa zwei Drittel aller Fachhochschulabsolvent(inn)en an, in hohem Maß über EDV-Kenntnisse zu verfügen. Bei Universitätsabsolvent(inn)en liegt der Anteil mit 54 Prozent deutlich darunter, aber im Vergleich mit den Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2005 auf gleichem Niveau.

Verschiedene Aspekte der bei Studienabschluss vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten weisen geschlechtsspezifische Unterschiede auf. In den Dimensionen *spezielles Fachwissen, Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden, breites Grundlagenwissen* – also in den fachlichen Kompetenzen – und hinsichtlich der *EDV-Kenntnisse* attestieren sich die Absolventen der universitären Studiengänge in stärkerem Umfang (sehr) hohe Fähigkeiten als die Universitätsabsolventinnen dies tun (Tab. 2.8.1b). In fast allen Fachrichtungen sind die Männeranteile mit hohen Selbsteinschätzungen in diesen Bereichen größer als die vergleichbaren Frauenanteile. Weitgehend umgekehrt ist das Verhältnis dagegen im Bereich der Selbstorganisationsfähigkeiten. Auf Fächerebene gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede vor allem in der Humanmedizin. Frauen dieses Faches schätzen sowohl die Fach- als auch die Schlüsselkompetenzen bei Studienabschluss in fast allen Dimensionen seltener als (sehr) hoch ein als ihre Fachkollegen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind allerdings weder auf die Studienleistung in Form der Abschlussnote, die Fachstudiendauer oder die weiteren Bildungswege (Promotionen) zurückzuführen, denn in dieser Hinsicht gibt es kaum Unterschiede zwischen Medizinerinnen und Medizinern.

Kompetenzstand der Bachelorabsolvent(inn)en bei Studienabschluss

Die Einschätzungen der fachlichen Fähigkeiten fallen bei Bachelorabsolvent(inn)en ähnlich aus wie bei ihren Kolleg(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Erkennbare Unterschiede gibt es in den Urteilen der Universitätsabsolvent(inn)en hinsichtlich der Verfügbarkeit *speziellen Fachwissens* (Tab. 2.8.1c). Hier wirkt sich die Umstellung auf zumeist sechssemestrige Bachelorstudiengänge negativ auf den Erwerb spezieller fachlicher Kenntnisse aus, jedoch sind Bachelorstudiengänge auch weniger auf die fachliche Vertiefung, sondern vor allem auf den Erwerb eines breiten Grundlagenwissens ausgelegt. Über *breites Grundlagenwissen* verfügen etwa drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten und von Fachhochschulen. Sie liegen damit auf dem

[19] In den beiden letztgenannten Fachrichtungen sind teilweise Studiengänge mit einem ökonomischen Schwerpunkt enthalten (z. B. Wirtschaftsmathematik sowie interdisziplinäre Studiengänge mit sprach-, kultur- und wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten).

Niveau der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Offenbar bieten die reformierten Studiengänge ausreichend Möglichkeiten für den Erwerb fachlichen Grundlagenwissens. Eine zentrale Aufgabe des Bachelorstudiums ist damit erfüllt. Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden schätzen Bachelorabsolvent(inn)en ebenfalls in ähnlichem Umfang als hoch ein wie ihre Kolleg(inn)en mit Diplom oder Magister. Bachelors von Universitäten sehen ihre Kenntnisse in wissenschaftlichen Methoden trotz eines meist zeitlich kürzeren Studiums in höherem Maß ausgeprägt als Bachelors von Fachhochschulen. Die dafür förderliche Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen und in das wissenschaftliche Schreiben ist an Universitäten eher gegeben als an Fachhochschulen (vgl. Kap. 2.5).

Zentrale Dimensionen der als Schlüsselkompetenzen zusammengefassten Fähigkeiten und Kenntnisse, die *Methodenkompetenzen*, die Fähigkeit zur *Selbstorganisation* sowie *Präsentationskompetenzen* sind bei Absolvent(inn)en mit Bachelor nach eigener Einschätzung überwiegend positiv ausgeprägt. Im Vergleich sind die Anteile an Personen mit hohem Kompetenzniveau in diesen Bereichen sowohl bei Fachhochschul- als auch bei Universitätsbachelors auf dem Niveau der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Diese Einschätzungen sprechen insgesamt dafür, dass die Umstellung der Studienstruktur und die damit einhergehende stärkere Anwendung aktivierender Lernformen (vgl. Kap. 2.7) dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen – bei einer insgesamt kürzeren Studiendauer im Bachelorstudium – nicht abträglich ist, sondern zu deren Herausbildung beiträgt.

Sozialkompetenzen sind in den Augen der Bachelorabsolvent(inn)en vergleichsweise gering ausgeprägt. Nur etwas mehr als ein Drittel der Fachhochschul- bzw. Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelor schreibt sich soziale Kompetenzen in (eher) hohem Maße zu. Die Anteile sind damit ähnlich gering wie bei ihren Fachkolleg(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Offensichtlich trägt ein Hochschulstudium unabhängig von der Abschlussart nur bedingt zur Ausbildung sozialer Kompetenzen – vor allem mit Blick auf Führungsqualitäten, Verhandlungsgeschick und Konfliktmanagement – bei.

Die bei Studienabschluss vorhandenen *Fremdsprachenkenntnisse* werden nur von Bachelorabsolvent(inn)en einzelner Fachrichtungen mehrheitlich positiv eingeschätzt. Tendenziell noch geringe Zustimmungsanteile berichten auch Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge (vgl. Tab. 2.8.1a). Ein besonders hohes Maß an Fremdsprachenkenntnissen schreiben sich erwartungsgemäß Absolvent(inn)en der sprachwissenschaftlichen Studiengänge zu.

Wirtschaftskenntnisse sind zwar in verschiedenen beruflichen Zusammenhängen von Vorteil, dennoch verfügen nur wenige Bachelorabsolvent(inn)en bei Studienabschluss über ein hohes Maß an Wirtschaftskompetenz. Die positiven Einschätzungen beschränken sich auf die Studiengänge, deren Studienprogramme eindeutig auf wirtschaftliche Aspekte ausgelegt sind[20].

EDV-Kenntnisse sind nach eigenen Einschätzungen bei der überwiegenden Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en in hohem Maße ausgeprägt (Tab. 2.8.1c). Wie auch bei den Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen schätzen Bachelors von Fachhochschulen ihre Kenntnisse in der elektronischen Datenverarbeitung etwas häufiger als (sehr) hoch ein als ihre Kommiliton(inn)en von Universitäten (70 % FH, 58 % Uni).

Analog zu den geschlechtsspezifischen Befunden für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse schätzen Bachelorabsolventen von Universitäten ihre fachlichen Fähigkeiten etwas häufiger als (sehr) hoch als Bachelorabsolventinnen ein (Tab. 2.8.1d). Allerdings studieren männliche Universitätsbachelors etwas länger als ihre Fachkolleginnen, so dass sie auf diesem Weg auch ihre

[20] Die im Vergleich mit anderen Studiengängen hohen Anteile an profunden Wirtschaftskenntnissen in der Fachrichtung „Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein" ergeben sich durch die Absolvent(inn)en interdisziplinärer Studiengänge, deren Curricula kulturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Schwerpunkte aufweisen.

Fachkompetenzen vertiefen können. Absolventen der Wirtschaftswissenschaften beurteilen außerdem ihre *Wirtschaftskenntnisse* – die hier zu den Fachkompetenzen zu zählen sind – positiver als ihre Fachkolleginnen. Die Schlüsselkompetenzen sind bei Absolventinnen und Absolventen in ähnlichem Umfang ausgeprägt. Allerdings sehen die Absolventinnen der meisten Fachrichtungen ihre selbstorganisatorischen Fähigkeiten etwas stärker ausgeprägt als die Absolventen. Für die weiteren Merkmale sind keine geschlechtsspezifischen Muster auszumachen.

Insgesamt bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den von Bachelorabsolvent(inn)en berichteten Kompetenzständen und denen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Legt man bei aller gebotenen Vorsicht für die Aussagekraft von Selbsteinschätzungen zugrunde, dass ein Bachelorstudium im Wesentlichen den Erwerb von breitem Grundlagenwissen befördern soll und die darüber hinausgehenden Schlüsselkompetenzen in gleichem Umfang wie in den herkömmlichen Studiengängen erworben werden, kann die Umstellung auf die reformierten Studiengänge hinsichtlich des Kompetenzerwerbs der Absolvent(inn)en weitgehend als gelungen bezeichnet werden. Ob die bei Studienabschluss vorhanden Fähigkeiten und Kenntnisse sich als ausreichend für die beruflichen Anforderungen an Akademiker(innen) erweisen, zeigt sich jedoch erst dann, wenn die Absolvent(inn)en nach dem Studium in eine entsprechende Beschäftigung gelangen.

Beginn Tab. 2.8.1a

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße" in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten																	
Fachrichtung	**Spezielles Fachwissen**			**Breites Grundlagenwissen**			**Kenntnis wissenschaftlicher Methoden**			**Methodenkompetenzen**			**Sozialkompetenzen**			**Selbstorganisationsfähigkeit**		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	31	54	**50**	59	73	**78**	40	36	**36**	64	68	**63**	47	37	**36**	54	61	**54**
Architektur, Raumplanung	20	32	**33**	45	64	**64**	12	15	**26**	69	72	**73**	28	41	**42**	44	65	**71**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	32	44	**48**	61	73	**73**	18	28	**32**	60	66	**58**	22	30	**22**	46	57	**47**
Elektrotechnik	33	45	**59**	67	70	**74**	35	38	**59**	65	80	**78**	19	21	**36**	45	57	**65**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	40	51	**48**	74	78	**79**	34	46	**44**	63	77	**73**	24	28	**28**	43	59	**56**
Wirtschaftsingenieurwesen	33	41	**39**	76	83	**93**	33	52	**62**	78	80	**85**	21	37	**46**	57	63	**79**
Informatik	40	46	**53**	70	76	**83**	32	38	**43**	78	81	**83**	21	29	**26**	50	52	**60**
Wirtschaftswissenschaften	47	50	**58**	61	74	**73**	45	51	**56**	66	78	**80**	33	44	**41**	55	73	**71**
Sozialwesen 1-phasig	37	44	**64**	67	68	**80**	35	41	**54**	74	72	**82**	53	53	**64**	59	66	**82**
Sozialwesen 2-phasig [1]	34	49	-	59	71	-	37	50	-	68	75	-	52	60	-	63	77	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	38	48	**52**	63	73	**76**	33	42	**48**	68	76	**77**	32	38	**38**	50	64	**66**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	55	53	**44**	78	79	**80**	58	67	**59**	68	75	**72**	26	27	**20**	50	61	**68**
Architektur, Raumplanung	24	32	**32**	57	65	**66**	28	40	**30**	85	80	**71**	40	35	**37**	61	67	**67**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	61	66	-	77	80	-	50	58	-	74	76	-	22	30	-	57	61	-
Elektrotechnik	65	60	**77**	75	69	**86**	61	56	**60**	80	85	**86**	17	23	**32**	46	57	**64**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	60	72	**66**	73	83	**85**	64	72	**68**	78	83	**86**	17	26	**21**	47	61	**60**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	55	59	-	72	85	-	56	69	-	76	90	-	17	38	-	46	74	-
Physik	65	73	**70**	74	78	**92**	70	73	**79**	86	91	**90**	14	19	**27**	45	58	**63**
Biologie	63	60	**73**	65	75	**83**	60	64	**75**	70	74	**78**	22	25	**25**	48	63	**68**
Chemie	66	70	**68**	76	83	**84**	78	73	**73**	79	80	**81**	23	26	**22**	60	65	**66**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	77	74	**72**	74	78	**75**	59	74	**62**	81	75	**79**	19	12	**21**	46	47	**67**
Mathematik	67	73	**69**	64	71	**76**	73	80	**69**	93	88	**100**	25	26	**21**	48	65	**70**
Informatik	60	68	**67**	81	76	**81**	57	70	**73**	85	94	**84**	21	22	**24**	48	56	**63**
Geographie	57	57	**51**	78	91	**91**	58	79	**51**	73	87	**76**	25	33	**21**	53	71	**71**
Humanmedizin	32	42	**34**	58	70	**68**	21	29	**22**	53	60	**60**	27	35	**30**	43	46	**52**
Zahnmedizin	79	73	**66**	75	77	**72**	23	34	**30**	61	52	**53**	26	34	**36**	42	49	**63**
Veterinärmedizin	23	28	**42**	59	56	**55**	14	30	**22**	51	43	**52**	20	14	**24**	42	42	**54**
Psychologie	56	59	**62**	72	75	**72**	86	72	**83**	88	86	**84**	44	50	**48**	63	73	**73**
Pädagogik	49	60	**47**	56	68	**58**	63	71	**69**	76	78	**73**	48	53	**42**	64	73	**65**
Sprach-, Kulturwissenschaften	68	66	**38**	76	78	**89**	66	78	**58**	84	84	**89**	40	42	**52**	59	77	**86**
Sozial-, Politikwissenschaften	57	68	**48**	64	74	**67**	67	62	**75**	80	86	**78**	35	58	**33**	64	80	**68**
Rechtswissenschaften	29	37	**48**	64	77	**76**	59	62	**73**	78	76	**87**	32	29	**30**	52	60	**69**
Wirtschaftswissenschaften	56	56	**58**	66	70	**70**	65	68	**66**	82	84	**85**	33	35	**33**	68	72	**73**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	51	55	**53**	37	48	**43**	49	50	**52**	62	59	**58**	39	41	**42**	51	59	**58**
Lehramt Realschule, Sek. I	65	68	**57**	34	50	**49**	61	54	**57**	61	63	**58**	34	36	**45**	43	52	**57**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	73	69	**68**	42	50	**44**	77	75	**73**	80	78	**73**	29	45	**42**	56	66	**68**
Magister	62	70	**66**	61	70	**68**	75	76	**75**	88	84	**86**	40	43	**39**	67	78	**73**
Universitätsabschluss insg. [2]	54	59	**57**	60	68	**68**	59	62	**62**	75	76	**77**	32	37	**35**	56	65	**66**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.8.1a

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße" in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten																	
Fachrichtung	**Präsentations-kompetenzen**			**Fremdsprachen**			**Wirtschafts-kenntnisse**			**EDV-Kenntnisse**			**Fächer-übergreifendes Denken**			**Wissen über die Auswirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft** [1]		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	60	57	**50**	22	16	**22**	17	23	**22**	59	72	**64**	57	67	**57**	56	-	**64**
Architektur, Raumplanung	39	45	**34**	27	21	**30**	6	11	**13**	59	83	**83**	58	59	**70**	49	-	**69**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	30	49	**38**	16	18	**15**	18	11	**9**	66	72	**68**	44	55	**54**	24	-	**31**
Elektrotechnik	34	47	**54**	29	32	**34**	13	12	**10**	75	84	**86**	44	57	**58**	14	-	**25**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	37	44	**45**	23	30	**25**	12	17	**16**	63	76	**67**	55	64	**57**	36	-	**29**
Wirtschaftsingenieurwesen	45	55	**67**	46	41	**52**	76	62	**70**	80	75	**72**	78	77	**75**	27	-	**39**
Informatik	49	51	**45**	30	40	**45**	34	38	**33**	94	95	**95**	52	61	**51**	14	-	**15**
Wirtschaftswissenschaften	55	67	**64**	43	56	**46**	67	69	**74**	64	72	**62**	50	59	**63**	19	-	**25**
Sozialwesen 1-phasig	66	68	**81**	13	12	**20**	13	14	**16**	43	54	**55**	55	63	**63**	44	-	**57**
Sozialwesen 2-phasig [2]	65	80	-	16	12	-	9	10	-	48	52	-	54	62	-	52	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	47	57	**57**	28	34	**33**	29	33	**35**	63	75	**68**	52	61	**60**	32	-	**34**
Universitätsabschluss, traditionell																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	43	55	**44**	29	31	**29**	32	16	**22**	53	65	**71**	64	72	**67**	61	-	**61**
Architektur, Raumplanung	51	48	**53**	41	34	**36**	5	7	**5**	65	82	**93**	66	63	**59**	58	-	**60**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	44	50	-	28	34	-	17	12	-	71	73	-	44	55	-	35	-	-
Elektrotechnik	40	52	**61**	48	43	**66**	10	11	**18**	78	84	**95**	48	52	**54**	27	-	**28**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	45	58	**56**	44	50	**37**	11	11	**13**	72	79	**74**	59	64	**60**	25	-	**27**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	50	60	-	46	53	-	84	72	-	66	81	-	67	79	-	26	-	-
Physik	42	45	**47**	59	64	**53**	6	5	**8**	72	78	**84**	49	51	**65**	37	-	**43**
Biologie	42	52	**41**	40	49	**48**	2	3	**1**	51	52	**61**	47	45	**53**	53	-	**57**
Chemie	38	50	**45**	48	43	**45**	1	4	**2**	54	59	**69**	42	51	**49**	38	-	**43**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	32	32	**38**	12	12	**13**	12	7	**3**	13	31	**49**	36	48	**62**	24	-	**43**
Mathematik	53	55	**41**	48	66	**54**	28	21	**45**	70	78	**75**	56	58	**57**	20	-	**26**
Informatik	57	58	**55**	45	52	**51**	25	38	**15**	91	96	**96**	47	67	**57**	23	-	**24**
Geographie	60	81	**70**	46	45	**32**	11	23	**7**	75	71	**74**	79	87	**79**	67	-	**68**
Humanmedizin	35	46	**42**	35	35	**27**	2	3	**4**	38	43	**31**	39	53	**56**	26	-	**33**
Zahnmedizin	43	39	**41**	6	15	**12**	3	2	**2**	22	18	**24**	56	46	**50**	37	-	**28**
Veterinärmedizin	50	40	**45**	25	18	**22**	6	1	**1**	19	21	**30**	38	40	**52**	38	-	**36**
Psychologie	71	76	**74**	42	40	**46**	11	4	**5**	64	68	**73**	52	54	**46**	30	-	**35**
Pädagogik	79	74	**73**	20	24	**20**	10	9	**4**	53	58	**50**	60	55	**55**	47	-	**39**
Sprach-, Kulturwissenschaften	83	85	**84**	69	52	**77**	9	23	**43**	42	67	**57**	60	71	**92**	41	-	**49**
Sozial-, Politikwissenschaften	74	77	**68**	44	39	**50**	26	28	**23**	57	69	**63**	69	75	**65**	49	-	**41**
Rechtswissenschaften	58	63	**64**	29	26	**30**	21	18	**16**	42	41	**38**	36	31	**34**	18	-	**16**
Wirtschaftswissenschaften	58	64	**58**	49	46	**47**	83	76	**77**	65	61	**60**	56	56	**56**	23	-	**31**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	62	66	**65**	19	17	**30**	6	3	**7**	34	37	**39**	47	54	**55**	45	-	**43**
Lehramt Realschule, Sek. I	60	58	**64**	34	32	**30**	12	6	**16**	47	46	**44**	36	45	**45**	26	-	**47**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	72	78	**72**	42	46	**41**	9	7	**10**	47	40	**53**	45	57	**41**	34	-	**38**
Magister	85	87	**85**	59	64	**58**	13	12	**10**	53	56	**49**	71	70	**70**	33	-	**39**
Universitätsabschluss insg. [3]	58	64	**62**	38	40	**41**	20	20	**20**	51	55	**54**	51	58	**56**	34	-	**37**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 2.8.1a

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße" in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten								
	Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten [1]			**Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen** [2]			**Andere Kulturen kennen und verstehen** [2]		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
				Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	**63**	36	-	**40**	34	-	**27**
Architektur, Raumplanung	-	-	**69**	25	-	**43**	34	-	**26**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	-	-	**60**	14	-	**34**	19	-	**7**
Elektrotechnik	-	-	**68**	28	-	**58**	14	-	**14**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	**64**	25	-	**42**	21	-	**23**
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	**81**	30	-	**52**	22	-	**40**
Informatik	-	-	**70**	36	-	**52**	25	-	**20**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**70**	30	-	**53**	36	-	**39**
Sozialwesen 1-phasig	-	-	**65**	20	-	**38**	36	-	**48**
Sozialwesen 2-phasig [3]	-	-	**-**	30	-	**-**	56	-	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [4]	-	-	**68**	28	-	**48**	31	-	**32**
				Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	**69**	29	-	**42**	35	-	**18**
Architektur, Raumplanung	-	-	**50**	33	-	**52**	39	-	**43**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	-	-	**-**	25	-	**-**	23	-	**-**
Elektrotechnik	-	-	**82**	34	-	**63**	33	-	**45**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	**79**	35	-	**52**	34	-	**30**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	-	**-**	28	-	**-**	34	-	**-**
Physik	-	-	**85**	37	-	**61**	24	-	**21**
Biologie	-	-	**74**	31	-	**59**	27	-	**18**
Chemie	-	-	**75**	41	-	**63**	18	-	**16**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	**75**	20	-	**52**	3	-	**15**
Mathematik	-	-	**85**	35	-	**51**	25	-	**26**
Informatik	-	-	**79**	40	-	**54**	24	-	**30**
Geographie	-	-	**81**	30	-	**55**	62	-	**61**
Humanmedizin	-	-	**63**	11	-	**38**	24	-	**25**
Zahnmedizin	-	-	**46**	27	-	**50**	8	-	**13**
Veterinärmedizin	-	-	**63**	5	-	**33**	16	-	**12**
Psychologie	-	-	**78**	28	-	**48**	41	-	**35**
Pädagogik	-	-	**68**	31	-	**43**	38	-	**44**
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	-	**89**	33	-	**53**	72	-	**88**
Sozial-, Politikwissenschaften	-	-	**84**	33	-	**43**	62	-	**55**
Rechtswissenschaften	-	-	**71**	18	-	**36**	27	-	**23**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**75**	32	-	**47**	43	-	**45**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	**54**	13	-	**31**	34	-	**37**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	**55**	14	-	**31**	41	-	**44**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	**72**	28	-	**37**	52	-	**47**
Magister	-	-	**79**	39	-	**46**	64	-	**71**
Universitätsabschluss insg. [4]	-	-	**71**	26	-	**44**	38	-	**41**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 2001 und 2005 nicht erhoben

2) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.8.1b

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten: Spezielles Fachwissen						Breites Grundlagenwissen						Kenntnis wissenschaftlicher Methoden					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	25	28	-	26	44	**48**	50	62	-	56	72	**71**	13	13	-	16	25	**38**
Ingenieurwissenschaften	42	43	**40**	37	49	**50**	72	78	**82**	72	77	**80**	41	47	**59**	33	45	**48**
Informatik [1]	39	44	-	39	46	**54**	83	71	-	67	77	**83**	37	21	-	32	43	**46**
Wirtschaftswissenschaften	47	46	**57**	47	57	**59**	61	68	**70**	60	81	**76**	44	52	**57**	45	50	**55**
Sozialwesen [1]	34	46	**61**	38	42	-	62	70	**72**	62	70	-	35	42	**58**	41	56	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	40	45	**52**	38	50	**53**	61	70	**72**	65	77	**79**	33	40	**49**	33	44	**47**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	54	60	**63**	60	65	**67**	69	75	**77**	74	79	**85**	55	65	**61**	59	67	**70**
Psychologie, Pädagogik	52	57	**55**	50	70	**48**	58	70	**61**	74	75	**71**	70	70	**74**	76	74	**75**
Geisteswissenschaften, Magister	60	68	**55**	68	74	**67**	58	68	**71**	71	80	**77**	73	77	**70**	76	75	**71**
Wirtschaftswissenschaften	48	58	**54**	60	55	**62**	59	67	**64**	70	75	**75**	62	66	**64**	67	70	**68**
Lehramt	59	60	**58**	67	71	**64**	37	47	**42**	41	55	**52**	58	58	**58**	70	65	**67**
Rechtswissenschaften	26	32	**47**	31	43	**49**	67	73	**75**	61	82	**77**	50	61	**66**	67	65	**79**
Humanmedizin	35	40	**24**	29	46	**51**	55	69	**65**	60	70	**75**	19	26	**24**	23	33	**20**
Universitätsabschluss insg. [2]	52	57	**54**	55	62	**62**	56	65	**62**	66	75	**76**	56	60	**59**	60	64	**66**

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten: Methodenkompetenzen						Sozialkompetenzen						Selbstorganisationsfähigkeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	68	71	-	62	68	**62**	22	33	-	26	37	**26**	52	68	-	40	57	**52**
Ingenieurwissenschaften	72	82	**73**	65	77	**77**	27	28	**31**	21	28	**33**	57	65	**68**	44	57	**61**
Informatik [1]	74	73	-	78	83	**85**	32	29	-	20	30	**29**	65	60	-	49	49	**57**
Wirtschaftswissenschaften	64	79	**79**	68	76	**81**	32	45	**39**	34	43	**43**	58	76	**72**	50	66	**70**
Sozialwesen [1]	70	73	**79**	73	75	-	54	54	**61**	43	63	-	63	71	**81**	55	66	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	68	76	**76**	67	76	**77**	38	42	**43**	27	34	**35**	59	70	**72**	46	58	**61**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	81	81	**83**	79	85	**86**	28	26	**26**	20	25	**22**	59	68	**74**	48	56	**60**
Psychologie, Pädagogik	82	80	**79**	77	83	**71**	48	52	**48**	43	51	**31**	66	74	**73**	59	70	**52**
Geisteswissenschaften, Magister	86	85	**85**	89	82	**89**	43	45	**45**	33	37	**37**	72	82	**78**	57	64	**73**
Wirtschaftswissenschaften	79	83	**82**	85	84	**88**	32	33	**31**	33	38	**36**	71	78	**75**	67	66	**71**
Lehramt	69	66	**63**	69	72	**64**	37	42	**43**	27	42	**41**	55	62	**64**	43	56	**57**
Rechtswissenschaften	78	74	**84**	78	79	**90**	33	26	**30**	30	34	**29**	56	61	**73**	47	60	**64**
Humanmedizin	55	60	**54**	52	62	**70**	32	37	**28**	22	32	**34**	49	50	**50**	36	36	**55**
Universitätsabschluss insg. [2]	75	75	**74**	76	80	**82**	36	38	**37**	26	33	**31**	60	68	**69**	50	58	**62**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.8.1b

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten																	
	Präsentationskompetenzen						**Fremdsprachen**						**Wirtschaftskenntnisse**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	37	48	-	33	46	**35**	25	24	-	19	16	**19**	6	5	-	16	14	**10**
Ingenieurwissenschaften	40	53	**35**	37	45	**54**	30	35	**25**	27	31	**33**	26	23	**18**	20	24	**26**
Informatik [1]	49	47	-	50	53	**45**	52	47	-	27	40	**45**	47	28	-	32	41	**33**
Wirtschaftswissenschaften	59	67	**62**	49	67	**67**	47	57	**47**	40	54	**44**	63	65	**65**	72	76	**85**
Sozialwesen [1]	66	71	**78**	66	73	-	16	13	**18**	15	21	-	8	16	**16**	19	34	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	55	62	**60**	42	52	**55**	30	34	**32**	27	33	**35**	26	31	**32**	30	35	**37**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	48	51	**46**	45	55	**50**	40	45	**40**	42	46	**44**	8	11	**10**	18	20	**20**
Psychologie, Pädagogik	74	76	**72**	80	71	**78**	28	28	**31**	27	39	**29**	7	5	**4**	17	11	**5**
Geisteswissenschaften, Magister	85	87	**84**	84	85	**86**	64	65	**68**	53	55	**52**	11	12	**16**	15	18	**22**
Wirtschaftswissenschaften	61	64	**57**	57	64	**59**	54	51	**50**	46	41	**45**	78	68	**69**	86	83	**83**
Lehramt	65	68	**68**	66	73	**64**	30	30	**34**	29	30	**34**	5	4	**7**	15	11	**19**
Rechtswissenschaften	55	58	**61**	60	70	**67**	37	26	**33**	22	25	**25**	12	12	**6**	28	26	**27**
Humanmedizin	37	49	**38**	33	41	**48**	36	35	**25**	33	36	**31**	2	1	**3**	3	6	**4**
Universitätsabschluss insg. [2]	62	65	**63**	55	62	**60**	40	41	**41**	37	41	**40**	13	14	**14**	27	29	**28**

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten																	
	EDV-Kenntnisse						**Fächerübergreifendes Denken**						**Wissen über die Auswirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft** [3]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	58	85	-	65	74	**74**	45	59	-	54	56	**62**	35	-	-	36	-	**50**
Ingenieurwissenschaften	67	74	**64**	69	79	**73**	48	66	**61**	56	64	**61**	33	-	**29**	28	-	**31**
Informatik [1]	89	92	-	94	96	**94**	57	60	-	52	60	**54**	13	-	-	14	-	**15**
Wirtschaftswissenschaften	70	74	**61**	59	68	**62**	47	58	**60**	51	61	**66**	19	-	**25**	19	-	**24**
Sozialwesen [1]	48	55	**53**	40	60	-	53	64	**63**	58	63	-	46	-	**55**	58	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	59	71	**62**	66	77	**72**	50	61	**59**	54	62	**61**	35	-	**38**	30	-	**32**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	55	65	**66**	71	78	**80**	49	57	**63**	55	62	**57**	42	-	**41**	36	-	**36**
Psychologie, Pädagogik	55	60	**60**	61	70	**58**	55	54	**53**	61	56	**48**	40	-	**35**	42	-	**47**
Geisteswissenschaften, Magister	53	56	**54**	52	58	**45**	70	72	**77**	69	66	**73**	32	-	**37**	38	-	**52**
Wirtschaftswissenschaften	67	61	**60**	64	61	**60**	55	56	**55**	56	58	**56**	20	-	**26**	25	-	**36**
Lehramt	39	39	**43**	46	41	**52**	45	54	**48**	43	56	**46**	38	-	**40**	38	-	**48**
Rechtswissenschaften	37	33	**33**	45	50	**42**	32	26	**36**	38	39	**32**	17	-	**12**	18	-	**21**
Humanmedizin	34	38	**25**	40	51	**42**	34	52	**53**	44	55	**60**	23	-	**32**	29	-	**34**
Universitätsabschluss insg. [2]	46	50	**49**	58	63	**61**	51	56	**57**	52	59	**56**	34	-	**35**	34	-	**39**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

Forts. 2 Tab. 2.8.1b

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „in geringem Maße“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten																	
	Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten [1]						**Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen** [2]						**Andere Kulturen kennen und verstehen** [2]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [3]	-	-	**-**	-	-	**55**	18	-	**-**	20	-	**42**	27	-	**-**	26	-	**11**
Ingenieurwissenschaften	-	-	**66**	-	-	**69**	26	-	**38**	27	-	**49**	24	-	**23**	18	-	**25**
Informatik [3]	-	-	**-**	-	-	**70**	38	-	**-**	36	-	**53**	34	-	**-**	25	-	**20**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**78**	-	-	**60**	30	-	**54**	31	-	**52**	43	-	**45**	29	-	**32**
Sozialwesen [3]	-	-	**70**	-	-	**-**	26	-	**49**	28	-	**-**	49	-	**58**	47	-	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [4]	-	-	**72**	-	-	**65**	27	-	**46**	28	-	**48**	40	-	**42**	25	-	**26**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	-	-	**77**	-	-	**78**	29	-	**51**	34	-	**55**	28	-	**28**	30	-	**27**
Psychologie, Pädagogik	-	-	**74**	-	-	**65**	26	-	**46**	41	-	**42**	39	-	**42**	40	-	**34**
Geisteswissenschaften, Magister	-	-	**83**	-	-	**80**	39	-	**46**	37	-	**52**	65	-	**77**	64	-	**71**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**76**	-	-	**73**	23	-	**43**	37	-	**51**	44	-	**46**	43	-	**44**
Lehramt	-	-	**59**	-	-	**64**	17	-	**33**	25	-	**33**	41	-	**42**	43	-	**43**
Rechtswissenschaften	-	-	**71**	-	-	**70**	14	-	**37**	22	-	**36**	33	-	**26**	22	-	**19**
Humanmedizin	-	-	**62**	-	-	**63**	11	-	**37**	12	-	**38**	23	-	**24**	25	-	**27**
Universitätsabschluss insg. [4]	-	-	**70**	-	-	**73**	23	-	**41**	30	-	**47**	40	-	**44**	36	-	**36**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 2001 und 2005 nicht erhoben

2) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.8.1c

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten							
Fachrichtung	**Spezielles Fachwissen**	**Breites Grundlagenwissen**	**Kenntnis wissenschaftlicher Methoden**	**Methodenkompetenzen**	**Sozialkompetenzen**	**Selbstorganisationsfähigkeit**	**Präsentationskompetenzen**	**Fremdsprachen**
	Fachhochschulbachelor							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	49	71	51	72	45	70	49	23
Architektur, Raumplanung	33	61	26	60	45	72	41	18
Bauingenieur-, Vermessungswesen	50	69	24	58	30	54	40	20
Elektrotechnik	48	71	41	72	21	42	37	38
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	51	79	55	72	29	58	45	34
Wirtschaftsingenieurwesen	34	89	55	85	49	75	58	50
Informatik	57	84	52	83	34	63	51	36
Wirtschaftswissenschaften	49	74	51	75	43	71	64	59
Sozialwesen 1-phasig	50	76	54	72	57	69	70	15
Sozialwesen 2-phasig	43	72	64	70	59	76	71	12
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**49**	**75**	**49**	**73**	**39**	**65**	**56**	**39**
	Universitätsbachelor							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	45	84	49	64	27	72	47	22
Architektur, Bauingenieurwesen	54	73	45	74	31	64	30	16
Ingenieurwissenschaften	65	82	57	92	33	78	47	38
Physik	60	85	74	96	32	73	52	40
Biologie	50	70	62	59	25	61	55	40
Chemie	67	77	79	81	28	76	61	37
Informatik	49	79	61	79	33	65	52	55
Geographie	48	77	72	77	37	75	62	33
Psychologie	39	70	77	77	46	68	73	35
Pädagogik	40	65	60	54	43	72	66	23
Germanistik	57	58	71	70	31	75	85	41
Anglistik	64	65	76	83	37	82	86	97
Sonstige Sprachwissenschaften	62	55	64	75	45	76	80	86
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	33	78	57	81	36	73	70	85
Medien	48	79	72	84	49	74	82	33
Geschichte	45	73	81	75	33	78	79	44
Sozial-, Politikwissenschaften	51	67	72	82	34	73	77	42
Wirtschaftswissenschaften	51	77	60	82	39	77	60	53
Universitätsbachelor insg. [1)]	**50**	**72**	**64**	**76**	**35**	**73**	**65**	**46**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.8.1c

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße" bis 5 = „in geringem Maße", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten						
Fachrichtung	**Wirtschafts-kenntnisse**	**EDV-Kenntnisse**	**Fächerüber-greifendes Denken**	**Wissen über die Aus-wirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft**	**Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten**	**Fähigkeit, wissen-schaftliche Ergebnisse/ Konzepte praktisch umzusetzen**	**Andere Kulturen kennen und verstehen**
	Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	22	65	62	60	61	47	16
Architektur, Raumplanung	5	73	49	42	53	35	26
Bauingenieur-, Vermessungswesen	13	74	55	22	54	30	14
Elektrotechnik	13	76	48	20	67	51	19
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16	68	58	43	70	58	17
Wirtschaftsingenieurwesen	60	77	81	30	78	58	38
Informatik	31	95	64	15	68	59	20
Wirtschaftswissenschaften	67	65	55	30	66	47	53
Sozialwesen 1-phasig	16	49	64	52	65	43	62
Sozialwesen 2-phasig	8	61	52	45	60	47	49
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**36**	**70**	**58**	**32**	**65**	**49**	**33**
	Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	17	49	70	68	74	44	30
Architektur, Bauingenieurwesen	6	71	52	43	48	41	24
Ingenieurwissenschaften	21	76	64	28	83	54	23
Physik	8	70	64	45	91	48	28
Biologie	3	42	50	46	59	47	17
Chemie	5	53	61	52	84	62	13
Informatik	31	91	51	26	64	58	16
Geographie	21	71	86	83	69	52	46
Psychologie	8	58	51	40	57	42	30
Pädagogik	10	44	46	35	55	39	31
Germanistik	22	45	60	24	65	39	73
Anglistik	20	59	70	24	66	41	90
Sonstige Sprachwissenschaften	17	56	73	29	66	40	87
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	30	47	80	40	89	36	94
Medien	21	66	65	40	73	49	38
Geschichte	9	52	61	22	81	42	69
Sozial-, Politikwissenschaften	35	59	62	46	77	45	48
Wirtschaftswissenschaften	75	55	50	30	66	43	42
Universitätsbachelor insg. [1)]	**27**	**58**	**60**	**39**	**70**	**45**	**44**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.8.1d

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maß" bis 5 = „in geringem Maß", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten									
	Spezielles Fachwissen		Breites Grundlagenwissen		Kenntnis wissenschaftlicher Methoden		Methodenkompetenzen		Sozialkompetenzen	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	33	48	61	68	24	26	56	62	38	38
Ingenieurwissenschaften	42	49	82	78	60	50	76	74	30	32
Informatik [1]	-	54	-	86	-	52	-	83	-	31
Wirtschaftswissenschaften	47	51	74	74	50	52	75	76	45	39
Sozialwesen	49	60	74	71	60	65	70	65	51	50
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**46**	**52**	**74**	**77**	**50**	**49**	**70**	**75**	**43**	**35**
	Universitätsbachelor									
MINT	50	59	72	79	60	64	73	82	29	30
Psychologie, Pädagogik [1]	41	-	69	-	68	-	60	-	43	-
Geisteswissenschaften	48	61	64	75	65	78	78	75	39	34
Sozial-, Politikwissenschaften	46	58	64	74	73	71	80	86	38	27
Wirtschaftswissenschaften	47	54	69	84	64	58	81	84	36	41
Universitätsbachelor insg. [2]	**46**	**57**	**67**	**78**	**64**	**64**	**75**	**79**	**37**	**33**

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten									
	Selbstorganisationsfähigkeit		Präsentationskompetenzen		Fremdsprachen		Wirtschaftskenntnisse		EDV-Kenntnisse	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	77	52	34	46	22	16	1	16	72	75
Ingenieurwissenschaften	70	55	40	48	48	34	21	24	71	71
Informatik [1]	-	60	-	50	-	39	-	27	-	95
Wirtschaftswissenschaften	76	64	64	63	57	62	61	76	64	67
Sozialwesen	69	55	71	65	15	13	27	20	58	45
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**72**	**59**	**58**	**53**	**39**	**39**	**36**	**35**	**65**	**74**
	Universitätsbachelor									
MINT	71	67	51	52	41	40	7	19	61	74
Psychologie, Pädagogik [1]	74	-	70	-	26	-	10	-	48	-
Sozial-, Politikwissenschaften	77	67	78	76	43	39	32	41	56	63
Wirtschaftswissenschaften	78	77	54	65	56	52	68	81	52	58
Universitätsbachelor insg. [2]	**75**	**69**	**67**	**61**	**47**	**43**	**23**	**34**	**53**	**65**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.8.1d

Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maß" bis 5 = „in geringem Maß", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19b: In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten?

Fachrichtung	Bei Studienabschluss vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten									
	Fächerüber-greifendes Denken		**Wissen über die Auswirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft**		**Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten**		**Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/ Konzepte prak-tisch umzusetzen**		**Andere Kulturen kennen und verstehen**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Fachhochschulbachelor										
Architektur, Bauingenieurwesen	48	55	39	28	51	56	35	31	26	16
Ingenieurwissenschaften	60	61	43	35	75	70	56	57	29	19
Informatik [1]	-	63	-	16	-	74	-	58	-	18
Wirtschaftswissenschaften	55	55	31	29	67	64	47	47	56	48
Sozialwesen	63	56	42	43	69	59	48	50	41	31
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**57**	**59**	**34**	**31**	**64**	**66**	**47**	**51**	**42**	**25**
Universitätsbachelor										
MINT	56	59	51	38	72	71	53	53	22	20
Psychologie, Pädagogik [1]	45	-	33	-	58	-	40	-	32	-
Geisteswissenschaften	67	71	27	42	71	77	38	47	76	76
Sozial-, Politikwissenschaften	61	65	45	49	80	72	45	45	52	41
Wirtschaftswissenschaften	51	49	28	33	66	66	38	47	45	41
Universitätsbachelor insg. [2]	**60**	**60**	**38**	**41**	**69**	**70**	**42**	**48**	**49**	**37**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.8.2 Kompetenzanforderungen im Beruf

Kompetenzanforderungen im Beruf bei Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Mit den Aussagen zum Kompetenzstand der Absolvent(inn)en bei Studienabschluss können Fragen an den Umfang und die Einflüsse der Kompetenzentwicklung im Rahmen eines Hochschulstudiums beantwortet werden. Nach dem Abschluss des Studiums müssen diese jedoch in der Praxis eingesetzt werden. Damit liegt der Fokus dann auf der Verwendbarkeit der erlangten Kenntnisse und Fähigkeiten im weiteren wissenschaftlichen bzw. beruflichen Verlauf. Aus diesem Grund werden Kenntnisse und Fähigkeiten auch hinsichtlich ihrer Wichtigkeit für die gegenwärtige Beschäftigung erfragt.[21]

Für einen Großteil der Absolventinnen und Absolventen ist *spezielles Fachwissen* im gegenwärtigen Beruf von (großer) Wichtigkeit (Tab. 2.8.2a). Knapp drei Viertel aller Absolvent(inn)en kommen zu diesem Urteil. Damit bestehen Lücken zwischen den im Beruf geforderten und den bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen. Die Aufgabe der Hochschulen besteht zwar darin, ein hohes Maß an fachlichem Wissen an die Studierenden weiterzugeben. Allerdings kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Kompetenzprofile von Hochschulabsolvent(inn)en hinsichtlich der Verfügbarkeit spezieller fachlicher Kenntnisse den Anforderungen akademischer Berufe vollständig entsprechen. Vielmehr dient gerade die Phase der beruflichen Platzierung dazu, Hochschulabsolvent(inn)en an diese beruflichen Herausforderungen heranzuführen.

Dafür ist ein *breites Grundlagenwissen* hilfreich, welches vier von fünf Absolvent(inn)en als (sehr) wichtig für ihre berufliche Tätigkeit einschätzen. Insgesamt sind die Anteile derjenigen, die sich bei Studienabschluss ein hohes Maß an breitem Grundlagenwissen zuschreiben und denjenigen, die die Wichtigkeit dieses Kompetenzaspektes für den Beruf betonen, gering.[22] Eine Ausnahme stellen die Lehramtsabsolvent(inn)en dar, die – häufig noch in der zweiten Ausbildungsphase befindlich – eine große Diskrepanz zwischen vorhandenem und gefordertem Grundlagenwissen berichten. Dieser Befund trifft auch auf die Absolvent(inn)en medizinischer Studiengänge, die im Anschluss an das zweite Staatsexamen in eine Phase fachlicher Spezialisierung eintreten, zu.

Die *Kenntnis wissenschaftlicher Methoden* wird nur von einer Minderheit der Absolvent(inn)en (34 % FH und 39 % Uni) als (sehr) wichtig für den Beruf benannt. Im Unterschied zu den meisten Kompetenzaspekten von Hochschulabsolvent(inn)en überwiegen bei diesem Merkmal nicht die Anteile geforderter Kompetenzen die Anteile vorhandener Fähigkeiten, sondern umgekehrt, die vorhandenen Anteile die geforderten. Das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass sich Absolvent(inn)en wissenschaftliche Methoden unnütz angeeignet haben. Die Analyse der beruflichen Werdegänge von Hochschulabsolvent(inn)en belegt die zunehmende Wichtigkeit wissenschaftlicher Methodenkenntnisse im weiteren beruflichen Verlauf (vgl. Fabian/Briedis 2009: 118).

Der Einsatz methodischer Kompetenzen ist für Hochschulabsolvent(inn)en von besonderer Bedeutung im Beruf. In nahezu jeder Fachrichtung liegen die Anteile derer, die *Methodenkompetenzen* für sehr wichtig erachten, oberhalb der 90-Prozent Marke. Diese Einschätzung teilen die Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 mit denen der Vergleichsjahrgänge. Die Differenzen zwischen erworbenen und geforderten Methodenkompetenzen sind trotz des durchweg hohen Anforderungsniveaus häufig gering, da Methodenkompetenzen bei Studienabschluss oftmals bereits in hohem Maße vorhanden sind. Größere Diskrepanzen zwischen vorhandenen und geforderten Kompetenzen treten vor allem bei den medizinischen Studiengängen und mit Ausnahme der Gymnasial- bzw. Berufsschullehrer(innen) auch in den Lehramtsstudiengängen auf.

21 Ausgewiesen werden die Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Skala von „sehr wichtig" bis „unwichtig".
22 Verglichen werden die zustimmenden Anteile der vorhandenen mit denen der geforderten Kompetenzen.

Auch die Fähigkeit zur Selbstorganisation im Rahmen einer Beschäftigung ist nach Ansicht der Absolvent(inn)en ein unerlässliches Kompetenzmerkmal. Ähnlich wie bei den Einschätzungen der geforderten Methodenkompetenzen sehen fast alle Absolvent(inn)en *Selbstorganisationskompetenzen* als (sehr) wichtig an. Die Anteile hoher Kompetenzstände bei Studienabschluss liegen im Vergleich etwa dreißig Prozentpunkte unterhalb des Anforderungsniveaus, so dass viele Absolvent(inn)en sich zwar mit hohen Anforderungen konfrontiert sehen, diese aber nicht bereits aufgrund der Studienerfahrungen angemessen meistern können.

Soziale Kompetenzen – als eine weitere Dimension von Schlüsselkompetenzen – schätzen etwa 80 Prozent der Absolvent(inn)en als (sehr) wichtig für die berufliche Tätigkeit ein. Ähnlich hoch waren auch die Anteile unter den Absolvent(inn)en der Vergleichsjahrgänge. Angesichts der geringen Kompetenzstände bei Studienabschluss nimmt sich die Diskrepanz zwischen vorhandenen und geforderten sozialen Fähigkeiten für Hochschulabsolvent(inn)en überaus deutlich aus.

Präsentationskompetenzen im Beruf sind für etwa drei Viertel der Fachhochschul- und gut vier von fünf Universitätsabsolvent(inn)en wichtig bzw. sehr wichtig. Ein Blick auf die Vergleichsjahrgänge zeigt die gleichbleibende Bedeutung dieser Fähigkeiten. Die Mehrheit der Absolvent(inn)en bringt ein hohes Maß an Präsentationsfähigkeiten aus dem Studium mit (vgl. Tab. 2.8.1a). Trotzdem beträgt die Differenz zwischen Kompetenzstand und -anforderung häufig mehr als 20 Prozentpunkte. Besonders deutlich sind die Unterschiede zwischen vorhandenen und geforderten Fähigkeiten in den Fachrichtungen Architektur- und Raumplanung (FH) sowie in der Humanmedizin und der Rechtswissenschaft.

Wirtschaftskenntnisse sind in erster Linie für Absolvent(inn)en wichtig, deren Studienfach einen ökonomischen Bezug aufweist. Absolvent(inn)en dieser Fächer verfügen häufig auch über ein hohes Maß an Wirtschaftskenntnissen. Daneben betonen auch Absolvent(inn)en, die bei Studienabschluss über ein geringes Maß an Wirtschaftskenntnissen verfügten, deren Wichtigkeit im Beruf. Besonders Absolvent(inn)en der Fachrichtungen Bauingenieur- und Vermessungswesen (FH), Pharmazie und Lebensmittelchemie, der Zahnmedizin und der Rechtswissenschaft (alle Uni) sehen häufig größere Diskrepanzen zwischen vorhandenen und geforderten Wirtschaftskenntnissen.

Der Einsatz von Fremdsprachen im Beruf ist nach Ansicht der Hälfte aller Absolvent(inn)en wichtig. Auch wenn Absolvent(inn)en einiger Fachrichtungen berufliche Tätigkeiten ergreifen, in denen *Fremdsprachenkenntnisse* nur eine untergeordnete Rolle spielen, ist deren Verwendung in bestimmten Tätigkeiten unerlässlich. So betonen z. B. Naturwissenschaftler(innen) die Bedeutung von Fremdsprachen im Beruf überdurchschnittlich häufig. Auch in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern liegen die zustimmenden Anteile vergleichsweise hoch. In den genannten Fachrichtungen sind die Unterschiede zwischen Kenntnisstand und den Anforderungen gleichzeitig besonders groß.

EDV-Kenntnisse gehören in den meisten beruflichen Tätigkeiten zum Anforderungsprofil der Hochschulabsolvent(inn)en. Bei Absolvent(inn)en von Fachhochschulen liegen die Werte noch über denen ihrer Kolleg(inn)en von Universitäten. Dieser Befund gilt sowohl für den aktuell befragten Jahrgang als auch für die Vergleichsjahrgänge. Erwartungsgemäß sind Kenntnisse der elektronischen Datenverarbeitung für Informatiker(innen) besonders wichtig. Allerdings schätzen die Absolvent(inn)en der meisten Fachrichtungen EDV-Kenntnisse als (sehr) wichtig ein. Eine Ausnahme stellen die Absolvent(inn)en der sozialpflegerischen Studiengänge (FH) sowie jene mit Staatsexamen (Ausnahme Pharmazie) dar. Überdurchschnittlich hohe Diskrepanzen zwischen vorhandenen und geforderten Kenntnissen verzeichnen Wirtschaftswissenschaftler(inn)en beider Hochschularten.

Absolventinnen schätzen die Anforderungen an die eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit in der Tendenz etwas höher ein als Absolventen (Tab. 2.8.2b). Häufig liegen die Einschätzungen an die zumeist hohen beruflichen Anforderungen jedoch nicht weit auseinander. Strukturelle geschlechtsspezifische Differenzen gibt es weder in den Anforderungen an fachliche Kompetenzen noch hinsichtlich der überfachlichen Fähigkeiten. Die Unterschiede in den Fremdsprachen-, Wirtschafts- und EDV-Kenntnissen verweisen je nach Fachrichtung z. T. auf ein höheres Anforderungsniveau für Absolventinnen, werden teilweise aber auch von Absolventen als besonders wichtig eingeschätzt.

Die meisten Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge schätzen die Anforderungen in ihren beruflichen Tätigkeiten in fast allen Bereichen als sehr hoch ein. Dabei wird der Einsatz sowohl von Fach- als auch von Schlüsselkompetenzen häufig als (sehr) wichtig bezeichnet. Hinsichtlich vieler Kompetenzen sind aufgrund der unterschiedlich großen Anteile an Personen mit hohem Kompetenzniveau und mit hohen beruflichen Anforderungen an diese Kompetenzen für einen Teil der Absolvent(inn)en Defizite zu erwarten, die zu Problemen beim Berufsstart führen können (vgl. Kap. 6.3). Die Diskrepanzen sind bei den fachlichen und methodischen Anforderungen meist eher gering, hinsichtlich sozialer und organisatorischer Kompetenzen fallen sie etwas größer aus.

Kompetenzanforderungen im Beruf bei Bachelorabsolvent(inn)en

Seit der Einführung der gestuften Studiengänge wird das Ziel verfolgt, den Bachelorabschluss als berufsqualifizierenden Abschluss zu etablieren. Berufsbefähigung wird dabei – neben der Einbindung berufspraktischer Elemente in das Studium – vor allem am Erwerb fachlicher und überfachlicher Qualifikationen festgemacht, die den beruflichen Anforderungen an akademische Tätigkeiten entsprechen. Für einen Überblick der beruflichen Anforderungen werden die Einschätzungen der Befragten über die Wichtigkeit verschiedener Kompetenzen im Beruf herangezogen. Die Bewertung der beruflichen Anforderungen wird auch durch diejenigen vorgenommen, die bisher noch nicht berufstätig geworden sind. Sie beurteilen die aus ihrer Sicht erwartete Wichtigkeit.[23] Mögliche Defizite werden anhand der Diskrepanz in den Anteilen an Absolvent(inn)en mit hohen berichteten Kompetenzständen und den Anteilen derjenigen, die die Wichtigkeit dieser Kompetenzen im Beruf benennen, deutlich.

Spezielles Fachwissen ist für mehr als drei Viertel (FH) bzw. zwei Drittel (Uni) der Bachelors wichtig bzw. sehr wichtig für die berufliche Tätigkeit (Tab. 2.8.2c). Die Anteile derjenigen, die die Wichtigkeit speziellen Fachwissens betonen, entsprechen denen der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Auch für Bachelors besteht eine Diskrepanz zwischen vorhandenem und gefordertem Wissen. Allerdings ist zu bedenken, dass auch im Falle einer guten Abstimmung von Theorie und Praxis im Studium bestimmte fachliche Fähigkeiten erst im Laufe der Erwerbstätigkeit am Arbeitsplatz erworben und vertieft werden können (vgl. z. B. Kerst/Schramm 2008). Für weitere Aspekte fachlicher Kompetenzen fallen die Diskrepanzen zwischen den Anteilen vorhandener und den geforderter Fähigkeiten geringer aus. Ein *breites Grundlagenwissen* wird zwar von den meisten Absolvent(inn)en als wichtig im Beruf angesehen, die Kompetenzstände sind in diesem Bereich allerdings bei ähnlich vielen Bachelors hoch. Die Anforderungen an die *Kenntnis wissenschaftlicher Methoden* spielen im beruflichen Anforderungsprofil dagegen eine weniger wichtige Rolle. Für die Absolvent(inn)en der Naturwissenschaften sind die Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden – häufig im Rahmen eines Masterstudiums – allerdings sehr häufig von besonderer Bedeutung. In diesen Fachrichtungen sind trotz relativ hoher Kompetenzstände auch deutli-

[23] Vergleichende multivariate Analysen zeigen hinsichtlich der Kompetenzeinschätzungen nur geringe Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen, so dass deren Urteile berücksichtigt werden können ohne die Gesamtergebnisse zu beeinflussen.

che Diskrepanzen zwischen den Anteilen vorhandener und geforderter Kompetenzen auszumachen.

Der Großteil der Bachelorabsolvent(inn)en hält zudem *Methodenkompetenzen, Selbstorganisationskompetenzen* und – auf etwas niedrigerem Niveau – die Beherrschung von *Präsentationstechniken* für (sehr) wichtig im Beruf. Trotz der häufig positiven Einschätzungen der vorhandenen Fähigkeiten überwiegen – wie bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge – die beruflichen Anforderungen die vorhandenen Kompetenzen. Diskrepanzen zwischen Kompetenzstand und Kompetenzanforderungen bestehen in den genannten Merkmalen bei Absolvent(inn)en aller Fachrichtungen, besonders deutlich sind sie bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en der ingenieurwissenschaftlichen und bautechnischen Studiengänge.

Soziale Kompetenzen sind bei Bachelors zum Studienabschluss nur mittelmäßig ausgeprägt. Hinsichtlich der Relevanz für den Beruf sehen allerdings vier von fünf Absolvent(inn)en die in der Dimension Sozialkompetenz zusammengefassten Fähigkeiten als (sehr) wichtig an. Das zu erwartende Defizit fällt entsprechend hoch aus und gilt für nahezu alle Fachrichtungen. Die Einschätzung zu geringer Sozialkompetenzen beschränkt sich allerdings nicht auf Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss. Die berichteten Diskrepanzen zwischen den Anteilen an vorhandenen und geforderten Kompetenzen liegen für Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge meist auf gleichem, teilweise auf noch höherem Niveau.

Verschiedene Kenntnisse und Fähigkeiten beziehen ihre Bedeutung in erster Linie aus dem fachlichen Kontext, in dem sie erworben werden bzw. dem beruflichen Kontext in dem sie Anwendung finden. So werden *Wirtschaftskompetenzen* und *Fremdsprachenkenntnisse* meist von den Absolvent(inn)en der Fachrichtungen als besonders wichtig für den Beruf benannt, für die der Erwerb dieser Fähigkeiten im Studium eine zentrale Rolle einnahm. Darüber hinaus sehen sich auch Absolvent(inn)en der Ingenieur- und Naturwissenschaften besonders häufig hohen beruflichen Anforderungen in diesem Bereich gegenüber. Da jedoch nur wenige von ihnen über (sehr) gute Fremdsprachenkenntnisse verfügen, deuten sich hier bei vielen Absolvent(inn)en entsprechend hohe Defizite an. *EDV-Kenntnisse* sind für die Anforderungsprofile von Absolvent(inn)en vieler Fachrichtungen von großer Bedeutung. Bis auf die Absolvent(inn)en des Sozialwesens (einphasig, FH), der Pädagogik, der Geschichte und der Psychologie verweisen mindestens 70 Prozent der Absolvent(inn)en auf die Wichtigkeit von EDV-Kenntnissen im Beruf.

Sowohl Absolventinnen als auch Absolventen betonen sehr häufig die Wichtigkeit fachlicher Kompetenzen im Beruf. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind meist gering (Tab. 2.8.2d). In der Tendenz betonen Ingenieurwissenschaftlerinnen von Fachhochschulen die Wichtigkeit fachlicher Kompetenzen im Beruf etwas häufiger als ihre Fachkollegen. Die Verwendung überfachlicher Fähigkeiten ist nach Aussage der Absolventinnen und Absolventen gleichermaßen Teil des beruflichen Anforderungsprofils, wenngleich Frauen etwas häufiger als Männer auf die Wichtigkeit von Sozialkompetenzen, von Präsentationskompetenzen und auf die Fähigkeit, andere Kulturen zu kennen und zu verstehen, verweisen. Hinsichtlich der weiteren Kompetenzmerkmale sind jedoch keine strukturellen Geschlechtsunterschiede festzustellen.

Auch wenn zu berücksichtigen ist, dass bisher nur ein geringer Teil der Bachelors des Prüfungsjahrgangs 2009 berufstätig geworden ist und die beruflichen Anforderungen während der Phase eines weiteren Studiums eingeschätzt werden, so sehen sich insgesamt sowohl die Bachelorabsolvent(inn)en als auch die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse im Beschäftigungssystem einem hohen Anforderungsniveau gegenüber. Die benötigten Fähigkeiten und Kenntnisse wurden im Laufe des Studiums nicht immer in notwendigem Maße erworben. Wollen die Hochschulen zukünftig dem berufsqualifizierenden Aspekt des Studiums – im Sinne einer Vorbe-

reitung auf die sich stetig wandelnden beruflichen Anforderungen und der damit einhergehenden Herausforderung, diese als Hochschulabsolvent(in) selbst produktiv und kreativ (mit)gestalten zu können – eine höhere Bedeutung zukommen lassen, stehen sie vor der Herausforderung, unter der Bedingung tendenziell kürzerer Regelstudienzeiten vorhandene Lücken soweit es geht zu schließen. Eine stärkere Berücksichtigung projektorientierter Lehr- und Lernformen und die Verbesserung der Qualität des Studiums – sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualität der Lehre als auch der kommunikativen Strukturen und des Praxisbezuges im Studium – ist bei der Herausbildung dieser fachlichen und überfachlichen Kompetenzen hilfreich (vgl. Schaeper/Briedis 2004).

Beginn Tab. 2.8.2a

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																	
	Spezielles Fachwissen			Breites Grundlagenwissen			Kenntnis wissenschaftlicher Methoden			Methodenkompetenzen			Sozialkompetenzen			Selbstorganisationsfähigkeit		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	72	78	**84**	75	81	**83**	35	33	**30**	96	92	**93**	86	88	**82**	96	94	**94**
Architektur, Raumplanung	75	84	**84**	83	89	**88**	14	16	**23**	92	92	**94**	86	88	**81**	93	95	**96**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	70	79	**66**	76	84	**87**	18	25	**23**	92	96	**96**	80	80	**90**	88	92	**98**
Elektrotechnik	76	76	**69**	67	69	**79**	37	44	**46**	93	98	**95**	64	63	**69**	82	88	**82**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	64	76	**72**	75	78	**83**	34	47	**48**	92	95	**95**	74	77	**72**	91	90	**93**
Wirtschaftsingenieurwesen	59	58	**56**	82	85	**83**	26	37	**34**	96	94	**96**	89	86	**85**	90	95	**98**
Informatik	74	79	**82**	73	74	**80**	28	30	**29**	98	98	**96**	74	66	**57**	85	89	**82**
Wirtschaftswissenschaften	65	64	**73**	72	74	**76**	25	23	**24**	92	92	**96**	85	86	**80**	93	94	**96**
Sozialwesen 1-phasig	80	81	**85**	79	83	**83**	20	29	**40**	94	97	**91**	98	97	**93**	96	95	**97**
Sozialwesen 2-phasig [1]	73	87	-	77	86	-	25	36	-	91	94	-	97	90	-	95	91	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	70	74	**74**	75	79	**81**	25	32	**34**	93	95	**95**	83	82	**79**	91	92	**94**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	61	75	**86**	74	82	**75**	37	55	**50**	88	94	**92**	74	80	**75**	89	94	**93**
Architektur, Raumplanung	74	78	**79**	90	85	**86**	17	23	**21**	96	94	**93**	89	85	**77**	99	98	**97**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	69	77	-	77	78	-	29	43	-	94	96	-	78	68	-	92	92	-
Elektrotechnik	66	82	**76**	69	77	**81**	51	65	**55**	90	99	**88**	57	58	**52**	89	87	**83**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	64	74	**71**	81	79	**82**	50	60	**59**	93	95	**96**	73	75	**72**	87	90	**90**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	46	58	-	80	85	-	23	39	-	95	96	-	86	85	-	95	96	-
Physik	61	79	**78**	72	66	**82**	74	87	**84**	97	96	**95**	50	28	**55**	77	77	**93**
Biologie	75	82	**88**	65	81	**72**	75	85	**89**	99	97	**95**	64	51	**61**	87	87	**95**
Chemie	74	81	**79**	80	84	**83**	90	93	**97**	97	100	**100**	70	60	**66**	88	95	**88**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	82	75	**89**	86	86	**89**	30	30	**46**	94	85	**87**	91	89	**86**	86	85	**82**
Mathematik	47	52	**62**	67	65	**78**	42	58	**44**	97	94	**100**	57	42	**53**	81	79	**86**
Informatik	74	72	**86**	72	73	**70**	37	34	**44**	96	98	**100**	73	64	**43**	87	86	**84**
Geographie	52	57	**75**	66	76	**85**	54	55	**83**	96	88	**96**	73	75	**49**	91	90	**96**
Humanmedizin	77	87	**83**	86	89	**89**	24	29	**27**	95	94	**97**	85	88	**83**	96	95	**95**
Zahnmedizin	89	93	**95**	83	92	**94**	22	38	**40**	98	96	**94**	92	96	**97**	96	98	**96**
Veterinärmedizin	74	92	**88**	90	89	**85**	30	45	**45**	97	95	**99**	76	78	**82**	85	86	**95**
Psychologie	76	81	**81**	63	65	**60**	36	46	**34**	95	96	**96**	84	80	**82**	93	87	**93**
Pädagogik	65	71	**67**	73	79	**84**	23	29	**21**	90	93	**95**	89	89	**88**	94	93	**98**
Sprach-, Kulturwissenschaften	57	59	**44**	90	81	**81**	22	23	**23**	89	90	**87**	89	88	**79**	95	96	**95**
Sozial-, Politikwissenschaften	46	44	**58**	68	67	**71**	40	53	**51**	93	92	**91**	84	81	**71**	95	92	**95**
Rechtswissenschaften	72	81	**85**	85	85	**90**	26	38	**42**	97	98	**99**	94	91	**89**	92	94	**97**
Wirtschaftswissenschaften	61	64	**63**	74	75	**76**	28	31	**27**	95	95	**93**	82	86	**79**	93	94	**95**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	67	70	**71**	88	91	**88**	19	27	**22**	94	94	**92**	95	95	**96**	95	98	**99**
Lehramt Realschule, Sek. I	54	72	**69**	94	93	**90**	28	25	**31**	95	95	**95**	94	96	**96**	96	98	**97**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	51	60	**67**	90	96	**92**	40	39	**39**	94	91	**97**	93	93	**95**	98	96	**99**
Magister	51	48	**51**	77	76	**75**	41	38	**38**	90	90	**91**	77	79	**75**	90	93	**92**
Universitätsabschluss insg. [2]	65	70	**70**	81	82	**82**	34	39	**39**	94	93	**94**	84	82	**80**	92	93	**94**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.8.2a

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																	
	Präsentations-kompetenzen			Fremdsprachen			Wirtschafts-kenntnisse			EDV-Kenntnisse			Fächer-übergreifendes Denken			Wissen über die Auswirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft [1]		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	80	74	**80**	23	34	**32**	44	48	**42**	79	86	**90**	77	78	**76**	61	-	**70**
Architektur, Raumplanung	72	68	**76**	24	28	**26**	45	37	**33**	97	94	**85**	82	79	**80**	64	-	**59**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	71	67	**67**	24	35	**25**	38	40	**41**	87	93	**86**	70	81	**80**	29	-	**24**
Elektrotechnik	63	62	**82**	66	74	**62**	28	28	**19**	92	90	**86**	67	73	**80**	19	-	**30**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	71	75	**68**	57	69	**67**	29	31	**27**	84	86	**90**	78	79	**78**	35	-	**36**
Wirtschaftsingenieurwesen	75	77	**79**	67	72	**70**	75	72	**65**	88	87	**87**	88	87	**83**	17	-	**25**
Informatik	64	68	**56**	64	65	**57**	43	44	**32**	97	96	**97**	71	75	**62**	11	-	**11**
Wirtschaftswissenschaften	78	83	**84**	58	62	**56**	71	69	**72**	87	87	**92**	78	74	**72**	20	-	**25**
Sozialwesen 1-phasig	83	86	**87**	13	13	**10**	18	25	**24**	55	60	**49**	69	79	**69**	48	-	**57**
Sozialwesen 2-phasig [2]	83	85	-	13	10	-	21	16	-	52	59	-	78	83	-	61	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	74	76	**76**	44	52	**50**	42	45	**44**	83	86	**86**	76	77	**75**	35	-	**36**
Universitätsabschluss, traditionell																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	74	82	**66**	48	62	**63**	47	35	**45**	83	90	**82**	76	81	**73**	50	-	**62**
Architektur, Raumplanung	72	65	**66**	15	41	**11**	54	43	**19**	91	97	**89**	86	77	**86**	59	-	**56**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	81	77	-	39	45	-	40	30	-	85	86	-	67	71	-	35	-	-
Elektrotechnik	66	65	**64**	68	75	**71**	16	19	**24**	87	89	**90**	69	77	**62**	19	-	**33**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	70	74	**77**	65	65	**75**	34	31	**22**	87	86	**87**	74	73	**77**	25	-	**31**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	72	76	-	76	72	-	73	67	-	80	84	-	82	87	-	20	-	-
Physik	57	63	**71**	81	85	**88**	17	6	**18**	85	87	**92**	60	57	**68**	20	-	**40**
Biologie	77	83	**90**	86	85	**88**	25	14	**11**	83	82	**77**	62	68	**72**	51	-	**62**
Chemie	73	80	**78**	89	89	**89**	26	28	**23**	78	80	**81**	72	74	**79**	43	-	**43**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	59	49	**60**	29	29	**31**	64	61	**47**	68	71	**82**	77	66	**72**	47	-	**51**
Mathematik	60	69	**71**	61	73	**59**	35	35	**60**	92	88	**90**	64	76	**77**	14	-	**26**
Informatik	67	70	**74**	66	73	**63**	32	34	**17**	94	94	**98**	71	64	**64**	12	-	**23**
Geographie	88	80	**95**	59	61	**51**	49	49	**25**	98	95	**87**	81	79	**82**	46	-	**50**
Humanmedizin	65	73	**78**	29	29	**25**	21	17	**14**	59	66	**59**	72	83	**89**	45	-	**50**
Zahnmedizin	59	58	**65**	5	14	**18**	83	73	**69**	54	56	**44**	81	79	**82**	53	-	**43**
Veterinärmedizin	57	58	**69**	22	27	**35**	31	28	**29**	44	44	**46**	74	78	**71**	45	-	**46**
Psychologie	94	89	**86**	40	28	**35**	24	14	**17**	56	63	**62**	67	69	**71**	33	-	**38**
Pädagogik	78	77	**82**	18	25	**15**	31	29	**26**	64	64	**61**	72	72	**69**	48	-	**51**
Sprach-, Kulturwissenschaften	94	94	**92**	52	54	**67**	29	44	**51**	69	77	**74**	82	69	**72**	58	-	**42**
Sozial-, Politikwissenschaften	92	90	**87**	62	59	**61**	50	34	**34**	89	89	**77**	72	74	**71**	35	-	**46**
Rechtswissenschaften	97	97	**98**	57	43	**50**	65	45	**50**	61	47	**42**	67	58	**59**	26	-	**26**
Wirtschaftswissenschaften	87	82	**80**	59	66	**62**	81	78	**72**	89	91	**86**	69	70	**66**	19	-	**23**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	85	83	**88**	21	17	**26**	6	4	**6**	48	46	**47**	94	93	**92**	71	-	**67**
Lehramt Realschule, Sek. I	92	78	**86**	32	28	**26**	15	10	**16**	62	70	**55**	91	93	**81**	73	-	**64**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	88	89	**91**	41	43	**41**	18	11	**18**	65	53	**63**	88	78	**79**	60	-	**65**
Magister	91	92	**90**	70	72	**66**	34	35	**32**	81	80	**74**	77	74	**73**	36	-	**36**
Universitätsabschluss insg. [3]	81	80	**83**	48	50	**50**	38	34	**32**	71	71	**70**	76	74	**75**	42	-	**44**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 2.8.2a

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit								
	Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten [1]			Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen [2]			Andere Kulturen kennen und verstehen [2]		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
	Fachhochschuldiplom								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	**81**	53	-	**58**	15	-	**12**
Architektur, Raumplanung	-	-	**71**	36	-	**49**	23	-	**14**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	-	-	**80**	38	-	**46**	13	-	**12**
Elektrotechnik	-	-	**78**	45	-	**76**	20	-	**27**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	**76**	51	-	**63**	23	-	**24**
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	**74**	36	-	**48**	36	-	**42**
Informatik	-	-	**87**	52	-	**57**	12	-	**18**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**77**	50	-	**51**	32	-	**33**
Sozialwesen 1-phasig	-	-	**72**	37	-	**70**	51	-	**75**
Sozialwesen 2-phasig [3]	-	-	-	46	-	-	68	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	-	-	**77**	46	-	**59**	32	-	**34**
	Universitätsabschluss, traditionell								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	**88**	51	-	**62**	26	-	**14**
Architektur, Raumplanung	-	-	**68**	40	-	**64**	23	-	**22**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	-	-	-	43	-	-	10	-	-
Elektrotechnik	-	-	**81**	59	-	**71**	22	-	**31**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	**82**	56	-	**74**	33	-	**28**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	-	-	51	-	-	37	-	-
Physik	-	-	**94**	69	-	**78**	19	-	**14**
Biologie	-	-	**88**	77	-	**91**	25	-	**12**
Chemie	-	-	**90**	84	-	**90**	18	-	**17**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	**71**	36	-	**68**	10	-	**14**
Mathematik	-	-	**88**	60	-	**64**	14	-	**21**
Informatik	-	-	**81**	44	-	**60**	14	-	**21**
Geographie	-	-	**95**	62	-	**88**	20	-	**13**
Humanmedizin	-	-	**74**	45	-	**73**	34	-	**44**
Zahnmedizin	-	-	**69**	41	-	**75**	10	-	**19**
Veterinärmedizin	-	-	**81**	37	-	**75**	1	-	**4**
Psychologie	-	-	**73**	51	-	**62**	37	-	**47**
Pädagogik	-	-	**78**	49	-	**53**	45	-	**61**
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	-	**71**	60	-	**42**	71	-	**51**
Sozial-, Politikwissenschaften	-	-	**76**	47	-	**56**	42	-	**41**
Rechtswissenschaften	-	-	**85**	49	-	**61**	17	-	**14**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**76**	44	-	**47**	30	-	**32**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	**81**	61	-	**72**	78	-	**80**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	**79**	51	-	**60**	76	-	**69**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	**73**	46	-	**65**	60	-	**68**
Magister	-	-	**80**	51	-	**53**	52	-	**51**
Universitätsabschluss insg. [4]	-	-	**79**	51	-	**62**	39	-	**42**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 2001 und 2005 nicht erhoben

2) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht herhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.8.2b

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																	
	Spezielles Fachwissen						Breites Grundlagenwissen						Kenntnis wissenschaftlicher Methoden					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	71	82	-	73	81	**73**	81	88	-	78	85	**85**	13	19	**17**	18	22	**27**
Ingenieurwissenschaften	61	71	**73**	67	73	**67**	73	79	**82**	74	77	**82**	37	51	**46**	33	42	**45**
Informatik [1]	69	77	-	74	80	**80**	78	82	-	73	72	**80**	27	29	-	29	30	**31**
Wirtschaftswissenschaften	65	63	**73**	65	65	**72**	68	73	**77**	74	77	**74**	27	20	**24**	22	26	**25**
Sozialwesen [1]	78	83	**80**	67	80	-	80	82	**86**	71	84	-	25	33	**42**	20	25	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	71	75	**78**	69	74	**72**	76	80	**82**	75	78	**80**	24	29	**31**	26	33	**36**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	70	74	**78**	65	73	**73**	79	81	**79**	74	76	**80**	47	59	**60**	46	54	**59**
Psychologie, Pädagogik	73	76	**75**	59	71	**65**	72	76	**71**	63	65	**85**	25	35	**28**	36	37	**19**
Geisteswissenschaften, Magister	51	49	**46**	55	53	**57**	77	77	**76**	84	77	**78**	35	37	**33**	46	37	**36**
Wirtschaftswissenschaften	58	62	**65**	63	67	**62**	76	76	**74**	73	75	**78**	27	31	**26**	29	31	**28**
Lehramt	63	68	**72**	49	62	**63**	90	93	**91**	89	93	**87**	29	30	**31**	28	37	**28**
Rechtswissenschaften	66	77	**86**	77	86	**84**	91	83	**91**	79	87	**90**	22	34	**42**	28	43	**42**
Humanmedizin	79	86	**84**	77	90	**80**	86	93	**92**	86	81	**84**	20	24	**22**	28	36	**35**
Universitätsabschluss insg. [2]	65	69	**70**	65	72	**69**	82	84	**83**	78	78	**81**	31	37	**36**	36	42	**42**

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																	
	Methodenkompetenzen						Sozialkompetenzen						Selbstorganisationsfähigkeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	93	93	**90**	91	95	**98**	83	83	**82**	83	87	**88**	92	95	**94**	90	93	**99**
Ingenieurwissenschaften	94	96	**100**	93	95	**94**	75	88	**81**	73	72	**72**	90	94	**97**	88	89	**91**
Informatik [1]	95	97	-	99	98	**95**	77	67	-	75	67	**53**	88	86	-	85	90	**82**
Wirtschaftswissenschaften	93	93	**95**	91	92	**97**	87	86	**79**	84	86	**81**	94	96	**96**	94	91	**96**
Sozialwesen [1]	92	95	**95**	92	99	-	97	94	**95**	99	95	-	96	94	**100**	94	99	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	93	94	**95**	92	95	**95**	88	87	**85**	80	78	**75**	94	94	**96**	90	91	**92**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	96	95	**96**	94	96	**96**	78	67	**65**	70	64	**60**	89	89	**90**	89	89	**89**
Psychologie, Pädagogik	94	95	**94**	87	93	**98**	90	87	**84**	80	78	**90**	93	91	**95**	97	90	**98**
Geisteswissenschaften, Magister	88	90	**91**	93	89	**86**	79	82	**82**	78	74	**62**	91	95	**93**	93	90	**92**
Wirtschaftswissenschaften	95	95	**94**	96	94	**93**	82	86	**83**	82	85	**75**	96	94	**98**	92	93	**93**
Lehramt	96	94	**95**	89	89	**94**	96	95	**96**	89	90	**93**	97	97	**99**	95	94	**98**
Rechtswissenschaften	99	98	**100**	95	99	**98**	93	93	**94**	95	90	**83**	92	94	**97**	92	94	**96**
Humanmedizin	96	96	**96**	94	92	**97**	88	91	**85**	83	81	**80**	97	95	**96**	95	95	**93**
Universitätsabschluss insg. [2]	94	94	**95**	93	94	**94**	87	85	**85**	80	76	**72**	93	94	**95**	92	91	**93**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 2.8.2b

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit: Präsentationskompetenzen						Fremdsprachen						Wirtschaftskenntnisse					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen	74	65	**70**	71	70	**73**	25	27	**30**	23	35	**23**	35	30	**30**	45	43	**42**
Ingenieurwissenschaften	69	81	**82**	70	70	**71**	65	75	**72**	60	70	**65**	29	43	**35**	35	37	**32**
Informatik [1]	76	72	**-**	62	66	**55**	69	62	**-**	64	66	**53**	43	45	**-**	42	42	**27**
Wirtschaftswissenschaften	86	84	**83**	70	80	**84**	56	63	**63**	60	59	**49**	73	66	**67**	71	72	**79**
Sozialwesen [1]	83	87	**84**	82	85	**-**	13	15	**13**	13	8	**-**	18	27	**33**	28	40	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	80	80	**81**	70	72	**73**	36	46	**45**	50	57	**54**	39	45	**46**	44	46	**42**
Universitätsabschluss, traditionell																		
MINT	74	73	**77**	69	70	**74**	51	64	**62**	63	69	**69**	39	33	**27**	37	33	**31**
Psychologie, Pädagogik	85	83	**85**	82	78	**78**	24	24	**23**	35	37	**21**	22	20	**22**	44	34	**22**
Geisteswissenschaften, Magister	92	92	**88**	90	92	**97**	68	70	**65**	67	68	**70**	33	34	**35**	36	43	**40**
Wirtschaftswissenschaften	85	82	**86**	87	81	**74**	60	64	**62**	59	67	**62**	78	76	**71**	84	80	**73**
Lehramt	87	84	**89**	87	85	**87**	32	28	**34**	27	27	**25**	10	6	**11**	16	14	**18**
Rechtswissenschaften	97	98	**99**	97	96	**96**	55	45	**57**	58	41	**43**	59	44	**44**	71	47	**57**
Humanmedizin	63	74	**82**	67	71	**70**	23	24	**23**	35	38	**29**	19	14	**9**	23	23	**23**
Universitätsabschluss insg. [2]	83	82	**86**	78	78	**79**	43	46	**46**	53	57	**54**	32	29	**28**	45	41	**38**

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit: EDV-Kenntnisse						Fächerübergreifendes Denken						Wissen über die Auswirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft [3]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen	95	96	**92**	90	92	**81**	75	79	**85**	77	80	**77**	52	-	**56**	41	-	**31**
Ingenieurwissenschaften	90	90	**87**	87	86	**89**	77	86	**85**	76	77	**78**	35	-	**34**	27	-	**32**
Informatik [1]	99	99	**-**	97	96	**97**	81	83	**-**	69	72	**63**	10	-	**-**	12	-	**10**
Wirtschaftswissenschaften	91	91	**92**	84	82	**92**	79	75	**75**	77	73	**69**	23	-	**28**	18	-	**23**
Sozialwesen [1]	54	65	**59**	51	63	**-**	75	80	**73**	73	82	**-**	53	-	**64**	65	-	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	79	84	**81**	85	86	**88**	77	79	**76**	76	76	**74**	41	-	**44**	30	-	**31**
Universitätsabschluss, traditionell																		
MINT	84	86	**86**	87	88	**89**	75	71	**75**	71	71	**73**	46	-	**47**	28	-	**34**
Psychologie, Pädagogik	57	61	**60**	74	71	**64**	71	69	**75**	67	76	**55**	44	-	**45**	35	-	**50**
Geisteswissenschaften, Magister	81	80	**76**	76	77	**69**	75	74	**77**	82	72	**64**	37	-	**39**	44	-	**34**
Wirtschaftswissenschaften	91	94	**90**	88	88	**83**	70	75	**73**	68	66	**61**	17	-	**28**	20	-	**20**
Lehramt	54	50	**53**	63	56	**59**	93	89	**86**	87	80	**82**	69	-	**65**	60	-	**68**
Rechtswissenschaften	60	49	**43**	61	43	**41**	74	59	**71**	60	55	**47**	29	-	**25**	24	-	**26**
Humanmedizin	52	64	**53**	66	70	**69**	73	87	**89**	71	75	**88**	43	-	**54**	47	-	**44**
Universitätsabschluss insg. [2]	67	68	**66**	76	76	**75**	79	77	**79**	72	70	**69**	47	-	**48**	35	-	**38**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

Forts. 2 Tab. 2.8.2b

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																	
	Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten [1]						**Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen [2]**						**Andere Kulturen kennen und verstehen [2]**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen	-	-	**77**	-	-	**74**	37	-	**42**	38	-	**51**	18	-	**15**	18	-	**12**
Ingenieurwissenschaften	-	-	**78**	-	-	**75**	55	-	**64**	46	-	**63**	21	-	**29**	24	-	**28**
Informatik [2]	-	-	**-**	-	-	**84**	47	-	**-**	54	-	**54**	14	-	**-**	11	-	**21**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**80**	-	-	**74**	54	-	**56**	45	-	**46**	32	-	**31**	32	-	**36**
Sozialwesen [2]	-	-	**81**	-	-	**-**	47	-	**74**	32	-	**-**	62	-	**75**	59	-	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	-	-	**80**	-	-	**76**	49	-	**62**	44	-	**57**	40	-	**41**	27	-	**29**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	-	-	**87**	-	-	**83**	55	-	**73**	56	-	**71**	19	-	**18**	22	-	**22**
Psychologie, Pädagogik	-	-	**79**	-	-	**65**	47	-	**62**	57	-	**38**	47	-	**61**	30	-	**39**
Geisteswissenschaften, Magister	-	-	**82**	-	-	**68**	51	-	**52**	55	-	**47**	53	-	**56**	56	-	**40**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	**79**	-	-	**73**	47	-	**50**	42	-	**45**	34	-	**37**	27	-	**27**
Lehramt	-	-	**78**	-	-	**76**	56	-	**65**	51	-	**70**	74	-	**77**	63	-	**64**
Rechtswissenschaften	-	-	**88**	-	-	**82**	47	-	**67**	50	-	**55**	18	-	**17**	15	-	**10**
Humanmedizin	-	-	**78**	-	-	**65**	44	-	**72**	47	-	**75**	36	-	**49**	32	-	**35**
Universitätsabschluss insg. [3]	-	-	**81**	-	-	**77**	51	-	**63**	51	-	**61**	45	-	**50**	32	-	**31**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 2001 und 2005 nicht erhoben

2) für den Prüfungsjahrgang 2005 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.8.2c

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit							
Fachrichtung	**Spezielles Fachwissen**	**Breites Grundlagenwissen**	**Kenntnis wissenschaftlicher Methoden**	**Methodenkompetenzen**	**Sozialkompetenzen**	**Selbstorganisationsfähigkeit**	**Präsentationskompetenzen**	**Fremdsprachen**
				Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	88	87	52	92	88	98	73	42
Architektur, Raumplanung	90	89	27	92	91	96	77	48
Bauingenieur-, Vermessungswesen	79	85	32	93	78	93	76	34
Elektrotechnik	75	79	47	95	66	80	62	79
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	75	82	65	95	73	91	74	67
Wirtschaftsingenieurwesen	67	86	39	95	91	96	76	67
Informatik	75	78	36	95	66	89	66	59
Wirtschaftswissenschaften	74	81	27	95	89	95	85	69
Sozialwesen 1-phasig	83	84	34	94	97	96	83	15
Sozialwesen 2-phasig	90	83	35	97	97	94	93	13
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**76**	**82**	**38**	**94**	**83**	**93**	**78**	**58**
				Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	79	89	51	94	79	94	82	58
Architektur, Bauingenieurwesen	76	83	30	96	86	90	62	62
Ingenieurwissenschaften	71	84	49	96	79	94	67	82
Physik	71	80	88	100	49	94	66	87
Biologie	90	88	97	98	66	92	90	89
Chemie	80	88	96	99	63	93	85	82
Informatik	77	78	37	95	73	94	65	82
Geographie	65	78	66	95	78	84	79	62
Psychologie	87	83	64	97	72	86	95	45
Pädagogik	83	84	21	88	81	98	72	30
Germanistik	33	75	16	87	73	96	93	73
Anglistik	56	79	57	90	70	98	97	87
Sonstige Sprachwissenschaften	55	69	35	91	90	97	93	90
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	40	81	35	92	85	97	90	80
Medien	59	78	26	85	81	91	90	74
Geschichte	53	86	67	92	58	89	97	61
Sozial-, Politikwissenschaften	57	80	58	94	76	89	92	70
Wirtschaftswissenschaften	66	74	29	95	89	96	79	80
Universitätsbachelor insg. [1)]	**67**	**79**	**46**	**94**	**78**	**94**	**83**	**71**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.8.2c

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit						
Fachrichtung	**Wirtschafts-kenntnisse**	**EDV-Kenntnisse**	**Fächerüber-greifendes Denken**	**Wissen über die Aus-wirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft**	**Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten**	**Fähigkeit, wissen-schaftliche Ergebnisse/ Konzepte praktisch umzusetzen**	**Andere Kulturen kennen und verstehen**
	Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	50	88	91	75	77	65	22
Architektur, Raumplanung	38	96	88	61	72	58	29
Bauingenieur-, Vermessungswesen	38	95	77	28	73	58	13
Elektrotechnik	25	78	78	30	80	75	30
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	38	84	83	50	81	80	25
Wirtschaftsingenieurwesen	78	87	90	31	74	70	46
Informatik	35	97	72	23	80	57	21
Wirtschaftswissenschaften	76	89	82	36	76	62	45
Sozialwesen 1-phasig	20	56	79	58	74	65	80
Sozialwesen 2-phasig	26	74	90	59	77	66	77
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**51**	**87**	**81**	**40**	**78**	**65**	**36**
	Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	36	89	87	77	83	77	40
Architektur, Bauingenieurwesen	37	92	83	48	64	64	25
Ingenieurwissenschaften	38	89	78	41	83	72	30
Physik	28	78	80	52	95	67	6
Biologie	17	82	84	72	80	86	16
Chemie	29	74	84	65	91	91	8
Informatik	43	95	71	24	76	68	24
Geographie	48	85	91	75	86	63	41
Psychologie	28	66	70	43	75	83	34
Pädagogik	30	55	72	51	74	71	55
Germanistik	37	79	82	40	77	37	52
Anglistik	30	90	77	39	76	58	84
Sonstige Sprachwissenschaften	35	71	83	33	83	59	80
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	54	82	78	37	80	56	73
Medien	45	84	78	42	73	51	38
Geschichte	25	62	80	32	82	58	59
Sozial-, Politikwissenschaften	47	79	80	48	80	65	48
Wirtschaftswissenschaften	81	85	75	35	72	62	48
Universitätsbachelor insg. [1)]	**43**	**79**	**79**	**45**	**78**	**65**	**45**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 2.8.2d

Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit											
	Spezielles Fachwissen		Breites Grundlagenwissen		Kenntnis wissenschaftlicher Methoden		Methodenkompetenzen		Sozialkompetenzen		Selbstorganisationsfähigkeit	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor											
Architektur, Bauingenieurwesen	84	86	86	88	32	27	93	92	88	82	95	95
Ingenieurwissenschaften	78	72	91	79	64	55	98	94	81	74	90	90
Informatik [1]	-	77	-	78	-	37	-	96	-	64	-	89
Wirtschaftswissenschaften	75	72	81	82	25	29	96	95	89	89	96	93
Sozialwesen	78	86	85	81	30	55	95	92	95	90	96	95
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**77**	**76**	**83**	**81**	**33**	**42**	**94**	**95**	**88**	**78**	**95**	**92**
	Universitätsbachelor											
MINT	81	76	85	79	79	58	97	97	69	71	94	91
Psychologie, Pädagogik [1]	83	-	83	-	31	-	96	-	86	-	98	-
Geisteswissenschaften	46	53	78	75	34	45	90	88	82	63	97	89
Sozial-, Politikwissenschaften	59	54	83	75	64	46	94	94	79	71	94	82
Wirtschaftswissenschaften	68	63	78	71	33	26	94	96	88	91	98	95
Universitätsbachelor insg. [2]	**66**	**68**	**81**	**77**	**47**	**45**	**94**	**93**	**80**	**75**	**96**	**91**

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit											
	Präsentationskompetenzen		Fremdsprachen		Wirtschaftskenntnisse		EDV-Kenntnisse		Fächerübergreifendes Denken		Wissen über die Auswirkungen der Arbeit auf Natur und Gesellschaft	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor											
Architektur, Bauingenieurwesen	78	74	48	35	27	48	94	97	85	81	51	41
Ingenieurwissenschaften	78	71	81	65	47	42	84	83	90	82	42	44
Informatik [1]	-	67	-	60	-	32	-	96	-	71	-	23
Wirtschaftswissenschaften	85	84	71	66	74	79	92	85	79	87	38	33
Sozialwesen	90	77	21	33	39	35	74	86	82	82	47	48
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**82**	**75**	**56**	**59**	**53**	**49**	**87**	**87**	**82**	**80**	**42**	**38**
	Universitätsbachelor											
MINT	79	71	84	79	27	35	87	87	86	76	68	40
Psychologie, Pädagogik [1]	83	-	34	-	27	-	60	-	77	-	48	-
Geisteswissenschaften	94	92	79	73	38	41	79	75	81	77	36	42
Sozial-, Politikwissenschaften	94	88	74	61	46	47	84	69	81	78	45	54
Wirtschaftswissenschaften	81	77	84	78	77	83	86	84	76	75	36	35
Universitätsbachelor insg. [2]	**87**	**77**	**71**	**72**	**40**	**48**	**78**	**81**	**82**	**75**	**47**	**42**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.8.2d **Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die derzeitige berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.19a: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von ausgewählten Kenntnissen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit					
	Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten		**Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen**		**Andere Kulturen kennen und verstehen**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor					
Architektur, Bauingenieurwesen	72	72	56	60	24	19
Ingenieurwissenschaften	81	79	82	76	34	28
Informatik [1]	-	81	-	59	-	18
Wirtschaftswissenschaften	77	76	63	61	48	40
Sozialwesen	79	73	67	66	58	48
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**77**	**78**	**64**	**66**	**45**	**29**
	Universitätsbachelor					
MINT	85	79	89	67	20	20
Psychologie, Pädagogik [1]	81	-	73	-	54	-
Geisteswissenschaften	79	75	53	48	67	53
Sozial-, Politikwissenschaften	82	77	69	59	51	44
Wirtschaftswissenschaften	77	67	67	58	53	45
Universitätsbachelor insg. [2]	**80**	**75**	**68**	**62**	**51**	**35**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.9 Der Wert des Studiums im Rückblick

Die Diskussion um den Wert eines Studiums beschränkt sich meist auf die monetäre und die karrierebezogene Verwertbarkeit des abgeschlossenen Studiengangs. Daneben existieren jedoch auch immaterielle Erträge, die aus einem Studium resultieren können und bei der Entscheidung für ein Studium oftmals eine wichtige Rolle spielen (vgl. Heine et al. 2008). Im Zusammenspiel beider Dimensionen werden im Rückblick sowohl extrinsische als auch intrinsische Motive für das absolvierte Studium deutlich. In den HIS-HF Absolventenstudien werden Studienorientierungen in einer gesonderten Frage erhoben. Berufsbezogene Merkmale der Verwertung sind die *Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen,* die *Verwertbarkeit des Studiums für den beruflichen Aufstieg/die berufliche Karriere* und die *Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf*. Die intrinsische Dimension des Studienwertes wird mit den Merkmalen *Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln* und *Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden* abgebildet.[24]

Wert des Studiums im Rückblick der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Die überwiegende Mehrheit der Fachhochschulabsolvent(inn)en schreibt dem abgeschlossenen Studium ein hohes Maß an beruflicher Verwertbarkeit zu. Das gilt sowohl für die erworbenen berufsrelevanten Kenntnisse als auch für die aus dem Studium resultierenden Karriereoptionen und für die Möglichkeiten auf einen interessanten Beruf (Tab. 2.9a). Auch die Fachhochschulabsolvent(inn)en der zuvor befragten Prüfungsjahrgänge schätzen den Wert des Studiums hinsichtlich dieser Merkmale ähnlich häufig als wichtig ein. Die Absolvent(inn)en ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge stimmen den Aussagen noch einmal etwas häufiger zu als die Fachhochschulabsolvent(inn)en der übrigen Studienrichtungen. In der Einschätzung der beruflichen Verwertbarkeit des Studiums liegen die Absolvent(inn)en der Agrar- und Ernährungswissenschaften dagegen unterhalb des Durchschnitts.

Zu den intrinsischen Aspekten, die sich durch ein Studium realisieren lassen, fallen die Urteile der Fachhochschulabsolvent(inn)en ebenfalls positiv aus. 86 Prozent von ihnen sehen rückblickend den Wert des Studiums in der Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung, knapp zwei Drittel betonen im Studium den Wert, sich über eine längere Zeit weiterbilden zu können. Damit liegen die Anteile auch im Kohortenvergleich auf hohem Niveau. Besonders positive Urteile fällen die Absolvent(inn)en des Sozialwesens (einphasig). Unter ihnen sind allerdings zugleich vergleichsweise wenig Personen, die im Studium auch die Möglichkeit sehen, es für den beruflichen Aufstieg nutzen zu können.

Auf den ersten Blick sehen Universitätsabsolvent(inn)en im Gegensatz zu Fachhochschulabsolvent(inn)en das Studium etwas seltener als wertvoll für den beruflichen Werdegang an. So schätzt nur etwa die Hälfte aller Universitätsabsolvent(inn)en das Studium hinsichtlich der Verwertbarkeit für die Karriere und der Vermittlung von Kenntnissen für den Beruf als wertvoll ein. Allerdings resultieren diese Unterschiede zu großen Teilen aus den unterschiedlichen Fächerzusammensetzungen an Universitäten und Fachhochschulen, denn im direkten Fächervergleich fallen die Differenzen in vielen Fachrichtungen meist wesentlich geringer aus. Besonders niedrig sind die Zustimmungswerte zu den beruflichen Verwertbarkeitsaspekten in den Magisterstudiengängen, den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Sozial- und Politikwissenschaften und der Geographie. Absolvent(inn)en dieser Fachrichtungen sehen den Wert ihres Studiums vor allem in der Möglichkeit, sich über eine längere Zeit zu bilden und persönlich weiterzuentwickeln.

[24] Die Antwortmöglichkeiten liegen auf einer fünfstufigen Skala zwischen 1 = sehr großen Wert und 5 = sehr geringen Wert.

Ähnlich wie die Fachhochschulabsolvent(inn)en sieht der Großteil der Universitätsabsolvent(inn)en den Wert des Studiums in der Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen (83 %). In einzelnen Fachrichtungen wie etwa den medizinischen Studiengängen, der Pharmazie sowie der Elektrotechnik und der Mathematik kommen nahezu alle Absolvent(inn)en zu diesem Urteil.

Hinsichtlich der intrinsisch geprägten Wertzuschreibungen liegen die Einschätzungen der Universitäts- und Fachhochschulabsolvent(inn)en in etwa auf gleichen Niveau; Universitätsabsolvent(inn)en stimmen der Aussage, dass sie im Studium die Chance sahen, sich über eine längere Zeit zu bilden, noch etwas häufiger zu als Fachhochschulabsolvent(inn)en (72 % vs. 65 %). Im Kohortenvergleich wird deutlich, dass der persönlichen Weiterentwicklung im Studium schon immer von vielen Absolvent(inn)en ein hoher Wert zugemessen wurde. Im Vergleich der Jahrgänge ist aber vor allem der Anteil derjenigen deutlich angestiegen, der im Studium die Chance sieht, sich über einen längeren Zeitraum zu bilden.

Insgesamt sehen Absolventen – wie auch schon in den Befragungen der Jahrgänge 2005 und 2001 – häufiger als Absolventinnen den Wert des abgeschlossenen Studiums in seiner beruflichen Verwertbarkeit (Tab. 2.9b). Unter Fachhochschulabsolvent(inn)en treten die Geschlechterunterschiede in der Architektur bzw. dem Bauingenieurwesen und den anderen Ingenieurwissenschaften auf. An den Universitäten sind es vor allem Wirtschaftswissenschaftler, die der beruflichen Verwertbarkeit einen höheren Wert zumessen als ihre Fachkolleginnen.

In der Tendenz schätzen Absolventinnen dagegen den intrinsischen Wert des Studiums geringfügig höher ein als ihre Kommilitonen in den jeweiligen Fachrichtungen. Dieser Befund gilt vor allem für Absolvent(inn)en von Fachhochschulen. Eine Ausnahme stellen die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge beider Hochschularten dar. Hier überwiegen leicht die positiven Zuschreibungen der Absolventen.

Wert des Studiums im Rückblick der Bachelorabsolvent(inn)en

Bachelorabsolvent(inn)en schätzen die Verwertbarkeit des Studiums insgesamt ähnlich ein wie die Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (Tab. 2.9c). Zum einen gleichen sich die zustimmenden Urteile zu den intrinsischen und extrinsischen Dimensionen, zum anderen treten unter Bachelorabsolvent(inn)en auch die oben genannten Unterschiede zwischen fachhochschulischen bzw. universitären Studiengängen auf. Allerdings liegt bei den Bachelors das Ausmaß der Einschätzung der Universitätsabsolvent(inn)en, mit dem abgeschlossenen Studium die Voraussetzung für einen interessanten Beruf erfüllt zu haben, unter dem Niveau der traditionellen Abschlüsse. Dieser Unterschied resultiert zum einen aus den etwas geringeren Zustimmungsanteilen in den Fachrichtungen Biologie, Chemie und Psychologie, er erklärt sich aber auch durch die überdurchschnittlich positiven Urteile aus den traditionellen Studiengängen mit Staatsexamen, zu denen keine entsprechenden Bachelorstudiengänge existieren. Zum anderen gehen die skeptischeren Einschätzungen stärker auf jene Bachelors zurück, die nach dem Erststudium kein Masterstudium aufnehmen und verdeutlichen die Unsicherheit – insbesondere der Universitätsbachelors der sozial- und politikwissenschaftlichen sowie der geisteswissenschaftlichen Fächer – hinsichtlich der beruflichen Verwertbarkeit ihres Bachelorstudiums. Letztgenannte sehen häufig auch ihre Beschäftigungsbedingungen kritisch, die auch schlechter ausfallen als für die meisten anderen Absolvent(inn)en (vgl. Kap. 7). Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Einschätzung der Verwertbarkeit des Studiums von Bachelorabsolvent(inn)en gleichen denen der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (Tab. 2.9d, vgl. Tab. 2.9b). Bachelorabsolventen schreiben den antizipierten beruflichen Erträgen des Studiums meist einen höheren Wert zu als ihre

Kommilitoninnen. Eine Ausnahme stellen die Absolventen der Geisteswissenschaften sowie der Sozial- und Politikwissenschaften dar, denn hinsichtlich der beruflichen Erträge liegen die Zustimmungswerte der Männer noch unter den ohnehin schon geringen Zustimmungswerten der Absolventinnen dieser Fachrichtungen.

Beginn Tab. 2.9a

Wert des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr großen Wert" bis 5 = „sehr geringen Wert", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.21: Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?

Fachrichtung	Studienwerte: Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen						Verwertbarkeit des Studiums für den beruflichen Aufstieg/ die berufliche Karriere						Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	72	82	89	92	84	**80**	43	54	61	55	54	**51**	59	62	72	57	65	**58**
Architektur, Raumplanung	89	87	93	87	91	**93**	49	66	65	49	48	**61**	64	58	71	47	65	**57**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	81	89	91	80	88	**94**	59	71	64	66	67	**78**	67	65	73	64	69	**69**
Elektrotechnik	86	83	93	92	90	**96**	59	63	71	72	75	**85**	50	52	62	57	65	**73**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	84	83	87	91	92	**93**	60	64	69	66	76	**80**	54	50	59	56	61	**59**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	86	91	94	90	**89**	-	72	78	83	81	**89**	-	40	41	56	51	**59**
Informatik	85	89	93	85	87	**91**	60	70	80	70	81	**66**	57	62	61	43	66	**59**
Wirtschaftswissenschaften	70	74	77	85	77	**83**	70	72	82	83	79	**83**	46	51	56	49	51	**62**
Sozialwesen 1-phasig	71	79	83	84	83	**90**	18	36	50	38	42	**50**	55	61	79	58	63	**75**
Sozialwesen 2-phasig [1]	79	77	84	86	94	-	15	31	45	43	40	-	60	57	71	63	70	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	80	81	87	87	85	**89**	52	61	67	65	68	**73**	55	54	63	55	60	**62**
Universitätsabschluss, traditionell																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	67	73	71	77	83	**80**	27	43	55	43	46	**58**	48	56	61	49	52	**50**
Architektur, Raumplanung	86	98	88	94	87	**82**	31	54	61	44	42	**44**	56	54	59	52	42	**45**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	78	92	91	89	84	-	62	72	79	64	67	-	56	73	75	61	71	-
Elektrotechnik	89	85	90	90	94	**95**	55	58	66	73	82	**75**	49	52	60	50	54	**60**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	87	81	88	93	92	**93**	57	61	73	64	78	**79**	46	54	60	58	63	**59**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	91	92	92	91	-	-	79	70	76	77	-	-	38	42	31	42	-
Physik	81	77	77	89	81	**90**	35	36	47	52	49	**67**	34	33	34	33	43	**44**
Biologie	70	68	75	83	85	**90**	19	33	46	42	55	**55**	38	36	53	47	62	**55**
Chemie	81	75	85	88	88	**91**	56	50	58	66	66	**79**	49	53	59	61	64	**62**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	73	81	89	90	91	**100**	48	46	55	65	61	**64**	55	49	50	63	61	**55**
Mathematik	69	70	79	84	70	**95**	37	41	56	56	63	**88**	15	26	32	29	34	**49**
Informatik	87	85	90	89	85	**89**	61	64	72	64	74	**75**	33	54	61	50	46	**57**
Geographie	69	73	72	63	70	**60**	19	30	27	23	31	**36**	41	32	32	29	33	**20**
Humanmedizin	90	92	96	96	96	**97**	37	53	59	58	59	**71**	63	58	72	64	67	**70**
Zahnmedizin	91	96	95	91	93	**98**	70	80	84	80	79	**79**	87	82	89	81	88	**80**
Veterinärmedizin	88	98	94	98	99	**97**	41	45	57	55	49	**50**	76	61	64	69	58	**68**
Psychologie	78	89	89	95	93	**94**	27	41	59	53	54	**58**	39	42	59	47	48	**51**
Pädagogik	62	61	69	73	66	**83**	28	36	41	42	37	**46**	41	48	44	36	43	**39**
Sprach-, Kulturwissenschaften	66	77	75	84	67	**60**	12	27	46	39	50	**33**	43	39	43	52	45	**24**
Sozial-, Politikwissenschaften	51	59	62	61	50	**61**	22	32	42	35	37	**35**	20	28	29	28	25	**32**
Rechtswissenschaften	80	90	87	88	84	**88**	66	80	82	78	71	**85**	56	63	68	54	55	**51**
Wirtschaftswissenschaften	71	77	82	86	75	**79**	64	68	73	78	72	**77**	27	36	38	43	38	**44**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	84	79	84	85	89	**89**	17	27	34	30	31	**38**	43	40	58	49	46	**52**
Lehramt Realschule, Sek. I	76	76	68	74	80	**86**	23	31	37	42	38	**42**	53	42	44	41	53	**45**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	62	70	77	75	78	**82**	25	42	43	38	41	**43**	41	48	43	42	40	**40**
Magister	42	52	64	59	59	**58**	17	27	34	39	33	**31**	16	22	26	24	22	**22**
Universitätsabschluss insg. [2]	76	79	82	83	80	**83**	42	52	57	54	53	**58**	46	47	52	47	47	**47**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 2.9a

Wert des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr großen Wert“ bis 5 = „sehr geringen Wert“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.21: Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?

Fachrichtung	Studienwerte: Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln						Studienwerte: Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
						Fachhochschuldiplom						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	76	75	84	86	81	**79**	43	50	59	53	59	**63**
Architektur, Raumplanung	73	73	84	81	83	**75**	41	55	52	52	52	**55**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	64	69	72	77	76	**89**	29	59	45	49	53	**71**
Elektrotechnik	67	73	78	77	87	**81**	40	53	53	62	65	**65**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	70	76	83	80	81	**82**	40	56	52	52	62	**59**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	85	83	89	88	**88**	-	54	56	60	62	**56**
Informatik	59	67	80	71	79	**79**	44	50	58	49	63	**64**
Wirtschaftswissenschaften	79	82	86	83	88	**89**	50	66	64	62	68	**69**
Sozialwesen 1-phasig	85	88	86	90	94	**95**	53	65	75	64	66	**71**
Sozialwesen 2-phasig [1]	85	90	89	89	93	-	44	58	70	66	69	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	73	78	83	82	85	**86**	43	58	58	58	64	**65**
						Universitätsabschluss, traditionell						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	77	86	85	81	86	**81**	55	71	59	63	72	**74**
Architektur, Raumplanung	78	81	91	87	88	**85**	49	66	71	62	64	**59**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	62	77	78	75	81	-	42	56	48	55	63	-
Elektrotechnik	61	70	74	72	74	**78**	41	56	56	66	67	**72**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	59	77	81	79	78	**76**	41	57	53	59	61	**67**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	77	86	79	82	-	-	62	58	53	62	-
Physik	68	71	81	80	70	**80**	65	73	77	75	80	**79**
Biologie	67	82	86	81	81	**81**	63	73	76	83	74	**71**
Chemie	59	65	79	69	75	**70**	33	58	60	52	70	**67**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	50	51	52	64	65	**72**	31	44	45	44	62	**73**
Mathematik	70	84	79	75	77	**87**	60	69	63	63	74	**79**
Informatik	61	75	82	71	66	**70**	45	58	55	60	72	**68**
Geographie	84	90	86	87	92	**95**	64	74	77	71	74	**94**
Humanmedizin	63	70	76	74	80	**81**	44	59	66	63	74	**77**
Zahnmedizin	50	58	81	71	74	**78**	21	45	57	55	64	**59**
Veterinärmedizin	49	58	70	64	68	**81**	25	41	59	53	58	**57**
Psychologie	75	86	83	84	85	**89**	64	78	74	74	76	**76**
Pädagogik	84	83	89	88	91	**92**	62	70	72	73	68	**78**
Sprach-, Kulturwissenschaften	85	82	85	89	84	**95**	68	85	83	80	73	**85**
Sozial-, Politikwissenschaften	87	88	93	88	96	**85**	80	79	87	81	90	**84**
Rechtswissenschaften	64	70	73	75	72	**76**	40	51	49	49	56	**66**
Wirtschaftswissenschaften	76	84	85	84	84	**85**	55	72	64	63	68	**69**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	80	76	77	71	73	**79**	53	62	58	50	53	**55**
Lehramt Realschule, Sek. I	78	87	77	76	75	**76**	61	76	72	53	62	**62**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	82	85	85	84	87	**82**	72	78	72	77	78	**74**
Magister	86	92	89	92	92	**91**	82	90	88	86	87	**87**
Universitätsabschluss insg. [2]	70	78	81	80	82	**83**	52	66	65	65	70	**72**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.9b **Wert des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr großen Wert“ bis 5 = „sehr geringen Wert“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.21: Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?

Fachrichtung	Studienwerte: Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen						Verwertbarkeit des Studiums für den beruflichen Aufstieg/ die berufliche Karriere						Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen	82	88	**88**	83	91	**97**	48	47	**63**	64	63	**73**	52	66	**55**	58	67	**68**
Ingenieurwissenschaften	84	84	**85**	92	93	**94**	63	71	**74**	71	78	**84**	56	57	**55**	56	61	**62**
Informatik [1]	93	88	-	83	87	**89**	80	79	-	69	81	**64**	65	61	-	39	67	**55**
Wirtschaftswissenschaften	83	74	**82**	87	81	**85**	82	79	**83**	84	78	**82**	48	50	**62**	49	51	**61**
Sozialwesen [1]	87	86	**85**	78	83	-	44	45	**54**	35	57	-	63	65	**68**	53	66	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	86	82	**85**	88	89	**91**	59	62	**68**	69	74	**77**	56	59	**63**	54	61	**62**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	84	84	**92**	89	87	**91**	49	59	**65**	60	66	**75**	52	52	**50**	47	53	**56**
Psychologie, Pädagogik	84	78	**87**	73	73	**90**	47	46	**49**	44	39	**56**	40	44	**45**	38	46	**39**
Geisteswissenschaften, Magister	60	61	**56**	66	58	**65**	40	36	**31**	37	33	**31**	26	24	**26**	29	26	**16**
Wirtschaftswissenschaften	81	77	**75**	89	74	**82**	70	72	**73**	83	71	**81**	41	38	**41**	44	37	**46**
Lehramt	80	83	**87**	80	85	**84**	34	33	**40**	37	44	**44**	44	44	**47**	48	46	**43**
Rechtswissenschaften	88	80	**88**	88	89	**87**	78	70	**86**	77	72	**83**	54	52	**53**	53	60	**48**
Humanmedizin	94	95	**98**	97	97	**96**	54	59	**69**	63	60	**73**	59	69	**68**	69	65	**72**
Universitätsabschluss insg. [2]	80	79	**81**	85	82	**85**	48	49	**52**	59	60	**65**	46	46	**46**	48	49	**48**

Fachrichtung	Studienwerte: Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln						Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Architektur, Bauingenieurwesen	82	79	**88**	77	80	**78**	52	50	**61**	49	54	**64**
Ingenieurwissenschaften	82	84	**85**	80	84	**82**	52	64	**55**	56	63	**60**
Informatik [1]	76	83	-	70	78	**80**	59	61	-	47	64	**64**
Wirtschaftswissenschaften	87	90	**88**	80	84	**90**	63	68	**66**	61	68	**72**
Sozialwesen [1]	90	94	**96**	89	91	-	64	68	**77**	68	79	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	86	87	**89**	79	83	**83**	61	65	**67**	56	64	**64**
	Universitätsabschluss, traditionell											
MINT	80	77	**81**	76	76	**79**	65	70	**69**	61	67	**71**
Psychologie, Pädagogik	87	88	**92**	84	89	**90**	74	71	**74**	71	69	**86**
Geisteswissenschaften, Magister	91	92	**93**	92	88	**89**	86	85	**88**	85	86	**83**
Wirtschaftswissenschaften	86	84	**84**	82	84	**86**	61	68	**67**	64	67	**70**
Lehramt	75	77	**80**	80	85	**78**	60	61	**63**	63	73	**65**
Rechtswissenschaften	72	71	**78**	77	73	**74**	47	55	**67**	51	56	**65**
Humanmedizin	72	82	**85**	76	75	**76**	60	75	**78**	66	73	**76**
Universitätsabschluss insg. [2]	81	82	**84**	80	80	**81**	65	70	**72**	64	69	**72**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.9c **Wert des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr großen Wert" bis 5 = „sehr geringen Wert", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.21: Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?

	Studienwerte				
Fachrichtung	**Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen**	**Verwertbarkeit des Studiums für den beruflichen Aufstieg/ die berufliche Karriere**	**Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf**	**Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln**	**Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden**
	Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	84	53	67	84	67
Architektur, Raumplanung	91	61	63	82	66
Bauingenieur-, Vermessungswesen	90	85	64	80	60
Elektrotechnik	90	80	61	72	70
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	94	77	68	82	68
Wirtschaftsingenieurwesen	96	86	60	85	70
Informatik	89	85	71	71	69
Wirtschaftswissenschaften	82	81	59	84	67
Sozialwesen 1-phasig	91	47	67	95	74
Sozialwesen 2-phasig	93	63	73	95	64
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**86**	**75**	**63**	**82**	**66**
	Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	87	44	54	86	67
Architektur, Bauingenieurwesen	92	71	64	94	67
Ingenieurwissenschaften	96	85	61	75	68
Physik	89	71	42	81	82
Biologie	79	62	59	73	80
Chemie	84	78	65	74	71
Informatik	90	72	56	71	61
Geographie	62	26	21	83	77
Psychologie	83	65	53	95	71
Pädagogik	78	56	55	81	66
Germanistik	65	50	30	74	75
Anglistik	55	36	27	89	80
Sonstige Sprachwissenschaften	59	50	32	92	84
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	62	31	20	90	77
Medien	70	50	29	81	70
Geschichte	49	27	31	88	88
Sozial-, Politikwissenschaften	64	46	32	91	81
Wirtschaftswissenschaften	77	77	50	78	68
Universitätsbachelor insg. [1)]	**74**	**57**	**44**	**82**	**72**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.9d **Wert des Studiums nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr großen Wert“ bis 5 = „sehr geringen Wert“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.21: Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?

Fachrichtung	Studienwerte: Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen		Verwertbarkeit des Studiums für den beruflichen Aufstieg/ die berufliche Karriere		Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf		Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln		Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Fachhochschulbachelor										
Architektur, Bauingenieurwesen	91	90	64	80	55	72	83	79	65	62
Ingenieurwissenschaften	94	94	85	77	65	66	80	81	70	69
Informatik [1]	-	90	-	85	-	69	-	70	-	72
Wirtschaftswissenschaften	79	85	77	86	58	60	84	85	67	68
Sozialwesen	77	83	61	70	64	64	91	94	65	64
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**82**	**89**	**71**	**78**	**60**	**66**	**84**	**81**	**65**	**68**
Universitätsbachelor										
MINT	84	86	67	68	58	52	81	73	73	70
Psychologie, Pädagogik [1]	76	-	51	-	48	-	87	-	66	-
Geisteswissenschaften	63	52	43	38	29	24	85	88	76	85
Sozial-, Politikwissenschaften	65	63	48	42	32	30	93	88	80	83
Wirtschaftswissenschaften	78	75	80	75	50	49	76	80	70	67
Universitätsbachelor insg. [2]	**73**	**76**	**54**	**61**	**43**	**46**	**84**	**79**	**73**	**72**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2.10 Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei der Studienwahl und Studiengestaltung

In die Studienfachwahl fließen sowohl extrinsische als auch intrinsische Motive ein. Extrinsische Motive, wie die Aussicht auf einen sicheren, gutbezahlten Arbeitsplatz sind bei der Wahl eines ingenieur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Studienfachs wichtiger als in anderen Studiengängen (vgl. Heine et al. 2008: 143ff). Die Einschätzungen der Absolvent(inn)en beziehen nicht nur die erwarteten beruflichen Perspektiven am Beginn des Studiums in die Überlegungen ein, sondern richten sich auch an den Erfahrungen während des Studiums und in der Phase des Berufsübergangs aus. Aus der für die Absolvent(inn)en rückblickenden Sichtweise werden unterschiedliche Strategien deutlich, die entweder auf die Kontinuität des Arbeitsmarktbezuges verweisen oder eine Änderung des Stellenwertes von Arbeitsmarktgesichtspunkten verdeutlichen.

Arbeitsmarktgesichtspunkte aus Sicht der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Absolvent(inn)en der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge (mit Ausnahme der baufachlichen Studiengänge) und der Wirtschaftswissenschaften beider Hochschularten, aber auch der Pharmazie, der Zahnmedizin und der Mathematik (alle Uni) – also Studiengänge die hohe monetäre Erträge versprechen – machen überdurchschnittlich häufig die Wahl des Studienfaches von Arbeitsmarktgesichtspunkten abhängig (Tab. 2.10a). Insgesamt berücksichtigen Fachhochschulabsolvent(inn)en Arbeitsmarktgesichtspunkte stärker als Absolvent(inn)en von Universitäten. Im Vergleich der Jahrgänge 2001, 2005 und 2009 wird außerdem deutlich, dass Arbeitsmarktgesichtspunkte insgesamt einen zunehmend wichtigeren Grund für die Wahl des Studienfachs darstellen. Einzelne Studienfächer werden jedoch auch weitgehend unabhängig von der beruflichen Verwertbarkeit gewählt (Architektur/Raumplanung, Biologie, Veterinärmedizin, Geographie, Sozial-/Politikwissenschaften und die Magisterstudiengänge). In diesen Fachrichtungen liegen die Anteile derer, die Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl des Studiums stärker berücksichtigten, bei zehn Prozent oder niedriger.

Arbeitsmarktgesichtspunkte spielen zudem bei der Studiengestaltung eine Rolle. Fachhochschulabsolvent(inn)en lassen sich auch im Verlauf des Studiums eher von Arbeitsmarktgesichtspunkten leiten als Absolvent(inn)en universitärer Studiengänge (43 % vs. 29 %). Die höchsten Anteile verzeichnen die Absolvent(inn)en der fachhochschulischen Fachrichtungen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften, die diesem Aspekt zugleich auch bei der Studienwahl eine wichtige Rolle einräumen. Für Absolvent(inn)en von Universitäten sind die Befunde weniger eindeutig. Zum einen, etwa in der Mathematik, der Informatik und in den Wirtschaftswissenschaften, sind Arbeitsmarkgesichtspunkte sowohl bei der Wahl des Studiums als auch im Zuge der Studiengestaltung vergleichsweise wichtig. Zum anderen achten Absolvent(inn)en der Geographie sowie der Sozial- und Politikwissenschaften im Verlauf des Studiums wesentlich stärker auf Arbeitsmarktgesichtspunkte als zum Zeitpunkt der Studienwahl. Hier spiegelt sich offenbar die Reflexion der Beschäftigungschancen nach Studienabschluss. Im Kohortenvergleich haben Absolvent(inn)en der Jahrgänge 2005 und 2009 im Vergleich mit denen des Jahrgangs 2001 Arbeitsmarktgesichtspunkte häufiger bei der Studiengestaltung berücksichtigt.

Absolventen messen Arbeitsmarktgesichtspunkten einen höheren Stellenwert zu als Absolventinnen (Tab. 2.10b). Sowohl bei der Wahl des Studiums als auch bei der Studiengestaltung berücksichtigen Absolventen insgesamt Beschäftigungsoptionen stärker als ihre Fachkolleginnen. Dieser Befund gilt jedoch nur für Fachhochschulabsolvent(inn)en der Architektur/des Bauinge-

nieurwesens und der Wirtschaftswissenschaften sowie Universitätsabsolvent(inn)en der MINT-Fächer, der Psychologie/Pädagogik und der Humanmedizin.

Arbeitsmarktgesichtspunkte aus Sicht der Bachelorabsolvent(inn)en

Ähnlich wie bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge haben Arbeitsmarktgesichtspunkte auch für Bachelors von Fachhochschulen größere Bedeutung als für Bachelors von Universitäten (Tab. 2.10c). Insbesondere für Absolvent(inn)en der Informatik, des Wirtschaftsingenieurwesens und der Wirtschaftswissenschaften spielen Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl des Studiums eine (sehr) große Rolle. Darüber hinaus werden einige – vorwiegend universitäre – Studiengänge ohne größere Berücksichtigung der Beschäftigungschancen belegt. Das ist vor allem in den geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen und der Geographie an Universitäten, aber auch in der Architektur und Raumplanung an Fachhochschulen der Fall. Im Studienverlauf nehmen Arbeitsmarktgesichtspunkte für Bachelorabsolvent(inn)en ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Immerhin bei knapp der Hälfte (FH) bzw. mehr als einem Drittel (Uni) der Absolvent(inn)en fließen Arbeitsmarktgesichtspunkte in die Studiengestaltung ein. Das gilt auch für die Absolvent(inn)en jener Fächer, die bei der Wahl des Studiums den Arbeitsmarkt kaum oder gar nicht im Blick hatten.

Die bei Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge vorgefundenen Geschlechterunterschiede hinsichtlich einer größeren Arbeitsmarktorientierung von Männern finden sich in Bachelorstudiengängen nur bedingt. Zwar haben Absolventen etwas häufiger als Absolventinnen das Studium aufgrund von Arbeitsmarktgesichtspunkten ausgewählt, die Unterschiede sind allerdings meist gering (Tab. 2.10d, vgl. Tab. 2.10b). Bei der Studiengestaltung betonen sogar Bachelorabsolventinnen den Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten etwas stärker als ihre Kollegen. Auch für diese Dimension der Berücksichtigung von Arbeitsmarktgesichtspunkten fallen die geschlechtsspezifischen Unterschiede insgesamt eher gering aus.

Tab. 2.10a **Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei der Wahl des Studiums und bei der Studiengestaltung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr große Rolle“ bis 5 = „gar keine Rolle“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.9: Welche Rolle spielten für Sie Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl Ihres Studiums/Ihrer Studiengestaltung?

Fachrichtung	Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei...					
	... der Wahl des Studiums			... der Studiengestaltung		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	20	22	**18**	36	46	**24**
Architektur, Raumplanung	8	7	**23**	22	36	**36**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	20	24	**29**	26	40	**25**
Elektrotechnik	29	50	**58**	26	40	**40**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	30	51	**58**	31	43	**35**
Wirtschaftsingenieurwesen	66	67	**81**	39	47	**59**
Informatik	30	56	**45**	28	38	**42**
Wirtschaftswissenschaften	48	60	**56**	45	54	**59**
Sozialwesen 1-phasig	17	21	**26**	20	34	**36**
Sozialwesen 2-phasig [1]	10	12	-	21	30	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	29	44	**47**	31	43	**43**
	Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	7	17	**21**	28	32	**33**
Architektur, Raumplanung	6	5	**8**	21	29	**15**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	18	19	-	30	34	-
Elektrotechnik	24	44	**34**	22	35	**21**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	27	45	**53**	26	39	**27**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	56	72	-	35	49	-
Physik	6	10	**20**	14	17	**17**
Biologie	9	10	**10**	25	37	**26**
Chemie	14	23	**37**	14	29	**26**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	45	52	**52**	12	24	**29**
Mathematik	28	34	**51**	25	30	**33**
Informatik	32	49	**47**	30	28	**36**
Geographie	5	11	**1**	39	40	**38**
Humanmedizin	6	9	**18**	15	17	**11**
Zahnmedizin	40	34	**51**	11	17	**19**
Veterinärmedizin	9	11	**10**	14	14	**20**
Psychologie	11	14	**13**	30	23	**24**
Pädagogik	7	11	**14**	29	38	**37**
Sprach-, Kulturwissenschaften	12	23	**22**	18	41	**36**
Sozial-, Politikwissenschaften	6	16	**7**	31	48	**39**
Rechtswissenschaften	29	28	**40**	26	25	**33**
Wirtschaftswissenschaften	48	58	**57**	39	48	**45**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	15	27	**32**	22	30	**23**
Lehramt Realschule, Sek. I	20	46	**41**	20	31	**25**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	15	34	**37**	17	23	**24**
Magister	7	8	**9**	26	28	**31**
Universitätsabschluss insg. [2]	19	27	**31**	25	31	**29**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.10b **Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei der Wahl des Studiums und bei der Studiengestaltung nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr große Rolle“ bis 5 = „gar keine Rolle“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.9: Welche Rolle spielten für Sie Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl Ihres Studiums/Ihrer Studiengestaltung?

Fachrichtung	Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei...											
	... der Wahl des Studiums						**... der Studiengestaltung**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Architektur, Bauingenieurwesen	10	11	**17**	16	18	**32**	23	33	**23**	25	40	**35**
Ingenieurwissenschaften	40	57	**66**	34	53	**62**	34	52	**34**	30	41	**42**
Informatik [1]	38	51	-	28	57	**45**	35	33	-	27	38	**43**
Wirtschaftswissenschaften	46	60	**52**	50	59	**61**	39	53	**54**	49	57	**65**
Sozialwesen [1]	12	24	**25**	18	40	-	19	36	**34**	25	44	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	24	40	**39**	31	48	**53**	29	43	**39**	32	44	**45**
	Universitätsabschluss, traditionell											
MINT	17	24	**29**	23	35	**42**	21	31	**24**	27	34	**29**
Psychologie, Pädagogik	8	11	**12**	10	16	**18**	28	31	**29**	33	33	**40**
Geisteswissenschaften, Magister	7	11	**13**	8	8	**11**	25	30	**33**	24	30	**29**
Wirtschaftswissenschaften	46	59	**55**	48	57	**58**	35	45	**42**	41	50	**48**
Lehramt	13	30	**34**	21	41	**40**	19	27	**25**	22	29	**20**
Rechtswissenschaften	24	28	**39**	35	27	**41**	22	23	**36**	30	27	**29**
Humanmedizin	4	9	**15**	8	10	**23**	14	17	**9**	15	17	**14**
Universitätsabschluss insg. [2]	15	24	**27**	24	32	**37**	22	30	**28**	28	34	**30**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.10c **Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei der Wahl des Studiums und bei der Studiengestaltung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr große Rolle" bis 5 = „gar keine Rolle", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.9: Welche Rolle spielten für Sie Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl Ihres Studiums/Ihrer Studiengestaltung?

	Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei...	
Fachrichtung	**... der Wahl des Studiums**	**... der Studiengestaltung**
	Fachhochschulbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	19	49
Architektur, Raumplanung	8	37
Bauingenieur-, Vermessungswesen	34	36
Elektrotechnik	49	42
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	55	41
Wirtschaftsingenieurwesen	80	60
Informatik	57	48
Wirtschaftswissenschaften	65	56
Sozialwesen 1-phasig	27	39
Sozialwesen 2-phasig	33	35
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**51**	**48**
	Universitätsbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	16	30
Architektur, Bauingenieurwesen	23	28
Ingenieurwissenschaften	52	29
Physik	34	17
Biologie	26	35
Chemie	36	25
Informatik	49	34
Geographie	1	31
Psychologie	37	31
Pädagogik	22	48
Germanistik	19	41
Anglistik	14	28
Sonstige Sprachwissenschaften	18	35
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	18	40
Medien	30	42
Geschichte	4	38
Sozial-, Politikwissenschaften	19	47
Wirtschaftswissenschaften	61	43
Universitätsbachelor insg. [1)]	**30**	**37**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 2.10d **Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei der Wahl des Studiums und bei der Studiengestaltung nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr große Rolle" bis 5 = „gar keine Rolle", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.9: Welche Rolle spielten für Sie Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Wahl Ihres Studiums/Ihrer Studiengestaltung?

Fachrichtung	Stellenwert von Arbeitsmarktgesichtspunkten bei...			
	... der Wahl des Studiums		**... der Studiengestaltung**	
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich
	Fachhochschulbachelor			
Architektur, Bauingenieurwesen	12	27	37	36
Ingenieurwissenschaften	68	56	56	41
Informatik [1]	-	55	-	46
Wirtschaftswissenschaften	62	70	54	58
Sozialwesen	46	39	48	40
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**49**	**52**	**50**	**45**
	Universitätsbachelor			
MINT	28	39	30	31
Psychologie, Pädagogik [1]	25	-	46	-
Geisteswissenschaften	18	17	39	33
Sozial-, Politikwissenschaften	20	18	51	41
Wirtschaftswissenschaften	67	57	49	38
Universitätsbachelor insg. [2]	**27**	**35**	**39**	**33**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3 Weitere Qualifizierungs- und Ausbildungsphasen

Nicht für alle Hochschulabsolvent(inn)en endet mit dem Erwerb des ersten Abschlusses die Zeit an der Hochschule. Ein Teil geht in weitere akademische Qualifizierungsphasen über und beginnt beispielsweise eine Promotion, ein Aufbaustudium oder nimmt noch ein neues Studium auf. In den letzten Jahren haben zunehmend mehr Hochschulabsolvent(inn)en Absichten zu weiteren akademischen Qualifizierungsphasen. An Fachhochschulen hat der Anteil der Diplomabsolvent(inn)en, die ein zusätzliches Studium und eventuell dazu eine Promotion anstreben, zugenommen.

Mit der Umstellung der Studienstruktur auf das zweistufige Bachelor-/Masterstudium ist die akademische Weiterqualifikation für Bachelorabsolvent(inn)en bereits in der Studienstruktur angelegt. Für Bachelors wurden schon in der Vergangenheit hohe Übergangsquoten in ein weiteres Studium festgestellt (vgl. Minks/Briedis 2005). Mit der Einführung des gestuften Bachelor-/Master-Systems ging zwar die Zielsetzung einher, den Bachelor als ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu etablieren, der überwiegende Teil der Bachelorabsolvent(inn)en geht jedoch nicht direkt in den Beruf über, sondern strebt auch im aktuellen Jahrgang einen anschließenden Masterabschluss an.

Das nachfolgende Kapitel gibt einen Überblick über die Anteile der Absolvent(inn)en mit traditionellem Hochschulabschluss und mit Bachelorabschluss, die eine weitere akademische Qualifizierung anstreben (Kap. 3.1). Außerdem werden die Art und der Stand der Weiterqualifizierung betrachtet, um Aufschluss darüber zu geben, inwieweit die Absolvent(inn)en ihre Pläne ein Jahr nach dem Studium bereits umgesetzt haben (Kap. 3.2).

Als Beitrag zur Diskussion darüber, ob strukturelle Bedingungen eine akademische Weiterqualifikation für Bachelorabsolvent(inn)en erschweren – also ein Mangel an Masterplätzen besteht – wird neben den Übergangsquoten auch das Einmünden in das Wunschfach und die Wunschhochschule im Folgestudium beleuchtet (Kap. 3.3).

Anschließend wird ein Einblick in die Beweggründe der Absolvent(inn)en zur Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung gegeben (Kap. 3.4). Dazu werden ihre Motive für eine Promotion, ein Masterstudium oder ein anderes weiteres Studium betrachtet. Die Differenzierung zwischen Absolvent(inn)en traditioneller Universitäts- und Fachhochschulabschlüsse und Bachelorabsolvent(inn)en ermöglicht den Vergleich der eventuell unterschiedlichen Motivlagen.

Ein Teil der Bachelors hat sich grundsätzlich gegen ein Masterstudium entschieden. Aufgrund der hohen Übergangsquoten in das Masterstudium erscheinen die Gründe, die aus Sicht der Bachelorabsolvent(inn)en gegen ein weiteres Studium sprechen, besonders interessant. Sie werden im Kapitel 3.5 betrachtet. In den traditionellen Studiengängen sehen einige Fächer im Anschluss an das Studium obligatorisch eine praktische Weiterbildungsphase außerhalb der Hochschule vor. Der letzte Teil dieses Kapitels berichtet über die Erfahrungen der Absolvent(inn)en in dieser Ausbildungsphase (Kap. 3.6).

3.1 Angestrebte weitere akademische Qualifizierung

Nach Abschluss des ersten Studiums stehen den Absolvent(inn)en verschiedene Wege offen, sich weiterhin akademisch zu qualifizieren. Dazu gehören eine Promotion oder ein weiteres Studium, wie beispielsweise ein Aufbaustudium oder auch ein Masterstudium. Mit letzterem hat sich auch für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse das Spektrum der Möglichkeiten eines weiteren akademischen Abschlusses erweitert.

Angestrebte weitere akademische Qualifizierung von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Insgesamt setzt sich der in den vergangenen Jahren festgestellte Trend zur weiteren akademischen Qualifizierung von Absolvent(inn)en der traditionellen Studiengänge zumindest an den Fachhochschulen fort (Tab. 3.1a). Innerhalb der letzten Jahre ist ein deutlicher Anstieg von Absolvent(inn)en, die einen weiteren akademischen Abschluss anstreben, zu verzeichnen. Im aktuellen Jahrgang liegt der Anteil bei einem Viertel, während er im Jahrgang 1989 noch acht Prozent betrug. Bis auf wenige Ausnahmen lässt sich ein stetiger Anstieg von geplanten oder umgesetzten Weiterqualifizierungen in fast allen Fachrichtungen der Fachhochschulen über die Jahrgänge ausmachen. Der (erneut) starke Anstieg im Jahrgang 2009 ist in den meisten Fächern jedoch kaum auf anschließende Promotionen, sondern vor allem auf ein beabsichtigtes Masterstudium zurückzuführen (vgl. Kap. 3.2). Unter Absolvent(inn)en des Bauingenieur- und Vermessungswesens (FH) hat es zuletzt jedoch einen gegenläufigen Trend gegeben. Gegenüber den Vorjahren ist in dieser Gruppe ein deutlicher Rückgang der Weiterbildungsabsichten auf aktuell nur fünf Prozent zu verzeichnen. Erklärungen dafür sind die aufgrund des Konjunkturpaketes der Bundesregierung gute wirtschaftliche Lage im Bausektor und die damit ebenfalls guten Berufsaussichten im Baugewerbe sowie zugleich rückläufige Absolventenzahlen in diesem Fachbereich seit 2001 (vgl. Kap. 1).

An Universitäten ist der Anteil der Personen mit akademischen Weiterbildungsabsichten deutlich höher als an Fachhochschulen. Das trifft sowohl für die Gesamtanteile als auch für einzelne Fächer zu. Universitätsabsolvent(inn)en haben mit der Promotion neben dem Aufbau- oder Masterstudium jedoch im Vergleich mit Fachhochschulabsolvent(inn)en noch eine weitere Option zur akademischen Weiterqualifikation. Der Anteil liegt mit 42 Prozent im Abschlussjahrgang 2009 etwa auf dem Niveau der zuvor befragten Kohorten. Zwar ist wie bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en seit dem ersten Beobachtungszeitpunkt 1989 ein Anstieg auszumachen, dieser fällt jedoch wesentlich geringer aus. Anders als Fachhochschulabsolvent(inn)en streben die Universitätsabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 überwiegend eine Promotion an (vgl. Kap. 3.2). Besonders hoch sind die Anteile derjenigen, die sich weiterqualifizieren (wollen), in den medizinischen Fächern und den Naturwissenschaften. In diesen Fachrichtungen sind die Promotionsquoten traditionell hoch; in der Chemie und Medizin stellt die Promotion sogar den Regelabschluss dar.

Der Trend zur akademischen Weiterqualifizierung an Fachhochschulen gilt sowohl für Männer als auch für Frauen (Tab. 3.1b). Die Anteile derjenigen, die einen weiteren akademischen Abschluss anstreben, liegen auf weitgehend gleichem Niveau. Lediglich in den Wirtschaftswissenschaften sind die Anteile der Männer etwas höher. An Universitäten ist der Anteil der Männer mit Ambitionen zur Weiterqualifikation zwar im Durchschnitt insgesamt höher als der der Frauen, allerdings gilt das nur für einzelne Fachrichtungen wie Psychologie/Pädagogik, Geisteswissenschaften bzw. Magisterstudiengänge und Rechtswissenschaften.

Angestrebte weitere akademische Qualifizierung von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Für Bachelorabsolvent(inn)en hat die akademische Weiterqualifizierung durch die Zweiteilung der Studienstruktur eine andere Relevanz als für Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Die Weiterqualifikation im Masterstudium ist in der neuen Struktur systematisch verankert. Sie bedeutet zwar zugleich eine Höherqualifizierung, geht jedoch auch mit einer Spezialisierung oder Erweiterung des bisherigen Qualifikationsspektrums einher. Diese Phase kann direkt im Anschluss an das Erststudium, nach einer Phase der Berufstätigkeit oder auch parallel dazu begonnen werden. Außerdem ist der Masterabschluss für Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss im Regelfall die Voraussetzung für eine Promotion. Somit sind die Ausgangsvoraussetzungen deutlich andere als für Absolvent(inn)en mit den bisherigen Abschlüssen.

Eine deutliche Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 strebt eine akademische Weiterqualifizierung an (Tab. 3.1c) – in den meisten Fällen einen Masterabschluss (vgl. Kap. 3.2). 85 Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten und zwei Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen wollen nach dem Bachelorabschluss weiterstudieren. Die Umstellung der Studienstruktur hat in den Fachhochschulstudiengängen weniger starke Umbrüche erzeugt, da die Regelstudienzeit zumeist von durchschnittlich acht auf sieben Semester reduziert wurde, wohingegen sie an Universitäten von durchschnittlich neun auf im Regelfall sechs Semester gekürzt wurde. Dieser Tatbestand sollte bei der Bewertung der unterschiedlichen Übergangsquoten berücksichtigt werden. Außerdem bringen Fachhochschulabsolvent(inn)en häufiger als ihre Kommiliton(inn)en von Universitäten eine berufliche Qualifikation durch eine Ausbildung vor dem Studium mit, womit eine stärkere berufliche Orientierung einhergeht.

Im Vergleich mit den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse liegen die Übergangsquoten in weitere Qualifizierungen unter Bachelorabsolvent(inn)en zwar deutlich höher, allerdings ist ein direkter Vergleich dieser Quoten aufgrund der unterschiedlichen Bezugspunkte (Promotion und Masterstudium) und der Veränderungen im Studiensystem nur eingeschränkt sinnvoll.

An Fachhochschulen planen überdurchschnittlich häufig Bachelorabsolvent(inn)en der Architektur/Raumplanung (82 %) und der Fachrichtungen Maschinenbau/Verfahrenstechnik (75 %) und Elektrotechnik (71 %) ein weiteres Studium – diese Fächer weisen auch bei den traditionellen Abschlüssen höhere Anteile weiterer Qualifikationen auf. Die besonders hohe Quote der Architekt(inn)en erklärt sich darüber, dass sie den weiteren Abschluss als Qualifikation zur Eintragung bei der Architektenkammer benötigen.

In jedem universitären Fach streben mindestens drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en eine weitere akademische Qualifikation an. Allerdings gibt es auch zahlreiche Fächer (wie z. B. die naturwissenschaftlichen Fächer), in denen nahezu alle Bachelorabsolvent(inn)en weiterstudieren wollen. Da in diesen Fächern die Promotion in der Vergangenheit fast den Regelabschluss darstellte, sind diese hohen Anteile vor allem Ausdruck der bisherigen Fächertradition, die vermutlich auch weiterhin Bestand haben wird.

Geschlechterunterschiede in Bezug auf die Ambitionen zur weiteren akademischen Qualifikation gibt es auch bei Bachelorabsolvent(inn)en (Tab. 3.1d). Ähnlich wie für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse gilt auch für Bachelorabsolvent(inn)en, dass Männer tendenziell etwas häufiger einen weiteren Abschluss anstreben als Frauen. Allerdings fallen die Geschlechterunterschiede generell eher gering aus und sind unter Universitätsabsolvent(inn)en noch kleiner als unter Fachhochschulbachelors. Fächerspezifische Besonderheiten lassen sich vor allem in den Ingenieurwissenschaften (FH) und den Wirtschaftswissenschaften (Uni) ausmachen. In diesen Fachrichtungen liegen die Anteile derjenigen, die weiterstudieren wollen, bei Männern höher als bei Frauen.

Tab. 3.1a **Absichten zur weiteren akademischen Qualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.22: Haben Sie – abgesehen von ihrem ersten Studienabschluss – eine weitere akademische Qualifizierung aufgenommen oder abgeschlossen? Bzw. beabsichtigen Sie eine weitere akademische Qualifizierung?

Fachrichtung	Weiterer Studienabschluss oder Promotion ist ...											
	... angestrebt						... nicht angestrebt [1]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	6	12	14	16	**18**	91	94	88	86	84	**82**
Architektur, Raumplanung	7	14	20	22	25	**34**	93	86	80	78	75	**66**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	7	9	13	17	21	**5**	93	91	87	83	79	**95**
Elektrotechnik	9	13	8	15	23	**30**	91	87	92	85	77	**70**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	14	15	16	24	**28**	92	86	85	84	76	**72**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	10	9	16	21	**29**	-	90	91	84	79	**71**
Informatik	7	5	7	19	18	**25**	93	95	93	81	82	**75**
Wirtschaftswissenschaften	6	10	10	18	19	**22**	94	90	90	82	81	**78**
Sozialwesen 1-phasig	12	12	16	25	22	**28**	88	88	84	75	78	**72**
Sozialwesen 2-phasig [2]	6	13	18	20	29	-	94	87	82	80	71	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	8	12	13	18	21	**25**	92	88	87	82	79	**75**
	Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	28	21	26	31	34	**41**	72	79	74	69	66	**59**
Architektur, Raumplanung	6	15	19	27	22	**17**	94	85	81	73	78	**83**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	21	13	28	34	34	-	79	87	72	66	66	-
Elektrotechnik	27	24	25	39	42	**43**	73	76	75	61	58	**57**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	27	34	42	40	45	**50**	73	66	58	60	55	**50**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	25	20	29	33	-	-	75	80	71	67	-
Physik	65	74	67	79	88	**88**	35	26	33	21	12	**12**
Biologie	68	64	74	75	78	**86**	32	36	26	25	22	**14**
Chemie	96	92	90	91	97	**95**	4	8	10	9	3	**5**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	26	27	20	33	25	**30**	74	73	80	67	75	**70**
Mathematik	32	44	39	37	59	**33**	68	56	61	63	41	**67**
Informatik	30	29	26	24	41	**41**	70	71	74	76	59	**59**
Geographie	39	31	26	42	42	**51**	61	69	74	58	58	**49**
Humanmedizin	66	75	94	89	82	**82**	34	25	6	11	18	**18**
Zahnmedizin	79	81	92	88	89	**87**	21	19	8	12	11	**13**
Veterinärmedizin	94	91	83	93	85	**84**	6	9	17	7	15	**16**
Psychologie	34	27	42	34	39	**45**	66	73	58	66	61	**55**
Pädagogik	21	35	32	30	38	**25**	79	65	68	70	62	**75**
Sprach-, Kulturwissenschaften	20	29	34	35	31	**33**	80	71	66	65	69	**67**
Sozial-, Politikwissenschaften	28	28	26	38	43	**31**	72	72	74	62	57	**69**
Rechtswissenschaften	31	37	39	48	44	**46**	69	63	61	52	56	**54**
Wirtschaftswissenschaften	19	22	19	23	29	**24**	81	78	81	77	71	**76**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	14	16	24	19	19	**21**	86	84	76	81	81	**79**
Lehramt Realschule, Sek. I	15	26	29	13	18	**26**	85	74	71	87	82	**74**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	25	21	34	31	32	**27**	75	79	66	69	68	**73**
Magister	46	50	43	45	43	**45**	54	50	57	55	57	**55**
Universitätsabschluss insg. [3]	37	39	40	42	43	**42**	63	61	60	58	57	**58**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) 1989 und 2001 inkl. der Kategorie „ungewiss"; 2005 und 2009 inkl. abgebrochener Abschlüsse

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.1b Absichten zur weiteren akademischen Qualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.22: Haben Sie – abgesehen von ihrem ersten Studienabschluss – eine weitere akademische Qualifizierung aufgenommen oder abgeschlossen? Bzw. beabsichtigen Sie eine weitere akademische Qualifizierung?

Fachrichtung	Weiterer Studienabschluss oder Promotion ist ...											
	... angestrebt						**... nicht angestrebt** [1]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Architektur, Bauingenieurwesen	18	22	**22**	20	26	**19**	82	78	**78**	80	74	**81**
Ingenieurwissenschaften	16	28	**29**	16	22	**29**	84	72	**71**	84	78	**71**
Informatik [2]	18	17	-	19	21	**27**	82	83	-	81	79	**73**
Wirtschaftswissenschaften	16	18	**19**	18	26	**26**	84	82	**81**	82	74	**74**
Sozialwesen [2]	22	25	**31**	23	28	-	78	75	**69**	77	72	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	18	22	**24**	18	24	**26**	82	78	**76**	82	76	**74**
	Universitätsabschluss, traditionell											
MINT	43	56	**51**	46	51	**54**	57	44	**49**	54	49	**46**
Psychologie, Pädagogik	27	40	**31**	42	51	**38**	73	60	**69**	58	49	**62**
Geisteswissenschaften, Magister	40	40	**38**	53	50	**51**	60	60	**62**	47	50	**49**
Wirtschaftswissenschaften	12	32	**22**	29	33	**25**	88	68	**78**	71	67	**75**
Lehramt	21	26	**23**	26	35	**28**	79	74	**77**	74	65	**72**
Rechtswissenschaften	39	43	**39**	56	53	**53**	61	57	**61**	44	47	**47**
Humanmedizin	90	84	**83**	90	81	**82**	10	16	**17**	10	19	**18**
Universitätsabschluss insg. [3]	37	44	**38**	47	49	**47**	63	56	**62**	53	51	**53**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) 2001 inkl. der Kategorie „ungewiss"; 2005 und 2009 inkl. abgebrochener Abschlüsse

2) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.1c **Absichten zur weiteren akademischen Qualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.22: Haben Sie – abgesehen von ihrem ersten Studienabschluss – eine weitere akademische Qualifizierung aufgenommen oder abgeschlossen? Bzw. beabsichtigen Sie eine weitere akademische Qualifizierung?

	Weiterer Studienabschluss oder Promotion ist ...	
Fachrichtung	**... angestrebt**	**... nicht angestrebt**
	Fachhochschulbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	59	41
Architektur, Raumplanung	82	18
Bauingenieur-, Vermessungswesen	61	39
Elektrotechnik	71	29
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	75	25
Wirtschaftsingenieurwesen	67	33
Informatik	63	37
Wirtschaftswissenschaften	64	36
Sozialwesen 1-phasig	54	46
Sozialwesen 2-phasig	61	39
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**66**	**34**
	Universitätsbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	91	9
Architektur, Bauingenieurwesen	90	10
Ingenieurwissenschaften	93	7
Physik	100	0
Biologie	96	4
Chemie	98	2
Informatik	90	10
Geographie	86	14
Psychologie	91	9
Pädagogik	76	24
Germanistik	76	24
Anglistik	91	9
Sonstige Sprachwissenschaften	88	12
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	79	21
Medien	78	22
Geschichte	85	15
Sozial-, Politikwissenschaften	91	9
Wirtschaftswissenschaften	87	13
Universitätsbachelor insg. [1)]	**85**	**15**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.1d Absichten zur weiteren akademischen Qualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.22: Haben Sie – abgesehen von ihrem ersten Studienabschluss – eine weitere akademische Qualifizierung aufgenommen oder abgeschlossen? Bzw. beabsichtigen Sie eine weitere akademische Qualifizierung?

Fachrichtung	Weiterer Studienabschluss oder Promotion ist ...			
	... angestrebt		**... nicht angestrebt**	
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich
	Fachhochschulbachelor			
Architektur, Bauingenieurwesen	74	72	26	28
Ingenieurwissenschaften	69	74	31	26
Informatik [1]	-	63	-	37
Wirtschaftswissenschaften	63	66	37	34
Sozialwesen 1-phasig	53	56	47	44
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**62**	**69**	**38**	**31**
	Universitätsbachelor			
MINT	93	93	7	7
Psychologie, Pädagogik [1]	80	-	20	-
Geisteswissenschaften	82	83	18	17
Sozial-, Politikwissenschaften	92	89	8	11
Wirtschaftswissenschaften	83	90	17	10
Universitätsbachelor insg. [2]	**84**	**88**	**16**	**12**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3.2 Art und Stand der angestrebten weiteren akademischen Qualifizierung

Die aufgezeigten Absichten für ein weiteres Studium (vgl. Kap. 3.1) geben einen guten Eindruck davon, wie groß die generelle Bereitschaft unter Absolvent(inn)en ist, sich in absehbarer Zeit nach dem Studienabschluss akademisch weiterzuqualifizieren. Im Folgenden soll nun etwas genauer differenziert werden, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche weiteren Studienabschlüsse Hochschulabsolvent(inn)en für sich in Betracht ziehen und in welchem Ausmaß sie damit schon bald nach dem Studienabschluss begonnen haben.

Art und Stand der angestrebten weiteren akademischen Qualifizierung von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Bereits für den Jahrgang 2005 wurde festgestellt, dass Masterstudiengänge auch für Absolvent(inn)en traditioneller Fachhochschulabschlüsse attraktiv sind (vgl. Briedis 2007). Dieser Sachverhalt bestätigt sich mit den Zahlen des aktuellen Jahrgangs erneut (Tab. 3.2a). Insgesamt 17 Prozent der Diplom-Fachhochschulabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 streben einen zusätzlichen Masterabschluss an (2005: 8 %). Im gleichen Zug haben sich die Anteile sonstiger Studienabschlüsse im Vergleich zum vorherigen Jahrgang verringert. Im Fächervergleich wollen die Fachhochschulabsolvent(inn)en der Architektur und der Elektrotechnik besonders häufig einen Masterabschluss erwerben: Jede(r) Vierte von ihnen strebt einen zusätzlichen Masterabschluss an. Doch auch in den Fächern Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften möchte etwa jede(r) Fünfte ein Masterstudium aufnehmen bzw. hat dies bereits getan. Gegenüber dem vorherigen Jahrgang haben sich damit die Anteile in diesen Fächern mehr als verdoppelt. Eine Ausnahme stellen die Bauingenieure dar, die 2005 im Fächervergleich der Fachhochschulabsolvent(inn)en noch die höchsten Anteile an Personen mit Interesse an einem Masterstudium aufwiesen. Diese sind beim aktuellen Jahrgang nun besonders gering.

Nur wenige der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss beabsichtigen zu promovieren (5 %). Aufgrund der zusätzlich zu erfüllenden Voraussetzungen haben bisher erst zwei Prozent aller Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom damit begonnen. Die größte Gruppe der Fachhochschulabsolvent(inn)en strebt jedoch keinen weiteren Abschluss an: drei Viertel wollen weder ein Masterstudium noch eine Promotion aufnehmen.

Für Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen ist die Promotion die am häufigsten angestrebte weitere akademische Qualifizierung. Ein Drittel von ihnen plant eine Promotion, ein Viertel hat sie auch bereits begonnen[25]. Im Vergleich mit der Vorgängerbefragung haben sich damit keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Die höchsten Quoten liegen in den medizinischen und den naturwissenschaftlichen Fachrichtungen vor. Die Anteile liegen in diesen Fächern weitgehend unverändert auf hohem Niveau.

Ein zusätzlicher Masterabschluss ist für Universitätsabsolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse wenig attraktiv – nur drei Prozent streben diesen an. Dazu gehören vorwiegend Architekt(inn)en (insgesamt 8 %) und Rechtswissenschaftler(innen) (insgesamt 10 %); bei Letzteren hat das Masterstudium auch schon 2005 vermehrt Anklang gefunden. Viele der Rechtswissenschaftler(innen) absolvieren das Masterstudium im Ausland, um sich im internationalen Feld weiterzubilden.

Sonstige Studienabschlüsse (z. B. Bachelor, Diplom, Zertifikat) sind für die Universitätsabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 durchweg seltener erstrebenswert als noch 2005. Unter Lehramtsabsolvent(inn)en finden sich vergleichsweise häufig Personen, die noch einen sonstigen Stu-

25 Dazu zählen neben den begonnenen auch die abgebrochenen und abgeschlossenen Promotionen. Zum Zeitpunkt der Befragung haben 93 Prozent dieser Absolvent(inn)en die Promotion begonnen, zwei Prozent haben sie abgebrochen und fünf Prozent haben sie bereits abgeschlossen.

dienabschluss anstreben. Dabei handelt es sich in der Regel um Erweiterungsprüfungen, die zur Unterrichtsbefugnis in einem weiteren Schulfach führen, und um zusätzliche Diplom- oder Magisterabschlüsse, die mitunter parallel zum Erststudium begonnen wurden.

Wie bereits in Kapitel 3.1 beschrieben planen mehr Absolventen als Absolventinnen eine akademische Weiterqualifizierung. Jedoch treten die geschlechtsspezifischen Unterschiede vor allem in den universitären Fachrichtungen zutage. Dementsprechend gibt es auch kaum große Unterschiede zwischen Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen, wenn es um den angestrebten Abschluss der weiteren Qualifizierungsphase geht (Tab. 3.2b). Jedoch planen etwas mehr Männer als Frauen mit Fachhochschuldiplom den Abschluss eines Masterstudiums und haben dieses auch schon häufiger aufgenommen. Fachhochschulabsolventinnen streben dagegen häufiger sonstige Studienabschlüsse an als ihre männlichen Kommilitonen, wenngleich sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede (noch) nicht in der konkreten Umsetzung zeigen.

Das unterschiedliche Qualifikationsverhalten von Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen tritt besonders deutlich bei den Promotionen zutage. Etwa jeder dritte Universitätsabsolvent, aber nur etwa jede fünfte Universitätsabsolventin hat bereits eine Promotion aufgenommen. Zudem beabsichtigen auch mehr Männer zu promovieren als Frauen (41 % vs. 28 %). Insbesondere in den Rechtswissenschaften und den geisteswissenschaftlichen bzw. Magisterstudiengängen ist die Quote der Personen mit begonnenen und vor allem beabsichtigten Promotionen unter Männern größer als unter Frauen. Auch in der Psychologie und Pädagogik haben Männer zwar häufiger Promotionsabsichten als Frauen, jedoch spiegeln sich diese unterschiedlichen Absichten zum Befragungszeitpunkt (noch) nicht in der Umsetzung wider.

Ein Masterstudium streben Absolventinnen und Absolventen der Universitäten gleichermaßen selten an. Einzig in der Rechtswissenschaft gibt es einen nennenswerten Anteil an Männern, der in Zukunft noch einen Masterabschluss erwerben möchte (14 % vs. 5 % bei den Frauen). Gegenüber der Befragung des Jahrgangs 2005 haben sonstige Studienabschlüsse für Männer und Frauen gleichermaßen an Bedeutung verloren.

Art und Stand der angestrebten weiteren akademischen Qualifizierung von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Für Bachelorabsolvent(inn)en steht nach erfolgreichem Abschluss des Erststudiums zunächst nicht so sehr die Planung und Umsetzung einer Promotion im Vordergrund, sondern die Frage, ob ein zusätzlicher Masterabschluss angestrebt wird. Darüber hinaus stellt sich dann die Frage, ob sie das beabsichtigte Masterstudium im direkten Anschluss nach dem Bachelorstudium oder erst nach einer Phase der Berufstätigkeit beginnen. Der Großteil der Bachelorabsolvent(inn)en strebt einen zusätzlichen Masterabschluss an (Tab. 3.2c) und hat das Masterstudium zum Befragungszeitpunkt auch bereits begonnen[26].

Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen entscheiden sich zum überwiegenden Teil für ein Masterstudium an einer Fachhochschule. So haben 43 Prozent von ihnen die Absicht, einen Masterabschluss an einer Fachhochschule zu erwerben; 37 Prozent haben damit bereits begonnen. Weitere 18 Prozent wollen einen universitären Masterstudiengang absolvieren. Anhand der Quote von Fachhochschulbachelorabsolvent(inn)en, die ein Masterstudium an einer Universität begonnen haben (13 %), wird deutlich, dass der Zugang zu universitären Masterstudiengängen auch für Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen in bedeutsamem Umfang möglich ist. In den meisten Fachrichtungen bevorzugen Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen aller-

[26] Dazu zählen neben den begonnenen auch die abgebrochenen und abgeschlossenen Masterstudien. Zum Zeitpunkt der Befragung haben 96 Prozent dieser Bachelors ein Masterstudium begonnen, drei Prozent haben es abgebrochen und zwei Prozent haben es bereits abgeschlossen.

dings Masterstudiengänge an Fachhochschulen. Besonders häufig ist dies bei Architekt(inn)en der Fall. Eine Begründung für die in diesem Fach besonders hohen Übergangsquoten ins Masterstudium ist, dass für sie ein Masterabschluss obligatorisch ist[27], um die Eintragungsfähigkeit der Architektenkammer zu erlangen. Aus diesem Grund entscheiden sich die Absolvent(inn)en bereits frühzeitig für ein Masterstudium, das für sie ein Teil ihrer Gesamtausbildung ist. Zudem verbleiben Bachelorabsolvent(inn)en der Architektur häufig an der Hochschule, an der sie auch den Bachelorabschluss gemacht haben.

78 Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten wollen einen universitären Masterabschluss erwerben (70 % haben das Studium bereits begonnen) und nur drei Prozent beabsichtigen den Abschluss eines Masterstudiengangs an einer Fachhochschule. Absolvent(inn)en mit einem universitären Bachelorstudium im naturwissenschaftlichen Bereich schließen bis auf wenige Ausnahmen durchweg ein universitäres Masterstudium an.

Sonstige Studienabschlüsse sind für die Bachelors von Universitäten im Regelfall nicht relevant. Lediglich die Ingenieurwissenschaften stellen in dieser Hinsicht eine Ausnahme dar, denn ein Viertel der Befragten dieser Fachrichtung gibt an, ein sonstiges Studium zu absolvieren. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um ein Diplomstudium, das bereits vor Abschluss des Bachelorstudiums begonnen wurde. An dieser Stelle scheinen zum Teil noch alte Strukturen der Umstellungsphase auf die neuen Studiengänge durch, in der der Bachelorabschluss mitunter im Rahmen eines Diplomstudiums als Zwischenabschluss vergeben wurde.

Weder bei Bachelorabsolvent(inn)en der Fachhochschulen noch der Universitäten sind bezüglich der Art und dem Stand der akademischen Weiterqualifizierung große Unterschiede zwischen Männern und Frauen auszumachen (Tab. 3.2d). Frauen streben insgesamt geringfügig seltener einen weiteren Abschluss an. Zwar streben in der Fachrichtung Architektur und Bauingenieurwesen (FH) etwas mehr Frauen als Männer einen Fachhochschulmaster und umgekehrt tendenziell mehr Männer als Frauen einen Universitätsmaster an, allerdings sind diese Differenzen nicht auf tatsächliche Geschlechterunterschiede zurückzuführen, sondern darauf, dass der Frauenanteil im Architekturstudium bedeutend höher ist als im Bauingenieurstudium und wie oben erläutert viele Bachelorabsolvent(inn)en der Architektur einen Master an der Fachhochschule machen[28].

In Bezug auf die weitere akademische Qualifikation nach Erstabschluss ist vorwiegend bei Absolvent(inn)en der traditionellen Studiengänge ein unterschiedliches Weiterqualifizierungsverhalten von Männern und Frauen ersichtlich: mehr männliche als weibliche Absolvent(inn)en streben weitere Qualifikationen im akademischen Feld an. Da die Studienanfängerquote unter Frauen und Männern auf vergleichbarem Niveau liegt (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010: 122), stellt der Übergang in Promotionen somit die Schnittstelle im Bereich der höheren Bildung dar, an dem sich die Beteiligung von Männern und Frauen erstmals erkennbar unterscheidet.

27 Bzw. ist ein mindestens vier Jahre umfassendes Studium Voraussetzung, wonach ein Bachelorstudium mit etwa sieben Semestern Regelstudienzeit nicht ausreicht. Vgl. dazu auch die Grundsatzposition der Bundesarchitektenkammer (Schlesinger 2005).

28 Würde man die Fächer Architektur und Bauingenieurwesen getrennt auswerten, was aufgrund der geringen Fallzahlen jedoch zu keinen belastbaren geschlechtsspezifischen Aussagen führt, wären in beiden Fächern jeweils die Anteile der Männer, die einen Master machen, höher. Da aber die Masterquote bei den Architekt(inn)en deutlich höher ist als bei den Bauingenieur(inn)en (72 % vs. 48 %) und die Frauenanteile sich stark unterscheiden (66 % in der Architektur und nur 17 % im Bauingenieurwesen) überwiegen hier letztlich die Anteile der Frauen im Masterstudium.

Tab. 3.2a

Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 2.1: Bitte tragen Sie alle weiteren akademischen Qualifizierungen in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung													
	Promotion				**Masterstudium**				**Sonstiges Studium**				**Kein weiterer Abschluss**	
	angestrebt insgesamt		darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.		angestrebt insgesamt		darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.		angestrebt insgesamt		darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.			
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom													
Agrar-, Ernährungswissenschaften	2	**4**	0	**0**	5	**12**	2	**7**	10	**2**	6	**1**	83	**82**
Architektur, Raumplanung	3	**9**	0	**4**	10	**24**	5	**16**	14	**4**	10	**0**	73	**66**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	3	**0**	0	**0**	12	**5**	7	**2**	10	**0**	4	**0**	78	**95**
Elektrotechnik	7	**5**	2	**4**	11	**25**	6	**19**	8	**1**	4	**0**	76	**70**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	**6**	4	**3**	9	**19**	6	**14**	9	**5**	4	**2**	75	**72**
Wirtschaftsingenieurwesen	6	**2**	3	**0**	7	**20**	3	**9**	10	**9**	3	**3**	79	**71**
Informatik	5	**13**	1	**4**	9	**14**	5	**10**	7	**2**	2	**2**	81	**75**
Wirtschaftswissenschaften	4	**3**	1	**0**	6	**18**	3	**12**	13	**2**	5	**1**	78	**78**
Sozialwesen 1-phasig	4	**6**	1	**0**	3	**10**	0	**3**	16	**12**	6	**8**	78	**72**
Sozialwesen 2-phasig [1]	5	-	0	-	7	-	0	-	19	-	14	-	71	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	5	**5**	1	**2**	8	**17**	4	**10**	12	**5**	5	**2**	77	**75**
	Universitätsabschluss, traditionell													
Agrar-, Ernährungswissenschaften	28	**36**	20	**32**	1	**2**	0	**2**	9	**5**	5	**5**	64	**59**
Architektur, Raumplanung	7	**6**	2	**6**	5	**8**	3	**3**	16	**3**	10	**3**	74	**83**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	23	-	13	-	4	-	2	-	8	-	2	-	66	-
Elektrotechnik	41	**36**	36	**30**	3	**5**	2	**5**	6	**5**	3	**5**	55	**57**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	39	**44**	32	**38**	2	**3**	1	**1**	9	**4**	5	**4**	54	**50**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	28	-	17	-	2	-	1	-	9	-	5	-	62	-
Physik	85	**88**	83	**85**	3	**2**	3	**0**	9	**3**	6	**3**	10	**12**
Biologie	74	**83**	61	**75**	0	**3**	0	**2**	11	**6**	9	**4**	20	**14**
Chemie	94	**94**	91	**92**	0	**0**	0	**0**	6	**2**	4	**2**	3	**5**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	22	**25**	19	**18**	1	**2**	0	**0**	15	**4**	11	**1**	67	**70**
Mathematik	55	**30**	42	**29**	0	**1**	0	**1**	10	**2**	8	**0**	41	**67**
Informatik	39	**38**	26	**26**	2	**2**	1	**0**	5	**4**	3	**1**	55	**59**
Geographie	20	**45**	12	**31**	3	**5**	2	**2**	19	**4**	13	**4**	58	**49**
Humanmedizin	81	**82**	80	**79**	1	**1**	0	**0**	3	**3**	2	**2**	17	**18**
Zahnmedizin	89	**85**	87	**85**	1	**1**	0	**1**	4	**3**	0	**2**	11	**13**
Veterinärmedizin	84	**84**	79	**82**	0	**0**	0	**0**	4	**2**	1	**1**	15	**16**
Psychologie	34	**32**	20	**25**	1	**1**	1	**1**	10	**16**	6	**14**	58	**55**
Pädagogik	20	**16**	7	**4**	1	**3**	0	**0**	24	**10**	15	**4**	58	**75**
Sprach-, Kulturwissenschaften	18	**27**	11	**14**	2	**1**	1	**1**	20	**8**	15	**5**	66	**67**
Sozial-, Politikwissenschaften	25	**25**	11	**15**	10	**4**	9	**3**	12	**4**	9	**2**	57	**69**
Rechtswissenschaften	35	**38**	17	**17**	8	**10**	3	**5**	15	**7**	13	**5**	53	**54**
Wirtschaftswissenschaften	17	**17**	9	**12**	5	**2**	3	**1**	13	**5**	9	**3**	67	**76**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	5	**2**	2	**1**	0	**0**	0	**0**	19	**20**	15	**16**	76	**79**
Lehramt Realschule, Sek. I	5	**7**	2	**2**	1	**2**	0	**2**	17	**18**	16	**15**	79	**74**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	17	**14**	10	**9**	0	**1**	0	**0**	22	**15**	19	**13**	64	**73**
Magister	32	**33**	20	**22**	3	**4**	2	**2**	11	**11**	8	**9**	56	**55**
Universitätsabschluss insg. [2]	32	**33**	24	**26**	3	**3**	2	**1**	14	**9**	10	**7**	54	**58**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.2b **Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.1: Bitte tragen Sie alle weiteren akademischen Qualifizierungen in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung																					
	Promotion						Masterstudium						Sonstiges Studium						Kein weiterer Abschluss			
	angestrebt insgesamt				darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.		angestrebt insgesamt				darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.		angestrebt insgesamt				darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.					
Geschlecht	w		m		w		m		w		m		w		m		w		m		w		m	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen	2	**7**	3	**3**	0	**0**	0	**3**	9	**12**	12	**16**	5	**8**	6	**10**	12	**5**	13	**0**	8	**0**	7	**0**	78	**78**	74	**81**
Ingenieurwissenschaften	8	**3**	7	**5**	4	**2**	3	**3**	12	**15**	9	**21**	8	**14**	4	**14**	12	**10**	9	**4**	5	**1**	4	**2**	72	**71**	78	**71**
Informatik [1]	3	**-**	6	**12**	0	**-**	2	**4**	10	**-**	9	**16**	3	**-**	7	**10**	4	**-**	8	**1**	1	**-**	3	**1**	83	**-**	79	**73**
Wirtschaftswissenschaften	3	**3**	7	**3**	0	**1**	1	**0**	5	**15**	6	**21**	3	**9**	4	**15**	12	**3**	15	**2**	4	**2**	6	**0**	82	**81**	74	**74**
Sozialwesen [1]	5	**8**	6	**-**	0	**1**	1	**-**	6	**13**	13	**-**	0	**4**	0	**-**	16	**13**	14	**-**	8	**7**	7	**-**	75	**69**	72	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	4	**6**	6	**5**	1	**1**	2	**2**	7	**13**	9	**19**	3	**7**	4	**13**	13	**7**	11	**3**	6	**3**	5	**1**	78	**76**	76	**74**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	45	**47**	44	**50**	36	**39**	36	**46**	2	**2**	2	**3**	1	**1**	1	**1**	11	**3**	9	**4**	8	**3**	5	**2**	44	**49**	49	**46**
Psychologie, Pädagogik	24	**20**	30	**31**	12	**13**	13	**10**	1	**3**	1	**1**	1	**1**	1	**0**	16	**11**	23	**16**	11	**9**	13	**3**	60	**69**	49	**62**
Geisteswissenschaften, Magister	26	**26**	42	**44**	16	**18**	26	**25**	3	**3**	2	**3**	2	**1**	2	**3**	13	**12**	10	**7**	10	**8**	7	**6**	60	**62**	50	**49**
Wirtschaftswissenschaften	15	**16**	20	**19**	7	**11**	11	**13**	4	**2**	6	**3**	3	**1**	4	**0**	15	**4**	12	**6**	10	**2**	7	**4**	68	**78**	67	**75**
Lehramt	8	**5**	18	**14**	3	**3**	13	**8**	1	**1**	0	**0**	0	**1**	0	**0**	20	**18**	23	**17**	16	**15**	19	**14**	74	**77**	65	**72**
Rechtswissenschaften	30	**30**	40	**48**	14	**11**	22	**24**	7	**5**	10	**14**	3	**4**	4	**5**	17	**9**	13	**5**	15	**6**	12	**4**	57	**61**	47	**47**
Humanmedizin	82	**82**	80	**82**	80	**79**	79	**80**	1	**1**	1	**1**	0	**0**	0	**0**	2	**3**	5	**2**	1	**2**	3	**2**	16	**17**	19	**18**
Universitätsabschluss insg. [2]	29	**28**	38	**41**	21	**22**	28	**32**	2	**2**	3	**3**	1	**1**	2	**2**	15	**10**	12	**7**	12	**8**	8	**5**	56	**62**	51	**53**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.2c **Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.1: Bitte tragen Sie alle weiteren akademischen Qualifizierungen in das folgende Tableau ein.

	Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung						
	Master Uni		**Master FH**		**Sonstiges Studium**		**Kein weiterer Abschluss**
Fachrichtung	angestrebt insgesamt	darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.	angestrebt insgesamt	darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.	angestrebt insgesamt	darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.	
	Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	34	31	25	18	1	1	41
Architektur, Raumplanung	10	8	72	62	6	6	18
Bauingenieur-, Vermessungswesen	9	6	48	45	6	3	39
Elektrotechnik	17	17	54	47	3	1	29
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	21	17	52	45	4	3	25
Wirtschaftsingenieurwesen	21	18	46	43	2	2	33
Informatik	15	12	45	39	3	2	37
Wirtschaftswissenschaften	19	13	42	36	5	3	36
Sozialwesen 1-phasig	7	6	41	29	7	2	46
Sozialwesen 2-phasig	14	3	38	18	9	1	39
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**18**	**13**	**43**	**37**	**5**	**3**	**34**
	Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	80	70	3	2	12	7	9
Architektur, Bauingenierwesen	77	69	7	7	8	8	10
Ingenieurwissenschaften	71	70	0	0	24	24	7
Physik	99	99	1	1	7	5	0
Biologie	92	88	1	1	6	3	4
Chemie	96	95	0	0	2	2	2
Informatik	84	77	0	0	6	6	10
Geographie	78	60	5	4	7	7	14
Psychologie	91	86	0	0	4	0	9
Pädagogik	62	56	9	5	8	7	24
Germanistik	73	70	5	5	1	0	24
Anglistik	83	66	3	2	4	4	9
Sonstige Sprachwissenschaften	78	63	1	1	18	16	12
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	72	60	4	4	4	1	21
Medien	72	64	3	0	6	4	22
Geschichte	85	79	0	0	3	3	15
Sozial-, Politikwissenschaften	83	73	3	1	8	6	9
Wirtschaftswissenschaften	80	70	3	2	6	5	13
Universitätsbachelor insg. [1)]	**78**	**70**	**3**	**2**	**8**	**6**	**15**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.2d **Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.1: Bitte tragen Sie alle weiteren akademischen Qualifizierungen in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Art und Stand der (beabsichtigten) akademischen Weiterqualifizierung													
	Master Uni				Master FH				Sonstiges Studium				Kein weiterer Abschluss	
	angestrebt insgesamt		darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.		angestrebt insgesamt		darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.		angestrebt insgesamt		darunter: begonnen/ abgebr./ abgeschl.			
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor													
Architektur, Bauingenieurwesen	6	13	3	11	65	57	57	52	8	4	6	3	26	28
Ingenieurwissenschaften	17	21	16	18	50	51	48	44	2	4	2	3	31	26
Informatik [1]	-	15	-	12	-	46	-	41	-	2	-	2	-	37
Wirtschaftswissenschaften	19	20	13	11	40	44	35	38	6	4	3	2	37	34
Sozialwesen	15	13	7	10	31	35	20	29	11	2	7	0	47	44
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**17**	**19**	**12**	**15**	**40**	**46**	**33**	**40**	**7**	**4**	**4**	**3**	**38**	**31**
	Universitätsbachelor													
MINT	88	85	83	80	1	1	1	1	7	8	7	7	7	7
Psychologie, Pädagogik [1]	71	-	67	-	7	-	3	-	7	-	4	-	20	-
Geisteswissenschaften	77	76	68	64	4	1	3	1	6	9	5	7	18	17
Sozial-, Politikwissenschaften	83	83	73	74	4	1	2	1	8	7	6	5	8	11
Wirtschaftswissenschaften	77	82	68	71	5	2	4	1	3	9	2	8	17	10
Universitätsbachelor insg. [2]	**77**	**79**	**69**	**71**	**4**	**2**	**3**	**2**	**7**	**9**	**5**	**7**	**16**	**12**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3.3 Wunschhochschule und Wunschfach der weiteren akademischen Qualifizierung

Durch die Studienstrukturreform ist für Absolvent(inn)en der neuen Studiengänge eine Schnittstelle beim Übergang vom Bachelor in den Master entstanden. Neben der Frage, wie hoch die Übergangsquoten in Masterstudiengänge bei Bachelorabsolvent(inn)en sind, steht in der öffentlichen Debatte immer wieder die Frage im Raum, ob es überhaupt genügend Masterstudienplätze gibt, ob die Aufnahme des weiteren Studiums im Wunschfach gelingt und ob das Masterstudium an der Wunschhochschule aufgenommen werden kann. Die Daten zu diesen Fragen bieten einen guten Indikator dafür, wie groß die Hürden bei der Findung eines passenden Masterstudienplatzes für Bachelorabsolvent(inn)en tatsächlich sind. Dieser Frage hat sich die mediale Berichterstattung anhand von Einzelbeispielen bereits genähert[29]. Und auch auf Seiten der Bachelorstudierenden scheint die Verunsicherung darüber groß zu sein, ob sie nach dem Bachelorabschluss überhaupt einen Studienplatz für ein Folgestudium erhalten: im Durchschnitt bewerben sie sich an acht Hochschulen auf einen Masterstudienplatz (vgl. dpa 2010). Die in den Berichten genannten Probleme sind für den Großteil des Bachelorjahrgangs 2009 jedoch geringer als gemeinhin angenommen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse nur für die Bachelorabsolvent(inn)en berichtet, da die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge wesentlich seltener noch ein weiteres Studium anstreben (vgl. Kap. 3.2) und daher (wenn überhaupt) nur vereinzelt von Übergangsschwierigkeiten betroffen sind.

Die Hälfte der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und rund drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten haben nach ihrem Erststudium ein weiteres Studium begonnen (vgl. Kap. 3.2). Jeweils rund 95 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en und der Fachhochschulabsolvent(inn)en haben das an den Bachelorabschluss folgende Studium an ihrer gewünschten Hochschule und etwa 90 Prozent in ihrem Wunschfach aufnehmen können (Tab. 3.3a). Rund ein Fünftel der Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure (FH) im Folgestudium und ein ebenso hoher Anteil aus dem Fachbereich Medien (Uni) konnten nicht an der gewünschten Hochschule unterkommen. In allen anderen Fächern und auch bezüglich des Wunschfaches liegen die Anteile allerdings deutlich unter diesem Wert. Anhand dieser Zahlen lassen sich zumindest für den Absolventenjahrgang 2009 keine systematischen oder umfangreicheren Probleme beim Übergang ins Folgestudium ablesen.

Bei der Hochschule des an den Bachelorabschluss folgenden Studiums handelt es sich nicht selten um eine andere Hochschule als die, an der die Absolvent(inn)en ihren Erstabschluss erworben haben (vgl. Kap. 4). Immerhin rund die Hälfte der Fachhochschul- und gut ein Drittel der Universitätsbachelors hat für das Masterstudium die Hochschule gewechselt. Für viele Bachelorabsolvent(inn)en ist die Wunschhochschule somit nicht die gleiche Hochschule, an der sie auch den Bachelorabschluss gemacht haben.

Sofern einer der beiden Studienwünsche (Fach oder Ort) nicht erfüllt ist, ist davon auszugehen, dass dieser Umstand mit nicht gewollten oder beabsichtigten Veränderungen für die Absolvent(inn)en einhergeht. Allerdings liegt auch der Anteil an Personen, die nach dem Bachelorabschluss sowohl an der Wunschhochschule als auch im Wunschfach weiterstudieren, sehr hoch: 86 Prozent der Fachhochschul- und 90 Prozent der Universitätsbachelors konnten ihre Wünsche für das Masterstudium umsetzen (Tab. 3.3b). Lediglich in der Elektrotechnik und im Wirtschaftsingenieurwesen (jeweils FH) und im Fach Medien (Uni) sind geringere Anteile von Personen zu

[29] Vgl. z. B. Dörnfelder (2010): „Das Master-Desaster. Wenn der Abschluss an der Top-Uni zum Nachteil wird"; Olbrisch (2010): „Massenansturm auf den Master. Das Bologna-Tohuwabohu".

verzeichnen, die sowohl an der Wunschhochschule als auch im Wunschfach mit dem Folgestudium beginnen konnten. Allerdings gibt es auch in diesen Fächern nur eine sehr kleine Gruppe, für die beide Studienwünsche nicht in Erfüllung gegangen sind. Und von allen Bachelorabsolvent(inn)en haben nur drei (FH) bzw. zwei (Uni) Prozent keinen der beiden Studienwünsche in die Tat umsetzen können.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Aufnahme des Folgestudiums im Wunschfach oder an der Wunschhochschule sind gering (Tab. 3.3c). Männliche Absolventen der Ingenieurwissenschaften (FH) konnten im Vergleich zu ihren Kommilitoninnen etwas seltener das Folgestudium im Wunschfach aufnehmen (92 % vs. Frauen: 99 %). In den Sozial- und Politikwissenschaften (Uni) geben etwas mehr Absolventen als Absolventinnen an, nicht in ihrem Wunschfach (Frauen 3 % vs. Männer 11 %) oder an der Wunschhochschule (Frauen 6 % vs. Männer 15 %) untergekommen zu sein. Noch deutlicher tritt dieser Unterschied hervor, wenn beide Wünsche in Kombination betrachtet werden (Tab. 3.3d): 94 Prozent der Frauen aus den Sozial- und Politikwissenschaften haben ihr Folgestudium sowohl im Wunschfach als auch an der Wunschhochschule aufnehmen können, das gleiche gilt dagegen nur für 80 Prozent der Männer dieser Fächergruppe. Eine gesonderte Auswertung hat ergeben, dass die Absolventen dieses Faches häufiger als ihre Kommilitoninnen einen Hochschulwechsel für das Masterstudium anstreben. Dieser gestaltet sich möglicherweise schwieriger als der Verbleib an der Hochschule des Bachelorabschlusses.

Tab. 3.3a **Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung im Wunschfach und an der Wunschhochschule nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.2: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung in Ihrem Wunschfach aufnehmen?

Frage 2.3: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung an Ihrer Wunschhochschule aufnehmen?

	Wunschfach und Wunschhochschule	
Fachrichtung	**Wunschfach**	**Wunschhochschule**
	Fachhochschulbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	-	-
Architektur, Raumplanung	99	99
Bauingenieur-, Vermessungswesen	96	95
Elektrotechnik	88	86
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	96	92
Wirtschaftsingenieurwesen	93	78
Informatik	98	92
Wirtschaftswissenschaften	95	85
Sozialwesen 1-phasig	92	92
Sozialwesen 2-phasig [1]	-	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**94**	**89**
	Universitätsbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	96	93
Architektur, Bauingenierwesen [1]	-	-
Ingenieurwissenschaften	98	97
Physik	100	99
Biologie	95	90
Chemie	99	97
Informatik	99	91
Geographie [1]	-	-
Psychologie	98	93
Pädagogik	96	85
Germanistik	95	96
Anglistik [1]	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	97	90
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	92	85
Medien	98	79
Geschichte	91	86
Sozial-, Politikwissenschaften	94	90
Wirtschaftswissenschaften	98	90
Universitätsbachelor insg. [2]	**96**	**91**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.3b **Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung im Wunschfach und an der Wunschhochschule nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.2: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung in Ihrem Wunschfach aufnehmen?
Frage 2.3: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung an Ihrer Wunschhochschule aufnehmen?

	Wunschfach und Wunschhochschule			
Fachrichtung	**Hochschule und Fach**	**Nur Hochschule**	**Nur Fach**	**Weder noch**
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	-	-	-	-
Architektur, Raumplanung	98	1	1	0
Bauingenieur-, Vermessungswesen	91	4	5	0
Elektrotechnik	80	5	10	4
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	90	2	6	2
Wirtschaftsingenieurwesen	74	3	18	4
Informatik	92	0	6	2
Wirtschaftswissenschaften	82	3	13	2
Sozialwesen 1-phasig	90	2	2	6
Sozialwesen 2-phasig [1]	-	-	-	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**86**	**3**	**8**	**3**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	93	0	2	4
Architektur, Bauingenierwesen [1]	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	96	1	2	2
Physik	99	0	1	0
Biologie	88	2	7	3
Chemie	97	1	3	0
Informatik	89	1	9	0
Geographie [1]	-	-	-	-
Psychologie	93	0	5	2
Pädagogik	83	2	14	1
Germanistik	95	1	1	3
Anglistik [1]	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	89	1	8	2
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	83	2	9	6
Medien	79	0	18	2
Geschichte	84	2	6	8
Sozial-, Politikwissenschaften	89	2	6	4
Wirtschaftswissenschaften	89	1	10	0
Universitätsbachelor insg. [2]	**90**	**1**	**7**	**2**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.3c Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung im Wunschfach und an der Wunschhochschule nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 2.2: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung in Ihrem Wunschfach aufnehmen?
Frage 2.3: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung an Ihrer Wunschhochschule aufnehmen?

Fachrichtung	Wunschfach und Wunschhochschule			
	Wunschfach		**Wunschhochschule**	
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich
	Fachhochschulbachelor			
Architektur, Bauingenieurwesen	98	97	98	96
Ingenieurwissenschaften	99	92	89	89
Informatik [1]	-	98	-	94
Wirtschaftswissenschaften	95	95	84	85
Sozialwesen [1]	93	-	92	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**96**	**94**	**89**	**89**
	Universitätsbachelor			
MINT	99	97	96	95
Psychologie, Pädagogik [1]	97	-	92	-
Geisteswissenschaften	95	97	91	86
Sozial-, Politikwissenschaften	97	89	94	85
Wirtschaftswissenschaften	97	100	90	90
Universitätsbachelor insg. [2]	**96**	**96**	**92**	**89**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 3.3d Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung im Wunschfach und an der Wunschhochschule nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 2.2: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung in Ihrem Wunschfach aufnehmen?
Frage 2.3: Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung an Ihrer Wunschhochschule aufnehmen?

Fachrichtung	Wunschfach und Wunschhochschule							
	Hochschule und Fach		**Nur Hochschule**		**Nur Fach**		**Weder noch**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	97	93	2	3	2	4	0	0
Ingenieurwissenschaften	89	85	1	4	10	8	0	3
Informatik [1]	-	94	-	0	-	4	-	2
Wirtschaftswissenschaften	82	82	3	3	13	13	2	2
Sozialwesen [1]	89	-	4	-	5	-	3	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**86**	**86**	**2**	**3**	**9**	**8**	**2**	**3**
	Universitätsbachelor							
MINT	95	93	0	2	4	4	0	1
Psychologie, Pädagogik [1]	91	-	2	-	7	-	1	-
Geisteswissenschaften	89	84	1	2	5	13	4	1
Sozial-, Politikwissenschaften	94	80	0	5	4	9	3	6
Wirtschaftswissenschaften	88	90	1	0	9	10	1	0
Universitätsbachelor insg. [2]	**91**	**88**	**1**	**2**	**5**	**8**	**3**	**2**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3.4 Motive für die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen

Motive für die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Eine weitere akademische Qualifikationsphase bedeutet für Hochschulabsolvent(inn)en in der Regel zusätzliche Investitionen in Form von Zeitaufwand, Mühe und Geld. Zugleich verzögert sich dadurch in vielen Fällen auch der Eintritt ins Erwerbsleben, so dass die Absolvent(inn)en in der Phase der Promotion oder des weiteren Studiums auch auf Einnahmen aus einer Haupterwerbstätigkeit verzichten (müssen). Daher ist fraglich, aus welchen Gründen sich ein Viertel der Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom und 42 Prozent der Absolvent(inn)en mit traditionellem Universitätsabschluss (vgl. Kap. 3.1) für den zusätzlichen Aufwand eines weiteren akademischen Abschlusses entscheiden. Im Folgenden wird dieser Frage nachgegangen, um darüber Aufschluss zu erhalten, inwieweit bei der Entscheidung dieser Absolvent(inn)en extrinsische Motive (wie z. B. Renditeerwartungen oder Vermeidung von Arbeitslosigkeit) oder intrinsische Motive vorliegen. Die Motivation, nach Abschluss des ersten Studiums noch einen weiteren akademischen Abschluss zu machen, wird dazu in vier Dimensionen betrachtet, in denen die verschiedenen Einzelmotive zusammengefasst sind. Darunter fallen sowohl Motive des fachlichen Interesses und der Erweiterung der Berufschancen als auch das Ziel einer akademischen Tätigkeit oder die Nutzung des weiteren Studiums als Orientierungsphase:

- **Fachliches Interesse** *(meinen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können; mich persönlich weiterbilden; fachliche Defizite ausgleichen; mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren*)
- **Berufschancen verbessern** (*meine Berufschancen verbessern; geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem ersten Studienabschluss*)
- **Akademische Tätigkeit** (*eine akademische Laufbahn einschlagen; an einem interessanten Thema forschen; später promovieren können*)
- **Orientierungsphase** (*Zeit für die Berufsfindung gewinnen; nicht arbeitslos sein; den Status als Student(in) aufrechterhalten*)
- Außerdem die Motive *etwas ganz anderes machen als bisher* und den *Kontakt zur Hochschule aufrechterhalten*, die keiner dieser Dimensionen zugeordnet werden.

Für die meisten Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en ist das **fachliche Interesse** ein (sehr) wichtiges Motiv für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion (Tab. 3.4a). Besonders häufig geben die Absolvent(inn)en an, *sich persönlich weiterbilden* zu wollen. Auch die Motive *den beruflichen Neigungen besser nachkommen zu können* und *sich für ein bestimmtes Fachgebiet zu spezialisieren* spielen für die Mehrheit der Absolvent(inn)en eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für einen weiteren akademischen Abschluss. Diese drei Motive sind im zeitlichen Verlauf für immer mehr Absolvent(inn)en wichtig geworden. Größere Unterschiede in den Einschätzungen von Universitäts- und Fachhochschulabsolvent(inn)en gibt es nicht. Der *Ausgleich fachlicher Defizite* steht für Hochschulabsolvent(inn)en wird deutlich seltener als die zuvor genannten Motive angegeben. Jedoch geben Fachhochschulabsolvent(inn)en häufiger als Universitätsabsolvent(inn)en an, fachliche Defizite ausgleichen zu wollen (46 % vs. 27 %). Für Absolvent(inn)en der medizinischen Fächer ist das fachliche Interesse insgesamt seltener von Bedeutung als für Absolvent(inn)en anderer Fächer.

Auch die **Verbesserung der Berufschancen** ist für die meisten der Absolvent(inn)en wichtig bis sehr wichtig, wenn sie sich akademisch weiterqualifizieren. Dieses Ziel ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einem *geringen Vertrauen in die Berufschancen mit dem ersten Studienabschluss,* denn

dieses Motiv ist für Absolvent(inn)en traditioneller Studienabschlüsse nur in einzelnen Fachrichtungen relevant. Dazu gehören Biolog(inn)en, Chemiker(inn)en, Magisterabsolvent(inn)en und Psycholog(inn)en/Pädagog(inn)en. *Verbesserung der Berufschancen* heißt auch nicht, dass die Absolvent(inn)en davon ausgehen, mit ihren Qualifikationen nach dem ersten Studienabschluss schlechte berufliche Chancen zu haben, denn die Absolvent(inn)en schätzen ihre beruflichen Zukunftsperspektiven durchaus positiv ein (vgl. Kap. 6.5). Daher sind die Einschätzungen der Absolvent(inn)en vielmehr so zu verstehen, dass sie ihre gute Qualifikationsbasis noch weiter ausbauen wollen. Für Absolvent(inn)en der medizinischen Fächer ist die *Verbesserung der Berufschancen* durch die weitere akademische Qualifizierung – in diesem Fall die Promotion – sogar das meistgenannte Motiv.

Das Ziel, eine **akademische Tätigkeit** auszuüben, veranlasst besonders Universitätsabsolvent(inn)en zur weiteren akademischen Qualifikation. Da Fachhochschulabsolvent(inn)en sich bei der Angabe der Motive häufiger auf ein weiteres Studium und Universitätsabsolvent(inn)en sich häufiger auf eine Promotion beziehen, unterscheiden sich die Angaben dieser beiden Absolvent(inn)engruppen zum Teil. Das Motiv, *an einem interessanten Thema forschen* zu wollen, ist für Fachhochschulabsolvent(inn)en (38 %) von geringerer Bedeutung als für Universitätsabsolvent(inn)en, von denen knapp drei Viertel dieses Motiv als wichtig ansehen. Vor allem die Universitätsabsolvent(inn)en aus technisch-mathematischen sowie naturwissenschaftlichen Studiengängen sehen hierin einen wichtigen Beweggrund für die weitere akademische Qualifizierung. Auch wenn viele derjenigen, die eine weitere akademische Qualifikation anstreben, zumindest zeitweilig an einem interessanten Thema forschen wollen, verbinden nicht alle das Ziel mit einer akademischen Karriere. *Eine akademische Laufbahn einschlagen* ist für etwas mehr als ein Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en und etwas weniger als ein Drittel der Fachhochschulabsolvent(inn)en ein Beweggrund für die Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung. Zudem gibt die Hälfte der Fachhochschulabsolvent(inn)en an, die akademische Weiterqualifikation zu absolvieren um *später promovieren zu können*. Das bedeutet, dass von den 25 Prozent aller Fachhochschulabsolvent(inn)en, die eine weitere akademische Qualifikation anstreben (vgl. Kap. 3.1), etwa die Hälfte eine Promotion in Betracht zieht. Zunächst müssen sie dazu, z. B. über einen zusätzlichen Masterabschluss oder andere Qualifikationsmaßnahmen, die nötigen Voraussetzungen erfüllen. Die Motive im Zusammenhang mit der Ausübung einer wissenschaftlichen Tätigkeit haben für Jurist(inn)en im Vergleich zum zuvor befragten Jahrgang einen starken Bedeutungszuwachs erfahren. Der Anteil an Personen, die eine akademische Laufbahn als Beweggrund angeben, hat sich in diesem Fach gegenüber den Vorjahren verdoppelt (2005: 14 % vs. 2009: 30 %). Zugleich ist auch das Motiv, *an einem interessanten Thema forschen* zu wollen unter ihnen weitaus stärker verbreitet als bisher. Absolvent(inn)en der Rechtswissenschaften weiten ihren Tätigkeitsbereich demnach stärker als bisher in den Wissenschaftsbereich aus. In den anderen Fachrichtungen fallen die Zuwächse – sofern diese überhaupt vorhanden sind – dagegen deutlich moderater aus.

Die akademische Weiterbildung dient eher selten als **Orientierungsphase**. Dieses Motiv ist lediglich in einzelnen Fachrichtungen von Bedeutung. Mehr als ein Drittel der Physiker(innen), Veterinärmediziner(innen) und Magisterabsolvent(inn)en gibt *Zeit für die Berufsfindung gewinnen* als einen wichtigen Grund für die Weiterqualifizierung an. Da die Studienfächer Physik und Veterinärmedizin eindeutige berufliche Möglichkeiten eröffnen, ist davon auszugehen, dass die Absolvent(inn)en sich in diesen Fächern eher auf eine Berufsfindung im Zusammenhang mit einer fachlichen Spezialisierung oder einer bestimmten Tätigkeit beziehen. Magisterabsolvent(inn)en sind aufgrund weniger scharf konturierter Berufsoptionen ihrer Studienfächer häufiger dazu an-

gehalten, sich ein berufliches Betätigungsfeld zu suchen. Vermeidung von Arbeitslosigkeit ist daher ein von ihnen selten genanntes Motiv für eine weitere akademische Qualifizierungsphase. Am häufigsten geben Biolog(inn)en an (38 %), dass das Motiv *nicht arbeitslos sein* wichtig für sie ist.

Weitere Beweggründe wie den *Studierendenstatus fortführen* zu können, das Motiv, *etwas anderes zu machen als bisher* oder den *Kontakt zur Hochschule aufrechterhalten* zu wollen, sind ebenfalls nur für wenige Absolvent(inn)en von Bedeutung, wenn sie sich nach dem Erstabschluss weiter akademisch qualifizieren. Aufgrund der starken Betonung anderer Motive und der geringen Verbreitung der Wichtigkeit von arbeitsmarktbezogenen Gründen zur Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung lässt sich aus diesen Befunden ablesen, dass Promotionen und weitere Studien in der Regel nicht aufgrund von ungünstigen Beschäftigungschancen nach dem ersten Studienabschluss aufgenommen werden. Die meisten Absolvent(inn)en, die nach ihrem Erststudium einen weiteren akademischen Abschluss anstreben, verfolgen intrinsische Motive. Persönliche Weiterbildung und fachliche Vertiefungen sind für die meisten wichtig bis sehr wichtig. Im zeitlichen Verlauf haben die intrinsischen Motive außerdem zunehmend an Bedeutung gewonnen. Erst danach folgen extrinsische Motive, wie die Verbesserung der Berufschancen. Allerdings unterscheiden sich die Motivstrukturen der Absolvent(inn)en auch in Abhängigkeit von der Hochschulart und dem Studienfach. So zählen Mediziner(innen) zu der Gruppe von Absolvent(inn)en, die eher als andere aus extrinsischen Gründen eine Promotion anstreben.

Motive für die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Aufgrund der Struktur des Studiums schließen sich für Bachelorabsolvent(inn)en nach dem Abschluss andere Optionen an als für Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Eine anschließende Promotion ist nicht möglich, diese setzt in der Regel einen zusätzlichen Masterabschluss voraus. Im Masterstudium besteht die Möglichkeit, fachliche Schwerpunkte des Erststudiums wissenschaftlich zu vertiefen oder sich auch thematisch noch einmal neu auszurichten. Weiterhin haben Bachelorabsolvent(inn)en auch die Möglichkeit, direkt ins Berufsleben einzusteigen, stehen dabei aber in Konkurrenz zu Absolvent(inn)en der alten Abschlüsse. Außerdem bestehen aktuell noch Unsicherheiten über die derzeitigen Beschäftigungschancen mit dem Bachelorabschluss. Deshalb ist es wahrscheinlich, dass für Bachelorabsolvent(inn)en andere Motive wichtiger sind als für Absolvent(inn)en traditioneller Hochschulabschlüsse. Zwei Drittel der Bachelors von Fachhochschulen und 85 Prozent derjenigen von Universitäten streben einen weiteren Studienabschluss an (vgl. Kap. 3.1).

Das **fachliche Interesse** ist für Bachelorabsolvent(inn)en allerdings ebenso häufig ein wichtiges Motiv wie für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Das Masterstudium haben die meisten – nämlich etwa neun von zehn Befragten – nach eigener Aussage begonnen (oder geplant) um *sich persönlich weiterzubilden* und um *beruflichen Neigungen besser nachkommen zu können* (Tab. 3.4b). Auch die *Spezialisierung für ein bestimmtes Fachgebiet* stellt für zwei Drittel (FH) bzw. drei Viertel (Uni) der Bachelors ein (sehr) wichtiges Motiv bei der Aufnahme eines weiteren Studiums dar. Der Ausgleich fachlicher Defizite steht aber auch bei Bachelorabsolvent(inn)en nicht im Vordergrund; er wird von etwas mehr als der Hälfte angegeben. Allerdings sind die Anteile besonders bei Bachelorabsolvent(inn)en der Universitäten deutlich höher als bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Aufgrund der gegenüber den traditionellen Studiengängen stark reduzierten Regelstudienzeit in den universitären Bachelorstudiengängen erscheint es je-

doch nachvollziehbar, dass ein Teil der Bachelorabsolvent(inn)en mit dem Folgestudium beabsichtigt, fachliche Defizite auszugleichen.

Für Bachelorabsolvent(inn)en ist bei der Entscheidung für ein Masterstudium ebenfalls die **Verbesserung der Berufschancen** wichtig. Im Vergleich zu den Absolvent(inn)en der traditionellen Studiengänge geben Bachelorabsolvent(inn)en die *Verbesserung der Berufschancen* etwas häufiger als Motiv für die weitere Qualifizierung an. Es ist für Bachelorabsolvent(inn)en zugleich das am häufigsten genannte Einzelmotiv. Das heißt aber nicht, dass sie grundsätzlich ein *geringes Vertrauen in die Berufschancen* mit dem Bachelorabschluss haben, denn die Zustimmungswerte sind in diesem Aspekt deutlich niedriger. Allerdings geben Bachelorabsolvent(inn)en mit Weiterbildungsabsichten das geringe Vertrauen doppelt (FH) bis dreimal (Uni) so häufig wie die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse als Motiv an. Besonders in Fächern wie Biologie, Anglistik und Geschichte haben Bachelorabsolvent(inn)en, die noch einen weiteren Studienabschluss anstreben, wenig Vertrauen in die Berufschancen mit ihrem Abschluss. Zumindest für Biolog(inn)en trifft dies auch auf Diplomabsolvent(inn)en zu.

Da auch Bachelorabsolvent(inn)en die beruflichen Zukunftsperspektiven überwiegend positiv einschätzen (vgl. Kap. 6.5), ist jedoch nicht davon auszugehen, dass sie ihre Berufschancen prinzipiell negativ einschätzen. Wie auch die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge wollen sie die guten Chancen (noch) weiter verbessern.

Das Ziel einer **wissenschaftlichen Tätigkeit** hat für Bachelorabsolvent(inn)en je nach Studienfach ein unterschiedliches Gewicht. Die Motive einer *möglichen Promotion* und das *Einschlagen einer akademischen Laufbahn* haben für Bachelors von Universitäten und Fachhochschulen insgesamt jeweils eine etwa ähnlich hohe Bedeutung. Etwa vier von zehn Bachelorabsolvent(inn)en geben die *Promotion* als Motiv an. Und rund ein Drittel derjenigen im weiteren Studium sieht außerdem in der Möglichkeit zur Aufnahme einer *akademischen Laufbahn* ein Motiv. In den universitären Studiengängen, in denen die Promotion Teil der Fächerkultur ist, geben weitaus mehr Absolvent(inn)en an, dass sie den Masterabschluss machen, um später promovieren zu können. Ebenso ist für sie auch die akademische Laufbahn häufiger ein Motiv, sich nach dem Bachelorabschluss weiterzuqualifizieren. Das Motiv *an einem interessanten Thema zu forschen* ist für Bachelors von Universitäten wichtiger als für diejenigen von Fachhochschulen. Dieses Forschungsinteresse benennen Bachelorabsolvent(inn)en der Naturwissenschaften besonders häufig als wichtig bei der Entscheidung für ein weiteres Studium.

Im Vergleich mit Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge bestehen in dieser Hinsicht nur in einem Aspekt deutliche Unterschiede: Diplom- und Magisterabsolvent(inn)en betonen das Forschungsinteresse stärker. Da die Forschungsarbeit zentraler Bestandteil der Promotion, jedoch nicht konstitutiv für das Masterstudium ist, erscheinen diese Unterschiede plausibel. Für Bachelorabsolvent(inn)en folgt im Master zunächst die wissenschaftliche Vertiefung im Fach und weniger die eigenständige Forschung.

Mehr als den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse dient den Bachelorabsolvent(inn)en das weitere Studium als **Orientierungsphase**. Fast ein Drittel der Fachhochschulbachelors und 40 Prozent der Universitätsbachelors geben an, dass das weitere Studium auch aufgenommen wurde, um *Zeit für die Berufsfindung* zu gewinnen. Im Fächervergleich geben Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften dieses Motiv besonders häufig an. Wie auch in den Magisterstudiengängen stehen den Absolvent(inn)en viele berufliche Optionen offen, die jedoch nicht eindeutig als Tätigkeiten für Geisteswissenschaftler(innen) identifizierbar sind, so dass die Absolvent(inn)en die weitere akademische Qualifizierungsphase auch als Findungsphase für ein Betätigungsfeld nutzen. Jede(r) fünfte Bachelorabsolvent(in) gibt als Motiv an, *nicht arbeitslos sein* zu wollen. In

dieser Hinsicht bestehen keine Unterschiede zu den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge, so dass nicht davon auszugehen ist, dass die Aufnahme eines Masterstudiums für viele Bachelorabsolvent(inn)en eine Strategie zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit darstellt. Ebenso selten ist die Fortsetzung des Studiums dadurch motiviert, den *Status als Student aufrechterhalten* zu wollen.

Das Motiv *den Kontakt zur Hochschule aufrechtzuerhalten,* ist bei der Entscheidung für ein Masterstudium für wenige Bachelors von Bedeutung und das Motiv, im weiteren Studium *etwas anderes zu machen als bisher* wird am seltensten angegeben. Demnach werden die meisten das weitere Studium dazu nutzen, fachliche Schwerpunkte des Erststudiums zu vertiefen und sich nicht noch einmal neu auszurichten.

Die Motivstrukturen unterscheiden sich zwischen Absolvent(inn)en mit den bisherigen Abschlüssen und mit Bachelorabschlüssen entgegen der ursprünglichen Annahme somit nicht wesentlich, wenn es um die Hauptbeweggründe für die Fortführung der akademischen Qualifizierung geht. Die eher geringen Unterschiede in den akademisch geprägten Motivstrukturen zwischen Absolvent(inn)en mit Bachelor- und traditionellen Abschlüssen geben zudem einen Hinweis darauf, dass auch mit der neuen Studienstruktur das Interesse der Absolvent(inn)en an akademischen Tätigkeiten kaum zurückgegangen sein dürfte. Außerdem gilt auch für Bachelorabsolvent(inn)en, dass die Aufnahme eines weiteren Studiums nicht primär aufgrund von schlechten Beschäftigungschancen oder Misstrauen gegenüber den Berufschancen mit dem Bachelorabschluss aufgenommen wird, sondern dass in erster Linie andere – stärker intrinsisch geprägte – Gründe die weitere Qualifizierungsphase begründen.

Bezüglich der drei am häufigsten genannten Motive für ein weiteres Studium: sich *persönlich weiterbilden, Berufschancen verbessern* und *beruflichen Neigungen besser nachkommen können*, gibt es bis auf wenige Ausnahmen keine größeren Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Bachelorabsolvent(inn)en (Tab. 3.4c). Frauen betonen jedoch stärker als Männer das Motiv, *fachliche Defizite auszugleichen* zu wollen. Auch die Motive *geringeres Vertrauen in die Berufschancen mit dem ersten Studienabschluss, nicht arbeitslos sein* und *Zeit für die Berufsfindung gewinnen* sind für Frauen von höherer Bedeutung. Demnach scheinen Frauen sowohl ein geringeres Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten als auch in ihre Beschäftigungschancen mit dem Bachelorabschluss zu haben. Zum Teil ist diese Skepsis der Frauen bezüglich des Berufseinstiegs berechtigt, denn dieser verläuft zumindest für die Absolventinnen traditioneller Studiengänge[30] zunächst etwas schwieriger als für männliche Absolventen (vgl. Kap. 7). Dagegen sind bei Universitätsbachelors Motive, die ein Interesse an akademischen Tätigkeiten erkennen lassen (*später promovieren können* und *eine akademische Laufbahn einschlagen*) für Männer von größerer Bedeutung als für Frauen. Dieser Unterschied ist nicht hinsichtlich des *Interesses an der Forschung zu einem interessanten Thema* vorhanden.

[30] Über Geschlechterunterschiede beim Berufseinstieg können für Bachelorabsolvent(inn)en aufgrund geringer Fallzahlen keine Aussagen gemacht werden.

Beginn Tab. 3.4a

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion																							
	Mich persönlich weiterbilden						Meinen fachlichen/ beruflichen Neigungen besser nachkommen können						Mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren						Fachliche Defizite ausgleichen					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Ingenieurwissenschaften	90	81	86	90	88	**89**	76	64	67	70	74	**80**	51	48	54	57	58	**50**	48	36	38	43	48	**47**
Wirtschaftswissenschaften [1]	-	89	88	94	86	**96**	-	68	75	90	75	**87**	-	49	57	69	57	**71**	-	21	35	42	41	**48**
Sozialwesen	83	89	89	85	95	**95**	79	82	84	82	85	**91**	62	70	75	65	70	**73**	44	52	48	46	51	**42**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	89	85	87	89	90	**93**	77	70	73	76	77	**84**	53	53	58	62	62	**63**	47	39	41	43	48	**46**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Ingenieurwissenschaften	83	82	86	92	92	**96**	71	65	76	78	76	**74**	45	45	47	49	54	**63**	23	30	26	35	30	**27**
Physik	86	77	81	94	91	**96**	76	70	82	82	89	**85**	29	33	36	34	59	**64**	20	25	25	24	31	**27**
Biologie	68	73	77	82	81	**93**	58	73	80	74	77	**86**	59	56	53	54	57	**72**	21	31	30	26	35	**40**
Chemie	71	66	69	76	83	**86**	59	62	75	78	79	**77**	43	53	59	59	60	**70**	16	25	22	18	33	**29**
Mathematik, Informatik	85	83	82	95	91	**85**	77	75	78	72	82	**85**	35	37	45	40	67	**67**	20	17	26	21	28	**33**
Humanmedizin	36	37	44	47	64	**67**	22	32	33	28	38	**36**	28	32	31	32	28	**28**	4	6	4	3	7	**7**
Zahnmedizin	41	49	55	43	54	**62**	17	25	37	15	32	**45**	10	23	27	12	24	**32**	7	12	3	3	6	**13**
Veterinärmedizin	37	47	66	53	73	**72**	30	40	50	36	50	**58**	24	41	45	38	50	**52**	10	12	25	23	29	**26**
Psychologie, Pädagogik	78	78	74	90	86	**92**	64	70	73	75	76	**82**	55	55	57	65	65	**74**	22	25	29	32	33	**39**
Rechtswissenschaften	61	65	63	63	79	**85**	51	56	57	59	64	**64**	52	51	57	64	63	**66**	8	11	11	15	15	**18**
Wirtschaftswissenschaften	86	80	86	89	92	**93**	64	63	64	77	73	**84**	43	45	46	49	60	**70**	26	21	22	23	35	**22**
Lehramt	79	86	82	87	89	**88**	75	76	75	87	74	**81**	56	54	54	61	64	**64**	20	21	22	22	25	**23**
Magister	74	74	81	85	87	**91**	72	71	74	84	85	**86**	50	40	46	55	70	**71**	24	27	28	28	38	**44**
Universitätsabschluss insg. [2]	65	71	74	75	83	**87**	54	62	66	65	71	**73**	42	45	48	51	58	**61**	16	21	22	21	29	**27**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 3.4a

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion																							
	Meine Berufschancen verbessern						**Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem ersten Studienabschluss [1]**						**An einem interessanten Thema forschen**						**Eine akademische Laufbahn einschlagen**					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Ingenieurwissenschaften	75	82	79	81	84	**89**	-	-	-	-	13	**12**	30	27	36	35	41	**31**	19	19	17	30	34	**25**
Wirtschaftswissenschaften [2]	-	66	74	83	90	**90**	-	-	-	-	17	**27**	-	40	38	34	26	**27**	-	29	18	27	36	**31**
Sozialwesen	72	78	86	70	77	**81**	-	-	-	-	26	**11**	46	47	49	46	53	**52**	48	30	23	36	37	**44**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	73	76	77	77	85	**83**	-	-	-	-	18	**16**	31	34	38	38	41	**38**	22	22	19	30	36	**32**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Ingenieurwissenschaften	67	67	68	66	69	**76**	-	-	-	-	4	**7**	76	55	62	70	80	**86**	24	23	20	29	30	**31**
Physik	60	59	68	59	66	**67**	-	-	-	-	6	**5**	87	77	80	90	91	**95**	30	29	23	35	52	**47**
Biologie	91	76	87	91	93	**95**	-	-	-	-	59	**53**	77	74	77	86	89	**88**	28	31	33	29	37	**39**
Chemie	92	92	93	96	96	**94**	-	-	-	-	54	**39**	77	76	82	84	83	**90**	30	30	23	29	28	**30**
Mathematik, Informatik	55	57	62	59	67	**62**	-	-	-	-	3	**5**	74	71	77	89	89	**92**	35	34	38	44	45	**50**
Humanmedizin	92	97	96	90	84	**79**	-	-	-	-	4	**1**	43	45	44	59	64	**61**	21	25	25	27	34	**31**
Zahnmedizin	71	73	70	82	90	**87**	-	-	-	-	4	**0**	48	54	55	61	47	**59**	11	16	11	7	15	**18**
Veterinärmedizin	81	88	93	90	91	**90**	-	-	-	-	11	**9**	48	45	62	49	66	**59**	9	16	19	11	20	**15**
Psychologie, Pädagogik	78	76	70	73	74	**82**	-	-	-	-	28	**31**	71	71	63	68	66	**66**	26	29	24	29	36	**46**
Rechtswissenschaften	87	78	88	90	90	**89**	-	-	-	-	20	**10**	59	58	53	60	54	**71**	11	13	16	15	14	**30**
Wirtschaftswissenschaften	63	72	67	64	82	**82**	-	-	-	-	16	**5**	69	64	61	73	59	**74**	26	21	21	22	31	**29**
Lehramt	76	70	79	69	71	**71**	-	-	-	-	16	**13**	67	55	48	59	48	**55**	41	24	25	37	32	**45**
Magister	79	77	74	72	78	**76**	-	-	-	-	40	**35**	79	80	78	82	74	**75**	37	37	34	45	45	**41**
Universitätsabschluss insg. [3]	81	75	78	78	80	**79**	-	-	-	-	22	**18**	64	62	61	68	66	**73**	25	25	24	29	32	**37**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997 und 2001 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 3.4a

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion																	
	Später promovieren können [1]						Zeit für die Berufsfindung gewinnen						Nicht arbeitslos sein					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Ingenieurwissenschaften	-	-	-	-	45	**53**	13	23	12	12	18	**23**	4	43	24	18	20	**25**
Wirtschaftswissenschaften [2]	-	-	-	-	40	**42**	-	5	8	17	19	**19**	-	13	12	16	22	**27**
Sozialwesen	-	-	-	-	46	**48**	19	9	12	17	19	**15**	17	16	29	12	27	**8**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	-	-	-	-	43	**49**	13	16	14	18	19	**19**	6	30	24	18	23	**20**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Ingenieurwissenschaften	-	-	-	-	-	-	10	23	15	19	20	**25**	4	38	14	11	15	**22**
Physik	-	-	-	-	-	-	24	31	28	42	35	**49**	7	51	28	9	15	**14**
Biologie	-	-	-	-	-	-	20	35	36	33	28	**26**	25	52	34	19	48	**38**
Chemie	-	-	-	-	-	-	13	25	23	29	20	**29**	8	49	27	13	26	**24**
Mathematik, Informatik	-	-	-	-	-	-	18	17	14	16	28	**20**	4	19	5	1	11	**9**
Humanmedizin	-	-	-	-	-	-	5	5	9	5	9	**10**	12	19	15	6	6	**2**
Zahnmedizin	-	-	-	-	-	-	5	7	4	3	4	**13**	3	8	11	5	6	**0**
Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	-	14	30	33	26	28	**39**	3	11	26	8	12	**20**
Psychologie, Pädagogik	-	-	-	-	-	-	12	12	16	14	19	**18**	13	26	31	19	29	**24**
Rechtswissenschaften	-	-	-	-	-	-	6	18	19	19	18	**26**	6	5	11	6	17	**8**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	-	-	17	12	11	15	18	**24**	6	15	9	4	21	**11**
Lehramt	-	-	-	-	-	-	15	20	13	17	13	**19**	21	33	42	14	21	**15**
Magister	-	-	-	-	-	-	16	21	24	22	28	**36**	19	28	31	19	33	**20**
Universitätsabschluss insg. [3]	-	-	-	-	-	-	12	18	17	18	21	**25**	11	27	24	12	22	**16**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997 und 2001 nicht erhoben; für Universitätsabsolvent(inn)en nicht ausgewiese

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. 3.4a

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion																	
	Den Status als Student(in) aufrechterhalten						**Etwas ganz anderes machen als bisher**						**Den Kontakt zur Hochschule aufrechterhalten**					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Ingenieurwissenschaften	13	17	9	12	7	**16**	14	17	20	15	17	**15**	11	12	13	15	13	**8**
Wirtschaftswissenschaften [1]	-	6	7	7	10	**7**	-	19	17	12	14	**23**	-	14	15	16	20	**12**
Sozialwesen	17	6	7	12	12	**12**	11	16	13	11	17	**19**	17	11	14	19	25	**26**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	12	12	11	13	11	**12**	12	17	17	13	14	**19**	14	12	15	18	17	**12**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Ingenieurwissenschaften	7	11	12	9	6	**12**	11	18	14	16	11	**8**	24	22	20	23	23	**18**
Physik	15	10	11	14	11	**12**	12	15	12	10	12	**10**	30	23	19	31	38	**24**
Biologie	5	14	14	10	11	**12**	7	9	12	6	10	**4**	19	25	17	28	24	**14**
Chemie	14	10	17	11	8	**12**	8	13	13	5	10	**6**	12	24	12	21	21	**11**
Mathematik, Informatik	8	13	9	7	11	**9**	13	16	13	12	8	**11**	38	35	31	25	33	**25**
Humanmedizin	6	4	6	3	3	**8**	6	10	9	14	17	**20**	16	15	15	9	8	**8**
Zahnmedizin	6	6	5	10	6	**9**	14	12	14	24	11	**19**	16	16	14	10	12	**16**
Veterinärmedizin	12	19	21	22	10	**18**	8	14	10	13	12	**18**	8	18	19	16	19	**18**
Psychologie, Pädagogik	10	10	16	11	16	**11**	14	10	11	11	9	**14**	27	30	32	29	37	**33**
Rechtswissenschaften	9	11	11	11	15	**10**	14	17	14	15	17	**17**	20	17	20	16	22	**22**
Wirtschaftswissenschaften	14	10	10	11	10	**13**	10	17	14	15	13	**16**	23	23	20	18	26	**22**
Lehramt	10	12	18	11	19	**22**	6	18	15	14	16	**15**	29	30	28	43	36	**30**
Magister	11	21	16	15	18	**21**	2	4	9	8	7	**8**	35	27	30	33	41	**35**
Universitätsabschluss insg. [2]	9	11	13	11	13	**14**	8	14	12	13	12	**13**	23	23	23	24	27	**21**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 3.4b

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion				
Fachrichtung	**Mich persönlich weiterbilden**	**Meinen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können**	**Mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren**	**Fachliche Defizite ausgleichen**	**Meine Berufschancen verbessern**
	Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	100	89	81	64	99
Architektur, Raumplanung	96	87	47	74	98
Bauingenieur-, Vermessungswesen	88	87	64	55	94
Elektrotechnik	93	88	60	38	87
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	91	84	66	51	92
Wirtschaftsingenieurwesen	92	80	54	53	96
Informatik	90	87	52	34	90
Wirtschaftswissenschaften	90	83	69	58	97
Sozialwesen 1-phasig	96	89	72	57	87
Sozialwesen 2-phasig	95	93	77	68	94
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**91**	**85**	**64**	**54**	**94**
	Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	88	86	79	69	88
Architektur, Bauingenierwesen	89	94	74	65	96
Ingenieurwissenschaften	87	92	65	49	87
Physik	92	92	76	48	85
Biologie	89	86	83	62	91
Chemie	80	90	85	55	90
Informatik	82	83	60	45	85
Geographie	88	82	65	50	92
Psychologie	86	93	79	66	90
Pädagogik	88	85	70	68	93
Germanistik	90	92	80	55	97
Anglistik	89	92	74	58	89
Sonstige Sprachwissenschaften	92	86	60	64	86
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	88	90	76	67	91
Medien	95	83	63	44	91
Geschichte	93	87	76	58	88
Sozial-, Politikwissenschaften	89	90	75	61	87
Wirtschaftswissenschaften	86	85	74	51	93
Universitätsbachelor insg. [1)]	**88**	**88**	**74**	**57**	**90**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 3.4b

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion				
Fachrichtung	**Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem ersten Studienabschluss**	**An einem interessanten Thema forschen**	**Eine akademische Laufbahn einschlagen**	**Später promovieren können**	**Zeit für die Berufsfindung gewinnen**
	Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	61	18	31	44	41
Architektur, Raumplanung	63	19	33	23	23
Bauingenieur-, Vermessungswesen	34	13	25	37	30
Elektrotechnik	46	30	17	36	29
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	35	37	32	39	30
Wirtschaftsingenieurwesen	40	10	19	31	37
Informatik	32	32	29	36	22
Wirtschaftswissenschaften	37	15	26	37	32
Sozialwesen 1-phasig	20	43	42	58	27
Sozialwesen 2-phasig	20	38	40	50	24
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**39**	**26**	**30**	**38**	**30**
	Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	67	36	30	40	39
Architektur, Bauingenierwesen	40	22	35	42	17
Ingenieurwissenschaften	49	46	33	51	27
Physik	47	78	58	69	29
Biologie	71	70	53	75	36
Chemie	66	77	42	82	20
Informatik	40	50	36	46	27
Geographie	60	51	48	47	42
Psychologie	64	36	30	36	32
Pädagogik	53	28	29	30	38
Germanistik	56	36	19	33	52
Anglistik	70	49	39	37	61
Sonstige Sprachwissenschaften	52	43	23	18	54
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	58	26	14	28	47
Medien	63	30	22	37	56
Geschichte	76	65	41	54	51
Sozial-, Politikwissenschaften	60	46	34	44	42
Wirtschaftswissenschaften	47	15	21	33	43
Universitätsbachelor insg. [1)]	**57**	**42**	**33**	**44**	**40**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 3.4b

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion			
Fachrichtung	**Nicht arbeitslos sein**	**Den Status als Student(in) aufrechterhalten**	**Etwas ganz anderes machen als bisher**	**Den Kontakt zur Hochschule aufrechterhalten**
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	27	9	8	9
Architektur, Raumplanung	16	7	4	7
Bauingenieur-, Vermessungswesen	19	15	6	8
Elektrotechnik	18	10	11	8
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	21	10	7	8
Wirtschaftsingenieurwesen	28	10	6	5
Informatik	9	11	4	17
Wirtschaftswissenschaften	24	12	7	6
Sozialwesen 1-phasig	11	19	16	15
Sozialwesen 2-phasig	23	9	9	20
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**20**	**11**	**8**	**9**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	20	20	4	16
Architektur, Bauingenierwesen	10	18	10	12
Ingenieurwissenschaften	5	13	2	12
Physik	14	25	1	27
Biologie	25	19	3	23
Chemie	13	14	0	18
Informatik	9	19	4	16
Geographie	16	16	8	14
Psychologie	14	25	6	12
Pädagogik	27	20	6	18
Germanistik	20	23	9	18
Anglistik	19	18	13	22
Sonstige Sprachwissenschaften	24	20	9	12
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	23	16	10	8
Medien	24	20	7	6
Geschichte	15	18	14	36
Sozial-, Politikwissenschaften	20	17	13	15
Wirtschaftswissenschaften	14	17	7	10
Universitätsbachelor insg. [1)]	**18**	**19**	**8**	**15**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 3.4c

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig" bis 5 = „unwichtig", in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion									
	Mich persönlich weiterbilden		Meinen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können		Mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren		Fachliche Defizite ausgleichen		Meine Berufschancen verbessern	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	94	93	81	93	39	67	72	61	97	96
Ingenieurwissenschaften	91	92	83	85	62	63	62	46	97	91
Informatik [1]	-	90	-	92	-	55	-	35	-	91
Wirtschaftswissenschaften	94	85	84	82	71	66	60	55	98	96
Sozialwesen [1]	94	-	89	-	76	-	54	-	89	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**93**	**90**	**84**	**86**	**66**	**63**	**61**	**49**	**95**	**93**
	Universitätsbachelor									
MINT	86	85	90	86	80	68	62	48	93	86
Psychologie, Pädagogik [1]	85	-	84	-	67	-	67	-	93	-
Geisteswissenschaften	92	89	88	90	73	72	63	49	94	81
Sozial-, Politikwissenschaften	90	88	93	85	77	70	64	55	87	87
Wirtschaftswissenschaften	88	84	87	83	79	71	63	42	94	93
Universitätsbachelor insg. [2]	**89**	**86**	**89**	**87**	**76**	**71**	**64**	**49**	**93**	**87**

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion									
	Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem ersten Studienabschluss		An einem interessanten Thema forschen		Eine akademische Laufbahn einschlagen		Später promovieren können		Zeit für die Berufsfindung gewinnen	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	62	43	17	16	23	37	24	33	28	24
Ingenieurwissenschaften	46	35	30	32	32	27	32	39	38	29
Informatik [1]	-	30	-	33	-	28	-	35	-	22
Wirtschaftswissenschaften	39	35	19	9	33	17	37	37	32	32
Sozialwesen [1]	24	-	36	-	41	-	45	-	23	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**41**	**36**	**26**	**26**	**35**	**25**	**36**	**39**	**31**	**29**
	Universitätsbachelor									
MINT	60	52	60	56	45	44	62	59	32	26
Psychologie, Pädagogik [1]	59	-	27	-	27	-	28	-	38	-
Geisteswissenschaften	63	54	41	43	24	30	29	45	57	43
Sozial-, Politikwissenschaften	65	52	42	52	32	37	37	54	42	41
Wirtschaftswissenschaften	53	43	17	13	28	17	30	36	49	39
Universitätsbachelor insg. [2]	**61**	**51**	**41**	**43**	**31**	**35**	**39**	**50**	**44**	**34**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 3.4c **Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.4: Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihren weiteren Studienabschluss/Ihre Promotion?

Fachrichtung	Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion							
	Nicht arbeitslos sein		**Den Status als Student(in) aufrechterhalten**		**Etwas ganz anderes machen als bisher**		**Den Kontakt zur Hochschule aufrechterhalten**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	16	18	8	12	3	7	9	7
Ingenieurwissenschaften	32	18	10	10	6	8	10	7
Informatik [1]	-	3	-	12	-	4	-	19
Wirtschaftswissenschaften	28	18	15	9	10	3	7	5
Sozialwesen [1]	15	-	19	-	16	-	15	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**26**	**16**	**13**	**10**	**10**	**6**	**9**	**9**
	Universitätsbachelor							
MINT	16	12	16	21	7	3	13	20
Psychologie, Pädagogik [1]	21	-	14	-	6	-	12	-
Geisteswissenschaften	23	15	21	14	10	14	14	21
Sozial-, Politikwissenschaften	23	15	18	16	13	13	14	16
Wirtschaftswissenschaften	17	12	18	16	7	7	8	11
Universitätsbachelor insg. [2]	**20**	**14**	**18**	**19**	**9**	**6**	**13**	**19**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3.5 Gründe gegen die Aufnahme weiterer akademischer Qualifizierungen

Zwar entscheidet sich ein Großteil der Bachelorabsolvent(inn)en für ein Folgestudium, allerdings gibt es auch Personen, die nach dem ersten Abschluss nicht an der Hochschule verbleiben (vgl. Kap. 3.1). Dieser Abschnitt befasst sich mit den wichtigsten Gründen der Bachelorabsolvent(inn)en gegen ein weiteres Studium. Aufgrund der hohen Übergangsquoten in ein weiteres Studium und einem großen Teil, die noch ein Masterstudium planen, sind die Fallzahlen derjenigen, die sich dagegen entschieden haben, entsprechend gering. Demzufolge mussten die Fachrichtungen weiter zusammengefasst werden und ein Geschlechtervergleich ist an dieser Stelle nicht möglich.

Der am stärksten gegen ein anschließendes Masterstudium sprechende Grund ist der *Wunsch, bald selbst Geld zu verdienen* (Tab. 3.5). Über drei Viertel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und 84 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en, die auf ein Masterstudium verzichten, geben diesen Grund an. Etwas mehr als die Hälfte der Bachelorabsolvent(inn)en besitzt zudem ein *festes Berufsziel, das kein weiteres Studium voraussetzt* und rund die Hälfte gibt an, dass *eventuelle Studiengebühren die finanziellen Möglichkeiten übersteigen*. Es ist nicht auszuschließen, dass dieses Item auch als allgemeine Kosten für ein weiteres Studium verstanden wird[31]. Neben Studiengebühren und dem Wunsch, bald selbst Geld zu verdienen, kann der Verzicht demnach auch auf finanziellen Gründen beruhen, die bei der Absolventenbefragung nicht direkt erfragt wurden: die Finanzierung eines weiteren Studiums ganz allgemein. Die HIS-Studierendenbefragung hat Bachelorstudierende im Wintersemester 2009/10 zu ihren Plänen für ein Masterstudium befragt und unter anderem auch nach Gründen, die gegen ein weiteres Studium sprechen (vgl. Grützmacher et al. 2011). Über die Hälfte der Studierenden gibt an, dass ihnen die finanziellen Voraussetzungen für ein weiteres Studium fehlen und knapp die Hälfte nennt (auch) Studiengebühren als Grund. Demnach sprechen die allgemeinen Kosten eines weiteren Studiums und Studiengebühren gleichermaßen für einen Teil der Bachelors gegen ein weiteres Studium.

Mehr als die Hälfte der Bachelors von Fachhochschulen und 45 Prozent derjenigen von Universitäten geben als Grund gegen ein weiteres Studium an, *gute Berufsaussichten mit dem gegenwärtigen Studienabschluss* zu haben. An Fachhochschulen trifft dies vergleichsweise häufig auf die Informatiker(innen) zu. Von den Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften gibt hingegen nur ein Drittel gute Aussichten als Grund für den Verzicht auf eine weitere akademische Qualifizierung an. Ein Viertel der Befragten gibt an, dass ein *fehlendes passendes Studienangebot in der Nähe des Heimatortes* gegen die Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung spricht. *Zu hohe Anforderungen bei den Aufnahmebedingungen/Zulassungsvoraussetzungen* sind ebenso wie *unkalkulierbare Anforderungen* und auch *fehlendes Selbstvertrauen in die Fähigkeiten, das Folgestudium erfolgreich zu meistern* nur für eine kleine Gruppe der Absolvent(inn)en Gründe, die gegen ein weiteres Studium sprechen.

Die mit am häufigsten genannten Gründe der Bachelorabsolvent(inn)en auf ein Masterstudium zu verzichten – der *Wunsch bald selbst Geld zu verdienen, ein festes Berufsziel* und *gute Chancen mit dem derzeitigen Abschluss* – legen nahe, dass diejenigen, die nicht im Master weiterstudieren, sich bewusst dagegen entscheiden und häufig bereits feste berufliche Pläne haben, die sie auch mit dem Bachelorabschluss erreichen können.

[31] Dieser Grund wird auch von Absolvent(inn)en angegeben, die in einem Bundesland studierten, das keine Studiengebühren erhebt. Dies ist ein Hinweis darauf, dass auch andere finanzielle Aspekte hierunter gefasst werden.

Tab. 3.5 **Gründe gegen die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr stark" bis 5 = „überhaupt nicht", in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.5: Wie stark sprechen aus Ihrer Sicht folgende Gründe gegenwärtig gegen die Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung?

	Motive gegen die Aufnahme eines weiteren Studiums oder einer Promotion							
Fachrichtung	**Der Wunsch, möglichst bald selbst Geld zu verdienen**	**Ein festes Berufsziel, das kein weiteres Studium voraussetzt**	**Eventuelle Studiengebühren übersteigen die finanziellen Möglichkeiten**	**Gute Berufsaussichten mit meinem gegenwärtigen Studienabschluss**	**Das Fehlen eines passenden Studienangebotes in der Nähe des Heimatortes**	**Zu hohe Anforderungen bei den Aufnahmebedingungen/Zulassungsvoraussetzungen**	**Unkalkulierbare Anforderungen**	**Fehlendes Selbstvertrauen in meine Fähigkeit, das erfolgreich zu meistern**
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	72	48	41	50	18	11	17	19
Ingenieurwissenschaften	84	55	46	62	23	15	18	10
Informatik	82	45	46	76	21	14	17	11
Wirtschaftswissenschaften	81	54	41	53	23	14	16	5
Sozialwesen	71	46	58	51	40	16	15	20
Fachhochschulbachelor insg. [1]	**78**	**52**	**46**	**58**	**25**	**14**	**16**	**11**
	Universitätsbachelor							
MINT [2]	-	-	-	-	-	-	-	-
Psychologie, Pädagogik	85	50	57	56	20	18	25	5
Geisteswissenschaften	87	64	56	33	21	22	13	11
Sozial-, Politikwissenschaften [2]	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	86	52	43	52	17	23	16	16
Universitätsbachelor insg. [1]	**84**	**57**	**54**	**45**	**25**	**18**	**16**	**10**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

3.6 Erfahrungen in der zweiten Ausbildungsphase

In einigen traditionellen universitären Studiengängen ist eine anschließende Praxisphase Teil der Ausbildung. Dazu gehören die Pharmazie, die Rechtswissenschaften sowie die Lehramtsstudiengänge. An das Pharmaziestudium schließt sich nach dem zweiten Staatsexamen die praktische Ausbildungsphase in Form eines zwölfmonatigen Praktikums (davon mind. sechs Monate in einer öffentlichen Apotheke) an. Diese endet mit der Prüfung des dritten Staatsexamens; erst dann haben die Absolvent(inn)en die akademischen Voraussetzungen zur Approbation als Apotheker erfüllt. Jurist(inn)en müssen nach Abschluss des Studiums zum Erhalt des zweiten Staatsexamens eine ca. 24-monatige[32] praktische Ausbildung in Form eines Referendariats absolvieren. Dabei durchlaufen sie verschiedene Stationen und befassen sich mit unterschiedlichen Rechtsgebieten. Absolvent(inn)en von Lehramtsstudiengängen müssen zum Erhalt des zweiten Staatsexamens in der Regel einen 18- oder 24-monatigen Vorbereitungsdienst[33] (Referendariat) in einer Schule des entsprechenden Lehramts absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie die Laufbahnbefähigung, mit der sie sich um die Einstellung im Schuldienst bewerben können.

In der zweiten Ausbildungsphase werden also einerseits die formellen Voraussetzungen für die Berufsausübung erlangt als auch professionelle Handlungsfähigkeit im Praxiskontext eingeübt. Die Organisation der praktischen Ausbildungsphase und die abschließende Prüfung obliegen nicht den Universitäten, sondern den jeweiligen staatlichen Behörden.

Im Folgenden sind die rückblickenden Bewertungen dieser Phase der Absolvent(inn)en dargestellt. Im Großen und Ganzen sind die Erfahrungen in der zweiten Ausbildungsphase überwiegend positiv und die Urteile fallen im Vergleich mit den zuvor befragten Jahrgängen zumeist besser aus (Tab. 3.6).

Besonders hohe Zustimmungswerte erhalten die Aspekte *Vermittlung berufspraktischen Erfahrungswissens, Akzeptanz bei Klient(inn)en, Schüler(inn)en, Patient(inn)en* und *Vermittlung von beruflichen Regeln und Verhaltensweisen*. 84 bzw. 78 Prozent der Absolvent(inn)en in einer zweiten Ausbildungsphase haben damit gute Erfahrungen gemacht. Doch auch die *Anerkennung als Kollegin/Kollege*, die *Betreuungsintensität* und die *fachliche Qualität der Betreuung* sind aus Sicht der überwiegenden Mehrheit gut.

Die *Übereinstimmung von Ausbildungszielen mit den eigenen Zielen* bewerten ebenso wie die *theoretische Reflexion der Praxis* knapp zwei Drittel der Befragten als gelungen.

Und schließlich gibt es auch mehrheitlich positive Urteile über die *Organisation* und die *Lern- und Weiterbildungschancen* in der zweiten Ausbildungsphase, die jeweils 58 Prozent der Absolvent(inn)en als (sehr) gut empfinden.

Deutlich kritischer sehen die Absolvent(inn)en lediglich den *Bezug zu den Inhalten der ersten Phase des Studiums*. Nur ein Viertel urteilt darüber positiv. Am besten wird dieser Bezug von Rechtwissenschaftler(inne)n bewertet: Zwei Drittel von ihnen haben damit gute Erfahrungen gesammelt. Doch nur ein Drittel der Pharmazieabsolvent(inn)en und deutlich weniger Lehramtsabsolvent(inn)en sehen den Bezug zum ersten Teil des Studiums als gelungen an.

Generell haben sich die Urteile über die einzelnen Merkmale der zweiten Ausbildungsphase mit Ausnahme der Rechtswissenschaften in allen Fächern verbessert. An dieser Entwicklung lässt sich ablesen, dass die zweite Ausbildungsphase die Bedürfnisse und Erwartungen der Absolvent(inn)en inzwischen weitgehend gut erfüllt. Lediglich die in vielen Aspekten schlechteren Urteile der Rechtswissenschaftler(innen) deuten auf einen erkennbaren Verbesserungsbedarf in dieser Fachrichtung hin. Da die Absolvent(inn)en dieses Fachs häufiger als andere während des

32 Je nach Bundesland kann die Dauer geringfügig variieren.
33 Variiert nach Bundesland und Schulform.

Referendariats in Form von Jobs oder Werkverträgen nebenher erwerbstätig sind, finden sie offenbar trotz der Verpflichtungen im Referendariat vergleichsweise häufig die Zeit, auch anderen Tätigkeiten nachzugehen.

Das Gesamtfazit zur zweiten Ausbildungsphase fällt entsprechend der weitgehend positiven Einschätzungen bei den meisten Absolvent(inn)en ebenfalls positiv aus: Neun von zehn Absolvent(inn)en, die noch eine zweite Ausbildungsphase absolvieren müssen, beurteilen diese als hilfreich (ohne Tabelle). Insgesamt zwei Drittel empfanden die Dauer der zweiten Ausbildungsphase als genau richtig: besonders häufig machen Absolvent(inn)en der Pharmazie diese Angabe (ohne Tabelle), deren praktische Phase zugleich die kürzeste ist. Lediglich ein Fünftel der Absolvent(inn)en empfand die praktische Phase als zu lang, ein Sechstel dagegen als zu kurz. Kaum eine(r) der Befragten beurteilt sie als gänzlich überflüssig, so dass die zweite Ausbildungsphase aus Sicht der Absolvent(inn)en in ihrer Ausgestaltung weitgehend gelungen ist und zur Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeiten beiträgt.

Beginn Tab. 3.6

Bewertung von Merkmalen der zweiten Ausbildungsphase nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gute“ bis 5 = „sehr schlechte“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 3.3: Welche Erfahrungen haben Sie (bisher) in Ihrer Ausbildungs- bzw. Praktikumsphase gemacht?

Fachrichtung	Bewertung von Merkmalen der zweiten Ausbildungsphase														
	Vermittlung berufspraktischen Erfahrungswissens [1]					Vermittlung von beruflichen Regeln und Verfahrensweisen [1]					Akzeptanz bei Klient(inn)en, Schüler(inne)n, Patient(inn)en [1]				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Universitätsabschluss, traditionell														
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	71	82	**87**	-	-	76	73	**85**	-	-	68	79	**81**
Rechtswissenschaften	-	-	66	80	**73**	-	-	68	76	**67**	-	-	54	56	**51**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	79	85	**88**	-	-	70	81	**82**	-	-	90	93	**96**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	78	84	**80**	-	-	74	75	**76**	-	-	82	88	**92**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	79	88	**90**	-	-	67	76	**84**	-	-	87	88	**95**
Universitätsabschluss insg. [2]	-	-	74	84	**84**	-	-	69	77	**78**	-	-	77	81	**84**

Fachrichtung	Bewertung von Merkmalen der zweiten Ausbildungsphase														
	Anerkennung als Kollegin/Kollege [1]					Betreuungsintensität					Fachliche Qualität der Betreuung				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Universitätsabschluss, traditionell														
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	68	71	**78**	38	35	37	43	**52**	43	49	52	59	**63**
Rechtswissenschaften	-	-	51	52	**57**	49	50	52	68	**58**	53	56	54	67	**55**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	75	84	**78**	66	70	70	77	**84**	62	65	64	71	**76**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	64	76	**81**	71	65	64	72	**80**	58	54	54	66	**69**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	67	75	**84**	64	70	72	76	**82**	56	70	68	74	**82**
Universitätsabschluss insg. [2]	-	-	64	72	**75**	43	59	62	72	**75**	42	60	60	69	**71**

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1993 und 1997 nicht erhoben

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 3.6 **Bewertung von Merkmalen der zweiten Ausbildungsphase nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gute“ bis 5 = „sehr schlechte“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 3.3: Welche Erfahrungen haben Sie (bisher) in Ihrer Ausbildungs- bzw. Praktikumsphase gemacht?

Fachrichtung	Bewertung von Merkmalen der zweiten Ausbildungsphase														
	Theoretische Reflexion der Praxis [1]					Übereinstimmung von Ausbildungszielen mit den eigenen Zielen [1]					Organisation				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Universitätsabschluss, traditionell														
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	22	18	**34**	-	-	52	57	**68**	28	36	27	34	**43**
Rechtswissenschaften	-	-	29	46	**50**	-	-	41	52	**48**	42	51	42	55	**52**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	53	64	**73**	-	-	56	69	**69**	55	48	38	51	**62**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	47	57	**63**	-	-	47	56	**59**	44	46	28	40	**54**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	44	65	**72**	-	-	51	66	**71**	39	44	31	51	**64**
Universitätsabschluss insg. [2]	-	-	41	56	**64**	-	-	49	62	**63**	32	46	37	50	**58**

Fachrichtung	Bewertung von Merkmalen der zweiten Ausbildungsphase									
	Lern- und Weiterbildungschancen					Bezug zu den Inhalten der ersten Phase des Studiums [1]				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Universitätsabschluss, traditionell									
Pharmazie, Lebensmittelchemie	34	41	42	50	**70**	-	-	14	16	**33**
Rechtswissenschaften	35	41	36	46	**48**	-	-	53	58	**62**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	52	53	47	62	**59**	-	-	13	19	**17**
Lehramt Realschule, Sek. I	33	46	38	48	**54**	-	-	3	17	**11**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	40	52	49	55	**65**	-	-	9	16	**13**
Universitätsabschluss insg. [2]	30	46	43	54	**58**	-	-	24	29	**27**

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1993 und 1997 nicht erhoben

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

4 Exkurs: Bildungsentscheidungen von Bachelorabsolventinnen und -absolventen

Mit der Umstellung der Studienstruktur auf Bachelor- und Masterstudiengänge wurde der Anspruch formuliert, mit dem Bachelor Studiengänge zu konzipieren, die nach dem Abschluss die Aufnahme angemessener, d. h. akademischer Erwerbstätigkeiten ermöglichen. Masterstudiengänge sollen demnach vor allem der fachlichen Vertiefung bzw. Spezialisierung und der Vorbereitung auf Berufe im Wissenschaftssystem dienen (vgl. Isleib 2010). Bisher war unklar, wie viele Absolvent(inn)en sich unter den Bedingungen des Bachelors als Regelabschluss für ein anschließendes Masterstudium entscheiden würden. Die vorliegende Studie bestätigt die Befunde vorangegangener Erhebungen, dass der überwiegende Teil der Bachelorabsolvent(inn)en nach dem Abschluss des Studiums nicht direkt in den Beruf einsteigt, sondern weiter studiert (vgl. Briedis 2007, Minks/Briedis 2005, Kap. 3.1-3.5 in diesem Bericht). Ein Teil der Bachelors nimmt jedoch kein weiteres Studium auf. Die zentrale Frage ist deshalb: Welche Einflussfaktoren unterstützen bzw. hemmen die Aufnahme eines weiteren Studiums nach einem Bachelorabschluss?

Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf Hochschulabsolvent(inn)en, die in Deutschland mit dem Bachelor einen akademischen Erstabschluss erreicht haben. Verglichen werden Absolvent(inn)en, die innerhalb des Beobachtungszeitraumes von etwa einem Jahr nach dem Erststudium ein Masterstudium beginnen, abschließen bzw. ab- oder unterbrechen, mit Absolvent(inn)en, die nach dem Bachelorstudium kein Masterstudium beginnen[34].

4.1 Bestimmungsgründe für bzw. gegen die Aufnahme eines Masterstudiums

Spätestens mit dem Bachelorabschluss stellt sich für die Absolvent(inn)en die Frage: Master oder Berufseinstieg? Ein Großteil der Absolvent(inn)en hat etwa ein Jahr nach dem Abschluss eine Entscheidung getroffen und nach dem Bachelorstudium ein Masterstudium aufgenommen bzw. hat nicht vor, sich akademisch weiterzuqualifizieren (vgl. Kap. 3.1). Ein kleinerer Teil hat bisher keine weitere akademische Qualifizierung realisiert, plant dies aber für die Zukunft[35]. Die Entscheidung für bzw. gegen ein weiteres Studium fällt bei den meisten Studierenden schon lange vor dem Abschluss des Bachelorstudiums (vgl. Grützmacher et al. 2011). Allerdings ist zu erwarten, dass ein Teil der Bachelorabsolvent(inn)en nach dem Erstabschluss zunächst die Chancen auf dem Arbeitsmarkt prüfen und ggf. ein weiteres Studium zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen wird.

Nachfolgend werden die Merkmale, die Bachelorabsolvent(inn)en zur Aufnahme bzw. zum Verzicht eines Masterstudiums bewegen können, systematisiert und diskutiert (Kap. 4.1.1-4.1.3) und anschließend in einem integrierten Modell auf ihren Einfluss hinsichtlich der Aufnahme eines Masterstudiums getestet (Kap. 4.2).

34 Absolvent(inn)en, die in einer weiteren akademischen Qualifizierung keinen Masterabschluss anstreben, werden der Vergleichsgruppe „kein Master“ zugeordnet, um den durch die Studienstrukturreform beabsichtigten Übergang von einem Bachelor- in ein Masterstudium zu fokussieren. Zur Gruppe der „Nicht-Master“ gehören damit auch einzelne Absolvent(inn)en, die nach dem Erstabschluss ein weiteres Bachelorstudium oder ein Diplomstudium aufgenommen haben.

35 Ob und in welcher Form diese Personen eine weitere akademische Qualifizierung aufnehmen, lässt sich zuverlässig erst mehrere Jahre nach dem Erstabschluss sagen. In einer aktuell durchgeführten HIS-HF Absolventenstudie, aus der im Frühsommer 2012 erste Ergebnisse zu erwarten sind, werden die Werdegänge von Bachelorabsolvent(inn)en bis etwa fünf Jahre nach dem Examen ausgewertet. Mit den Ergebnissen aus dieser Befragung können Aussagen zu einer später nach dem Bachelorabschluss liegenden akademischen Qualifizierung gemacht werden.

4.1.1 Allgemeine und vorhochschulische Bedingungsfaktoren

Wird ein Studium in erster Linie aufgrund der beruflichen Verwertbarkeit aufgenommen, stellt sich für den Übergang vom Bachelor zum Master folgende Frage: Erhöht das Masterstudium die zu erwartenden Erträge oder werden die entstehenden Kosten höher eingeschätzt als der antizipierte Nutzen (vgl. Becker 2003; Esser 1999; für den tertiären Bildungsbereich: Müller et al. 2009; Maaz 2006)? Grundsätzlich erweitert ein Masterabschluss die beruflichen Optionen, etwa durch den Zugriff auf einzelne Teilarbeitsmärkte. Beispielsweise reicht ein Bachelorabschluss für den Zugang zum höheren Dienst nicht aus (vgl. KMK 2007) und auch für eine lehramtliche Laufbahn ist ein Masterabschluss mit anschließendem Referendariat notwendig. Ebenso ist die Beschäftigung im universitären oder außeruniversitären Forschungsbereich aufgrund der häufig nötigen fachlichen Spezialisierung für Absolvent(inn)en mit Master wesentlich wahrscheinlicher als für Bachelorabsolvent(inn)en. Darüber hinaus bedeutet die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Sachverhalten und Methoden in einem Masterstudium einen Zuwachs an Humankapital. Gleichzeitig werden überfachliche Fähigkeiten entwickelt, die Masterabsolvent(inn)en in den Augen von Arbeitgebern u. U. als geeigneter für bestimmte Tätigkeiten (z. B. mit Personalverantwortung) erscheinen lassen (vgl. IW Consult 2007: 56ff). Gegen die Aufnahme eines Masterstudiums sprechen auf der anderen Seite zum einen die tatsächlich aufzuwendenden zeitlichen und ökonomischen Kosten sowie Zweifel an der eigenen Leistungsfähigkeit, die gegen den erfolgreichen Abschluss des Studiums sprechen. Zum anderen entstehen Opportunitätskosten, also entgangene Erlöse aus einer Berufstätigkeit, die ebenfalls in eine Bildungsentscheidung nach dem Bachelorstudium einfließen (können).

Die Bachelorabsolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 hatten aus verschiedenen Gründen Anlass für eine eher skeptische Einschätzung der Berufsstartchancen. Einerseits befand sich die Reform der Studienstruktur noch im Prozess der Umstellung. Aufgrund der noch geringen Bachelorabsolventenzahlen in den vorangegangenen Prüfungsjahrgängen hatten die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 nur bedingt Hinweise darauf, wie gut die Integration von Bachelors in berufliche Tätigkeiten gelingt. Andererseits fiel die Einschätzung des Nutzens eines Bachelorstudiums für die berufliche Verwertbarkeit durch die Professorinnen und Professoren bisher nicht besonders positiv aus (vgl. Fischer/Minks 2008).[36] Hier überwiegt vor allem an Universitäten die Vorstellung, das Bachelorstudium sei eher ein Zwischenschritt auf dem Weg zu einem (berufsbefähigenden) Masterabschluss. Des Weiteren absolvierte der Prüfungsjahrgang 2009 unter einer wirtschaftlich unsicheren Perspektive, die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2008 bestimmt wurde. Unter diesen Voraussetzungen ist es nachvollziehbar, wenn die Option eines weiteren Studiums auch im Falle einer potentiell vorhandenen Arbeitsmarktoption vorgezogen wird. Deshalb ist von insgesamt hohen Masterquoten auszugehen.

Auch bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge unterscheidet sich je nach studiertem Fach der Anteil derjenigen, die nach dem Studium eine weitere akademische Qualifizierung aufnehmen. So streben z. B. die meisten Absolvent(inn)en naturwissenschaftlicher Fächer nach dem Studienabschluss zunächst eine Promotion an. Für Bachelorabsolvent(inn)en dieser Fächer ist deshalb nicht mit dem Berufseintritt nach dem Erstabschluss zu rechnen. Absolvent(inn)en traditioneller fachhochschulischer Studiengänge steigen nach dem Abschluss wesentlich häufiger direkt in den Beruf ein als Universitätsabsolvent(inn)en. Vergleichsweise gute Berufsaussichten sehen auch die Bachelors von Fachhochschulen. Deshalb sind bei Universitätsabsolvent(inn)en höhere Übergangsquoten in den Master als bei Absolvent(inn)en von

[36] Die Ergebnisse der zitierten Studie beschränken sich auf ingenieurwissenschaftliche Studiengänge. Da diese Studiengänge traditionell einen klaren Berufsbezug aufweisen, ist zu erwarten, dass die Absolvent(inn)en aus Studiengängen mit diffuserem Berufsbezug zumindest ebenso verunsichert sind und deshalb eher zu einem Masterstudium tendieren.

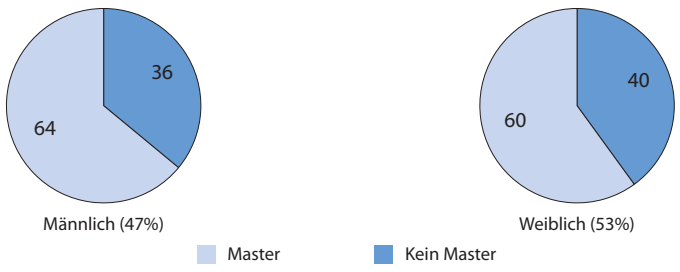
Fachhochschulen plausibel, aber auch Unterschiede zwischen den verschiedenen Fachrichtungen zu erwarten.

Ein weiterer möglicher Grund für hohe Übergangsquoten liegt darin, dass studierwillige Bachelors bei der Suche nach einem Masterstudienplatz bisher nicht mit größeren strukturellen Grenzen rechnen mussten. Auch wenn Einschränkungen des Studiengangangebotes in einzelnen Fächern und Regionen auftreten können, standen für die etwa 71.000 Bachelorabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 und die ausländischen Bewerber(innen) bei 4.725 Masterstudiengängen in der Summe ausreichend Masterstudienplätze zur Verfügung (vgl. HRK 2010, Briedis et al. 2011).[37] Ein Beleg für den insgesamt eher unproblematischen Übergang vom Bachelor- in das Masterstudium ist der hohe Anteil von Absolvent(inn)en, die ein Masterstudium sowohl im gewünschten Fach als auch an der Wunschhochschule beginnen konnten (vgl. Kap. 3.3).

Die Ergebnisse der HIS-HF Absolventenbefragung zeigen, dass jede(r) zweite Absolvent(in) von Fachhochschulen nach dem Bachelorabschluss einen Masterstudiengang belegt (Tab. 4.1). Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten gehen noch häufiger in ein Masterstudium über. Insgesamt schreiben sich knapp drei Viertel von ihnen in ein Masterstudium ein. Besonders hoch sind die Übergangsquoten der Absolvent(inn)en naturwissenschaftlicher Fächer.[38] Hier nimmt beinahe Jede(r) ein Masterstudium auf. Unter den Masterstudierenden ist auch die Bereitschaft zur räumlichen Veränderung zu erkennen. Fachhochschulabsolvent(inn)en verlassen die Hochschule, an der sie den Bachelorabschluss erreicht haben, häufiger für ein Masterstudium als Universitätsbachelors. Das Ziel ist dabei nicht selten ein Masterabschluss an einer Universität (vgl. Kap. 3.2). Häufig ermöglicht der Wechsel der Hochschule den Besuch der Wunschhochschule und die Belegung des gewünschten Faches (vgl. Kap. 3.3).

Absolventinnen mit Bachelor gehen nur unwesentlich seltener in ein Masterstudium über als Absolventen (Abb. 4.1)[39]. Die Differenzen fallen bei Absolvent(inn)en von Fachhochschulen etwas höher als bei ihren Fachkolleg(inn)en von Universitäten (ohne Tabelle, vgl. dazu auch Kap. 3.2). Ohne Berücksichtigung der sozialpflegerischen Studiengänge, die meist von Frauen belegt werden und in denen die Übergangsquoten in ein Masterstudium generell niedrig sind, nimmt der Geschlechterunterschied weiter ab. Für Universitätsabsolvent(inn)en bestehen beim Übergang in den Master daher keine Geschlechterunterschiede. Demnach ist die Wahl eines Masterstudiums von Bachelorabsolvent(inn)en nicht primär durch das Geschlecht zu erklären.

Abb. 4.1 Übergang in ein Masterstudium nach Geschlecht, in %, (n=4515)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

37 Die erwerbstätig gewordenen Bachelorabsolvent(inn)en geben zu hohe Zulassungsanforderungen vergleichsweise selten als Grund gegen die Aufnahme eines weiteren Studiums an (vgl. Kap. 3.5).

38 Die Werte weichen z. T. von den Übergangsquoten in Kapitel 3.2 ab, da Absolvent(inn)en, die ihren Bachelorabschluss im Rahmen eines Diplomstudiums erzielten, hier nicht berücksichtigt werden.

39 In Klammern sind jeweils die Gruppengrößen in Prozent angegeben. Die Bachelorabsolvent(inn)en setzen sich demnach zu 47 Prozent aus Absolventinnen und zu 53 Prozent aus Absolventen zusammen. Summieren sich die Werte nicht auf 100, existiert eine weitere, in der Abbildung nicht ausgewiesene Kategorie.

Tab. 4.1 **Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelorabschluss nach Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.22: Haben Sie – abgesehen von Ihrem ersten Studienabschluss – eine weitere akademische Qualifizierung aufgenommen oder abgeschlossen? Bzw. beabsichtigen Sie eine weitere akademische Qualifikation?
Frage 2.1: Bitte tragen Sie alle weiteren akademischen Qualifizierungen, die Sie begonnen, abgeschlossen oder abgebrochen haben oder die Sie beabsichtigen, in das folgende Tableau ein.

	Masterstudium		
Fachrichtung	**Kein Master**	**Master**	**Davon gleiche Hochschule** [1]
	Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften [2]	52	48	-
Architektur, Raumplanung	31	69	71
Bauingenieur-, Vermessungswesen	48	52	76
Elektrotechnik	36	64	67
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	38	62	59
Wirtschaftsingenieurwesen	39	61	25
Informatik	48	52	66
Wirtschaftswissenschaften	51	49	39
Sozialwesen	65	35	54
Fachhochschulbachelor insg. [3]	**50**	**50**	**51**
	Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	28	72	83
Architektur, Bauingenierwesen [2]	27	73	-
Ingenieurwissenschaften	17	83	84
Physik	0	100	96
Biologie	11	89	72
Chemie	5	95	92
Informatik	21	79	83
Geographie [2]	36	64	-
Psychologie	14	86	65
Pädagogik	39	61	65
Germanistik	28	72	63
Anglistik [2]	31	69	-
Sonstige Sprachwissenschaften	35	65	46
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	35	65	31
Medien	36	64	62
Geschichte	21	79	69
Sozial-, Politikwissenschaften	25	75	45
Wirtschaftswissenschaften	27	73	58
Universitätsbachelor insg. [3]	**27**	**73**	**65**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

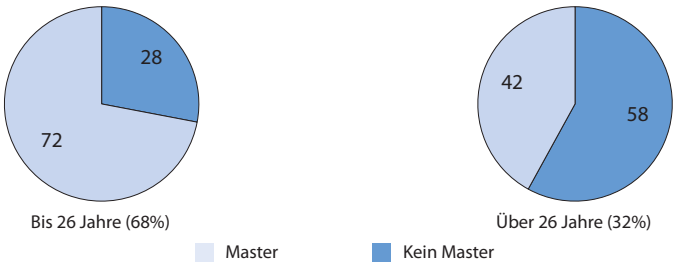
1) Aufnahme des Masterstudiums an der Hochschule, die auch Hochschule des ersten Abschlusses war. Beispiel: 49 Prozent der Fachhochschulbachelors, die ein Masterstudium aufnehmen, bleiben dafür an der gleichen Hochschule.

2) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Das Alter bei Studienabschluss kann ein Hinweis darauf sein, wie geradlinig der bisherige Bildungsweg beschritten oder ob weitere Bildungsabschnitte absolviert wurden (vgl. Kap. 4.1.3).[40] Bachelorabsolvent(inn)en sind bei Studienabschluss jünger als Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Insgesamt sind etwa zwei Drittel der Bachelors zum Befragungszeitpunkt[41] 26 Jahre oder jünger. Der weitaus größte Teil von ihnen beginnt ein Masterstudium (Abb. 4.2). Aus der Gruppe der Absolvent(inn)en, die älter als 26 Jahre sind, nimmt dagegen nur knapp ein Drittel ein Masterstudium auf.

Abb. 4.2 Übergang in ein Masterstudium nach Alter (in %, n=4496)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Auch aus sozialisationsspezifischer Perspektive bestehen Gründe für die Aufnahme eines Masterstudiums bzw. für den Verzicht auf ein Masterstudium. Für Personen, die nicht aus einem akademischen Elternhaus stammen, bedeutet der Abschluss eines Bachelorstudiums nicht nur den Erhalt des elterlichen Status, er wird mit dem Bachelor durch das Erreichen eines akademischen Abschlusses übertroffen. Bachelorabsolvent(inn)en mit akademischem Hintergrund verbinden – aus eigener Erfahrung und vermittelt durch das soziale Umfeld – mit einem akademischen Abschluss eher ein klassisches Diplom, einen Magisterabschluss oder einen Abschluss mit Staatsexamen. Aus Sicht beider Gruppen werden die möglichen Kosten für einen weiteren akademischen Abschluss unterschiedlich eingeschätzt (vgl. Boudon 1974, Maaz 2006: 47). Aus Sicht der Absolvent(inn)en mit akademischem Bildungshintergrund kommt das Masterstudium sowohl durch das besondere Augenmerk auf die Forschung als auch hinsichtlich des zeitlichen Umfangs einem traditionellen Studium wesentlich näher als ein Bachelorstudium. Sie werden einen Masterabschluss – so die Annahme – deshalb eher als den anzustrebenden Studienabschluss interpretieren. Absolvent(inn)en ohne akademischen Hintergrund haben mit einem Bachelorabschluss bereits einen Statusaufstieg vollzogen. Ein weiterer Hochschulabschluss als Bildungsziel ist deshalb aus Sicht des Statuserhalts nicht mehr zwingend erforderlich. Deshalb soll überprüft werden, ob sich das Übergangsverhalten ins Masterstudium auch hinsichtlich der Bildungsherkunft unterscheidet.

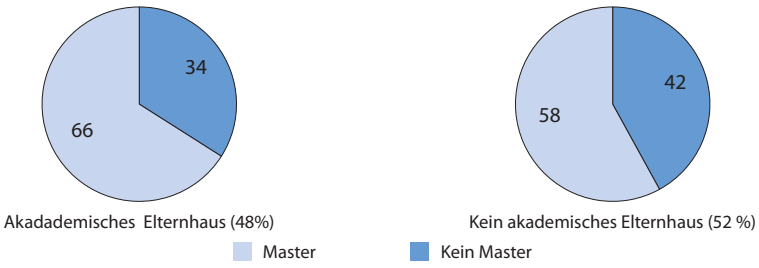
Tatsächlich liegen die Übergangsquoten ins Masterstudium bei Absolvent(inn)en aus Elternhäusern mit akademischem Bildungshintergrund höher (Abb. 4.3). Für Universitätsabsolvent(inn)en liegen die Übergangsquoten von Absolvent(inn)en ohne akademischen Bildungshintergrund allerdings nur knapp unterhalb der von Absolvent(inn)en aus einem akademischen Elternhaus (71 % vs. 74 %, ohne Tabelle). Hier wirken herkunftsspezifische Bildungsentscheidungen bereits stärker bei der Wahl des Erststudiums. Personen mit akademischem Bildungshintergrund entscheiden sich nämlich häufiger für ein Studium an einer Universität als an einer Fachhoch-

40 Tatsächlich verfügen ältere Absolvent(inn)en häufiger über mehr Berufserfahrung außerhalb des Studienkontextes und haben vor dem Studium wesentlich häufiger eine Berufsausbildung abgeschlossen.

41 Die Absolvent(inn)en wurden etwa ein Jahr nach dem Abschluss befragt.

schule als Personen, deren Eltern über keinen Hochschulabschluss verfügen (ohne Tabelle, vgl. Isserstedt et al. 2010: 126).

Abb. 4.3 Übergang in ein Masterstudium nach Bildungshintergrund (in %, n=4313)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

4.1.2 Studienbezogene Bedingungsfaktoren

Neben allgemeinen bzw. vorhochschulischen Einflüssen können zahlreiche direkt mit dem Bachelorstudium zusammenhängende Faktoren den Übergang in ein weiteres Studium mitbestimmen.

Der Wunsch, ein Masterstudium aufzunehmen, kann u. a. abhängig sein von den fachlichen Fähigkeiten, die während des Bachelorstudiums erworben werden. Absolvent(inn)en, die sich ein hohes Maß an fachlichem Wissen zuschreiben, sehen – so die zu überprüfende Annahme – aufgrund ihrer Fähigkeiten auch größere Erfolgschancen in einem Masterstudium. Daraus resultiert zudem eine weitere Hypothese: Zwar sind Studiengänge mit einer höheren Regelstudienzeit formal gesehen dem Erwerb fachlicher Kompetenzen zuträglich, zeitlich länger angelegte Studiengänge erleichtern jedoch auch die Integration von Praxisphasen. So können neben fachlichen Fähigkeiten auch berufspraktische Erfahrungen gemacht werden, aus denen sich Beschäftigungsmöglichkeiten für die Zeit nach dem Bachelor ergeben können. Ein Großteil der fachhochschulischen Studiengänge, die mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern konzipiert wurden[42], integriert Praxisphasen in das Studium. Die daraus resultierende bessere Verknüpfung von Theorie und Praxis im Studium (vgl. Kap. 2.5) erhöht generell die Berufschancen (vgl. Sarcletti 2009). Dies ist auch für Bachelorabsolvent(inn)en zu erwarten, so dass davon auszugehen ist, dass die Dauer des Bachelorstudiums Einfluss auf den Übergang in das Masterstudium nimmt.

Die Fachstudiendauer variiert tatsächlich zwischen Bachelors[43], die anschließend ein Masterstudium aufnehmen, und jenen, die nach dem Bachelor nicht weiter studieren. Bachelors, die kein Masterstudium beginnen, studieren häufiger überdurchschnittlich lange im Bachelorstudium (Abb. 4.4). Dieser Unterschied lässt sich nicht ausschließlich auf die unterschiedlichen Fachstudiendauern der Studiengangskonzepte von Fachhochschulen und Universitäten zurückführen.[44] Zu einem längeren Studium tragen neben dem Studiengang und der besuchten Hochschulart (FH, Uni) auch Auslandserfahrungen während des Studiums, der Umfang einer Erwerbs-

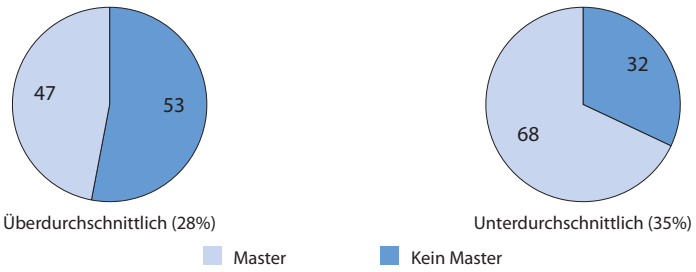
42 Im Vergleich dazu haben fast alle Bachelorstudiengänge an Universitäten eine Regelstudienzeit von sechs Semestern.

43 Die Varianz innerhalb der Fachstudiendauer ist insgesamt noch gering, da viele Studiengänge erst einige Jahre existieren und besonders lange Studienzeiten hier nicht möglich sind. Aus Darstellungsgründen und für den Ausgleich hochschulspezifischer Studiengangsdauern wurde die Fachstudiendauer normiert. Die Grenzen für eine unter- bzw. überdurchschnittliche Dauer liegen bei +/- 0.5 Semestern zur durchschnittlichen Fachstudiendauer.

44 Die Differenzen zwischen den Angaben der Fachhochschul- und der Universitätsabsolvent(inn)en sind ähnlich groß.

tätigkeit im Studium oder die geringere Leistungsfähigkeit[45], aber auch Merkmale der Studienstruktur, z. B. ein kritischeres Urteil über die zeitliche Perspektive der Studierbarkeit des Studienganges, bei. Signifikant höhere Kompetenzstände können im Rahmen des längeren Studiums nicht erzielt werden. Der Tendenz nach schätzen Absolvent(inn)en mit überdurchschnittlicher Fachstudiendauer ihre Organisationskompetenzen sogar schlechter ein als Absolvent(inn)en mit durchschnittlicher Fachstudiendauer (ohne Tabelle). Insgesamt verweist die längere Fachstudiendauer somit auf Probleme im Bachelorstudium, die bei der Entscheidung an der Schwelle zu einem weiteren Studium eher zum Verzicht auf ein Masterstudium führt.

Abb. 4.4 Übergang in ein Masterstudium nach Fachstudiendauer (in %, n=4515)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Ein hohes Maß an fachlichem Wissen erhöht die Chance auf ein Masterstudium nach dem Erstabschluss. Während sich die Selbsteinschätzungen der überfachlichen Kompetenzen zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit bzw. ohne nachfolgendes Masterstudium nicht unterscheiden, nehmen Personen, die ihre fachlichen Fähigkeiten höher einschätzen, auch eher ein Masterstudium auf als Personen mit geringeren fachlichen Fähigkeiten.

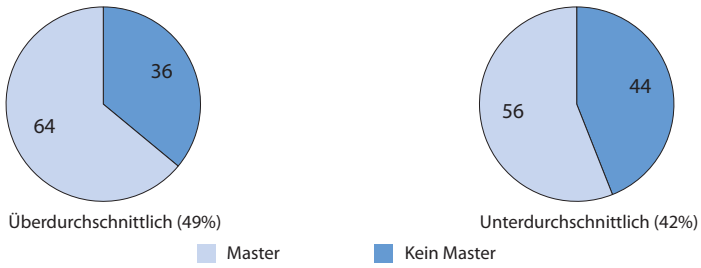
Eine unterdurchschnittliche Studienleistung im Erststudium kann zu Problemen bei der Wahl eines Masterstudiums führen, denn eine schlechte Abschlussnote führt dazu, dass die Auswahl der möglichen Masterstudiengänge eingeschränkt ist oder der Zugang zu einem Masterstudium zumindest zum gewünschten Zeitpunkt verwehrt bleibt, da nicht wenige Masterstudienangebote Zulassungsbedingungen unterliegen (ca. 37 %, vgl. HRK 2011). Eine schlechte Abschlussnote kann außerdem dazu führen, dass das gewünschte Studium nicht an der Wunschhochschule aufgenommen werden kann. Bleibt der Zugang zum Masterstudium zunächst verwehrt, steigt der Aufwand, ein äquivalentes Angebot zu finden. Ist das angestrebte Masterstudium nicht an der gewünschten Hochschule möglich, sind zusätzliche, z. B. durch räumliche Mobilität[46] hervorgerufene, Kosten in den Entscheidungsprozess einzubinden. Existiert das gewünschte Masterangebot vor Ort nicht, sind die Absolvent(inn)en ggf. gezwungen, zwischen einem Ortswechsel oder dem Verzicht auf ein Masterstudium zu entscheiden. Bachelorabsolvent(inn)en mit unterdurchschnittlicher Studienleistung – so lautet die zu prüfende Hypothese – werden deshalb seltener ein Masterstudium beginnen als Absolvent(inn)en mit besseren Noten. Tatsächlich studieren Ab-

45 Abgeleitet aus der Note der Hochschulzugangsberechtigung und der Abschlussnote des Studiums.

46 Die Notwendigkeit zu räumlicher Mobilität hängt auch – unabhängig von der Abschlussnote – vom Studienangebot der Heimathochschule ab. Die Wahrscheinlichkeit – ein Masterstudium an der Heimathochschule aufnehmen zu können – ist für Absolvent(inn)en mit überdurchschnittlicher Studienleistung jedoch höher. Sollte ein Wechsel nötig oder aber gewünscht sein, steigen die Erfolgschancen für ein Masterstudium ebenfalls mit der Studienleistung des Bachelorstudiums.

solvent(inn)en mit einer unterdurchschnittlichen Studienleistung im Bachelor seltener in einem Masterstudium als jene, die überdurchschnittliche Leistungen erzielten (Abb. 4.5[47]).

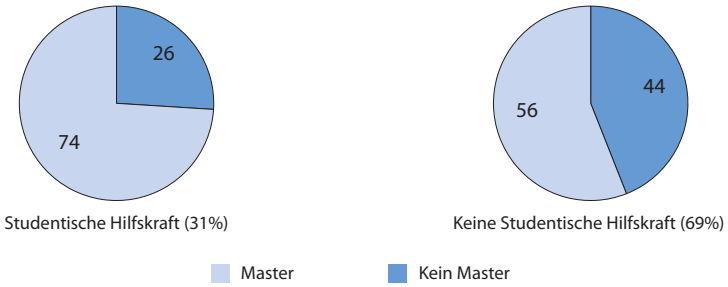
Abb. 4.5 Übergang in ein Masterstudium nach Studienleistungen (in %, n=4515)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Des Weiteren ist zu vermuten, dass sich auch praktische Erfahrungen im Studium auf die Übergangswahrscheinlichkeit in ein Masterstudium auswirken. Diese Erfahrungen können u. a. im Rahmen einer fachnahen Tätigkeit, in einem Studienjob oder einem Job ohne fachlichen Zusammenhang gemacht werden. Besteht ein fachlicher Zusammenhang zwischen dem Studium und der ausgeübten Tätigkeit, dürfte der Kontext der Tätigkeit von Bedeutung für die Bildungsentscheidung nach dem Erstabschluss sein. Die Arbeit als studentische Hilfskraft an einem Institut oder im Fachbereich der Hochschule erleichtert die Integration in das wissenschaftliche System der Hochschule, und zwar sowohl in inhaltlicher als auch in sozialer Hinsicht. Diese Form fachnaher Tätigkeit sollte demnach den Übergang in ein Masterstudium begünstigen. Tatsächlich führt eine fachnahe Beschäftigung als studentische Hilfskraft oder Tutor(in) eher in ein Masterstudium als in eine Beschäftigung außerhalb der Hochschule (Abb. 4.6).

Abb. 4.6 Übergang in ein Masterstudium nach Tätigkeit als studentische Hilfskraft während des Bachelorstudiums (in %, n=4492)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Studium findet auch im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes statt. Die Eröffnung neuer fachlicher Themenbereiche und Wissensgebiete während eines Studienabschnitts im Ausland kann zur Bestätigung beitragen, das richtige Studi-

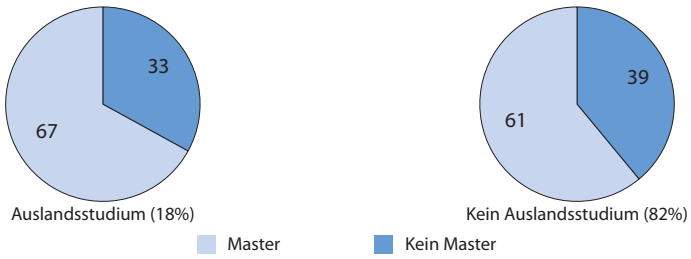
47 Um eventuelle Unterschiede in der Notengebung verschiedener Fächer auszugleichen, wurden jeweils die Durchschnitte für die Fachrichtungen berechnet. Überdurchschnittliche Leistungen liegen unterhalb des Mittels, unterdurchschnittliche darüber. Neun Prozent der Bachelors haben keine Abschlussnote angegeben.

enfach gewählt zu haben und Studierende in dem Wunsch nach fachlicher Vertiefung bestärken, die z. B. durch ein Masterstudium realisiert werden kann.

Studienbedingte Auslandsaufenthalte ermöglichen jedoch auch praktische Erfahrungen, etwa dann, wenn ein Praktikum im Ausland absolviert wird. Erweisen sich diese Erfahrungen als beruflich relevant, steigt die Chance, dass die Absolvent(inn)en nach dem Bachelorabschluss ins Erwerbsleben starten. Ebenso können sich durch im Ausland erworbene Fremdsprachenkenntnisse berufliche Optionen entwickeln, die zum Verzicht auf ein Masterstudium führen.

Bachelors mit einem zeitweiligen Auslandsstudium gehen nach dem Studienabschluss häufiger in ein Masterstudium über als Absolvent(inn)en, die im Rahmen ihres Bachelorstudiums nicht an einer Hochschule im Ausland immatrikuliert waren (Abb. 4.7). Absolvent(inn)en mit einem Sprachkurs im Ausland sind nach dem Bachelorstudium etwas häufiger erwerbstätig. Ein Auslandspraktikum führt – entgegen der Annahme – nicht häufiger in Erwerbstätigkeit (ohne Tabelle).

Abb. 4.7 Übergang in ein Masterstudium nach Auslandsstudium während des Bachelorstudiums (in %, n=4507)

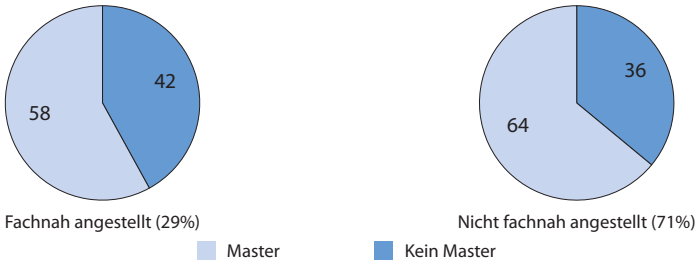


Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

4.1.3 Arbeitsmarktbezogene Bedingungsfaktoren

Neben den bereits beschriebenen Unsicherheiten hinsichtlich der Arbeitsmarktchancen mit Bachelorabschluss, die häufig für ein Masterstudium sprechen, gibt es auch Gründe für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit nach dem Bachelorstudium. Für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse wurde wiederholt ein positiver Zusammenhang zwischen berufspraktischen Erfahrungen während des Studiums und den Beschäftigungsbedingungen nach dem Studium festgestellt (vgl. Grotheer 2010, Sarcletti 2009). Auch wenn das Masterstudium für viele Bachelorabsolvent(inn)en eine naheliegende Entscheidung nach dem Erstabschluss darstellt, ist anzunehmen, dass einschlägige berufliche Erfahrungen und der Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern bzw. die Kenntnis relevanter Berufsfelder die Chancen auf eine Beschäftigung nach dem Studienabschluss steigern. Das ist dann wahrscheinlicher, wenn berufspraktische Erfahrungen außerhalb der Hochschule gemacht werden. Deshalb sollten Bachelorabsolvent(inn)en, die im Studium fachnah in einem Betrieb oder fachnah selbständig tätig waren, häufiger in eine Erwerbstätigkeit wechseln als Absolvent(inn)en ohne entsprechende Erfahrungen. Personen, die während des Studiums in einem Betrieb mit fachnahen Aufgaben betraut oder fachnah selbständig waren, sind im Anschluss an das Bachelorstudium allerdings nur etwas häufiger erwerbstätig als Personen, die nicht oder in einer anderen Form parallel zum Studium arbeiteten (für abhängig Beschäftigte, Abb. 4.8).

Abb. 4.8 Übergang in ein Masterstudium nach Anstellung im fachnahen Betrieb während des Bachelorstudiums (in %, n=4492)

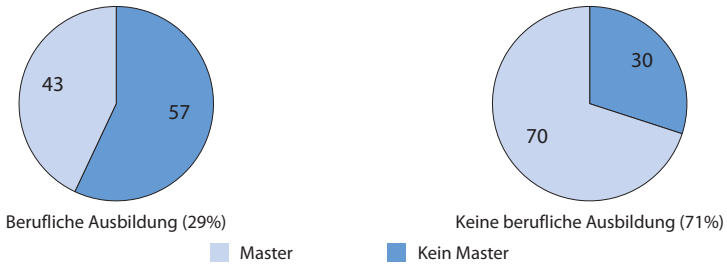


Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Berufliche Erfahrungen werden auch im Rahmen von – zumeist in engem fachlichen Zusammenhang zum Studium stehenden – Berufsausbildungen vor dem Studium gesammelt. Diese führen häufiger in fachnahe Erwerbstätigkeiten während des Studiums (vgl. Sarcletti 2009: 110), die ihrerseits fachliche und überfachliche Kompetenzen fördern. Erfahrungen und Kontakte aus beruflichen Ausbildungen verringern außerdem die Dauer bis zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach dem Studium und tragen zu einem guten Berufseinstieg bei (ebd.: 203ff). Daraus resultiert folgende Annahme: Sind die beruflichen Vorerfahrungen relevant für eine Beschäftigung nach Studienabschluss, werden Absolvent(inn)en mit einer Berufsausbildung seltener ein Masterstudium aufnehmen als Bachelors ohne berufliche Ausbildung.

Offenbar bestehen für Bachelorabsolvent(inn)en mit beruflicher Ausbildung Beschäftigungsoptionen, die für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und gegen ein Masterstudium sprechen, denn sofern Bachelorabsolvent(inn)en vor dem Studium bereits eine Ausbildung absolviert haben, gehen sie im Gegensatz zu Bachelorabsolvent(inn)en ohne vorherige Berufsausbildung mehrheitlich in eine Erwerbstätigkeit über (Abb. 4.9).

Abb. 4.9 Übergang in ein Masterstudium nach Abschluss einer beruflichen Ausbildung (in %, n=4505)



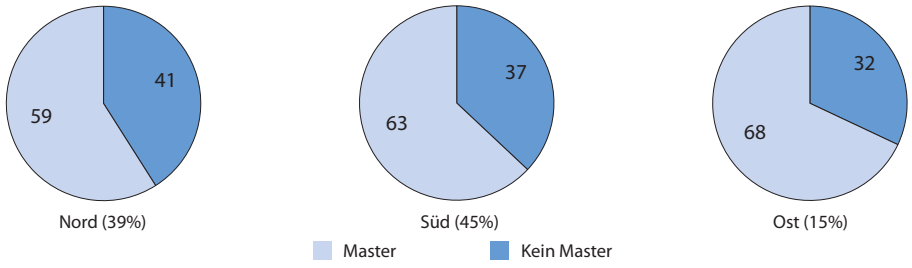
Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Die Beschäftigungsmöglichkeiten unterscheiden sich zwischen den Regionen Deutschlands[48]. Auch das Angebot an für Hochschulabsolvent(inn)en angemessenen Beschäftigungen variiert je nach Region. Hochschulabsolvent(inn)en berichten beispielsweise von Stellenangeboten, die aus Gründen der Entfernung als problematisch angesehen wurden (vgl. Kap. 6.3). Aufgrund der Arbeitsmarktlage ist die Erwerbsmobilität aus dem Osten Deutschlands heraus wesentlich höher als

[48] Unterschieden werden die Regionen Nord (Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen), Süd (Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern) und Ost (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen).

aus den südlich oder nördlich gelegenen Bundesländern (vgl. Fabian/Minks 2008). Unsichere Erwerbschancen und fehlende Erwerbsmöglichkeiten vor Ort können allerdings auch mit der Aufnahme eines Masterstudiums kompensiert werden. Umgekehrt ergeben sich in Regionen mit einem insgesamt guten Beschäftigungsangebot möglicherweise für Bachelorabsolvent(inn)en attraktive Perspektiven, die dazu führen, dass sie in eine Beschäftigung und nicht in ein Masterstudium überwechseln. Für die Kompensationsthese sprechen die im Osten vergleichsweise hohen Übergangsquoten in ein Masterstudium (Abb. 4.10).

Abb. 4.10 Übergang in ein Masterstudium nach Region der Abschlusshochschule (in %, n=4515)



Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Neben den genannten Merkmalen wurden zusätzlich Aussagen der Absolvent(inn)en hinsichtlich des Masterstudiums geprüft, die nachfolgend dargestellt werden. Für etwa die Hälfte der Personen, die nach dem Bachelorabschluss kein weiteres Studium aufnimmt, spricht nach eigenen Angaben ein festes Berufsziel, das kein weiteres Studium voraussetzt, gegen ein Masterstudium (vgl. Kap. 3.5). Offenbar sieht sich eine – wenn auch zahlenmäßig kleine – Gruppe von Absolvent(inn)en mit dem Bachelor auf jeden Fall für den Arbeitsmarkt gewappnet. Dabei unterscheiden sich die Beschäftigungsmerkmale zwischen den erwerbstätig gewordenen Bachelorabsolvent(inn)en, die ein festes Berufsziel ohne ein weiteres Studium als möglichen Grund gegen ein Masterstudium benennen und jenen, die andere Verzichtsgründe angeben, kaum.[49]

Die in Kapitel 7 beschriebenen Beschäftigungsmerkmale belegen den insgesamt guten Berufsstart des Prüfungsjahrgangs 2009. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Übergang in den Beruf immer reibungslos verläuft. Anhand der Motive für die Aufnahme eines Masterstudiums lässt sich zeigen, dass der Wunsch, Arbeitslosigkeit zu vermeiden, einen Einfluss auf die Entscheidung für ein weiteres Studium haben kann (vgl. Kap. 3.4). Absolvent(inn)en, bei denen der Zeitraum zwischen Bachelorabschluss und Aufnahme des Masterstudiums vergleichsweise lang ist, benennen die Vermeidung von Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich oft als einen wichtigen Grund für das Masterstudium[50], so dass ein Teil der Bachelorabsolvent(inn)en ein Masterstudium auch deshalb aufnimmt, weil der Berufsstart mit dem Bachelor bis dahin nicht gelang.

Insgesamt existiert eine Fülle von Merkmalen, die den Übergang von Bachelorabsolvent(inn)en sowohl in ein Masterstudium als auch in eine Erwerbstätigkeit beeinflussen. Bisher wurden Gruppenunterschiede berichtet. Es ist jedoch evident, dass die Entscheidung für den Werdegang nach einem akademischen Erstabschluss auf eine Kombination verschiedener Bedingungsfaktoren zurückzuführen ist. Deshalb zeigt sich erst in einer gemeinsamen Prüfung, welche

49 Eine Prüfung der Merkmale Berufszufriedenheit, Adäquanz der Erwerbstätigkeit und Einkommen zeigt für die genannten Gruppen von erwerbstätigen Absolvent(inn)en keine relevanten Unterschiede.

50 Während lediglich fünf Prozent der Bachelors, die ohne Wartezeit ein Masterstudium aufnahmen, die Vermeidung von Arbeitslosigkeit als sehr wichtig für die Entscheidung benannten, waren es bei jenen, die mehr als sechs Monate auf einen Masterstudienplatz warten mussten, bereits 17 Prozent.

Merkmale maßgeblich für die Entscheidung über den postgradualen Werdegang von Bachelors sind.

4.2 Prüfung und Darstellung der Determinanten für die Aufnahme eines Masterstudiums

Der folgende Abschnitt verfolgt das Ziel, die Einflussfaktoren auf die Entscheidung für bzw. gegen ein Masterstudium anhand multivariater Verfahren zu prüfen.[51] Das zu erklärende (dichotome) Merkmal „Aufnahme eines Masterstudiums" setzt sich zusammen aus den beiden Gruppen der Bachelorabsolvent(inn)en, die entweder nach dem Erstabschluss ein Masterstudium aufnahmen oder im Beobachtungszeitraum kein Masterstudium begonnen haben. Die Prüfung erfolgt in drei Teilschritten, um den Einfluss der in Kapitel 4.1 beschriebenen Merkmalsebenen zu verdeutlichen. Die Modellebenen integrieren die Dimensionen „vorhochschulische bzw. allgemeine Einflüsse", „hochschulbezogene Einflüsse" und „arbeitsmarktbezogene Effekte" (Tab. 4.2).[52] Das absolvierte Studienfach ist keiner der drei Merkmalsebenen eindeutig zuzuordnen. Die Fachrichtungen werden deshalb in einem gemeinsamen Schritt mit den vorhochschulischen Merkmalen in das Modell eingefügt.[53] Studienfach und Hochschulart wurden jeweils separat in das Modell integriert, um Effekte der besuchten Hochschulart (Fachhochschule/Universität) von fachspezifischen Einflüssen zu unterscheiden.

Die unterschiedlichen Übergangschancen für Absolvent(inn)en einzelner Fachrichtungen korrespondieren mit den in Kapitel 4.1.1 berichteten Übergangsquoten. Im Vergleich zur Referenzkategorie (den Absolvent(inn)en der Fachrichtung Agrar- und Ernährungswissenschaften) liegen die Übergangschancen in ein Masterstudium nur für Absolvent(inn)en des Sozialwesens signifikant niedriger; in den Naturwissenschaften, der Psychologie sowie in der Fachrichtung Architektur und Raumplanung sind sie dagegen signifikant höher. Zusätzlich hat die besuchte Hochschulart einen Einfluss auf die Entscheidung für bzw. gegen die Aufnahme eines Masterstudiums. Die Chancen für ein Masterstudium sind für Universitätsabsolvent(inn)en wesentlich höher. Allerdings sinkt die Erklärungskraft des Merkmals Hochschulart durch die Einbindung weiterer Einflussgrößen in Modell 2 und Modell 3 erheblich, bleibt aber deutlich existent.

Die Prüfung der allgemeinen Einflüsse unter Kontrolle des studierten Fachs offenbart den Einfluss des Elternhauses auf die Entscheidung für ein weiteres Masterstudium. Unabhängig vom studierten Fach und der Hochschulart sind die Chancen für die Aufnahme eines Masterstudiums für Kinder aus akademischen Elternhäusern höher als für jene ohne akademischen Hintergrund. Dieser Effekt nimmt in den Modellen 2 und 3 ab und ist statistisch nicht mehr signifikant. Dies ist jedoch kein zwingender Nachweis für die abnehmende Wirkung der Bildungsherkunft auf Studienentscheidungen von Bachelorabsolvent(inn)en. Vielmehr wird das Modell um Einflussgrößen ergänzt, die auch auf den Bildungshintergrund der Befragten zurückzuführen sind.[54] Insgesamt besitzt das erste Modell noch vergleichsweise wenig Aufklärungskraft (Pseudo-$R^2 = 0.08$).

[51] Dargestellt werden die Ergebnisse hierarchisch logistischer Regressionen mittels Effektkoeffizienten. Die Gruppenunterschiede werden durch Wald-Tests geprüft.

[52] Das Merkmal Alter wird in den multivariaten Analysen nicht berücksichtigt, da ein starker Zusammenhang mit dem Merkmal Berufsausbildung besteht (Multikollinearität). Die Aufnahme beider Merkmale würde die Modellgüte beeinträchtigen.

[53] Einerseits steht das studierte Fach für die Lebens- und Karrieremotive, die bereits vor Studienbeginn ausgeprägt sind. Andererseits lassen sich aus den Studiengängen verschiedene arbeitsmarktbezogene Signale ableiten. Die studienbezogenen Merkmale werden außerdem über weitere studiengangsrelevante Merkmale abgebildet.

[54] Exemplarisch seien hier das Auslandsstudium (ab Modell 2) und der Abschluss einer beruflichen Ausbildung (Modell 3) genannt, die jeweils auch nach Bildungsherkunft unterschiedlich häufig vorliegen. Die verschiedenen Einflussebenen des Bildungshintergrundes können an dieser Stelle jedoch nicht weitergehend analysiert werden.

Tab. 4.2 Modell: Determinanten von Bildungsentscheidungen nach einem Bachelorstudium

	Modell 1	Modell 2	Modell 3
Logistische Regression: Übergang in ein Masterstudium		Effektkoeffizienten	
Absolvierte Studienfachrichtung (Referenz: Agrar-, Ernährungswissenschaften)			
Architektur, Raumplanung	1.83 *	2.51 **	2.51 **
Ingenieurwissenschaften	1.56 +	1.72 *	1.82 *
Informatik	1.19	1.45	1.59 +
Wirtschaftswissenschaften	0.95	1.18	1.25
Sozialwesen	0.44 **	0.50 **	0.55 *
Naturwissenschaften	5.42 **	4.14 **	4.12 **
Geographie	0.61	0.82	0.78
Psychologie	2.35 *	2.47 *	3.11 **
Pädagogik	0.66	0.89	0.91
Geisteswissenschaften ohne Medien	0.86	1.31	1.35
Medien	0.72	0.90	0.90
Sozial-, Politikwissenschaften	1.19	1.69 +	1.72 +
Sonstige Fächer	0.61 *	0.74	0.78
Hochschulart Erstabschluss (Referenz: Fachhochschule)	2.64 **	2.04 **	1.75 **
Geschlecht (Referenz: männlich)	0.93	0.90	0.85
Akademisches **Elternhaus** (1 = ja)	1.27 **	1.13	1.02
Unterdurchschnittliche **Studienleistung** (normiert) (Ref: überdurchschnittlich)		0.85 +	0.84 +
Keine Angabe zur **Studienleistung**		2.43 **	2.46 **
Studiendauer in Semestern		0.70 **	0.71 **
Fachnah **erwerbstätig im Studium**: als Hiwi (1 = ja)		1.59 **	1.64 **
Auslandsstudium (1 = ja)		1.42 **	1.31 *
Auslandspraktikum (1 = ja)		1.04	1.06
Auslandssprachkurs (1 = ja)		0.64	0.72
Auslandsaufenthalt: sonstiges (1 = ja)		0.75	0.73
Praktikum an der Hochschule (1 = ja)		1.75 **	1.66 **
Praktikum extern (1 = ja)		1.08	1.00
Praxissemester (1 = ja)		0.94	0.90
Praktikum anerkannt (1 = ja)		0.56 **	0.78
Freiwilliges Praktikum (1 = ja)		1.39 **	1.32 **
Kompetenzen: geringes Maß an speziellem Fachwissen		0.80 **	0.79 **
Komp.: geringes Maß an breitem Grundlagenwissen		0.99	0.99
Komp.: geringes Maß an Kenntnis wissenschaftlicher Methoden		0.98	1.01
Komp.: geringes Maß an Organisationskompetenzen		1.00	0.99
Komp.: geringes Maß an Methodenkompetenzen		0.89	0.90
Komp.: geringes Maß an Präsentationskompetenzen		1.02	1.02
Komp.: geringes Maß an sozialen Kompetenzen		1.05	1.05
Hochschulregion Süd (Referenz: Nord)			0.97
Hochschulregion Ost			1.37 **
Abgeschlossene **Berufsausbildung** (1 = ja)			0.44 **
Fachnah **erwerbstätig im Studium**: externer Betrieb (1 = ja)			1.05
Fachnah **erwerbstätig im Studium**: Selbständig (1 = ja)			0.71 *
Anzahl	*4153*	*4153*	*4153*
Pseudo-R^2	*0.08*	*0.16*	*0.18*
Wald-X^2(df)	*268.08*	*468.13*	*482.02*

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Signifikanz: + $p < 0,10$
* $p < 0,05$
** $p < 0,01$

Die Integration hochschulbezogener Merkmale erhöht die Erklärungskraft (Modell 2). Der Tendenz nach führt eine unterdurchschnittliche Studienleistung seltener in ein weiteres Studium.[55] Der Zusammenhang zwischen der Studienleistung im und der Bildungsentscheidung nach dem Bachelorstudium ist allerdings lediglich auf 10-Prozent-Niveau signifikant.[56] Der zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher geringe Einfluss der Studienleistung kann zudem als ein Beleg für ein umfangreiches Angebot an Masterstudienplätzen, das von einem Großteil der Bachelorabsolvent(inn)en wahrgenommen werden kann, interpretiert werden.

Absolvent(inn)en, die während des Bachelorstudiums als studentische Hilfskraft tätig waren, haben eine wesentlich höhere Chance auf ein Masterstudium. Außerdem steigern Erfahrungen im Rahmen eines Auslandstudiums, welches auch der Erweiterung breiten fachlichen Grundlagenwissens dient und ein insgesamt kurzes Studium, die Wahrscheinlichkeit der Aufnahme eines Masterstudiums.

Erfahrungen im Rahmen von Praktika während des Studiums beeinflussen die Entscheidung für ein Masterstudium ebenfalls. Entgegen der Annahme, Praxiserfahrungen würden die Entscheidung für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unterstützen, entscheiden sich sowohl Absolvent(inn)en, die im Bachelorstudium ein Praktikum an einer Hochschule als auch ein freiwilliges Praktikum absolviert haben, häufiger für ein Masterstudium als Absolvent(inn)en ohne entsprechende Erfahrungen. Bachelors, die ein vorgeschriebenes Praktikum, z. B. aufgrund einer vor dem Studium abgeschlossenen Berufsausbildung nicht absolvieren mussten, gehen dagegen seltener in ein Masterstudium über. Extern absolvierte Praktika und Praxissemester haben keinen Effekt auf die Übergangswahrscheinlichkeit in das Masterstudium. Die Selbstzuschreibung hoher fachlicher Fähigkeiten beeinflusst die Entscheidung für ein Masterstudium positiv. Geringes spezielles Fachwissen trägt – unabhängig von der erzielten Abschlussnote – eher zum Verzicht auf das Masterstudium bei. Die weiteren Kompetenzmerkmale haben keinen signifikanten Einfluss auf das Übergangsverhalten.

Die genannten Effekte bleiben auch unter Hinzunahme von arbeitsmarktrelevanten Merkmalen bestehen (Modell 3). Zusätzliche Einflüsse auf die Entscheidung für bzw. gegen ein Masterstudium bestehen durch berufspraktische Erfahrungen und den Hochschulstandort. Absolvent(inn)en mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung werden auch unter Kontrolle aller relevanten Einflüsse eher erwerbstätig als Personen ohne berufliche Ausbildung. Gleichzeitig erklärt das Merkmal „Berufsausbildung" den in Modell 2 beschriebenen Einfluss der Anrechnung berufspraktischer Erfahrungen an Praxisphasen im Bachelorstudium.[57] Insgesamt spricht der hohe Einfluss der beruflichen Ausbildung auf die Entscheidung gegen ein Masterstudium dafür, dass der Bachelorabschluss für einen Teil dieser Absolvent(inn)en eine Höherqualifizierung und zugleich das angestrebte Bildungsziel darstellt. Auch fachnahe Tätigkeiten während des Studiums als Selbständige(r) unterstützen die Entscheidung für eine Erwerbstätigkeit nach dem Bachelorabschluss. Entgegen der Erwartung trägt die berufliche Erfahrung im Rahmen einer fachnahen Beschäftigung in einem externen Betrieb oder einer Behörde allerdings nicht zum Verzicht auf ein Masterstudium bei. Regionale Unterschiede im Übergangsverhalten der Bachelors sind von Absolvent(inn)en aus der Region Ost, in der die Arbeitsmarktbedingungen strukturell schlechter sind, zu beobachten. Sie gehen häufiger in ein Masterstudium über als ihre Kolleg(inn)en von Hochschulen anderer Regionen.

55 Um möglichst viele Fälle in die Analysen einzubeziehen, wurden auch die Absolvent(inn)en berücksichtigt, die keine Angaben zur Studienleistung gemacht haben (vgl. Tab. 4.2).

56 Im statistischen Sinne gilt die Annahme als bestätigt, da die Hypothese gerichtet war, also nicht nur Gruppenunterschiede angenommen wurden, sondern der Verzicht auf ein Masterstudium von Bachelors mit schlechteren Studienleistungen vermutet wurde.

57 Dieses Merkmal hat in Modell 3 deshalb keinen signifikanten Einfluss mehr.

Zusammenfassung und Ausblick

Bildungsentscheidungen vor dem Studium wirken sich auf die spätere Entscheidung für ein Masterstudium aus. Den Ergebnissen zufolge ist für Personen aus akademischen Elternhäusern der direkte Zugang zum Studium ohne Berufsausbildung und die akademische Qualifizierung in einem Masterstudium ein selbstverständlicheres Bildungsziel als für Bachelorabsolvent(inn)en ohne akademischen Hintergrund.

Erfahrungen während des Bachelorstudiums, etwa durch die Arbeit als studentische(r) Mitarbeiter(in), durch einen Studienabschnitt im Ausland oder bei der Vertiefung von fachlichen Fähigkeiten, die sich letztendlich in einer besseren Studienleistung und einer kürzeren Studiendauer niederschlagen, führen ebenfalls eher in das Masterstudium.

Für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sprechen insgesamt Schwierigkeiten im Studium, die sich anhand des Kompetenzstandes und der Studienleistung zeigen oder aber regionsspezifische Arbeitsmarktoptionen. Außerdem ergeben sich aus beruflichen Erfahrungen im bzw. vor dem Studium zum Teil Erwerbsmöglichkeiten, die den Übergang in eine Beschäftigung nach dem Studium begünstigen. Zudem hat ein Teil der Bachelorabsolvent(inn)en Berufsziele, die kein weiteres Studium voraussetzen.

Die besseren Studienleistungen und z. T. höheren Kompetenzstände der Bachelors, die sich für ein Masterstudium entscheiden, ließen sich für einige von ihnen sicher auch gewinnbringend bei der Suche nach einer Beschäftigung einsetzen. Der gegenwärtig relativ einfach zu realisierende Übergang in ein Masterstudium erscheint Vielen aber offensichtlich als die bessere Option. Bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen ist deshalb nicht von einem grundlegenden Wandel der Bildungswünsche bzw. der Bildungswege von Bachelorabsolvent(inn)en auszugehen.

Perspektivisch ist allerdings, in erster Linie durch die Abnahme von Absolvent(inn)en der traditionellen Studiengänge, mit wesentlich höheren Bachelorabsolvent(inn)enzahlen zu rechnen. Dadurch steigt die Nachfrage nach Masterangeboten. Parallel dazu werden auch die Rückmeldungen von erwerbstätigen Bachelorabsolvent(inn)en zunehmen, die – wenn sie positiv sind – die Unsicherheit der Bachelors hinsichtlich der beruflichen Möglichkeiten sinken lässt und die Bereitschaft steigert, mit dem Bachelor erwerbstätig zu werden.

5 Übergangsprofile der Absolventinnen und Absolventen

Nach Abschluss des Studiums findet nicht immer der Übergang in eine Erwerbstätigkeit und auch nicht immer nur in eine einzelne Tätigkeit statt. In der Zeit kurz nach dem Hochschulabschluss üben viele Absolvent(inn)en mehrere Tätigkeiten parallel aus. Zu derartigen Paralleltätigkeiten gehören beispielsweise eine Promotion auf einer Promotionsstelle, die Arbeit auf Werkvertragsbasis neben einer Anstellung oder ein berufsbegleitendes Folgestudium.

Die Vielzahl der möglichen Tätigkeiten wird in den HIS-HF Absolventenbefragungen seit dem Jahrgang 2001 in Form eines Kalenders erfasst[58]. In diesem sollen die Absolvent(inn)en – ausgehend vom Ende des Studiums[59] – monatsgenau ihre verschiedenen Tätigkeiten eintragen. Diese Art der visuellen Erfassung des Zeitraums nach dem Abschluss hat im Gegensatz zur tabellarischen Angabe von Daten den Vorteil, dass weniger Lücken in den Angaben entstehen (vgl. Bird et al. 2000: 28f). Die graphische Bearbeitung des Kalendariums unterstützt die Befragten in der Rekonstruktion von komplexeren biographischen Phasen.

Im Folgenden werden die Tätigkeitsverläufe der Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs in den ersten zwölf Monaten nach Ende des Studiums dargestellt. Zur besseren Darstellung wurden dafür die 15 verschiedenen erhobenen Tätigkeiten in sieben Kategorien aggregiert[60]:

Reguläre Erwerbstätigkeit stellt das Ausmaß dar, in dem sich die Absolvent(inn)en in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen (inkl. Traineestellen, aber ohne Jobben, Praktika, zweite Ausbildungsphasen) oder Selbständigkeiten (ohne Werk- und Honorarverträge) befinden. Anhand der Kurven sind jedoch keine detaillierten Aussagen zur Qualität der Beschäftigung möglich (diese folgen in Kapitel 7). Die Beschäftigung in regulärer Erwerbstätigkeit unterscheidet sich allerdings von anderen Formen der Beschäftigung, die zumeist einen stärker temporären Charakter aufweisen: Werk- und Honorarverträge und Übergangsjobs.

Werk- und Honorarverträge stellen formal Selbständigkeiten dar. Durch die Bindung der Tätigkeit an eine zeitlich oder inhaltlich begrenzte Aufgabe besteht allerdings ein Unterschied zu eher längerfristig ausgelegter Selbständigkeit in Form von Unternehmensgründungen oder freiberuflicher Tätigkeit.

Übergangsjobs dienen vor allem der Überbrückung der Zeit bis zur Aufnahme einer regulären Erwerbstätigkeit oder eines Referendariats. Sie weisen oftmals einem Hochschulabschluss inadäquate Inhalte auf. Werden solche Jobs auch längerfristig ausgeübt, kann dies ein Anzeichen für Probleme auf dem Arbeitsmarkt sein.

Praktika nach dem Studium stehen unter Verdacht, zur Herausbildung einer Generation prekär beschäftigter Akademiker(innen) zu führen. Kettenpraktika bleiben jedoch eine Randerscheinung, die allenfalls einzelne Fachrichtungen stärker betrifft (vgl. Briedis/Minks 2007). Praktika im Rahmen eines anschließenden Studiums werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

Zweite Ausbildungsphasen bestehen einerseits aus den für die Berufsausübung obligatorischen Referendariaten für Jurist(inn)en und Lehrer(innen), andererseits aus Anerkennungspraktika im Anschluss an zweiphasige Sozialwesenstudiengänge. Darüber hinaus sind solche Phasen in der Regel ohne größere Bedeutung.

58 Die abweichende Erfassung der Tätigkeiten in den Befragungen der Jahrgänge 1989 bis 1997 wurde in das gleiche Format transformiert.

59 Das Ende des Studiums wird anhand des Monats der letzten Prüfungsleistung festgelegt. Dieser Zeitpunkt deckt sich nur teilweise mit der Exmatrikulation.

60 In der Zeit kurz nach Studienabschluss sind Elternzeit, Familienarbeit sowie Berufsausbildungen, Umschulungen und Weiterbildungen in Vollzeit von geringer Bedeutung und werden deshalb nicht ausgewiesen.

Weitere akademische Qualifizierungen setzen sich aus Promotionen, Aufbau- und Zweitstudien zusammen. Für Bachelorabsolvent(inn)en ist darunter vor allem das Masterstudium von Bedeutung.

Arbeitslosigkeit ist unter Hochschulabsolvent(inn)en relativ selten. Falls Arbeitslosigkeit in größerem Ausmaß als in Form von lediglich temporärer Sucharbeitslosigkeit auftritt, ist dies ein Zeichen für Probleme auf dem Arbeitsmarkt.

Der Vergleich des Tätigkeitsverlaufs zwischen dem aktuellen befragten Jahrgang und den fünf vorangegangenen Kohorten für Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge ermöglicht Rückschlüsse auf Veränderungen struktureller und konjunktureller Art. Zudem werden die Verläufe für die letzten drei Jahrgänge nach Geschlecht differenziert ausgewiesen. Dadurch können geschlechtsspezifische Übergangsmuster identifiziert werden.

Bachelorabsolvent(inn)en weisen aufgrund der besonderen Bedeutung eines Masterstudiums ein von den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge verschiedenes Übergangsverhalten auf. Aus diesem Grund werden die Absolvent(inn)en dieser Abschlussart in einem gesonderten Abschnitt betrachtet (Kap. 5.8).

5.1 Reguläre Erwerbstätigkeit

Ungeachtet der Qualität der Beschäftigung zeigen die Verläufe regulärer Erwerbstätigkeit an, in welchem Umfang und in welchem Ausmaß die Absolvent(inn)en in Angestelltenverhältnisse oder Selbständigkeiten übergehen. Die Aufnahme einer regulären Beschäftigung ist in hohem Maße von der konjunkturellen Situation am Arbeitsmarkt geprägt. Trotz der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Gesamtarbeitsmarkt gelangen die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 vergleichsweise schnell in reguläre Beschäftigungen. Zum einen ist die Beschäftigungslage für Akademiker(innen) weniger von den Auswirkungen der Krise betroffen (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2010: 6), zum anderen macht sich der beginnende Aufschwung bereits positiv bemerkbar.

Fachhochschulabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 nehmen im Vergleich zu den bisher befragten Jahrgängen am schnellsten und am häufigsten reguläre Beschäftigungen auf (Abb. 5.1a). Ein ähnlich guter Verlauf ergab sich bisher nur für den Jahrgang 2001, der von der guten Konjunkturlage zur Zeit der „New Economy" profitieren konnte. Im Laufe des ersten Jahres nach Abschluss verdoppeln sich die Anteile derjenigen in abhängigen oder selbständigen Beschäftigungen von 40 Prozent im ersten Monat nach dem Abschluss auf 80 Prozent ein Jahr danach. Verglichen mit der Vorgängerbefragung verbessert sich die Beschäftigungssituation besonders für die Absolvent(inn)en von baufachlichen Studiengängen. Hier zeigen sich positive Auswirkungen des im Rahmen der Wirtschaftskrise verabschiedeten Konjunkturpakets (vgl. ebd.: 29). Der Stellenmarkt für Sozialarbeiter(innen) und -pädagog(inn)en ist dagegen weitgehend unabhängig von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In diesem Bereich trägt unter anderem der Ausbau der Schulsozialarbeit und der Ganztagsschulen zu einer im Vergleich zu den Vorgängerjahrgängen deutlich verbesserten Beschäftigungslage bei (vgl. ebd.: 50).

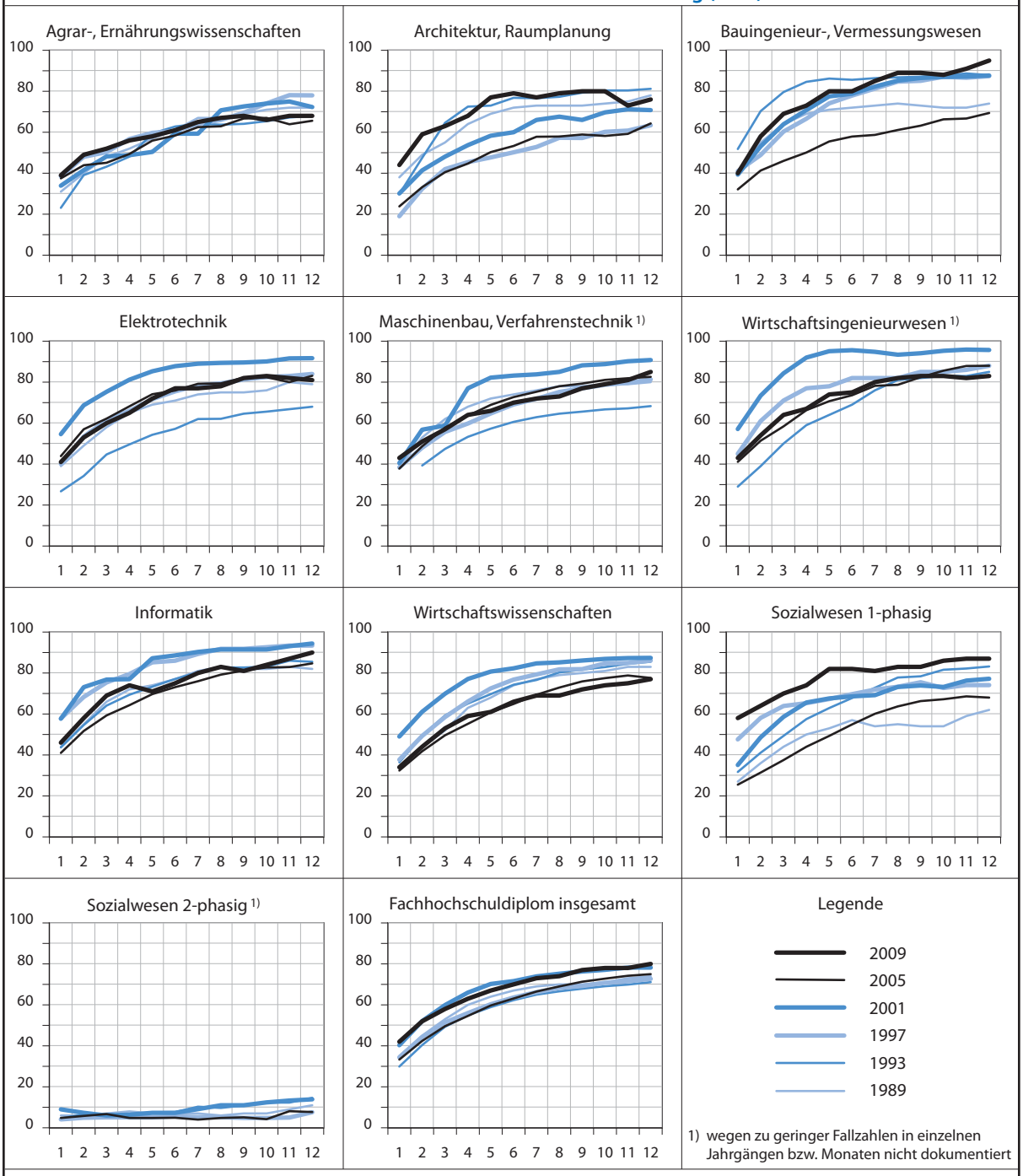
Auch Universitätsabsolvent(inn)en finden bessere Beschäftigungschancen vor als diejenigen des zuletzt befragten Jahrgangs 2005 (Abb. 5.1b). Ein Vergleich der Gesamtwerte mit früheren Jahrgängen ist durch den Wegfall der AiP-Phase für Humanmediziner(innen) im Jahr 2004 nur eingeschränkt möglich. In nahezu allen Fachrichtungen verläuft der Übergang in reguläre Erwerbstätigkeiten besser als für die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2005, der mit einer schwierigen Arbeitsmarktlage konfrontiert war. Eine Verbesserung ergibt sich aber nicht nur im Vergleich zur Vorgängerbefragung. In vielen Fachrichtungen gelang den Absolvent(inn)en von 2009 der Einstieg in Beschäftigung so gut wie nie zuvor seit Beginn der Zeitreihe der HIS-HF Absolventenbefragungen 1989. Nach einem Jahr sind 60 Prozent der Abgänger(innen) von Universitäten in reguläre Beschäftigungen eingemündet. Durch zweite Ausbildungsphasen, die im Anschluss an Lehramts- und Rechtswissenschaftsstudiengänge ausgeübt werden, liegt diese Quote geringer als für Fachhochschulabsolvent(inn)en. In vielen universitären Fachrichtungen beträgt der Anteil an Personen in regulären Beschäftigungen aber beinahe 100 Prozent. So sind fast alle Human- und Zahnmediziner(innen), Informatiker(innen) und Maschinenbauer(innen) nach einem Jahr in einer regulären Beschäftigung angestellt oder selbständig. Für Absolvent(inn)en von naturwissenschaftlichen Fächern, die nach dem Abschluss oft eine Promotion anstreben, liegen die Werte etwas niedriger. Nicht alle Dissertationen werden im Rahmen einer Promotionsstelle angefertigt, die Finanzierung erfolgt bei einigen auch durch Nebenjobs oder Stipendien. Vergleichsweise selten nehmen Absolvent(inn)en von Magisterstudiengängen und der Psychologie im Laufe des ersten Jahres nach der letzten Prüfung eine reguläre Erwerbstätigkeit auf. Für Psycholog(inn)en ist der Grund für die geringen Anteile in der anschließenden Therapeut(inn)enausbildung zu finden. Absolvent(inn)en der meist geisteswissenschaftlichen Magisterstudiengänge hingegen benöti-

gen aufgrund des im Vergleich zu den hohen Absolvent(inn)enzahlen kleinen Arbeitsmarktes im Bereich der klassischen Berufe für Geisteswissenschaftler(innen) oftmals länger, um in reguläre Beschäftigung zu finden. Statt Anstellungen oder Unternehmensgründungen sind für diese Gruppe zudem oft Werk- und Honorarverträge der Einstieg in den Beruf.

In den beiden letzten HIS-HF Absolventenbefragungen der Jahrgänge 2001 und 2005 stiegen Männer mit Fachhochschulabschluss noch schneller in reguläre Erwerbstätigkeit ein als ihre ehemaligen Kommilitoninnen (Abb. 5.1c). Zudem waren ein Jahr nach dem Examen mehr Männer als Frauen in einer regulären Beschäftigung. Für den aktuellen Jahrgang sind dagegen keine Geschlechterunterschiede mehr zu konstatieren. Ein Grund dafür ist die deutlich verbesserte Beschäftigungssituation für Absolvent(inn)en des Sozialwesens, einer stark weiblich geprägten Fachrichtung. Aber auch in den Ingenieurwissenschaften haben sich die Unterschiede zwischen Männern und Frauen verringert.

Unter Universitätsabsolvent(inn)en hingegen weisen Männer ein Jahr nach dem Examen wie bisher höhere Quoten an regulär Erwerbstätigen auf als Frauen. Dieser Unterschied ist zwar in den Gesamtwerten vorhanden, jedoch in den meisten Fachrichtungen nicht zu erkennen. Für Absolvent(inn)en der MINT-Fächer, der Wirtschaftswissenschaften und der Humanmedizin verlaufen die Einstiege für Männer und Frauen gleich. Damit ist der Unterschied in den Gesamtwerten vor allem auf die Verteilung von Frauen und Männern auf die einzelnen Fächer zurückzuführen. Außerdem starten Männer später als Frauen ins Rechtsreferendariat (vgl. Kap. 5.5) und üben in der Zwischenzeit des Öfteren reguläre Beschäftigungen aus.

Abb. 5.1a
Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



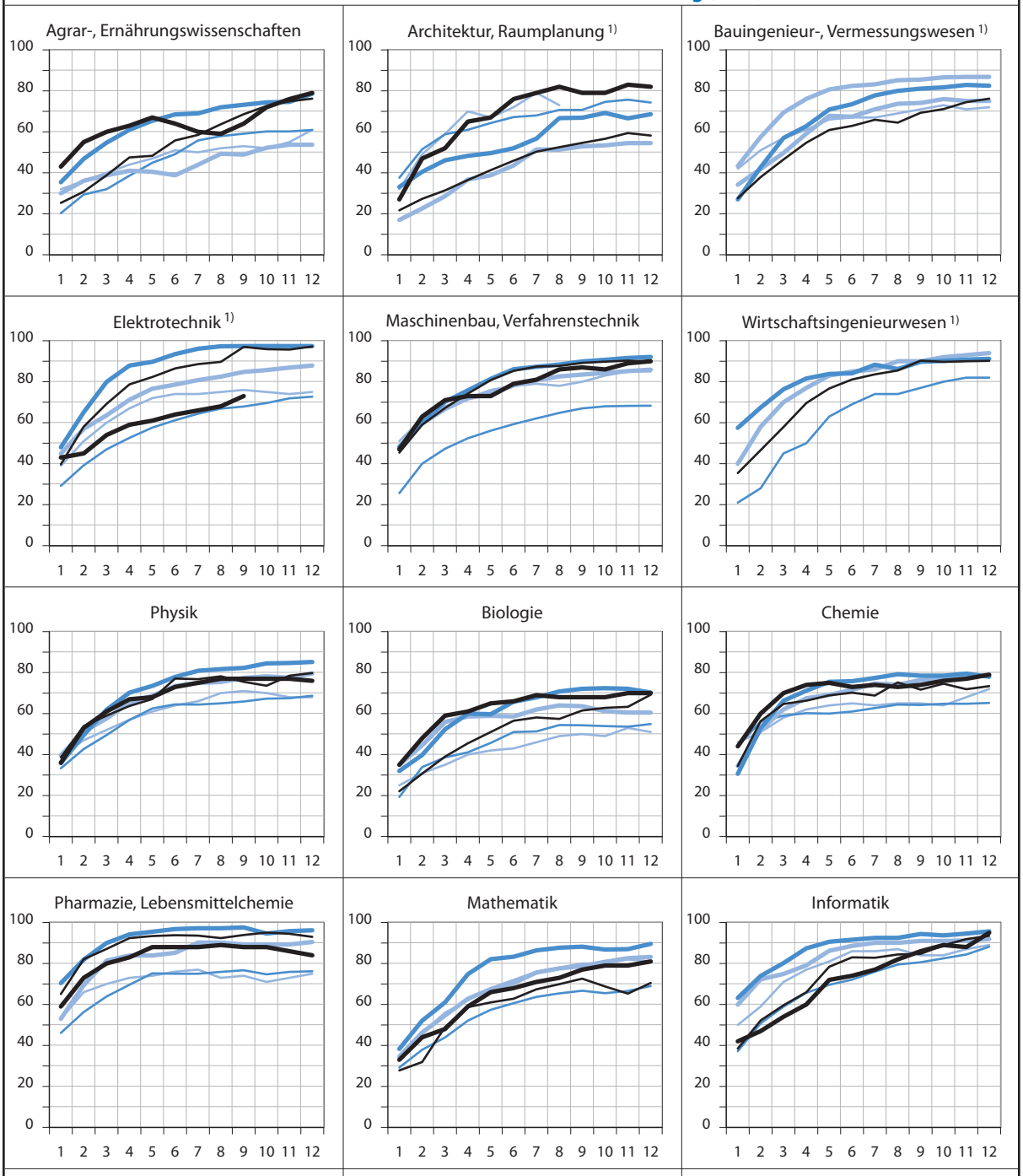
1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Beginn Abb. 5.1b

Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

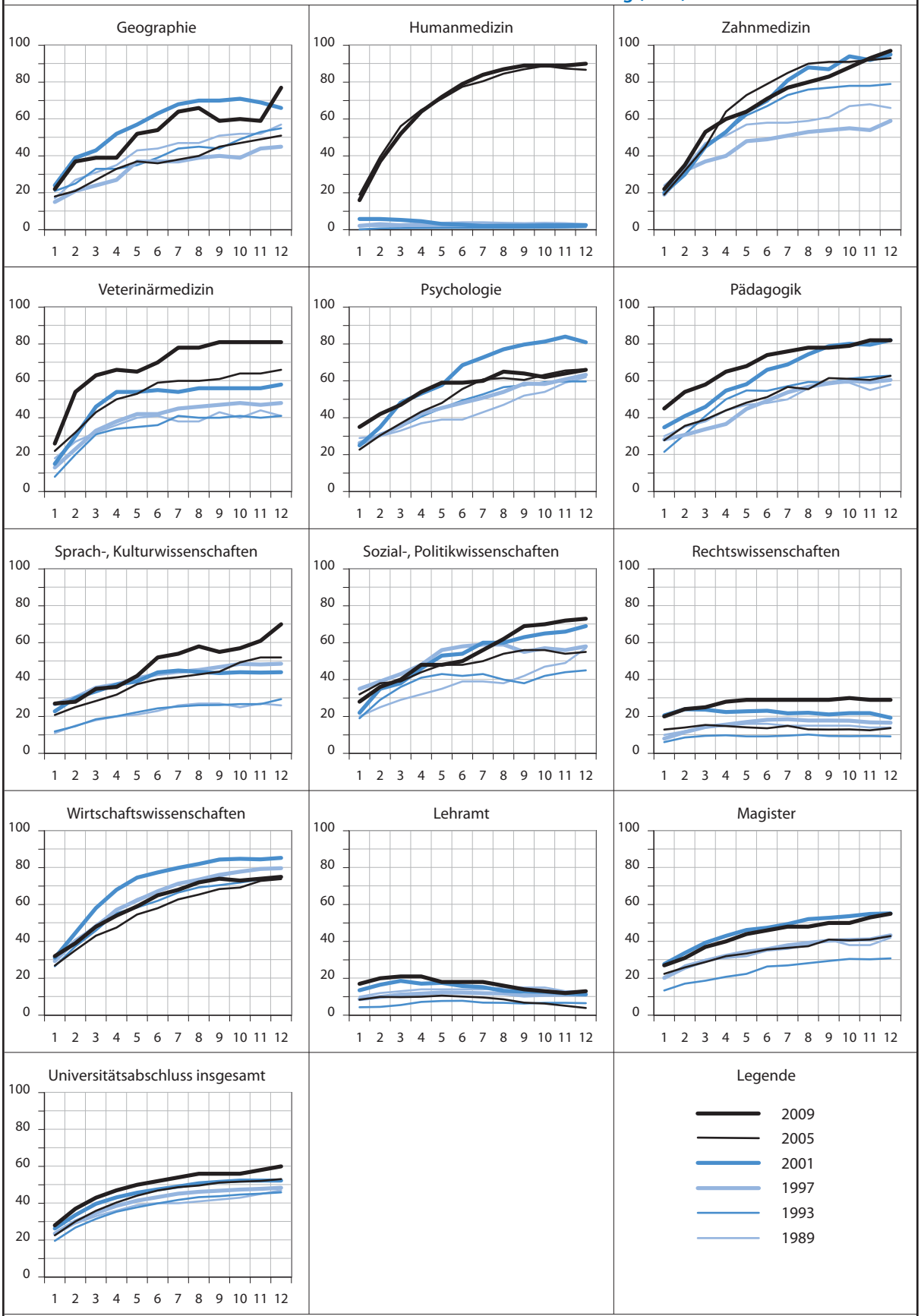


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

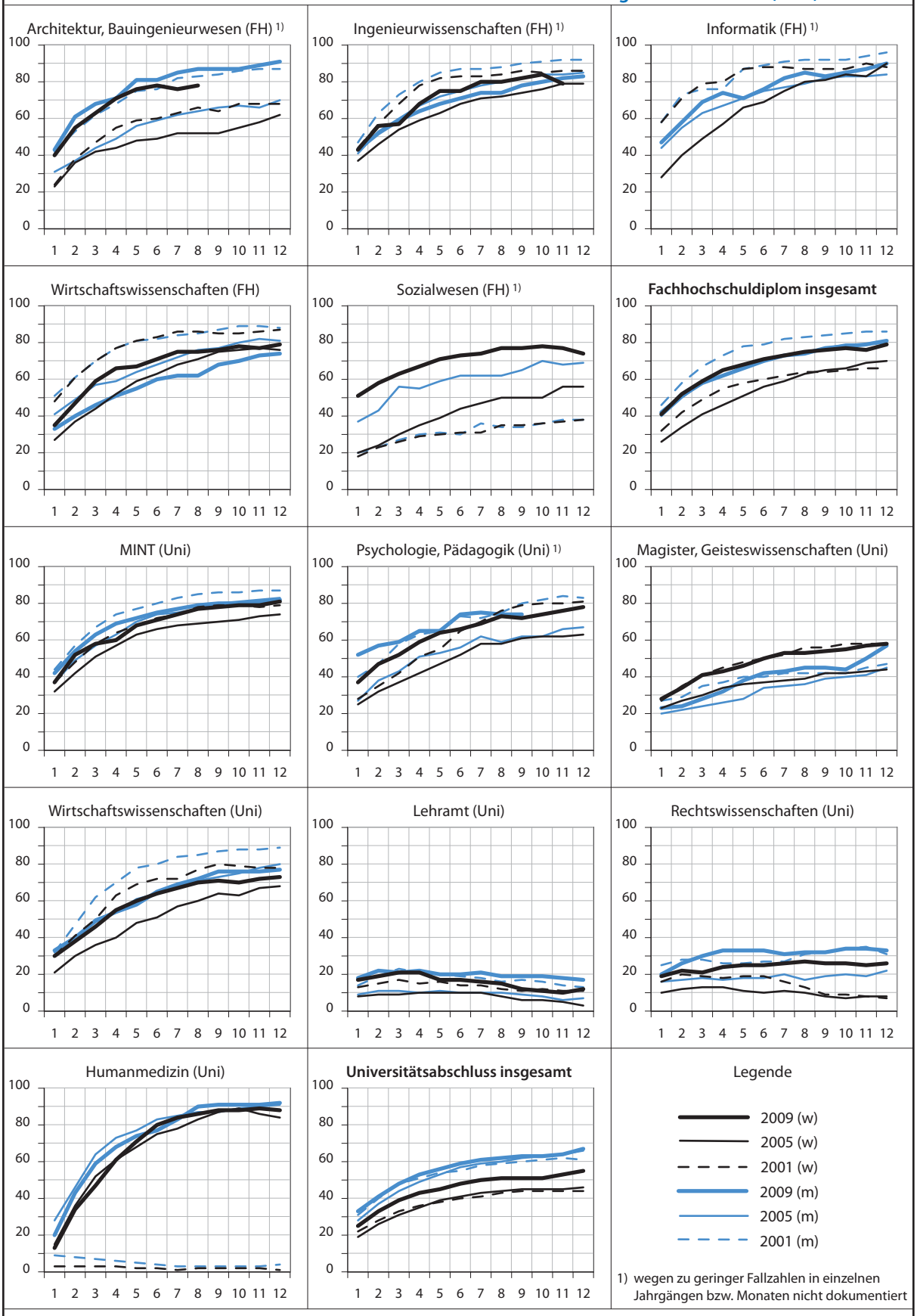
Forts. Abb. 5.1b
Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.1c
Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.2 Werk- und Honorarverträge

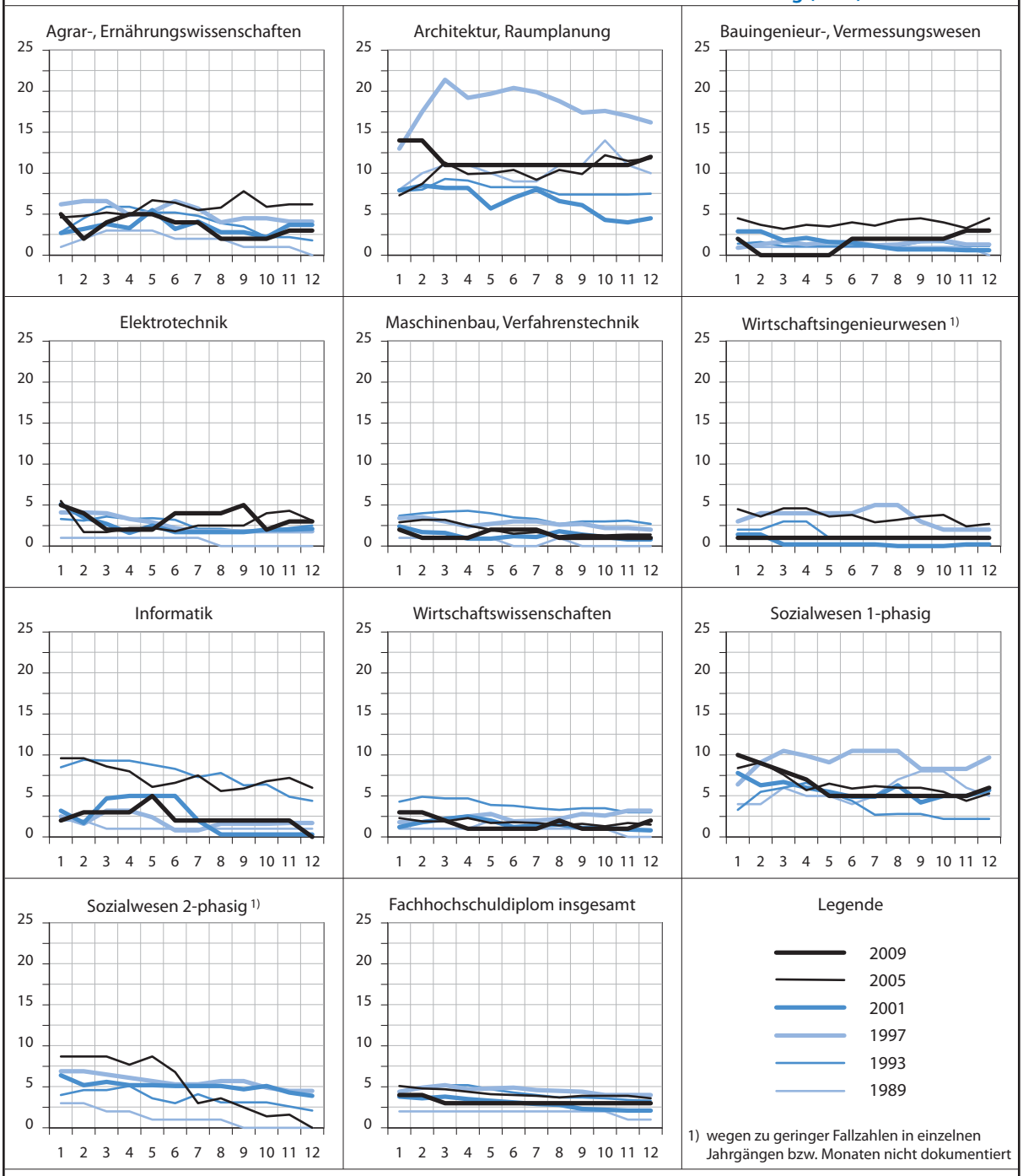
Die Beschäftigung auf Basis von Werk- und Honorarverträgen hat für Hochschulabsolvent(inn)en verschiedene Bedeutungen. Einerseits kann durch diese Form der Erwerbstätigkeit schon der Weg in Richtung späterer Selbständigkeit als Unternehmer(in) oder Freiberufler(in) eingeschlagen werden. Andererseits bieten Werkverträge eine Möglichkeit der Überbrückung von Phasen der Stellensuche oder Arbeitslosigkeit. Im Gegensatz zu Übergangsjobs hat die Arbeit auf Werkvertragsbasis jedoch den Vorteil, dass sie zumeist in fachlichem Zusammenhang mit dem Studium steht. Der Übergangscharakter von Werk- und Honorarverträgen wird auch daran deutlich, dass Absolvent(inn)en der Jahrgänge, die eine gute Beschäftigungssituation vorfinden, seltener solche Beschäftigungen aufnehmen. Wenn die Möglichkeit besteht, eine reguläre Erwerbstätigkeit auszuüben, spielen Werk- und Honorarverträge eine geringere Rolle.

Für Fachhochschulabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 haben Werk- und Honorarverträge nahezu keine Bedeutung beim Berufseinstieg (Abb. 5.2a). Die Anteile derjenigen, die auftragsbasiert arbeiten, liegen während des ersten Jahres nach Abschluss nie über fünf Prozent. Allein Absolvent(inn)en der Architektur, für die Selbständigkeit generell einen höheren Stellenwert einnimmt, gehen noch etwas häufiger dieser Tätigkeit nach.

Auch für Universitätsabsolvent(inn)en spielen Honorarverträge insgesamt kaum eine Rolle und treten überwiegend in den ersten Monaten nach dem Examen auf (Abb. 5.2b). Neben den Absolvent(inn)en der Architektur arbeiten hier aber auch größere Anteile von Personen aus anderen Fachrichtungen auf der Basis von Werk- und Honorarverträgen. So liegen die Anteile unter Absolvent(inn)en der Sprach- und Kulturwissenschaften und der Magisterstudiengänge nahe zehn Prozent und nehmen gegen Ende des Jahres auch nicht ab. In diesen geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen bleibt diese Form der Beschäftigung oft auch langfristig stabil und stellt eine normale Form der Erwerbstätigkeit dar (vgl. Briedis et al. 2008: 16), weil z. B. Tätigkeiten als Übersetzer(in) oder als Journalist(in) ausgeübt werden. Für Absolvent(inn)en der Geographie, der Psychologie, Pädagogik und der Sozial- und Politikwissenschaften hingegen stellen Honorarverträge jedoch oft nur eine Ausweichmöglichkeit dar, wenn keine andere Beschäftigung möglich ist. In diesen Fachrichtungen sinken die Anteile bei guter Beschäftigungslage bzw. im Laufe des ersten Jahres nach Abschluss deutlich.

Die Arbeit auf Werkvertragsbasis ist weder eine spezifisch männlich noch weiblich geprägte Art des Berufseinstiegs (Abb. 5.2c). Die Anteile von Männern und Frauen in dieser Beschäftigung unterscheiden sich insgesamt nicht. Nur männliche Geisteswissenschaftler nehmen zunächst etwas häufiger als Frauen der gleichen Fächer eine solche Erwerbstätigkeit auf; nach einem Jahr sind die Unterschiede aber nur noch gering. In den Rechtswissenschaften hingegen bleiben im Laufe des ersten Jahres nach dem Examen mehr Männer als Frauen mit Werkverträgen beschäftigt. Männliche Juristen steigen später als Frauen ins Referendariat ein, da sie häufiger zunächst promovieren (vgl. Kap. 5.6). Werkverträge dienen dann der Finanzierung der Promotionsphase.

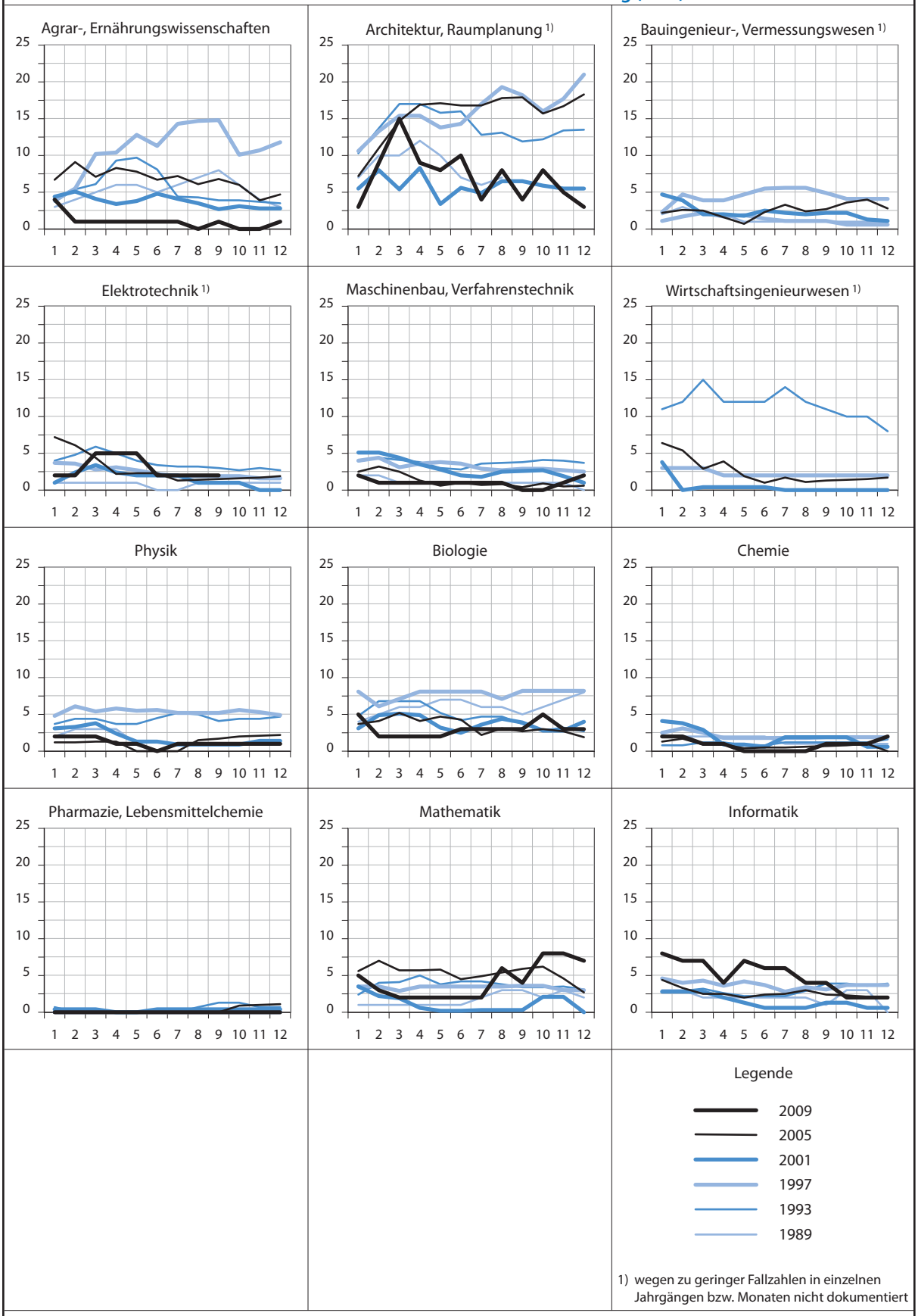
Abb. 5.2a
Verlauf von Werk- und Honorarverträgen bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Beginn Abb. 5.2b

Verlauf von Werk- und Honorarverträgen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

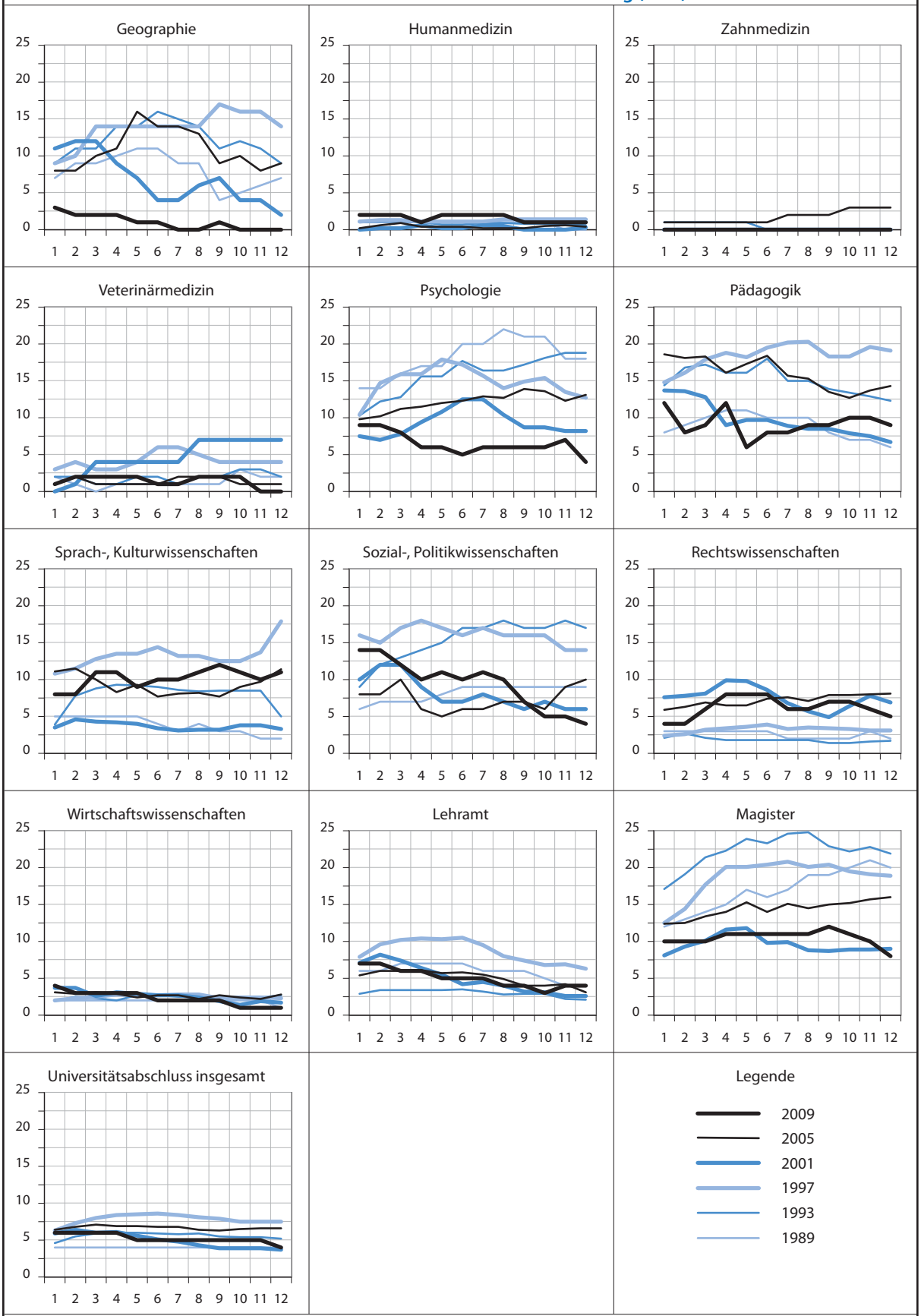


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

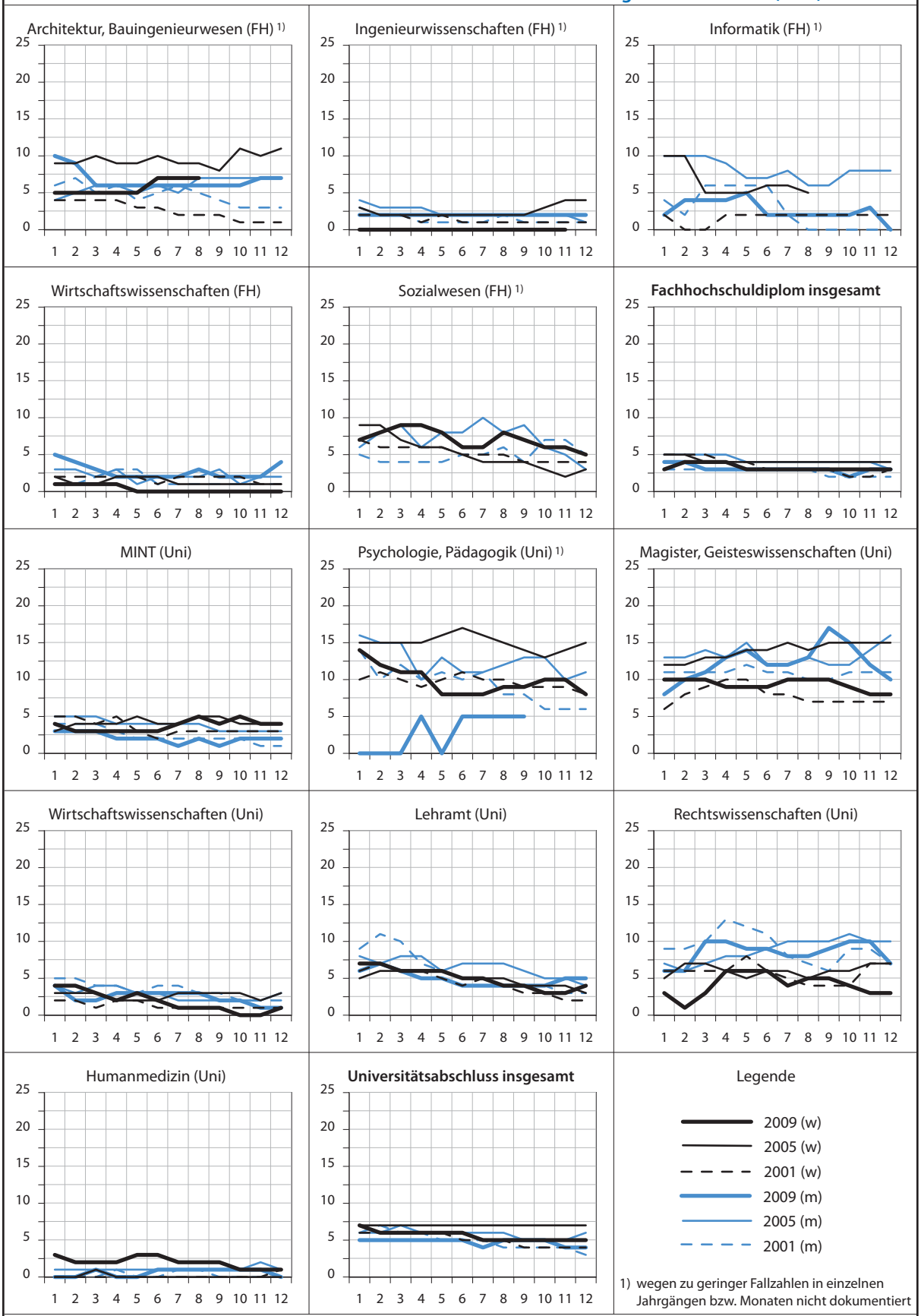
HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Forts. Abb. 5.2b
Verlauf von Werk- und Honorarverträgen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.2c
Verlauf von Werk- und Honorarverträgen bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.3 Übergangsjobs

Die Tätigkeiten, die Hochschulabsolvent(inn)en im Rahmen von Übergangsjobs übernehmen, sind einem Studienabschluss in der Regel weder im Blick auf die berufliche Position noch auf die Inhalte angemessen. Es handelt sich meist um Tätigkeiten zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit während der Suche nach einer angemessenen Stelle. Oftmals werden solche Jobs aber auch parallel zu anderen Tätigkeiten ausgeübt, beispielsweise zur Finanzierung einer Promotion oder als Nebenbeschäftigung. Ein längerer Verbleib in Übergangsjobs, die die einzige Beschäftigung darstellen, ist jedoch ein Anzeichen für eine problematische Berufseinmündung.

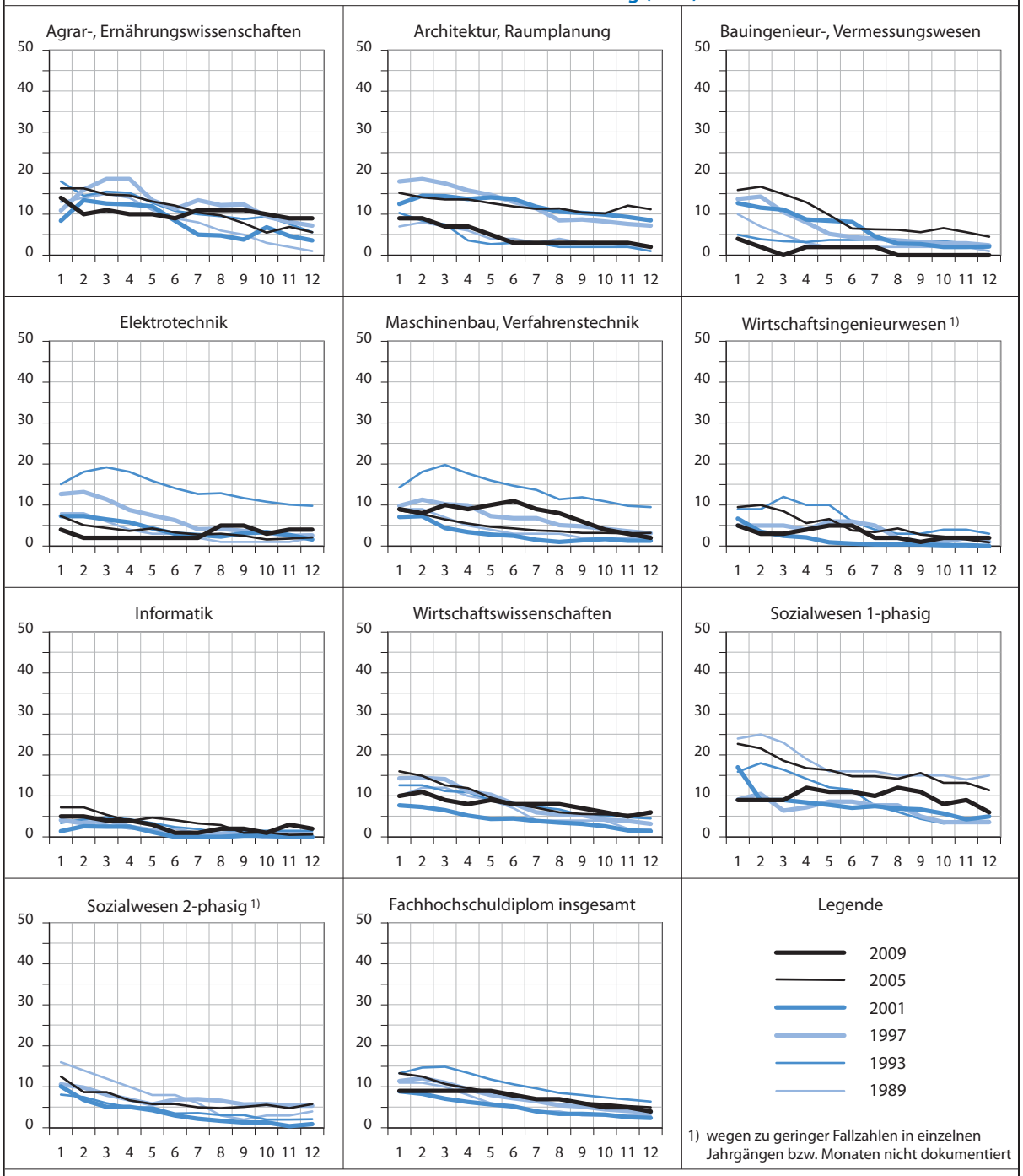
Die Kurvenverläufe in den Abbildungen 5.3a bis 5.3c bestätigen den Übergangscharakter der Jobs. Während im ersten Monat nach Abschluss noch neun Prozent der Fachhochschul- und 17 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en einer solchen Tätigkeit nachgehen, sinken die Werte im Laufe eines Jahres auf nur noch vier (FH) bzw. fünf (Uni) Prozent ab (vgl. Abb. 5.3a und 5.3b). Generell haben die Kurven einen fallenden Verlauf; ein dauerhaftes Verharren von vielen Personen in Übergangsjobs ist somit nicht erkennbar.

Für Absolvent(inn)en baufachlicher Studiengänge von Fachhochschulen wirkt sich die gute konjunkturelle Lage besonders deutlich auf die Anteile derjenigen in Übergangsjobs aus, denn im Vergleich zum Vorgängerjahrgang sinken die Werte deutlich ab. Aber auch für Fachhochschulabsolvent(inn)en anderer Studiengänge spielen Jobs nach einem Jahr kaum noch eine Rolle.

Unter Universitätsabsolvent(inn)en verläuft der Berufseinstieg etwas langsamer als für diejenigen von Fachhochschulen. Kurz nach dem Abschluss üben noch mehr Universitäts- als Fachhochschulabgänger(innen) Übergangsjobs aus. Nach einem Jahr sind die Unterschiede aber nur noch minimal. Dies liegt unter anderem an den angehenden Lehrer(inne)n und Jurist(inn)en, die Wartezeiten bis zum Referendariat häufig mit Jobs überbrücken. Ein gutes Beispiel für einen langsameren Berufseinstieg sind die Geograph(inn)en. Diese weisen in den ersten Monaten nach dem Diplom mit über 40 Prozent noch die höchsten Anteile an Personen in Übergangsjobs auf. Innerhalb kurzer Zeit sinken die Werte jedoch auf unter zehn Prozent ab. Ein Jahr nach dem Abschluss übt noch mehr als jede(r) zehnte Veterinärmediziner(in) einen Job aus. Dabei handelt es sich allerdings ausschließlich um Nebentätigkeiten während einer Promotion oder regulärer Erwerbstätigkeit, so dass die vergleichsweise hohen Werte ein Jahr nach dem Examen in diesem Fall nicht auf Probleme bei der beruflichen Etablierung hindeuten. In den auch nach zwölf Monaten hohen Anteilen von Magisterabsolvent(inn)en in diesen Tätigkeiten wird deutlich, dass der für diese Fächer kleine Arbeitsmarkt zu einer verzögerten beruflichen Einstiegsphase führt. Erst über einen längeren Zeitraum hinweg sinken die Anteile der Geisteswissenschaftler(innen) in Übergangsjobs (vgl. Fabian/Briedis 2009: 25ff).

Analog zur Verringerung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit Fachhochschulabschluss in regulärer Beschäftigung (vgl. Kap. 5.1) sind im Gegensatz zu den beiden Vorgängerbefragungen nun Frauen nicht mehr öfter in Übergangsjobs zu finden als Männer (Abb. 5.3c). Außerdem bestehen geschlechtsspezifische Unterschiede unter Universitätsabsolvent(inn)en nur noch in den ersten Monaten nach Abschluss. Nach einem Jahr üben weder Männer noch Frauen häufiger Übergangsjobs aus, so dass die bisher existierenden geschlechtsspezifischen Unterschiede verschwunden sind.

Abb. 5.3a
Verlauf von Übergangsjobs bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

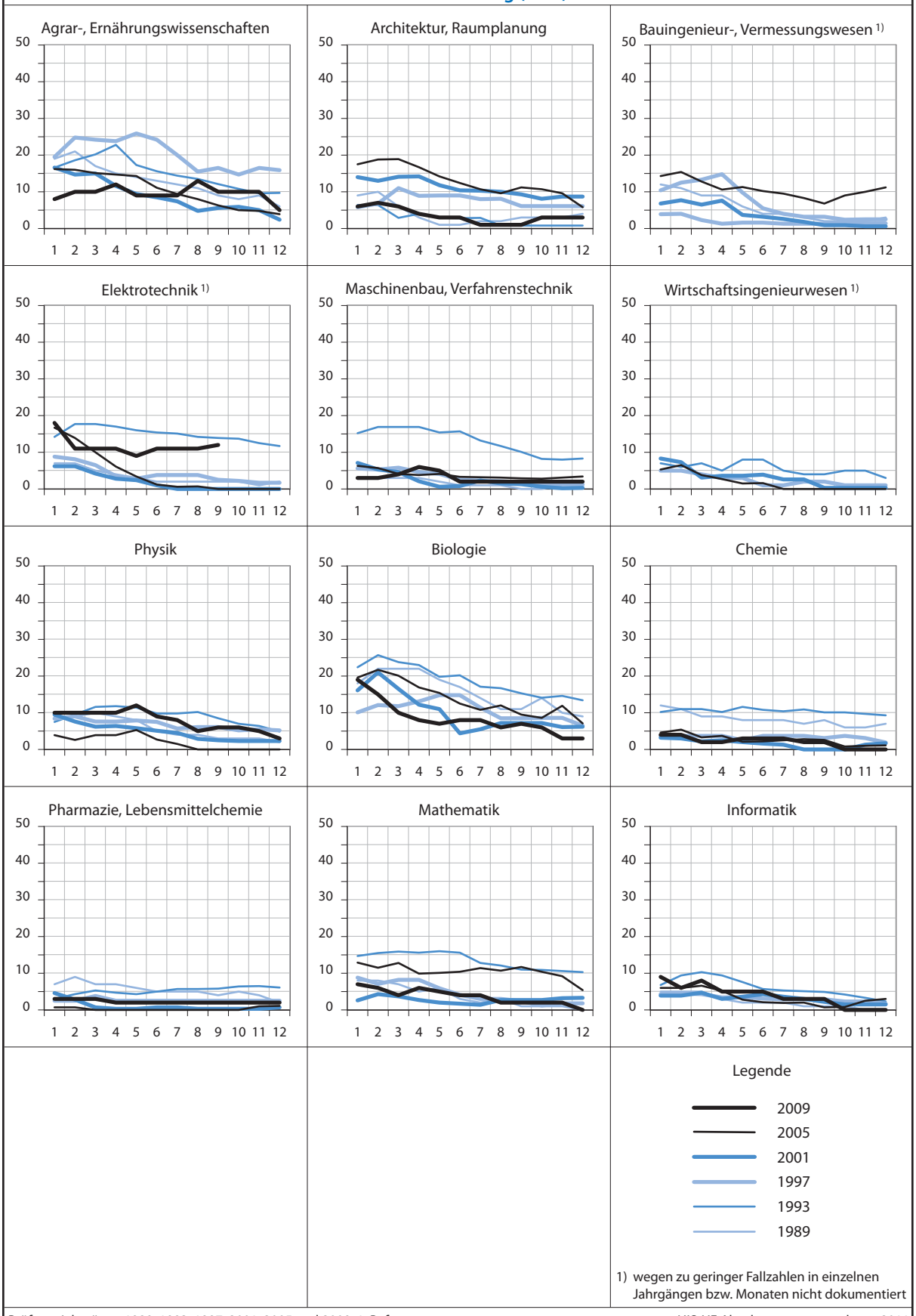


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Beginn Abb. 5.3b

Verlauf von Übergangsjobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

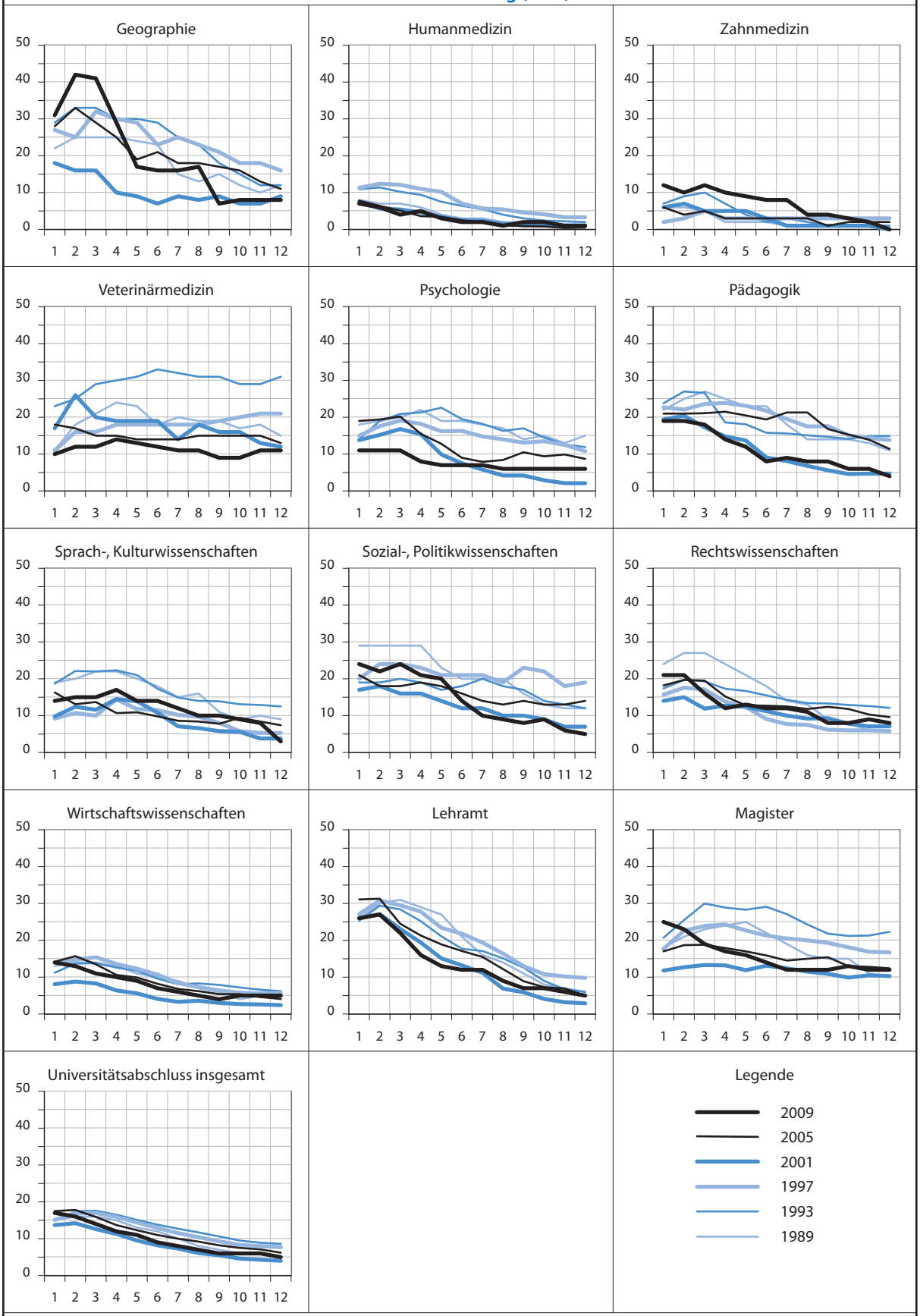


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

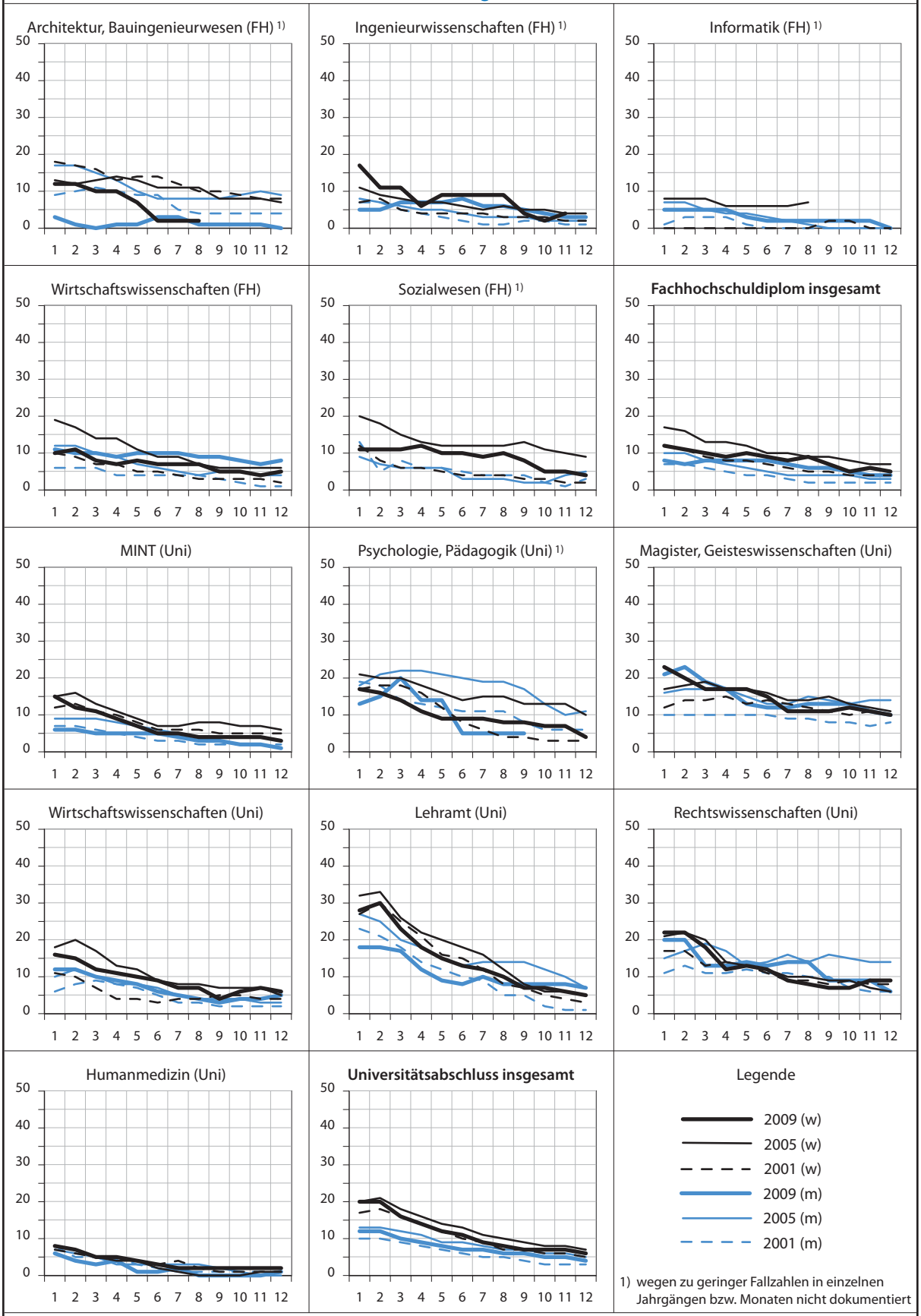
Forts. Abb. 5.3b
Verlauf von Übergangsjobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.3c
Verlauf von Übergangsjobs bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.4 Praktika nach dem Studienabschluss

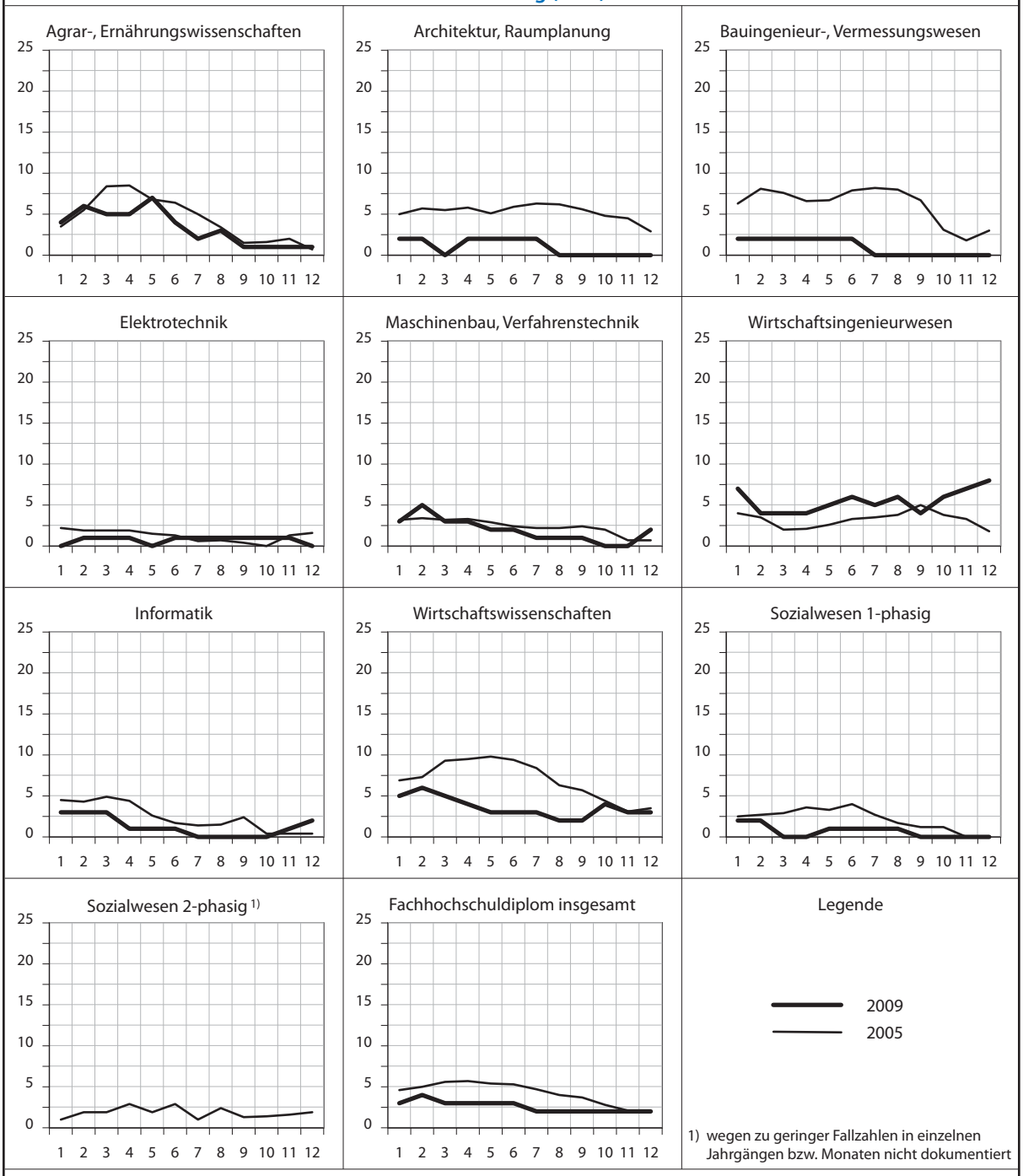
In den vergangenen Jahren fand – vor allem in den Medien – eine Diskussion um Hochschulabsolvent(inn)en statt, die nach dem Studienabschluss Praktika absolvieren. Es wurde vor einer „Generation Praktikum" gewarnt, also Jungakademiker(inne)n, die sich aufgrund von aufeinanderfolgenden Praktika in einer prekären Situation befänden. Derartige Berichte basierten allerdings entweder auf Alltagsbeobachtungen im eigenen Umfeld oder auf Studien, die nicht für alle Hochschulabsolvent(inn)en repräsentativ sind. Auf Basis der letzten HIS-HF Absolventenbefragung wurde nachgewiesen, dass Praktika nach dem Studium nicht mehr als eine Randerscheinung sind (vgl. Briedis/Minks 2007). Die Ergebnisse der Befragung des Jahrgangs 2009 bestätigen diese Ergebnisse (vgl. auch Kap. 6.6).

In Fachhochschulstudiengängen sind Praxisphasen oft ein fester Bestandteil des Studiums. Dadurch besteht in der Regel kein Bedarf für Absolvent(inn)en dieser Hochschulart, nach dem Studium ein Praktikum zu absolvieren. Praktika nach dem Abschluss stellen für Fachhochschulabsolvent(inn)en eine Möglichkeit dar, die Phase bis zur Aufnahme einer Beschäftigung zu überbrücken. Aufgrund des schnellen Übergangs in Berufstätigkeit sind Praktika aber die Ausnahme. Nach einem Jahr befinden sich nur noch zwei Prozent in einem Praktikum (Abb. 5.4a). Eine verbesserte konjunkturelle Lage führt dazu, dass auch die Praktikumsquoten für Fachhochschulabgänger(innen) – ausgehend von einem auch 2005 schon niedrigen Niveau – noch weiter sinken. Nicht nur in den Fächern mit Bezug zur Baubranche, sondern auch für Wirtschaftswissenschaftler(innen) und Sozialarbeiter(innen) liegen die Werte unter denen des Vorgängerjahrgangs.

Für Universitätsabsolvent(inn)en der MINT-Fachrichtungen sowie der medizinischen Fächer ist ein Praktikum nach dem Abschluss die absolute Ausnahme (Abb. 5.4b). Die höchsten Praktikumsquoten verzeichnen Psycholog(inn)en, die ihre Praktika zumeist im Rahmen der ergänzenden Psychotherapieausbildung absolvieren. Unter den Absolvent(inn)en der Sprach- und Kultur- sowie Sozial- und Politikwissenschaften und der Magisterstudiengänge liegen die Anteile der Praktikant(inn)en zumindest zeitweise über zehn Prozent. In diesen Fächern führt ein geringer Berufsbezug des Studiums in Kombination mit einem im Vergleich zu den Absolventenzahlen kleinen fachspezifischen Arbeitsmarkt dazu, dass häufiger Praktika absolviert werden. Ein dauerhafter Verbleib von Absolvent(inn)en in Praktika ist aber auch in diesen Fächern nicht zu erkennen. Vielmehr deuten die zunächst steigenden, aber nach etwa einem halben Jahr wieder abnehmenden Kurven darauf hin, dass die Absolvent(inn)en dieser Fächer aufgrund erfolgloser Stellensuche Praktika beginnen, diese aber schon bald wieder zugunsten von Erwerbstätigkeiten beenden.

Nachdem für den Jahrgang 2005 Frauen mit Fachhochschulabschluss zunächst häufiger als Männer ein Praktikum aufnahmen, sind für den aktuellen Jahrgang keine Unterschiede mehr zu erkennen (Abb. 5.4c). Auch unter Universitätsabsolvent(inn)en bestehen insgesamt keine relevanten Geschlechterunterschiede in Bezug auf Praktika. Lediglich in einzelnen Fachrichtungen verlaufen die Praktikumsquoten für Männer und Frauen unterschiedlich. Kurz nach dem Studienabschluss liegen die Quoten für männliche und weibliche Geistes- und Wirtschaftswissenschaftler(innen) auf vergleichbarem Niveau. Unter Männern sinken die Anteile jedoch relativ schnell, so dass in diesen Fächern die Praktikant(inn)enanteile unter Frauen nach einem Jahr doppelt so hoch liegen wie die ihrer ehemaligen männlichen Kommilitonen.

Abb. 5.4a
Verlauf von Praktika bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

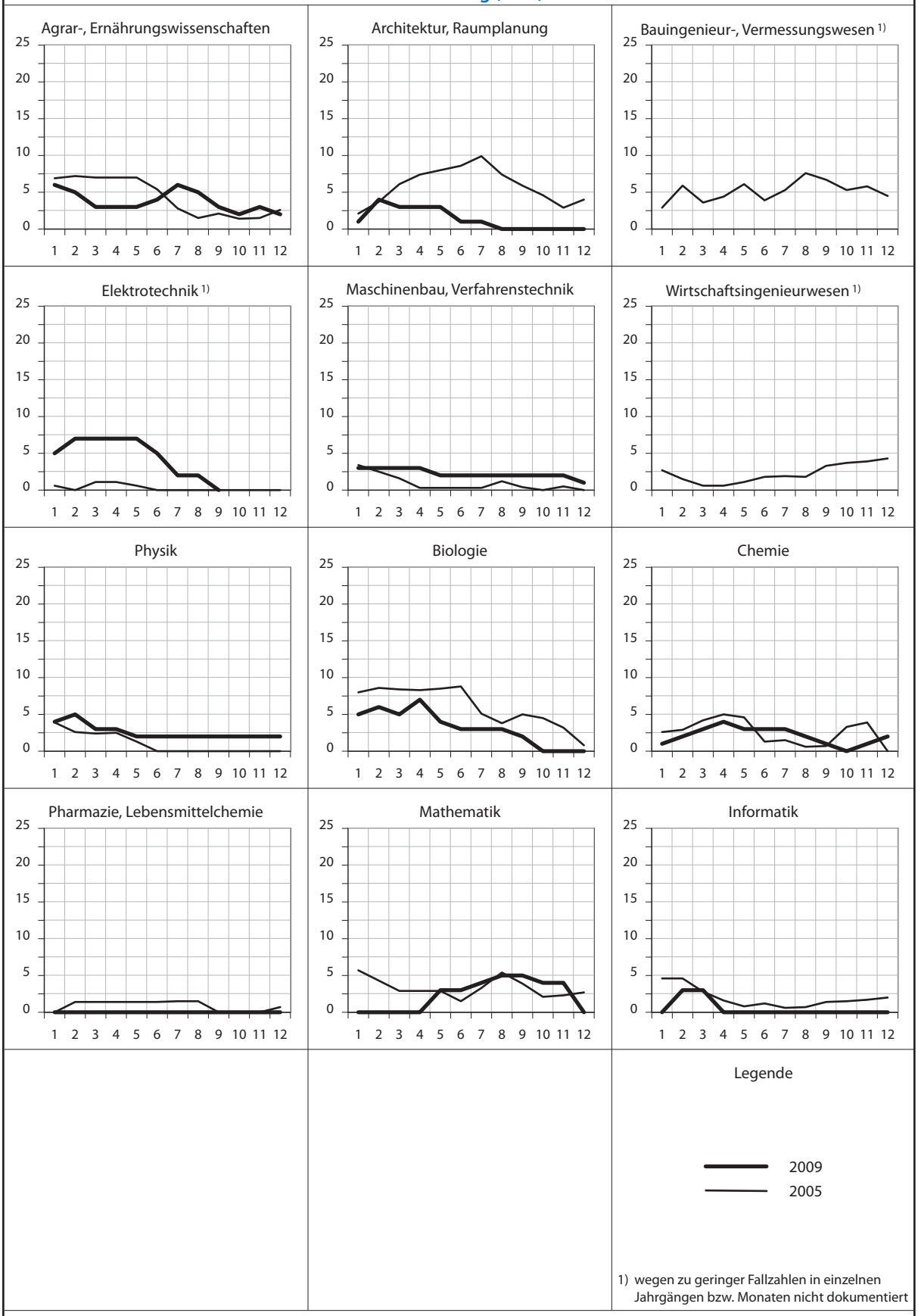


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Beginn Abb. 5.4b
Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

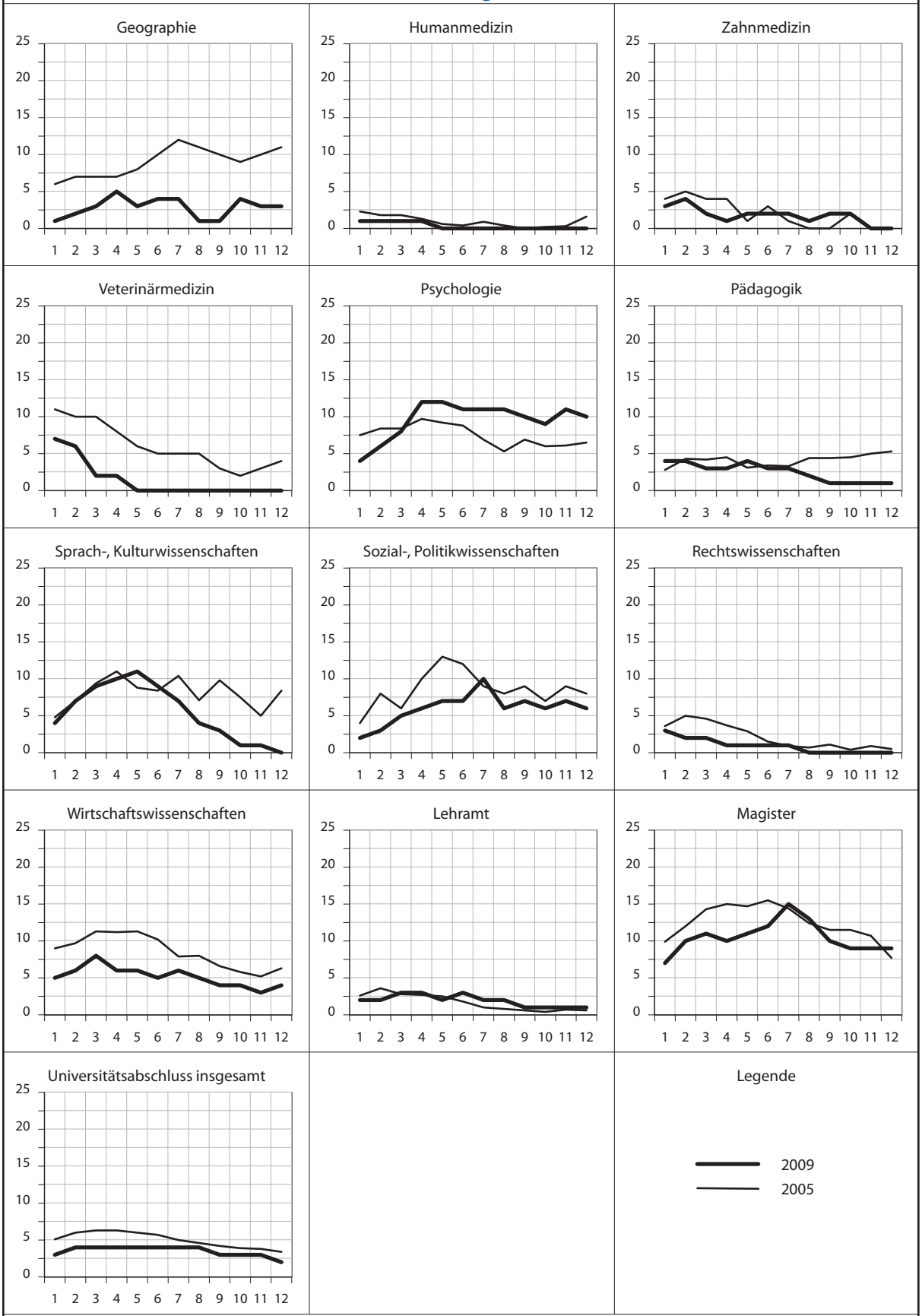


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen

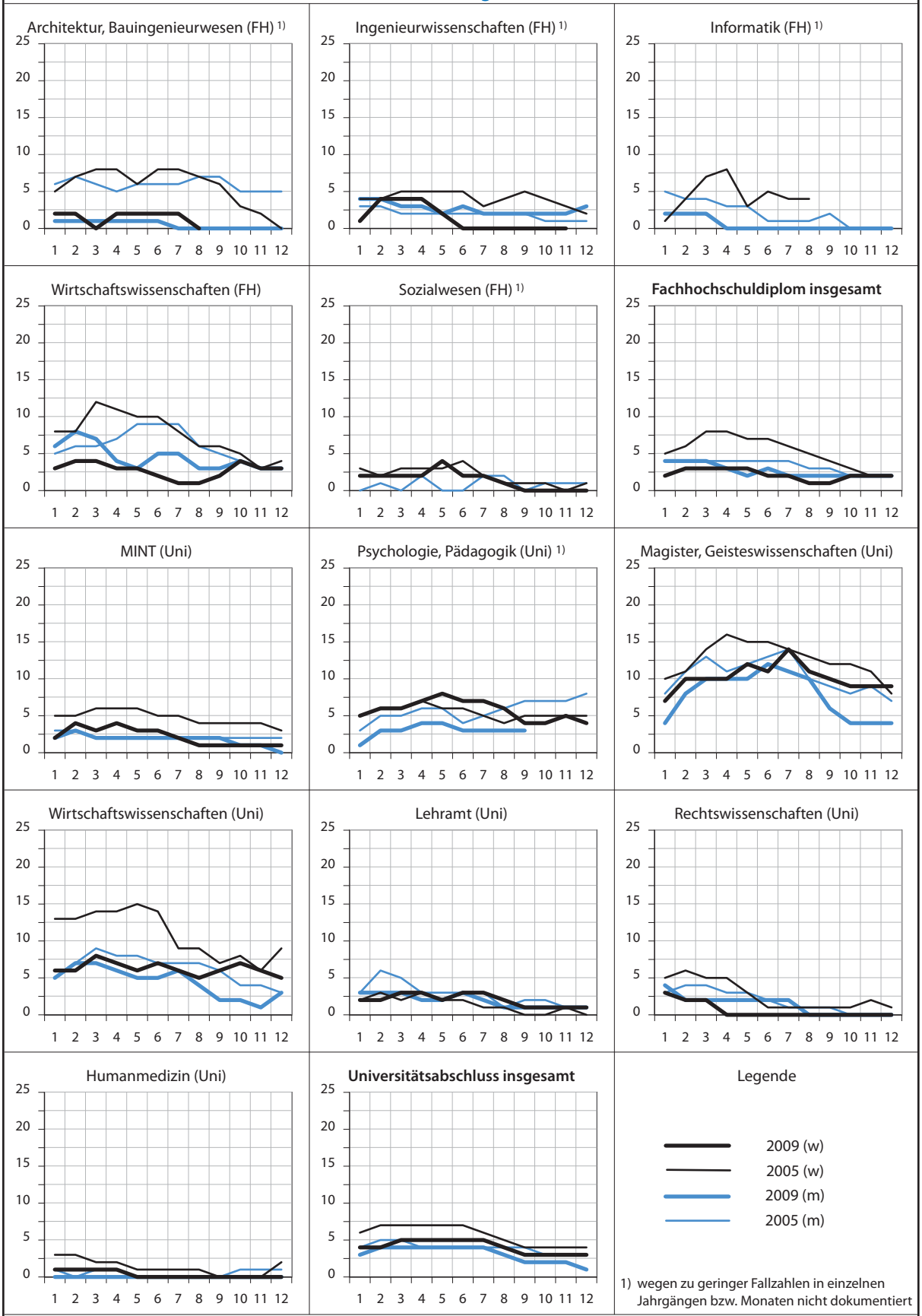
HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Forts. Abb. 5.4b
Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.4c
Verlauf von Praktika bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.5 Referendariate und zweite Ausbildungsphasen

Nur für wenige Fachrichtungen sind zweite Ausbildungsphasen nach dem Studienabschluss von Bedeutung. Es handelt sich in erster Linie um Referendariate für Rechtswissenschaftler(innen) und angehende Lehrer(innen). In diesen Fächern ist das Durchlaufen einer zweiten praktischen Ausbildungsphase die Voraussetzung für das zweite Staatsexamen und die Berufsausübung als Jurist(in) bzw. Lehrer(in). Darüber hinaus spielt für Absolvent(inn)en von Studiengängen des Sozialwesens das Berufsanerkennungsjahr eine Rolle. Während Absolvent(inn)en von einphasigen Sozialwesenstudiengängen schon mit dem Abschluss die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter(in) bzw. -pädagogin/-pädagoge erhalten, ist bei zweiphasigen Studiengängen die dafür obligatorische Praxisphase nicht ins Studium integriert, sondern findet im Anschluss statt. Eine Entwicklung von zwei- zu einphasigen Studiengängen des Sozialwesens führt allerdings dazu, dass für den aktuellen Jahrgang keine Werte ausgewiesen werden können. Nach Abschaffung der AiP-Phase (Arzt im Praktikum) für Humanmediziner(innen) im Jahr 2004 ist der Eintritt in diese zweite Ausbildungsphase für Ärztinnen und Ärzte nicht mehr notwendig.

Neben angehenden Lehrer(inne)n, Jurist(inn)en und Sozialarbeiter(inne)n hat eine zweite Ausbildungsphase nur selten Relevanz für Hochschulabsolvent(inn)en. Lediglich geringe Anteile der Agrar- und Forstwissenschaftler(innen) treten in ein Referendariat ein, um die Voraussetzung für die Aufnahme in den höheren landwirtschaftlichen bzw. in den Forstdienst zu erwerben. Auch in der Architektur und dem Bauingenieurwesen ist ein Baureferendariat für eine Tätigkeit in der Verwaltung zwar obligatorisch, in der Praxis jedoch die Ausnahme, weil nur wenige Absolvent(inn)en in die Bauverwaltung wechseln.

Eine gute konjunkturelle Lage in der Baubranche führt dazu, dass sich Bauingenieurinnen und -ingenieure von Fachhochschulen noch seltener als bisher für ein Baureferendariat entscheiden (Abb. 5.5a). Zusammen mit der geringeren Verbreitung zweiphasiger Sozialwesenstudiengänge führt dies zu den niedrigsten Anteilen von Fachhochschulabsolvent(inn)en in zweiten Ausbildungsphasen seit Beginn der Zeitreihe der HIS-HF Absolventenbefragungen.

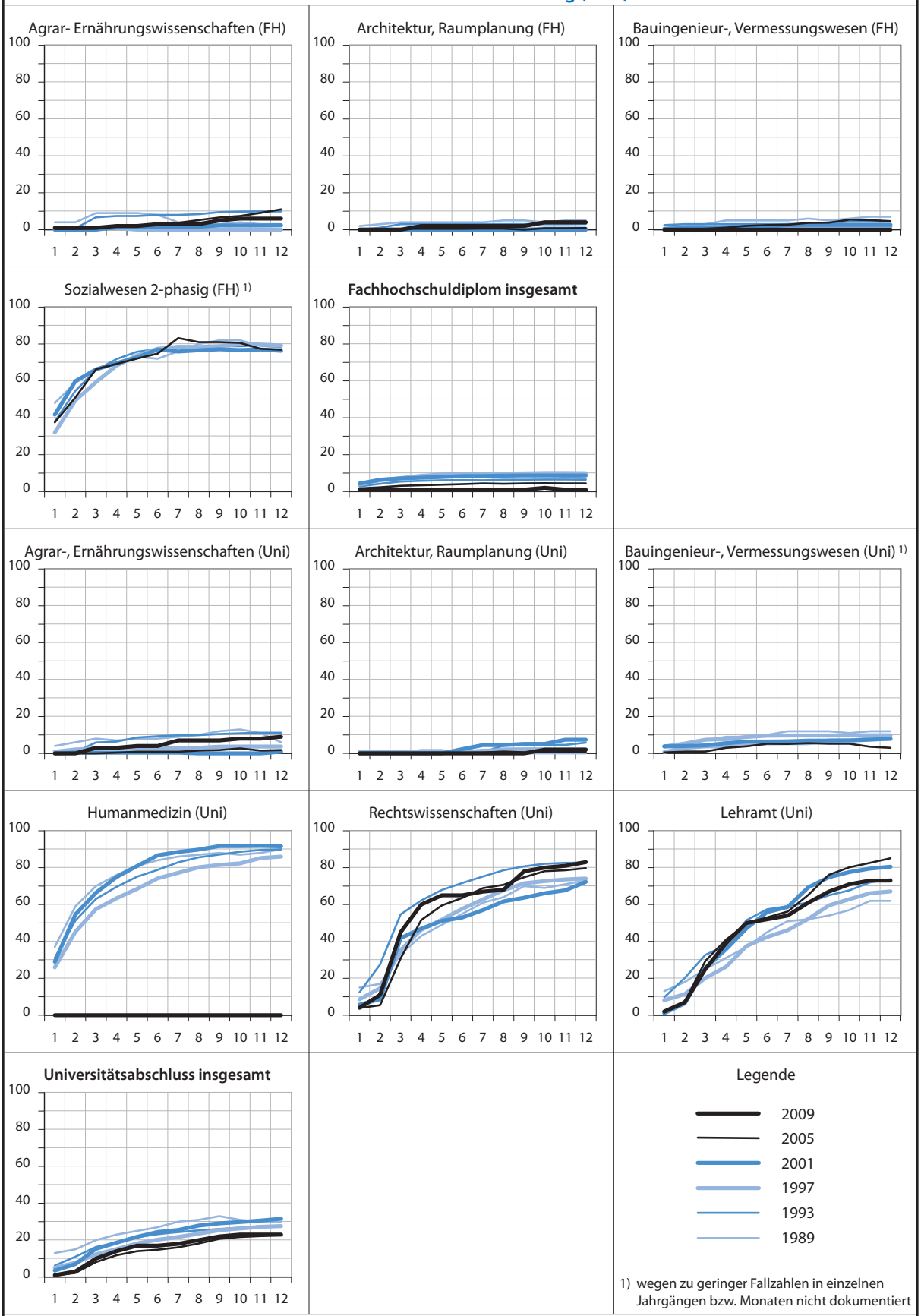
In den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften liegen die Anteile derjenigen, die ein Referendariat für den höheren Dienst aufnehmen, mit sechs bzw. neun Prozent nach einem Jahr auf ähnlich niedrigem Niveau wie in den bisherigen Jahrgängen.

Für Rechtswissenschaftler(innen) verläuft der Eintritt ins Referendariat vergleichsweise schnell; nach einem Jahr befindet sich mit 83 Prozent der größte Teil auf dem Weg zum zweiten Staatsexamen. Damit liegen die Quoten auf dem höchsten Stand seit dem Jahrgang 1993, als in den neuen Bundesländern ein hoher Bedarf an Jurist(inn)en bestand und die öffentliche Verwaltung deswegen viele Referendariatsplätze bereithielt. Rechtswissenschaftler(innen), die bisher noch kein Referendariat begonnen haben, streben in der Regel eine Promotion an (vgl. Kap. 3.2) und verzichten deshalb (zunächst) auf die zweite Ausbildungsphase.

Absolvent(inn)en von Lehramtsstudiengängen steigen langsamer in die zweite Ausbildungsphase ein als diejenigen der beiden vorherigen Jahrgänge. Grund dafür sind längere Wartezeiten bis zum Beginn des Referendariats, die durch die deutlich gestiegenen Absolvent(inn)enzahlen bedingt sind (vgl. Tab. 1a).

Der Verlauf des Einstiegs in den Vorbereitungsdienst ist für angehende Lehrer(innen) nicht vom Geschlecht der Absolvent(inn)en abhängig (Abb. 5.5b). Unter Rechtswissenschaftsabsolvent(inn)en führt eine höhere Promotionsquote der Männer (vgl. Kap. 3.2) wie bereits in den vorherigen Jahrgängen zu höheren Anteilen von Frauen, die im Jahr nach dem ersten Staatsexamen ein Referendariat beginnen.

Abb. 5.5a
Verlauf von Zweitausbildungsphasen bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

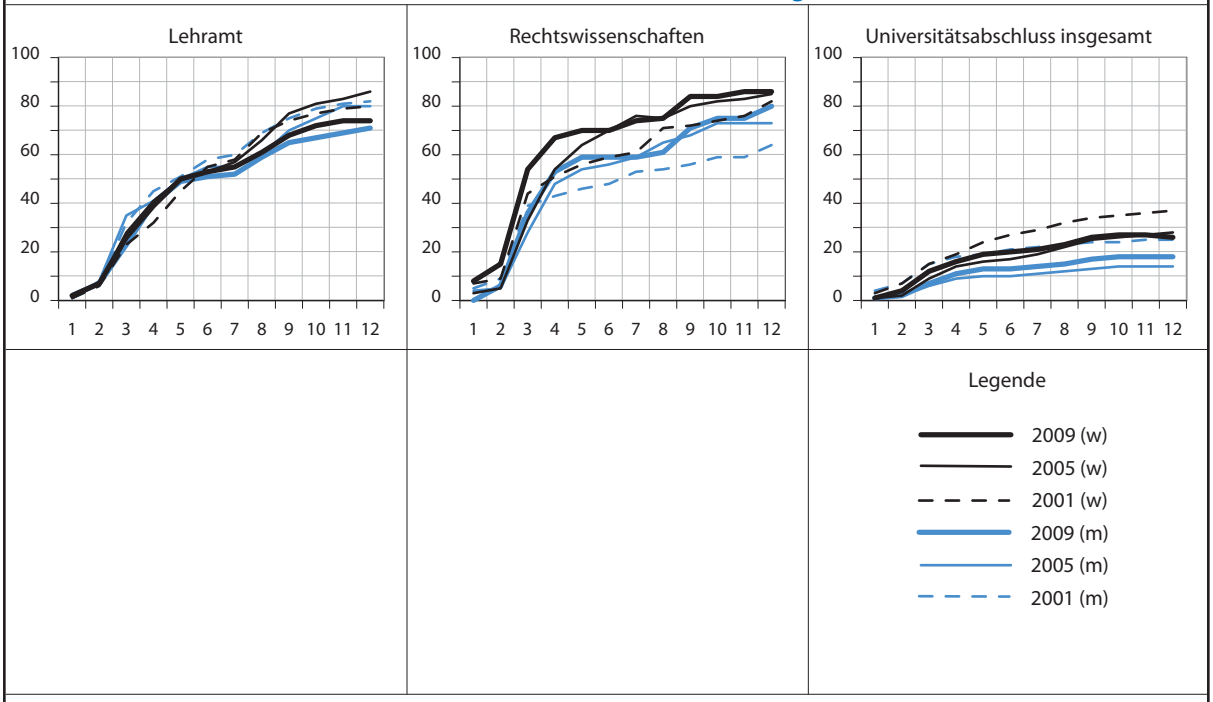


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.5b
Verlauf von Zweitausbildungsphasen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.6 Weitere akademische Qualifizierungen

Unter weitere akademische Qualifikationen sind sowohl weitere Studiengänge, also ein Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudium gefasst wie auch Promotionen. Der Übergang in diese Qualifizierungen ist in hohem Maße von der Hochschulart abhängig. Für Fachhochschulabsolvent(inn)en besteht in der Regel keine unmittelbare Möglichkeit zur Promotion. Die in den Abbildungen enthaltenen Werte beschreiben fast ausschließlich die Aufnahme weiterer Studiengänge – meist mit dem Ziel eines Masterabschlusses (vgl. Kap. 3.2). Universitätsabsolvent(inn)en hingegen beginnen eine weitere Qualifizierung überwiegend in Form einer Promotion. Nur für Absolvent(inn)en von Lehramtsstudiengängen spielt ein weiteres Studium in Form einer Erweiterungsprüfung für ein zusätzliches Unterrichtsfach eine größere Rolle.

Seit der Studienstrukturreform besteht für Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom eine neue Möglichkeit zur Weiterqualifizierung. Dabei handelt es sich um den zusätzlichen Erwerb eines Masterabschlusses. Dadurch lagen schon für den zuletzt befragten Jahrgang die Werte höher als in den bisherigen Kohorten; durch die weitere Verbreitung von Masterangeboten stiegen die Anteile mit den 2009er Absolvent(inn)en noch weiter an (Abb. 5.6a). Mehr als jede(r) Zehnte mit Fachhochschuldiplom befindet sich ein Jahr nach Abschluss in einem weiteren Studium. Diese Entwicklung deutet auf einen generellen Trend zur Weiterqualifizierung unter Fachhochschulabsolvent(inn)en hin. Ein weiteres Studium stellt für Abgänger(innen) von Fachhochschulen die Möglichkeit dar, sich persönlich weiterzubilden, bestehende Kenntnisse zu vertiefen und auch die Berechtigung zur Promotion zu erwerben (vgl. Kap. 3.4). Die höchsten Quoten an Weiterqualifizierer(inne)n verzeichnen mit etwa einem Sechstel die Absolvent(inn)en der Architektur und der Elektrotechnik.

Auch unter Universitätsabsolvent(inn)en ergibt sich aus dem Jahrgangsvergleich eine über die Jahre hinweg erkennbare Tendenz zur Höherqualifizierung, meist in Form von Promotionen. In den letzten zwanzig Jahren sind die Anteile nach zwölf Monaten von 20 auf 30 Prozent gestiegen (Abb. 5.6b). Die höchsten Anstiege der Quoten im Vergleich zur Vorgängerbefragung ergeben sich in den Agrar- und Ernährungswissenschaften, der Humanmedizin, dem Maschinenbau und der Biologie. Im Zeitvergleich fallende Anteile in der Mathematik und der Pädagogik gehen mit einem höheren Anteil an Absolvent(inn)en in regulärer Erwerbstätigkeit einher.

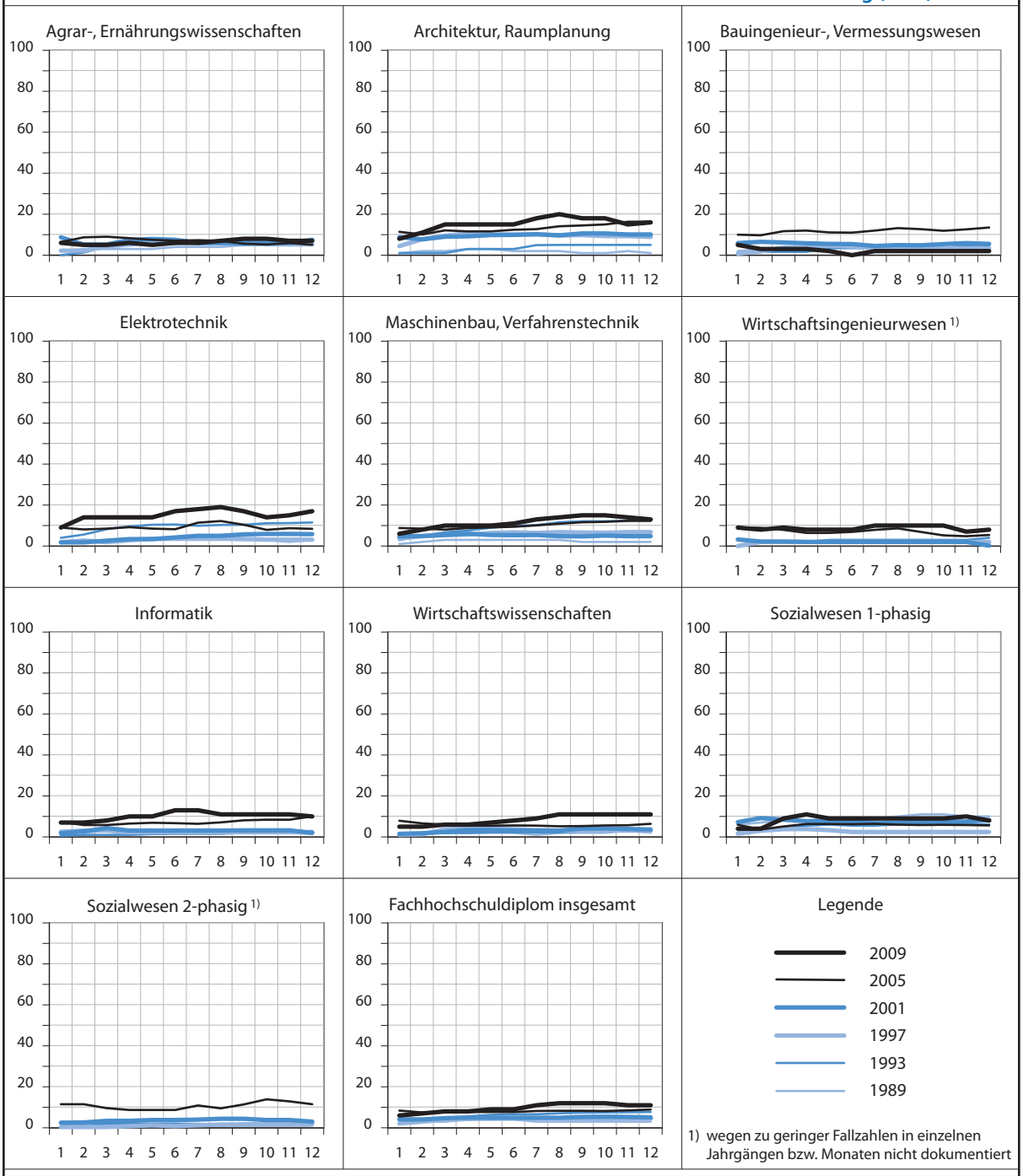
Traditionell sind Promotionen unter Naturwissenschaftler(inne)n weit verbreitet, teilweise nimmt ein Doktorgrad die Stellung eines Regelabschlusses ein. So arbeiten ein Jahr nach dem Abschluss bereits über 90 Prozent der Chemiker(innen) an ihrer Dissertation. Auch in der Human- und Zahnmedizin liegen die Promotionsquoten besonders hoch. Promotionen in diesen Fächern unterliegen jedoch einigen Besonderheiten. Viele Human- und Zahnmediziner(innen) haben die Promotion zum Befragungszeitpunkt bereits abgeschlossen; häufig beginnt die Arbeit daran bereits während des Studiums. Aus diesem Grund weisen die Kurven in diesen Fachrichtungen auch nicht den typisch ansteigenden Verlauf auf, sondern sinken zum Teil im Ablauf des ersten Jahres bereits wieder ab.

Eine Weiterqualifizierung in Form eines zusätzlichen Studiums wählen Männer und Frauen mit Fachhochschulabschluss nahezu ähnlich oft. Nur etwas mehr Männer (13 %) als Frauen (9 %) haben ein Jahr nach Abschluss ein weiteres Studium aufgenommen (Abb. 5.6c).

Die Neigung, eine Promotion zu beginnen ist unter männlichen Universitätsabgängern jedoch stärker ausgeprägt als unter Frauen. Dieser Unterschied bestand bereits für die Jahrgänge 2001 und 2005. Aktuell liegen die Anteile an Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt akade-

misch weiterqualifizieren, bei 30 Prozent (Männer) bzw. bei 21 Prozent (Frauen). Mit Ausnahme der Humanmedizin variieren die Geschlechteranteile in allen Fachrichtungen.

Abb. 5.6a
Verlauf von weiteren akademischen Qualifizierungen bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



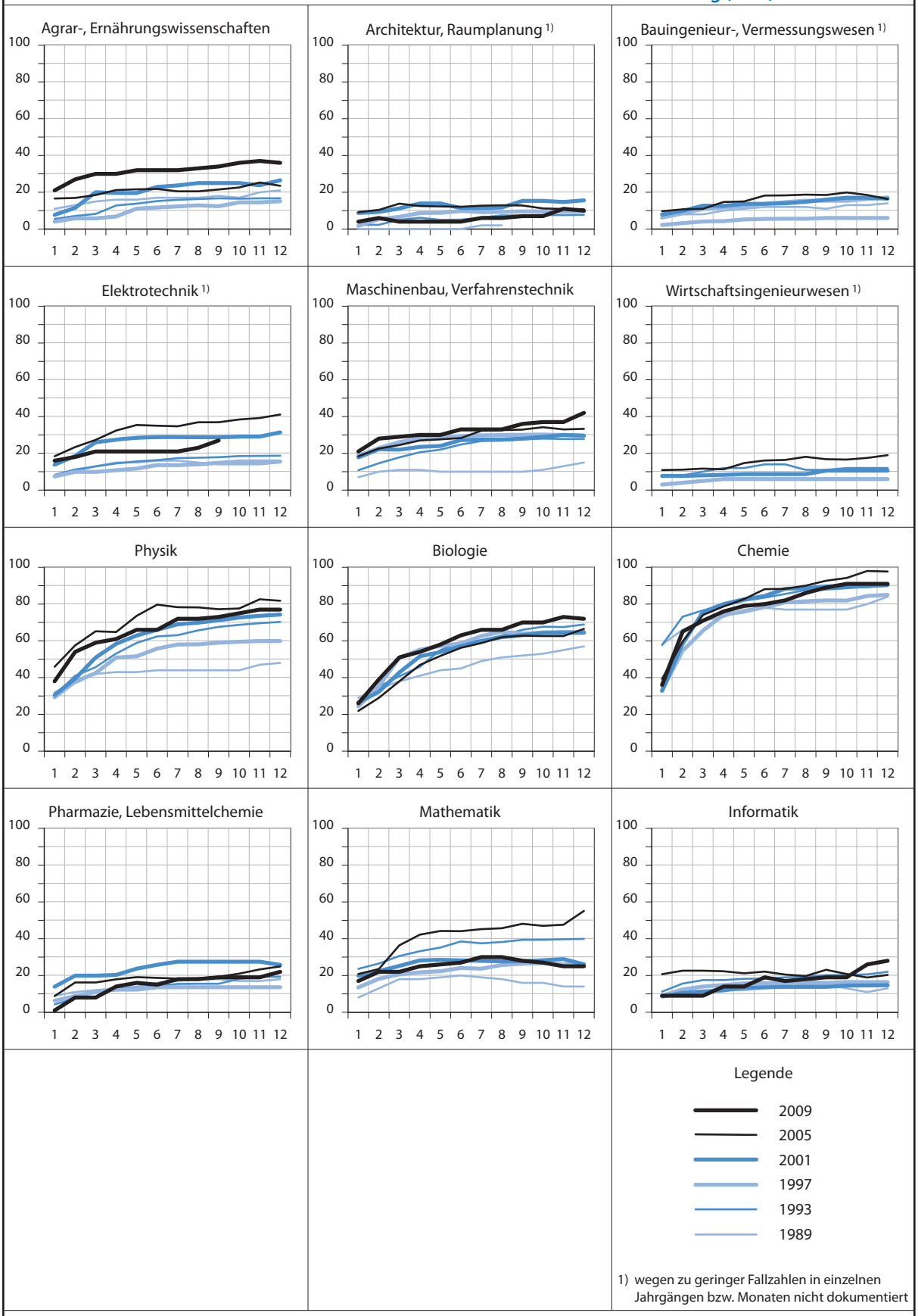
1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Beginn Abb. 5.6b

Verlauf von weiteren akademischen Qualifizierungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

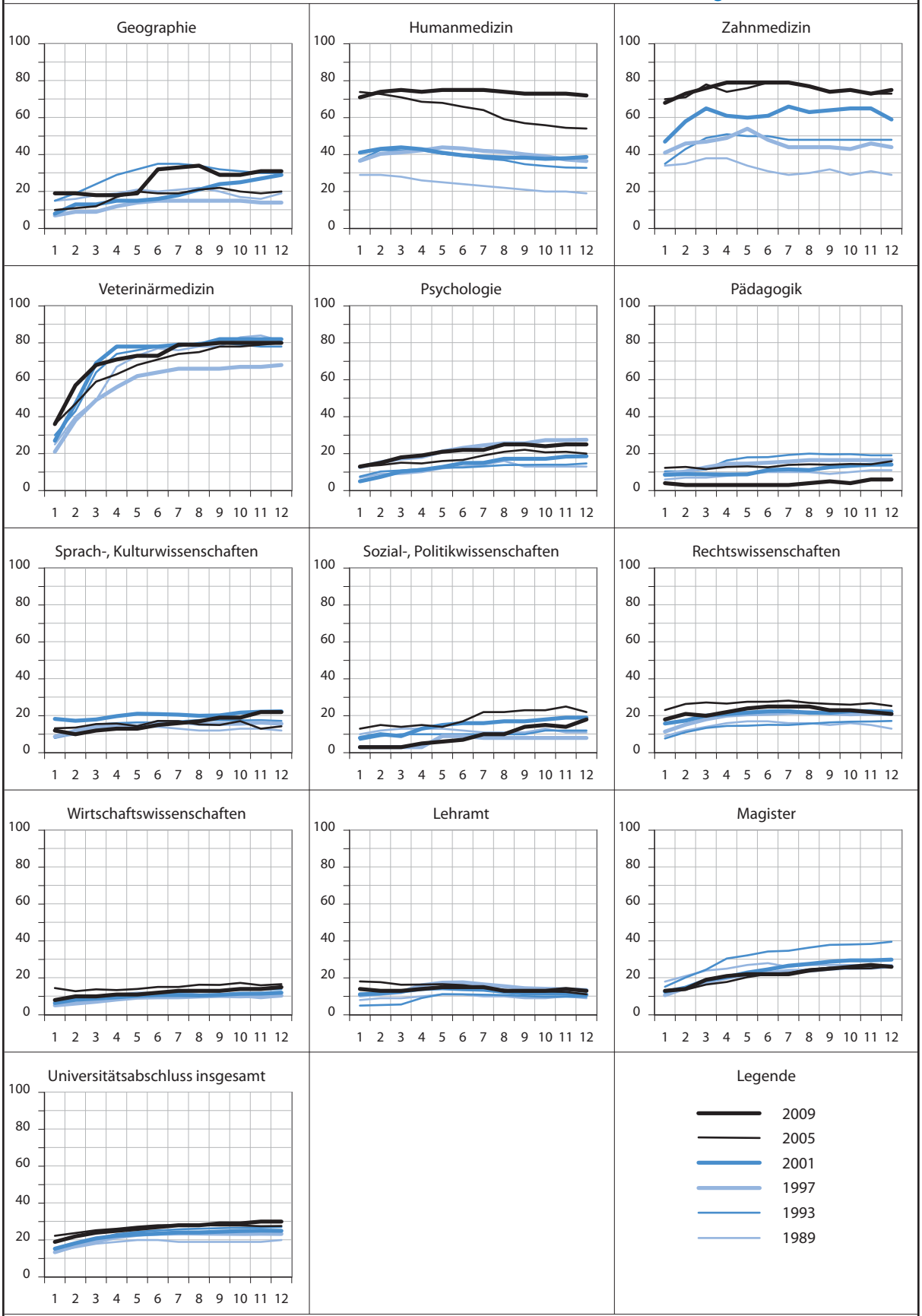


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

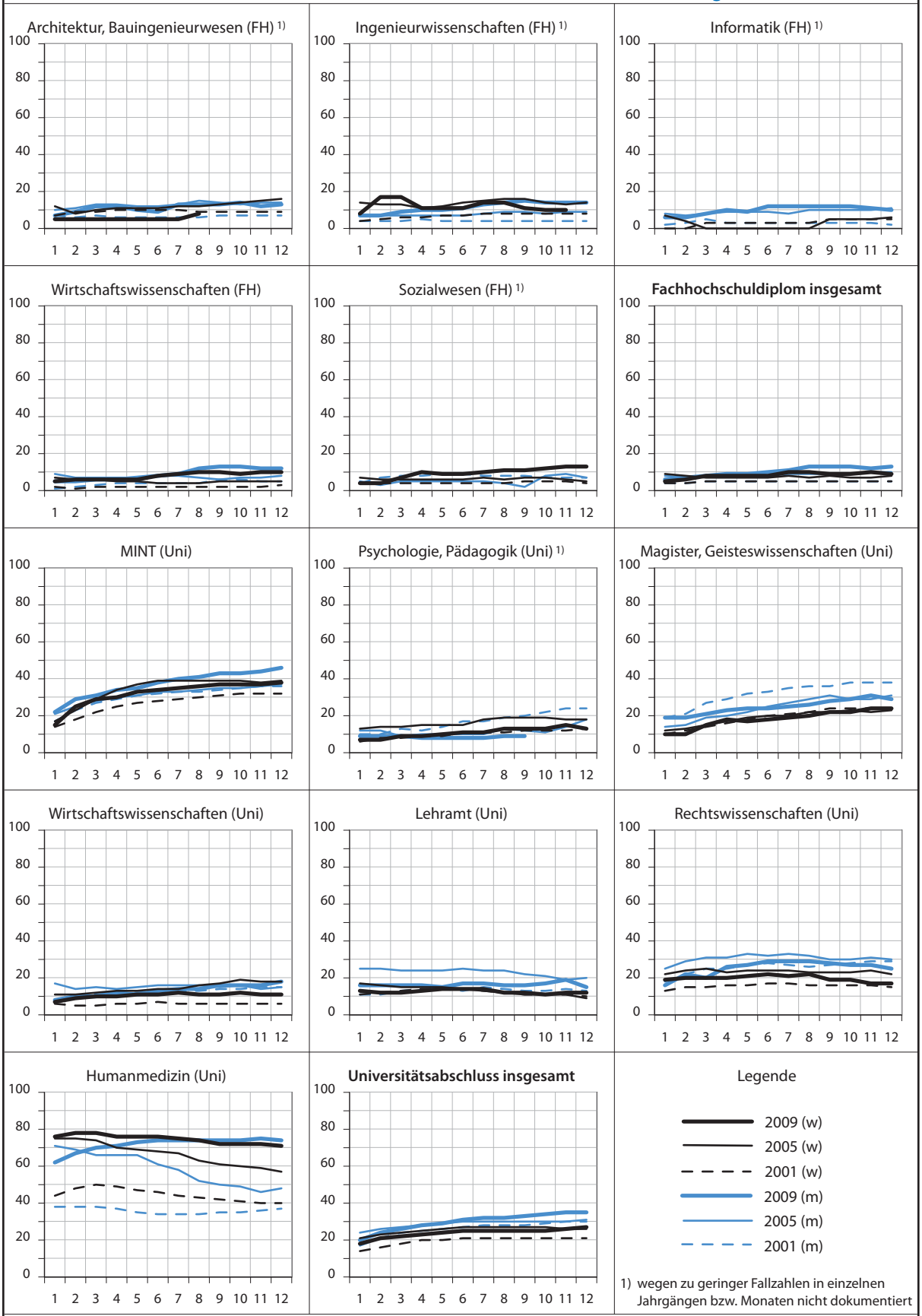
Forts. Abb. 5.6b
Verlauf von weiteren akademischen Qualifizierungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.6c
Verlauf von weiteren akademischen Qualifizierungen bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.7 Arbeitslosigkeit

Im Vergleich zu anderen Qualifikationsgruppen ist Arbeitslosigkeit unter Akademiker(inne)n sehr selten. Im Jahr 2009 waren von allen Erwerbspersonen mit Hochschulabschluss nur 2,5 Prozent arbeitslos. In den letzten 35 Jahren lag der Anteil arbeitsloser Akademiker(innen) nie über fünf Prozent (vgl. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2011). Höhere Bildung ist demnach die beste Möglichkeit, Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Auch in schlechten konjunkturellen Phasen haben Akademiker(innen) im Gegensatz zu geringer Qualifizierten die Möglichkeit, Tätigkeiten unterhalb ihrer Qualifikation anzunehmen. Somit ist die Ausgangssituation für Hochschulabsolvent(inn)en nach dem Studium relativ günstig, zumal ihnen auch weitere Optionen (wie z. B. die Aufnahme einer Promotion) offen stehen, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Dass es dennoch Unsicherheiten auf Seiten der Absolvent(inn)en über Ihre Zukunft geben kann, ist der Tatsache geschuldet, dass die Zeit nach dem Studium bis zur ersten Stelle individuell sehr unterschiedlich ausgestaltet werden kann und in dieser Phase wenig Sicherheiten bestehen.

Allerdings bedeutet Arbeitslosigkeit für Hochschulabsolvent(inn)en in der Phase kurz nach Verlassen der Hochschule im Wesentlichen Sucharbeitslosigkeit. Dies veranschaulichen die abnehmenden Verläufe der Kurven[61]. Im Laufe des ersten Jahres nach Abschluss fällt der Anteil der Arbeitslosen unter Fachhochschulabsolvent(inn)en von 22 auf nur noch vier Prozent und nimmt damit einen ähnlichen Verlauf wie in den beiden Jahrgängen zuvor (Abb. 5.7a). Für den Jahrgang 2009 liegt die Arbeitslosenquote nur für Absolvent(inn)en der Agrar- und Ernährungswissenschaften überdurchschnittlich hoch. Unter den Absolvent(inn)en des Wirtschaftsingenieurwesens und der einphasigen Sozialwesenstudiengänge ist nach einem Jahr hingegen so gut wie kein(e) Absolvent(in) mehr arbeitslos.

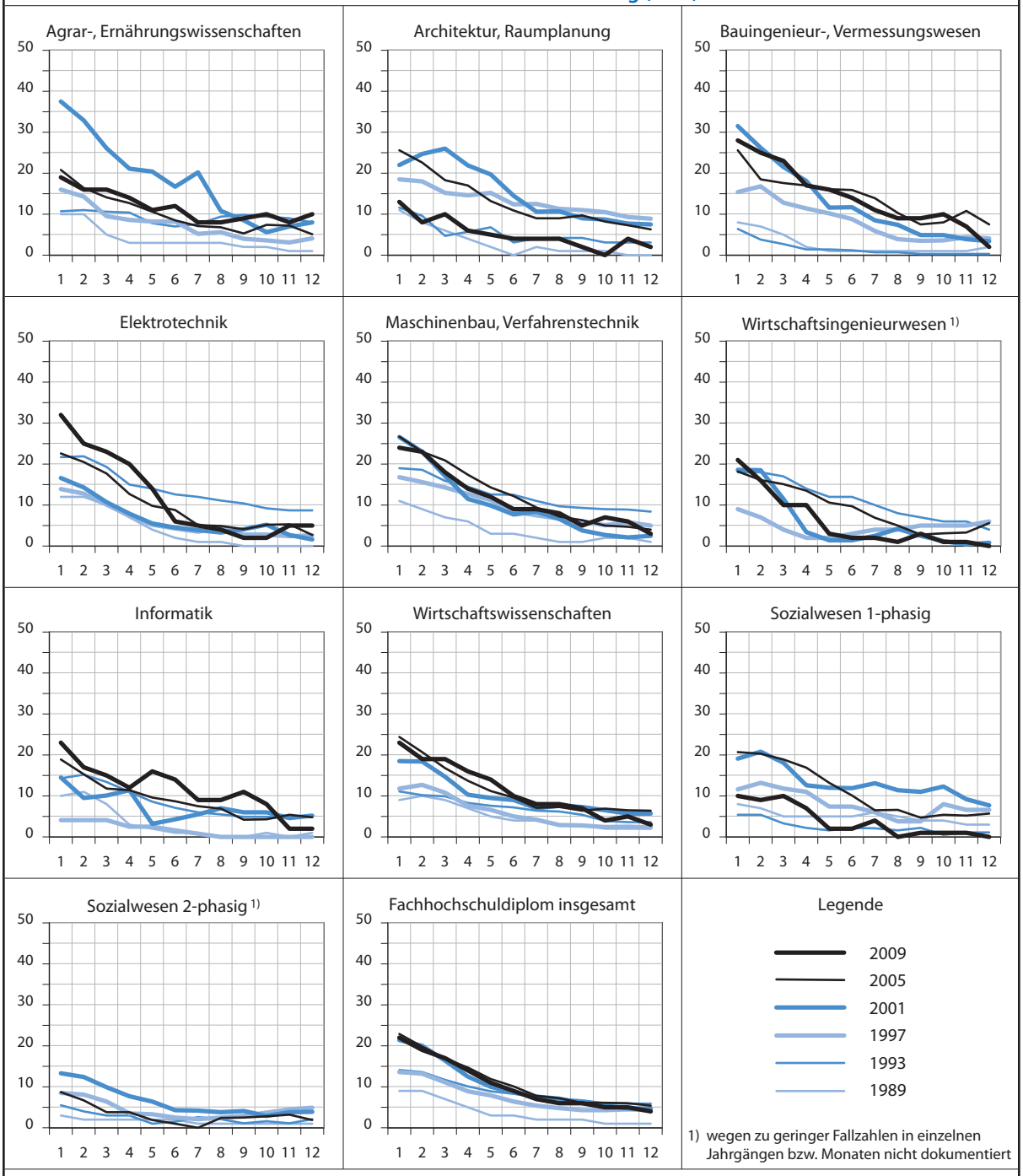
In den ersten Monaten nach dem Abschluss sind Universitätsabsolvent(inn)en noch seltener arbeitslos als diejenigen von Fachhochschulen (Abb. 5.7b). Durch zweite Ausbildungsphasen und Promotionen fällt das Ausmaß der Sucharbeitslosigkeit unter Universitätsabsolvent(inn)en geringer aus. Nach einem Jahr hat sich die Arbeitslosenquote für Absolvent(inn)en beider Hochschularten dann angeglichen und liegt bei jeweils vier Prozent. Damit entwickeln sich die Anteile der arbeitslosen Universitätsabgänger(innen) wie bereits im Vorgängerjahrgang 2005. Wirtschaftswissenschaftler(innen) sind von der Wirtschaftskrise vergleichsweise stark betroffen (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2010: 38ff). In dieser Fachrichtung steigt der Anteil der Arbeitslosen im Vergleich zu den bisher befragten Jahrgängen an. Neben den Wirtschaftswissenschaftler(inne)n bleiben auch die Absolvent(inn)en der Architektur, der Biologie und der Magisterstudiengänge überdurchschnittlich oft nach einem Jahr arbeitslos. Für Absolvent(inn)en der meisten anderen Fächer kommt Arbeitslosigkeit bereits ein Jahr nach dem Abschluss kaum noch vor. Häufig liegen die Anteile nach zwölf Monaten bei weniger als zwei Prozent (z. B. Agrar- und Ernährungswissenschaften, Maschinenbau, Pharmazie, Informatik, Human- und Veterinärmedizin, Pädagogik, Rechtswissenschaften und Lehramt).

Die Anteile von Männern und Frauen in Arbeitslosigkeit unterscheiden sich nur in den ersten Monaten nach dem Abschluss (Abb. 5.7c). Zu diesem Zeitpunkt sind männliche Absolvent(inn)en beider Hochschularten noch häufiger arbeitslos als weibliche. Im Verlauf der ersten zwölf Monate gleichen sich die Arbeitslosenquoten für Männer und Frauen jedoch an. In Verbindung mit der

[61] In den Verläufen der Arbeitslosenquoten verdeutlicht sich auch der methodische Vorteil des Nachzeichnens der Tätigkeiten im Fragebogen durch ein Kalendarium gegenüber der tabellarischen Erfassung. Bei der in den HIS-HF Absolventenbefragungen der Jahrgänge 1989 bis 1997 verwendeten Form sollten die Absolvent(inn)en ihre verschiedenen Tätigkeiten inklusive Anfangs- und Enddatum angeben. Dies führte jedoch in der Übergangszeit direkt nach dem Abschluss häufig zu Lücken. Fehlende Werte können hingegen mit einer graphischen Erfassung durch ein Kalendarium weitestgehend vermieden werden. Dies wird in den höheren Anteilen von Arbeitslosen in den ersten Monaten der Absolvent(inn)enjahrgänge 2001 bis 2009, in denen der Kalender zum Einsatz kam, deutlich.

Entwicklung von Übergangsjobs (vgl. Kap. 5.3) ergibt sich ein geschlechtsspezifisch unterschiedlicher Umgang mit Suchphasen. Frauen überbrücken Übergangsphasen eher durch Jobben, wohingegen Männer häufiger arbeitslos sind.

Abb. 5.7a
Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



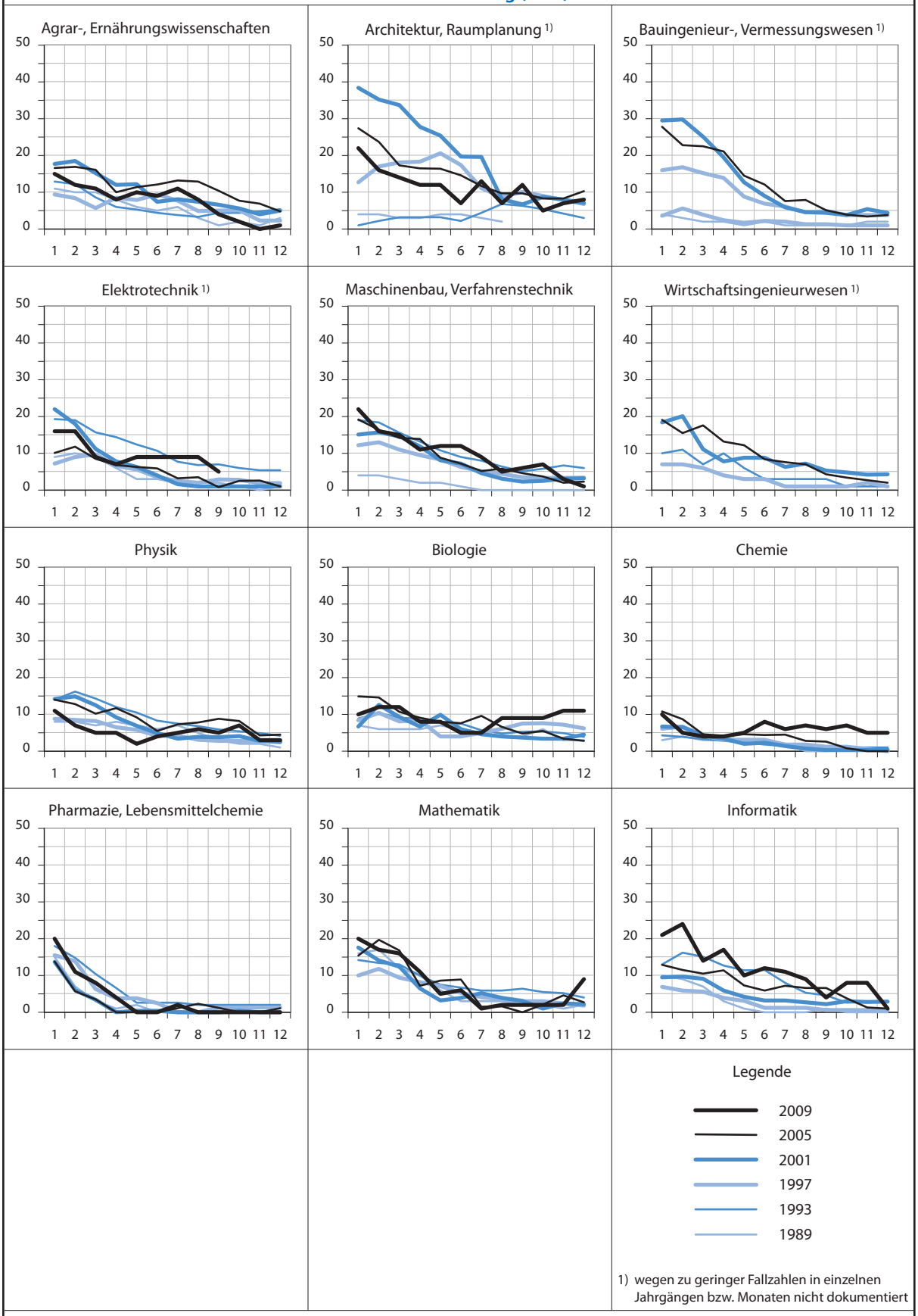
1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Beginn Abb. 5.7b

Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

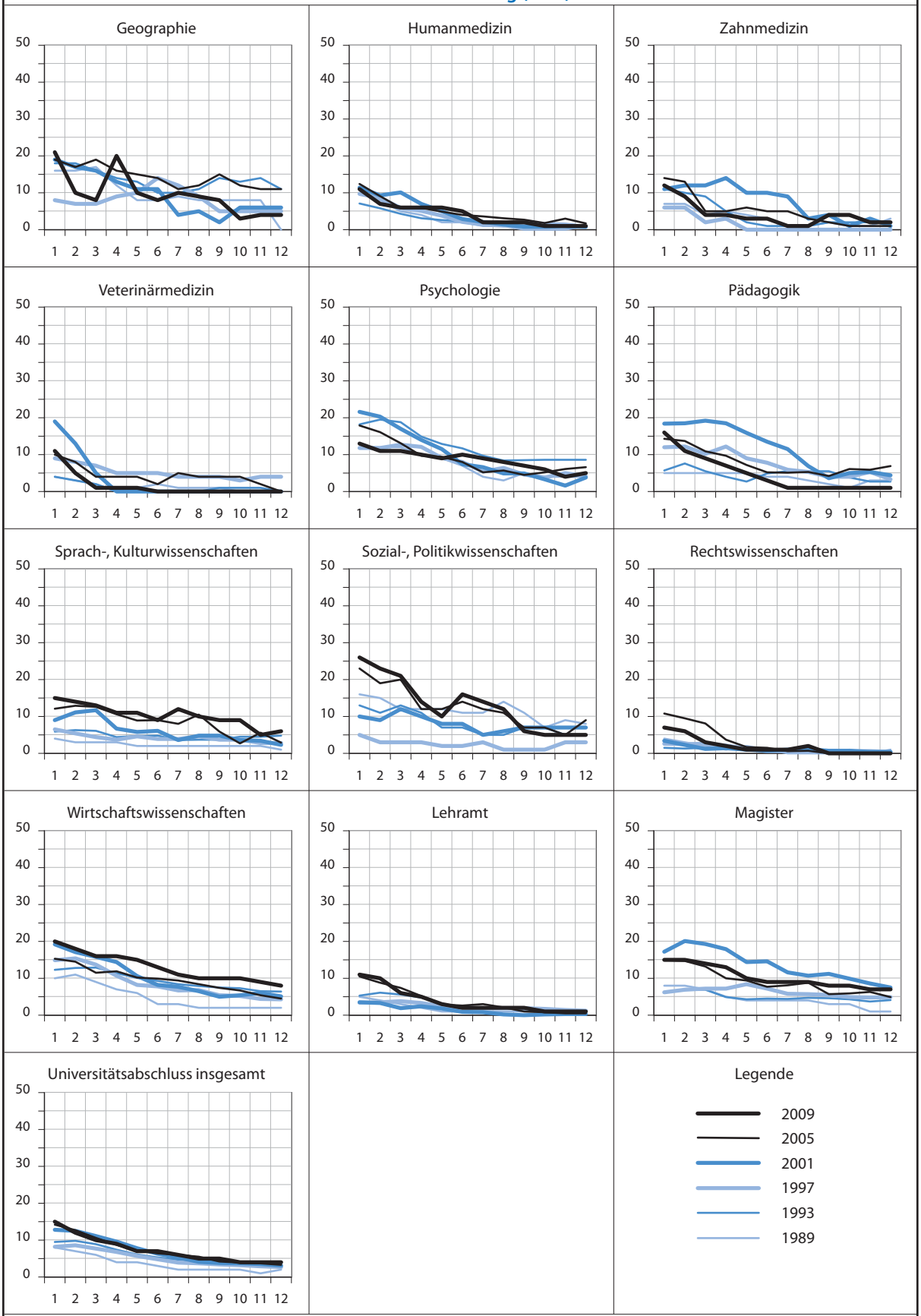


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

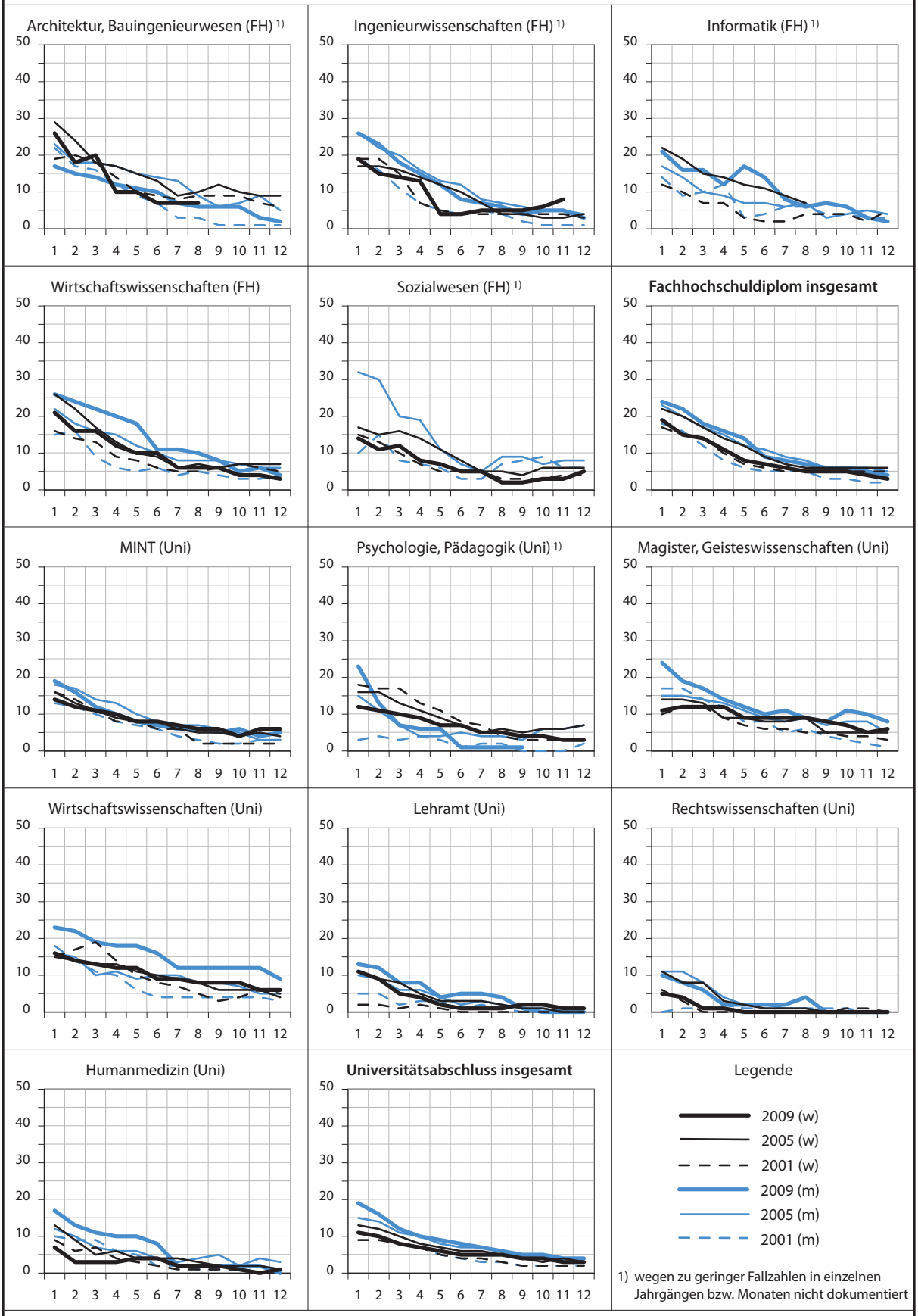
Forts. Abb. 5.7b
Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.7c
Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Hochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und Geschlecht (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen bzw. Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

5.8 Übergangsprofile der Absolventinnen und Absolventen mit Bachelorabschluss

Nach dem Bachelorabschluss haben die Absolvent(inn)en in der Regel zwei Optionen: Sie können eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder ein weiteres Studium beginnen[62]. Insgesamt zwei Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und 85 Prozent derjenigen von Universitäten planen ein weiteres Studium (vgl. Kap. 3.1). Gerade im Anschluss an das erste Studium ist der biographische Zeitpunkt günstig, weiterhin im Hochschulsystem zu verbleiben und sich weiter akademisch zu qualifizieren. Viele Bachelorabsolvent(inn)en entscheiden sich daher direkt im Anschluss an das Erststudium zur Aufnahme einer **weiteren akademischen Qualifizierung** in Form eines weiteren Studiums, meistens eines Masterstudiums. Die meisten der Bachelors von Fachhochschulen (Abb. 5.8a) und Universitäten (Abb. 5.8b), die sich für ein weiteres Studium entscheiden, nehmen dieses im Folgesemester, nämlich innerhalb der ersten drei bis vier Monate nach Abschluss des ersten Studiums, auf. In den Naturwissenschaften sind zum einen die Quoten im Fächervergleich besonders hoch, zum anderen erfolgt der Übergang in die weitere akademische Qualifizierung sehr schnell.

In einigen universitären Fachrichtungen steigen die Anteile von Personen im Masterstudium etwa sieben bis acht Monate nach dem Studienabschluss noch einmal erkennbar an. Besonders Absolvent(inn)en der Anglistik, der Sprach-und Kultur- sowie der Medienwissenschaften beginnen das Masterstudium häufig erst ein Semester nach dem Erstabschluss. Zum Teil kann das durch die Prüfungstermine in diesen Fächern begründet sein. Außerdem handelt es sich um sehr beliebte Fächer mit hohen Studierendenzahlen. Möglicherweise ist in diesen Fächern dadurch der direkte Übergang in das präferierte Masterstudium erschwert, so dass die Absolvent(inn)en sich zu einem späteren Zeitpunkt an derselben oder einer anderen Universität bewerben. Eine weitere mögliche Erklärung besteht darin, dass ein Teil der Absolvent(inn)en zunächst versucht hat, beruflich Fuß zu fassen und sich dies für sie als schwierig erwiesen hat, so dass diese Personen sich zu einem späteren Zeitpunkt dazu entschlossen haben, einen Master oder ein anderes weiteres Studium anzuschließen. Diese Annahme ist vor allem deshalb plausibel, weil besonders Bachelors, deren Aufnahme eines Masterstudiums spät im Verlauf des ersten Jahres nach Abschluss erfolgt, als Motiv für die Aufnahme des Studiums angeben, Arbeitslosigkeit vermeiden zu wollen (vgl. Kap. 4).

Die Anteile der männlichen Bachelors im weiteren Studium sind geringfügig höher als die der weiblichen (Abb. 5.8c und Abb. 5.8d). Die zeitlichen Verläufe der Übergänge in ein weiteres Studium von männlichen und weiblichen Bachelorabsolvent(inn)en unterscheiden sich in ihrer Struktur jedoch nicht wesentlich voneinander.

Die zweite Anschlussoption für Bachelorabsolvent(inn)en ist die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Die Hälfte der Bachelors von Fachhochschulen und ein Viertel der Bachelors von Universitäten waren bzw. sind seit ihrem Studienabschluss hauptberuflich in Form einer regulären Erwerbstätigkeit, eines Jobs oder als Honorarkraft beschäftigt (vgl. Kap. 7). Aufgrund der hohen Anteile von Bachelorabsolvent(inn)en im Folgestudium liegen die Anteile der Bachelorabsolvent(inn)en, die eine **reguläre Erwerbstätigkeit** in Form eines abhängigen Beschäftigungsverhältnisses (inkl. Traineestellen, aber ohne Jobben, Praktika, zweite Ausbildungsphasen) oder einer Selbständigkeit (ohne Werk- bzw. Honorarverträge) aufnehmen, weit unter denen der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse.

[62] Für Absolvent(inn)en der zweiphasigen Bachelorstudiengänge des Sozialwesens (FH) schließt sich eine sechs- bis zwölfmonatige Praxisphase an das Studium an. Bis zu drei Viertel der Absolvent(inn)en beginnen diese innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Studiums (Anteile in Abb. 5.8a nicht ausgewiesen).

Jede(r) fünfte Bachelor von Fachhochschulen befindet sich direkt nach Abschluss des Studiums in einer regulären Erwerbstätigkeit. In den folgenden zwölf Monaten verdoppelt sich dieser Anteil. Ein Jahr nach dem Abschluss befinden sich genauso viele Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen in einer regulären Erwerbstätigkeit wie im weiteren Studium (jeweils etwa 45 %). Im Fächervergleich sind die Quoten der Personen in regulären Erwerbstätigkeiten unter den Absolvent(inn)en des Sozialwesens (FH) und der Informatik (FH) besonders hoch.

Für Universitätsabsolvent(inn)en ergibt sich ein anderes Bild. Direkt im Anschluss an das Studium geht nicht einmal jede(r) Zehnte einer regulären Erwerbstätigkeit nach, ein Jahr nach dem Studium beträgt dieser Wert 15 Prozent. Der Anteil derjenigen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, überwiegt um ein Vielfaches. In den Fächern Informatik, Sprach- und Kultur- sowie in den Medienwissenschaften sind ein Jahr nach dem Studienabschluss etwa 20 Prozent der Absolvent(inn)en in regulärer Beschäftigung, und auch 30 Prozent der Pädagog(inn)en haben eine reguläre Erwerbstätigkeit aufgenommen. In allen anderen Fächern sind die Werte geringer. Vor allem in den Naturwissenschaften sind die Erwerbstätigenquoten angesichts der hohen Anteile von Personen im Masterstudium sehr gering.

Männer und Frauen mit Bachelorabschluss unterscheiden sich bezüglich des Übergangs in eine reguläre Erwerbstätigkeit nicht voneinander.

Werk- und Honorarverträge und **Übergangsjobs** sind für Bachelorabsolvent(inn)en nach Abschluss des Studiums nicht der Regelfall. Um genauere Aussagen über das Ausmaß von Übergangsjobs sowie Werk- und Honorarverträgen zu machen, die einen Überbrückungscharakter haben, sind Tätigkeiten dieser Art, die neben dem Folgestudium ausgeübt werden, nicht berücksichtigt. Lediglich in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern jobbt ein nennenswerter Anteil – von aber häufig nicht einmal zehn Prozent – vorübergehend. In vielen Fällen wird dies als Überbrückung bis zum Beginn eines Folgestudiums dienen. Frauen und Männer jobben gleichermaßen selten.

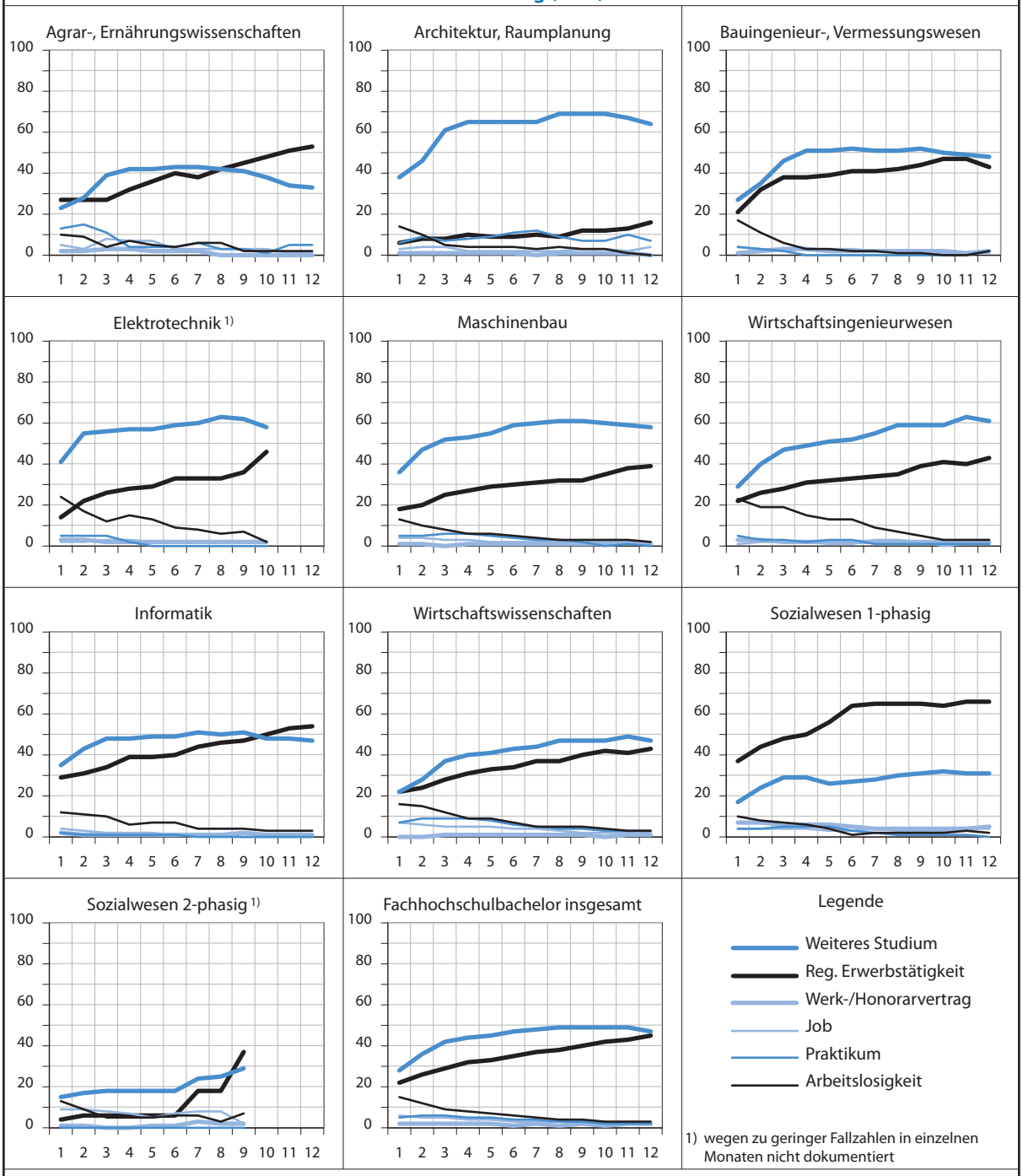
Praktika nach dem Studium sind ebenfalls eher die Ausnahme. An den mit zunehmendem zeitlichen Abstand zum Abschluss sinkenden Anteilen ist zu erkennen, dass Praktika in den ersten Monaten nach dem Studium häufig zur Überbrückung bis zur Aufnahme einer regulären Erwerbstätigkeit oder eines Folgestudiums dienen. Vermehrt trifft das auf Bachelorabsolvent(inn)en der geisteswissenschaftlichen Fächer zu, in denen auch die Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen häufiger Praktika nach dem Studium absolvieren (vgl. Kap. 5.4). Insgesamt absolvieren 15 Prozent der Bachelors von Fachhochschulen und ein Drittel der Bachelors von Universitäten, die kein weiteres Studium aufnehmen, ein Praktikum nach dem Studium (vgl. Kap. 6.6). Männer und Frauen machen gleichermaßen selten nach dem Bachelorabschluss ein Praktikum.

Arbeitslosigkeit ist auch unter Bachelorabsolvent(inn)en relativ selten. In den ersten Monaten nach Abschluss ist der Anteil leicht erhöht, sinkt dann aber im Verlauf des ersten Jahres nach Studienabschluss bei Fachhochschulabsolvent(inn)en von 15 auf drei Prozent. Die Arbeitslosenquote der Universitätsabsolvent(inn)en sinkt im Verlauf des ersten Jahres von sechs auf zwei Prozent. Das geringere Ausgangsniveau der Arbeitslosenquote von Universitäts- im Vergleich zu Fachhochschulbachelors ist vor allem durch die höheren Übergangsquoten ins weitere Studium begründet. In einzelnen Fächern ist das Absinken der Quote zwar auf die Aufnahme eines weiteren Studiums zurückzuführen (z. B. Architektur/Raumplanung FH; Germanistik Uni), in den meisten Fächern sinkt sie jedoch aufgrund der erfolgreichen Stellensuche der Absolvent(inn)en. Die mit Arbeitslosigkeit verbundene Suchphase ist in Fächern wie Bauingenieur-/Vermessungswesen (FH) aktuell recht kurz und beträgt selten länger als drei Monate. In anderen Fächern wie Wirtschaftsingenieurwesen (FH) ist die Suchphase der Absolvent(inn)en etwas länger, aber auch hier

sinkt der Anteil der arbeitslosen Bachelors noch innerhalb der ersten sieben Monate auf unter zehn Prozent.

In den Geistes- und Sozialwissenschaften (Uni) sind Männer geringfügig häufiger arbeitslos als Frauen. In den Gesamtquoten von Fachhochschul- und Universitätsbachelors gibt es dagegen keine Unterschiede im Verlauf der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen.

Abb. 5.8a
Verlauf der Tätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

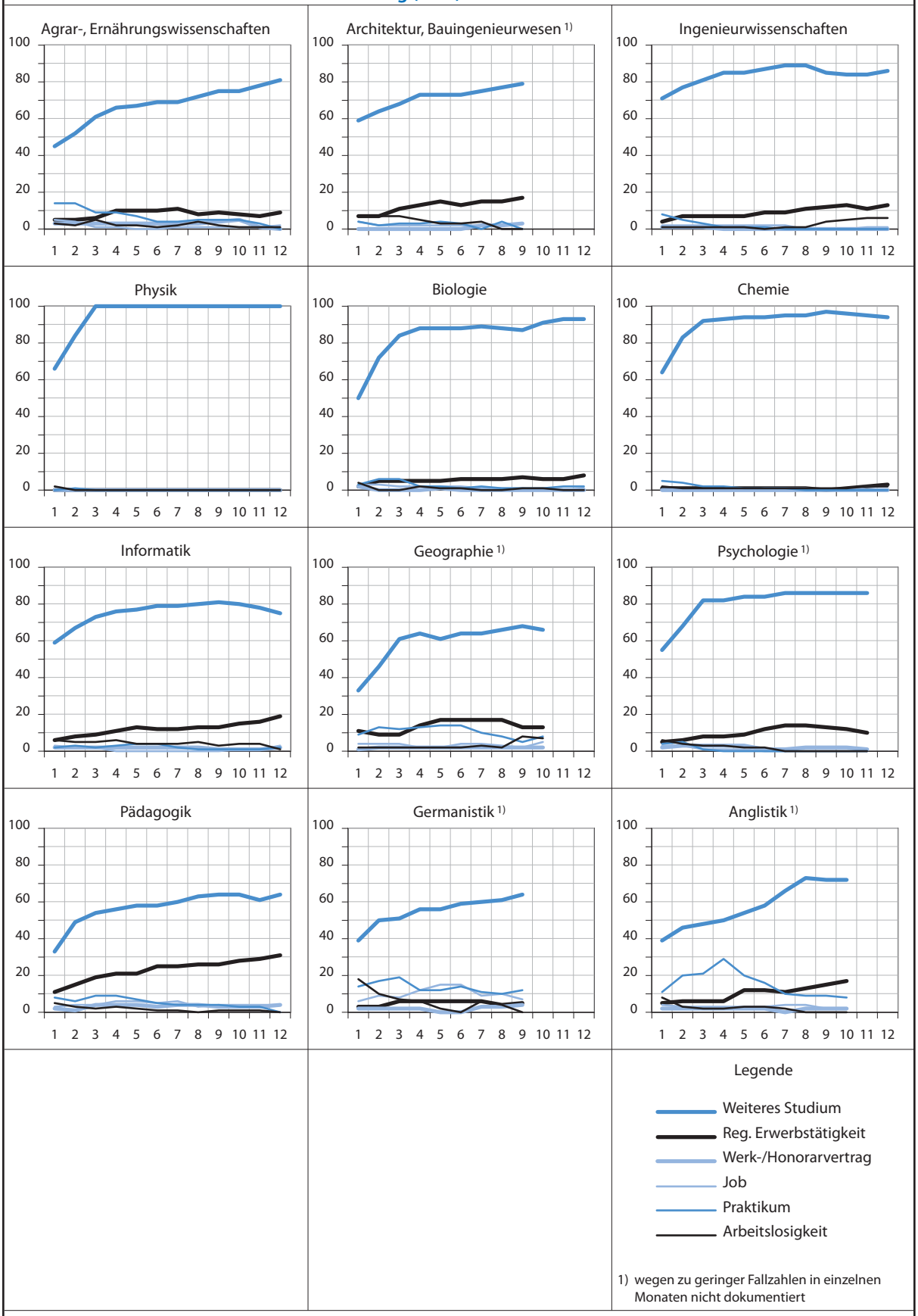


1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung

HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

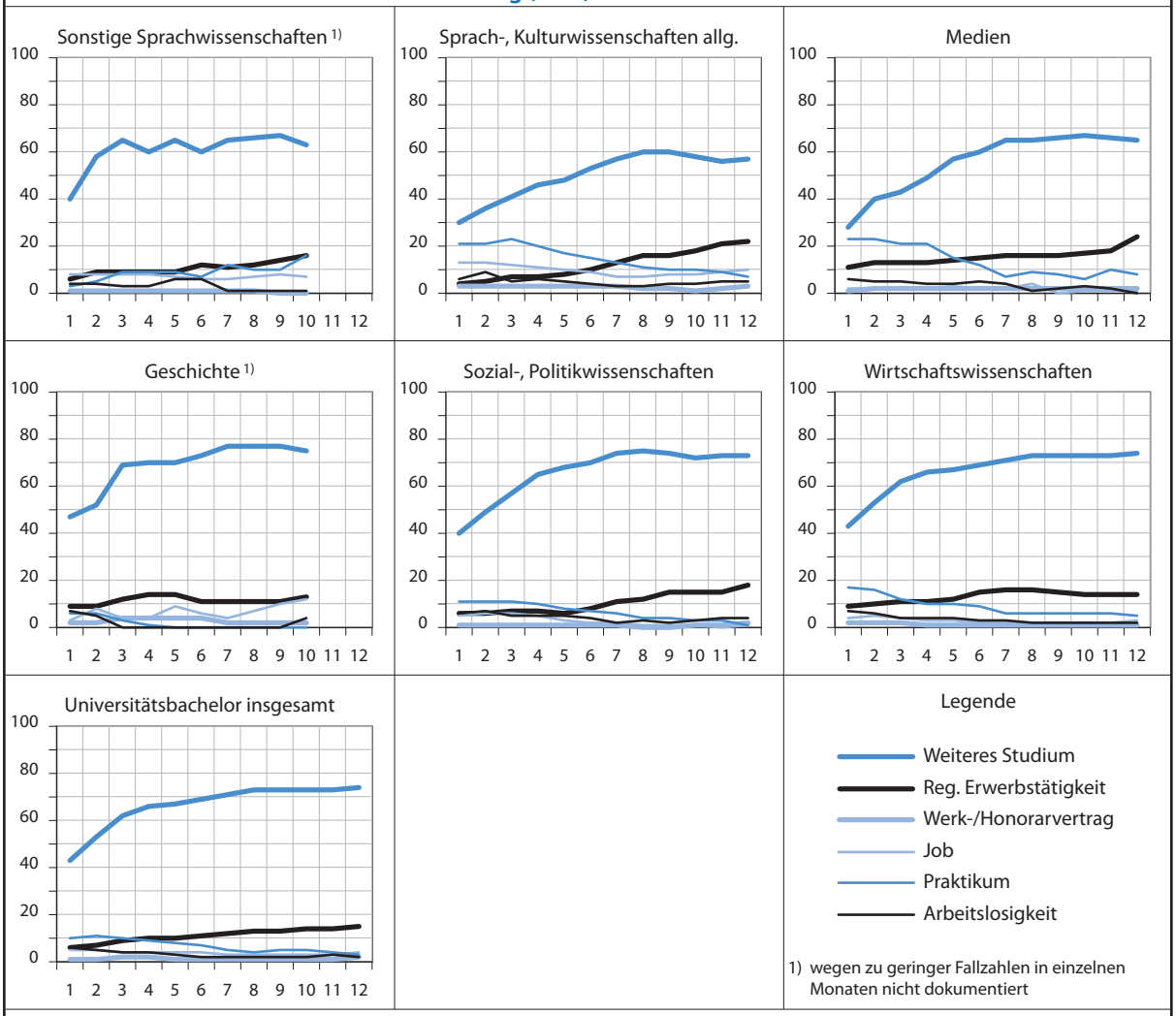
Beginn Abb. 5.8b
Verlauf der Tätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

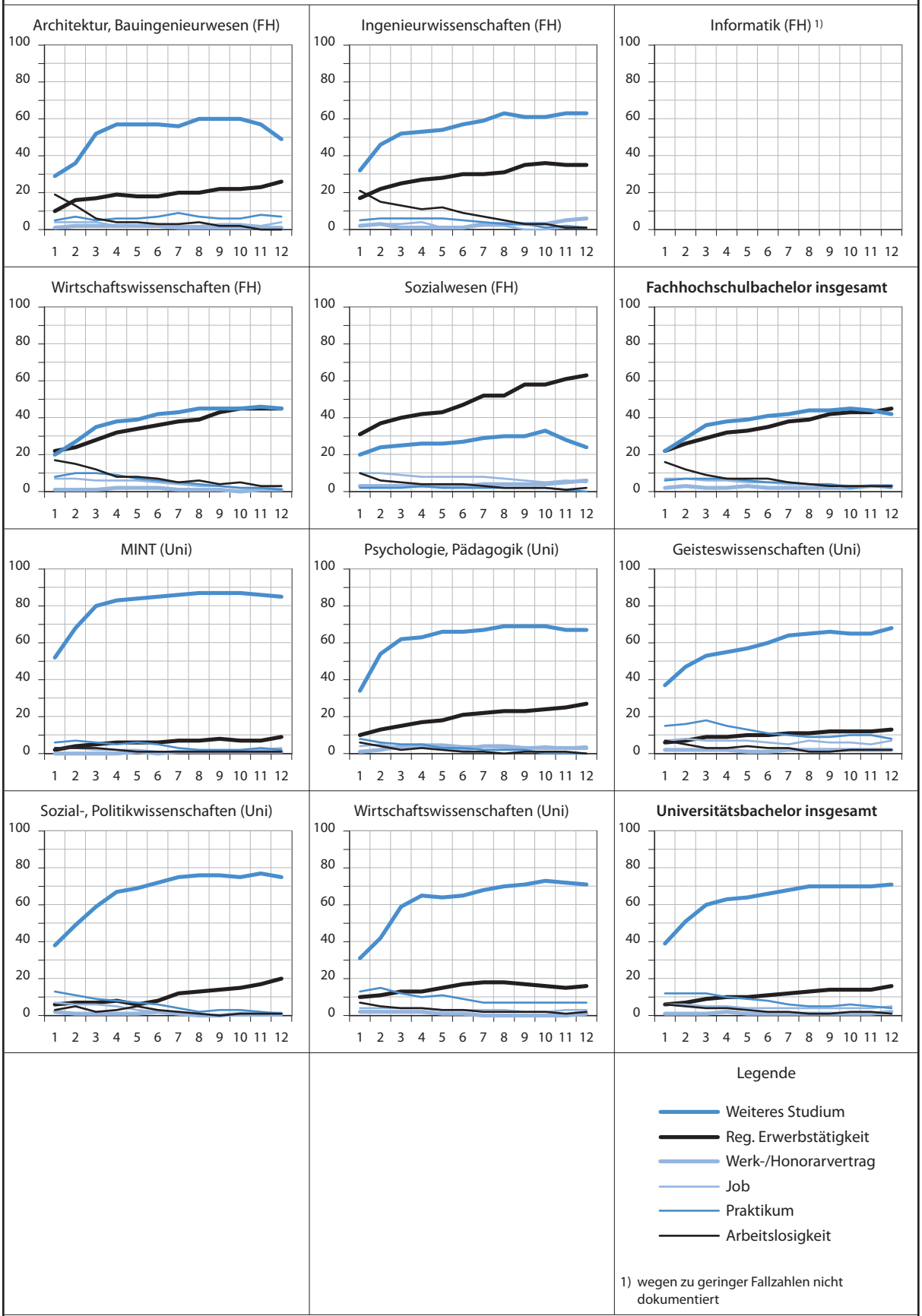
Forts. Abb. 5.8b
Verlauf der Tätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Monaten nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

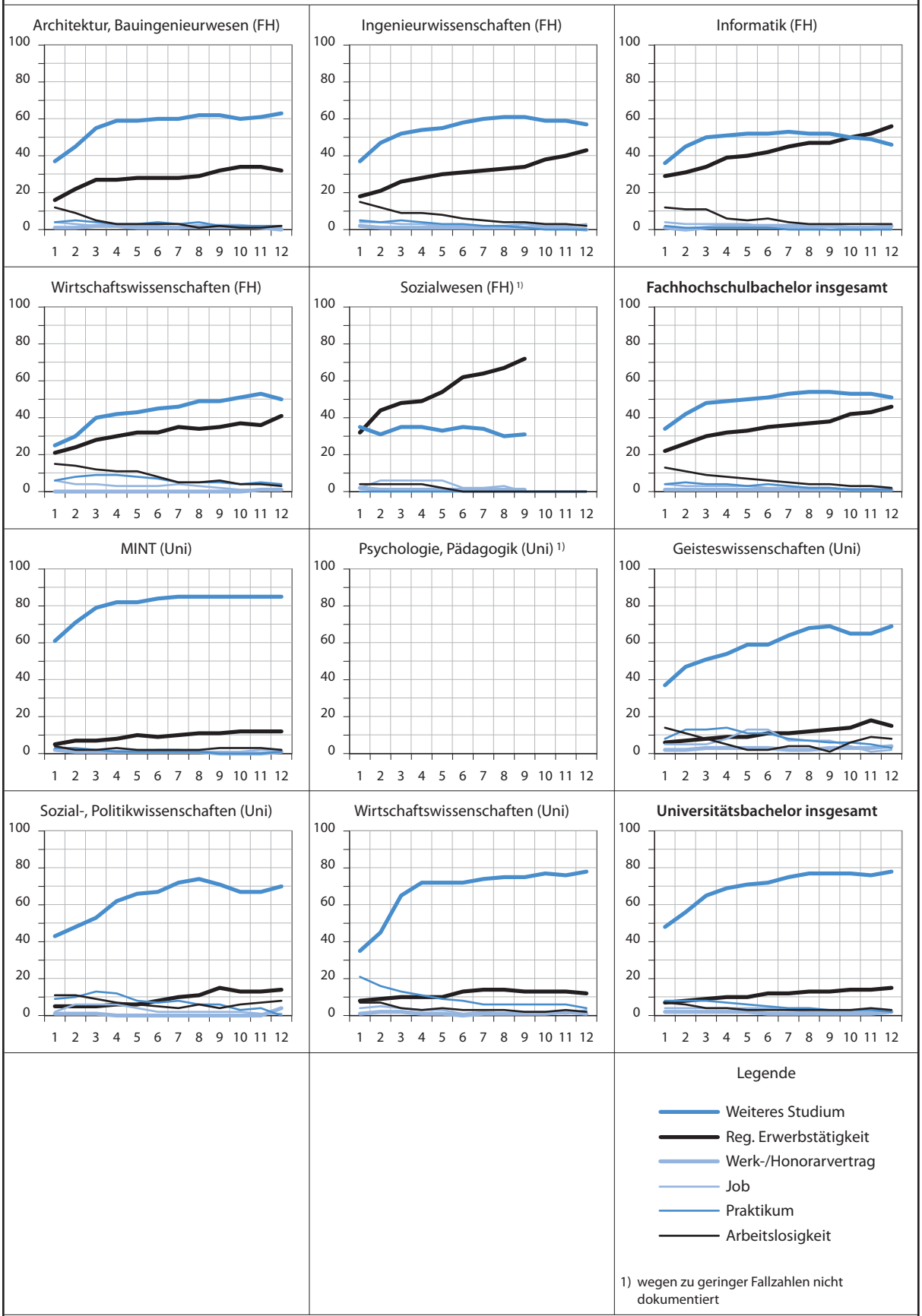
Abb 5.8c
Verlauf der Tätigkeiten bei Frauen mit Bachelorabschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

Abb. 5.8d
Verlauf der Tätigkeiten bei Männern mit Bachelorabschluss in den ersten 12 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

6 Der Übergang in das Beschäftigungssystem

Die Phase des Übergangs in das Beschäftigungssystem nach dem Studium ist – sofern sich keine praktische Ausbildungsphase anschließt – unreglementiert und stellt die Absolvent(inn)en vor wichtige individuelle Entscheidungen für ihre weitere Bildungs- und Berufskarriere. Einige entscheiden sich für eine Promotion oder ein weiteres Studium (vgl. Kap. 3.2). Andere wählen den Einstieg ins Berufsleben, der zugleich den Beginn eines neuen Lebensabschnitts markiert. Allerdings findet die Auseinandersetzung mit dem Übergang ins Erwerbsleben oftmals nicht erst mit oder nach dem Abschluss statt. Viele Absolvent(inn)en befassen sich damit bereits vor dem Studienabschluss. Um auszumachen, wie viele Absolvent(inn)en mit der Stellensuche frühzeitig, nämlich bereits vor Beendigung ihres Studiums, oder erst zu einem späteren Zeitpunkt starten, wird der Zeitpunkt der Stellensuche betrachtet (Kap. 6.1).

Spätestens zu diesem Zeitpunkt wird auch die Verwertbarkeit des Studiums auf dem Arbeitsmarkt deutlich. Je nach Fach und Arbeitsmarktlage sind die Absolvent(inn)en mehr oder weniger stark nachgefragt und haben einen leichten oder schweren Einstieg vor sich. Die Anzahl der Bewerbungen (Kap. 6.2) gibt Aufschluss darüber, ob die Absolvent(inn)en wenige gezielte Bewerbungen schreiben oder ob sie eine umfangreiche Bewerbungsstrategie verfolgen. Eventuelle Schwierigkeiten bei der Stellensuche (Kap. 6.3) können sich dann einerseits aus den objektiven Gegebenheiten wie der konjunkturellen Lage, aber auch aus den subjektiven Erwartungen und Ansprüchen der Absolvent(inn)en ergeben. Dass sich die wahrgenommenen Schwierigkeiten je nach Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage verschieben, verdeutlicht der Kohortenvergleich.

Ein Teil der Absolvent(inn)en begibt sich jedoch nicht auf Stellensuche, weil er die Option wählt, sich beruflich selbständig zu machen. Das Kapitel 6.4 gibt Aufschluss über geplante und bereits realisierte Existenzgründungen.

Da der Übergang in eine abhängige Beschäftigung nicht immer unmittelbar gelingt, entscheiden sich einige Hochschulabsolvent(inn)en für ein Praktikum nach dem Studium. Die in Kapitel 6.6 berichteten Ergebnisse lassen aber auch für den Jahrgang 2009 nicht darauf schließen, dass eine „Generation Praktikum“ existiert. Vielmehr blicken die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 überwiegend positiv in ihre berufliche Zukunft (Kap. 6.5). Je nach Studienfach erwarten die Absolvent(inn)en jedoch in unterschiedlichem Ausmaß sichere Beschäftigungsverhältnisse und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Mit den Daten des Absolventenjahrgangs 2009 kann im Rahmen der HIS-HF Absolventenstudien erstmals der Übergang der Bachelorabsolvent(inn)en in das Beschäftigungssystem genauer betrachtet und mit dem der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse verglichen werden. Da sich viele Bachelorabsolvent(inn)en für eine weitere akademische Qualifikation entscheiden, beziehen sich die nachfolgenden Kapitel über die Stellensuche (Kap. 6.1 - 6.3) und Praktika nach dem Studium (Kap. 6.6) nur auf eine sehr begrenzte Teilgruppe der Bachelors – nämlich auf diejenigen, die sich aktuell nicht in einem weiteren Studium befinden. Von den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse werden hingegen alle in die Auswertungen einbezogen. Die Ergebnisse berücksichtigen in diesem Fall auch diejenigen, die sich aktuell in einer weiteren Qualifizierungsphase befinden, da diese häufig mit einer Erwerbstätigkeit (z. B. Promotionsstelle) einhergeht.

6.1 Beginn der Stellensuche

Mit dem Eintritt in die Abschlussphase beginnt für viele Studierende zugleich die Auseinandersetzung mit der Zeit nach dem Studium. Damit rückt auch die Frage nach der beruflichen Zukunft stärker ins Bewusstsein. Teilweise haben sich aufgrund von Praxiskontakten bereits während des Studiums berufliche Optionen eröffnet, so dass die Stellensuche gar nicht mehr erfolgen muss (vgl. Kap. 7.1). Der Beginn der Stellensuche erfolgt deswegen nicht zwingend erst mit dem Erwerb des Abschlusszeugnisses. Eine klare Trennung von Studien-, Bewerbungs- und Berufseintrittsphase ist aus diesem Grund nicht möglich. Es ist zu erwarten, dass die frühzeitige Auseinandersetzung mit Beschäftigungsmöglichkeiten und der frühe Beginn der Stellensuche die Chancen erhöhen, bald nach dem Studium eine angemessene Beschäftigung zu finden. Allerdings sind aufgrund der jeweiligen Lage auf den Teilarbeitsmärkten je nach Studienfach und individuellen Qualifikationen unterschiedlich lange Suchphasen wahrscheinlich. Absolvent(inn)en der Fächer mit unproblematischen Berufsübergängen dürften demnach seltener dazu angehalten sein, frühzeitig eine Stelle zu suchen. Absolvent(inn)en der Fächer, in denen ein vergleichsweise schwieriger Einstieg in die Erwerbstätigkeit üblich ist, müssten sich hingegen schon sehr früh um eine Stelle bemühen, um erfolgreich und schon bald nach dem Studienabschluss ins Erwerbsleben zu starten.

Beginn der Stellensuche von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Von einem frühen Start der Stellensuche noch *vor Beginn der Abschlussphase* berichten 15 Prozent (FH) bzw. zwölf Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en (Tab. 6.1a). Besonders häufig trifft dies auf Absolvent(inn)en der Pharmazie und Lebensmittelchemie zu: gut ein Drittel von ihnen hat sich bereits frühzeitig nach Stellen umgesehen. Ein Grund dafür ist, dass in dieser Fachrichtung eine einjährige praktische Ausbildungsphase direkt nach dem Ende des Studiums die Regel ist.

Die meisten Absolvent(inn)en starten mit der Stellensuche *während der Abschlussphase*. 40 Prozent aller Absolvent(inn)en nutzen diese Phase, um sich um eine Beschäftigung zu bemühen. Allerdings variieren die Anteile zwischen den Fachrichtungen zum Teil erheblich. Von den Lehramtsabsolvent(inn)en hat zu diesem Zeitpunkt bereits ein großer Anteil mit der Stellensuche begonnen. Je nach Schulform liegt die Quote zwischen 52 und 61 Prozent. Da sich die Meisten für ein Referendariat bewerben, sind sie in der Regel eng an zeitliche Vorgaben gebunden.

Insgesamt suchen ca. ein Viertel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und ca. ein Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en erst *nach dem Abschluss* eine Stelle. Absolvent(inn)en der Human- und Zahnmedizin, die in dieser Gruppe überdurchschnittlich oft vertreten sind, sind aufgrund des guten Stellenangebots in der Regel nicht dazu gezwungen, sich schon sehr zeitig nach einer Beschäftigung umzusehen.

Doch auch Absolvent(inn)en der Architektur (Uni), der Sprach- und Kulturwissenschaften und der Magisterstudiengänge gehören überdurchschnittlich oft zu der Gruppe der Absolvent(inn)en, die erst nach dem Abschluss mit der Stellensuche beginnen. Besonders für Letztere gilt, dass diejenigen, die erst spät nach einer Stelle suchen (oder bislang noch gar nicht gesucht haben), nach dem Studium häufiger inadäquat beschäftigt sind als ihre Kommiliton(inn)en. In diesen Fächern ist die Arbeitsmarktorientierung eher gering ausgeprägt (vgl. Kap. 2.10), so dass die Studierenden bzw. Absolvent(inn)en sich erst vergleichsweise spät um eine Stelle bemühen.

Bislang noch nicht auf die Suche machten sich sechs Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en und fünf Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en. In dieser Gruppe sind häufig Absolvent(inn)en vertreten, die sich in einem weiteren Studium befinden oder ohne eine

Promotionsstelle promovieren und deswegen angeben, bisher noch nicht nach einer Stelle gesucht zu haben.

Der Anteil derjenigen, für die *keine Notwendigkeit der Suche* bestand, weil sie bereits eine Stelle sicher hatten, beträgt 16 (FH) bzw. 12 Prozent (Uni) und liegt an Fachhochschulen in den baufachlichen Studiengängen und an Universitäten in der Physik, der Chemie und der Pharmazie deutlich über dem Durchschnittswert. Darunter fallen beispielsweise Absolvent(inn)en, die ein Stellenangebot als Doktorand(in) an ihrer Abschlussuniversität erhalten haben oder die über Kontakte zu Arbeitgebern im Zuge der Diplomarbeit ein Stellenangebot erhielten.

Männer und Frauen unterscheiden sich bezüglich des Zeitpunkts der Stellensuche nicht wesentlich voneinander (Tab. 6.1b).

Beginn der Stellensuche von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Für die Auswertung der folgenden Ergebnisse wurden nur die Bachelorabsolvent(inn)en einbezogen, die kein weiteres Studium begonnen haben. Im Vergleich zu den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse ist der Anteil der Bachelors, die sich schon frühzeitig, nämlich *vor Beginn der Abschlussphase*, um eine Stelle bemüht haben, höher und beträgt rund ein Fünftel der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und Universitäten (Tab. 6.1c). Etwa ein Drittel der Bachelors hat *während der Abschlussphase* mit der Stellensuche begonnen; wie auch bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge ist dies die größte Gruppe. Ein Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en sucht *erst nach dem Abschluss* nach einer Stelle und ein geringer Anteil hat *bislang noch nicht* nach einer Stelle gesucht. Für 16 Prozent (FH) bzw. 9 Prozent (Uni) besteht keine Notwendigkeit nach einer Stelle zu suchen. Von den Informatiker(inne)n der Fachhochschulen hatte sogar knapp jede(r) Dritte bereits eine Stelle sicher.

Der Beginn der Bemühungen um eine Stelle unterscheidet sich bei Bachelorabsolvent(inn)en nicht von dem der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Zwar beginnen mehr Bachelorabsolvent(inn)en vor der Abschlussphase mit der Stellensuche als diejenigen mit Diplom-, Magisterabschluss oder Staatsexamen, gleichzeitig ist ihre Abschlussphase jedoch im Regelfall kürzer, so dass sich der reale Zeitpunkt des Beginns der Stellensuche nicht oder nur geringfügig unterscheidet.

Tab. 6.1a Beginn der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.5: Wann etwa haben Sie damit begonnen, sich ernsthaft um eine Stelle für die Zeit nach dem Studium zu bemühen?

Fachrichtung	Beginn der Stellensuche: Vor Beginn der Abschlussphase	Während der Abschlussphase	Nach dem Abschluss	Bislang noch nicht	Keine Suche notwendig
	Fachhochschuldiplom				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	12	38	29	9	12
Architektur, Raumplanung	13	23	26	8	31
Bauingenieur-, Vermessungswesen	13	30	31	4	22
Elektrotechnik	17	39	20	14	10
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	15	49	19	5	13
Wirtschaftsingenieurwesen	22	41	14	5	17
Informatik	9	43	24	5	19
Wirtschaftswissenschaften	17	42	24	4	12
Sozialwesen 1-phasig	14	40	18	9	19
Sozialwesen 2-phasig [1]	-	-	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**15**	**40**	**23**	**6**	**16**
	Universitätsabschluss, traditionell				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	12	46	17	7	17
Architektur, Raumplanung	0	16	61	7	16
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	-	-	-	-	-
Elektrotechnik	11	50	25	5	9
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	14	59	12	4	11
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	-	-	-	-
Physik	6	30	33	4	27
Biologie	6	45	25	6	17
Chemie	8	33	20	11	28
Pharmazie, Lebensmittelchemie	35	31	9	2	23
Mathematik	10	37	27	10	16
Informatik	12	31	36	0	20
Geographie	3	57	34	3	4
Humanmedizin	7	32	49	4	8
Zahnmedizin	6	23	55	5	11
Veterinärmedizin	16	40	18	7	19
Psychologie	6	47	26	3	18
Pädagogik	10	46	24	4	16
Sprach-, Kulturwissenschaften	11	27	45	5	12
Sozial-, Politikwissenschaften	10	39	36	5	9
Rechtswissenschaften	13	31	38	5	13
Wirtschaftswissenschaften	15	40	30	3	11
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	15	52	22	5	6
Lehramt Realschule, Sek. I	10	52	26	6	5
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	15	61	15	3	6
Magister	9	28	43	8	13
Universitätsabschluss insg. [2]	**12**	**40**	**31**	**5**	**12**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.1b Beginn der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.5: Wann etwa haben Sie damit begonnen, sich ernsthaft um eine Stelle für die Zeit nach dem Studium zu bemühen?

Fachrichtung	Beginn der Stellensuche: Vor Beginn der Abschlussphase		Während der Abschlussphase		Nach dem Abschluss		Bislang noch nicht		Keine Suche notwendig	
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Fachhochschuldiplom										
Architektur, Bauingenieurwesen	13	13	27	26	30	28	5	6	25	27
Ingenieurwissenschaften	15	17	44	46	18	18	8	6	15	13
Informatik [1]	-	5	-	47	-	23	-	4	-	22
Wirtschaftswissenschaften	15	20	46	38	25	22	2	7	12	13
Sozialwesen [1]	18	-	36	-	16	-	8	-	22	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**15**	**15**	**38**	**42**	**24**	**22**	**6**	**6**	**17**	**16**
Universitätsabschluss, traditionell										
MINT	10	12	37	42	28	25	4	6	21	15
Psychologie, Pädagogik	9	6	45	50	26	20	3	5	16	18
Geisteswissenschaften	7	15	29	24	44	43	7	6	13	12
Wirtschaftswissenschaften	14	17	43	37	31	30	3	4	11	12
Lehramt	14	13	56	53	21	18	3	8	5	8
Rechtswissenschaften	17	9	30	32	39	37	2	9	13	13
Humanmedizin	7	8	34	29	47	51	3	7	10	5
Universitätsabschluss insg. [2]	**11**	**12**	**41**	**39**	**32**	**30**	**4**	**6**	**12**	**12**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.1c Beginn der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Frage 4.5: Wann etwa haben Sie damit begonnen, sich ernsthaft um eine Stelle für die Zeit nach dem Studium zu bemühen?

Fachrichtung	Beginn der Stellensuche: Vor Beginn der Abschlussphase		Während der Abschlussphase		Nach dem Abschluss		Bislang noch nicht		Keine Suche notwendig	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
Fachhochschulen										
Architektur, Bauingenieurwesen	15	13	31	26	29	29	11	6	15	27
Ingenieurwissenschaften	15	16	48	46	25	18	1	6	12	13
Informatik	11	9	33	43	22	24	4	5	31	19
Wirtschaftswissenschaften	20	17	37	42	26	24	5	4	13	12
Sozialwesen	31	15	31	36	16	21	6	8	16	20
Fachhochschulen insg. [1]	**19**	**15**	**36**	**40**	**24**	**23**	**5**	**6**	**16**	**16**
Universitäten										
MINT	15	12	25	40	28	26	16	5	16	17
Psychologie, Pädagogik	13	8	50	47	30	25	2	4	5	16
Geisteswissenschaften	19	9	37	28	24	43	13	7	6	13
Sozial-, Politikwissenschaften	24	10	21	39	29	36	19	5	7	9
Wirtschaftswissenschaften	21	15	34	40	23	30	9	3	13	11
Universitäten insg. [1]	**21**	**12**	**33**	**40**	**26**	**31**	**11**	**5**	**9**	**12**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenunteruchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

6.2 Zahl der Bewerbungen

Die Zahl der Bewerbungen ist ein Indikator dafür, wie intensiv die Absolvent(inn)en nach einer Stelle suchen (müssen). Generell ist anzunehmen, dass die Anzahl der Bewerbungen, die die Absolvent(inn)en verfassen, sowohl vom Studienfach als auch von der konjunkturellen Situation abhängen. Nach der allgemeinen Annahme der Wechselwirkung zwischen Angebot und Nachfrage können bei guter Wirtschaftslage wenige Bewerbungen genügen und bei schlechter Wirtschaftslage wäre demnach eine umfangreiche Bewerbungsphase vonnöten. Allerdings bestätigen die Befunde der aktuellen Absolventenbefragung diese Theorie für Hochschulabsolvent(inn)en nicht.

Zahl der Bewerbungen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Unter der Annahme, dass der Jahrgang 2009 aufgrund des im Vergleich deutlich besseren Berufsstarts nach dem Examen (vgl. Kap. 7) einer besseren Konjunkturlage gegenübersteht als der Abschlussjahrgang 2005, besteht kein genereller konjunkturbedingter Trend in der Anzahl der Bewerbungen (Tab. 6.2a). Die Zahl der Bewerbungen unterscheidet sich zwischen den befragten Jahrgängen kaum.

In einzelnen Fächern gibt es Schwankungen, die auf eine verbesserte Arbeitsmarktlage für die Absolvent(inn)en 2009 zurückzuführen sind. Dazu gehören beispielsweise die baubezogenen Studiengänge und das Sozialwesen (1-phasig), deren Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 seltener eine große Zahl an Bewerbungen schreiben als die Absolvent(inn)en vier Jahre zuvor. Allerdings ist im Bauingenieur- und Vermessungswesen (FH) im Vergleichszeitraum auch die Zahl der Absolvent(inn)en und somit das Angebot an nachfolgenden Arbeitskräften zurückgegangen (vgl. Kap. 1). Der Rückgang an Bewerbungen muss somit nicht zwingend mit der konjunkturellen Verbesserung einhergehen, sondern kann auch darauf zurückzuführen sein, dass sich die Konkurrenzsituation deutlich entspannt.

Im Vergleich der Studiengänge gibt es Hinweise auf unterschiedliche Bewerbungsstrategien, die eng mit der Fächerkultur zusammenhängen. Auf der einen Seite gibt es Fächer, in denen eher eine geringe Anzahl von Bewerbungen ausreicht. Dies trifft auf Elektrotechniker(innen) (FH), Informatiker(innen) (FH) und Universitätsabsolvent(inn)en der medizinischen Fächer, der Naturwissenschaften und der Pharmazie zu. Absolvent(inn)en dieser Fächer bewerben sich somit meist sehr gezielt.

Umfangreichere Bewerbungsstrategien, von häufig mehr als 20 Bewerbungen verfolgen Absolvent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH), Geograph(inn)en und Magisterabsolvent(inn)en. Für Wirtschaftswissenschaftler(innen) gilt, dass ihre beruflichen Einsatzfelder zwar klar konturiert, aber trotzdem sehr vielfältig sind. Daher finden sie ein breites Angebot potenzieller Arbeitgeber und Stellen vor und bewerben sich also nicht nur gezielt bei einzelnen, wenigen Arbeitgebern. Absolvent(inn)en der anderen Fächer mit umfangreicheren Bewerbungsphasen finden hingegen seltener konkrete Stellenangebote vor (vgl. Kap. 6.3). Ihre Einsatzfelder sind schwach konturiert, weshalb sie sich auf viele verschiedene Stellenangebote bewerben können und zum Teil auch müssen. Außerdem stehen sie in Konkurrenz zu Bewerbern aus anderen Fächern.

Ein direkter Vergleich des Bewerbungsverhaltens zwischen Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en als Gesamtgruppen ist wenig sinnvoll, da die Universitätsabsolvent(inn)en einiger Fächer keine Bewerbung schreiben müssen, sondern sich zentral bewerben und eine Stelle zugewiesen bekommen – sofern sie eine zweite Ausbildungsphase absolvieren müssen bzw. möchten. 89 Prozent der Rechtswissenschaftler(innen) und zwischen 78 und 88 Prozent der Lehr-

amtsabsolvent(inn)en sind so verfahren und haben sich lediglich für eine Referendariatsstelle beworben, die ihnen dann zugewiesen wurde.

Unterschiedliche Bewerbungsstrategien in Bezug auf die Anzahl der Bewerbungen von Männern und Frauen bestehen nicht (Tab. 6.2b). Weder für die Gesamtwerte der Hochschulen noch für einzelne Fachrichtungen lässt sich sagen, dass Männer oder Frauen mehr Bewerbungen schreiben.

Zahl der Bewerbungen von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Auch bei Bachelorabsolvent(inn)en hängt der Umfang der Bewerbung eng mit den jeweiligen Fächern zusammen (Tab. 6.2c). Absolvent(inn)en der technischen Fachhochschulstudiengänge haben ebenso wie Absolvent(inn)en vergleichbarer traditioneller Studiengänge wenige gezielte Bewerbungen verfasst; Bachelorabsolvent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften streuen ihre Bewerbungen sehr breit. Zwar weicht die Verteilung der Anzahl der Bewerbungen in den Gesamtwerten für Universitätsbachelors von der der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge ab, allerdings sind diese Unterschiede vor allem auf die fehlenden Lehramts- und Jurastudiengänge zurückzuführen.

Beginn Tab. 6.2a

Zahl der Bewerbungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.6: Bei wie vielen Firmen/Institutionen haben Sie sich beworben?

Fachrichtung	Anzahl der Bewerbungen							
	Keine		1		2 bis 3		4 bis 5	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	3	**3**	17	**7**	15	**13**	8	**9**
Architektur, Raumplanung [1]	4	-	12	-	8	-	7	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	2	**2**	12	**10**	9	**10**	6	**12**
Elektrotechnik	3	**3**	21	**17**	11	**17**	12	**23**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	2	**1**	18	**15**	13	**13**	9	**10**
Wirtschaftsingenieurwesen	2	**1**	16	**12**	9	**11**	9	**9**
Informatik	1	**3**	20	**15**	13	**15**	10	**9**
Wirtschaftswissenschaften	1	**0**	13	**7**	7	**9**	7	**7**
Sozialwesen 1-phasig	1	**3**	10	**10**	10	**25**	6	**13**
Sozialwesen 2-phasig [1]	1	-	15	-	11	-	18	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	2	**1**	15	**11**	10	**13**	9	**10**
	Universitätsabschluss, traditionell							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	3	**0**	13	**14**	11	**21**	11	**9**
Architektur, Raumplanung	4	**6**	15	**15**	15	**18**	4	**2**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	4	-	18	-	13	-	5	-
Elektrotechnik [1]	7	-	26	-	12	-	9	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	3	**3**	20	**18**	17	**26**	14	**11**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	3	-	10	-	12	-	8	-
Physik	0	**3**	40	**37**	21	**20**	10	**17**
Biologie	3	**2**	25	**22**	20	**15**	11	**13**
Chemie	5	**0**	63	**29**	18	**28**	3	**12**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	6	**1**	15	**32**	30	**39**	17	**10**
Mathematik	7	**0**	22	**12**	15	**23**	15	**15**
Informatik	3	**0**	22	**16**	22	**22**	7	**10**
Geographie	2	**0**	10	**14**	12	**2**	13	**16**
Humanmedizin	0	**0**	15	**33**	11	**20**	10	**17**
Zahnmedizin	0	**1**	17	**20**	24	**19**	17	**19**
Veterinärmedizin	8	**1**	34	**30**	29	**27**	7	**14**
Psychologie	2	**0**	12	**14**	16	**15**	15	**16**
Pädagogik	4	**0**	15	**11**	7	**10**	13	**10**
Sprach-, Kulturwissenschaften	4	**0**	11	**13**	12	**7**	5	**8**
Sozial-, Politikwissenschaften	3	**1**	17	**10**	6	**6**	5	**3**
Rechtswissenschaften	1	**0**	10	**12**	6	**4**	2	**1**
Wirtschaftswissenschaften	2	**1**	13	**9**	9	**10**	9	**8**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	0	**0**	5	**5**	3	**4**	1	**2**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	**0**	5	**6**	2	**6**	2	**2**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	**0**	8	**6**	8	**7**	4	**3**
Magister	1	**1**	15	**9**	9	**12**	9	**8**
Universitätsabschluss insg. [2]	2	**1**	14	**14**	11	**12**	8	**9**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF- Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 6.2a **Zahl der Bewerbungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.6: Bei wie vielen Firmen/Institutionen haben Sie sich beworben?

Fachrichtung	Anzahl der Bewerbungen									
	6 bis 10		11 bis 20		21 bis 50		über 50		Zugewiesen	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	11	**18**	14	**23**	23	**21**	9	**5**	0	**1**
Architektur, Raumplanung [1]	8	-	15	-	27	-	19	-	0	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	12	**27**	17	**17**	26	**16**	16	**5**	0	**3**
Elektrotechnik	21	**13**	14	**11**	11	**15**	6	**2**	0	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16	**12**	16	**15**	19	**22**	7	**12**	0	**0**
Wirtschaftsingenieurwesen	16	**15**	13	**16**	22	**17**	13	**18**	0	**0**
Informatik	15	**25**	18	**20**	14	**10**	9	**4**	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	15	**16**	16	**14**	24	**24**	17	**22**	0	**0**
Sozialwesen 1-phasig	15	**20**	21	**15**	28	**12**	8	**2**	0	**0**
Sozialwesen 2-phasig [1]	20	-	14	-	17	-	3	-	0	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	15	**16**	16	**17**	21	**19**	11	**12**	0	**1**
	Universitätsabschluss, traditionell									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	**15**	18	**14**	18	**23**	8	**3**	1	**2**
Architektur, Raumplanung	8	**15**	15	**17**	25	**14**	13	**13**	0	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	9	-	17	-	27	-	6	-	1	-
Elektrotechnik [1]	16	-	20	-	8	-	2	-	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16	**9**	15	**11**	10	**16**	6	**6**	0	**1**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	18	-	19	-	24	-	5	-	0	-
Physik	8	**11**	8	**6**	10	**2**	4	**3**	0	**1**
Biologie	16	**18**	13	**9**	11	**15**	1	**4**	0	**2**
Chemie	5	**17**	2	**3**	4	**4**	1	**3**	0	**3**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	19	**13**	14	**1**	0	**0**	0	**2**	0	**3**
Mathematik	13	**18**	13	**16**	6	**6**	9	**8**	0	**2**
Informatik	18	**22**	14	**20**	10	**6**	4	**3**	0	**0**
Geographie	19	**9**	9	**11**	24	**44**	11	**4**	0	**0**
Humanmedizin	22	**22**	22	**7**	18	**2**	2	**0**	0	**0**
Zahnmedizin	28	**21**	9	**8**	4	**10**	2	**0**	0	**1**
Veterinärmedizin	11	**16**	8	**6**	2	**4**	1	**1**	0	**2**
Psychologie	13	**24**	19	**18**	17	**11**	5	**1**	0	**0**
Pädagogik	14	**24**	17	**22**	18	**12**	10	**6**	2	**4**
Sprach-, Kulturwissenschaften	12	**20**	13	**16**	24	**24**	10	**10**	9	**2**
Sozial-, Politikwissenschaften	19	**15**	12	**19**	26	**33**	11	**12**	0	**1**
Rechtswissenschaften	1	**2**	1	**1**	0	**2**	0	**0**	79	**79**
Wirtschaftswissenschaften	14	**14**	12	**13**	25	**26**	14	**16**	3	**4**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	**1**	0	**0**	0	**0**	0	**0**	89	**88**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	**0**	2	**1**	0	**0**	0	**0**	89	**85**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	3	**2**	2	**2**	0	**2**	0	**1**	74	**78**
Magister	15	**14**	20	**15**	22	**23**	7	**15**	1	**1**
Universitätsabschluss insg. [2]	12	**12**	12	**9**	13	**11**	5	**6**	23	**26**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.2b **Zahl der Bewerbungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**
Frage 4.6: Bei wie vielen Firmen/Institutionen haben Sie sich beworben?

Fachrichtung	Anzahl der Bewerbungen: Keine				1				2 bis 3				4 bis 5			
Geschlecht	weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom															
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	3	-	3	**2**	11	-	13	**13**	8	-	9	**13**	9	-	4	**15**
Ingenieurwissenschaften	3	**1**	2	**1**	14	**16**	19	**15**	11	**5**	12	**15**	8	**6**	10	**13**
Informatik [1]	2	-	1	**1**	11	-	23	**15**	18	-	11	**16**	10	-	10	**11**
Wirtschaftswissenschaften	2	**0**	1	**0**	10	**7**	16	**8**	7	**10**	6	**8**	6	**5**	10	**11**
Sozialwesen [1]	1	**2**	2	-	13	**12**	20	-	10	**19**	6	-	9	**12**	10	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	2	**2**	2	**1**	12	**10**	18	**12**	10	**12**	10	**13**	8	**7**	10	**13**
	Universitätsabschluss, traditionell															
MINT	4	**0**	4	**2**	20	**19**	24	**22**	18	**25**	18	**19**	12	**10**	8	**14**
Psychologie, Pädagogik [1]	3	**0**	3	-	12	**12**	21	-	10	**12**	14	-	14	**13**	17	-
Geisteswissenschaften, Magister	2	**1**	0	**0**	13	**10**	19	**10**	10	**11**	9	**11**	8	**9**	10	**6**
Wirtschaftswissenschaften	2	**0**	2	**1**	13	**7**	13	**11**	7	**12**	10	**8**	7	**10**	10	**7**
Lehramt	0	**0**	0	**0**	5	**5**	10	**7**	5	**6**	6	**5**	2	**2**	4	**4**
Rechtswissenschaften	1	**0**	1	**0**	6	**7**	15	**17**	7	**3**	6	**5**	2	**1**	1	**0**
Humanmedizin	0	**0**	0	**0**	12	**31**	20	**37**	10	**22**	12	**16**	13	**15**	5	**19**
Universitätsabschluss insg. [2]	2	**0**	2	**1**	12	**11**	19	**17**	10	**12**	13	**13**	8	**8**	8	**10**

Fachrichtung	Anzahl der Bewerbungen: 6 bis 10				11 bis 20				21 bis 50				über 50				Zugewiesen			
Geschlecht	weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																			
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	6	-	12	**22**	17	-	15	**18**	29	-	25	**8**	16	-	18	**6**	0	-	0	4
Ingenieurwissenschaften	18	**18**	17	**11**	14	**19**	16	**13**	21	**19**	17	**21**	11	**15**	7	**11**	0	**0**	0	**0**
Informatik [1]	10	-	17	**26**	22	-	16	**19**	12	-	15	**10**	14	-	7	**2**	0	-	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	15	**13**	16	**20**	16	**15**	16	**14**	26	**30**	20	**16**	18	**21**	15	**24**	0	**1**	0	**0**
Sozialwesen [1]	16	**19**	15	-	19	**26**	15	-	23	**6**	24	-	8	**4**	7	-	0	**0**	0	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	15	**16**	16	**16**	17	**19**	16	**15**	24	**20**	19	**18**	13	**13**	10	**12**	0	**1**	0	**1**
	Universitätsabschluss, traditionell																			
MINT	15	**16**	14	**15**	14	**10**	13	**11**	13	**14**	13	**8**	4	**4**	6	**7**	0	**1**	0	**2**
Psychologie, Pädagogik [1]	16	**23**	6	-	19	**20**	14	-	17	**11**	18	-	9	**6**	5	-	0	**2**	3	-
Geisteswissenschaften, Magister	14	**13**	17	**20**	20	**16**	15	**13**	24	**24**	18	**22**	7	**13**	10	**17**	2	**2**	2	**1**
Wirtschaftswissenschaften	12	**11**	17	**16**	14	**12**	10	**14**	25	**29**	25	**23**	16	**14**	13	**17**	4	**5**	1	**4**
Lehramt	2	**1**	2	**1**	1	**1**	1	**3**	0	**0**	0	**1**	0	**0**	0	**0**	85	**85**	76	**79**
Rechtswissenschaften	1	**3**	1	**0**	0	**1**	1	**0**	1	**1**	0	**2**	1	**0**	0	**0**	83	**82**	74	**75**
Humanmedizin	22	**23**	23	**20**	24	**6**	19	**9**	17	**3**	20	**0**	2	**0**	1	**0**	0	**0**	0	**0**
Universitätsabschluss insg. [2]	11	**11**	13	**13**	12	**8**	12	**10**	13	**12**	14	**11**	5	**5**	6	**7**	28	**32**	14	**18**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.2c **Zahl der Bewerbungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.6: Bei wie vielen Firmen/Institutionen haben Sie sich beworben?

	Anzahl der Bewerbungen								
Fachrichtung	**Keine**	**1**	**2 bis 3**	**4 bis 5**	**6 bis 10**	**11 bis 20**	**21 bis 50**	**über 50**	**Zugewiesen**
	Fachhochschulbachelor								
Architektur, Bauingenieurwesen	4	13	13	18	13	19	11	8	0
Ingenieurwissenschaften	1	13	14	7	15	13	22	15	0
Informatik	4	14	13	16	15	17	16	7	0
Wirtschaftswissenschaften	0	8	11	10	7	17	29	19	0
Sozialwesen	2	9	15	12	22	22	12	6	0
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**1**	**11**	**12**	**11**	**14**	**17**	**20**	**13**	**0**
	Universitätsbachelor								
MINT	6	16	10	7	20	9	22	9	2
Psychologie, Pädagogik	0	19	18	12	17	14	17	3	0
Geisteswissenschaften	2	9	12	15	9	21	19	14	0
Sozial-, Politikwissenschaften	0	14	14	18	9	8	20	17	0
Wirtschaftswissenschaften	0	4	11	12	19	18	19	17	0
Universitätsbachelor insg. [1)]	**1**	**12**	**12**	**12**	**17**	**16**	**18**	**11**	**0**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF- Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

6.3 Schwierigkeiten bei der Stellensuche

Schwierigkeiten bei der Stellensuche stellen – wie auch im vorigen Kapitel die Anzahl der Bewerbungen – einen Indikator für konjunkturell und fachlich bedingte Problemlagen auf dem Arbeitsmarkt dar und bieten Antworten auf die Fragen: Absolvent(inn)en welcher Fächer finden problemlos eine Stelle und wer muss größere Hürden meistern? Wie beeinflusst die Arbeitsmarktlage zum Zeitpunkt des Abschlusses die Bedingungen der Stellensuche?[63]

Schwierigkeiten bei der Stellensuche von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Ein Drittel aller Universitätsabsolvent(inn)en und 13 Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en hatten *bisher keine Probleme* bei der Stellensuche (Tab. 6.3a). Das mit Abstand am häufigsten genannte Problem ist, dass *Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht* werden. Andere häufig genannte Schwierigkeiten, wie zum Beispiel dass die *Stellen nicht den inhaltlichen Vorstellungen entsprechen* oder dass ein *geringes Stellenangebot* vorliegt, werden weit seltener genannt.

Im Vergleich zum zuvor befragten Jahrgang hat sich das Stellenangebot nach eigener Aussage für Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en verbessert. Da den Absolvent(inn)en des aktuell befragten Jahrgangs zugleich der Berufseinstieg besser gelingt (vgl. Kap. 7), ist daran abzulesen, dass sich die Arbeitsmarktlage gegenüber 2005 in den meisten Fächern gebessert hat. Besonders die Fachhochschulabsolvent(inn)en des Bauingenieur- und Vermessungswesens sowie des Sozialwesens (1-phasig) können davon profitieren und ebenso die Psycholog(inn)en und Pädagog(inn)en der Universitäten, sowie Absolvent(inn)en der medizinischen Fächer. Die Rahmenbedingungen der angebotenen Stellen – dazu gehören das *Gehalt, Arbeitszeit/-bedingungen, Inhalt, Entfernung* und *Vereinbarkeit von Familie/Partnerschaft und Beruf* – sind jedoch zum Teil aus Sicht vieler Absolvent(inn)en im Vergleich zu denen des zuletzt befragten Jahrgangs wieder häufiger ein Problem. Vor dem Hintergrund, dass der Jahrgang 2005 im Vergleich zu 2001 und 2009 einen schlechteren Berufseinstieg erlebte (vgl. Briedis 2007, Kap. 7 in diesem Bericht), ist an den Ergebnissen abzulesen, dass die Absolvent(inn)en ihre Ansprüche bezüglich Gehalt, Arbeitsbedingungen und Inhalt bei schlechter Arbeitsmarktlage senken und diese umgekehrt bei guter Arbeitsmarktlage anheben. Gleichzeitig erhöhen sich in der Folge auch die wahrgenommenen Probleme bei der Stellensuche, da die Stellenangebote den anspruchsvolleren Vorstellungen nicht gerecht werden.

Es sind jedoch nicht alle Fächer gleichermaßen von Veränderungen der allgemeinen Arbeitsmarktlage betroffen. Je nach angestrebtem Berufsfeld der Absolvent(inn)en unterscheiden sich die angegebenen Schwierigkeiten zum Teil erheblich zwischen einzelnen Fächern. Nach Falk et al. (2009) lassen sich die Studienfächer je nach Berufsfeldbezug in drei Gruppen unterscheiden: Fächer mit starkem Bezug zu staatlich regulierten Berufen oder Professionen, Fächer mit klaren beruflichen Tätigkeitsfeldern und Fächer ohne klaren Berufsfeldbezug (vgl. ebd.: 14f).

Die folgende Ergebnisdarstellung zeigt: Je nach Gruppenzugehörigkeit unterscheiden sich die Problemlagen der Absolvent(inn)en. Die Absolvent(inn)en der Fächer mit starkem Bezug zu staatlich regulierten Berufen – das umfasst die Universitätsstudiengänge Pharmazie, medizinische Fächer, Rechtswissenschaften und Lehramtsstudiengänge – haben in der Regel am seltensten Probleme bei der Stellenfindung. Grund dafür ist unter anderem der geregelte Berufseinstieg über eine zweite, praktische Ausbildungsphase im Anschluss an das Studium. Das von den meisten anderen Absolvent(inn)en genannte Problem der mangelnden *Berufserfahrung* spielt daher in

[63] Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich nur auf Absolvent(inn)en, die aktiv nach einer Stelle gesucht haben. Diejenigen, die bereits vor dem Abschluss eine Stelle sicher hatten, haben keine Angaben zu Problemen bei der Stellensuche gemacht.

diesen Fächern auch vergleichsweise selten eine Rolle. Absolvent(inn)en der medizinischen Fächer beginnen zwar keine zweite Ausbildungsphase nach dem Studium, allerdings sind für sie die Beschäftigungschancen besonders gut, weshalb sie auch häufig angeben, *keine Probleme* bei der Stellensuche gehabt zu haben. Sie nennen jedoch häufiger als andere Absolvent(inn)en Probleme, die die Rahmenbedingungen der Stellen betreffen. Die Stellen entsprechen oft nicht den *Vorstellungen über Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen* und bis auf die Zahnmediziner(innen) sehen die Medizinabsolvent(inn)en die *Vereinbarkeit von Familie/Partnerschaft und Beruf* als schwierig an. Zahn- und Veterinärmediziner(innen) geben außerdem an, dass die Stellenangebote nicht ihren *Gehaltsvorstellungen* entsprechen und/oder *zu weit entfernt* sind.

Zur Gruppe der Fächer mit klaren beruflichen Tätigkeitsfeldern gehören nach Falk et al. unter anderem technische Studiengänge, die Natur- und die Wirtschaftswissenschaften. Das meistgenannte Problem in dieser Gruppe ist, dass *überwiegend Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht* werden. Von Absolvent(inn)en der naturwissenschaftlichen Fächer wird dieses Problem etwas seltener genannt. Grund dafür ist die hohe Promotionsquote in den Naturwissenschaften (vgl. Kap. 3.2) und das damit einhergehende hohe Angebot an Promotionsstellen, für die selten Berufserfahrungen benötigt werden. Der klare Berufsbezug dieser Studiengänge zeigt sich darin, dass das geringe Stellenangebot für das eigene Fach, der Studienschwerpunkt und der Studienabschluss oder auch spezielle Kenntnisse, im Vergleich zu Fächern ohne klaren Berufsfeldbezug nur selten ein Problem bei der Suche nach einer passenden Stelle darstellen. Der Arbeitsmarkt dieser Fächergruppe ist jedoch stark konjunkturabhängig (vgl. Falk et al. 2009: 16) was sich in den deutlichen Schwankungen der Angaben der Absolvent(inn)en zum *Stellenangebot* widerspiegelt. Im Vergleich zum Absolventenjahrgang 2005 hat sich das Stellenangebot, außer im Fach Informatik, für die Absolvent(inn)en dieser Fächer gebessert. Häufiger wird hingegen angegeben, dass die Stellenangebote nicht den *inhaltlichen Vorstellungen* entsprechen.

Anders sieht es wiederum bei Absolvent(inn)en der Fächer ohne klaren Berufsfeldbezug[64] aus, bei denen es sich ausschließlich um Universitätsabsolvent(inn)en handelt. In Fächern wie Sprach- und Kulturwissenschaften, Sozial- und Politikwissenschaften, Geographie und auch den Magisterstudiengängen ist oft eine hohe Flexibilität der Absolvent(inn)en bezüglich des beruflichen Einsatzfeldes bei der Stellenauswahl erforderlich. Das eröffnet den Absolvent(inn)en ein breites Spektrum an Möglichkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle. Da die Studiengänge aber eben nicht ausschließlich auf einen bestimmten Beruf vorbereiten und somit *kaum Stellenangebote* für das konkrete Fach vorliegen, ist dies auch das am häufigsten genannte Problem in diesen Fächern. Außerdem wird häufiger als in den beiden oben genannten Fächergruppen angegeben, dass Absolvent(inn)en *mit anderen Studienschwerpunkten gesucht* und/oder *spezielle Kenntnisse verlangt* werden. Die zweite große Schwierigkeit ist aber auch in diesen Fächern der Eindruck, dass *überwiegend Bewerber mit Berufserfahrung gesucht* werden. In den Fächern ohne klaren Berufsfeldbezug finden sich die wenigsten Absolvent(inn)en, die überhaupt keine Probleme bei der Stellensuche hatten.

Es konnte gezeigt werden, dass die konjunkturellen Bedingungen die Problemwahrnehmung bei der Stellensuche der Absolvent(inn)en beeinflussen und dass die Probleme je nach Studienfach anders gelagert sind. Aufgrund der Tatsache, dass Männer und Frauen sich in der Studienfachwahl unterscheiden (vgl. Isserstedt et al. 2007: 153), ist anzunehmen, dass Geschlechterunterschiede in den Schwierigkeiten bei der Stellensuche in vielen Fällen auf die Studienfächer oder Studienschwerpunkte zurückzuführen sind (Tab. 6.3b). In den einzelnen Fachrichtungen gibt es

64 Geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer bereiten auch auf klare Berufsfelder vor, die aber angesichts der hohen Absolventenzahlen in den Fächern, nicht allen offenstehen. Insofern meint „Fächer ohne klaren Berufsfeldbezug" genau genommen, dass deren Absolvent(inn)en sehr häufig auch in anderen Berufsfeldern tätig sind.

nur geringfügige Abweichungen zwischen den Einschätzungen von Männern und Frauen, bis auf eine Ausnahme: In den meisten Fachrichtungen geben Frauen häufiger als Männer das Problem an, dass *Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht* werden.

Schwierigkeiten bei der Stellensuche von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Die Bachelors der Universitäten, die nach dem Erstabschluss direkt ins Berufsleben einsteigen, berichten im Vergleich mit den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse insgesamt vermehrt von Schwierigkeiten[65] (Tab. 6.3c). Das ist darauf zurückzuführen, dass die Gruppe der Fächer mit starkem Bezug zu staatlich regulierten Berufen, die die geringsten Probleme bei der Stellensuche hat, in der Regel nach wie vor mit dem traditionellen Staatsexamen abschließt und es in diesen Fächern bisher kaum Bachelorabsolvent(inn)en gibt. So berichten elf Prozent der Fachhochschul- und neun Prozent der Universitätsbachelors, bei der Stellensuche keine Probleme gehabt zu haben.

Darüber hinaus zeichnen sich für Bachelorabsolvent(inn)en – vor allem mit Blick auf die fachspezifischen Befunde – jedoch weitgehend ähnliche Einschätzungen ab wie für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse, denn das mit Abstand am häufigsten genannte Problem stellt auch für Bachelorabsolvent(inn)en die von den Bewerber(inne)n verlangte *Berufserfahrung* dar.

Im Vergleich mit den Absolvent(inn)en der traditionellen Abschlüsse fällt lediglich auf, dass Bachelorabsolvent(inn)en weitaus häufiger angeben, dass *ein anderer Studienabschluss verlangt* wird. An diesem Ergebnis lässt sich ablesen, dass das Beschäftigungssystem sich zum Teil noch auf die neuen Abschlüsse einstellen muss, denn viele Stellenausschreibungen berücksichtigen nicht explizit Bachelorabsolvent(inn)en. Zu diesen Ergebnissen kamen auch Scholz und Buchheit (2010) als sie Stellenangebote für Bachelors untersuchten. Das heißt jedoch nicht, dass keine Stellen für Bachelors angeboten würden. Viele Stellenausschreibungen sind neutral gehalten und richten sich ganz allgemein an Personen mit Hochschulabschluss. Folglich richten sie sich weder explizit an Bachelorabsolvent(inn)en noch ausschließlich an Absolvent(inn)en der traditionellen Hochschulabschlüsse.

Bachelorabsolvent(inn)en der Fächer mit klarem Berufsfeldbezug geben zudem häufiger als ihre Fachkollegen mit traditionellen Abschlüssen an, dass *spezielle Kenntnisse verlangt* werden, die sie nicht haben. Aufgrund der neuen Struktur der Studiengänge, die eine Spezialisierung vor allem im Masterstudium vorsehen, ist es erklärbar, dass Bachelorabsolvent(inn)en vergleichsweise häufig zu dieser Einschätzung gelangen. Ein tendenziell geringeres Problem bei der Stellensuche sind im Vergleich zu den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse die *Gehaltsvorstellungen* der Bachelors, deren Erwartungen aufgrund ihrer kürzeren Ausbildungsdauer wahrscheinlich geringer sind. Denn trotz eines geringeren Einkommens der Bachelors im Vergleich zu Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (vgl. Kap. 7.7) unterscheidet sich die Zufriedenheit mit dem Einkommen kaum (vgl. Kap. 7.10).

Vor allem unterscheiden sich die Schwierigkeiten bei der Stellensuche jedoch sowohl bei Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse als auch bei Bachelorabsolvent(inn)en je nach Berufsfeldbezug des Studienfachs. Außerdem hängt das Ausmaß der Schwierigkeiten eng mit der jeweiligen Arbeitsmarktlage und ihrer Wahrnehmung seitens der Absolvent(inn)en zusammen.

[65] Diejenigen, die sich eventuell aufgrund von Schwierigkeiten bei der Stellensuche für ein Masterstudium entschieden und es bereits begonnen haben, haben ggf. zu dieser Frage keine Angaben gemacht. Es besteht daher die Möglichkeit, dass das Ausmaß bestimmter Problemdimensionen unterschätzt wird.

Beginn Tab. 6.3a

Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.7: Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche: Ich habe bisher keine Probleme gehabt						Es werden überwiegend Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht						Für mein Studienfach werden nur relativ wenig Stellen angeboten						Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen [1]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	22	15	10	14	13	**5**	57	63	75	66	72	**76**	52	63	66	74	69	**67**	-	-	22	25	19	**32**
Architektur, Raumplanung [2]	25	41	10	15	7	**-**	73	58	84	78	80	**-**	32	6	78	76	81	**-**	-	-	13	17	10	**-**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	35	53	17	13	11	**15**	56	38	75	74	83	**71**	21	6	52	69	70	**33**	-	-	20	16	9	**29**
Elektrotechnik	37	6	13	29	23	**22**	41	90	71	42	63	**57**	4	74	33	16	11	**12**	-	-	29	39	27	**20**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	36	11	12	26	21	**14**	49	84	78	44	67	**70**	12	70	47	29	22	**26**	-	-	25	28	26	**26**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	10	27	29	23	**18**	-	87	60	48	67	**61**	-	33	18	7	14	**7**	-	-	26	37	24	**32**
Informatik	38	14	41	38	25	**13**	38	75	39	33	63	**67**	6	33	3	18	12	**14**	-	-	37	26	24	**38**
Wirtschaftswissenschaften	25	25	19	28	15	**10**	63	62	60	52	70	**78**	15	26	23	20	26	**24**	-	-	29	27	21	**26**
Sozialwesen 1-phasig	10	15	10	17	9	**14**	80	70	64	59	78	**46**	62	38	54	23	53	**13**	-	-	38	39	28	**45**
Sozialwesen 2-phasig [2]	14	12	11	14	13	**-**	51	61	61	52	35	**-**	45	58	65	25	51	**-**	-	-	46	45	37	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	29	18	15	23	17	**13**	55	72	68	53	69	**70**	23	50	44	34	36	**27**	-	-	28	29	23	**28**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	10	9	21	10	**8**	58	70	74	60	78	**80**	79	79	78	55	75	**60**	-	-	26	34	21	**28**
Architektur, Raumplanung	34	40	12	12	9	**6**	65	53	81	82	82	**92**	40	4	77	83	80	**65**	-	-	19	15	11	**17**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	35	45	12	16	12	**-**	59	42	82	68	80	**-**	21	7	50	63	72	**-**	-	-	25	27	9	**-**
Elektrotechnik [2]	45	10	20	40	36	**-**	34	82	63	26	52	**-**	9	67	21	8	8	**-**	-	-	31	31	20	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	47	8	23	32	29	**26**	32	86	62	36	52	**54**	21	76	38	20	22	**19**	-	-	27	34	25	**31**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	32	27	29	25	**-**	-	62	50	32	56	**-**	-	20	6	5	9	**-**	-	-	38	41	27	**-**
Physik	31	11	14	43	41	**37**	39	65	56	18	26	**31**	40	87	73	21	24	**26**	-	-	28	31	22	**37**
Biologie	13	8	18	30	23	**22**	55	62	51	30	44	**46**	83	90	68	39	56	**47**	-	-	27	22	31	**33**
Chemie [2]	-	24	21	55	50	**53**	-	52	50	16	21	**10**	-	67	63	11	19	**16**	-	-	15	17	24	**21**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	45	44	43	67	56	**64**	25	29	21	9	26	**13**	14	34	21	2	9	**8**	-	-	8	10	14	**3**
Mathematik	46	15	27	34	28	**32**	36	68	46	24	47	**51**	22	69	29	19	33	**22**	-	-	29	30	19	**36**
Informatik	54	20	32	42	33	**11**	23	69	46	22	51	**65**	8	33	3	3	5	**24**	-	-	37	34	31	**31**
Geographie	12	4	5	10	6	**1**	70	88	83	77	84	**68**	84	91	91	85	89	**82**	-	-	25	14	18	**20**
Humanmedizin	17	19	23	37	27	**44**	33	33	19	8	49	**24**	63	60	51	16	17	**5**	-	-	16	20	13	**17**
Zahnmedizin	30	24	27	30	34	**29**	45	58	50	39	48	**50**	28	30	21	14	22	**11**	-	-	37	25	15	**25**
Veterinärmedizin	30	26	16	44	22	**10**	61	59	67	23	57	**51**	32	48	54	12	25	**10**	-	-	14	18	15	**22**
Psychologie	7	8	8	21	8	**8**	84	88	82	69	80	**76**	86	81	68	54	53	**37**	-	-	26	21	26	**25**
Pädagogik	13	7	2	15	9	**4**	61	54	77	58	67	**67**	79	75	86	62	75	**44**	-	-	25	30	21	**38**
Sprach-, Kulturwissenschaften	35	30	22	37	15	**8**	22	26	37	33	61	**65**	50	62	63	52	63	**65**	-	-	27	16	16	**36**
Sozial-, Politikwissenschaften	10	2	13	13	12	**5**	74	85	65	66	73	**75**	86	90	81	73	73	**77**	-	-	20	22	19	**23**
Rechtswissenschaften	59	68	41	47	68	**75**	14	21	32	24	10	**13**	15	9	35	25	11	**10**	-	-	4	8	3	**3**
Wirtschaftswissenschaften	33	24	18	31	22	**17**	57	65	65	42	64	**67**	16	29	23	13	20	**23**	-	-	25	30	19	**25**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	68	48	25	67	56	**60**	5	3	4	1	1	**3**	14	41	63	21	23	**26**	-	-	2	1	2	**2**
Lehramt Realschule, Sek. I	59	38	26	58	45	**54**	8	10	10	3	2	**0**	23	58	65	12	25	**28**	-	-	2	2	0	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	52	36	23	48	54	**59**	11	13	18	14	5	**7**	36	62	68	25	25	**23**	-	-	6	9	1	**3**
Magister	9	9	9	17	7	**2**	65	63	62	56	67	**72**	86	90	83	76	82	**80**	-	-	26	20	21	**29**
Universitätsabschluss insg. [3]	32	22	20	33	28	**31**	40	53	48	36	47	**42**	43	56	52	36	40	**33**	-	-	21	21	16	**21**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989 und 1993 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 6.3a

Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.7: Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche: Angebotene Stellen sind zu weit entfernt						Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen						Es werden meist Absolvent(inn)en mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht						Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	19	30	23	29	24	**30**	12	18	15	11	12	**26**	12	13	11	22	15	**13**	5	7	15	6	12	**24**
Architektur, Raumplanung [1]	16	9	10	12	15	-	20	16	10	18	19	-	4	3	5	4	5	-	5	11	29	21	19	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	22	19	14	23	14	**41**	9	13	6	18	11	**26**	8	4	10	16	18	**19**	7	1	13	10	20	**10**
Elektrotechnik	30	19	24	30	24	**30**	12	7	12	16	15	**20**	4	15	20	9	7	**7**	10	35	29	18	20	**10**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	24	15	20	20	20	**22**	11	8	12	16	9	**14**	8	19	23	11	13	**11**	9	14	26	13	19	**26**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	8	13	21	13	**14**	-	8	8	23	7	**21**	-	19	10	3	18	**15**	-	19	14	15	18	**20**
Informatik	25	24	20	21	19	**27**	18	20	16	17	15	**26**	5	12	4	6	10	**14**	4	22	15	20	24	**20**
Wirtschaftswissenschaften	17	16	15	17	15	**21**	12	13	17	16	17	**20**	10	16	14	16	22	**20**	12	12	13	17	21	**22**
Sozialwesen 1-phasig	32	27	23	30	29	**33**	20	34	22	19	14	**40**	12	4	9	12	15	**14**	5	5	9	11	22	**14**
Sozialwesen 2-phasig [1]	31	28	32	25	31	-	9	17	11	17	20	-	9	9	13	14	12	-	3	6	10	9	9	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	23	18	20	21	20	**26**	13	13	13	17	14	**23**	8	13	14	12	16	**15**	8	15	18	15	20	**20**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	13	21	20	19	17	**32**	12	9	10	16	11	**12**	16	26	21	27	30	**38**	11	2	15	9	16	**8**
Architektur, Raumplanung	9	10	9	16	9	**5**	15	16	14	23	19	**35**	3	1	2	4	9	**4**	3	9	27	6	13	**10**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	11	16	20	8	13	-	8	25	14	15	10	-	7	5	16	16	20	-	6	3	6	5	18	-
Elektrotechnik [1]	16	10	15	16	21	-	7	4	11	15	5	-	11	22	18	4	13	-	6	17	17	11	20	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	14	7	9	21	12	**23**	9	6	9	12	9	**15**	9	26	19	13	17	**14**	4	16	13	7	13	**16**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	4	7	14	8	-	-	5	16	20	15	-	-	12	11	13	11	-	-	8	6	19	12	-
Physik	18	6	12	17	12	**8**	4	3	8	5	10	**4**	18	19	25	10	26	**17**	7	11	26	10	19	**10**
Biologie	13	10	7	13	16	**33**	3	6	5	9	3	**16**	23	28	33	30	25	**25**	6	9	14	7	9	**15**
Chemie [1]	-	0	4	6	7	**12**	-	1	1	5	11	**0**	-	10	20	8	10	**12**	-	5	8	1	4	**5**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	19	17	22	3	17	**6**	4	10	8	8	3	**5**	1	0	1	0	1	**3**	5	2	3	1	5	**3**
Mathematik	15	18	19	21	14	**17**	6	6	7	8	2	**12**	15	28	19	8	14	**12**	19	30	19	15	14	**17**
Informatik	17	17	21	12	14	**48**	8	11	18	20	10	**17**	5	18	8	4	17	**22**	3	19	13	12	20	**29**
Geographie	6	18	13	18	14	**6**	9	4	5	6	8	**15**	26	43	39	26	41	**42**	5	6	27	20	30	**25**
Humanmedizin	14	22	16	16	18	**13**	5	4	6	18	8	**7**	1	2	5	2	3	**1**	1	3	3	2	2	**2**
Zahnmedizin	21	23	22	31	28	**30**	21	33	34	31	15	**29**	0	1	0	0	0	**2**	0	1	2	0	4	**0**
Veterinärmedizin	7	25	27	19	22	**31**	20	35	30	24	46	**54**	2	0	2	0	1	**4**	2	0	2	3	3	**1**
Psychologie	27	35	24	36	39	**29**	7	15	15	11	17	**30**	14	12	9	15	14	**14**	19	16	19	17	20	**14**
Pädagogik	16	28	25	21	21	**21**	27	22	25	22	20	**41**	11	14	22	20	20	**24**	9	5	16	10	16	**10**
Sprach-, Kulturwissenschaften	7	11	6	11	9	**15**	5	5	13	16	18	**30**	6	3	22	14	23	**42**	4	5	8	6	11	**6**
Sozial-, Politikwissenschaften	14	18	9	17	3	**22**	5	7	11	6	8	**19**	26	36	26	31	35	**38**	22	20	16	15	22	**21**
Rechtswissenschaften	5	5	4	11	6	**1**	4	5	4	10	5	**1**	2	1	4	10	2	**7**	4	2	4	6	4	**2**
Wirtschaftswissenschaften	12	9	12	11	13	**12**	7	10	12	17	9	**22**	13	18	21	17	22	**22**	13	9	19	12	21	**18**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	12	16	13	9	14	**15**	2	1	0	1	1	**1**	2	4	12	8	11	**8**	1	0	0	1	3	**2**
Lehramt Realschule, Sek. I	9	9	10	21	26	**14**	0	2	2	2	2	**1**	6	11	11	3	13	**7**	3	0	3	0	2	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	7	8	11	14	12	**11**	2	2	3	11	3	**1**	7	15	10	13	4	**9**	3	4	5	2	2	**3**
Magister	8	11	12	15	13	**16**	7	9	10	9	13	**22**	15	22	26	28	33	**38**	11	9	14	12	17	**19**
Universitätsabschluss insg. [2]	13	13	14	15	15	**16**	7	8	10	13	9	**14**	9	14	16	14	17	**17**	6	8	11	8	12	**10**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 6.3a

Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.7: Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche																							
	Vereinbarkeit von Familie/Partnerschaft und Beruf [1]						Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Vorstellungen über Arbeitszeit/ -bedingungen						Oft wird ein anderer Studienabschluss verlangt						Sonstige Probleme					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	11	8	15	15	**19**	10	9	6	6	7	**16**	11	7	10	15	9	**13**	10	6	12	9	5	**2**
Architektur, Raumplanung [2]	-	7	6	10	10	-	16	13	4	9	7	-	3	2	6	8	4	-	7	8	7	6	5	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	-	13	10	12	10	**12**	6	11	6	11	8	**16**	3	1	7	5	6	**2**	7	2	5	5	2	**0**
Elektrotechnik	-	6	11	11	14	**9**	10	4	6	13	7	**5**	7	11	9	6	6	**8**	10	6	4	3	5	**5**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	5	10	13	12	**12**	8	4	6	12	6	**7**	6	11	12	9	10	**7**	10	6	5	5	5	**12**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	4	6	9	6	**15**	-	3	2	12	5	**12**	-	15	5	3	5	**4**	-	8	9	4	5	**16**
Informatik	-	9	8	12	12	**13**	12	9	9	13	11	**23**	7	14	5	12	6	**4**	10	6	3	3	6	**7**
Wirtschaftswissenschaften	-	11	11	10	10	**7**	5	8	7	8	7	**7**	15	18	15	9	9	**8**	15	12	6	6	7	**8**
Sozialwesen 1-phasig	-	21	21	18	14	**20**	30	46	33	34	22	**42**	4	5	7	3	2	**0**	16	6	8	12	17	**9**
Sozialwesen 2-phasig [2]	-	22	24	21	19	-	24	32	31	31	20	-	3	2	3	2	2	-	15	8	6	5	5	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	-	10	12	13	12	**13**	11	11	11	14	9	**14**	7	10	9	7	7	**7**	11	7	6	6	7	**9**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	13	17	15	10	**15**	6	7	12	6	6	**0**	21	22	14	19	16	**10**	13	4	9	6	7	**2**
Architektur, Raumplanung	-	17	9	9	10	**17**	9	15	8	13	17	**25**	8	2	4	6	5	**5**	6	3	3	5	7	**4**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	-	15	9	10	12	-	5	13	5	8	6	-	6	1	16	12	11	-	11	2	3	5	7	-
Elektrotechnik [2]	-	4	11	8	13	-	9	4	10	12	7	-	3	7	2	1	2	-	14	5	6	5	8	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	9	7	15	8	**14**	6	5	6	13	4	**3**	2	8	4	2	5	**1**	7	6	6	5	5	**13**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	7	9	9	11	-	-	7	9	8	13	-	-	4	4	0	2	-	-	7	5	6	5	-
Physik	-	4	9	10	12	**16**	6	4	7	12	12	**3**	12	16	9	7	2	**7**	13	5	4	2	3	**5**
Biologie	-	11	15	16	14	**18**	5	7	3	9	6	**9**	52	38	28	11	4	**8**	14	4	8	6	6	**8**
Chemie [2]	-	8	13	11	15	**12**	-	4	6	7	4	**5**	-	36	37	18	2	**3**	-	2	10	5	1	**2**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	12	11	2	10	**3**	14	25	12	20	10	**12**	11	6	7	3	0	**3**	7	4	3	4	2	**4**
Mathematik	-	5	13	10	5	**11**	3	7	8	11	3	**11**	0	1	3	1	0	**0**	15	5	6	6	5	**2**
Informatik	-	10	8	14	11	**25**	9	11	13	16	9	**8**	0	5	1	0	2	**3**	9	8	1	3	5	**10**
Geographie	-	6	7	15	12	**18**	6	4	5	2	6	**2**	28	26	15	15	4	**15**	27	3	5	10	9	**16**
Humanmedizin	-	27	27	29	27	**26**	8	15	16	30	20	**30**	3	4	4	2	0	**0**	24	9	7	2	6	**1**
Zahnmedizin	-	12	3	13	11	**7**	16	33	24	33	18	**30**	0	1	0	2	0	**1**	16	14	5	6	2	**4**
Veterinärmedizin	-	32	24	16	21	**42**	18	36	39	22	40	**54**	9	2	7	1	0	**1**	19	7	7	0	5	**6**
Psychologie	-	17	17	18	19	**17**	7	17	18	10	14	**14**	4	2	6	6	1	**1**	21	4	10	14	21	**18**
Pädagogik	-	20	13	10	15	**11**	13	27	20	21	13	**29**	11	14	27	21	15	**28**	12	11	6	8	8	**11**
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	25	11	10	13	**13**	3	6	14	8	10	**13**	2	6	7	3	2	**6**	23	9	6	9	6	**8**
Sozial-, Politikwissenschaften	-	7	11	10	3	**11**	2	7	12	11	6	**7**	14	32	12	7	5	**7**	19	14	7	7	10	**13**
Rechtswissenschaften	-	9	15	18	8	**10**	2	4	4	7	5	**5**	1	1	2	4	0	**0**	16	4	7	4	5	**4**
Wirtschaftswissenschaften	-	9	10	9	11	**11**	4	5	5	11	7	**15**	3	6	5	0	4	**1**	20	13	8	4	8	**9**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	11	7	9	11	**9**	2	1	1	1	0	**2**	3	1	2	0	0	**1**	11	8	9	4	7	**3**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	12	10	17	23	**10**	2	1	3	6	3	**1**	0	2	3	2	1	**0**	9	8	3	5	10	**7**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	8	11	17	16	**10**	1	2	4	3	1	**1**	4	2	7	7	1	**2**	8	5	5	7	5	**9**
Magister	-	12	11	11	11	**9**	4	10	8	6	8	**14**	19	24	23	14	10	**9**	15	10	8	5	11	**10**
Universitätsabschluss insg. [3]	-	13	12	13	13	**13**	6	9	9	12	8	**11**	7	9	8	6	4	**4**	16	8	7	5	8	**7**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 1989 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 6.3b

Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.7: Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche: Ich habe bisher keine Probleme gehabt						Es werden überwiegend Bewerber(innen) mit Berufserfahrung gesucht						Für mein Studienfach werden nur relativ wenig Stellen angeboten						Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	11	8	-	16	10	**10**	78	87	-	75	78	**69**	76	80	-	69	73	**33**	15	11	-	18	9	**20**
Ingenieurwissenschaften	25	17	**10**	28	23	**17**	54	74	**82**	43	64	**64**	37	32	**27**	21	15	**19**	26	26	**28**	33	26	**26**
Informatik [1]	32	18	-	39	27	**16**	36	68	-	33	62	**62**	12	18	-	19	8	**12**	33	28	-	25	24	**44**
Wirtschaftswissenschaften	26	10	**6**	29	22	**14**	52	78	**85**	51	59	**70**	25	30	**24**	15	21	**25**	26	20	**29**	28	23	**23**
Sozialwesen [1]	14	12	**14**	20	16	-	58	66	**60**	42	59	-	25	51	**25**	25	46	-	42	27	**42**	46	28	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	18	11	**9**	26	21	**15**	58	74	**77**	50	65	**65**	40	47	**32**	30	27	**23**	28	22	**31**	29	23	**26**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	27	25	**27**	33	29	**27**	49	54	**55**	37	52	**48**	49	46	**36**	28	29	**23**	19	23	**28**	29	22	**31**
Psychologie, Pädagogik [1]	15	7	**3**	23	13	-	67	75	**71**	50	64	-	62	67	**41**	51	62	-	25	22	**31**	32	25	-
Geisteswissenschaften, Magister	14	8	**3**	30	9	**5**	58	71	**73**	45	54	**62**	79	79	**73**	61	80	**83**	20	19	**30**	20	24	**32**
Wirtschaftswissenschaften	27	19	**15**	34	25	**19**	55	69	**73**	34	59	**61**	17	21	**25**	11	19	**21**	29	18	**24**	31	19	**26**
Lehramt	58	53	**59**	56	58	**57**	5	3	**4**	10	3	**6**	22	25	**27**	19	21	**22**	4	2	**1**	7	2	**4**
Rechtswissenschaften	46	66	**74**	47	71	**75**	29	13	**20**	20	7	**4**	21	15	**9**	29	8	**11**	11	2	**5**	6	4	**0**
Humanmedizin	38	24	**42**	36	33	**48**	6	54	**29**	11	39	**17**	18	20	**7**	13	13	**2**	21	14	**14**	18	11	**21**
Universitätsabschluss insg. [2]	31	27	**32**	35	30	**31**	39	48	**43**	32	46	**42**	44	44	**36**	28	33	**29**	18	14	**18**	24	18	**24**

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche: Angebotene Stellen sind zu weit entfernt						Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen						Es werden meist Absolvent(inn)en mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht						Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	19	17	-	18	13	**45**	10	12	-	23	17	**33**	10	7	-	11	14	**14**	22	19	-	12	20	**8**
Ingenieurwissenschaften	24	18	**11**	23	20	**24**	10	8	**9**	18	11	**18**	16	16	**9**	9	12	**11**	14	20	**27**	15	18	**21**
Informatik [1]	24	23	-	20	19	**28**	13	12	-	18	17	**25**	4	12	-	6	10	**11**	19	22	-	20	26	**17**
Wirtschaftswissenschaften	16	13	**27**	17	17	**14**	16	17	**16**	16	17	**25**	19	27	**20**	14	16	**21**	13	24	**18**	20	16	**26**
Sozialwesen [1]	27	29	**35**	27	26	-	16	13	**43**	23	28	-	14	15	**18**	10	17	-	9	18	**13**	12	17	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	21	21	**27**	21	19	**25**	15	13	**23**	18	15	**23**	14	18	**18**	10	13	**14**	13	20	**18**	15	19	**21**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	15	16	**26**	13	11	**19**	11	6	**12**	14	11	**14**	13	20	**18**	11	16	**13**	8	13	**13**	10	17	**16**
Psychologie, Pädagogik [1]	27	30	**24**	24	23	-	20	16	**32**	12	27	-	19	17	**18**	14	17	-	12	19	**13**	15	11	-
Geisteswissenschaften, Magister	17	13	**17**	8	12	**14**	11	14	**27**	7	12	**18**	31	32	**41**	17	32	**34**	13	16	**15**	10	14	**17**
Wirtschaftswissenschaften	16	14	**12**	9	12	**12**	15	8	**21**	19	11	**23**	20	20	**24**	15	23	**21**	15	20	**19**	11	21	**18**
Lehramt	14	15	**12**	10	15	**16**	4	1	**1**	9	3	**2**	10	9	**10**	7	3	**4**	1	2	**1**	1	3	**5**
Rechtswissenschaften	12	4	**2**	10	8	**0**	9	3	**0**	11	6	**3**	3	4	**8**	16	0	**5**	3	6	**2**	7	1	**3**
Humanmedizin	19	21	**19**	13	11	**3**	13	5	**8**	22	13	**5**	1	5	**1**	3	1	**2**	1	2	**1**	3	1	**2**
Universitätsabschluss insg. [2]	18	16	**17**	12	12	**15**	12	9	**14**	15	11	**15**	16	17	**19**	12	16	**15**	8	11	**9**	8	13	**12**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 6.3b

Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.7: Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche: Vereinbarkeit von Familie/Partnerschaft und Beruf						Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Vorstellungen über Arbeitszeit/ -bedingungen						Oft wird ein anderer Studienabschluss verlangt						Sonstige Probleme					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	11	7	-	12	12	**21**	8	3	-	11	10	**19**	8	5	-	6	5	**11**	9	4	-	3	3	**0**
Ingenieurwissenschaften	12	10	**10**	12	12	**13**	9	3	**7**	13	7	**8**	16	13	**14**	7	7	**5**	10	7	**16**	3	5	**11**
Informatik [1]	13	21	-	11	10	**15**	10	9	-	13	12	**25**	9	8	-	12	5	**5**	3	7	-	3	5	**9**
Wirtschaftswissenschaften	9	11	**7**	10	9	**7**	8	7	**7**	9	6	**8**	9	10	**8**	10	7	**8**	8	8	**7**	4	7	**10**
Sozialwesen [1]	21	16	**19**	15	15	-	31	21	**36**	35	19	-	2	3	**3**	4	3	-	8	14	**10**	9	12	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	14	13	**12**	12	11	**13**	15	10	**16**	13	9	**13**	7	8	**7**	7	6	**6**	9	9	**8**	4	5	**10**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	12	14	**14**	11	9	**14**	10	8	**9**	12	8	**7**	10	3	**4**	4	3	**3**	7	7	**8**	4	4	**6**
Psychologie, Pädagogik [1]	13	17	**14**	12	14	-	19	15	**25**	12	8	-	17	12	**13**	10	1	-	11	16	**16**	10	4	-
Geisteswissenschaften, Magister	11	12	**10**	10	12	**9**	7	8	**14**	6	10	**13**	12	8	**9**	16	11	**6**	7	10	**8**	4	10	**13**
Wirtschaftswissenschaften	9	12	**13**	9	9	**9**	10	7	**14**	11	7	**15**	1	3	**2**	0	4	**1**	3	10	**10**	4	7	**8**
Lehramt	13	15	**9**	15	14	**13**	1	1	**1**	5	3	**1**	3	0	**1**	4	1	**2**	6	6	**6**	4	8	**6**
Rechtswissenschaften	19	8	**11**	17	7	**8**	3	3	**6**	10	6	**3**	3	1	**0**	4	0	**0**	6	9	**3**	2	1	**5**
Humanmedizin	27	28	**30**	31	25	**20**	27	19	**26**	33	23	**37**	1	0	**0**	3	0	**0**	3	7	**1**	1	4	**2**
Universitätsabschluss insg. [2]	14	15	**13**	13	11	**12**	11	8	**12**	13	9	**11**	8	4	**4**	5	4	**4**	7	9	**8**	4	5	**7**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.3c Schwierigkeiten bei der Stellensuche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung)

Frage 4.7: Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche											
	Ich habe bisher keine Probleme gehabt		Es werden überwiegend Bewerber(inn)en mit Berufserfahrung gesucht		Für mein Studium werden nur relativ wenig Stellen angeboten		Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen		Angebotene Stellen sind zu weit entfernt		Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
	Fachhochschulen											
Architektur, Bauingenieurwesen	7	12	76	73	52	39	16	23	23	39	14	26
Ingenieurwissenschaften	17	16	69	66	28	20	21	26	29	22	18	16
Informatik	11	13	80	67	12	14	29	38	18	27	20	26
Wirtschaftswissenschaften	7	10	80	78	32	24	26	26	18	21	18	20
Sozialwesen	8	14	62	57	33	24	31	38	23	35	24	42
Fachhochschulen insg. [1]	**11**	**13**	**73**	**70**	**33**	**27**	**26**	**28**	**23**	**26**	**21**	**23**
	Universitäten											
MINT	12	27	71	51	31	27	23	30	22	21	14	13
Psychologie, Pädagogik	12	6	55	70	53	41	15	33	29	24	30	37
Geisteswissenschaften	7	4	76	70	67	77	28	31	22	16	14	24
Sozial-, Politikwissenschaften	10	5	73	75	57	77	19	23	20	22	14	19
Wirtschaftswissenschaften	12	17	68	67	20	23	26	25	8	12	16	22
Universitäten insg. [1]	**9**	**31**	**71**	**42**	**48**	**33**	**26**	**21**	**22**	**16**	**18**	**14**

Fachrichtung	Probleme bei der Stellensuche											
	Es werden meist Absolvent(inn)en mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht		Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe		Vereinbarkeit von Familie/ Partnerschaft und Beruf		Angebotene Stellen entsprachen nicht Vorstellungen über Arbeitszeit/-bedingungen		Oft wird ein anderer Studienabschluss verlangt		Sonstige Probleme	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
	Fachhochschulen											
Architektur, Bauingenieurwesen	17	13	8	8	9	19	10	17	38	9	7	3
Ingenieurwissenschaften	19	11	20	22	13	12	5	8	27	7	14	12
Informatik	16	14	36	20	17	13	4	23	19	4	2	7
Wirtschaftswissenschaften	23	20	25	22	12	7	5	7	22	8	7	8
Sozialwesen	11	16	11	15	13	20	27	39	14	4	13	10
Fachhochschulen insg. [1]	**18**	**15**	**20**	**20**	**13**	**13**	**11**	**14**	**22**	**7**	**9**	**9**
	Universitäten											
MINT	25	15	24	15	5	14	11	8	51	3	6	7
Psychologie, Pädagogik	13	20	10	12	15	13	18	24	31	18	6	13
Geisteswissenschaften	52	39	30	16	7	10	9	14	38	8	9	9
Sozial-, Politikwissenschaften	31	38	20	21	10	11	8	7	42	7	8	13
Wirtschaftswissenschaften	22	22	23	18	7	11	10	15	31	1	9	9
Universitäten insg. [1]	**31**	**17**	**22**	**10**	**9**	**13**	**11**	**11**	**36**	**4**	**8**	**7**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

6.4 Erwägung und Realisierung von Selbständigkeit

Neben der Option einer regulären Stellensuche besteht für die Absolvent(inn)en auch die Möglichkeit, sich im Anschluss an das Studium beruflich selbständig zu machen (bzw. im Falle einer bereits begonnenen Selbständigkeit, dies zu bleiben) oder auch Vorbereitungen für eine geplante Selbständigkeit zu treffen. Schon während des Studiums ist ein Teil der Absolvent(inn)en, zumeist über Werkverträge, seltener auch als Freiberufler(in) oder als Unternehmer(in) selbständig tätig. Dies kann für einige die Vorstufe einer späteren Selbständigkeit darstellen, für andere handelt es sich um eine Übergangstätigkeit bis zur ersten Anstellung.

Nach Fabian und Briedis (2009) lassen sich die selbständigen Absolvent(inn)en in drei Gruppen unterteilen: zeitlich begrenzte Selbständigkeiten in Form von Werk- oder Honorarverträgen, Freiberufler(innen), die nach einer Übergangsphase häufig dauerhaft selbständig sind und Selbständige mit potenziell innovativen Gründungskonzepten, mit denen sie sich beruflich etablieren können (vgl. ebd.: 75). Besonders mit Letzteren ist die wirtschaftspolitische Erwartung verbunden, dass sie Innovationen bewirken und bei erfolgreicher Unternehmensgründung neue, hochwertige Arbeitsplätze schaffen. Daher wird die Selbständigkeit von Hochschulabsolvent(inn)en seit den 1990er Jahren verstärkt von politischer Seite, aber auch an den Hochschulen selbst gefördert (vgl. Kerst/Minks 2005: 2).

Erwägung und Realisierung von Selbständigkeit von Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

Nur etwas mehr als ein Drittel der Absolvent(inn)en schließt direkt nach dem Studium eine Selbständigkeit für sich gänzlich aus (Tab. 6.4a). Ein etwas höherer Anteil gibt an, dass diese Form der Erwerbstätigkeit zumindest zurzeit nicht in Frage kommt. Etwa zehn Prozent erwägen ernsthaft sich selbständig zu machen und rund zehn Prozent sind bereits selbständig. Gegenüber den zuvor befragten Absolventenjahrgängen hat es kaum Veränderungen gegeben.

Direkt nach dem Studium ist noch ein nennenswerter Anteil der Absolvent(inn)en über Werk- oder Honorarverträge beschäftigt (vgl. Kap. 5.2). Eine Untersuchung des Absolventenjahrgangs 1997 legt jedoch nahe, dass etwa eineinhalb Jahre nach dem Examen Beschäftigungen auf Basis von Werkverträgen nur noch für Absolvent(inn)en einzelner Fachrichtungen relevant sind (vgl. Fabian/Briedis 2009). Dazu gehören beispielsweise die Absolvent(inn)en der Magisterfächer, die auch für den Jahrgang 2009 hohe Anteile aufweisen. Für sie ist die Beschäftigung im Rahmen von Werkverträgen auch im späteren Berufsleben eine typische Beschäftigungsform.

In anderen Fächern, wie Architektur, Medizin, Psychologie und Jura sind freiberufliche Tätigkeiten weit verbreitet. Absolvent(inn)en dieser Fächer schließen eine Selbständigkeit daher auch selten gänzlich aus, sondern erwägen sie häufig ernsthaft bzw. ziehen sie zum Befragungszeitpunkt noch nicht in Betracht. Oft haben die Absolvent(inn)en dieser Fächer sich bisher nicht selbständig gemacht, weil ihnen noch die notwendigen Voraussetzungen (wie z. B. fachspezifische Zusatzausbildungen) dafür fehlen.

Auch wenn die Entscheidung zur Selbständigkeit eng mit der Wahl des Faches und den damit verbundenen Berufsfeldern zusammenhängt, lassen sich fächerunabhängige Tendenzen bei Männern und Frauen ausmachen (Tab. 6.4b). Eine grundsätzliche Ablehnung der Selbständigkeit ist bei Frauen weiter verbreitet als bei Männern. Insgesamt kommt für 45 Prozent der Frauen und etwas weniger als ein Drittel der Männer eine Selbständigkeit gar nicht in Frage.

Männer geben im Unterschied dazu vermehrt an, dass eine Selbständigkeit für sie zurzeit nicht in Frage kommt. Sie sind zum Befragungszeitpunkt zwar nicht häufiger selbständig als Frauen, allerdings halten sie sich häufiger diese berufliche Option offen. Inwiefern sie diese Pläne im

weiteren Verlauf der Erwerbsbiographie umsetzen, wird mit Hilfe von Folgebefragungen zu beantworten sein.

Erwägung und Realisierung von Selbständigkeit von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Eine Veränderung des Existenzgründungspotentials von Hochschulabsolvent(inn)en ist im Zusammenhang mit der Studienstrukturreform nicht zu erwarten, denn insgesamt ähneln die Gesamtanteile der Bachelorabsolvent(inn)en, die eine Selbständigkeit planen, bereits umgesetzt haben oder für sich ausschließen, stark denen der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (Tab. 6.4c). Zwar befinden sich in der Kategorie der bereits selbstständigen Bachelorabsolvent(inn)en auch diejenigen, die sich zum Befragungszeitpunkt in einem weiteren Studium befinden und nebenbei selbständig sind. Aber auch wenn diese nicht berücksichtigt würden, ähneln sich die Werte der Bachelors und der Absolvent(inn)en traditioneller Hochschulabschlüsse (ohne Tabelle). Etwa ein Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en gibt an, dass eine Selbständigkeit gar nicht in Frage kommt (Tab. 6.4c). Bachelorabsolvent(inn)en der Naturwissenschaften geben dies häufiger als andere an. Rund ein Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und Universitäten erwägt eine Selbständigkeit oder hat sie bereits umgesetzt.

Auch unter Bachelorabsolvent(inn)en ist bei Frauen eine etwas stärkere Ablehnung einer selbständigen Tätigkeit vorhanden (Tab. 6.4d). Aber ähnlich wie bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse wirkt sich diese ablehnende Haltung nicht auf den derzeitigen Stand der Umsetzung aus. Die männlichen Absolventen tendieren eher dazu, eine Selbständigkeit in Betracht zu ziehen oder nicht kategorisch auszuschließen.

Tab. 6.4a **Absicht zur Selbständigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.8: Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen oder freiberuflich tätig zu sein?

Fachrichtung	Absicht zur Selbständigkeit															
	Ja, ich bin schon selbständig				Ja, ich erwäge es ernsthaft				Nein, weil zurzeit einiges dagegen spricht				Nein, kommt für mich gar nicht in Frage			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	25	4	19	**15**	25	21	15	**13**	33	46	45	**40**	17	29	20	**32**
Architektur, Raumplanung	28	22	23	**35**	30	28	21	**5**	37	39	46	**41**	5	11	10	**18**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	6	5	9	**6**	17	12	12	**11**	52	48	51	**55**	25	34	28	**29**
Elektrotechnik	3	6	1	**3**	11	13	7	**4**	56	51	48	**55**	29	30	44	**38**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	4	2	**1**	13	13	7	**10**	49	46	47	**42**	32	37	44	**47**
Wirtschaftsingenieurwesen	9	5	3	**2**	18	13	12	**9**	54	59	57	**60**	18	23	29	**29**
Informatik	9	12	9	**9**	20	14	12	**20**	47	44	38	**39**	24	31	40	**32**
Wirtschaftswissenschaften	8	6	7	**5**	22	17	13	**11**	40	41	47	**45**	30	36	33	**39**
Sozialwesen 1-phasig	12	7	7	**8**	10	13	12	**13**	42	36	50	**32**	36	43	31	**47**
Sozialwesen 2-phasig [1]	8	5	3	-	17	13	11	-	38	44	56	-	37	38	30	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	10	9	9	**8**	17	15	12	**10**	45	43	46	**44**	28	33	33	**37**
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	17	9	9	**11**	20	17	13	**16**	41	43	47	**40**	21	31	32	**34**
Architektur, Raumplanung	26	14	31	**16**	30	24	18	**18**	42	50	41	**57**	2	11	10	**9**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	7	3	6	-	19	13	10	-	49	55	52	-	25	29	32	-
Elektrotechnik	7	4	2	**2**	10	8	6	**11**	58	54	56	**45**	25	34	36	**41**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	4	3	3	**2**	15	7	10	**9**	57	54	50	**55**	25	36	38	**34**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	5	4	5	-	19	7	15	-	59	63	57	-	18	25	24	-
Physik	9	1	4	**4**	12	6	4	**6**	55	55	44	**51**	25	38	47	**39**
Biologie	9	7	2	**9**	8	10	6	**6**	48	46	40	**37**	34	37	52	**48**
Chemie	2	1	0	**2**	7	3	3	**4**	49	44	30	**38**	41	52	67	**57**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	3	1	3	**0**	43	25	19	**20**	38	53	56	**57**	16	21	22	**23**
Mathematik	5	3	6	**7**	8	1	9	**1**	49	50	33	**47**	39	47	52	**45**
Informatik	8	10	6	**8**	21	13	7	**6**	42	50	59	**63**	30	28	27	**23**
Geographie	19	8	13	**4**	19	7	11	**2**	48	39	45	**33**	14	46	30	**62**
Humanmedizin	2	1	0	**2**	29	33	27	**28**	55	51	57	**53**	14	15	16	**18**
Zahnmedizin	2	0	3	**1**	79	85	81	**67**	16	14	14	**30**	3	1	2	**1**
Veterinärmedizin	8	6	5	**7**	41	26	29	**39**	43	51	56	**49**	8	17	10	**5**
Psychologie	18	15	21	**14**	25	18	27	**31**	50	53	42	**41**	8	14	10	**14**
Pädagogik	21	11	19	**15**	13	11	14	**16**	37	48	46	**44**	30	30	20	**25**
Sprach-, Kulturwissenschaften	21	8	18	**21**	12	8	5	**13**	32	32	36	**40**	36	51	40	**26**
Sozial-, Politikwissenschaften	21	8	10	**13**	19	9	10	**6**	36	48	46	**50**	24	35	34	**32**
Rechtswissenschaften	5	6	6	**12**	35	29	33	**28**	46	52	46	**38**	14	13	15	**22**
Wirtschaftswissenschaften	6	6	8	**9**	20	16	12	**12**	48	48	47	**44**	25	30	33	**35**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	5	3	3	**4**	5	1	1	**2**	23	16	18	**17**	67	80	79	**76**
Lehramt Realschule, Sek. I	5	3	5	**5**	12	1	1	**1**	30	21	19	**16**	53	75	76	**78**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	12	8	3	**6**	5	3	1	**2**	31	27	29	**24**	52	62	67	**68**
Magister	23	13	23	**22**	15	13	13	**14**	37	39	39	**38**	25	34	25	**27**
Universitätsabschluss insg. [2]	10	7	10	**10**	18	15	14	**13**	43	42	41	**39**	28	36	35	**38**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für einzelne Jahrgänge nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.4b **Absicht zur Selbständigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.8: Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen oder freiberuflich tätig zu sein?

Fachrichtung	Absicht zur Selbständigkeit																							
	Ja, ich bin schon selbständig						Ja, ich erwäge es ernsthaft						Nein, weil zurzeit einiges dagegen spricht						Nein, kommt für mich gar nicht in Frage					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen	8	14	**22**	17	18	**20**	19	16	**2**	21	17	**11**	41	45	**45**	45	51	**50**	32	25	**31**	17	15	**18**
Ingenieurwissenschaften	2	2	**0**	5	2	**2**	7	4	**5**	14	9	**9**	37	39	**32**	50	51	**51**	53	55	**63**	31	37	**38**
Informatik [1]	0	7	-	14	10	**11**	15	11	-	14	13	**20**	40	20	-	45	43	**38**	46	62	-	27	34	**31**
Wirtschaftswissenschaften	5	3	**3**	7	13	**8**	15	11	**10**	20	17	**12**	38	45	**35**	43	49	**56**	42	41	**53**	31	21	**24**
Sozialwesen [1]	5	6	**10**	8	6	-	13	10	**7**	11	12	-	39	48	**43**	45	55	-	42	36	**40**	35	27	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	8	9	**9**	10	10	**8**	14	10	**8**	16	13	**12**	38	42	**38**	47	49	**48**	40	39	**45**	28	28	**32**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	6	6	**5**	5	7	**5**	10	9	**7**	11	10	**7**	47	41	**41**	53	53	**55**	37	44	**47**	31	30	**32**
Psychologie, Pädagogik	12	20	**14**	15	19	**15**	14	20	**23**	13	14	**18**	47	43	**41**	57	53	**49**	28	17	**21**	15	14	**18**
Geisteswissenschaften, Magister	12	23	**22**	13	21	**20**	13	12	**12**	11	11	**17**	37	38	**36**	42	41	**42**	38	26	**29**	34	27	**21**
Wirtschaftswissenschaften	4	6	**5**	8	10	**12**	13	9	**8**	17	15	**15**	40	41	**44**	52	53	**44**	43	44	**43**	23	22	**29**
Lehramt	4	3	**3**	6	3	**9**	1	1	**1**	3	2	**4**	21	21	**17**	23	27	**26**	74	75	**78**	68	68	**61**
Rechtswissenschaften	2	3	**9**	10	9	**15**	27	25	**20**	30	44	**37**	53	50	**40**	52	41	**35**	18	23	**31**	8	6	**13**
Humanmedizin	2	0	**1**	1	1	**3**	31	24	**23**	35	32	**34**	54	57	**52**	47	56	**54**	13	19	**23**	16	11	**9**
Universitätsabschluss insg. [2]	7	10	**9**	8	10	**10**	13	12	**11**	17	16	**15**	38	37	**35**	46	47	**45**	42	40	**45**	29	27	**30**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.4c **Absicht zur Selbständigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.8: Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen oder freiberuflich tätig zu sein?

	Absicht zur Selbständigkeit			
Fachrichtung	**Ja, ich bin schon selbständig**	**Ja, ich erwäge es ernsthaft**	**Nein, weil zurzeit einiges dagegen spricht**	**Nein, kommt für mich gar nicht in Frage**
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	15	21	35	29
Architektur, Raumplanung	9	32	47	12
Bauingenieur-, Vermessungswesen	5	15	41	39
Elektrotechnik	6	7	40	47
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	8	47	39
Wirtschaftsingenieurwesen	7	12	41	40
Informatik	14	16	41	29
Wirtschaftswissenschaften	7	13	38	42
Sozialwesen 1-phasig	9	12	45	34
Sozialwesen 2-phasig	8	17	47	28
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**9**	**14**	**40**	**36**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	11	15	41	33
Architektur, Bauingenieurwesen	11	23	46	20
Ingenieurwissenschaften	4	12	47	36
Physik	8	12	38	43
Biologie	2	13	31	54
Chemie	3	5	39	53
Informatik	15	19	43	23
Geographie	16	13	50	22
Psychologie	13	8	49	30
Pädagogik	13	15	45	27
Germanistik	27	9	38	25
Anglistik	7	9	58	26
Sonstige Sprachwissenschaften	8	18	43	31
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	15	12	42	31
Medien	16	11	50	23
Geschichte	14	13	42	32
Sozial-, Politikwissenschaften	10	11	38	41
Wirtschaftswissenschaften	9	14	40	37
Universitätsbachelor insg. [1)]	**11**	**13**	**42**	**34**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.4d **Absicht zur Selbständigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.8: Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen oder freiberuflich tätig zu sein?

Fachrichtung	Absicht zur Selbständigkeit							
	Ja, ich bin schon selbständig		**Ja, ich erwäge es ernsthaft**		**Nein, weil zurzeit einiges dagegen spricht**		**Nein, kommt für mich gar nicht in Frage**	
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	9	5	17	31	52	37	22	26
Ingenieurwissenschaften	7	6	9	9	32	48	52	37
Informatik [1]	-	15	-	17	-	43	-	24
Wirtschaftswissenschaften	9	5	11	15	31	48	48	33
Sozialwesen	11	9	15	19	39	34	35	38
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**10**	**8**	**13**	**16**	**35**	**45**	**42**	**31**
	Universitätsbachelor							
MINT	7	8	8	15	35	47	50	30
Psychologie, Pädagogik [1]	13	-	14	-	48	-	25	-
Geisteswissenschaften	15	17	11	14	43	45	31	24
Sozial-, Politikwissenschaften	7	14	10	13	37	39	46	34
Wirtschaftswissenschaften	7	10	8	19	38	42	47	28
Universitätsbachelor insg. [2]	**10**	**11**	**10**	**16**	**41**	**44**	**38**	**29**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

6.5 Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven

Die Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektive gibt darüber Auskunft, wie die Absolvent(inn)en selbst ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sehen und außerdem Hinweise auf fachbedingte Problemlagen und konjunkturelle Einflüsse. Zur Beurteilung der langfristigen beruflichen Zukunftsperspektiven wurde die *Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* der Absolvent(inn)en erfragt. Außerdem wurde die *Einschätzung der Beschäftigungssicherheit* erhoben, die eng mit der aktuellen individuellen Beschäftigungssicherheit (also dem gegenwärtigen Beschäftigungsverhältnis) und somit auch mit dem studierten Fach und der konjunkturellen Lage zusammenhängt.

Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven von Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

Im aktuell befragten Jahrgang ist die Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven so gut wie in keinem der zuvor befragten Jahrgänge (Tab. 6.5a). 70 Prozent aller Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en schätzen ihre *beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* gut bis sehr gut ein. In fast allen Fächern ist der Anteil positiver Einschätzungen der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten gegenüber früheren Untersuchungen gestiegen. Auch die Einschätzung der *Beschäftigungssicherheit* hat eine positive Entwicklung genommen. Zwei Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en und über 70 Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en schätzen ihre Beschäftigungssicherheit (sehr) gut ein. Besonders bei Fachhochschulabsolvent(inn)en der Baubranche – Architektur und Bauingenieurwesen – ist ein deutlicher Anstieg der positiven Einschätzungen gegenüber den drei zuvor befragten Jahrgängen zu verzeichnen. Und auch an Universitäten beurteilen die Absolvent(inn)en der Architektur ihre Beschäftigungssicherheit besser als in den vorherigen Jahrgängen. Die Verbesserung der Einschätzung der Absolvent(inn)en geht vor allem in diesen Fächern mit der Verbesserung der Arbeitsmarktlage einher.

Auch darüber hinaus gibt es einige fächerspezifische Besonderheiten. So ist die Einschätzung der beruflichen Zukunft der Absolvent(inn)en des Lehramts in Bezug auf die *Beschäftigungssicherheit* zwar gut, ihre Einschätzung der *beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* fällt dagegen aufgrund des klar begrenzten Berufs und der eher eingeschränkten Karrieremöglichkeiten weniger positiv aus. Absolvent(inn)en der Magisterstudiengänge, der Biologie, der Geographie sowie der Sozial- und Politikwissenschaften schätzen ihre *Beschäftigungssicherheit* am schlechtesten ein. Das trifft sowohl auf den aktuellen Jahrgang als auch auf die zuvor befragten Absolventenjahrgänge zu. Ihre Einschätzung der *beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* ist deutlich besser – wenn auch niedrig im Vergleich zu den anderen Fächern. In diesen Einschätzungen findet sich bereits eine realistische Erwartungshaltung über den Berufsstart wieder (vgl. Kap. 7), denn die Absolvent(inn)en befinden sich beim Berufsstart häufiger in befristeten und inadäquaten Beschäftigungsverhältnissen als Absolvent(inn)en anderer Fächer. Besonders die Absolvent(inn)en der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer sehen aber den Wert des Studiums vor allem darin, sich persönlich zu bilden und studieren seltener, um gute Karrierechancen zu haben (vgl. Kap. 2.9). Dennoch hängt auch in diesen Fächern die Einschätzung der Beschäftigungssicherheit mit der persönlichen beruflichen Situation zusammen. Diejenigen, die eine unbefristete Vollzeitstelle haben, schätzen die Beschäftigungssicherheit allgemein besser ein.

Besonders häufig schätzen Absolvent(inn)en der Pharmazie, der Humanmedizin und der Zahnmedizin ihre berufliche Zukunftsperspektive als gut ein – angesichts der guten Beschäftigungschancen (vgl. Kap. 7) sind diese Einschätzungen nachvollziehbar.

Männliche Absolventen sehen häufiger als Absolventinnen für sich gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und eine hohe Beschäftigungssicherheit (Tab. 6.5b). Das trifft gleichermaßen auf Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en zu. Lediglich in einzelnen Fächern (wie beispielsweise der Medizin) treten diese Unterschiede nicht auf. Die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven bestehen in den universitären MINT-Fächern sowie den Geisteswissenschaften und den Magisterstudiengängen. Zwar sind in diesen Fächern Frauen nicht wesentlich häufiger als Männer befristet beschäftigt (vgl. Kap. 7.4), allerdings bekleiden sie häufiger als Männer Positionen unterhalb des akademischen Abschlussniveaus (vgl. Kap. 7.5), die ihnen dementsprechend weniger berufliche Entwicklungsperspektiven bieten.

Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven von Bachelorabsolvent(inn)en

Die Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven der Bachelors unterscheidet sich nicht von der Einschätzung der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Zwar ist die Einschätzung der *beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* bei Bachelorabsolvent(inn)en im Durchschnitt ein wenig besser als bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge, und zugleich fällt die Einschätzung der *Beschäftigungssicherheit* ein wenig schlechter aus, allerdings sind die Unterschiede vor allem dadurch begründet, dass die Fachrichtungen, die traditionell mit dem Staatsexamen abschließen, bei den Bachelorabsolvent(inn)en fehlen.

Da davon auszugehen ist, dass Bachelorabsolvent(inn)en, die sich zum Zeitpunkt der Befragung im weiteren Studium befinden (die Hälfte der Bachelors von Fachhochschulen und drei Viertel der Bachelors von Universitäten, vgl. Kap. 3.2), ein anderes Antwortverhalten an den Tag legen als diejenigen, die direkt mit dem Bachelorabschluss erwerbstätig werden, sind in Tabelle 6.5c die Werte für Bachelorabsolvent(inn)en im weiteren Studium noch einmal gesondert ausgewiesen. Aufgrund dessen, dass sie ihre *beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* vor dem Hintergrund eines weiteren angestrebten Studienabschlusses bewerten, fallen die Urteile etwas positiver als in der Gesamtgruppe der Bachelors aus. Die *berufliche Entwicklungsmöglichkeit* wird allerdings bereits von drei Viertel aller Bachelorabsolvent(inn)en (Uni und FH) als (sehr) gut eingeschätzt (Tab. 6.5c). Die Einschätzung der Beschäftigungssicherheit variiert dagegen nicht zwischen Bachelors mit und ohne Folgestudium.

Besonders positive Einschätzungen der beruflichen Zukunftsperspektiven finden sich bei den Bachelorabsolvent(inn)en der technischen Fächer sowohl von Fachhochschulen als auch von Universitäten. Eher schlechte Erwartungen bezüglich der *Beschäftigungssicherheit* bestehen ähnlich wie bei Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen bei Bachelorabsolvent(inn)en der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer.

Auch unter Bachelorabsolvent(inn)en fallen die Einschätzungen der männlichen Absolventen zu ihrer beruflichen Zukunftsperspektive positiver aus als die der weiblichen (Tab. 6.5d). Der Anteil der Männer mit positiver Einschätzung der *beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten* liegt etwa zehn Prozentpunkte höher als der vergleichbare Frauenanteil; noch größer fallen die Unterschiede in den Einschätzungen zur *Beschäftigungssicherheit* aus. Diese Differenz ist nicht durch Unterschiede beim Berufseinstieg erklärbar[66], denn auch Bachelorabsolventinnen, die sich zurzeit im weiteren Studium befinden, sind seltener optimistisch als Bachelorabsolventen. Sie äußern zugleich auch häufiger als Männer, dass sie ein weiteres Studium unter anderem aufgrund des geringen Vertrauens in die Berufschancen mit dem Bachelorabschluss aufgenommen haben (vgl. Kap. 3.4).

[66] Über Geschlechterunterschiede beim Berufseinstieg können aufgrund kleiner Fallzahlen der Bachelorabsolvent(inn)en keine Aussagen gemacht werden.

Tab. 6.5a **Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut" bis 5 = „sehr schlecht", traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.3: Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Fachrichtung	Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven											
	Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten						Einschätzung der Beschäftigungssicherheit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	55	55	57	45	57	**51**	64	51	54	40	47	**52**
Architektur, Raumplanung	59	83	53	53	53	**63**	53	75	24	26	25	**60**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	61	75	50	58	60	**67**	77	87	44	47	43	**83**
Elektrotechnik	71	52	74	67	79	**84**	87	39	76	70	75	**86**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	70	56	69	68	73	**73**	86	46	67	72	75	**76**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	67	82	73	80	**76**	-	62	79	69	75	**83**
Informatik	76	69	87	77	70	**78**	93	65	97	65	78	**85**
Wirtschaftswissenschaften	75	70	75	66	69	**70**	73	71	75	68	59	**72**
Sozialwesen 1-phasig	33	35	46	49	49	**63**	41	60	38	60	33	**72**
Sozialwesen 2-phasig [1]	31	39	40	49	60	-	17	36	18	48	24	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	63	59	64	62	66	**70**	71	55	58	58	57	**73**
	Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	44	48	51	60	58	**73**	37	44	33	52	38	**58**
Architektur, Raumplanung	62	70	61	47	49	**66**	51	68	24	32	20	**49**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	68	77	72	55	60	-	72	83	50	53	41	-
Elektrotechnik	81	58	81	83	82	**86**	91	50	81	78	82	**84**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	82	57	78	84	81	**87**	85	42	72	79	81	**86**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	86	84	80	89	-	-	78	89	83	77	-
Physik	69	51	70	80	71	**92**	67	28	63	68	57	**78**
Biologie	34	35	47	67	65	**71**	10	15	19	49	27	**32**
Chemie	64	40	57	77	75	**83**	75	17	38	58	50	**71**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	37	33	39	62	61	**80**	57	42	54	76	82	**91**
Mathematik	77	57	82	78	82	**82**	82	48	76	85	67	**77**
Informatik	89	70	90	74	82	**69**	92	66	92	74	81	**87**
Geographie	41	48	41	54	47	**57**	33	20	28	40	20	**22**
Humanmedizin	35	32	35	67	73	**85**	22	22	15	75	82	**98**
Zahnmedizin	61	54	73	75	79	**83**	70	74	71	84	85	**95**
Veterinärmedizin	39	44	53	79	63	**67**	31	48	39	61	56	**62**
Psychologie	47	55	64	69	72	**79**	26	33	23	50	40	**72**
Pädagogik	44	42	41	58	52	**64**	34	33	30	43	39	**60**
Sprach-, Kulturwissenschaften	40	47	60	52	59	**73**	50	63	36	66	48	**44**
Sozial-, Politikwissenschaften	46	41	66	58	56	**54**	26	32	42	37	34	**36**
Rechtswissenschaften	44	59	52	68	57	**75**	33	62	36	36	30	**51**
Wirtschaftswissenschaften	73	69	74	79	71	**71**	72	69	72	72	63	**67**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	24	32	30	41	51	**53**	35	58	27	54	61	**64**
Lehramt Realschule, Sek. I	28	33	26	37	42	**51**	11	24	26	82	60	**80**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	32	29	35	48	48	**62**	32	20	26	59	73	**78**
Magister	42	41	50	56	53	**59**	21	25	28	32	25	**34**
Universitätsabschluss insg. [2]	51	50	56	62	62	**70**	46	44	44	56	52	**65**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.5b **Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009 in %, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.3: Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Fachrichtung	Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven											
	Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten						**Einschätzung der Beschäftigungssicherheit**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Architektur, Bauingenieurwesen	46	46	**67**	61	63	**64**	32	24	**56**	40	40	**82**
Ingenieurwissenschaften	63	73	**73**	69	76	**76**	60	68	**80**	72	77	**78**
Informatik [1]	62	60	-	79	73	**78**	67	65	-	65	83	**84**
Wirtschaftswissenschaften	68	65	**67**	64	74	**73**	68	52	**69**	68	70	**76**
Sozialwesen [1]	49	53	**59**	48	53	-	50	34	**65**	60	37	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	56	59	**65**	66	72	**74**	52	45	**66**	63	68	**77**
	Universitätsabschluss, traditionell											
MINT	60	65	**73**	72	74	**84**	48	45	**60**	68	66	**79**
Psychologie, Pädagogik	61	58	**70**	66	69	**71**	44	37	**67**	51	51	**60**
Geisteswissenschaften, Magister	52	53	**59**	62	55	**70**	31	27	**34**	45	28	**43**
Wirtschaftswissenschaften	71	65	**67**	84	77	**74**	63	60	**61**	77	67	**72**
Lehramt	43	49	**56**	44	49	**57**	54	64	**69**	74	72	**83**
Rechtswissenschaften	58	47	**72**	77	69	**79**	23	22	**45**	49	40	**58**
Humanmedizin	60	74	**84**	73	72	**86**	71	81	**98**	79	84	**98**
Universitätsabschluss insg. [2]	55	58	**65**	69	69	**75**	47	48	**60**	66	60	**72**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.5c **Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.3: Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Fachrichtung	Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven			
	Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten		Einschätzung der Beschäftigungssicherheit	
	insgesamt	weiteres Studium	insgesamt	weiteres Studium
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	69	-	53	-
Architektur, Raumplanung	58	60	29	30
Bauingenieur-, Vermessungswesen	71	82	74	78
Elektrotechnik	75	78	73	72
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	82	89	80	81
Wirtschaftsingenieurwesen	88	97	80	88
Informatik	77	85	86	88
Wirtschaftswissenschaften	76	87	69	69
Sozialwesen 1-phasig	61	80	63	71
Sozialwesen 2-phasig [1]	80	-	61	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**74**	**82**	**69**	**70**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	63	62	44	38
Architektur, Bauingenierwesen [1]	82	-	70	-
Ingenieurwissenschaften	84	86	91	89
Physik	95	95	83	83
Biologie	80	81	44	41
Chemie	90	91	72	74
Informatik	89	90	81	83
Geographie [1]	58	-	35	-
Psychologie	80	86	69	71
Pädagogik	66	65	57	49
Germanistik [1]	68	-	38	-
Anglistik [1]	61	-	40	-
Sonstige Sprachwissenschaften	60	66	40	45
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	73	83	32	32
Medien	71	79	35	32
Geschichte	70	67	24	20
Sozial-, Politikwissenschaften	71	71	37	34
Wirtschaftswissenschaften	82	86	71	74
Universitätsbachelor insg. [2]	**75**	**79**	**54**	**54**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.5d **Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.3: Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Fachrichtung / Geschlecht	Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven							
	Einschätzung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten				**Einschätzung der Beschäftigungssicherheit**			
	weiblich		männlich		weiblich		männlich	
	insgesamt	weiteres Studium	insgesamt	weiteres Studium	insgesamt	weiteres Studium	insgesamt	weiteres Studium
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	57	62	71	74	29	27	69	68
Ingenieurwissenschaften	76	82	84	90	64	68	83	84
Informatik [1]	-	-	79	88	-	-	88	90
Wirtschaftswissenschaften	70	86	83	89	62	59	80	82
Sozialwesen [1]	65	69	78	-	63	56	69	-
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**68**	**77**	**79**	**85**	**58**	**56**	**79**	**80**
	Universitätsbachelor							
MINT	81	84	86	88	60	60	76	77
Psychologie, Pädagogik [1]	70	73	-	-	56	55	-	-
Geisteswissenschaften	67	69	71	81	36	31	35	38
Sozial-, Politikwissenschaften	69	68	73	76	32	30	46	42
Wirtschaftswissenschaften	78	83	85	89	66	68	75	80
Universitätsbachelor insg. [2]	**72**	**75**	**80**	**84**	**47**	**46**	**64**	**66**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

6.6 Absolvierte Praktika

Im Zuge der Diskussion um die „Generation Praktikum", einer Generation von Hochschulabsolvent(inn)en, die nach dem Hochschulabschluss keine feste Anstellung findet, sondern stattdessen eine Reihe meist unbezahlter Praktika absolviert bzw. absolvieren muss, haben sich bereits verschiedene Studien mit diesem Thema befasst. In der aktuellen Studie „Generation Praktikum 2011" (Schmidt/Hecht 2011), die vom DGB-Bundesvorstand herausgegeben wurde, werden die Merkmale der Praktika nach dem Studienabschluss von Universitätsabsolvent(inn)en ausführlich untersucht. Demnach sind Praktika nach dem Studium keine Seltenheit. Jedoch sind die Ergebnisse dieser Studie nicht repräsentativ[67], so dass keine Aussagen über das tatsächliche Ausmaß von Praktika nach dem Studienabschluss gemacht werden können. Die Studie steht in der Nachfolge einer ebenfalls vom DGB-Bundesvorstand herausgegebenen Studie aus dem Jahr 2007 (Grühn/Hecht 2007), die damals nur zwei Hochschulen berücksichtigte und dementsprechend ebenfalls keine Aussagen über die Gesamtsituation von Hochschulabsolvent(inn)en machen konnte.

Bisher gab es neben den beiden oben genannten Publikationen einige weitere Studien, die sich mit dem Thema befasst haben, allerdings ist deren Aussagekraft oftmals eingeschränkt. So weist eine repräsentative Untersuchung des Internationalen Instituts für Empirische Sozialökonomie aus dem Jahr 2008 einen Anteil von 24 Prozent der Hochschulabsolvent(inn)en aus, die ein oder mehr Praktika nach dem Studium absolviert haben (Fuchs 2008). Jedoch wird in dieser Studie der Begriff des Praktikums sehr weit ausgelegt. So zählen dort auch Anerkennungspraktika von Sozialpädagog(inn)en, die eine zweite obligatorische Ausbildungsphase zur Erreichung der staatlichen Anerkennung darstellen oder Volontariate und sogar Traineephasen sowie von der Arbeitsagentur geförderte betriebliche Trainingsmaßnahmen zu den Praktika. Zudem weist die Studie, da sie sich auf die junge Generation insgesamt bezieht, nur geringe Fallzahlen an Hochschulabsolvent(inn)en aus.[68]

Auch das Bayerische Absolventenpanel, das in Bayern landesweit Werdegänge von Hochschulabsolvent(inn)en nach dem Studium verfolgt, geht auf Praktika nach dem Hochschulabschluss ein (Falk et al. 2009). Jedoch werden keine Gesamtwerte für Praktikant(inn)en ausgewiesen. Je nach Fach und Zeitabstand zum Examen variieren die Anteile der Personen im Praktikum zwischen null und etwas über 20 Prozent. Eine weitere Studie, die KOAB-Absolventenstudie (Schomburg 2009), verfügt nur über eingeschränkt aussagekräftige Zahlen, weil die Anteile an Praktikant(inn)en nur für den Zeitpunkt unmittelbar und eineinhalb Jahre nach dem Studienabschluss ausgewiesen werden. Allerdings erfolgen keine Aussagen darüber, wie hoch die Quote der Praktikant(inn)en insgesamt ist.[69]

HIS hat im Jahr 2007 erstmals belastbare Zahlen auf Basis der repräsentativen Absolventenbefragung des Abschlussjahrgangs 2005 vorgelegt. Die Praktikumsquoten lagen damals zwischen zwölf (FH) und 15 (Uni) Prozent (Briedis/Minks 2007). Es bestanden jedoch große Unterschiede im Ausmaß der Praktika nach einzelnen Fächern. Gleichwohl wurde bereits für den Absolventenjahrgang 2005 festgestellt, dass Praktika nach dem Studium keinesfalls ein Massenphänomen darstellen (vgl. ebd.). Das bestätigen nun auch die Zahlen des Jahrgangs 2009 mit denen aktuelle Daten

67 Die Studie umfasst lediglich Absolvent(inn)en von vier Universitäten (Hamburg, Köln, Rostock und FU Berlin), so dass die Aussagen auch aufgrund des Fächerspektrums dieser Hochschulen nicht generalisierbar sind.

68 Es handelt sich lediglich um 376 Personen mit Hochschulabschluss.

69 Unmittelbar nach dem Studienabschluss sind vier Prozent der Absolvent(inn)en als Praktikant(inn)en tätig, eineinhalb Jahre danach liegt der Wert bei einem Prozent.

über die Quote der Absolvent(inn)en, die ein Praktikum[70] nach dem Studium absolvieren, vorliegen. Außerdem kann im Vergleich zu den Zahlen aus 2005 auf Tendenzen einer Zu- oder Abnahme von Praktika geschlossen werden. Erstmals ist zudem eine differenzierte Betrachtung des Umfangs von Praktika der Bachelorabsolvent(inn)en möglich.

Absolvierte Praktika von Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

Gegenüber dem Jahrgang 2005 sind die Gesamtanteile der Absolvent(inn)en, die ein Praktikum absolvieren, leicht zurückgegangen (Tab. 6.6a). Dieser Rückgang ist zugleich ein Hinweis auf die verbesserten Bedingungen beim Berufseinstieg nach dem Studium (vgl. Kap. 7). Im aktuell befragten Jahrgang absolviert rund jede(r) zehnte Absolvent(in) ein Praktikum nach dem Studium. Wie die Entwicklung in der Architektur und Raumplanung zeigt, dienen Praktika nach dem Studium in vielen Fällen zur Überbrückung während der Stellensuche. Lagen die Quoten in diesen Fachrichtungen 2005 aufgrund der damaligen Arbeitsmarktlage sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten noch über dem Durchschnitt, fallen sie im aktuellen Jahrgang deutlich niedriger aus. Vergleichsweise schwierig gestaltet sich gegenwärtig der Berufseinstieg bei Magisterabsolvent(inn)en, von denen fast jede(r) Dritte ein Praktikum absolviert. Doch auch in dieser Gruppe sind die Quoten im Kohortenvergleich leicht rückläufig. Außer zur Überbrückung dienen Praktika in dieser Zeit auch Qualifizierungs- und Orientierungszwecken.

Ein Befund der oben angesprochenen Studien ist, dass Frauen häufiger als Männer ein Praktikum absolvieren. Dies trifft auf den Absolventenjahrgang 2009 nur noch bedingt zu (Tab. 6.6b). Der allgemeine Rückgang der Praktika nach dem Studium ist vor allem auf den Rückgang von Praktika bei Frauen zurückzuführen. Dieser fällt in den Wirtschaftswissenschaften besonders stark aus, ist jedoch auch in den meisten anderen Fachrichtungen zu verzeichnen, so dass sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede reduzieren bzw. auflösen.

Absolvierte Praktika von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Praktika nach dem Bachelorabschluss sind vor allem bei Absolvent(inn)en der Universitäten weiter verbreitet als nach dem Abschluss traditioneller Studiengänge (Tab. 6.6c).[71] Von den Absolvent(inn)en traditioneller Universitätstudiengänge schließt nur etwa jede(r) Zehnte ein Praktikum an, von Bachelorabsolvent(inn)en der Universitäten jede(r) Dritte. An Fachhochschulen ist der Anteil mit 15 Prozent nur halb so groß und unterscheidet sich deutlich weniger von der Quote der Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom. Diese Ergebnisse stehen zugleich im Einklang mit den unterschiedlichen Berufseinstiegen von Fachhochschul- und Universitätsbachelors (vgl. Kap. 7) und sind ein Hinweis darauf, dass die berufliche Allokation der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten noch einigen Schwierigkeiten unterliegt. Diese sind für Fachhochschulbachelors auch deswegen deutlich geringer, weil die Umstellung auf die neuen Studienstrukturen anders als an Universitäten mit einer nur geringfügigen Verkürzung der Regelstudienzeit einhergeht. Zudem verfügen viele Fachhochschulabsolvent(inn)en über berufliche Vorerfahrungen (z. B. aufgrund einer Ausbildung), die den Berufseinstieg ebenfalls erleichtern können.

Besonders häufig absolvieren Bachelorabsolvent(inn)en der Geisteswissenschaften ein Praktikum nach dem Studium (44 %). Wie auch in den traditionellen Magisterstudiengängen verläuft

70 Praktika, die im Rahmen eines nachfolgenden Studiums abgeleistet werden, sind nicht in die Analysen einbezogen worden. Als Praktika werden nur tatsächlich als Praktikum absolvierte Phasen verstanden. Traineestellen, Anerkennungspraktika, die eine zweite Ausbildungsphase darstellen oder Volontariate zählen nicht zu dieser Tätigkeit.

71 Bachelors, die ein weiteres Studium begonnen haben, sind ausgeschlossen, da Praktika in diesen Fällen im Rahmen des Folgestudiums absolviert werden und somit nicht als Indikator für den Berufseinstieg herangezogen werden können. Folglich beziehen die Werte der Tabelle sich nur auf rund ein Viertel aller Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten und knapp die Hälfte der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen, die kein weiteres Studium begonnen haben.

der Berufseinstieg in diesen Fächern eher schwierig (vgl. Kap. 7), so dass Praktika nach dem Studium in geisteswissenschaftlich geprägten Fachrichtungen generell häufiger vorkommen.

Die Ergebnisse der Befragung bestätigen den Befund der HIS-Studie aus dem Jahr 2007 dahingehend, dass der Berufseinstieg von Hochschulabsolvent(inn)en nicht durch Praktika geprägt ist. Gleichwohl gibt es einzelne Gruppen, in denen Praktika nach dem Studium keine Ausnahme darstellen, sondern ein nennenswerter Anteil an Personen mit einem Praktikum ins Erwerbsleben startet.

Tab. 6.6a **Absolvierte Praktika nach dem erstem Studienabschluss nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.10: Haben Sie nach dem ersten Studienabschluss ein Praktikum/mehrere Praktika absolviert?

Fachrichtung	Anteile an Praktikant(inn)en [1]			
	Ja		Nein	
Jahrgang	'05	'09	'05	'09
	Fachhochschuldiplom			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	14	**13**	86	**87**
Architektur, Raumplanung [2]	16	-	84	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	20	**2**	80	**98**
Elektrotechnik	4	**2**	96	**98**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	**10**	94	**90**
Wirtschaftsingenieurwesen	8	**14**	92	**86**
Informatik	10	**2**	90	**98**
Wirtschaftswissenschaften	17	**11**	83	**89**
Sozialwesen 1-phasig	8	**3**	92	**97**
Sozialwesen 2-phasig [2]	8	-	92	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	12	**9**	88	**91**
	Universitätsabschluss,traditionell			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	16	**12**	84	**88**
Architektur, Raumplanung	21	**6**	79	**94**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	17	-	83	-
Elektrotechnik	2	**7**	98	**93**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	4	**6**	96	**94**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	4	-	96	-
Physik	4	**4**	96	**96**
Biologie	19	**15**	81	**85**
Chemie	5	**8**	95	**92**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	1	**6**	99	**94**
Mathematik	11	**4**	89	**96**
Informatik	8	**3**	92	**97**
Geographie	24	**9**	76	**91**
Humanmedizin	5	**1**	95	**99**
Zahnmedizin	6	**12**	94	**88**
Veterinärmedizin	23	**11**	77	**89**
Psychologie	21	**17**	79	**83**
Pädagogik	13	**8**	87	**92**
Sprach-, Kulturwissenschaften	27	**19**	73	**81**
Sozial-, Politikwissenschaften	25	**15**	75	**85**
Rechtswissenschaften	9	**5**	91	**95**
Wirtschaftswissenschaften	22	**16**	78	**84**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	6	**9**	94	**91**
Lehramt Realschule, Sek. I	3	**6**	97	**94**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	6	**7**	94	**93**
Magister	35	**30**	65	**70**
Universitätsabschluss insg. [3]	15	**11**	85	**89**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) Absolvent(inn)en, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, werden nicht berücksichtigt

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.6b Absolvierte Praktika nach dem erstem Studienabschluss nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.10: Haben Sie nach dem ersten Studienabschluss ein Praktikum/mehrere Praktika absolviert?

Fachrichtung	Anteile an Praktikant(inn)en [1]							
	Ja				Nein			
Geschlecht	weiblich		männlich		weiblich		männlich	
Jahrgang	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom							
Architektur, Bauingenieurwesen [2]	21	-	16	**1**	79	-	84	**99**
Ingenieurwissenschaften	11	**7**	5	**10**	89	**93**	95	**90**
Informatik [2]	9	-	10	**1**	91	-	90	**99**
Wirtschaftswissenschaften	18	**8**	15	**15**	82	**92**	85	**85**
Sozialwesen [2]	8	**8**	5	-	92	**92**	95	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	15	**9**	10	**9**	85	**91**	90	**91**
	Universitätsabschluss,traditionell							
MINT	15	**8**	7	**6**	85	**92**	93	**94**
Psychologie, Pädagogik	18	**13**	9	**6**	82	**87**	91	**94**
Geisteswissenschaften, Magister	35	**29**	31	**23**	65	**71**	69	**77**
Wirtschaftswissenschaften	27	**17**	16	**14**	73	**83**	84	**86**
Lehramt	5	**8**	8	**9**	95	**92**	92	**91**
Rechtswissenschaften	12	**5**	6	**5**	88	**95**	94	**95**
Humanmedizin	6	**1**	2	**0**	94	**99**	98	**100**
Universitätsabschluss insg. [3]	17	**13**	11	**9**	83	**87**	89	**91**

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) Absolvent(inn)en, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, werden nicht berücksichtigt

2) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 6.6c Absolvierte Praktika nach dem erstem Studienabschluss nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Frage 4.10: Haben Sie nach dem ersten Studienabschluss ein Praktikum/mehrere Praktika absolviert?

Fachrichtung	Anteile an Praktikant(inn)en [1]			
	Ja		Nein	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen			
Architektur, Raumplanung	19	4	81	96
Ingenieurwissenschaften	14	9	86	91
Informatik	1	2	99	98
Wirtschaftswissenschaften	18	11	82	89
Sozialwesen	4	7	96	93
Fachhochschulen insg. [2]	**15**	**9**	**85**	**91**
	Universitäten			
MINT	27	6	73	94
Psychologie, Pädagogik	18	11	82	89
Geisteswissenschaften	44	27	56	73
Sozial-, Politikwissenschaften	34	15	66	85
Wirtschaftswissenschaften	38	16	62	84
Universitäten insg. [2]	**33**	**11**	**67**	**89**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) Absolvent(inn)en, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, werden nicht berücksichtigt

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7 Die berufliche Situation

Die Beschäftigungssituation von Akademiker(inne)n nach Ende des Studiums steht in engem Zusammenhang mit der konjunkturellen Lage. Für den Absolventenjahrgang 2009 ist die wirtschaftliche Lage in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: Einerseits schlossen die frischgebackenen Akademiker(innen) ihr Studium zu einem ungünstigen Zeitpunkt ab. Im Laufe des Jahres 2008 und vor allem im Jahr 2009 wirkte sich die internationale Finanzkrise auch auf die Realwirtschaft aus. Andererseits können einige der Absolvent(inn)en dieses Jahrgangs schon wieder von der sich im Jahr 2010 erholenden Konjunktur profitieren.

Nicht nur in Bezug auf die konjunkturelle Situation, sondern auch auf die Zahl der Absolvent(inn)en ergibt sich für den Abschlussjahrgang 2009 eine besondere Situation. Dem Arbeitsmarkt steht nicht nur eine steigende Zahl von Absolvent(inn)en mit den traditionellen Abschlüssen Diplom, Magister und Staatsexamen zur Verfügung, es werden auch immer mehr Bachelorabsolvent(inn)en erwerbstätig (vgl. Kap. 1).

Ein großer Teil der Bachelors nimmt allerdings zunächst ein Masterstudium auf (vgl. Kap. 3.2). Die Beschreibung der Merkmale der Beschäftigung von Bachelorabsolvent(inn)en in diesem Kapitel bezieht sich nur auf diejenigen, die nach dem Abschluss vorrangig erwerbstätig werden. Nebenerwerbstätigkeiten während eines weiteren Studiums finden keine Berücksichtigung, weil sie keine Rückschlüsse auf die Beschäftigungssituation von Bachelorabsolvent(inn)en zulassen, die auf Basis dieses neuen Abschlusses erwerbstätig werden. Die Anteile von Bachelors, die nach dem Abschluss eine vorrangige Erwerbstätigkeit aufnehmen, finden sich in Tabelle 7. Wegen der hohen Übergangsquoten in ein weiteres Studium erfolgt die Darstellung nach Fachrichtungen in diesem Kapitel in aggregierter Form. Nach Geschlecht differenzierte Werte können aufgrund geringer Fallzahlen für Bachelors nicht ausgewiesen werden.

In erster Linie ist in diesem Kapitel der Berufseinstieg sowohl von Bachelorabsolvent(inn)en als auch jenen mit traditionellen Abschlüssen von Interesse; es geht also um die erste Beschäftigung nach dem Abschluss. Dabei handelt es sich allerdings zum Teil noch um Übergangstätigkeiten von kurzer Dauer. Deshalb werden für einen Teil der Berufsmerkmale auch die Werte für die zum Befragungszeitpunkt aktuelle Beschäftigung ausgewiesen. In zwei Dritteln der Fälle entspricht die erste Beschäftigung auch der Tätigkeit etwa ein Jahr nach dem Abschluss. Unterschiede zwischen erster und aktueller Beschäftigung sind entweder auf Stellenwechsel oder aber auf Veränderungen der Beschäftigung zurückzuführen (z. B. Entfristungen nach der Probezeit, Gehaltserhöhungen).

Der Beginn des Kapitels thematisiert die Wege zur ersten Stelle, beim Berufsstart auftretende Probleme und Einarbeitungsangebote der Arbeitgeber (Kap. 7.1-7.3). Darauf folgen objektive Merkmale der Beschäftigung wie das Beschäftigungsverhältnis, die berufliche Stellung und das Einkommen (Kap. 7.4-7.8). Subjektive Einschätzungen der beruflichen Situation in Form der Adäquanz und der Zufriedenheit hingegen beziehen die individuellen Ansprüche der Absolvent(inn)en mit ein (Kap. 7.9-7.10). Schließlich bewerten die Absolvent(inn)en ihre getroffenen Bildungsentscheidungen retrospektiv, wobei auch die Bewertungen der Nichterwerbstätigen Berücksichtigung finden (Kap. 7.11).

Tab. 7 **Erwerbstätigkeit[1)] nach dem Studienabschluss nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**
Frage 4.18: Waren Sie nach Ihrem Erstabschluss schon einmal in irgendeiner Form erwerbstätig?

	Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss	
Fachrichtung	**Ja**	**Nein**
	Fachhochschulbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	59	41
Architektur, Raumplanung	21	79
Bauingenieur-, Vermessungswesen	50	50
Elektrotechnik	43	57
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	40	60
Wirtschaftsingenieurwesen	41	59
Informatik	50	50
Wirtschaftswissenschaften	48	52
Sozialwesen 1-phasig	73	27
Sozialwesen 2-phasig	82	18
Fachhochschulbachelor insg. [2)]	**49**	**51**
	Universitätsbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	21	79
Architektur, Bauingenieurwesen	20	80
Ingenieurwissenschaften	20	80
Physik	0	100
Biologie	12	88
Chemie	3	97
Informatik	21	79
Geographie	28	72
Psychologie	16	84
Pädagogik	36	64
Germanistik	28	72
Anglistik	22	78
Sonstige Sprachwissenschaften	22	78
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	31	69
Medien	35	65
Geschichte	30	70
Sozial-, Politikwissenschaften	20	80
Wirtschaftswissenschaften	23	77
Universitätsbachelor insg. [2)]	**24**	**76**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) ohne Nebenerwerbstätigkeiten während eines weiteren Studiums

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.1 Wege zur ersten Beschäftigung nach dem Abschluss

Die verschiedenen Möglichkeiten, die den Absolvent(inn)en bei der Suche einer Stelle[72] offenstehen, lassen sich grob in zwei Kategorien unterteilen: Auf der einen Seite gibt es formelle und auf der anderen Seite informelle Wege der Stellenfindung. Zu den formellen Wegen zählen institutionalisierte Vorgehensweisen, die prinzipiell allen Absolvent(inn)en offenstehen. Darunter fällt insbesondere der klassische Weg der Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle, aber auch Vermittlungsangebote von Hochschulen oder der Agentur für Arbeit. Im Unterschied dazu beruhen informelle Wege der Stellenfindung entweder auf direkten persönlichen Kontakten zwischen den Absolvent(inn)en und potentiellen Arbeitgebern oder auf der Vermittlung durch das soziale Umfeld (vgl. Deeke 1991: 41f). Eine klare Trennung zwischen formeller und informeller Stellenfindung ist jedoch nicht in allen Fällen zu treffen, da häufig auch mehrere Wege parallel genutzt werden[73]. So liegt der Anteil an Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009, die über eine Kombination von formellen und informellen Wegen zu ihrer ersten Stelle finden, bei 17 Prozent (ohne Tabelle). Die Stellenfindung ausschließlich über informelle Wege stellt mit knapp der Hälfte die häufigste Kategorie dar, während etwa ein Drittel nur über formelle Wege zur Beschäftigung kommt.

Wege der Stellenfindung von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Wie schon in allen bisher befragten Absolventenjahrgängen finden die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 am häufigsten über den formellen Weg der *Bewerbung auf eine Ausschreibung* ihre erste Arbeitsstelle nach Studienabschluss. Absolvent(inn)en von Fachhochschulen führt dieser Weg deutlich häufiger zur ersten Stelle als Absolvent(inn)en von Universitäten (Tab. 7.1a). Dieser Unterschied zwischen den Hochschularten bestand schon in den Absolventenbefragungen der vorherigen Jahrgänge und liegt darin begründet, dass ein großer Teil der üblichen beruflichen Tätigkeiten nach einem Universitätsabschluss – wie ein Referendariat oder eine Promotionsstelle – nur selten ausgeschrieben werden. Dementsprechend liegen die Anteile derjenigen, die ihre Stelle durch eine Bewerbung finden, in den Lehramtsfächern und den Rechtswissenschaften einerseits und den Naturwissenschaften andererseits vergleichsweise niedrig.

Dagegen hat die Initiativbewerbung seit Beginn der HIS-HF Absolventenbefragungen an Bedeutung für die Stellenfindung verloren. Hatte von den Absolvent(inn)en des Jahrgangs 1989 noch etwa ein Viertel die erste Stelle aufgrund einer Initiativbewerbung gefunden, sanken die Anteile in jedem weiteren untersuchten Jahrgang, so dass 2009 nur noch für zehn Prozent (FH) bzw. 13 Prozent (Uni) die *Bewerbung auf „Verdacht"* den Weg zur ersten Stelle darstellt. Dieser Rückgang steht u. a. im Zusammenhang mit dem konjunkturell bedingten Stellenangebot. Die Absolvent(inn)en berichten immer seltener über Schwierigkeiten bei der Stellensuche durch ein geringes Angebot (vgl. Kap. 6.3), dementsprechend sind Bewerbungen auf Verdacht seltener nötig. Nur für Humanmediziner(innen) führen Initiativbewerbungen trotz einer deutlichen Abnahme der Anteile weiterhin relativ oft zur ersten Stelle.

Auch das *Internet* bietet Möglichkeiten, auf formellem Wege eine Stelle zu finden, jedoch besteht gleichzeitig die Gelegenheit, online persönliche Kontakte aufzubauen bzw. zu pflegen, wodurch die Stellenfindung über das Internet auch informellen Charakter haben kann. Diese Art der Stellenfindung wurde für den Jahrgang 2005 das erste Mal erhoben. Der Anteil der Absol-

72 Seit Beginn der HIS-HF Absolventenbefragungen werden die verschiedenen Wege erhoben, auf denen die Absolvent(inn)en ihre Stelle gefunden haben. Aus diesen Angaben wird deutlich, welche Art der Stellensuche zum Ziel geführt hat. Rückschlüsse auf die Intensität der Nutzung oder die Effizienz von Stellensuchstrategien sind allerdings nicht möglich, da keine Informationen über die erfolglosen Versuche vorliegen.

73 Dies ist beispielsweise der Fall, wenn der Kontakt zum Arbeitgeber durch eine im Betrieb verfasste Abschlussarbeit zustande gekommen ist (informell), wodurch bei der Bewerbung auf eine Ausschreibung (formell) dann Vorteile gegenüber anderen Bewerber(inne)n entstehen.

vent(inn)en, denen das Internet zur ersten Stelle verholfen hat, ist seitdem leicht angestiegen. So führen die Stellensuche bzw. Bewerbungen über das Internet mehr als ein Viertel der Fachhochschul- und mehr als ein Sechstel der Universitätsabsolvent(inn)en zur ersten Stelle. Im Vergleich zwischen den Fachrichtungen gelangen Absolvent(inn)en der Informatik und der Wirtschaftswissenschaften beider Hochschularten überdurchschnittlich oft auf diesem Weg in den Beruf. Weitere formelle Wege in den Beruf, wie die *Vermittlung der Hochschule*, durch die *Agentur für Arbeit* oder über *Messen* und *Kontaktbörsen* verhelfen nur einer kleinen Minderheit der Absolvent(inn)en zu einer Beschäftigung.

Während unter den formellen Wegen in den Beruf die Bewerbung auf eine Ausschreibung die wichtigste Rolle spielt, sind von den informellen Optionen mehrere Wege von ähnlich hoher Bedeutung. Wie auch in der Vorgängerbefragung stellen *bestehende Verbindungen aus einem Praktikum bzw. aus der Abschlussarbeit* den häufigsten informellen Weg zur ersten Stelle für Fachhochschulabsolvent(inn)en dar (25 %). Absolvent(inn)en aus technischen Fachrichtungen wie Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Informatik können solche im Laufe des Studiums geknüpften Kontakte in die berufliche Praxis vergleichsweise häufig für den Berufseinstieg verwenden. Universitätsabsolvent(inn)en haben während des Studiums weniger Kontakt in die außerhochschulische Praxis (vgl. Kap. 2.5). Dementsprechend finden sie im Vergleich zu Fachhochschulabgänger(inne)n seltener aufgrund solcher Verbindungen ihre erste Stelle (14 %). Jedoch gelangen auch in den universitären Ingenieur- und Naturwissenschaften relativ viele Absolvent(inn)en durch Praktika oder die Abschlussarbeit in den Beruf.

Kontakte zur Praxis während des Studiums führen dazu, dass die Arbeitgeber die Fähigkeiten der Absolvent(inn)en bereits einschätzen können und deshalb ein *Angebot* zum Berufseinstieg machen. Auf diese Weise findet insgesamt etwa ein Fünftel der Absolvent(inn)en beider Hochschularten die erste Beschäftigung. Überdurchschnittlich oft starten Physiker(innen) und Biolog(inn)en auf diese Weise in den Beruf, wobei es sich häufig um Angebote für Promotionsstellen handelt.

Rund ein Fünftel der Absolvent(inn)en hatte die erste Stelle *bereits vor Ende des Studiums* inne. Dies deutet entweder auf eine Überleitung aus studentischer Erwerbstätigkeit bzw. aus einem Praktikum, die Fortführung vorheriger Selbständigkeit oder auf eine Einstellung durch den Arbeitgeber schon vor Abschluss aller Prüfungen hin. *Jobs während des Studiums* werden außer zur Studienfinanzierung auch dafür genutzt, Kontakte zu knüpfen, die bei 14 Prozent der Fachhochschul- und zwölf Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 zur ersten Stelle verholfen haben. Weitere Praxiskontakte in Form einer *Ausbildung oder Tätigkeit vor dem Studium* oder der *Übernahme aus einem vorherigen Arbeitsverhältnis* führen nur einen geringen Teil der Absolvent(inn)en zur ersten Beschäftigung nach Studienabschluss.

Die *Vermittlung von Eltern oder Freunden* stellt teilweise eine Notlösung bei erfolgloser Stellensuche dar und führt vermehrt zu inadäquater Beschäftigung (vgl. Fehse/Kerst 2007: 86ff). Diese Vermittlung verhilft, mit Ausnahme der Zahnmediziner(innen) und der Sprach- und Kulturwissenschaftler(innen), wie schon in den Vorgängerbefragungen nur selten zur ersten Beschäftigung (7 % FH, 10 % Uni). Auch die *Vermittlung durch Hochschullehrer(innen)* führt – bis auf Naturwissenschaftler(innen), die häufig in Promotionsstellen einmünden – nur wenige Absolvent(inn)en zur ersten Stelle. Außer in den Sozial- und Politikwissenschaften tragen *Tipps von Kommiliton(inn)en* nur vereinzelt zur Stellenfindung bei. Auch ehrenamtliches *Engagement in einer Initiative* spielt für die Stellenfindung der Absolvent(inn)en größtenteils keine Rolle.

Direkt nach dem Studienabschluss wird nur selten eine Tätigkeit als selbständige(r) Unternehmer(in) ausgeübt (vgl. Kap. 7.5). Unternehmensgründungen fallen häufig in eine spätere Phase

nach dem Abschluss (vgl. Fabian/Briedis 2009: 76ff). Zudem müssen Absolvent(inn)en der Fachrichtungen, in denen das Potential für freiberufliche Tätigkeit höher liegt (z. B. Rechtswissenschaften, Architektur), vorher noch weitere Qualifizierungen durchlaufen. Dementsprechend liegen die Anteile der Absolvent(inn)en, die ihre erste Stelle durch *Einstieg in die Praxis oder das Unternehmen von Eltern, Freunden oder Bekannten* sowie durch *Unternehmensgründung* finden oder sich die *Stelle selbst schaffen*, sehr niedrig. Eine Ausnahme bilden lediglich die Absolvent(inn)en der Zahnmedizin, von denen 16 Prozent in die Praxis von Eltern, Freunden oder Bekannten einsteigen.

In einigen Fachrichtungen, in denen eine zweite Ausbildungsphase vorgesehen ist, wird der Referendariatsplatz *zugewiesen*. Dementsprechend haben auch nur Absolvent(inn)en einzelner Fachrichtungen die erste Stelle aufgrund einer Zuweisung erhalten. Etwas mehr als die Hälfte der angehenden Jurist(inn)en und Lehrer(innen) finden auf diese Weise die erste Stelle nach dem Abschluss des Studiums.

An den Ergebnissen zu den Wegen der Stellenfindung wird deutlich, dass kein Königsweg für den Berufsstart existiert. Vielmehr sind für den Einstieg ins Berufsleben mehrere Wege von ähnlicher Bedeutung. Da viele von diesen informellen Charakter haben, sind Praxiskontakte vielmals der Türöffner in den Beruf. Aus diesem Grund sollte schon während des Studiums die Möglichkeit geschaffen werden, mit potentiellen Arbeitgebern in Verbindung zu treten.

Die geschlechtsspezifische Nutzung von Netzwerken ist einer der Gründe, warum Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert sind (vgl. Kohaut/Möller 2010: 4). Derartige Kontakte, die im Laufe der Karriere zu beruflichen Aufstiegen führen können, spielen zum Berufsstart weder für Frauen noch für Männer eine größere Rolle bei der Stellenfindung (Tab. 7.1b). Auch in den formellen Wegen, die zur ersten Stelle nach dem Abschluss führen, unterscheiden sich männliche und weibliche Absolvent(inn)en nur selten. Im Großen und Ganzen finden Männer und Frauen auf ähnliche Weisen in den Beruf. Nur bezüglich einzelner Stellenfindungswege treten in manchen Fachrichtungen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zutage. So finden beispielsweise Frauen mit Fachhochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften häufiger als ihre ehemaligen männlichen Kommilitonen die erste Stelle anhand einer Bewerbung auf eine Ausschreibung oder über das Internet, aber seltener anhand von Vermittlung durch Eltern oder Freunde. Dagegen liegen die Anteile der Männer, die über eine Initiativbewerbung in Beschäftigung kommen oder denen die Stelle angeboten wird, in den Rechtswissenschaften höher als die der Frauen. Juristinnen wird dafür häufiger die Stelle zugewiesen. Diese Unterschiede in der Stellenfindung von Rechtswissenschaftler(inne)n liegen darin begründet, dass Männer seltener direkt ins Referendariat einsteigen und stattdessen zunächst akademische Weiterqualifizierungen beginnen (vgl. Kap. 5).

Wege der Stellenfindung von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Absolvent(inn)en von Bachelorstudiengängen finden ihre erste Stelle – wie auch diejenigen mit traditionellen Abschlüssen – am häufigsten über informelle Wege. Allerdings ist die formelle *Bewerbung auf eine Ausschreibung* unter den einzelnen Wegen der Stellenfindung derjenige, der die meisten Bachelors zur ersten Stelle führt (Tab. 7.1c). Mehr als ein Drittel der Bachelors beider Hochschularten finden auf diese Art ihre erste Beschäftigung nach Abschluss. Trotz Untersuchungsergebnissen, die nur sehr wenige explizit für Bachelors ausgeschriebene Stellen feststellen[74] (vgl. Scholz/Buchheit 2010), bringt die Bewerbung einen größeren Teil der Bachelors von

[74] Diese Studie bezieht allerdings nur Stellenanzeigen ein, in denen das Wort „Bachelor" vorkommt. Ohne Berücksichtigung blieben allgemein für Hochschulabsolvent(inn)en ausgeschriebene Stellen, auf die sich Bachelors ebenfalls bewerben können.

Universitäten zur ersten Stelle als Absolvent(inn)en traditioneller Universitätsstudiengänge. Lediglich in den Wirtschaftswissenschaften sind die Bewerbungen von Bachelorabsolvent(inn)en beider Hochschultypen erkennbar seltener der Weg zur ersten Stelle als bei Diplomabsolvent(inn)en der gleichen Fächer. *Bewerbungen auf „Verdacht"* stellen für Bachelors relativ selten den Weg zur ersten Stelle dar. Neun Prozent der Fachhochschul- und 14 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en finden ihre Stelle anhand einer Initiativbewerbung. Diese Anteile liegen damit auf dem Niveau der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Bachelors von Fachhochschulen finden seltener (20 %) als ihre Fachkolleg(inn)en mit Diplom (26 %) über das *Internet* zu ihrer ersten Beschäftigung. Unter Universitätsabsolvent(inn)en ist dieses Verhältnis umgekehrt. Während 24 Prozent der Universitätsbachelors ihre erste Stelle online finden, gelingt dies nur 17 Prozent der Absolvent(inn)en mit den alten Abschlüssen. Wie auch für Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen spielen auch für Bachelorabsolvent(inn)en weitere formelle Wege wie die *Vermittlung durch die Agentur für Arbeit* oder die *Hochschule* sowie der Besuch von *Messen* oder *Kontaktbörsen* nur selten eine Rolle bei der Stellenfindung.

Der informelle Weg in den Beruf über *Verbindungen aus Praktika oder der Abschlussarbeit* führt 21 Prozent der Fachhochschul- und 16 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss zur ersten Stelle. Zu den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse bestehen nur geringe Unterschiede. Im Vergleich zum Durchschnitt aller Bachelorabsolvent(inn)en kommen derartige Kontakte aus der Studienzeit nur einem geringen Anteil von Bachelors der Sozial- und Politikwissenschaften (8 %) zugute. Ein *Angebot durch den Arbeitgeber* verhilft mit rund einem Fünftel ähnlich vielen Bachelorabsolvent(inn)en beider Hochschularten zur Beschäftigung wie Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Im Fächervergleich spielen Angebote für die Stellenfindung der Informatikbachelors von Fachhochschulen nur selten eine Rolle (6 %), wohingegen ein Drittel der Absolvent(inn)en der MINT-Fächer von Universitäten die erste Stelle aufgrund eines Angebotes von Arbeitgebern findet. Ein Viertel der Bachelors von Fachhochschulen und ein Fünftel von Universitäten führen eine Stelle fort, auf der sie *schon vor Ende des Studiums* tätig waren. Überdurchschnittlich häufig bleiben Bachelors der Informatik (FH, 38 %) und der Wirtschaftswissenschaften (Uni, 30 %) auch nach dem Abschluss auf der gleichen Stelle wie zuvor beschäftigt. Kontakte aus einem *Job während des Studiums* verhelfen 13 Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en beider Hochschularten zur ersten Stelle und damit ähnlich vielen Bachelors wie Absolvent(inn)en von Diplom-, Magister- oder Staatsexamensstudiengängen. Andere informelle Wege zur ersten Stelle haben für Bachelorabsolvent(inn)en – wie auch Selbständigkeiten oder eine Stellenzuweisung – nur untergeordnete Bedeutung. Vergleichsweise häufig ist lediglich die Vermittlung von Eltern und Freunden noch von Bedeutung, wenn es darum geht, dass Bachelorabsolvent(inn)en eine Stelle finden (8 bzw. 13 %).

Generell unterscheiden sich Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge und Bachelors nicht in ihren Wegen zur ersten Stelle. Der Übergang von der Hochschule ins Erwerbsleben findet meist auf die gleiche Weise statt. Falls Unterschiede auftreten, sind diese darin begründet, dass bestimmte Fachrichtungen mit dem Abschluss Staatsexamen, in denen spezielle Regelungen für den Eintritt in den Vorbereitungsdienst existieren, noch nicht auf die neue Studienstruktur umgestellt wurden.

Beginn Tab. 7.1a

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Bewerbung auf eine Ausschreibung						Bewerbung auf „Verdacht“						Internet [1]						Vermittlung durch Agentur für Arbeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	29	31	17	39	23	**31**	22	16	15	14	15	**9**	-	-	-	-	15	**22**	1	2	4	4	2	**1**
Architektur, Raumplanung	31	22	11	21	16	**18**	18	14	19	13	18	**13**	-	-	-	-	9	**12**	5	2	7	1	1	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	33	33	28	34	18	**27**	23	18	18	14	17	**9**	-	-	-	-	13	**25**	6	1	5	2	2	**0**
Elektrotechnik	32	25	38	30	43	**35**	31	23	13	17	12	**13**	-	-	-	-	31	**32**	6	3	5	1	0	**3**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	41	28	29	36	34	**36**	24	19	18	17	11	**12**	-	-	-	-	26	**22**	6	3	4	1	1	**4**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	41	30	28	41	**41**	-	14	16	6	9	**6**	-	-	-	-	24	**26**	-	2	5	0	2	**1**
Informatik	33	40	38	24	30	**36**	16	21	8	12	9	**6**	-	-	-	-	23	**35**	5	2	2	0	3	**3**
Wirtschaftswissenschaften	40	34	37	36	38	**44**	20	20	14	14	8	**6**	-	-	-	-	25	**37**	5	3	3	2	2	**2**
Sozialwesen 1-phasig	37	44	43	42	34	**50**	17	17	10	13	15	**11**	-	-	-	-	18	**16**	6	2	7	4	5	**3**
Sozialwesen 2-phasig [2]	20	23	21	29	26	**-**	54	41	44	33	35	**-**	-	-	-	-	8	**-**	2	1	1	4	0	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	34	30	30	32	33	**37**	25	20	18	17	12	**10**	-	-	-	-	22	**26**	5	3	4	2	2	**3**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	26	26	28	36	27	**34**	17	21	18	14	13	**25**	-	-	-	-	21	**22**	3	5	4	0	1	**0**
Architektur, Raumplanung	25	23	10	23	16	**32**	23	16	30	17	13	**15**	-	-	-	-	10	**27**	0	1	1	0	1	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	20	17	27	38	24	**-**	34	31	29	21	14	**-**	-	-	-	-	17	**-**	5	1	5	0	4	**-**
Elektrotechnik [2]	27	26	35	27	32	**-**	33	29	15	19	7	**-**	-	-	-	-	23	**-**	3	4	3	0	1	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	28	20	28	26	36	**27**	36	32	22	16	12	**16**	-	-	-	-	24	**16**	4	2	2	2	1	**2**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	25	39	22	42	**-**	-	24	23	19	14	**-**	-	-	-	-	34	**-**	-	0	2	0	1	**-**
Physik	25	16	26	25	29	**16**	17	20	13	16	17	**18**	-	-	-	-	24	**16**	2	1	0	0	0	**0**
Biologie	13	23	31	23	28	**20**	22	18	13	20	11	**9**	-	-	-	-	25	**16**	5	3	3	2	0	**0**
Chemie	19	19	24	13	11	**16**	11	18	19	23	13	**14**	-	-	-	-	18	**10**	0	0	1	0	0	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	25	20	32	18	34	**20**	23	34	16	25	16	**25**	-	-	-	-	20	**16**	4	1	5	2	1	**3**
Mathematik	33	28	48	47	32	**33**	31	24	18	7	13	**12**	-	-	-	-	15	**27**	2	2	1	0	2	**0**
Informatik	23	34	38	20	36	**32**	25	23	11	10	13	**9**	-	-	-	-	27	**25**	3	4	3	0	2	**0**
Geographie	12	22	18	35	26	**39**	17	7	24	10	5	**16**	-	-	-	-	14	**22**	4	3	3	0	2	**1**
Humanmedizin	8	12	17	15	18	**29**	48	51	46	51	57	**39**	-	-	-	-	14	**12**	5	3	2	0	0	**0**
Zahnmedizin	29	16	14	24	35	**39**	20	21	27	23	18	**16**	-	-	-	-	13	**16**	1	0	2	0	0	**0**
Veterinärmedizin	16	21	15	28	22	**27**	11	22	20	19	20	**18**	-	-	-	-	8	**17**	0	1	0	0	1	**0**
Psychologie	22	33	31	31	22	**44**	13	13	18	11	19	**10**	-	-	-	-	12	**26**	5	9	1	2	2	**3**
Pädagogik	35	38	34	39	28	**41**	12	19	15	12	18	**8**	-	-	-	-	12	**22**	7	5	4	3	1	**4**
Sprach-, Kulturwissenschaften	22	24	27	28	27	**28**	19	13	14	11	12	**6**	-	-	-	-	17	**20**	5	1	4	1	2	**2**
Sozial-, Politikwissenschaften	32	28	26	31	21	**41**	19	12	12	10	12	**6**	-	-	-	-	12	**18**	6	2	5	6	6	**1**
Rechtswissenschaften	37	12	19	14	10	**13**	21	20	16	18	6	**10**	-	-	-	-	5	**5**	3	1	1	1	0	**1**
Wirtschaftswissenschaften	38	28	41	34	34	**37**	25	29	20	18	11	**4**	-	-	-	-	20	**28**	4	3	3	0	1	**0**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	45	22	18	25	10	**13**	14	9	17	17	9	**14**	-	-	-	-	3	**8**	1	1	3	3	1	**1**
Lehramt Realschule, Sek. I	45	19	21	13	9	**20**	22	7	17	18	3	**14**	-	-	-	-	4	**7**	2	0	5	0	0	**0**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	47	30	27	28	18	**15**	20	18	15	12	8	**11**	-	-	-	-	6	**8**	4	2	4	0	1	**1**
Magister	17	28	23	28	29	**27**	17	12	20	15	13	**8**	-	-	-	-	15	**22**	7	5	4	1	2	**2**
Universitätsabschluss insg. [3]	26	23	30	26	23	**27**	27	25	22	19	15	**13**	-	-	-	-	14	**17**	4	3	3	1	1	**1**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997 und 2001 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.1a

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Vermittlung der Hochschule (z. B. Career Service) [1]						Kontakte bei Messen, Kontaktbörsen usw. [2]						Bestehende Verbindungen aus einem Praktikum/ der Abschlussarbeit						Angebot vom Arbeitgeber					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften [3]	-	-	-	-	1	**1**	-	2	-	1	1	**1**	14	18	19	17	18	**18**	18	20	12	20	20	**16**
Architektur, Raumplanung	-	-	-	-	0	**2**	-	0	1	2	2	**0**	5	8	9	11	20	**28**	12	23	16	24	18	**29**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	-	-	-	-	1	**4**	-	0	1	1	2	**0**	11	15	23	22	25	**39**	15	18	21	15	17	**28**
Elektrotechnik	-	-	-	-	1	**0**	-	3	3	6	5	**2**	16	14	24	35	34	**29**	14	13	15	30	16	**26**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	-	-	1	**1**	-	3	1	4	3	**2**	16	17	30	29	33	**34**	14	15	18	18	19	**18**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	-	-	-	1	**0**	-	4	4	14	3	**3**	-	16	22	41	31	**28**	-	9	12	26	22	**18**
Informatik	-	-	-	-	1	**7**	-	3	3	11	6	**0**	29	23	25	36	31	**34**	13	10	21	13	15	**21**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	0	**1**	-	3	3	5	4	**3**	10	10	17	21	20	**16**	17	17	18	18	16	**17**
Sozialwesen 1-phasig	-	-	-	-	0	**0**	-	0	0	0	1	**0**	23	24	26	19	19	**24**	20	22	27	19	20	**21**
Sozialwesen 2-phasig [3]	-	-	-	-	7	-	-	1	2	1	0	-	19	18	19	10	19	-	8	11	16	11	8	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	-	-	-	-	1	**1**	-	2	2	4	3	**2**	15	15	22	23	25	**25**	15	16	18	19	17	**20**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	2	**0**	-	2	6	2	1	**2**	18	18	14	13	25	**24**	21	15	14	30	26	**16**
Architektur, Raumplanung	-	-	-	-	2	**0**	-	2	1	1	1	**0**	11	6	12	12	13	**8**	27	28	30	22	19	**24**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	-	-	-	-	1	-	-	7	5	1	3	-	15	19	14	11	19	-	17	22	13	16	27	-
Elektrotechnik [3]	-	-	-	-	0	-	-	9	4	12	3	-	24	19	24	25	21	-	17	16	20	36	33	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	-	-	0	**0**	-	4	5	9	4	**6**	20	21	29	28	30	**36**	16	15	25	38	29	**32**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	-	-	-	1	-	-	14	14	20	6	-	-	16	21	20	23	-	-	19	20	24	20	-
Physik	-	-	-	-	2	**0**	-	1	2	7	0	**0**	30	32	28	30	30	**28**	25	18	29	32	32	**41**
Biologie	-	-	-	-	0	**0**	-	0	1	0	0	**0**	33	28	35	29	29	**28**	20	23	23	28	23	**41**
Chemie	-	-	-	-	0	**0**	-	0	0	0	2	**2**	34	31	35	41	51	**38**	19	19	23	23	26	**20**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	-	-	0	**0**	-	0	0	0	1	**1**	15	17	22	21	20	**24**	18	18	22	28	25	**12**
Mathematik	-	-	-	-	2	**0**	-	3	9	5	5	**9**	5	10	8	13	15	**20**	19	20	14	20	26	**22**
Informatik	-	-	-	-	1	**0**	-	3	4	13	5	**1**	18	16	18	16	25	**21**	25	17	23	36	24	**37**
Geographie	-	-	-	-	0	**0**	-	2	0	2	1	**0**	23	20	22	18	17	**18**	32	22	28	29	26	**19**
Humanmedizin	-	-	-	-	0	**0**	-	0	0	0	0	**0**	23	25	31	25	20	**17**	14	10	17	21	13	**17**
Zahnmedizin	-	-	-	-	0	**1**	-	2	12	3	1	**2**	6	4	7	1	2	**2**	27	28	27	19	16	**14**
Veterinärmedizin	-	-	-	-	0	**1**	-	0	1	0	1	**0**	24	17	26	20	25	**23**	37	21	32	16	23	**31**
Psychologie	-	-	-	-	0	**0**	-	0	2	1	1	**1**	16	21	28	20	21	**9**	25	18	21	26	27	**19**
Pädagogik	-	-	-	-	0	**2**	-	1	2	2	0	**3**	12	18	19	10	12	**11**	20	12	23	24	23	**20**
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	-	-	-	0	**1**	-	1	0	2	0	**2**	5	7	18	10	14	**19**	32	26	34	26	21	**17**
Sozial-, Politikwissenschaften	-	-	-	-	0	**0**	-	0	1	3	0	**3**	8	7	8	8	22	**19**	22	25	28	25	20	**24**
Rechtswissenschaften	-	-	-	-	0	**0**	-	0	1	2	0	**0**	2	4	1	3	1	**2**	19	11	12	12	13	**12**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	1	**2**	-	7	5	12	5	**4**	7	11	10	14	14	**15**	16	15	13	20	19	**20**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	-	-	0	**1**	-	0	0	0	0	**0**	3	1	3	2	4	**4**	28	7	7	12	6	**12**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	-	-	1	**1**	-	1	0	0	0	**0**	5	0	1	1	1	**7**	20	9	10	11	4	**16**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	-	-	0	**0**	-	1	0	1	0	**0**	7	4	5	8	4	**3**	17	8	16	18	13	**16**
Magister	-	-	-	-	1	**1**	-	1	1	2	2	**1**	11	11	11	15	15	**14**	25	24	24	24	24	**20**
Universitätsabschluss insg. [4]	-	-	-	-	0	**1**	-	3	3	3	2	**2**	15	15	16	13	15	**14**	20	16	20	21	19	**21**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997 und 2001 nicht erhoben

2) für Prüfungsjahrgang 1989 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 7.1a

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Vor Ende des Studiums auf dieser Stelle tätig [1]						Job während des Studiums						Ausbildung/Tätigkeit vor dem Studium						Übernahme aus vorherigem Arbeitsverhältnis [2]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	**28**	11	24	16	15	13	**17**	3	8	6	3	5	**3**	-	-	-	-	2	**2**
Architektur, Raumplanung	-	-	-	-	-	**28**	15	32	28	26	27	**19**	4	3	7	5	2	**2**	-	-	-	-	1	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	-	-	-	-	-	**17**	12	16	24	18	22	**22**	5	7	9	6	8	**4**	-	-	-	-	4	**2**
Elektrotechnik	-	-	-	-	-	**17**	9	14	12	16	16	**17**	6	13	10	5	2	**6**	-	-	-	-	4	**9**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	-	-	-	**20**	7	10	17	13	14	**9**	7	9	8	2	5	**6**	-	-	-	-	3	**5**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	-	-	-	-	**14**	-	10	15	17	16	**12**	-	5	9	5	7	**3**	-	-	-	-	3	**11**
Informatik	-	-	-	-	-	**25**	15	17	21	29	22	**17**	5	4	4	2	4	**2**	-	-	-	-	4	**2**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	-	**18**	6	15	19	12	13	**9**	6	12	9	5	6	**3**	-	-	-	-	2	**1**
Sozialwesen 1-phasig	-	-	-	-	-	**33**	13	13	22	11	12	**18**	7	12	24	6	7	**6**	-	-	-	-	6	**7**
Sozialwesen 2-phasig [3]	-	-	-	-	-	**-**	6	12	11	11	7	**-**	6	10	9	3	5	**-**	-	-	-	-	5	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [4]	-	-	-	-	-	**22**	9	15	18	15	15	**14**	6	9	9	4	5	**5**	-	-	-	-	3	**4**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	**15**	9	10	14	17	15	**13**	4	5	1	2	3	**0**	-	-	-	-	4	**2**
Architektur, Raumplanung	-	-	-	-	-	**13**	19	20	38	20	26	**23**	2	1	3	3	7	**0**	-	-	-	-	3	**3**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	-	-	-	-	-	**-**	17	15	19	21	18	**-**	5	4	0	2	4	**-**	-	-	-	-	3	**-**
Elektrotechnik [2]	-	-	-	-	-	**-**	13	11	12	13	19	**-**	2	2	3	1	5	**-**	-	-	-	-	4	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	-	-	-	**16**	8	10	16	15	15	**21**	6	3	2	1	2	**1**	-	-	-	-	1	**2**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	-	-	-	-	**-**	4	10	7	13	12	**-**	2	7	2	3	2	**-**	-	-	-	-	0	**-**
Physik	-	-	-	-	-	**21**	6	11	7	10	4	**13**	1	1	2	1	0	**1**	-	-	-	-	3	**4**
Biologie	-	-	-	-	-	**22**	11	10	9	21	14	**7**	3	4	4	1	1	**2**	-	-	-	-	5	**1**
Chemie	-	-	-	-	-	**34**	9	8	4	6	10	**9**	1	0	2	2	5	**5**	-	-	-	-	14	**5**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	-	-	-	**21**	3	9	10	7	8	**6**	2	4	4	3	6	**4**	-	-	-	-	7	**8**
Mathematik	-	-	-	-	-	**12**	7	13	6	17	13	**14**	0	1	4	5	0	**0**	-	-	-	-	2	**2**
Informatik	-	-	-	-	-	**18**	13	13	17	15	20	**19**	10	2	3	3	2	**10**	-	-	-	-	5	**5**
Geographie	-	-	-	-	-	**7**	10	19	27	22	24	**14**	2	0	5	3	2	**0**	-	-	-	-	4	**1**
Humanmedizin	-	-	-	-	-	**13**	7	7	7	7	8	**7**	8	6	5	5	3	**5**	-	-	-	-	1	**0**
Zahnmedizin	-	-	-	-	-	**10**	2	2	3	3	1	**1**	3	5	10	1	1	**1**	-	-	-	-	0	**0**
Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	**7**	5	6	8	6	7	**11**	3	7	6	3	3	**1**	-	-	-	-	0	**1**
Psychologie	-	-	-	-	-	**29**	16	13	23	22	20	**13**	12	6	6	4	6	**5**	-	-	-	-	3	**5**
Pädagogik	-	-	-	-	-	**22**	17	13	24	22	22	**11**	10	2	5	6	2	**4**	-	-	-	-	3	**1**
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	-	-	-	-	**27**	10	6	18	7	17	**15**	5	5	7	4	4	**1**	-	-	-	-	3	**2**
Sozial-, Politikwissenschaften	-	-	-	-	-	**30**	21	22	35	23	14	**16**	10	6	6	2	2	**1**	-	-	-	-	6	**3**
Rechtswissenschaften	-	-	-	-	-	**12**	5	5	6	10	8	**3**	5	2	1	5	3	**1**	-	-	-	-	2	**0**
Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	-	**18**	9	10	14	13	18	**15**	4	6	8	3	4	**4**	-	-	-	-	3	**4**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	-	-	-	**13**	6	2	10	6	8	**7**	3	2	2	1	3	**3**	-	-	-	-	2	**1**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	-	-	-	**15**	5	2	8	3	4	**6**	7	4	2	2	0	**0**	-	-	-	-	1	**0**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	-	-	-	**16**	8	7	13	13	10	**10**	3	3	3	1	2	**3**	-	-	-	-	3	**1**
Magister	-	-	-	-	-	**28**	21	23	28	25	25	**19**	6	7	8	3	5	**1**	-	-	-	-	6	**5**
Universitätsabschluss insg. [4]	-	-	-	-	-	**18**	10	10	16	14	15	**12**	5	4	5	3	3	**3**	-	-	-	-	3	**2**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001 und 2005 nicht erhoben

2) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997 und 2001 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. 7.1a Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Vermittlung von Eltern, Freunden						Vermittlung durch Hochschullehrer						Tipp von Kommiliton(inn)en						Engagement in einer Initiative					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	9	10	13	7	13	**8**	8	5	12	11	3	**5**	6	6	4	1	4	**4**	3	1	-	0	2	**2**
Architektur, Raumplanung	10	8	17	12	16	**12**	5	5	3	4	7	**2**	6	7	6	7	6	**9**	1	2	1	2	4	**9**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	6	8	15	9	9	**4**	7	4	6	10	10	**6**	6	5	4	6	6	**4**	0	0	8	3	4	**0**
Elektrotechnik	4	15	8	10	10	**2**	5	5	6	7	4	**4**	6	3	7	5	4	**6**	2	3	2	1	1	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	4	14	9	7	7	**5**	6	4	5	3	5	**8**	4	4	4	4	4	**3**	3	2	3	2	2	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	11	9	7	7	**3**	-	2	5	1	6	**1**	-	3	4	4	2	**3**	-	1	0	2	4	**2**
Informatik	5	8	7	7	8	**5**	4	1	5	7	6	**5**	7	5	6	12	3	**5**	0	1	1	0	4	**0**
Wirtschaftswissenschaften	6	9	12	6	11	**10**	4	4	3	3	2	**4**	3	4	4	4	2	**4**	3	3	2	1	2	**2**
Sozialwesen 1-phasig	16	8	13	12	14	**7**	3	1	4	2	2	**2**	5	9	0	7	6	**6**	5	10	6	1	2	**2**
Sozialwesen 2-phasig [1]	6	8	10	10	13	**-**	3	2	4	1	2	**-**	7	13	8	8	6	**-**	3	3	4	2	2	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	6	11	11	9	10	**7**	5	4	5	5	4	**5**	6	6	5	6	4	**4**	2	3	2	1	2	**2**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	11	12	10	13	**8**	7	5	7	6	6	**3**	11	19	8	6	7	**8**	2	2	1	1	3	**0**
Architektur, Raumplanung	8	9	17	12	19	**13**	6	10	6	11	6	**7**	13	8	7	8	8	**9**	2	1	0	1	4	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	9	9	7	7	11	**-**	14	9	10	12	13	**-**	3	7	5	7	6	**-**	2	1	2	1	5	**-**
Elektrotechnik [1]	5	10	5	7	6	**-**	9	9	9	15	17	**-**	7	6	10	8	7	**-**	1	3	2	2	0	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	12	11	7	6	**6**	10	9	6	9	5	**6**	7	8	7	1	6	**2**	2	2	2	0	1	**5**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	8	2	6	6	**-**	-	3	1	3	6	**-**	-	1	3	1	7	**-**	-	0	1	5	2	**-**
Physik	6	8	7	6	2	**3**	19	15	16	18	14	**15**	5	7	4	7	5	**1**	2	1	2	1	0	**2**
Biologie	10	11	6	3	11	**5**	14	12	11	15	12	**18**	7	6	5	4	4	**7**	4	4	3	0	2	**2**
Chemie	2	6	5	10	4	**4**	33	27	21	23	18	**17**	10	9	8	9	9	**7**	0	2	2	0	0	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	11	14	13	7	8	**6**	4	0	1	0	3	**0**	5	7	9	5	4	**7**	2	1	1	0	2	**4**
Mathematik	8	10	7	4	7	**8**	12	24	12	14	25	**6**	7	8	9	4	2	**9**	1	1	1	2	0	**2**
Informatik	7	10	7	11	9	**8**	7	9	11	8	16	**10**	9	7	9	6	5	**2**	2	1	2	1	2	**0**
Geographie	9	20	14	6	22	**4**	22	7	11	8	3	**1**	13	10	5	7	7	**4**	1	2	0	0	2	**1**
Humanmedizin	11	9	9	8	7	**8**	6	4	5	5	5	**3**	9	11	8	6	3	**6**	3	4	2	1	2	**2**
Zahnmedizin	20	19	20	14	15	**20**	7	6	2	4	4	**3**	7	6	10	9	2	**3**	2	3	0	7	0	**0**
Veterinärmedizin	13	16	14	2	11	**8**	8	8	6	5	11	**5**	11	16	8	10	8	**9**	2	0	2	1	1	**1**
Psychologie	18	17	17	13	12	**13**	13	13	10	6	5	**8**	6	12	10	5	5	**6**	7	3	2	0	4	**0**
Pädagogik	20	11	14	14	18	**8**	4	7	7	4	5	**3**	4	15	7	6	8	**4**	4	11	9	3	3	**1**
Sprach-, Kulturwissenschaften	16	12	6	8	11	**20**	4	4	7	4	4	**8**	8	5	4	4	7	**4**	4	3	1	2	2	**0**
Sozial-, Politikwissenschaften	14	20	12	14	21	**14**	6	14	6	11	3	**0**	8	10	8	10	4	**12**	3	6	4	2	4	**4**
Rechtswissenschaften	8	7	5	7	2	**5**	4	3	3	2	4	**4**	5	4	2	3	4	**1**	1	1	1	0	2	**0**
Wirtschaftswissenschaften	8	11	8	8	10	**9**	5	4	4	4	3	**3**	3	4	5	4	2	**3**	3	2	1	1	2	**3**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	7	2	10	7	12	**12**	1	1	3	2	1	**1**	7	2	4	3	4	**4**	3	1	2	1	1	**1**
Lehramt Realschule, Sek. I	12	2	4	6	6	**8**	2	0	1	0	0	**1**	7	0	3	6	1	**6**	0	0	1	1	0	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	6	5	10	9	9	**8**	6	5	5	7	6	**4**	4	3	6	3	3	**5**	1	2	1	1	2	**2**
Magister	17	13	15	13	11	**16**	8	10	5	5	6	**4**	7	10	6	7	6	**5**	3	4	2	2	2	**3**
Universitätsabschluss insg. [2]	10	10	11	9	10	**10**	8	7	7	6	6	**5**	7	7	7	5	5	**5**	3	3	2	1	2	**2**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 4 Tab. 7.1a

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Einstieg in die Praxis, das Unternehmen von Eltern, Freunden, Bekannten						Stelle selbst geschaffen						Unternehmensgründung/ Selbständigkeit [1]						Stelle wurde zugewiesen [2]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	5	5	14	3	11	**6**	8	4	8	4	8	**8**	-	-	4	0	7	**5**	-	-	-	-	0	**1**
Architektur, Raumplanung	5	5	8	4	5	**4**	7	3	7	6	10	**0**	-	-	2	2	7	**4**	-	-	-	-	0	**4**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	6	8	8	2	8	**4**	5	6	4	3	5	**8**	-	-	2	1	4	**4**	-	-	-	-	0	**3**
Elektrotechnik	1	4	1	2	1	**0**	3	7	2	2	4	**4**	-	-	1	1	0	**0**	-	-	-	-	0	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	6	3	1	1	**1**	3	4	4	3	3	**5**	-	-	1	1	1	**1**	-	-	-	-	1	**0**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	4	4	3	2	**7**	-	6	4	1	4	**2**	-	-	1	1	1	**1**	-	-	-	-	0	**2**
Informatik	1	2	2	2	3	**2**	7	2	5	3	3	**3**	-	-	2	4	3	**3**	-	-	-	-	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	5	5	4	5	4	**3**	2	5	4	1	3	**5**	-	-	1	1	2	**2**	-	-	-	-	0	**0**
Sozialwesen 1-phasig	0	1	0	0	1	**0**	4	2	4	2	3	**4**	-	-	2	3	0	**0**	-	-	-	-	1	**0**
Sozialwesen 2-phasig [3]	0	0	1	1	0	**-**	6	6	1	7	6	**-**	-	-	0	1	0	**-**	-	-	-	-	1	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [4]	2	4	5	3	3	**2**	5	5	4	4	4	**5**	-	-	1	2	2	**3**	-	-	-	-	0	**1**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	6	2	9	0	3	**8**	7	7	10	5	3	**5**	-	-	3	3	3	**0**	-	-	-	-	0	**2**
Architektur, Raumplanung	2	7	4	4	6	**4**	3	11	8	4	9	**2**	-	-	1	1	8	**0**	-	-	-	-	0	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	2	7	4	6	4	**-**	3	1	3	1	3	**-**	-	-	1	0	2	**-**	-	-	-	-	1	**-**
Elektrotechnik [3]	0	1	2	1	1	**-**	4	3	8	3	2	**-**	-	-	4	1	2	**-**	-	-	-	-	0	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	1	2	1	1	**2**	3	6	3	2	4	**2**	-	-	1	0	1	**1**	-	-	-	-	1	**1**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	7	4	3	3	**-**	-	7	2	2	7	**-**	-	-	1	0	1	**-**	-	-	-	-	0	**-**
Physik	0	1	1	1	0	**1**	2	5	7	2	3	**3**	-	-	1	1	1	**2**	-	-	-	-	0	**0**
Biologie	1	3	0	5	1	**0**	8	5	5	6	4	**3**	-	-	1	0	0	**2**	-	-	-	-	0	**0**
Chemie	0	0	1	0	1	**0**	1	2	3	1	1	**4**	-	-	1	1	0	**1**	-	-	-	-	4	**2**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	5	8	10	14	3	**6**	6	3	1	3	2	**3**	-	-	0	0	0	**0**	-	-	-	-	0	**1**
Mathematik	1	1	0	1	0	**0**	1	2	1	0	5	**4**	-	-	0	0	2	**2**	-	-	-	-	0	**2**
Informatik	0	1	0	1	1	**4**	2	7	2	5	5	**5**	-	-	1	5	2	**3**	-	-	-	-	0	**0**
Geographie	0	2	0	4	1	**0**	9	10	4	0	7	**1**	-	-	1	0	3	**0**	-	-	-	-	1	**0**
Humanmedizin	1	1	1	2	0	**1**	5	4	3	3	1	**2**	-	-	0	0	0	**0**	-	-	-	-	1	**0**
Zahnmedizin	7	11	10	19	14	**16**	5	4	3	3	3	**3**	-	-	2	0	0	**0**	-	-	-	-	0	**1**
Veterinärmedizin	3	10	4	11	5	**3**	5	7	4	1	2	**0**	-	-	0	0	0	**0**	-	-	-	-	0	**1**
Psychologie	1	1	1	3	2	**3**	15	2	6	7	5	**4**	-	-	0	1	5	**5**	-	-	-	-	2	**0**
Pädagogik	0	0	2	2	2	**0**	6	11	5	3	2	**3**	-	-	0	1	1	**0**	-	-	-	-	3	**4**
Sprach-, Kulturwissenschaften	0	4	1	0	4	**0**	5	3	4	3	7	**5**	-	-	0	3	5	**6**	-	-	-	-	8	**2**
Sozial-, Politikwissenschaften	4	0	2	1	2	**3**	6	0	4	4	4	**4**	-	-	4	1	0	**3**	-	-	-	-	1	**1**
Rechtswissenschaften	1	2	1	1	1	**1**	6	1	4	2	2	**2**	-	-	1	0	0	**0**	-	-	-	-	61	**54**
Wirtschaftswissenschaften	3	5	5	3	6	**4**	3	4	3	4	3	**4**	-	-	1	1	2	**3**	-	-	-	-	2	**3**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	0	1	1	2	**2**	7	5	2	2	2	**3**	-	-	0	0	0	**1**	-	-	-	-	54	**53**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	0	2	0	2	**1**	2	7	2	3	1	**4**	-	-	0	0	1	**2**	-	-	-	-	78	**54**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	0	0	2	0	1	**0**	3	6	5	3	1	**3**	-	-	0	0	1	**1**	-	-	-	-	50	**52**
Magister	2	1	4	2	2	**3**	9	8	6	5	6	**7**	-	-	1	1	3	**7**	-	-	-	-	2	**1**
Universitätsabschluss insg. [4]	2	3	3	2	2	**2**	5	5	5	3	4	**4**	-	-	1	1	2	**2**	-	-	-	-	16	**16**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 1989 und 1993 nicht erhoben

2) für die Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997 und 2001 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.1b

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Bewerbung auf eine Ausschreibung						Bewerbung auf „Verdacht“						Internet [1]						Vermittlung durch Agentur für Arbeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [2]	27	18	-	28	16	**24**	18	20	-	11	16	**11**	-	13	-	-	9	**18**	1	2	-	2	2	**0**
Ingenieurwissenschaften	33	37	**37**	33	37	**37**	20	9	**9**	15	11	**12**	-	18	**32**	-	29	**23**	1	2	**0**	1	1	**4**
Informatik [2]	33	42	-	22	25	**33**	18	7	-	12	10	**7**	-	32	-	-	21	**37**	0	2	-	0	3	**2**
Wirtschaftswissenschaften	40	41	**50**	32	34	**37**	11	8	**9**	16	8	**4**	-	26	**43**	-	25	**31**	2	3	**2**	1	1	**3**
Sozialwesen [2]	37	35	**43**	24	38	-	25	19	**14**	27	22	-	-	18	**15**	-	16	-	4	3	**4**	4	5	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	34	35	**41**	30	31	**35**	19	13	**10**	15	11	**9**	-	21	**28**	-	23	**25**	2	2	**2**	1	2	**3**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	29	29	**25**	25	30	**29**	16	15	**15**	17	11	**12**	-	19	**21**	-	23	**19**	1	1	**1**	1	1	**0**
Psychologie, Pädagogik [2]	41	27	**41**	24	21	-	13	20	**9**	10	13	-	-	14	**20**	-	9	-	3	2	**3**	0	0	-
Geisteswissenschaften, Magister	30	30	**28**	23	26	**25**	15	12	**8**	13	12	**6**	-	16	**21**	-	14	**22**	1	3	**2**	1	1	**1**
Wirtschaftswissenschaften	37	32	**37**	33	35	**37**	21	10	**5**	16	12	**2**	-	17	**26**	-	22	**30**	1	1	**1**	0	1	**0**
Lehramt	23	11	**15**	28	18	**17**	16	8	**13**	14	6	**13**	-	4	**8**	-	6	**7**	1	1	**1**	2	1	**1**
Rechtswissenschaften	16	10	**13**	13	10	**13**	23	6	**6**	15	6	**15**	-	4	**4**	-	6	**6**	0	0	**0**	2	0	**2**
Humanmedizin	15	16	**29**	15	21	**29**	47	60	**36**	55	53	**44**	-	12	**13**	-	17	**11**	1	0	**0**	0	0	**0**
Universitätsabschluss insg. [3]	27	22	**25**	25	26	**28**	19	16	**13**	19	14	**13**	-	12	**16**	-	17	**18**	1	1	**1**	1	1	**1**

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Vermittlung der Hochschule (z. B. Career Service) [1]						Kontakte bei Messen, Kontaktbörsen usw.						Bestehende Verbindungen aus einem Praktikum/ der Abschlussarbeit						Angebot vom Arbeitgeber					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [2]	-	0	-	-	1	**3**	1	1	-	2	2	**0**	12	19	-	20	25	**31**	15	18	-	22	18	**25**
Ingenieurwissenschaften	-	1	**0**	-	1	**0**	5	2	**0**	6	4	**3**	26	31	**24**	33	34	**33**	22	21	**20**	22	18	**20**
Informatik [2]	-	0	-	-	1	**5**	14	4	-	10	7	**0**	26	26	-	37	32	**33**	8	16	-	14	15	**21**
Wirtschaftswissenschaften	-	0	**2**	-	1	**1**	5	5	**4**	4	2	**2**	17	22	**17**	25	17	**15**	22	15	**17**	15	17	**16**
Sozialwesen [2]	-	2	**0**	-	0	-	0	1	**0**	1	1	-	14	20	**23**	13	12	-	14	16	**26**	13	15	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	-	1	**1**	-	1	**1**	3	2	**2**	5	3	**2**	16	22	**21**	27	27	**27**	18	16	**22**	19	18	**19**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	-	0	**0**	-	1	**0**	2	2	**3**	7	3	**4**	19	25	**25**	22	25	**25**	22	25	**26**	31	26	**33**
Psychologie, Pädagogik [2]	-	0	**0**	-	1	-	0	0	**3**	4	1	-	15	14	**14**	10	21	-	22	23	**25**	32	31	-
Geisteswissenschaften, Magister	-	1	**1**	-	0	**0**	2	2	**2**	4	2	**1**	13	15	**14**	17	14	**18**	21	22	**20**	32	29	**18**
Wirtschaftswissenschaften	-	1	**1**	-	1	**2**	12	5	**4**	12	4	**4**	10	14	**15**	16	14	**15**	16	15	**18**	22	22	**22**
Lehramt	-	0	**0**	-	1	**2**	0	0	**0**	0	0	**0**	4	4	**5**	6	5	**3**	13	7	**13**	16	14	**17**
Rechtswissenschaften	-	0	**0**	-	1	**0**	2	0	**0**	2	1	**0**	4	1	**0**	2	2	**4**	8	9	**7**	15	17	**18**
Humanmedizin	-	0	**0**	-	0	**0**	0	0	**0**	0	1	**0**	27	20	**18**	22	18	**15**	21	11	**17**	22	18	**16**
Universitätsabschluss insg. [3]	-	0	**0**	-	1	**1**	2	1	**1**	5	2	**2**	12	13	**12**	15	17	**16**	17	16	**18**	25	23	**24**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für Prüfungsjahrgang 2001 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.1b

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Vor Ende des Studiums auf dieser Stelle tätig [1]						Job während des Studiums						Ausbildung/Tätigkeit vor dem Studium						Übernahme aus vorherigem Arbeitsverhältnis [2]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [3]	-	-	-	-	-	22	19	22	-	24	27	17	4	2	-	6	7	3	-	1	-	-	3	2
Ingenieurwissenschaften	-	-	16	-	-	19	14	14	9	14	15	11	3	5	5	4	4	6	-	5	9	-	3	6
Informatik [3]	-	-	-	-	-	25	17	11	-	31	25	20	5	3	-	2	5	3	-	3	-	-	5	2
Wirtschaftswissenschaften	-	-	17	-	-	19	12	11	9	11	16	10	6	5	3	4	8	3	-	1	2	-	2	0
Sozialwesen [3]	-	-	34	-	-	-	12	10	22	8	12	-	5	5	7	2	5	-	-	5	7	-	4	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	-	-	24	-	-	21	14	12	14	16	18	13	5	5	4	4	5	5	-	3	4	-	3	3
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	-	-	18	-	-	17	15	16	13	16	17	16	2	3	2	2	3	2	-	6	5	-	3	2
Psychologie, Pädagogik [3]	-	-	26	-	-	-	21	21	12	26	22	-	4	4	5	8	3	-	-	3	2	-	3	-
Geisteswissenschaften, Magister	-	-	29	-	-	24	21	24	19	26	23	14	3	4	1	4	6	1	-	6	6	-	3	0
Wirtschaftswissenschaften	-	-	16	-	-	19	8	16	15	16	20	15	2	3	4	3	6	3	-	3	4	-	4	3
Lehramt	-	-	13	-	-	19	8	8	7	10	10	10	1	2	2	1	1	3	-	2	1	-	3	1
Rechtswissenschaften	-	-	11	-	-	13	11	7	2	9	10	5	4	4	1	6	3	0	-	1	0	-	3	0
Humanmedizin	-	-	12	-	-	14	4	7	5	10	10	11	5	3	5	4	4	5	-	0	0	-	1	0
Universitätsabschluss insg. [4]	-	-	18	-	-	19	12	14	11	15	16	14	3	3	3	3	4	3	-	3	3	-	3	2

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Vermittlung von Eltern, Freunden						Vermittlung durch Hochschullehrer						Tipp von Kommiliton(inn)en						Engagement in einer Initiative					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [3]	15	13	-	7	13	4	4	6	-	9	9	5	8	5	-	5	7	10	3	3	-	2	4	8
Ingenieurwissenschaften	7	10	5	8	8	4	7	6	8	4	5	6	5	1	4	5	4	3	1	2	0	2	2	2
Informatik [3]	0	3	-	8	8	6	7	9	-	7	5	6	5	2	-	13	4	6	1	4	-	0	4	0
Wirtschaftswissenschaften	7	12	4	6	9	16	2	2	4	4	2	4	1	1	4	6	5	4	1	1	3	2	2	2
Sozialwesen [3]	11	12	6	12	16	-	2	2	2	0	4	-	7	5	3	10	4	-	1	2	4	1	5	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	10	12	6	8	10	7	4	3	4	5	5	5	4	3	3	6	5	5	1	2	3	2	3	2
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	7	10	8	8	8	6	9	9	9	13	13	10	6	5	6	5	6	5	0	2	1	1	2	2
Psychologie, Pädagogik [3]	11	16	9	22	15	-	5	5	6	4	6	-	6	7	4	6	6	-	1	4	1	4	1	-
Geisteswissenschaften, Magister	11	12	15	16	11	22	4	5	4	8	8	8	7	7	4	5	4	8	2	2	2	2	3	2
Wirtschaftswissenschaften	6	8	12	9	11	6	2	3	2	4	3	4	3	2	3	5	2	3	0	2	3	1	3	2
Lehramt	8	10	9	7	9	10	3	3	1	5	5	4	4	3	3	3	7	8	1	1	2	1	2	1
Rechtswissenschaften	4	4	8	10	0	2	2	4	2	3	5	6	5	4	0	2	3	2	1	1	0	0	2	0
Humanmedizin	10	8	8	6	7	8	3	4	4	6	7	3	6	3	5	6	4	8	0	3	2	1	1	3
Universitätsabschluss insg. [4]	9	11	11	9	9	9	5	5	4	8	8	7	5	5	4	5	5	6	1	2	2	1	2	2

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) für die Prüfungsjahrgänge 2001 und 2005 nicht erhoben

2) für den Prüfungsjahrgang 2001 nicht erhoben

3) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 7.1b Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Einstieg in die Praxis, das Unternehmen von Eltern, Freunden, Bekannten						Stelle selbst geschaffen						Unternehmensgründung/ Selbständigkeit						Stelle wurde zugewiesen [1]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [2]	5	8	-	2	6	**4**	3	8	-	6	8	**6**	0	2	-	2	7	**3**	-	0	-	-	0	**3**
Ingenieurwissenschaften	3	3	**2**	2	1	**2**	4	5	**0**	2	3	**5**	1	0	**0**	1	1	**1**	-	0	**0**	-	1	**0**
Informatik [2]	2	0	-	1	4	**2**	0	3	-	3	4	**4**	0	0	-	5	5	**3**	-	0	-	-	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	3	3	**2**	6	5	**5**	1	2	**4**	2	6	**5**	1	1	**2**	2	4	**2**	-	0	**1**	-	0	**0**
Sozialwesen [2]	0	1	**0**	1	1	-	5	4	**6**	5	8	-	1	1	-	2	4	-	-	1	**0**	-	1	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	2	3	**2**	3	3	**3**	4	4	**4**	4	6	**5**	1	3	**2**	2	4	**3**	-	0	**1**	-	0	**1**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	4	2	**1**	3	2	**2**	2	4	**3**	3	5	**4**	0	1	**0**	1	3	**3**	-	1	**0**	-	0	**1**
Psychologie, Pädagogik [2]	2	1	**1**	4	4	-	4	3	**2**	8	4	-	1	2	**2**	2	5	-	-	1	**2**	-	7	-
Geisteswissenschaften, Magister	2	2	**2**	0	4	**3**	5	5	**8**	2	9	**4**	1	3	**6**	1	4	**8**	-	2	**1**	-	2	**1**
Wirtschaftswissenschaften	3	8	**5**	2	3	**4**	3	5	**3**	4	2	**5**	0	3	**1**	1	2	**5**	-	3	**4**	-	2	**2**
Lehramt	1	1	**2**	1	2	**0**	2	2	**3**	4	3	**4**	0	0	**1**	0	1	**3**	-	57	**54**	-	50	**50**
Rechtswissenschaften	1	1	**0**	1	2	**2**	4	3	**2**	1	2	**2**	0	0	**0**	1	1	**0**	-	65	**62**	-	56	**45**
Humanmedizin	1	0	**1**	2	0	**0**	2	2	**0**	4	0	**4**	0	0	**0**	0	0	**0**	-	1	**0**	-	1	**0**
Universitätsabschluss insg. [3]	2	2	**2**	2	2	**2**	3	3	**4**	4	4	**4**	0	1	**2**	1	2	**3**	-	20	**20**	-	11	**12**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) für Prüfungsjahrgang 2001 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.1c

Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Bewerbung auf eine Ausschreibung		Bewerbung auf „Verdacht“		Internet		Vermittlung durch Agentur für Arbeit		Vermittlung der Hochschule (z. B. Career Service)	
Abschlussart	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
					Fachhochschulen					
Architektur, Bauingenieurwesen	26	22	6	11	14	18	4	0	0	3
Ingenieurwissenschaften	37	37	8	11	23	25	2	3	1	0
Informatik	31	36	9	6	22	35	0	3	6	7
Wirtschaftswissenschaften	35	44	5	6	21	37	4	2	1	1
Sozialwesen	40	43	18	12	19	14	3	3	0	0
Fachhochschulen insg. [1]	**36**	**37**	**9**	**10**	**20**	**26**	**3**	**3**	**2**	**1**
					Universitäten					
MINT	31	28	17	13	30	20	5	1	1	0
Psychologie, Pädagogik	36	42	8	9	17	23	0	4	0	1
Geisteswissenschaften	32	27	11	8	26	22	4	2	0	1
Sozial-, Politikwissenschaften	46	41	16	6	27	18	1	1	0	0
Wirtschaftswissenschaften	28	37	6	4	23	28	3	0	0	2
Universitäten insg. [1]	**34**	**27**	**14**	**13**	**24**	**17**	**3**	**1**	**1**	**1**

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung: Kontakte bei Messen, Kontaktbörsen usw.		Bestehende Verbindungen aus einem Praktikum/ der Abschlussarbeit		Angebot vom Arbeitgeber		Vor Ende des Studiums auf dieser Stelle tätig		Job während des Studiums	
Abschlussart	Bachlor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
					Fachhochschulen					
Architektur, Bauingenieurwesen	3	0	26	33	17	29	23	23	15	20
Ingenieurwissenschaften	2	2	25	32	20	20	15	18	15	11
Informatik	8	0	18	34	6	21	38	25	14	17
Wirtschaftswissenschaften	3	3	21	16	22	17	23	18	12	9
Sozialwesen	1	0	16	22	19	22	25	34	12	21
Fachhochschulen insg. [1]	**3**	**2**	**21**	**25**	**18**	**20**	**25**	**22**	**13**	**14**
					Universitäten					
MINT	2	4	18	25	33	31	25	17	19	15
Psychologie, Pädagogik	0	2	22	10	19	20	9	24	7	12
Geisteswissenschaften	0	1	15	15	20	19	26	28	13	18
Sozial-, Politikwissenschaften	0	3	8	19	24	24	16	30	9	16
Wirtschaftswissenschaften	4	4	16	15	14	20	30	18	13	15
Universitäten insg. [1]	**1**	**2**	**16**	**14**	**20**	**21**	**20**	**18**	**13**	**12**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.1c Wege der Stellenfindung für die erste Stelle nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung)

Frage 5.5: Auf welche Weise haben Sie Ihre erste Arbeitsstelle gefunden?

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung									
	Ausbildung/ Tätigkeit vor dem Studium		Übernahme aus vorherigem Arbeitsverhältnis		Vermittlung von Eltern, Freunden		Vermittlung durch Hochschullehrer		Tipp von Kommili-ton(inn)en	
	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
	Fachhochschulen									
Architektur, Bauingenieurwesen	10	3	0	1	13	8	11	4	10	7
Ingenieurwissenschaften	9	6	3	7	6	4	6	6	5	4
Informatik	2	2	2	2	8	5	2	5	5	5
Wirtschaftswissenschaften	3	3	1	1	13	10	0	4	3	4
Sozialwesen	7	8	3	6	7	6	2	2	4	5
Fachhochschulen insg. [1]	**6**	**5**	**3**	**4**	**8**	**7**	**3**	**5**	**5**	**4**
	Universitäten									
MINT	6	2	5	3	13	6	4	10	3	5
Psychologie, Pädagogik	7	5	3	2	17	10	1	5	1	5
Geisteswissenschaften	4	1	8	4	13	17	1	5	7	5
Sozial-, Politikwissenschaften	0	1	0	3	6	14	0	0	2	12
Wirtschaftswissenschaften	5	4	5	4	14	9	0	3	0	3
Universitäten insg. [1]	**4**	**3**	**5**	**2**	**13**	**10**	**1**	**5**	**5**	**5**

Fachrichtung	Wege der Stellenfindung									
	Engagement in einer Initiative		Einstieg in die Praxis/das Unternehmen von Eltern, Freunden, Bekannten		Stelle selbst geschaffen		Unternehmens-gründung/ Selbständigkeit		Stelle wurde zugewiesen	
	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
	Fachhochschulen									
Architektur, Bauingenieurwesen	0	5	4	4	1	4	4	4	0	3
Ingenieurwissenschaften	3	2	2	2	4	4	3	1	0	0
Informatik	1	0	2	2	2	3	3	3	0	0
Wirtschaftswissenschaften	2	2	5	3	4	5	1	2	0	0
Sozialwesen	3	3	1	0	5	5	3	1	0	0
Fachhochschulen insg. [1]	**2**	**2**	**3**	**2**	**4**	**5**	**4**	**3**	**0**	**1**
	Universitäten									
MINT	1	2	6	2	3	4	5	2	1	1
Psychologie, Pädagogik	2	1	7	1	8	3	1	2	0	3
Geisteswissenschaften	1	2	1	2	5	7	4	7	0	1
Sozial-, Politikwissenschaften	1	4	3	3	2	4	0	3	0	1
Wirtschaftswissenschaften	5	3	10	4	9	4	4	3	0	3
Universitäten insg. [1]	**1**	**2**	**4**	**2**	**6**	**4**	**3**	**2**	**0**	**16**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF-Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.2 Probleme beim Berufsstart

Der Übergang vom Hochschulsystem ins Erwerbsleben ist für viele Absolvent(inn)en mit einem Wechsel von der hochschulischen Arbeitskultur in die berufliche Praxis verbunden, die deutlich stärker von dem Ziel der Effizienz als von Erkenntnisgewinn und wissenschaftlicher Präzision geprägt ist. In der Vergangenheit wurde dies mit dem Begriff des Praxisschocks beschrieben. In den vergangenen Jahren haben Hochschulen zahlreiche Anstrengungen unternommen, die Praxisnähe des Studiums zu steigern und dabei auch Fortschritte erzielt (vgl. Kap. 2.5). Lernen an der Hochschule dient aber weder aus Sicht der Studierenden bzw. Absolvent(inn)en noch aus der Perspektive von Arbeitgebern und der Hochschule ausschließlich dazu, passgenaue Absolvent(inn)en für die berufliche Praxis herauszubilden. Auch das Hochschulrahmengesetz sieht im §7 vor, dass „Lehre und Studium […] den Studenten auf ein berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten und ihm die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem jeweiligen Studiengang entsprechend so vermitteln [sollen], daß er zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat befähigt wird." Dieses Ziel betrifft somit aber nicht eine konkrete berufliche Praxis. Die daraus resultierende Umstellung für Absolvent(inn)en auf eine betriebliche Arbeitspraxis kann deshalb mit Problemen einhergehen, sofern diese nicht vor dem Abschluss schon intensiv kennengelernt wurde. Doch auch fachnahe Erwerbstätigkeiten während des Studiums oder das Absolvieren von Praktika können die Schwierigkeiten im Arbeitsalltag nicht immer vermindern, da diese auch häufig mit der konkreten Situation im Betrieb zusammenhängen.

Probleme beim Berufsstart von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Das größte Berufsstartproblem besteht in der *Hektik im Beruf* bzw. dem *Termindruck* und der *Arbeitsüberlastung*, das 43 (FH) bzw. 45 Prozent (Uni) der Hochschulabsolvent(inn)en in (hohem) Maße betrifft (Tab. 7.2a). Nach einem leichten zwischenzeitlichen Rückgang der Anteile liegen diese beim aktuellen Jahrgang wieder auf dem Niveau früherer Befragungen. Der Anstieg gegenüber dem Jahrgang 2005 ist vor allem dadurch begründet, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen beim Berufsstart der damaligen Absolvent(inn)en eher schlecht waren. Dies führte zu einem höheren Anteil an Personen mit inadäquaten Beschäftigungen. Die deshalb für viele Absolvent(inn)en geringeren Anforderungen im Beruf hatten zur Konsequenz, dass sie eher selten von Problemen durch Hektik berichteten. Die nun wieder verbesserte Arbeitsmarktlage für den Jahrgang 2009 hat auch eine Zunahme derartiger Schwierigkeiten zur Folge. Ein weiterer Grund für Arbeitsüberlastung und Hektik können schlechte Beschäftigungsbedingungen in den Betrieben und Einrichtungen sein. Beispielhaft dafür steht die Gruppe der Humanmediziner(innen), denn in dieser Gruppe ist der Anteil an Personen, die hierin Schwierigkeiten beim Berufsstart sehen, kontinuierlich angewachsen.

Der Wechsel aus dem Studium ins Erwerbsleben geht in der Regel mit einer Veränderung des Tätigkeitsumfeldes einher, in dem unbekannte Abläufe und Prozesse stattfinden. Dementsprechend ist die *Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse* ebenfalls eine im Vergleich mit anderen Dimensionen noch relativ häufig genannte Schwierigkeit. Fachhochschulabsolvent(inn)en sehen im Vergleich mit Universitätsabsolvent(inn)en darin häufiger ein Problem. Allerdings relativiert sich der Unterschied von zehn Prozentpunkten im direkten Fächervergleich ein wenig. Universitätsabsolvent(inn)en aus naturwissenschaftlichen Fachrichtungen sehen ebenso wie angehende Lehrer(innen) und Jurist(inn)en eher selten ein Problem in der Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse. Da erstere vor allem zu Promotionszwecken oftmals an

der Hochschule und somit im vertrauten Umfeld verbleiben und die anderen beiden Gruppen nach dem Studium in klar strukturierte und betreute Referendariate wechseln, taucht dieses Problem für sie nicht so häufig auf.

Neben der Hektik im Beruf und der Intransparenz von Entscheidungsprozessen bereiten lediglich zwei weitere Bereiche einem etwas größeren Teil der Absolvent(inn)en Schwierigkeiten. Dabei handelt es sich um zu *wenig Feedback über die geleistete Arbeit* und die Wahrnehmung eines *Qualifikationsdefizits*. Berufseinsteiger(inne)n fehlt oft noch die notwendige Erfahrung, um die Qualität der eigenen Arbeitsergebnisse einschätzen zu können. Dementsprechend ist es wichtig, dass es regelmäßig Rückmeldungen über die geleistete Arbeit gibt. Dieses kommt für etwa ein Viertel der Absolvent(inn)en jedoch zu selten vor. Ebenfalls knapp jede(r) Vierte berichtet von einem Qualifikationsdefizit. Wie eingangs erwähnt, ist es nicht das alleinige Ziele akademischer Lehre, passgenau für eine berufliche Praxis auszubilden. Dementsprechend kann von einem anfänglichen Qualifikationsdefizit auch nicht direkt auf Mängel im Studium geschlossen werden. Kenntnisse über bestimmte berufliche Tätigkeitsfelder erwerben Absolvent(inn)en stattdessen oft erst über die berufliche Praxis.

Darüber hinaus ist das Ausmaß von Schwierigkeiten beim Berufsstart eher gering. Ein Gefühl der *Unterforderung* tritt vorrangig in jenen Fachrichtungen auf, in denen die Absolvent(inn)en vergleichsweise häufig unterqualifizierte Tätigkeiten aufnehmen (z. B. Magisterstudiengänge, vgl. Kap. 7.5). Die *Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Partnerschaft* stellt ebenfalls nur selten ein Problem dar und kommt aufgrund der besonderen Dienstzeiten vor allem unter Humanmediziner(inne)n vor. Darüber hinaus ist der Anteil an Eltern unter den Absolvent(inn)en mit neun Prozent (ohne Tabelle) zu diesem Zeitpunkt noch klein, so dass viele mit den erhöhten Anforderungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch nicht konfrontiert sind. Die mangelnden *Möglichkeiten, die eigenen beruflichen Vorstellungen durchzusetzen*, den *Mangel an Kooperation unter den Kolleg(inn)en* und *Schwierigkeiten mit beruflichen Normen* oder *Probleme mit Vorgesetzten* haben nur kleine Anteile der Absolvent(inn)en als Berufsstartproblem benannt.

Die Einschätzungen der Berufsstartprobleme fallen zwischen Männern und Frauen nur in wenigen Teilbereichen unterschiedlich aus (Tab. 7.2b). In den fachhochschulischen Ingenieurwissenschaften berichten Frauen fast immer häufiger als Männer von Schwierigkeiten beim Berufsstart. Besonders deutlich treten Unterschiede in dieser Fachrichtung in der Einschätzung von *Hektik im Beruf,* dem wahrgenommenen *Qualifikationsdefizit*, der *Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse* und dem *Mangel an Kooperation unter Kolleg(inn)en* zutage. Die Frauen in dieser Fachrichtung geben aber auch fast alle anderen Schwierigkeiten häufiger an als ihre Kommilitonen. In abgeschwächter Form gilt dieser Befund auch für die universitären MINT-Fächer. Ungeklärt bleiben muss die Frage, ob in diesen Fächern die stark von Männern geprägte Arbeitskultur dazu führt, dass Frauen beim Berufsstart mehr Probleme erfahren. Darüber hinaus gibt es jedoch keine weiteren generellen geschlechtsspezifischen Berufsstartprobleme, wenngleich im Detail mitunter Unterschiede in den Einschätzungen von Männern und Frauen existieren. So nehmen z. B. in der Medizin und den Rechtswissenschaften Frauen deutlich häufiger *Qualifikationsdefizite* wahr als Männer.

Probleme beim Berufsstart von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Für Bachelorabsolvent(inn)en sind die Probleme beim Berufsstart ähnlich wie für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (Tab. 7.2c). In erster Linie bereiten auch ihnen die *Hektik im Beruf* und der *Termindruck* Schwierigkeiten. Allerdings gibt es auf Fachrichtungsebene deutliche Unterschiede zwischen diesen beiden Absolvent(inn)engruppen. So berichten von den Absol-

vent(inn)en des Sozialwesens (FH), der Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH), der MINT-Fächer sowie der Psychologie/Pädagogik diejenigen mit traditionellen Abschlüssen häufiger von Hektik und Termindruck beim Berufsstart als die Bachelorabsolvent(inn)en. Damit sind gerade in dieser Hinsicht die Unterschiede zwischen diesen beiden Absolvent(inn)engruppen besonders groß.

Die Reihenfolge und das Ausmaß der weiteren Schwierigkeiten von Bachelorabsolvent(inn)en ähneln in den anderen Aspekten weitgehend den Berufsstartproblemen der traditionellen Absolvent(inn)en. So ist die *Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse* auch für Bachelorabsolvent(inn)en ebenfalls noch ein relevanter Problembereich beim Berufsstart. Dazu zählen ebenso das mangelnde *Feedback* über die eigene Leistung und die empfundenen *Qualifikationsdefizite*. Von fehlenden Qualifikationen berichten – trotz kürzerer Regelstudiendauern – Bachelorabsolvent(inn)en zu ähnlichen Anteilen wie Diplom-, Magister und Staatsexamensabsolvent(inn)en. Lediglich in den universitären MINT-Fächern tritt bei Bachelors ein deutlich größeres Defizit zutage.

Weitere Schwierigkeiten treten – wie bei Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge – unter Bachelorabsolvent(inn)en nur selten auf. Jedoch berichten Universitätsbachelors, besonders der Fachrichtungen Psychologie/Pädagogik, im Vergleich mit traditionellen Universitätsabsolvent(inn)en häufiger von einem *Gefühl der Unterforderung*. Dieser Unterschied hängt mit den von Bachelors häufiger ausgeübten inadäquaten Tätigkeiten zusammen, die zu dieser Einschätzung führen (vgl. Kap. 7.9).

Beginn Tab. 7.2a

Probleme beim Berufsstart nach abschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.3: In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart: Hektik im Beruf, Termindruck, Arbeitsüberlastung						Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse						Wenig Feedback über geleistete Arbeit						Qualifikationsdefizit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	41	41	52	44	37	**46**	34	33	38	37	28	**32**	32	44	30	37	26	**30**	19	25	26	22	23	**37**
Architektur, Raumplanung	44	49	48	54	43	**45**	33	30	36	31	31	**38**	30	31	34	31	20	**32**	24	29	31	32	26	**30**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	48	58	48	44	30	**60**	31	35	42	31	24	**42**	26	31	27	30	23	**24**	27	27	42	32	24	**29**
Elektrotechnik	29	42	41	38	36	**29**	41	37	45	47	35	**40**	22	31	23	24	20	**15**	18	28	31	31	20	**23**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	32	45	42	31	35	**35**	41	45	42	46	34	**40**	24	33	28	29	20	**24**	21	26	23	23	21	**17**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	42	58	35	38	**39**	-	38	38	44	35	**32**	-	33	36	22	26	**17**	-	22	24	29	12	**22**
Informatik	33	41	48	37	32	**29**	36	45	37	36	34	**37**	24	33	29	22	21	**23**	15	23	17	18	21	**27**
Wirtschaftswissenschaften	35	50	41	37	43	**48**	34	35	37	37	35	**38**	27	32	29	33	23	**25**	15	24	22	25	20	**20**
Sozialwesen 1-phasig	45	54	52	30	35	**53**	43	44	43	37	28	**29**	40	43	39	29	29	**28**	25	28	26	29	24	**23**
Sozialwesen 2-phasig [1]	37	40	33	38	24	-	41	33	35	35	27	-	30	29	28	18	20	-	31	20	24	26	22	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	37	46	44	38	38	**43**	38	38	39	38	33	**37**	27	33	29	28	23	**24**	21	25	26	26	21	**22**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	36	50	38	31	34	**43**	26	26	22	33	27	**23**	30	20	19	32	21	**25**	21	19	24	25	21	**18**
Architektur, Raumplanung	50	56	65	42	47	**53**	34	32	28	29	28	**36**	30	25	29	23	22	**31**	25	29	36	32	27	**35**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	36	48	44	35	30	-	31	27	39	28	22	-	27	23	26	28	25	-	21	25	37	25	24	-
Elektrotechnik [1]	24	39	37	22	31	-	30	33	36	33	27	-	17	27	22	33	27	-	18	24	25	26	21	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	29	39	40	29	28	**35**	35	36	35	38	24	**29**	27	27	27	25	25	**19**	18	25	24	21	19	**18**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	50	44	32	40	-	-	32	35	36	33	-	-	28	24	26	20	-	-	13	23	16	20	-
Physik	21	36	30	19	15	**38**	17	23	25	20	12	**16**	12	22	25	22	21	**19**	14	17	27	21	14	**16**
Biologie	31	33	39	32	25	**47**	24	21	13	19	16	**26**	18	22	33	20	22	**25**	17	21	21	24	19	**18**
Chemie	20	28	26	29	37	**25**	11	23	22	21	21	**21**	10	21	28	24	24	**23**	14	11	25	13	24	**19**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	34	38	30	37	36	**43**	14	29	15	23	18	**17**	35	31	26	30	21	**20**	25	28	24	37	26	**24**
Mathematik	16	30	28	35	20	**24**	25	22	33	29	25	**27**	21	24	31	17	15	**20**	20	23	24	18	11	**6**
Informatik	22	40	43	24	30	**24**	34	27	38	36	30	**27**	26	23	22	30	25	**26**	12	16	20	19	18	**22**
Geographie	38	42	29	24	31	**36**	26	34	30	21	19	**25**	23	45	30	15	25	**25**	19	24	18	20	17	**21**
Humanmedizin	57	61	66	71	74	**82**	23	30	32	34	37	**36**	35	39	39	41	38	**43**	34	42	44	49	42	**41**
Zahnmedizin	43	53	50	42	28	**48**	26	19	23	29	18	**20**	21	17	24	15	20	**21**	15	18	22	24	15	**16**
Veterinärmedizin	37	43	37	36	43	**51**	17	22	17	23	25	**34**	17	16	28	36	23	**29**	28	39	41	39	38	**42**
Psychologie	41	43	48	42	39	**42**	32	37	41	37	31	**43**	36	40	33	40	27	**34**	33	36	37	44	30	**28**
Pädagogik	36	34	40	36	26	**47**	30	36	39	36	25	**34**	23	43	35	33	23	**33**	18	21	25	28	21	**34**
Sprach-, Kulturwissenschaften	46	45	50	45	41	**27**	25	31	29	26	25	**29**	26	35	26	28	31	**25**	22	23	30	27	17	**12**
Sozial-, Politikwissenschaften	37	41	37	42	33	**45**	32	37	35	43	27	**38**	33	45	29	35	26	**34**	22	14	19	21	18	**20**
Rechtswissenschaften	21	22	30	28	24	**39**	15	12	14	14	11	**12**	21	27	21	17	17	**27**	19	17	29	30	18	**31**
Wirtschaftswissenschaften	30	42	39	38	39	**45**	32	28	31	33	28	**34**	27	27	30	30	20	**26**	18	21	22	21	19	**19**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	50	63	63	66	59	**62**	16	16	20	18	17	**19**	20	29	26	24	17	**15**	35	43	40	42	33	**25**
Lehramt Realschule, Sek. I	37	55	64	65	55	**46**	20	14	16	19	20	**20**	16	23	29	25	15	**17**	25	31	35	40	23	**22**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	52	54	58	58	56	**56**	17	19	25	24	22	**19**	20	23	26	20	17	**16**	28	30	42	36	31	**35**
Magister	31	44	38	35	36	**33**	24	29	27	30	22	**31**	29	25	26	29	25	**26**	17	17	20	16	19	**23**
Universitätsabschluss insg. [2]	36	44	45	43	41	**45**	24	26	28	27	23	**27**	26	28	28	27	22	**25**	23	25	29	29	23	**24**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.2a

Probleme beim Berufsstart nach abschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.3: In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart: Mangelnde Möglichkeiten, die eigenen beruflichen Vorstellungen durchzusetzen						Gefühl der Unterforderung						Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Partnerschaft [1]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	29	24	24	28	16	**24**	24	21	15	24	17	**11**	-	21	19	20	23	**18**
Architektur, Raumplanung	31	28	35	28	13	**24**	15	16	19	15	13	**11**	-	12	20	22	17	**25**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	19	19	18	15	12	**19**	15	18	16	14	15	**5**	-	21	22	20	22	**23**
Elektrotechnik	22	33	13	14	9	**5**	18	25	17	15	9	**10**	-	12	15	14	14	**10**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	20	29	20	18	13	**14**	21	25	18	19	15	**15**	-	14	18	16	17	**11**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	22	23	21	16	**23**	-	26	20	17	17	**15**	-	11	15	20	16	**11**
Informatik	22	23	16	21	13	**16**	17	19	15	15	14	**12**	-	18	19	17	19	**12**
Wirtschaftswissenschaften	26	30	24	18	22	**19**	23	29	23	20	24	**23**	-	18	17	21	17	**15**
Sozialwesen 1-phasig	29	24	19	19	26	**24**	18	11	17	12	19	**12**	-	18	18	20	17	**16**
Sozialwesen 2-phasig [2]	30	17	23	16	9	**-**	22	18	15	18	16	**-**	-	23	19	17	15	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	24	27	21	19	17	**19**	20	23	19	18	17	**16**	-	16	18	19	18	**15**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	21	22	19	25	16	**12**	19	14	33	20	16	**15**	-	21	21	23	21	**29**
Architektur, Raumplanung	19	21	23	14	24	**15**	11	8	13	11	19	**7**	-	21	21	26	20	**32**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	17	16	15	18	15	**-**	20	14	14	16	13	**-**	-	19	28	22	17	**-**
Elektrotechnik [2]	16	13	14	10	9	**-**	12	19	13	11	10	**-**	-	18	14	20	13	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	19	19	15	9	10	**10**	19	21	16	19	15	**13**	-	18	17	23	14	**11**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	19	19	17	14	**-**	-	18	20	28	17	**-**	-	21	22	19	25	**-**
Physik	10	12	9	5	2	**6**	8	16	12	9	6	**5**	-	16	12	17	22	**13**
Biologie	20	18	16	12	14	**5**	16	17	16	11	14	**6**	-	21	24	25	17	**15**
Chemie	6	13	10	10	11	**6**	6	7	5	4	4	**4**	-	13	16	20	14	**11**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	28	18	21	14	11	**12**	20	22	15	13	10	**10**	-	9	10	12	13	**4**
Mathematik	8	14	11	10	12	**3**	14	24	13	23	12	**12**	-	12	18	13	10	**16**
Informatik	15	17	15	15	11	**16**	18	18	18	17	16	**8**	-	16	15	12	18	**11**
Geographie [2]	25	29	24	17	25	**-**	25	38	32	12	32	**-**	-	15	11	30	22	**20**
Humanmedizin	23	23	18	25	15	**19**	11	7	9	3	3	**3**	-	43	44	44	44	**45**
Zahnmedizin	17	20	22	13	18	**12**	11	9	7	4	13	**6**	-	9	16	12	12	**13**
Veterinärmedizin	13	17	16	9	14	**24**	12	15	16	4	10	**10**	-	29	24	33	29	**38**
Psychologie	29	18	25	22	19	**19**	26	21	16	14	18	**17**	-	20	30	25	18	**15**
Pädagogik	26	27	23	25	23	**19**	21	37	28	25	20	**13**	-	22	13	13	20	**12**
Sprach-, Kulturwissenschaften	25	30	16	15	27	**17**	20	20	14	8	24	**21**	-	31	22	29	23	**13**
Sozial-, Politikwissenschaften	27	23	41	31	22	**31**	34	28	36	26	34	**28**	-	31	17	19	13	**18**
Rechtswissenschaften	19	16	15	14	11	**19**	14	13	9	7	11	**8**	-	9	10	12	9	**13**
Wirtschaftswissenschaften	22	22	24	19	18	**20**	26	24	23	18	18	**20**	-	19	18	19	23	**18**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	26	22	24	16	16	**15**	8	7	6	3	4	**4**	-	15	21	22	22	**18**
Lehramt Realschule, Sek. I	24	34	27	19	16	**14**	16	12	12	3	7	**5**	-	27	23	37	34	**15**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	27	23	24	16	14	**13**	10	11	13	10	9	**5**	-	24	27	24	25	**17**
Magister	29	27	26	23	23	**23**	35	35	28	29	27	**28**	-	15	13	20	16	**14**
Universitätsabschluss insg. [2]	21	20	20	18	16	**16**	17	17	16	13	14	**12**	-	21	20	22	21	**18**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 1989 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 7.2a

Probleme beim Berufsstart nach abschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.3: In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart: Mangel an Kooperation unter den Kolleg(inn)en						Probleme mit Vorgesetzten						Schwierigkeiten mit bestimmten beruflichen Normen					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	16	14	15	13	**9**	12	15	23	21	7	**12**	14	7	5	3	7	**7**
Architektur, Raumplanung	14	15	13	13	9	**10**	15	15	18	17	5	**7**	8	7	7	7	5	**7**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	10	13	9	10	6	**15**	10	6	9	9	6	**4**	10	10	3	8	4	**7**
Elektrotechnik	10	17	10	9	6	**9**	6	8	6	3	3	**2**	9	11	6	4	9	**3**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	14	14	10	12	9	**9**	9	11	8	9	8	**3**	8	11	5	6	6	**6**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	13	11	13	9	**4**	-	11	16	2	8	**3**	-	6	9	6	5	**2**
Informatik	7	10	11	10	7	**12**	9	6	12	8	5	**11**	8	10	3	9	3	**1**
Wirtschaftswissenschaften	16	19	18	12	13	**14**	10	17	12	8	11	**8**	13	9	9	8	7	**7**
Sozialwesen 1-phasig	22	21	22	17	16	**19**	17	13	22	11	13	**12**	18	13	9	10	6	**6**
Sozialwesen 2-phasig [1]	23	23	23	15	12	-	17	13	16	12	10	-	19	17	15	13	9	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	14	16	14	12	11	**13**	11	12	12	9	9	**7**	11	11	8	8	6	**6**
Universitätsabschluss, traditionell																		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	10	9	13	14	13	**10**	8	9	5	13	9	**1**	11	9	2	16	7	**9**
Architektur, Raumplanung	9	13	8	8	8	**7**	16	10	20	14	8	**11**	9	12	7	10	5	**8**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	9	8	6	9	6	-	9	7	5	7	6	-	11	7	9	5	2	-
Elektrotechnik [1]	9	7	6	14	5	-	5	8	6	7	7	-	4	6	3	5	2	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	12	10	8	10	8	**7**	8	8	7	7	5	**1**	14	8	6	6	3	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	8	9	7	5	-	-	8	9	17	4	-	-	6	7	5	3	-
Physik	5	9	9	8	3	**6**	5	8	7	5	3	**1**	4	4	5	5	5	**3**
Biologie	8	11	12	13	8	**11**	8	15	14	12	9	**6**	10	8	6	11	3	**5**
Chemie	9	11	15	13	13	**6**	5	9	12	11	7	**5**	3	9	3	6	2	**4**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	12	18	16	5	6	**6**	19	15	14	12	8	**8**	13	11	13	6	4	**1**
Mathematik	6	7	9	10	4	**4**	8	3	7	5	10	**3**	10	8	5	5	0	**3**
Informatik	7	11	8	9	6	**5**	5	7	8	8	3	**6**	11	8	8	6	5	**0**
Geographie	22	9	12	15	9	**6**	15	9	7	7	10	**17**	15	11	8	8	8	**4**
Humanmedizin	13	13	12	16	11	**12**	11	12	16	13	10	**9**	12	16	17	25	13	**17**
Zahnmedizin	9	10	7	10	9	**7**	3	12	9	9	12	**7**	9	10	14	10	9	**3**
Veterinärmedizin	8	13	14	12	7	**23**	8	13	17	19	12	**12**	3	15	14	16	7	**21**
Psychologie	22	18	13	16	14	**11**	13	13	14	14	14	**11**	16	12	8	14	8	**10**
Pädagogik	20	21	15	12	16	**11**	12	11	10	15	8	**12**	11	10	11	11	6	**9**
Sprach,- Kulturwissenschaften	16	13	9	6	15	**13**	12	15	6	14	11	**9**	20	16	9	13	14	**5**
Sozial-, Politikwissenschaften	19	23	18	20	13	**15**	5	14	13	19	8	**10**	10	15	15	12	6	**13**
Rechtswissenschaften	6	11	7	15	7	**7**	5	5	6	3	2	**5**	8	5	6	2	2	**6**
Wirtschaftswissenschaften	13	14	13	17	10	**13**	8	9	13	10	7	**7**	10	12	8	6	6	**6**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	16	20	17	9	12	**11**	8	8	10	7	6	**8**	8	7	9	8	6	**3**
Lehramt Realschule, Sek. I	15	13	19	15	12	**10**	10	9	12	13	3	**2**	12	15	14	4	6	**4**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	14	24	18	17	11	**13**	11	9	9	8	5	**3**	13	13	13	11	9	**4**
Magister	15	16	14	14	10	**10**	11	12	11	13	10	**8**	12	13	10	9	7	**6**
Universitätsabschluss insg. [2]	12	13	12	13	10	**10**	9	9	10	10	7	**6**	11	10	9	10	6	**6**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) für Jahrgang 1989 nicht erhoben

Beginn Tab. 7.2b

Probleme beim Berufsstart nach abschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.3: In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart: Hektik im Beruf, Termindruck, Arbeitsüberlastung						Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse						Wenig Feedback über geleistete Arbeit						Qualifikationsdefizit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	40	41	-	54	35	**57**	33	25	-	30	29	**43**	33	21	-	29	22	**23**	36	31	-	30	22	**30**
Ingenieurwissenschaften	28	38	**41**	34	34	**33**	41	34	**47**	47	34	**37**	32	24	**25**	26	21	**20**	30	22	**26**	26	18	**17**
Informatik [1]	28	35	-	38	32	**31**	39	30	-	36	35	**37**	19	25	-	21	19	**27**	23	22	-	17	22	**25**
Wirtschaftswissenschaften	37	44	**45**	38	41	**51**	35	34	**33**	39	37	**43**	29	23	**28**	35	23	**21**	26	19	**20**	24	20	**19**
Sozialwesen [1]	37	31	**51**	29	52	-	37	26	**29**	33	45	-	25	25	**27**	15	41	-	26	23	**23**	32	28	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	36	39	**46**	39	37	**40**	35	30	**34**	40	35	**39**	28	24	**26**	28	23	**22**	27	23	**25**	25	20	**20**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	33	31	**38**	30	30	**34**	25	22	**25**	30	24	**27**	28	23	**26**	24	23	**22**	30	22	**23**	21	19	**16**
Psychologie, Pädagogik [1]	39	34	**46**	35	24	-	38	29	**35**	32	21	-	36	28	**34**	36	14	-	39	25	**31**	22	23	-
Geisteswissenschaften, Magister	33	38	**32**	43	35	**32**	31	24	**33**	26	20	**25**	30	26	**23**	27	24	**31**	20	20	**22**	11	18	**18**
Wirtschaftswissenschaften	34	37	**44**	40	40	**45**	35	30	**34**	33	26	**35**	32	25	**25**	29	16	**27**	19	18	**18**	22	19	**19**
Lehramt	64	58	**58**	59	55	**50**	20	19	**19**	22	23	**19**	22	17	**15**	23	16	**16**	41	32	**29**	36	26	**25**
Rechtswissenschaften	30	22	**34**	27	27	**44**	12	12	**11**	16	9	**14**	17	18	**25**	18	14	**30**	26	22	**39**	33	11	**23**
Humanmedizin	78	74	**82**	64	75	**84**	27	34	**32**	40	41	**43**	42	42	**44**	40	31	**40**	53	47	**51**	44	32	**24**
Universitätsabschluss insg. [2]	46	43	**48**	40	37	**42**	26	23	**27**	29	23	**27**	28	23	**25**	26	21	**25**	32	26	**28**	26	20	**19**

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart: Mangelnde Möglichkeiten, die eigenen beruflichen Vorstellungen durchzusetzen						Gefühl der Unterforderung						Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Partnerschaft					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	26	14	-	19	11	**27**	19	13	-	11	15	**8**	15	19	-	25	20	**34**
Ingenieurwissenschaften	20	15	**19**	17	12	**13**	21	18	**14**	17	13	**14**	15	14	**16**	16	17	**9**
Informatik [1]	17	18	-	22	12	**16**	26	19	-	13	12	**14**	15	20	-	17	19	**10**
Wirtschaftswissenschaften	21	24	**21**	16	19	**17**	20	28	**24**	20	17	**21**	15	16	**13**	26	17	**17**
Sozialwesen [1]	17	20	**26**	19	27	-	16	19	**18**	15	10	-	17	15	**19**	22	30	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	20	20	**22**	19	14	**17**	19	22	**18**	16	14	**15**	16	17	**17**	20	19	**15**
Universitätsabschluss, traditionell																		
MINT	15	15	**8**	11	11	**11**	13	17	**13**	15	13	**8**	22	17	**16**	19	16	**12**
Psychologie, Pädagogik [1]	22	21	**18**	29	22	-	20	19	**17**	23	18	-	19	18	**10**	13	23	-
Geisteswissenschaften, Magister	22	25	**22**	22	19	**20**	28	28	**30**	25	20	**18**	20	15	**14**	25	22	**11**
Wirtschaftswissenschaften	21	19	**21**	18	17	**19**	22	19	**21**	17	17	**19**	26	24	**16**	15	22	**19**
Lehramt	16	14	**13**	18	21	**16**	5	6	**5**	7	8	**5**	25	26	**18**	22	22	**15**
Rechtswissenschaften	14	13	**21**	14	7	**18**	8	10	**9**	7	12	**7**	13	11	**14**	12	5	**12**
Humanmedizin	21	16	**17**	28	14	**23**	3	2	**2**	4	4	**5**	48	45	**46**	40	43	**43**
Universitätsabschluss insg. [2]	18	18	**16**	17	14	**16**	13	15	**14**	13	13	**11**	23	22	**19**	20	20	**16**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.2b **Probleme beim Berufsstart nach abschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.3: In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart: Mangel an Kooperation unter den Kolleg(inn)en						Probleme mit Vorgesetzten						Schwierigkeiten mit bestimmten beruflichen Normen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	15	12	-	9	5	**9**	13	6	-	13	6	**4**	8	5	-	7	4	**7**
Ingenieurwissenschaften	17	12	**15**	11	8	**6**	14	10	**7**	5	6	**2**	6	7	**0**	6	6	**6**
Informatik [1]	9	5	-	10	7	**12**	5	4	-	8	5	**10**	4	2	-	10	3	**1**
Wirtschaftswissenschaften	11	14	**15**	13	12	**14**	8	12	**10**	7	10	**6**	7	9	**3**	9	4	**12**
Sozialwesen [1]	16	13	**20**	15	20	-	12	12	**12**	12	19	-	13	7	**7**	9	10	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	14	12	**16**	11	9	**10**	12	10	**10**	8	7	**5**	9	7	**5**	7	6	**7**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	12	8	**6**	11	6	**6**	12	8	**8**	9	5	**3**	8	4	**3**	6	3	**4**
Psychologie, Pädagogik [1]	16	15	**11**	17	15	-	14	12	**8**	16	5	-	14	8	**7**	8	3	-
Geisteswissenschaften, Magister	20	11	**9**	9	8	**13**	13	11	**9**	12	6	**7**	10	8	**7**	8	9	**4**
Wirtschaftswissenschaften	16	13	**11**	14	6	**13**	13	6	**7**	9	7	**7**	9	7	**6**	5	6	**6**
Lehramt	15	12	**12**	15	10	**10**	9	5	**4**	6	6	**6**	10	7	**3**	6	7	**5**
Rechtswissenschaften	7	10	**8**	5	3	**7**	3	3	**7**	4	2	**2**	5	2	**2**	0	3	**11**
Humanmedizin	8	12	**15**	10	8	**7**	11	10	**10**	14	10	**6**	26	13	**14**	23	14	**23**
Universitätsabschluss insg. [2]	14	11	**11**	11	7	**9**	11	8	**7**	9	6	**6**	11	7	**6**	8	5	**7**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.2c Probleme beim Berufsstart nach abschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“, in %)

Frage 5.3: In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart									
	Hektik im Beruf, Termindruck, Arbeitsüberlastung		**Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse**		**Wenig Feedback über geleistete Arbeit**		**Qualifikationsdefizit**		**Mangelnde Möglichkeiten, die eigenen beruflichen Vorstellungen durchzusetzen**	
Abschlussart	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
	Fachhochschulen									
Architektur, Bauingenieurwesen	49	52	26	40	35	28	36	30	16	22
Ingenieurwissenschaften	45	35	37	39	27	21	26	19	19	14
Informatik	34	29	39	37	23	23	31	27	15	16
Wirtschaftswissenschaften	36	48	34	38	23	25	23	20	23	19
Sozialwesen	38	51	35	31	27	26	22	22	22	25
Fachhochschulen insg. [1]	**42**	**43**	**36**	**37**	**26**	**24**	**25**	**22**	**22**	**19**
	Universitäten									
MINT	28	35	19	27	22	23	35	18	16	10
Psychologie, Pädagogik	25	45	24	37	28	33	24	32	19	19
Geisteswissenschaften	37	32	27	31	25	25	19	20	20	21
Sozial-, Politikwissenschaften	51	45	40	38	17	34	22	20	27	31
Wirtschaftswissenschaften	33	45	26	34	20	26	26	19	20	20
Universitäten insg. [1]	**34**	**45**	**27**	**27**	**24**	**25**	**24**	**24**	**20**	**16**

Fachrichtung	Probleme beim Berufsstart									
	Gefühl der Unterforderung		**Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Partnerschaft**		**Mangel an Kooperation unter den Kolleg(inn)en**		**Probleme mit Vorgesetzten**		**Schwierigkeiten mit bestimmten beruflichen Normen**	
Abschlussart	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
	Fachhochschulen									
Architektur, Bauingenieurwesen	7	8	19	24	8	12	8	6	11	7
Ingenieurwissenschaften	14	14	14	11	10	8	7	3	5	5
Informatik	15	12	12	12	6	12	7	11	3	1
Wirtschaftswissenschaften	25	23	13	15	14	14	10	8	5	7
Sozialwesen	18	18	14	19	16	21	12	12	12	7
Fachhochschulen insg. [1]	**19**	**16**	**13**	**15**	**11**	**13**	**9**	**7**	**7**	**6**
	Universitäten									
MINT	14	10	12	13	5	6	7	5	7	3
Psychologie, Pädagogik	28	14	6	13	6	11	7	12	2	10
Geisteswissenschaften	23	26	18	13	14	11	7	8	6	6
Sozial-, Politikwissenschaften	33	28	25	18	15	15	0	10	8	13
Wirtschaftswissenschaften	27	20	10	18	9	13	7	7	5	6
Universitäten insg. [1]	**23**	**12**	**15**	**18**	**12**	**10**	**8**	**6**	**7**	**6**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.3 Angebote zur Einarbeitung

Beim Start in den Beruf sind Absolvent(inn)en häufig mit verschiedenen Problemen konfrontiert (vgl. Kap. 7.2). Diese hängen zu großen Teilen mit der Umstellung von akademischen Arbeitsweisen auf die betriebliche Praxis zusammen. Um den Übergang von der Hochschule ins Berufsleben zu erleichtern, gibt es seitens der Arbeitgeber verschiedene Möglichkeiten. Diese bestehen zum einen aus Unterstützungsleistungen zum Berufseinstieg, wie zum Beispiel dem Einsatz von Mentor(inn)en oder Einarbeitungsprogrammen. Solche Angebote sollen den Absolvent(inn)en die betrieblichen Arbeitsabläufe und Strukturen näherbringen. Zum anderen versuchen einige Arbeitgeber, schon zu Beginn der Karriere Entwicklungsperspektiven im Unternehmen aufzuzeigen. Weitere Angebote der Arbeitgeber zielen auf die Weiterbildung und -qualifizierung der Absolvent(inn)en ab.

Angebote zur Einarbeitung für Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Mit 39 Prozent der Absolvent(inn)en von Fachhochschulen und 45 Prozent von Universitäten wird einem großen Teil der Berufsanfänger(innen) *kein Angebot zur Einarbeitung* durch die Arbeitgeber gemacht (Tab. 7.3a). Es existieren also weder Angebote zur strukturierten Einarbeitung noch zur Karriereentwicklung oder Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Umfang, in dem die Arbeitgeber Berufsanfänger(innen) unterstützen, hängt in hohem Maße mit der Größe des Betriebes zusammen. In Großunternehmen sind Programme zur Einarbeitung weiter verbreitet, während diese bei kleinen und mittleren Betrieben seltener vorkommen (ohne Tabelle).

Die häufigsten Angebote der Arbeitgeber an Absolvent(inn)en stehen im Zusammenhang mit der Fort- und Weiterbildung. Diese Angebote stellen jedoch nicht unbedingt eine Unterstützung der Einarbeitung für Berufseinsteiger(innen) dar, sondern sind oftmals Bestandteil der Personalentwicklung für alle Beschäftigten. Insgesamt 46 Prozent der Fachhochschul- und 42 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en erhalten durch ihre Arbeitgeber *Zugang zu Weiterbildungsangeboten*.

Zu den Möglichkeiten der Arbeitgeber, Einstiegsschwierigkeiten für die Absolvent(inn)en zu verringern und die betrieblichen Arbeitsweisen und Abläufe kennenzulernen, gehören *strukturierte Einarbeitungsprogramme* sowie die Begleitung durch *Mentor(inn)en*. Solche Programme werden allerdings nur einem geringen Teil der Absolvent(inn)en angeboten. Nur 22 Prozent der Fachhochschul- und 14 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en starten im Rahmen strukturierter Einarbeitungsprogramme in den Beruf. Weniger als ein Sechstel der Berufsanfänger(innen) hat vom Arbeitgeber Mentor(inn)en zur Seite gestellt bekommen.

Durch *individuelle Entwicklungspläne* oder *Karriereentwicklungsprogramme* können schon zu Beginn der beruflichen Laufbahn Perspektiven für den weiteren Werdegang entwickelt werden. Derartige Angebote erhalten vor allem diejenigen Absolvent(inn)en, die ein Traineeprogramm – meist in Großunternehmen – durchlaufen. Es handelt sich hierbei oftmals um Programme, die darauf abzielen, zukünftige Führungskräfte auszubilden, weshalb auf die Karriereentwicklung größerer Wert gelegt wird. Die Arbeitgeber bieten diese Programme allerdings nur einem geringen Teil der Absolvent(inn)en an. Das Angebot eines individuellen Entwicklungsplans haben 13 Prozent (FH) bzw. zehn Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en erhalten, an Karriereentwicklungsprogrammen kann nur rund jede(r) Zwanzigste teilnehmen.

Die Möglichkeit, sich *für den Erwerb weiterer Abschlüsse*, also die Anfertigung einer Promotion oder ein weiteres Studium, *freistellen* zu lassen, erhalten insgesamt acht Prozent der Absolvent(inn)en beider Hochschularten. *Job-Rotationsprogramme* sind fast ausschließlich in der

Humanmedizin verbreitet, wenn im Rahmen der Facharztausbildung verschiedene Stationen durchlaufen werden.

Männer und Frauen mit traditionellen Hochschulabschlüssen können in ähnlichem Umfang von Einarbeitungsangeboten durch die Arbeitgeber Gebrauch machen (Tab. 7.3b). Wenn Unterschiede auftreten, dann jedoch in der Regel zugunsten der Männer. Dass Männern häufiger als Frauen solche Angebote gemacht werden, hängt mit den Merkmalen der Erwerbstätigkeit wie der Art des Beschäftigungsverhältnisses und der beruflichen Position zusammen, die für Männer oft besser ausfallen (vgl. Kap. 7.4 und 7.5). Beispielhaft dafür steht, dass Arbeitgeber Programme, die auf die mittel- und langfristige Karriereentwicklung abzielen, häufiger Männern anbieten als Frauen. Dies wird unter den Wirtschaftswissenschaftler(inne)n von Fachhochschulen am deutlichsten, von denen Frauen auch insgesamt seltener als Männer überhaupt Einarbeitungsangebote erhalten.

Angebote zur Einarbeitung für Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Angesichts kürzerer Regelstudienzeiten im Bachelorstudium als in traditionellen Studiengängen kann die Vermutung aufgestellt werden, dass Arbeitgeber Einarbeitungsangeboten für Bachelorabsolvent(inn)en eine größere Bedeutung beimessen. So könnte aufgrund der im Vergleich zu traditionellen Studiengängen verkürzten Studieninhalte der Weiterbildung eine größere Rolle zukommen. Auch die Möglichkeit, berufsbegleitend einen weiteren Abschluss zu erwerben, sollte Bachelors häufiger angeboten werden.

Allerdings erhalten Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen nicht öfter Einarbeitungsangebote durch die Arbeitgeber als Absolvent(inn)en von Diplomstudiengängen. Der Anteil an Bachelorabsolvent(inn)en, denen *keine Einarbeitungsangebote* durch die Arbeitgeber gemacht werden, liegt unter Fachhochschulabsolvent(inn)en mit 38 Prozent auf dem Niveau traditioneller Abschlüsse (Tab. 7.3c). Universitätsbachelors müssen mit 50 Prozent sogar etwas häufiger als Universitätsabsolvent(inn)en von Diplom-, Magister oder Staatsexamensstudiengängen auf Angebote zur Einarbeitung verzichten. In den universitären MINT-Fächern sowie den Wirtschaftswissenschaften bekommt ein deutlich höherer Anteil von Bachelors im Vergleich zu Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse überhaupt keine Angebote zur Einarbeitung.

Hinsichtlich der einzelnen Einarbeitungsangebote treten kaum Unterschiede zwischen den Absolvent(inn)en von reformierten und alten Studiengängen zutage. Entgegen der Annahme erhalten Bachelors nicht häufiger, sondern – zumindest in einzelnen Fachrichtungen wie den Wirtschaftswissenschaften oder den universitären MINT-Fächern – sogar seltener *Zugang zu Weiterbildungsangeboten* als Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse.

Bachelorabsolvent(inn)en wird auch nicht wesentlich häufiger als Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse das Angebot gemacht, sich für ein weiteres Studium *freistellen* zu lassen. Obwohl 94 Prozent der Unternehmen, die Akademiker(innen) beschäftigen, angeben, ein berufsbegleitendes Masterstudium zu unterstützen und davon zwei Drittel die Freistellung bei Fortzahlung der Bezüge ermöglichen (vgl. Konegen-Grenier et al. 2011: 111ff), besteht nur für zwölf (FH) bzw. elf Prozent (Uni) der Bachelors diese Möglichkeit. Dieser Unterschied zwischen der generellen Bereitschaft der Arbeitgeber und den konkreten Angeboten für Absolvent(inn)en weist darauf hin, dass solche Angebote bei Weitem nicht allen Beschäftigten gemacht werden. Da bisher noch keine Erkenntnisse über die mittel- und langfristigen beruflichen Werdegänge von Bachelorabsolvent(inn)en vorliegen, ist jedoch unklar, ob die Möglichkeit zur Freistellung auch deswegen selten angeboten wird, weil der Bedarf danach noch gar nicht besteht und dieser sich möglicherweise erst später in der Berufskarriere entwickelt.

Beginn Tab. 7.3a

Einarbeitungsangebote nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.8: Welche der folgenden Maßnahmen wurden Ihnen im Rahmen Ihrer Beschäftigung angeboten? (1. Stelle)

	Einarbeitungsangebote			
Fachrichtung	**Keine dieser Maßnahmen**	**Zugang zu Weiterbildungsangeboten**	**Strukturiertes Einarbeitungsprogramm**	**Mentor(in), Coach u. Ä.**
	Fachhochschuldiplom			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	56	33	10	5
Architektur, Raumplanung	58	29	4	0
Bauingenieur-, Vermessungswesen	47	48	16	18
Elektrotechnik	26	49	33	11
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	42	44	26	12
Wirtschaftsingenieurwesen	24	54	34	18
Informatik	42	42	14	11
Wirtschaftswissenschaften	30	51	28	18
Sozialwesen 1-phasig	34	53	19	11
Sozialwesen 2-phasig [1]	-	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**39**	**46**	**22**	**13**
	Universitätsabschluss, traditionell			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	36	58	23	13
Architektur, Raumplanung	52	45	11	2
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	-	-	-	-
Elektrotechnik [1]	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	28	60	20	19
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	-	-	-
Physik	41	53	7	20
Biologie	41	47	10	17
Chemie	50	43	4	16
Pharmazie, Lebensmittelchemie	16	79	10	11
Mathematik	29	63	24	15
Informatik	49	30	13	17
Geographie [1]	-	-	-	-
Humanmedizin	13	76	24	22
Zahnmedizin	26	67	8	3
Veterinärmedizin	33	58	17	13
Psychologie	43	45	9	13
Pädagogik	32	49	17	15
Sprach-, Kulturwissenschaften	60	25	12	10
Sozial-, Politikwissenschaften	41	38	16	13
Rechtswissenschaften	57	31	9	3
Wirtschaftswissenschaften	36	44	23	16
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	59	25	7	18
Lehramt Realschule, Sek. I	70	16	4	16
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	62	28	10	16
Magister	61	27	8	9
Universitätsabschluss insg. [2]	**45**	**42**	**14**	**15**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1 ½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.3a **Einarbeitungsangebote nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.8: Welche der folgenden Maßnahmen wurden Ihnen im Rahmen Ihrer Beschäftigung angeboten? (1. Stelle)

Fachrichtung	Einarbeitungsangebote: Individueller Entwicklungsplan	Transparentes Karriereentwicklungsprogramm	Freistellungsmöglichkeit zum Erwerb weiterer Abschlüsse	Job-Rotationsprogramm
	Fachhochschuldiplom			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	5	1	2	1
Architektur, Raumplanung	0	0	11	0
Bauingenieur-, Vermessungswesen	12	5	5	5
Elektrotechnik	28	8	4	5
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	14	4	4	2
Wirtschaftsingenieurwesen	28	14	13	10
Informatik	10	6	7	2
Wirtschaftswissenschaften	17	11	12	7
Sozialwesen 1-phasig	1	1	12	1
Sozialwesen 2-phasig [1]	-	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**13**	**6**	**8**	**4**
	Universitätsabschluss, traditionell			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	21	4	18	0
Architektur, Raumplanung	4	0	2	0
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	-	-	-	-
Elektrotechnik [1]	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	17	6	6	2
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	-	-	-
Physik	6	0	4	0
Biologie	11	1	6	0
Chemie	2	0	4	0
Pharmazie, Lebensmittelchemie	12	0	8	1
Mathematik	29	7	11	8
Informatik	11	3	11	0
Geographie [1]	-	-	-	-
Humanmedizin	14	7	14	36
Zahnmedizin	4	0	22	0
Veterinärmedizin	8	2	11	0
Psychologie	2	0	16	0
Pädagogik	11	1	4	1
Sprach-, Kulturwissenschaften	5	3	3	3
Sozial-, Politikwissenschaften	7	4	10	0
Rechtswissenschaften	2	2	11	6
Wirtschaftswissenschaften	15	11	13	6
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	8	1	2	0
Lehramt Realschule, Sek. I	2	0	3	1
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	5	2	3	0
Magister	6	1	7	0
Universitätsabschluss insg. [2]	**10**	**4**	**8**	**5**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1 ½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.3b Einarbeitungsangebote nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.8: Welche der folgenden Maßnahmen wurden Ihnen im Rahmen Ihrer Beschäftigung angeboten? (1. Stelle)

Fachrichtung	Einarbeitungsangebote							
	Keine dieser Maßnahmen		**Zugang zu Weiterbildungsangeboten**		**Strukturiertes Einarbeitungsprogramm**		**Mentor(in), Coach u. Ä.**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschuldiplom							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	-	41	-	47	-	10	-	11
Ingenieurwissenschaften	39	35	42	47	18	31	13	13
Informatik [1]	-	46	-	41	-	10	-	10
Wirtschaftswissenschaften	35	25	46	57	30	24	16	19
Sozialwesen [1]	35	-	51	-	23	-	14	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**41**	**37**	**43**	**47**	**22**	**22**	**13**	**13**
	Universitätsabschluss, traditionell							
MINT	38	35	52	55	13	17	14	17
Psychologie, Pädagogik [1]	40	-	48	-	12	-	13	-
Geisteswissenschaften, Magister	58	66	29	22	8	11	10	9
Wirtschaftswissenschaften	37	35	43	45	24	22	14	17
Lehramt	62	63	26	19	7	8	16	20
Rechtswissenschaften	61	52	30	33	6	13	4	3
Humanmedizin	12	15	76	77	23	27	21	23
Universitätsabschluss insg. [2]	**47**	**41**	**40**	**45**	**12**	**16**	**13**	**16**

Fachrichtung	Einarbeitungsangebote							
	Individueller Entwicklungsplan		**Transparentes Karriereentwicklungsprogramm**		**Freistellungsmöglichkeit zum Erwerb weiterer Abschlüsse**		**Job-Rotationsprogramm**	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschuldiplom							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	-	5	-	2	-	12	-	3
Ingenieurwissenschaften	19	19	4	7	4	6	2	5
Informatik [1]	-	9	-	7	-	7	-	2
Wirtschaftswissenschaften	13	21	8	15	10	14	9	4
Sozialwesen [1]	5	-	2	-	10	-	1	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**10**	**15**	**4**	**7**	**7**	**8**	**3**	**4**
	Universitätsabschluss, traditionell							
MINT	10	16	3	5	9	7	4	2
Psychologie, Pädagogik [1]	4	-	0	-	8	-	1	-
Geisteswissenschaften, Magister	8	2	2	1	6	6	1	2
Wirtschaftswissenschaften	14	15	10	12	13	13	5	7
Lehramt	5	7	1	1	3	3	1	0
Rechtswissenschaften	3	0	2	3	12	10	7	6
Humanmedizin	13	17	5	11	7	24	32	42
Universitätsabschluss insg. [2]	**8**	**12**	**3**	**5**	**7**	**9**	**5**	**6**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1 ½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.3c Einarbeitungsangebote nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung)

Frage 5.8: Welche der folgenden Maßnahmen wurden Ihnen im Rahmen Ihrer Beschäftigung angeboten? (1. Stelle)

Fachrichtung	Einarbeitungsangebote: Keine dieser Maßnahmen		Zugang zu Weiterbildungsangeboten		Strukturiertes Einarbeitungsprogramm		Mentor(in), Coach u. Ä.	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen							
Architektur, Bauingenieurwesen	54	53	34	38	12	9	3	8
Ingenieurwissenschaften	35	36	48	46	29	28	12	13
Informatik	44	42	36	42	19	14	16	11
Wirtschaftswissenschaften	36	30	40	51	28	28	16	18
Sozialwesen	32	35	54	52	20	20	16	14
Fachhochschulen insg. [1]	**38**	**39**	**43**	**46**	**24**	**22**	**12**	**13**
	Universitäten							
MINT	53	36	32	54	10	16	17	16
Psychologie, Pädagogik	41	36	45	48	20	14	3	15
Geisteswissenschaften	59	61	26	27	10	9	9	9
Sozial-, Politikwissenschaften	45	41	34	38	18	16	9	13
Wirtschaftswissenschaften	49	36	35	44	17	23	15	16
Universitäten insg. [1]	**50**	**45**	**36**	**42**	**16**	**14**	**12**	**15**

Fachrichtung	Einarbeitungsangebote: Individueller Entwicklungsplan		Transparentes Karriereentwicklungsprogramm		Freistellungsmöglichkeit zum Erwerb weiterer Abschlüsse		Job-Rotationsprogramm	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen							
Architektur, Bauingenieurwesen	5	5	5	2	14	8	3	2
Ingenieurwissenschaften	13	19	4	6	16	6	4	4
Informatik	14	10	6	6	6	7	2	2
Wirtschaftswissenschaften	21	17	10	11	11	12	7	7
Sozialwesen	13	4	2	2	10	10	1	1
Fachhochschulen insg. [1]	**14**	**13**	**5**	**6**	**12**	**8**	**4**	**4**
	Universitäten							
MINT	19	14	9	4	23	8	0	3
Psychologie, Pädagogik	1	8	0	1	8	8	0	1
Geisteswissenschaften	5	6	8	2	6	6	2	1
Sozial-, Politikwissenschaften	15	7	0	4	10	10	12	0
Wirtschaftswissenschaften	14	15	9	11	15	13	11	6
Universitäten insg. [1]	**11**	**10**	**5**	**4**	**11**	**8**	**4**	**5**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1 ½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.4 Beschäftigungsverhältnisse

Der öffentliche Dienst und die Privatwirtschaft stellen für Hochschulabsolvent(inn)en zwei sehr unterschiedliche Bereiche für den Berufseinstieg dar. In vielen Fachrichtungen erfolgt der Berufseinstieg weitgehend im öffentlichen Dienst, weil dieser entweder dauerhaft der Hauptarbeitgeber ist oder noch eine zweite Ausbildungsphase im öffentlichen Dienst durchlaufen werden muss, um sämtliche mit dem Studienabschluss verbundene Berechtigungen zu erwerben. Gerade aufgrund der zweiten Ausbildungsphasen, aber auch aufgrund unterschiedlicher Strukturen dieser beiden Bereiche, bietet sich eine Betrachtung der Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse an, die zwischen diesen Sektoren unterscheidet. Da Absolvent(inn)en je nach Fachrichtungen in unterschiedlichem Ausmaß in der Privatwirtschaft bzw. im öffentlichen Bereich beschäftigt sind, werden in den Tabellen nur diejenigen Gruppen mit ausreichender Fallzahl für den jeweiligen Sektor ausgewiesen. Von allen Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss sind nur acht Prozent im öffentlichen Dienst beschäftigt, weshalb für diese Gruppe keine Werte ausgewiesen werden.

7.4.1 Beschäftigungsverhältnisse in der Privatwirtschaft

Das Normalarbeitsverhältnis, also eine Vollzeitstelle ohne zeitliche Befristung, hat in den letzten Jahren für den gesamten Arbeitsmarkt an Bedeutung verloren (vgl. Statistisches Bundesamt 2008: 7). Für die Beschäftigten sind Normalarbeitsverhältnisse mit Planungssicherheit und sozialer Absicherung verbunden. Von dieser Art der Beschäftigung abweichende Formen der Arbeit sind oft schon von der Bezeichnung her negativ besetzt (vgl. Hoffmann/Walwei 1998: 410). Beispielsweise wird von atypischer oder irregulärer Beschäftigung gesprochen. Allein die Befristung von Arbeitsverträgen ist jedoch nicht zwingend ein Anzeichen für prekäre Beschäftigung. Gerade unter Hochschulabsolvent(inn)en ist die Arbeit häufig projektgebunden und damit zeitlich begrenzt. Auch die Arbeit in Teilzeit erfolgt nicht unbedingt gezwungenermaßen, sondern entspricht oft auch den Wünschen der Absolvent(inn)en (vgl. Fabian/Briedis 2009: 43). Zudem weisen befristete oder in Teilzeit ausgeübte Beschäftigungen hinsichtlich zahlreicher anderer Aspekte oftmals keine Prekaritätsmerkmale auf, so dass aus dem Beschäftigungsverhältnis selbst nicht abgeleitet werden kann, ob die Beschäftigung tatsächlich prekär ist.

Beschäftigungsverhältnisse in der Privatwirtschaft von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Analog zum Rückgang der Normalarbeitsverhältnisse im gesamten Beschäftigungssystem haben diese zumindest beim Berufsstart auch unter Hochschulabsolvent(inn)en abgenommen. Seit dem Jahrgang 1989 sinken die Anteile von Fachhochschulabsolvent(inn)en mit unbefristeten Vollzeitstellen bis zum Jahrgang 2005 fast kontinuierlich (Tab. 7.4.1a1). Der stärkste Rückgang vom Jahrgang 2001 zum Jahrgang 2005 von fast zwei Dritteln auf knapp die Hälfte steht – neben den konjunkturellen Bedingungen – auch im Zusammenhang mit dem 2001 in Kraft getretenen Teilzeit- und Befristungsgesetz. Seitdem ist es Arbeitgebern möglich, Verträge für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren ohne sachliche Begründung zu befristen. Für den aktuellen Absolventenjahrgang bleiben die Anteile von Normalarbeitsverhältnissen gegenüber der Vorgängerbefragung stabil, der bisher erkennbare Abwärtstrend setzt sich nicht weiter fort. Die Absolvent(inn)en einiger Fachrichtungen von Fachhochschulen nehmen zum Berufsstart sogar häufiger als zuvor Normalarbeitsverhältnisse ein, beispielsweise Bau- und Elektroingenieurinnen und -ingenieure. Für einen Teil der Universitätsabsolvent(inn)en ist die Beschäftigung in der Privatwirtschaft zunächst nur eine Übergangsphase, bevor mit weiteren Qualifizierungen im öffentlichen Dienst begonnen

wird. Mit einem Viertel sind von ihnen nur halb so viele in Normalarbeitsverhältnissen beschäftigt wie ihre Kommiliton(inn)en von Fachhochschulen. Absolvent(inn)en von Fachrichtungen, die selten in weitere Qualifizierungsphasen gehen, sind jedoch in ähnlichem Maße wie ihre Fachkolleg(inn)en von Fachhochschulen unbefristet vollzeitbeschäftigt.

Im Zuge der Stabilisierung der Anteile von Normalarbeitsverhältnissen beim aktuell befragten Jahrgang steigt auch die Zahl derjenigen Absolvent(inn)en, die befristete Vollzeitstellen innehaben, nicht wie bisher weiter an, sondern sie nimmt leicht ab. Insgesamt jede(r) fünfte Absolvent(in) beider Hochschularten ist in Vollzeit, aber mit befristetem Vertrag angestellt.

Teilzeitbeschäftigungen, ob unbefristet oder befristet, üben nur wenige Absolvent(inn)en aus. Lediglich in einzelnen Fachrichtungen mit vergleichsweise hohem Frauenanteil wie dem Sozialwesen, der Psychologie oder der Pädagogik arbeitet ein höherer Anteil an Personen in Teilzeit.

In der Privatwirtschaft kommen keine Referendariate im klassischen Sinne vor. Bei zweiten Ausbildungsphasen handelt es sich in diesem Sektor im Wesentlichen um Trainee- und Volontariatsstellen. Der Anteil von Absolvent(inn)en mit solchen Beschäftigungsverhältnissen ist insgesamt relativ niedrig, er ist jedoch höher als im Vorgängerjahrgang. In einigen Fachrichtungen gibt es deutliche Anstiege, die mit der zunehmenden Verbreitung von Traineestellen einhergehen. So befindet sich im aktuellen Jahrgang mehr als jede(r) zehnte Absolvent(in) der Wirtschaftswissenschaften (jeweils Uni und FH) sowie des Wirtschaftsingenieurwesens (FH) beim Berufsstart in einer zweiten Ausbildungsphase. Für den Jahrgang 2005 lagen die Anteile in diesen Fächern noch bei null Prozent.

Unter die sonstigen Arbeitsverhältnisse fallen vor allem Selbständigkeiten, meist in Form von Werk- und Honorarverträgen. Absolvent(inn)en von Fachrichtungen, in denen es Wartezeiten bis zum Referendariat geben kann (Rechtswissenschaften, Lehramtsstudiengänge) und in denen die Arbeitsmarktlage vergleichsweise ungünstig ist[75] (Magisterstudiengänge, Sprach- und Kulturwissenschaften), sind vermehrt auf diese Weise beschäftigt, wenn sie (vorerst) in der Privatwirtschaft tätig werden.

In allen HIS-HF Absolventenbefragungen seit 1989 steigt der Anteil der Normalarbeitsverhältnisse im Vergleich mit der ersten Stelle nach Abschluss bei der aktuellen Stelle zum Befragungszeitpunkt an (Tab. 7.4.1a2). Dieser Trend setzt sich auch für den Jahrgang 2009 fort. Für viele Absolvent(inn)en gilt zwar, dass die aktuelle Stelle noch dieselbe wie beim Berufsstart unmittelbar nach Abschluss ist, doch ungefähr ein Jahr nach Examen ist auch die Zahl der Übergangstätigkeiten gesunken. Zudem werden in diesem Zeitraum einige Stellen nach einer Bewährungszeit entfristet oder es finden Stellenwechsel anderer Art statt. Der Anteil an Fachhochschulabgänger(inne)n in Normalarbeitsverhältnissen steigt gegenüber dem Berufsstart um zehn Prozentpunkte auf 60 Prozent, der von Universitätsabsolvent(inn)en um zwölf Punkte auf 37 Prozent. In allen ausgewiesenen Fachrichtungen nimmt der Anteil der unbefristeten Vollzeitbeschäftigten zur aktuellen Stelle hin zu. Andere Beschäftigungsverhältnisse verlieren im Zuge der Zunahme an Normalarbeitsverhältnissen ein Jahr nach dem Abschluss bereits an Bedeutung. Am stärksten verringern sich die Anteile der Absolvent(inn)en in sonstigen Beschäftigungsverhältnissen, die zum Teil einen Übergangscharakter gehabt haben.

Schon seit der Befragung des Absolventenjahrgangs 2001 starten Männer häufiger mit Normalarbeitsverhältnissen ins Erwerbsleben als Frauen (Tab. 7.4.1b1). Auch 2009 sind 55 Prozent der männlichen, jedoch nur 42 Prozent der weiblichen Fachhochschulabsolvent(inn)en auf unbefristeten Vollzeitstellen beschäftigt. Der Unterschied zwischen Männern und Frauen ist jedoch durch eine Zunahme der Anteile von Frauen in Normalarbeitsverhältnissen im Vergleich zum Vorgän-

[75] In geisteswissenschaftlichen Fächern ist Werk- und Honorararbeit nicht unbedingt problematisch zu sehen, sondern stellt durchaus auch längerfristig eine normale Form der Erwerbsarbeit dar (vgl. Briedis et al. 2008: 16f).

gerjahrgang leicht zurückgegangen. Männliche Absolventen von Universitäten haben mit 33 Prozent fast doppelt so oft wie Frauen (17 %) unbefristete Vollzeitstellen inne. Besonders groß ist der Geschlechterunterschied in den MINT-Fächern: 50 Prozent der Männer, aber nur 30 Prozent der Frauen dieser Fächer arbeiten auf Vollzeitstellen ohne Befristung.

Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Normalarbeitsverhältnissen lassen sich nicht allein durch häufigere Teilzeitbeschäftigungen von Frauen erklären. In Teilzeit arbeiten zwar – zumindest unter Fachhochschulabsolvent(inn)en – mehr Frauen als Männer. Diese Teilzeitstellen sind aber zumeist befristet. Der Grund für höhere Anteile von Männern in Normalarbeitsverhältnissen liegt also weniger in der Arbeitszeit als in der Befristung der Stellen. Offenbar sind die Arbeitgeber eher bereit, Männern schon zum Berufsstart unbefristete Verträge anzubieten oder Frauen sind eher bereit, befristete Stellenangebote anzunehmen. Dies betrifft vor allem Absolvent(inn)en der MINT-Fächer, unter Wirtschaftswissenschaftler(inne)n fallen die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf unbefristete Stellen gering aus.

Hinsichtlich der übrigen Beschäftigungsverhältnisse unterscheiden sich Männer und Frauen nur geringfügig. Lediglich unter Universitätsabsolvent(inn)en üben Frauen etwas häufiger sonstige Beschäftigungsverhältnisse aus.

Auch bei der Beschäftigung zum Befragungszeitpunkt bestehen die Unterschiede zwischen Männern und Frauen beim Anteil der Normalarbeitsverhältnisse fort (Tab. 7.4.1b2). Obwohl für Frauen die Anteile ein Jahr nach dem Abschluss ebenfalls deutlich angestiegen sind, bleiben Männer weiterhin wesentlich öfter unbefristet vollzeitbeschäftigt als Frauen. Nur die Wirtschaftswissenschaftlerinnen arbeiten häufiger als Männer der gleichen Fachrichtung in Vollzeitbeschäftigungen ohne Befristung.

Absolventinnen – besonders von Fachhochschulen – sind im Vergleich mit Absolventen anders als unmittelbar nach dem Studienabschluss nun häufiger in befristeten Vollzeitarbeitsverhältnissen tätig. Dafür unterscheiden sich Männer und Frauen hinsichtlich der Anteile in sonstigen Beschäftigungsverhältnissen kaum noch. Die Anteile an Frauen in Teilzeitbeschäftigungen sind mit Ausnahme der Fachrichtung Sozialwesen ebenso wie die der Männer gegenüber dem Berufsstart ebenfalls nahezu unverändert.

Beschäftigungsverhältnisse in der Privatwirtschaft von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Die Beschäftigungsverhältnisse der ersten Tätigkeit von Bachelorabsolvent(inn)en in der Privatwirtschaft gleichen in der Regel denen von Diplom-, Magister- und Staatsexamensabsolvent(inn)en (Tab. 7.4.1c1). Nur punktuell ergeben sich Unterschiede zwischen alten und neuen Abschlüssen. So sind Bachelors von Fachhochschulen etwas seltener als diejenigen aus Diplomstudiengängen in Normalarbeitsverhältnissen zu finden, dafür üben sie etwas häufiger sonstige Beschäftigungen aus. Auch die Beschäftigungsverhältnisse der Universitätsbachelors entsprechen weitgehend denjenigen mit traditionellen Abschlüssen, außer dass Bachelors – vor allem geisteswissenschaftlicher Fächer – häufiger in zweite Ausbildungsphasen einmünden.

An diesem Bild ändert sich auch bei der zum Befragungszeitpunkt aktuellen Stelle nur wenig (Tab. 7.4.1c2). Die Anteile derjenigen in Normalarbeitsverhältnissen steigen im Vergleich zum Berufsstart, während sonstige Beschäftigungen seltener werden. Im Gegensatz zur ersten Stelle sind nun jedoch auch mehr Universitätsabsolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse unbefristet vollzeitbeschäftigt als Bachelors der gleichen Hochschulart. Generell gibt es jedoch keine strukturellen Unterschiede zwischen den Beschäftigungsverhältnissen von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss und jenen mit traditionellen Abschlüssen.

Beginn Tab. 7.4.1a1 **Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						Befristet Vollzeit						Unbefristet Teilzeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	70	65	43	-	37	**27**	10	14	15	-	18	**19**	1	6	2	-	6	**2**
Architektur, Raumplanung [1]	53	65	40	33	22	**-**	9	5	9	19	23	**-**	3	3	3	3	6	**-**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	84	86	73	64	36	**62**	8	4	12	20	29	**24**	1	0	0	1	2	**0**
Elektrotechnik	90	60	68	75	65	**75**	6	17	19	13	26	**16**	0	2	0	0	0	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	89	65	60	77	65	**56**	7	18	26	11	25	**25**	0	1	1	1	1	**1**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	80	76	76	63	**66**	-	13	14	13	25	**17**	-	0	1	1	1	**1**
Informatik	88	78	78	80	61	**65**	2	7	8	4	18	**25**	0	3	0	2	1	**0**
Wirtschaftswissenschaften	81	77	69	78	52	**52**	10	10	15	10	28	**15**	1	2	4	2	3	**1**
Sozialwesen 1-phasig [1]	46	-	-	12	8	**10**	24	-	-	34	18	**28**	7	-	-	12	15	**6**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	78	67	61	64	48	**50**	8	13	17	13	24	**20**	1	2	2	2	3	**2**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	47	52	32	43	-	**-**	20	9	18	23	-	**-**	1	5	0	2	-	**-**
Architektur, Raumplanung	57	43	25	28	16	**35**	20	7	26	15	16	**34**	0	4	3	5	6	**2**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	87	84	70	56	40	**-**	2	6	13	23	30	**-**	1	1	1	2	3	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	84	65	58	78	59	**53**	9	18	30	11	28	**28**	1	1	1	2	1	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [1]	37	37	44	-	63	**59**	19	29	11	-	23	**22**	10	9	18	-	7	**11**
Informatik [1]	89	73	74	79	70	**-**	6	11	14	3	12	**-**	0	1	0	6	0	**-**
Humanmedizin [1]	3	1	-	-	11	**10**	37	38	-	-	55	**63**	0	0	-	-	4	**3**
Zahnmedizin [1]	22	20	-	21	21	**17**	38	29	-	47	61	**53**	8	18	-	10	7	**8**
Psychologie [1]	19	20	-	30	14	**10**	8	14	-	10	21	**21**	6	5	-	10	6	**9**
Pädagogik	44	28	13	26	6	**14**	12	13	16	21	17	**31**	11	2	10	9	6	**16**
Sprach-, Kulturwissenschaften [1]	22	18	24	-	14	**21**	19	20	22	-	21	**11**	4	9	4	-	5	**4**
Rechtswissenschaften	11	6	7	7	2	**3**	26	11	22	16	14	**5**	12	5	11	16	13	**15**
Wirtschaftswissenschaften	77	71	66	73	49	**41**	10	13	17	11	24	**14**	1	2	3	2	5	**3**
Lehramt Primarstufe, Sondersch. [1]	-	2	6	7	0	**1**	-	8	24	26	17	**10**	-	3	12	9	9	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufssch.	14	7	14	12	3	**4**	27	12	13	22	17	**13**	6	7	12	5	5	**9**
Magister	23	17	20	23	10	**9**	14	16	20	17	17	**11**	5	10	6	8	10	**10**
Universitätsabschluss insg. [2]	49	47	42	41	28	**25**	16	15	19	17	21	**19**	3	4	4	6	6	**6**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.4.1a1 Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						Zweite Ausbildungsphase [1]						Sonstiges [2]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [3]	1	0	3	-	4	**9**	2	0	0	-	1	**5**	16	16	36	-	34	**37**
Architektur, Raumplanung [3]	1	0	4	3	5	**-**	1	0	0	1	1	**-**	34	28	44	41	44	**-**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	0	0	1	1	5	**0**	0	0	0	0	0	**4**	8	9	14	14	27	**9**
Elektrotechnik	0	3	1	1	2	**1**	0	0	0	0	0	**0**	4	18	12	11	8	**8**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	3	1	1	2	**4**	0	0	1	1	0	**4**	3	13	11	9	7	**10**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	0	1	2	1	**0**	-	1	1	0	0	**12**	-	7	7	8	9	**4**
Informatik	0	0	2	0	2	**1**	1	1	0	0	0	**0**	10	12	12	14	18	**10**
Wirtschaftswissenschaften	0	1	1	0	2	**6**	2	0	0	1	0	**11**	6	10	11	9	15	**16**
Sozialwesen 1-phasig [3]	9	-	-	9	20	**28**	1	-	-	1	3	**0**	14	-	-	32	36	**28**
Fachhochschuldiplom insg. [4]	1	2	2	2	3	**5**	2	0	0	2	1	**6**	9	17	18	17	21	**17**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [3]	5	5	2	6	-	**-**	2	0	3	4	-	**-**	26	29	45	22	-	**-**
Architektur, Raumplanung	0	0	0	0	4	**2**	0	0	2	5	1	**2**	24	46	44	47	57	**26**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	0	0	3	3	6	**-**	2	1	0	0	0	**-**	9	8	13	16	22	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	3	3	1	3	**2**	0	2	0	0	0	**6**	6	11	8	8	9	**11**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [3]	8	6	2	-	6	**0**	16	11	13	-	0	**4**	11	7	13	-	2	**4**
Informatik [3]	0	5	1	0	2	**-**	0	1	0	0	0	**-**	5	10	11	12	16	**-**
Humanmedizin [3]	1	5	-	-	8	**7**	53	41	-	-	0	**0**	6	15	-	-	22	**17**
Zahnmedizin [3]	5	10	-	19	1	**8**	16	14	-	0	0	**0**	12	9	-	4	10	**14**
Psychologie [3]	8	9	-	17	11	**13**	2	0	-	2	0	**4**	58	51	-	31	47	**42**
Pädagogik	9	4	15	9	19	**14**	0	2	0	1	0	**1**	23	51	46	34	52	**24**
Sprach-, Kulturwissenschaften [3]	10	9	9	-	3	**10**	21	34	2	-	12	**10**	24	11	40	-	45	**44**
Rechtswissenschaften	11	10	9	6	10	**12**	9	29	5	0	0	**6**	31	40	46	55	62	**59**
Wirtschaftswissenschaften	0	2	3	1	4	**3**	2	1	1	1	0	**13**	10	11	10	12	19	**25**
Lehramt Primarstufe, Sondersch. [3]	-	6	9	13	16	**12**	-	33	0	2	1	**2**	-	48	49	43	57	**74**
Lehramt Gymnasium, Berufssch.	11	10	11	11	8	**11**	4	23	2	2	3	**3**	38	41	48	48	66	**59**
Magister	7	7	8	4	13	**8**	8	9	5	12	6	**7**	42	42	41	36	45	**55**
Universitätsabschluss insg. [4]	4	5	5	5	8	**8**	10	6	3	4	2	**7**	17	23	27	27	36	**36**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Referendariat, Trainee, Volontariat

2) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.4.1a2 **Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						Befristet Vollzeit						Unbefristet Teilzeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	72	69	48	-	42	**48**	9	9	17	-	17	**14**	2	6	2	-	5	**4**
Architektur, Raumplanung [1]	57	65	43	42	31	**-**	9	5	8	16	23	**-**	3	1	5	4	3	**-**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	85	87	83	77	52	**70**	6	2	6	11	28	**15**	1	0	0	1	3	**0**
Elektrotechnik	91	67	79	84	72	**83**	4	13	14	6	24	**15**	0	2	0	0	0	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	91	69	70	83	74	**67**	5	16	21	9	20	**20**	0	1	1	2	1	**0**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	82	78	93	74	**71**	-	10	15	3	21	**17**	-	0	1	0	1	**0**
Informatik	89	83	87	83	71	**75**	2	5	5	5	15	**15**	0	1	0	3	1	**0**
Wirtschaftswissenschaften	82	78	76	82	62	**61**	9	8	14	7	24	**20**	1	1	3	2	2	**1**
Sozialwesen 1-phasig [1]	51	-	-	-	10	**16**	22	-	-	-	17	**38**	6	-	-	-	18	**10**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	81	70	68	72	58	**60**	7	11	15	9	21	**19**	1	2	2	3	2	**1**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Architektur, Raumplanung	69	51	45	48	25	**53**	10	6	17	15	17	**28**	0	3	0	5	6	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	88	87	74	77	52	**-**	2	3	15	16	30	**-**	1	1	0	0	3	**-**
Elektrotechnik [1]	91	71	77	90	73	**-**	4	12	12	7	21	**-**	1	2	1	0	0	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	85	69	66	83	75	**64**	8	15	27	10	21	**22**	1	1	1	2	0	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [1]	49	49	55	-	66	**68**	9	8	7	-	15	**20**	15	20	22	-	6	**4**
Informatik [1]	92	79	80	89	77	**-**	4	10	11	1	10	**-**	0	1	0	3	0	**-**
Zahnmedizin [1]	21	21	-	28	19	**27**	38	27	-	44	65	**54**	11	17	-	12	4	**7**
Veterinärmedizin [1]	-	22	24	-	26	**30**	-	7	8	-	17	**5**	-	2	19	-	14	**18**
Psychologie [1]	18	20	-	34	21	**17**	12	12	-	18	19	**27**	6	3	-	7	5	**8**
Pädagogik	46	32	23	27	14	**25**	16	13	18	38	18	**37**	10	2	10	6	9	**17**
Sprach-, Kulturwissenschaften [1]	25	19	28	-	18	**31**	21	24	23	-	24	**14**	3	5	8	-	6	**4**
Wirtschaftswissenschaften	79	75	75	82	57	**54**	9	11	13	9	23	**12**	1	2	1	1	4	**4**
Magister	24	19	28	34	13	**21**	14	15	20	16	19	**13**	4	8	4	6	9	**9**
Universitätsabschluss insg. [2]	53	51	54	56	37	**37**	15	13	16	15	21	**21**	3	4	3	4	5	**4**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.4.1a2 Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						Zweite Ausbildungsphase [1]						Sonstiges [2]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften [3]	1	1	1	-	5	**5**	3	0	0	-	1	**4**	13	15	32	-	30	**27**
Architektur, Raumplanung [3]	1	0	2	2	6	-	1	0	0	1	1	-	30	29	42	35	37	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	0	1	1	0	2	**0**	0	0	0	0	0	**5**	8	10	10	11	15	**11**
Elektrotechnik	0	3	0	1	1	**0**	0	0	0	0	0	**0**	4	16	7	9	3	**2**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	2	0	1	2	**3**	0	0	1	0	0	**5**	3	12	7	5	4	**5**
Wirtschaftsingenieurwesen [3]	-	1	0	0	0	**0**	-	0	1	0	0	**8**	-	7	5	4	4	**3**
Informatik	0	0	1	0	2	**0**	1	1	0	0	0	**2**	8	10	7	9	11	**8**
Wirtschaftswissenschaften	1	1	0	0	1	**0**	1	1	1	1	0	**7**	5	11	6	8	11	**11**
Sozialwesen 1-phasig [3]	6	-	-	-	25	**20**	1	-	-	-	4	**6**	15	-	-	-	26	**10**
Fachhochschuldiplom insg. [4]	1	1	1	1	3	**2**	2	0	1	1	1	**5**	9	16	13	14	15	**12**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Architektur, Raumplanung	0	0	3	0	7	**2**	0	0	2	5	1	**4**	20	41	33	27	44	**13**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [3]	0	0	1	1	6	-	2	1	0	0	0	-	8	8	10	6	9	-
Elektrotechnik [3]	1	1	0	0	1	-	1	2	0	0	0	-	3	12	10	3	5	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	3	2	0	1	**1**	1	2	0	0	0	**4**	5	11	4	5	4	**9**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [3]	6	6	2	-	6	**4**	3	1	4	-	0	**0**	17	17	11	-	6	**4**
Informatik [3]	0	3	1	0	0	-	0	1	0	0	0	-	4	8	8	7	13	-
Zahnmedizin [3]	5	10	-	14	2	**6**	16	15	-	0	0	**0**	10	10	-	2	11	**5**
Veterinärmedizin [3]	-	13	7	-	12	**12**	-	0	1	-	0	**0**	-	56	40	-	31	**36**
Psychologie [3]	12	3	-	13	13	**12**	1	0	-	0	0	**5**	51	61	-	28	42	**31**
Pädagogik	10	3	7	8	18	**5**	2	2	0	1	0	**1**	17	48	42	20	41	**15**
Sprach-, Kulturwissenschaften [3]	8	8	5	-	4	**6**	21	31	2	-	14	**13**	22	12	35	-	34	**31**
Wirtschaftswissenschaften	1	1	2	0	3	**2**	2	1	1	0	0	**12**	8	10	8	8	15	**17**
Magister	7	8	9	4	6	**4**	11	10	6	9	10	**13**	40	41	33	31	43	**40**
Universitätsabschluss insg. [4]	4	4	4	4	6	**5**	9	5	2	3	3	**8**	16	23	21	18	29	**23**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Referendariat, Trainee, Volontariat

2) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.4.1b1 Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						Befristet Vollzeit						Unbefristet Teilzeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	36	27	-	56	29	**52**	23	26	-	17	25	**15**	6	4	-	0	4	**0**
Ingenieurwissenschaften [1]	74	54	-	77	67	**62**	11	30	-	11	23	**21**	2	2	-	1	0	**1**
Informatik [1]	89	67	-	78	59	**62**	8	12	-	3	19	**25**	3	5	-	2	1	**0**
Wirtschaftswissenschaften	76	48	**54**	78	58	**50**	12	31	**17**	9	22	**14**	5	4	**1**	0	1	**1**
Sozialwesen [1]	4	9	**11**	-	-	-	25	13	**23**	-	-	-	7	11	**6**	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	53	38	**42**	70	56	**55**	16	25	**21**	11	22	**19**	5	5	**3**	1	1	**1**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	46	35	**30**	65	55	**50**	15	20	**27**	12	19	**20**	6	5	**5**	3	2	**2**
Psychologie, Pädagogik [1]	26	8	**13**	-	16	-	14	19	**27**	-	16	-	10	8	**13**	-	2	-
Geisteswissenschaften, Magister	22	11	**11**	25	9	**16**	18	17	**13**	21	19	**5**	9	8	**8**	3	11	**9**
Wirtschaftswissenschaften	76	46	**41**	72	51	**42**	14	24	**16**	10	25	**12**	1	4	**4**	3	5	**3**
Lehramt [1]	7	1	**2**	-	-	-	23	15	**11**	-	-	-	9	8	**6**	-	-	-
Universitätsabschluss insg. [2]	32	20	**17**	52	39	**33**	18	20	**22**	15	21	**17**	7	7	**7**	4	4	**4**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						Zweite Ausbildungsphase [3]						Sonstiges [4]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	4	7	-	0	3	**0**	2	0	-	0	1	**4**	29	36	-	26	37	**30**
Ingenieurwissenschaften [1]	2	5	-	1	1	**1**	1	0	-	0	0	**6**	10	9	-	10	7	**10**
Informatik [1]	0	5	-	0	1	**1**	0	0	-	0	0	**0**	0	12	-	16	20	**11**
Wirtschaftswissenschaften	0	3	**7**	1	1	**4**	0	0	**11**	1	0	**10**	8	13	**11**	11	18	**22**
Sozialwesen [1]	7	16	**25**	-	-	-	25	13	**7**	-	-	-	31	37	**28**	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	3	6	**11**	1	2	**2**	4	2	**7**	1	0	**5**	20	24	**16**	16	19	**17**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	5	9	**6**	2	4	**4**	2	1	**6**	1	0	**7**	27	30	**26**	16	21	**16**
Psychologie, Pädagogik [1]	11	16	**8**	-	16	-	2	0	**1**	-	0	-	37	50	**37**	-	50	-
Geisteswissenschaften, Magister	5	12	**7**	4	9	**13**	11	7	**8**	12	9	**6**	35	45	**52**	35	43	**51**
Wirtschaftswissenschaften	1	5	**3**	1	3	**3**	0	0	**13**	1	0	**14**	9	21	**23**	14	17	**27**
Lehramt [1]	14	14	**11**	-	-	-	2	2	**2**	-	-	-	44	60	**67**	-	-	-
Universitätsabschluss insg. [2]	6	10	**7**	4	5	**8**	5	2	**6**	3	1	**8**	31	41	**40**	23	29	**30**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) Referendariat, Trainee, Volontariat

4) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

Tab. 7.4.1b2 **Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						**Befristet Vollzeit**						**Unbefristet Teilzeit**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	53	35	-	64	43	**57**	18	24	-	11	25	**9**	7	4	-	0	2	**0**
Ingenieurwissenschaften	86	66	**70**	85	75	**71**	6	24	**24**	7	21	**18**	2	1	**0**	1	0	**0**
Informatik [1]	-	74	-	83	70	**74**	-	9	-	5	17	**14**	-	5	-	2	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	83	60	**64**	81	65	**57**	9	28	**23**	6	17	**17**	4	4	**1**	1	1	**0**
Sozialwesen [1]	17	12	**13**	-	-	-	27	14	**39**	-	-	-	10	14	**6**	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	65	48	**52**	77	65	**64**	11	23	**25**	8	19	**16**	5	5	**3**	1	1	**0**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	57	43	**43**	79	67	**62**	11	22	**28**	11	15	**18**	8	5	**0**	1	1	**1**
Psychologie, Pädagogik [1]	29	15	**27**	-	25	-	28	16	**27**	-	25	-	9	9	**13**	-	0	-
Geisteswissenschaften, Magister	34	14	**22**	37	12	**27**	19	20	**14**	11	19	**13**	7	8	**7**	3	13	**8**
Wirtschaftswissenschaften	79	56	**57**	83	58	**51**	13	22	**14**	8	23	**11**	1	5	**5**	1	3	**3**
Lehramt [1]	20	1	**4**	-	-	-	14	13	**15**	-	-	-	10	9	**8**	-	-	-
Universitätsabschluss insg. [2]	45	28	**31**	66	49	**45**	18	22	**24**	12	19	**18**	7	6	**6**	2	3	**3**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						**Zweite Ausbildungsphase** [3]						**Sonstiges** [4]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	3	7	-	0	2	**0**	1	0	-	0	1	**4**	18	29	-	25	26	**31**
Ingenieurwissenschaften	1	4	**4**	1	1	**1**	1	0	**0**	0	0	**6**	4	6	**2**	6	3	**5**
Informatik [1]	-	2	-	0	1	**0**	-	0	-	0	0	**2**	-	10	-	10	12	**9**
Wirtschaftswissenschaften	1	2	**0**	0	1	**0**	0	0	**7**	1	0	**8**	4	6	**5**	11	17	**18**
Sozialwesen [1]	12	19	**13**	-	-	-	11	15	**12**	-	-	-	24	24	**17**	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	3	5	**4**	0	1	**1**	2	2	**6**	1	0	**5**	14	18	**11**	13	13	**13**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	5	8	**6**	1	3	**3**	1	0	**6**	1	0	**6**	18	22	**17**	8	14	**10**
Psychologie, Pädagogik [1]	10	16	**9**	-	16	-	1	0	**1**	-	0	-	24	44	**23**	-	34	-
Geisteswissenschaften, Magister	4	5	**4**	2	7	**5**	10	10	**13**	9	11	**12**	26	43	**40**	39	38	**34**
Wirtschaftswissenschaften	0	3	**3**	1	2	**1**	0	0	**11**	0	0	**12**	8	14	**11**	8	15	**22**
Lehramt [1]	15	12	**12**	-	-	-	7	8	**9**	-	-	-	35	57	**52**	-	-	-
Universitätsabschluss insg. [2]	5	7	**6**	2	4	**4**	5	3	**8**	2	1	**9**	20	33	**25**	16	23	**21**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) Referendariat, Trainee, Volontariat

4) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

Tab. 7.4.1c1 Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis											
	Unbefristet Vollzeit		Befristet Vollzeit		Unbefristet Teilzeit		Befristet Teilzeit		Zweite Ausbildungsphase [1]		Sonstiges [2]	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
	Fachhochschulen											
Architektur, Bauingenieurwesen	43	43	24	22	7	4	0	1	3	3	22	27
Ingenieurwissenschaften	51	61	23	22	3	1	2	3	4	5	18	9
Informatik	56	65	23	25	3	0	5	1	3	0	10	10
Wirtschaftswissenschaften	41	52	20	15	2	1	2	6	12	11	23	16
Sozialwesen	11	12	30	24	4	5	18	24	13	6	24	29
Fachhochschulen insg. [3]	**41**	**50**	**20**	**20**	**4**	**2**	**4**	**5**	**8**	**6**	**22**	**17**
	Universitäten											
MINT	46	43	23	23	4	3	6	5	5	7	16	20
Psychologie, Pädagogik	19	12	29	27	21	14	2	14	1	2	28	31
Geisteswissenschaften	15	12	19	11	11	9	2	9	14	7	38	52
Wirtschaftswissenschaften	31	41	16	14	4	3	5	3	13	13	31	25
Universitäten insg. [3]	**25**	**25**	**19**	**19**	**8**	**6**	**5**	**8**	**12**	**7**	**31**	**36**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Referendariat, Trainee, Volontariat

2) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.4.1c2 Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit in der privaten Wirtschaft nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis											
	Unbefristet Vollzeit		Befristet Vollzeit		Unbefristet Teilzeit		Befristet Teilzeit		Zweite Ausbildungsphase [1]		Sonstiges [2]	
	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
	Fachhochschulen											
Architektur, Bauingenieurwesen	49	51	25	15	7	4	0	0	3	4	15	26
Ingenieurwissenschaften	58	70	22	19	1	0	2	2	4	5	13	4
Informatik	71	75	15	15	1	0	3	0	3	2	8	8
Wirtschaftswissenschaften	51	61	23	20	2	1	1	0	7	7	17	11
Sozialwesen	17	16	33	38	9	6	12	12	11	11	18	17
Fachhochschulen insg. [3]	**49**	**60**	**21**	**19**	**4**	**1**	**2**	**2**	**7**	**5**	**16**	**12**
	Universitäten											
MINT	48	55	20	22	3	1	3	4	8	6	17	12
Psychologie, Pädagogik [4]	-	22	-	33	-	14	-	8	-	3	-	21
Geisteswissenschaften	22	24	17	14	16	8	3	4	16	13	26	38
Wirtschaftswissenschaften	40	54	21	12	2	4	4	2	11	12	23	17
Universitäten insg. [3]	**30**	**37**	**21**	**21**	**9**	**4**	**4**	**5**	**13**	**9**	**23**	**23**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Referendariat, Trainee, Volontariat

2) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

4) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

7.4.2 Beschäftigungsverhältnisse im öffentlichen Dienst

Im Gegensatz zur Privatwirtschaft sind die Beschäftigungsverhältnisse von Absolvent(inn)en im öffentlichen Dienst stark von weiteren Qualifizierungsphasen geprägt. Neben Referendariaten, die in bestimmten Fachrichtungen obligatorisch für die spätere Berufsausübung sind, werden im öffentlichen Dienst auch häufig Promotionsstellen oder Facharztweiterbildungen angetreten.

Durch diesen weit verbreiteten Qualifizierungscharakter der Beschäftigung im öffentlichen Dienst gibt es nur wenige Normalarbeitsverhältnisse beim Berufsstart (Tab. 7.4.2a1). Knapp ein Viertel der Fachhochschul- und nur drei Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en haben beim Berufseinstieg eine unbefristete Vollzeitstelle inne. Während der Anteil der Normalarbeitsverhältnisse unter Universitätsabsolvent(inn)en auf dem Niveau des Jahrgangs 2005 bleibt, steigt der Anteil für Fachhochschulabgänger(innen) 2009 an. Dieser Anstieg beruht vor allem darauf, dass Absolvent(inn)en einphasiger Sozialwesenstudiengänge nach einem starken Rückgang 2005 wieder häufiger unbefristet in Vollzeit arbeiten. Unbefristete Teilzeitstellen sind wie schon in den Jahrgängen zuvor nur wenig verbreitet, allenfalls im Sozialwesen, der Psychologie, der Pädagogik und den Sprach- und Kulturwissenschaften kommt diese Beschäftigungsform noch häufiger vor.

In der Mehrheit sind die Beschäftigungsverhältnisse im öffentlichen Dienst befristet. Insgesamt 60 Prozent der Fachhochschul- und 83 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en sind zeitlich befristet[76] angestellt. Befristete Vollzeitstellen sind unter Fachhochschulabsolvent(inn)en häufiger als unter Universitätsabsolvent(inn)en. Sehr häufig sind angehende Ärztinnen und Ärzte im Rahmen ihrer Facharztausbildung auf befristeten Vollzeitstellen beschäftigt. Waren noch fast alle Humanmediziner(innen) des Jahrgangs 2001 in einer zweiten Ausbildungsphase (Arzt im Praktikum, AiP) beschäftigt, können sie durch die Abschaffung dieser Phase im Jahr 2004 nach dem Examen direkt als Assistenzarzt arbeiten.

Promotionsstellen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind größtenteils befristet und werden in Teilzeit ausgeübt. Die Anteile befristeter Teilzeitstellen liegen dementsprechend in denjenigen Fachrichtungen hoch, in denen häufig eine Promotion aufgenommen wird (wie z. B. den Naturwissenschaften, vgl. Kap. 3.2). Zweite Ausbildungsphasen kommen insgesamt seltener vor als noch beim Jahrgang 2005. Dies ist einerseits eine Folge der Tendenz zu mehr einphasigen Studiengängen des Sozialwesens an Fachhochschulen, andererseits startet von den Absolvent(inn)en mit Lehramtsabschluss ein geringerer Teil als bisher direkt ins Referendariat, sondern überbrückt die Zeit bis zum Beginn mit anderen Tätigkeiten.

Die größten Veränderungen von der ersten Stelle nach dem Abschluss zur aktuellen Beschäftigung finden in den Fachrichtungen statt, in denen üblicherweise nach dem Studium eine zweite Ausbildungsphase folgt (Tab. 7.4.2a2). In den Rechtswissenschaften und den Lehramtsfächern haben zum Befragungszeitpunkt mehr Absolvent(inn)en das Referendariat aufgenommen als direkt nach dem Abschluss, während die Anteile der sonstigen Beschäftigungsverhältnisse sowie der befristeten Teilzeitstellen in diesen Fächern deutlich sinken. Im Vergleich zu den Vorgängerbefragungen nehmen Absolvent(inn)en von Studiengängen mit dem Ziel Realschullehramt seltener ein Referendariat auf als noch vier Jahre zuvor; sie müssen gegenwärtig erhöhte Wartezeiten in Kauf nehmen. In den naturwissenschaftlichen Fächern Physik und Biologie ist im Zeitvergleich eine Tendenz zur Promotion auf Teilzeit- statt auf Vollzeitstellen zu erkennen.

Wie auch in der Privatwirtschaft arbeiten Absolventinnen mit Fachhochschuldiplom in ihrer ersten Tätigkeit seltener in Normalarbeitsverhältnissen als ihre ehemaligen Kommilitonen (17 % vs. 32 %), wenn sie im öffentlichen Dienst beschäftigt sind (Tab. 7.4.2b1). Dieser Unterschied ist allerdings vor allem auf häufigere Teilzeitarbeit von Frauen zurückzuführen, insgesamt haben Män-

[76] Diese Werte ergeben sich aus den befristeten Voll- und Teilzeitstellen sowie den ebenso befristeten zweiten Ausbildungsphasen.

ner und Frauen ähnlich oft unbefristete Stellen inne. Im öffentlichen Dienst ergeben sich also anders als in der privaten Wirtschaft keine Geschlechterunterschiede hinsichtlich der Befristung.

Unter Universitätsabgänger(inne)n sind unbefristete Anstellungen sowohl unter Männern als auch unter Frauen nur wenig verbreitet. Ein Großteil der Verträge ist befristet, wobei Männer sowohl Teilzeit- als auch Vollzeitstellen etwas häufiger als Frauen besetzen. Dafür üben Frauen öfter eine zweite Ausbildungsphase aus. Der Grund dafür ist, dass männliche Juristen häufiger als Frauen auf Promotionsstellen tätig sind und deshalb nicht direkt in den Vorbereitungsdienst eintreten.

Auch durchschnittlich zwölf Monate nach Studienabschluss haben noch mehr Männer als Frauen mit Fachhochschulabschluss ein Normalarbeitsverhältnis inne (Tab. 7.4.2b2). Die Veränderungen von der ersten zur aktuellen Stelle betreffen beide Geschlechter in ähnlichem Umfang. Sowohl männliche als auch weibliche Universitätsabsolvent(inn)en haben zum Befragungszeitpunkt häufiger als zuvor mit dem Referendariat begonnen, dafür sinken die Anteile derjenigen in sonstigen Beschäftigungsverhältnissen. Anders als beim Berufsstart üben nun mehr Männer als Frauen mit Universitätsabschluss befristete Teilzeitstellen aus.

Beginn Tab. 7.4.2a1

Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						Befristet Vollzeit						Unbefristet Teilzeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik [1]	55	46	40	-	23	-	18	36	40	-	62	-	0	1	3	-	2	-
Wirtschaftswissenschaften [1]	41	69	47	52	26	-	34	17	47	33	46	-	1	0	2	9	5	-
Sozialwesen 1-phasig	43	55	31	38	9	**28**	23	20	19	19	24	**20**	16	13	24	23	19	**17**
Sozialwesen 2-phasig [1]	4	6	5	1	0	-	8	12	5	1	1	-	0	4	1	2	0	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	31	42	25	29	18	**24**	19	20	22	18	34	**35**	3	5	6	7	6	**6**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	5	13	7	13	5	**8**	72	54	55	64	63	**75**	0	0	0	0	0	**0**
Physik	4	2	3	3	2	**0**	24	22	23	24	36	**12**	0	1	0	0	0	**2**
Biologie	0	2	8	3	1	**1**	20	20	16	21	31	**11**	1	1	0	2	0	**0**
Chemie	0	0	0	2	1	**0**	7	13	13	14	14	**13**	1	1	1	2	0	**0**
Humanmedizin	0	0	0	0	4	**6**	36	46	1	0	88	**84**	0	0	0	0	0	**0**
Veterinärmedizin [1]	-	-	-	-	1	**6**	-	-	-	-	13	**8**	-	-	-	-	2	**0**
Psychologie [1]	14	22	-	-	6	**14**	18	14	-	-	20	**16**	11	8	-	-	5	**10**
Pädagogik [1]	27	-	21	21	8	**10**	36	-	22	23	17	**38**	4	-	16	17	18	**20**
Sprach-, Kulturwissenschaften [1]	7	18	11	1	-	**0**	7	12	13	8	-	**15**	2	8	1	3	-	**11**
Rechtswissenschaften	0	1	1	2	1	**0**	5	4	1	6	1	**0**	0	0	1	1	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	19	28	31	22	12	**5**	29	35	32	37	30	**37**	1	3	1	1	2	**2**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	5	1	1	2	**1**	2	7	4	4	2	**3**	2	0	1	1	1	**0**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	2	1	0	0	**0**	0	10	4	0	1	**6**	1	3	1	0	2	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	0	2	1	0	**1**	4	13	6	7	2	**3**	0	1	2	0	1	**1**
Magister	10	10	13	9	7	**4**	19	20	20	18	29	**19**	3	5	7	9	4	**3**
Universitätsabschluss insg. [2]	4	7	6	6	4	**3**	23	26	13	15	27	**24**	1	2	2	3	2	**2**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.4.2a1 Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						Zweite Ausbildungsphase [1]						Sonstiges [2]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik [3]	3	12	12	-	13	-	22	1	3	-	0	-	2	4	2	-	1	-
Wirtschaftswissenschaften [3]	4	12	2	6	16	-	20	0	0	0	0	-	0	2	2	0	7	-
Sozialwesen 1-phasig	14	10	21	13	31	**31**	0	1	2	0	13	**0**	3	1	3	8	5	**4**
Sozialwesen 2-phasig [3]	0	2	3	2	1	-	87	76	86	91	88	-	1	1	0	2	9	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	5	7	9	7	17	**19**	40	23	37	34	18	**6**	2	3	1	5	7	**9**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	29	36	18	24	**11**	13	1	0	2	4	**2**	4	4	2	4	4	**4**
Physik [3]	65	65	66	64	56	**74**	4	2	2	1	0	**2**	3	7	-	8	5	**11**
Biologie	68	72	63	56	60	**66**	4	1	7	1	0	**0**	7	4	6	17	8	**22**
Chemie	87	77	78	74	79	**65**	1	1	1	3	0	**0**	4	9	7	5	7	**22**
Humanmedizin	1	0	0	1	6	**6**	61	53	98	98	0	**0**	2	0	1	1	2	**3**
Veterinärmedizin [3]	-	-	-	-	60	**68**	-	-	-	-	0	**0**	-	-	-	-	23	**17**
Psychologie [3]	42	44	-	-	48	**55**	0	0	-	-	3	**0**	15	11	-	-	17	**5**
Pädagogik [3]	17	-	29	21	42	**20**	3	-	2	1	4	**7**	13	-	10	17	11	**6**
Sprach-, Kulturwissenschaften [3]	9	12	20	18	-	**43**	68	37	54	67	-	**12**	6	13	1	3	-	**19**
Rechtswissenschaften	6	7	10	8	11	**13**	87	86	86	78	82	**83**	1	2	1	5	5	**3**
Wirtschaftswissenschaften	32	20	25	18	27	**32**	16	11	7	17	18	**14**	3	3	4	5	11	**9**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	2	3	8	9	9	**16**	89	85	83	79	82	**67**	4	0	3	6	5	**13**
Lehramt Realschule, Sek. I	3	2	5	0	2	**25**	94	83	89	97	93	**54**	1	0	0	3	2	**14**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	10	7	12	16	14	**16**	83	77	73	70	77	**68**	1	2	5	6	5	**12**
Magister	44	45	45	35	34	**36**	7	11	4	6	8	**4**	18	9	11	23	18	**33**
Universitätsabschluss insg. [4]	18	19	20	17	22	**27**	49	43	55	52	38	**32**	4	3	4	7	7	**11**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Referendariat, Trainee, Volontariat

2) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.4.2a2

Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						Befristet Vollzeit						Unbefristet Teilzeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik [1]	57	53	50	37	28	-	14	34	32	37	55	-	0	1	3	4	2	-
Wirtschaftswissenschaften [1]	44	70	58	68	35	-	32	16	38	17	47	-	1	0	2	10	3	-
Sozialwesen 1-phasig	44	58	34	39	11	**32**	22	17	20	14	28	**21**	18	13	25	27	16	**15**
Sozialwesen 2-phasig [1]	5	17	8	12	1	-	10	17	10	16	7	-	0	4	5	10	0	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	33	48	29	38	21	**28**	17	20	22	20	35	**36**	4	5	7	10	5	**5**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	15	7	14	8	**8**	69	57	61	82	73	**77**	0	0	0	0	0	**0**
Physik	3	3	4	4	2	**0**	25	21	27	28	37	**7**	0	1	0	0	2	**2**
Biologie	0	3	8	2	0	**0**	20	19	19	26	31	**13**	2	3	0	0	0	**0**
Chemie	0	0	0	3	1	**0**	8	13	13	14	13	**16**	0	1	1	0	0	**0**
Humanmedizin	0	0	1	0	5	**8**	37	50	2	33	89	**85**	0	0	0	0	0	**0**
Veterinärmedizin [1]	-	-	-	-	1	**13**	-	-	-	-	21	**14**	-	-	-	-	0	**0**
Psychologie [1]	15	24	-	21	6	**15**	16	13	-	30	25	**18**	14	10	-	14	5	**8**
Pädagogik	30	24	27	29	10	**19**	38	35	22	29	27	**37**	4	11	12	16	17	**14**
Sprach-, Kulturwissenschaften	7	18	12	8	4	**0**	9	11	15	6	14	**21**	2	11	4	0	6	**6**
Rechtswissenschaften	1	0	1	0	1	**0**	3	3	1	1	1	**1**	0	0	0	0	0	**0**
Wirtschaftswissenschaften	20	28	29	23	12	**9**	30	35	33	40	36	**43**	1	2	0	1	3	**1**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	5	1	1	2	**1**	2	5	2	1	1	**1**	1	0	1	1	0	**0**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	1	2	1	2	**0**	0	9	0	0	0	**0**	1	1	0	0	0	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	0	0	1	2	0	**1**	4	13	3	3	1	**3**	0	1	1	2	0	**0**
Magister	13	13	14	16	7	**6**	23	26	26	19	30	**26**	3	3	5	7	4	**3**
Universitätsabschluss insg. [2]	5	8	6	7	4	**5**	23	26	13	18	27	**22**	1	2	2	2	2	**2**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.4.2a2 Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						Zweite Ausbildungsphase [1]						Sonstiges [2]					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik [3]	2	8	4	19	15	-	24	1	4	3	0	-	3	2	7	0	1	-
Wirtschaftswissenschaften [3]	2	14	1	5	12	-	20	0	0	0	0	-	0	0	1	0	4	-
Sozialwesen 1-phasig	12	10	21	13	30	**30**	0	1	0	0	12	**0**	4	1	0	6	2	**2**
Sozialwesen 2-phasig [3]	0	6	5	14	4	-	84	56	72	43	85	-	1	0	0	4	3	-
Fachhochschuldiplom insg. [4]	4	7	8	12	17	**20**	40	18	33	16	18	**6**	2	3	1	4	4	**5**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	26	30	1	16	**9**	14	1	0	1	4	**3**	6	2	2	2	0	**2**
Physik	63	67	62	62	56	**79**	4	1	1	1	0	**3**	5	7	6	5	3	**8**
Biologie	67	70	57	67	63	**71**	3	1	7	0	0	**0**	9	4	9	5	6	**15**
Chemie	89	78	76	77	79	**67**	1	1	1	2	0	**0**	1	8	9	4	7	**16**
Humanmedizin	0	1	0	3	5	**6**	61	48	97	64	0	**0**	2	0	0	0	1	**1**
Veterinärmedizin [3]	-	-	-	-	63	**61**	-	-	-	-	0	**0**	-	-	-	-	15	**12**
Psychologie [3]	43	42	-	33	46	**52**	1	0	-	0	3	**2**	10	11	-	2	15	**6**
Pädagogik	17	26	29	22	39	**21**	2	0	4	1	5	**6**	9	5	6	3	3	**3**
Sprach-, Kulturwissenschaften	10	12	10	14	27	**50**	67	39	59	69	43	**12**	5	8	1	3	5	**11**
Rechtswissenschaften	5	5	7	6	9	**8**	90	90	91	91	89	**91**	1	2	0	2	1	**0**
Wirtschaftswissenschaften	29	19	26	15	20	**26**	17	11	10	21	20	**17**	3	4	2	0	9	**5**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	2	3	1	1	4	**4**	92	87	94	95	92	**93**	3	0	1	1	1	**1**
Lehramt Realschule, Sek. I	1	6	3	0	1	**11**	95	83	95	99	97	**83**	3	0	0	0	0	**5**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	9	5	7	8	7	**6**	85	80	86	83	90	**85**	2	2	2	2	2	**4**
Magister	38	41	39	34	30	**39**	5	11	6	10	16	**9**	18	7	10	14	14	**16**
Universitätsabschluss insg. [4]	17	18	16	15	18	**21**	50	43	60	55	45	**45**	4	3	3	3	4	**5**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Referendariat, Trainee, Volontariat

2) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

3) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

4) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.4.2b1 Beschäftigungsverhältnis der ersten Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						**Befristet Vollzeit**						**Unbefristet Teilzeit**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Sozialwesen [1]	13	10	**15**	16	18	-	8	18	**26**	7	26	-	10	10	**17**	8	17	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	20	13	**17**	44	27	**32**	17	30	**33**	19	40	**37**	9	7	**12**	4	6	**0**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	10	7	**9**	10	3	**3**	28	27	**20**	44	50	**38**	6	1	**2**	1	0	**0**
Geisteswissenschaften, Magister	7	6	**3**	8	8	**4**	19	29	**21**	13	24	**12**	9	4	**7**	6	2	**2**
Wirtschaftswissenschaften [1]	-	11	**6**	24	13	**5**	-	27	**38**	36	31	**36**	-	5	**0**	2	0	**5**
Lehramt	0	1	**1**	2	3	**0**	3	2	**3**	6	3	**6**	0	1	**1**	1	3	**0**
Rechtswissenschaften	1	1	**0**	3	0	**0**	10	1	**0**	3	2	**0**	1	0	**0**	0	0	**0**
Humanmedizin	0	5	**7**	0	2	**4**	0	86	**80**	0	92	**92**	0	0	**0**	0	0	**1**
Universitätsabschluss insg. [2]	5	4	**4**	7	4	**3**	12	22	**20**	18	36	**29**	3	2	**3**	2	1	**2**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						**Zweite Ausbildungsphase** [3]						**Sonstiges** [4]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Sozialwesen [1]	7	20	**30**	3	8	-	57	37	**3**	65	26	-	4	5	**8**	2	6	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	9	20	**24**	5	12	**13**	41	24	**7**	23	9	**6**	5	6	**7**	6	7	**11**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	43	54	**51**	35	38	**44**	5	1	**2**	3	2	**5**	9	10	**15**	8	6	**10**
Geisteswissenschaften, Magister	34	33	**43**	29	35	**28**	11	14	**4**	24	8	**11**	20	15	**23**	19	22	**43**
Wirtschaftswissenschaften [1]	-	20	**30**	19	32	**34**	-	22	**15**	13	15	**14**	-	15	**11**	5	8	**7**
Lehramt	12	9	**19**	7	11	**16**	78	84	**64**	81	73	**65**	6	4	**13**	3	7	**14**
Rechtswissenschaften	2	7	**6**	14	17	**21**	82	88	**90**	75	75	**75**	5	4	**4**	5	6	**3**
Humanmedizin	0	6	**8**	2	5	**3**	99	0	**0**	97	0	**0**	0	2	**4**	1	2	**1**
Universitätsabschluss insg. [2]	16	21	**25**	18	26	**29**	56	44	**36**	48	27	**27**	8	8	**12**	7	7	**11**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) Referendariat, Trainee, Volontariat

4) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

Tab. 7.4.2b2 Beschäftigungsverhältnis der aktuellen Tätigkeit im öffentlichen Dienst nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Unbefristet Vollzeit						**Befristet Vollzeit**						**Unbefristet Vollzeit**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Sozialwesen [1]	20	11	**21**	31	18	-	14	22	**26**	21	30	-	16	8	**16**	16	16	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	30	15	**22**	53	31	**34**	19	33	**34**	21	40	**38**	13	5	**10**	7	5	**0**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	13	7	**10**	11	5	**3**	28	31	**28**	50	55	**37**	5	1	**2**	1	0	**0**
Geisteswissenschaften, Magister	15	6	**4**	14	10	**6**	16	29	**29**	17	25	**16**	5	4	**4**	8	5	**3**
Wirtschaftswissenschaften [1]	-	10	**8**	26	13	**11**	-	33	**45**	39	39	**40**	-	5	**0**	2	2	**2**
Lehramt	1	1	**1**	2	1	**0**	1	1	**1**	2	1	**2**	1	0	**0**	2	0	**0**
Rechtswissenschaften	0	1	**0**	0	0	**0**	0	1	**1**	2	2	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**
Humanmedizin	0	6	**10**	0	2	**4**	23	87	**81**	42	93	**93**	0	0	**0**	0	0	**0**
Universitätsabschluss insg. [2]	7	4	**5**	9	4	**4**	12	21	**19**	25	37	**27**	3	2	**2**	2	1	**1**

Fachrichtung	Beschäftigungsverhältnis																	
	Befristet Teilzeit						**Zweite Ausbildungsphase** [3]						**Sonstiges** [4]					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Sozialwesen [1]	16	22	**30**	10	9	-	30	34	**1**	19	24	-	5	3	**6**	3	3	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	13	20	**24**	10	10	**16**	21	23	**6**	8	10	**6**	5	3	**4**	2	4	**6**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	44	53	**49**	32	34	**46**	8	2	**2**	3	2	**7**	1	6	**9**	3	4	**8**
Geisteswissenschaften, Magister	31	27	**43**	29	35	**39**	16	22	**9**	26	12	**13**	16	12	**12**	7	14	**22**
Wirtschaftswissenschaften [1]	-	17	**22**	18	22	**30**	-	26	**18**	15	15	**15**	-	9	**7**	0	9	**2**
Lehramt	4	4	**7**	5	7	**5**	93	93	**88**	86	90	**88**	0	1	**2**	2	2	**5**
Rechtswissenschaften	2	7	**3**	10	11	**13**	98	91	**96**	86	85	**87**	1	1	**0**	2	2	**0**
Humanmedizin	4	6	**8**	2	4	**3**	73	0	**0**	57	0	**0**	0	0	**1**	0	1	**1**
Universitätsabschluss insg. [2]	13	17	**18**	17	20	**26**	62	51	**51**	46	34	**37**	3	4	**5**	3	4	**5**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

3) Referendariat, Trainee, Volontariat

4) Selbständige und Erwerbstätige ohne fest vereinbarte Arbeitszeit

7.5 Berufliche Positionen

Die Stellung im Beruf besteht in der amtlichen Statistik aus den groben Kategorien Selbständige und abhängig Beschäftigte[77] (vgl. Statistisches Bundesamt 2010: 9). Unter den abhängig Beschäftigten werden zudem Beamte und Angestellte unterschieden[78]. Diese Einteilung greift für die Beschreibung des Berufsstarts von Akademiker(inne)n jedoch zu kurz. Selbständigkeit kommt kurz nach Studienabschluss noch kaum vor und Verbeamtungen finden in der Regel erst nach Durchlaufen des Vorbereitungsdienstes statt. Der überwiegende Teil der Absolvent(inn)en ist als Angestellte beschäftigt. Aus diesem Grund fällt das Instrument zur Erfassung der beruflichen Stellung in den HIS-HF Absolventenbefragungen deutlich differenzierter aus. Beispielsweise existieren für Angestellte fünf Kategorien, die sich anhand der Hierarchie im Unternehmen und den Tätigkeitsinhalten unterscheiden. Auch Beamte und Selbständige werden differenzierter als in der amtlichen Statistik erfasst. Durch diese Unterscheidungen ist es möglich, anhand der beruflichen Stellung nicht nur auf die rechtliche Form der Beschäftigung, sondern auch auf Tätigkeitsinhalte und Führungspositionen zu schließen. Außerdem lassen sich anhand der beruflichen Stellung auch bereits Hinweise auf für Hochschulabsolvent(inn)en unangemessene Beschäftigung finden.

Berufliche Positionen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Zum Berufsstart sind die beruflichen Positionen von Absolvent(inn)en teilweise noch von Qualifizierungsphasen und Tätigkeiten mit Übergangscharakter geprägt. Hierarchisch höhere berufliche Stellungen in Form von Führungspositionen gewinnen im Regelfall erst über einen längeren Zeitraum nach dem Hochschulabschluss an Bedeutung (vgl. Fabian/Briedis 2009: 48ff).

Am häufigsten sind die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 – wie schon diejenigen der letzten drei befragten Jahrgänge – in der ersten Beschäftigung nach dem Abschluss als wissenschaftliche Angestellte ohne Leitungsfunktion beschäftigt (46 % FH, 37 % Uni, Tab. 7.5a1). In den Natur- und Ingenieurwissenschaften – mit Ausnahme der baufachlichen Studiengänge – liegt der Anteil wissenschaftlicher Angestellter deutlich über dem Durchschnitt. Für die Absolvent(inn)en dieser Fächer bedeutet diese berufliche Position in der Regel Tätigkeiten in der Forschung und Entwicklung, oft in Form von Promotionsstellen.

Führungsverantwortung, sei es in Form der Beschäftigung als leitende Angestellte oder als wissenschaftliche Angestellte mit Leitungsfunktion (z. B. als Projektleitung), übernehmen Fachhochschulabsolvent(inn)en mit 14 Prozent doppelt so häufig wie Universitätsabsolvent(inn)en. Letztere absolvieren oftmals noch weitere Qualifizierungen in Form von Referendariaten oder Promotionen; ein Aufstieg in hierarchisch höhere Funktionen findet erst später in der Berufsbiographie statt. Eine Ausnahme sind die Pharmazeut(inn)en, die fast zur Hälfte eine Führungsaufgabe (meist in Form der Leitung einer Apotheke) übernehmen.

Die Tätigkeit als qualifizierte Angestellte befindet sich in einer Grauzone zwischen angemessener und unangemessener Beschäftigung. Die Arbeitsaufgaben in dieser Position sind nicht immer in vollem Umfang einem Hochschulabschluss angemessen. Durch einen Anstieg der Qualifikationsanforderungen für Sachbearbeiterpositionen und die Akademisierung von zahlreichen Aufgabenfeldern sind die Absolvent(inn)en jedoch zu großen Teilen adäquat beschäftigt. Von den Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom üben 21 Prozent, von denen mit Universitätsabschluss zwölf Prozent eine Tätigkeit als qualifizierte Angestellte aus. Damit bleiben die Anteile im Vergleich zur Vorgängerbefragung stabil. Als qualifizierte Angestellte arbeiten verstärkt Absol-

77 Die dritte, zahlenmäßig bedeutungslose Kategorie bilden die mithelfenden Familienangehörigen.

78 Weiterhin fallen unter abhängig Beschäftigte noch Arbeiter(innen) sowie Auszubildende. Beide Gruppen sind für die Beschäftigung von Hochschulabsolvent(inn)en allerdings ohne Bedeutung.

vent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften beider Hochschularten. Hierbei handelt es sich oft um Sachbearbeitertätigkeiten im Controlling oder im Vertrieb. Auch Humanmediziner(innen) in der Facharztausbildung ordnen sich trotz volladäquater Beschäftigung (vgl. Kap. 7.9) häufig dieser Kategorie zu.

In der Zeit kurz nach Verlassen der Hochschule sind Unternehmensgründungen noch selten. Die selbständigen Absolvent(inn)en sind vor allem auf der Basis von Werk- und Honorarverträgen beschäftigt oder sie arbeiten freiberuflich. Mit elf Prozent (FH) bzw. 15 Prozent (Uni) liegen die Anteile der Selbständigen auf dem Level von 2005. Überdurchschnittlich oft machen sich mit den Architekt(inn)en beider Hochschularten die Absolvent(inn)en einer Fachrichtung selbständig, in der auch im späteren Berufsleben die freiberufliche Arbeit eine größere Rolle spielt. Neben den Architekt(inn)en sind es vor allem die Absolvent(inn)en sozial- und geisteswissenschaftlicher Fachrichtungen, die auf eigene Rechnung arbeiten.

In zweiten Ausbildungsphasen sind Absolvent(inn)en häufig als Beamte auf Zeit beschäftigt. Deshalb sind die Anteile an Beamten auch nur in den Rechtswissenschaften und den Lehramtsfächern hoch. Im Vergleich zum Jahrgang 2005 haben allerdings weniger angehende Lehrer(innen) – insbesondere der Schulform Realschule – direkt nach dem Abschluss ihr Referendariat begonnen, was auf eine längere Wartezeit bis zum Beginn der zweiten Ausbildungsphase hindeutet.

Zu unterqualifizierten Erwerbstätigkeiten wird die Beschäftigung als ausführende Angestellte, als Arbeiter sowie mithelfende Familienangehörige gezählt. Absolvent(inn)en in derartigen Beschäftigungsverhältnissen üben überwiegend inadäquate Tätigkeiten aus. Nachdem die Anteile der Absolvent(inn)en in diesen Tätigkeiten für den Prüfungsjahrgang 2005 angestiegen waren, bleiben sie mit neun Prozent (FH) und 14 Prozent (Uni) im Prüfungsjahr 2009 auf diesem Niveau. Zum Berufseinstieg nach dem Abschluss sind Geographieabsolvent(inn)en mit fast der Hälfte am häufigsten unterqualifiziert beschäftigt, aber auch Absolvent(inn)en von Magisterstudiengängen, der Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Agrarwissenschaften (Uni und FH) sind unmittelbar nach dem Abschluss relativ oft in unterqualifizierten Positionen zu finden.

Ungefähr ein Jahr nach dem Abschluss gibt es im Vergleich zur beruflichen Erstplatzierung schon erste Zeichen der Konsolidierung. Für Fachhochschulabsolvent(inn)en verlieren Positionen mit Übergangscharakter wie freiberufliche oder unterqualifizierte Tätigkeiten an Bedeutung, während der Anteil an Absolvent(inn)en in Leitungspositionen und als wissenschaftliche Angestellte ansteigt (Tab. 7.5a2). Am deutlichsten verbessert sich die berufliche Position von Absolvent(inn)en der Fachrichtungen Sozialwesen, Agrarwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Auch unter Universitätsabsolvent(inn)en gehen die Anteile unterqualifiziert Beschäftigter und Freiberufler zur aktuellen Stelle hin zurück. Besonders profitieren können von diesem Rückgang die Geographieabsolvent(inn)en, deren Anteil in unangemessenen Positionen von fast 50 Prozent auf ein Zehntel sinkt. Im Vergleich zur ersten Beschäftigung hat zum Befragungszeitpunkt nun auch ein noch deutlich größerer Teil der Rechtwissenschaftler(innen) und angehenden Lehrer(innen) das Referendariat auf einer vorläufigen Beamtenposition begonnen.

Frauen sind im Berufsleben generell in Führungspositionen deutlich seltener vertreten als Männer (vgl. Kohaut/Möller 2010: 2). Für die erste Beschäftigung von Akademikerinnen trifft dies jedoch noch nicht zu (Tab. 7.5b1). Geschlechterunterschiede hinsichtlich der ersten beruflichen Position nach dem Abschluss treten insgesamt nur selten auf. Als wissenschaftliche Angestellte ohne Leitungsfunktion sind allerdings – besonders unter Universitätsabsolvent(inn)en – mehr Männer als Frauen beschäftigt. Dieser Unterschied beruht vor allem darauf, dass Männer häufiger als Frauen promovieren (vgl. Kap. 3.2). Dafür beginnen Absolventinnen früher mit dem Referendariat und arbeiten (vorerst) häufiger in unterqualifizierten Tätigkeiten als Absolventen.

Veränderungen der beruflichen Position von der ersten zur aktuellen Stelle betreffen Frauen wie Männer gleichermaßen. Auch zum Befragungszeitpunkt bestehen nur geringe Unterschiede in den beruflichen Positionen zwischen den Geschlechtern (Tab. 7.5b2). Wie schon beim Berufsstart sind Männer jedoch häufiger als Frauen als wissenschaftliche Angestellte ohne Leitungsfunktion beschäftigt, während Frauen öfter auf Beamtenpositionen, die mit einem Referendariat verknüpft sind, arbeiten. Nachdem zum Berufsstart mehr Frauen als Männer mit Universitätsabschluss eine unterqualifizierte Tätigkeit ausübten, hat sich das Geschlechterverhältnis in der aktuellen Tätigkeit in dieser Kategorie ausgeglichen. Dies weist auf eine etwas längere Berufsfindungsphase bei weiblichen Absolvent(inn)en hin, die nach kurzer Zeit schon nicht mehr von Bedeutung ist.

Berufliche Positionen von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Ein Bachelorabschluss eröffnet den Absolvent(inn)en ebenfalls die Möglichkeit zu einer Tätigkeit mit Führungsverantwortung. Sowohl unter Universitäts- als auch unter Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss liegt der Anteil der Angestellten mit Leitungsfunktion auf dem gleichen Niveau wie für Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (Tab. 7.5c1). Bachelorabsolvent(inn)en der Ingenieurwissenschaften von Fachhochschulen sind sogar häufiger als ihre Fachkolleg(inn)en mit Diplom in einer Leitungsfunktion beschäftigt, wohingegen Bachelors des Sozialwesens seltener Führungsaufgaben übernehmen.

Mit 35 Prozent sind Bachelors von Fachhochschulen seltener als Diplomabsolvent(inn)en als wissenschaftliche Angestellte ohne Leitungsfunktion beschäftigt. Insbesondere Ingenieurinnen und -ingenieure sowie Wirtschaftswissenschaftler(innen) nehmen diese Positionen seltener ein als Absolvent(inn)en entsprechender Diplomstudiengänge – zum Teil, weil sie häufiger auf Leitungspositionen starten, zum Teil aber auch, weil der Berufseinstieg häufiger als qualifizierte Angestellte oder als Selbständige erfolgt. Zwischen den Absolvent(inn)en von Universitäten mit Bachelor- und traditionellen Abschlüssen besteht insgesamt kaum ein Unterschied hinsichtlich der Anteile wissenschaftlicher Angestellter. Ein universitärer Bachelorabschluss in den Wirtschafts- und Sozial-/Politikwissenschaften führt jedoch seltener in wissenschaftliche Berufe als entsprechende Diplomabschlüsse. Bachelors dieser Fachrichtungen sind dafür häufiger in der beruflichen Position als qualifizierte Angestellte zu finden.

Während hinsichtlich freiberuflicher bzw. selbständiger Tätigkeit kaum Unterschiede zwischen Bachelor- und traditionellen Abschlüssen bestehen, sind Bachelorabsolvent(inn)en seltener als Beamte auf Zeit beschäftigt, da der Einstieg ins Referendariat üblicherweise einen Masterabschluss voraussetzt.

Mit 13 Prozent der Fachhochschul- und 21 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en finden mehr Bachelors unmittelbar nach dem Abschluss nur unterqualifizierte Erwerbtätigkeiten als diejenigen mit traditionellen Abschlüssen. Überdurchschnittlich viele Bachelors der geisteswissenschaftlichen Fächer sind in derartigen Positionen beschäftigt.

Die Verbesserung der beruflichen Positionen auf der zum Befragungszeitpunkt aktuellen Stelle ist für Bachelors in geringerem Umfang zu beobachten als für Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge (Tab. 7.5c2). Im Vergleich zum Berufseinstieg nehmen unterqualifizierte Tätigkeiten und Selbständigkeiten leicht ab, während geringe Anstiege bei Leitungsfunktionen, wissenschaftlichen und qualifizierten Angestellten zu verzeichnen sind. Die zum Berufsstart bestehenden Unterschiede zwischen Absolvent(inn)en neuer und alter Studiengänge bleiben im Wesentlichen erhalten. Nur Bachelors der universitären MINT-Fächer arbeiten im Vergleich zu Diplomabsolvent(inn)en nun deutlich seltener als wissenschaftliche Angestellte ohne Leitungsfunktion.

In diesen Fächern sind Promotionsstellen weit verbreitet, die Bachelorabsolvent(inn)en in der Regel erst nach einem Masterabschluss offenstehen.

Aufgrund der neuen Studienstruktur und der gegenüber dem Diplomstudium kürzeren Regelstudienzeiten im Bachelorstudium hat es somit in einigen Fächern Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur beim Berufsstart gegeben. Im Wesentlichen gibt es dann für Universitätsabsolvent(inn)en Verschiebungen in Richtung qualifizierter Angestelltenpositionen, während Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelor zum Teil auch häufiger schon in der ersten Zeit nach dem Examen Leitungsaufgaben übernehmen als Diplomabsolvent(inn)en.

Beginn Tab. 7.5a1 Berufliche Position in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Berufliche Position: Leitende Angestellte						Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion						Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion						Qualifizierte Angestellte					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	16	16	19	9	**4**	10	10	14	11	6	**10**	12	11	17	23	21	**24**	30	33	21	21	21	**18**
Architektur, Raumplanung	6	5	5	3	2	**0**	9	6	13	12	6	**14**	9	14	21	22	25	**28**	41	44	21	23	23	**19**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	15	11	6	6	2	**6**	20	25	21	19	9	**21**	13	15	39	33	36	**44**	36	38	21	26	22	**17**
Elektrotechnik	3	3	2	2	1	**0**	10	11	10	17	9	**19**	41	28	57	67	68	**55**	30	28	18	5	10	**14**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	11	3	5	2	**1**	17	15	17	20	12	**11**	29	22	41	46	55	**56**	38	31	23	19	19	**20**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	11	9	3	4	**5**	-	8	14	16	11	**6**	-	21	38	49	44	**56**	-	44	28	25	28	**25**
Informatik	3	5	2	0	0	**2**	16	9	14	16	10	**5**	47	43	60	58	51	**61**	27	28	13	14	20	**17**
Wirtschaftswissenschaften	16	9	5	9	7	**2**	8	9	10	10	7	**6**	14	19	35	45	32	**43**	47	50	37	23	33	**29**
Sozialwesen 1-phasig	7	11	5	5	4	**7**	14	15	14	18	6	**16**	14	16	40	39	36	**39**	48	51	26	18	23	**19**
Sozialwesen 2-phasig [1]	1	1	2	1	0	**-**	4	6	5	4	1	**-**	12	9	42	64	82	**-**	72	76	35	20	1	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	9	8	4	5	4	**3**	12	12	13	14	8	**11**	23	20	40	45	41	**46**	40	40	25	20	23	**21**
Universitätsabschluss, traditionell																								
Agrar-, Ernährungswissenschaften	6	10	3	3	1	**2**	7	11	12	15	5	**3**	32	24	24	37	41	**55**	21	23	21	15	15	**3**
Architektur, Raumplanung	15	2	1	3	1	**0**	17	9	9	8	3	**14**	13	23	39	35	25	**38**	44	20	12	13	8	**12**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	3	6	3	1	1	**-**	19	17	15	14	10	**-**	24	39	47	54	48	**-**	25	25	14	17	15	**-**
Elektrotechnik [1]	8	1	1	0	0	**-**	11	11	6	13	14	**-**	59	52	73	78	72	**-**	21	24	7	6	7	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	11	4	2	1	1	**1**	16	12	17	14	11	**14**	41	49	62	73	63	**62**	22	21	12	7	14	**15**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	7	1	4	1	**-**	-	3	13	14	13	**-**	-	24	61	58	51	**-**	-	49	17	14	23	**-**
Physik	16	1	0	0	0	**0**	11	8	7	8	3	**6**	72	71	73	86	84	**81**	8	9	5	2	2	**0**
Biologie	5	3	0	3	0	**0**	5	7	4	3	4	**4**	69	65	73	68	66	**65**	6	5	9	9	3	**1**
Chemie	2	0	2	0	0	**0**	4	3	8	4	9	**5**	87	89	81	87	83	**85**	2	3	2	2	4	**1**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	22	14	14	17	22	**31**	8	10	24	23	26	**16**	30	41	46	51	46	**40**	25	19	10	4	4	**9**
Mathematik	2	1	2	1	0	**0**	8	3	6	7	3	**2**	59	59	74	79	62	**68**	27	26	7	6	9	**13**
Informatik	2	1	2	1	2	**0**	9	9	13	18	7	**4**	59	53	69	65	68	**59**	17	23	11	6	11	**18**
Geographie	2	0	0	6	2	**1**	7	8	12	7	3	**3**	48	34	27	53	26	**41**	18	21	13	14	14	**3**
Humanmedizin	5	0	0	0	1	**1**	11	4	3	4	8	**5**	50	69	81	90	74	**60**	21	21	10	3	11	**22**
Zahnmedizin	9	4	17	5	5	**2**	4	6	27	23	17	**24**	21	26	40	61	65	**42**	11	25	8	3	4	**13**
Veterinärmedizin	0	1	3	4	1	**0**	8	1	5	3	5	**12**	39	44	57	63	57	**59**	7	8	7	7	13	**5**
Psychologie	5	4	1	1	0	**2**	8	9	11	10	5	**7**	31	37	55	50	46	**53**	19	19	5	10	12	**12**
Pädagogik	10	1	2	7	2	**4**	9	7	14	13	8	**5**	17	25	21	32	23	**30**	30	32	17	18	21	**26**
Sprach-, Kulturwissenschaften	2	1	5	0	2	**1**	4	3	11	10	6	**3**	13	12	30	28	33	**28**	16	23	12	18	10	**16**
Sozial-, Politikwissenschaften	5	7	4	3	1	**1**	9	5	15	5	5	**3**	28	39	23	46	22	**42**	29	24	20	19	30	**12**
Rechtswissenschaften	0	0	1	0	0	**1**	1	1	1	2	1	**1**	9	8	10	15	14	**18**	8	4	6	8	4	**2**
Wirtschaftswissenschaften	8	8	4	3	4	**4**	10	7	10	10	7	**5**	28	29	45	57	44	**42**	42	39	27	16	19	**22**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	0	0	0	0	**0**	0	1	1	2	1	**2**	3	1	5	7	4	**7**	5	2	5	6	6	**6**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	1	0	0	0	**1**	0	1	4	0	0	**2**	4	1	4	3	1	**13**	2	6	3	2	2	**12**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	0	1	2	0	**0**	2	1	3	3	2	**2**	10	6	11	16	11	**12**	7	9	6	7	3	**4**
Magister	2	4	3	3	2	**2**	4	6	6	8	5	**4**	25	19	29	38	29	**24**	23	20	18	15	13	**13**
Universitätsabschluss insg. [2]	5	3	2	2	1	**2**	8	6	7	7	6	**5**	33	36	41	44	36	**37**	20	20	12	10	11	**12**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.5a1 Berufliche Position in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Berufliche Position																	
	Freie Berufe, Selbstständige						Beamte						Unterqualifizierte Erwerbstätigkeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	8	7	21	8	19	**20**	12	12	0	2	4	**4**	9	10	11	16	20	**20**
Architektur, Raumplanung	28	21	32	29	28	**31**	5	3	1	0	0	**0**	3	6	7	11	16	**7**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	4	3	6	6	12	**6**	9	5	2	3	4	**0**	3	2	5	7	16	**7**
Elektrotechnik	2	6	6	7	6	**8**	12	6	1	0	0	**3**	2	18	6	2	5	**1**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	2	6	6	5	3	**2**	4	1	1	0	1	**1**	2	13	9	5	8	**10**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	5	4	4	5	**2**	-	1	0	0	0	**0**	-	9	7	3	9	**5**
Informatik	6	10	9	12	14	**12**	0	3	0	0	1	**0**	1	2	2	0	3	**3**
Wirtschaftswissenschaften	5	8	6	7	9	**8**	7	1	0	0	1	**0**	3	4	7	6	12	**11**
Sozialwesen 1-phasig	4	1	11	8	11	**11**	2	1	2	0	0	**0**	11	5	3	12	19	**7**
Sozialwesen 2-phasig [1]	1	2	6	3	10	**-**	3	2	2	0	0	**-**	6	4	8	7	6	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	6	8	10	10	12	**11**	6	3	1	0	1	**1**	4	10	7	6	11	**9**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	12	20	15	16	**11**	11	10	4	0	1	**6**	12	10	16	15	20	**19**
Architektur, Raumplanung	22	37	33	28	42	**31**	2	5	1	3	0	**0**	0	3	5	10	22	**5**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	5	4	9	4	11	**-**	16	8	6	7	6	**-**	2	2	6	3	10	**-**
Elektrotechnik [1]	3	4	9	2	6	**-**	2	1	2	0	1	**-**	0	7	2	1	0	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	2	5	4	3	6	**4**	12	2	0	1	1	**1**	1	8	3	1	4	**4**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	13	5	5	9	**-**	-	0	1	0	0	**-**	-	3	2	5	3	**-**
Physik	3	5	9	2	7	**4**	3	0	1	1	2	**3**	2	6	5	1	3	**6**
Biologie	9	8	7	9	5	**16**	0	1	1	0	1	**0**	11	12	6	8	21	**14**
Chemie	2	1	2	3	2	**5**	1	1	1	2	1	**0**	2	3	4	2	3	**4**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	10	7	1	0	1	**0**	0	1	0	2	0	**2**	5	8	5	3	1	**1**
Mathematik	3	5	7	5	19	**11**	0	0	1	0	2	**0**	1	4	3	2	5	**6**
Informatik	4	10	3	8	9	**17**	9	1	0	0	1	**0**	0	3	2	2	3	**3**
Geographie	11	19	24	10	24	**6**	0	2	0	2	3	**0**	13	16	24	8	27	**47**
Humanmedizin	9	2	2	1	1	**5**	2	1	1	1	3	**2**	3	3	3	1	3	**5**
Zahnmedizin	53	31	4	0	5	**2**	0	5	4	1	0	**4**	1	2	0	7	3	**13**
Veterinärmedizin	34	32	20	11	8	**10**	2	0	0	0	0	**3**	10	14	8	12	16	**12**
Psychologie	28	18	23	18	23	**15**	3	2	0	0	3	**1**	7	10	5	11	11	**10**
Pädagogik	12	13	27	13	24	**13**	12	0	3	1	3	**6**	10	21	16	16	19	**16**
Sprach-, Kulturwissenschaften	9	5	26	8	25	**28**	34	40	9	22	11	**3**	22	16	7	14	14	**21**
Sozial-, Politikwissenschaften	15	12	23	14	18	**26**	1	0	0	1	3	**1**	14	12	15	13	20	**13**
Rechtswissenschaften	4	3	7	9	9	**10**	71	81	68	57	65	**58**	7	3	7	9	8	**10**
Wirtschaftswissenschaften	5	7	5	6	10	**12**	3	4	1	4	4	**3**	5	6	8	4	12	**12**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	6	1	8	5	8	**12**	78	84	64	60	59	**47**	7	10	17	20	22	**26**
Lehramt Realschule, Sek. I	8	5	8	5	8	**9**	80	83	63	78	75	**43**	6	4	18	12	14	**19**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	6	6	14	8	12	**13**	65	69	47	54	56	**51**	9	8	18	10	16	**18**
Magister	24	24	26	20	29	**34**	1	2	1	1	4	**1**	20	25	17	15	19	**22**
Universitätsabschluss insg. [2]	9	9	12	9	14	**15**	19	18	17	19	19	**16**	6	8	9	9	13	**14**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.5a2

Berufliche Position in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Berufliche Position																							
	Leitende Angestellte						Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion						Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion						Qualifizierte Angestellte					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	16	18	22	12	**5**	12	11	19	12	8	**17**	10	14	14	22	20	**34**	30	29	22	27	19	**15**
Architektur, Raumplanung	7	4	5	2	1	**0**	10	7	13	17	8	**16**	10	13	26	27	31	**30**	36	40	19	21	21	**20**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	15	12	6	8	2	**8**	20	26	24	24	15	**24**	13	13	42	35	39	**44**	35	36	19	23	24	**17**
Elektrotechnik	3	4	3	2	1	**0**	11	12	14	20	12	**19**	42	29	60	66	73	**60**	28	29	15	5	10	**15**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	9	12	3	6	2	**1**	17	17	20	25	16	**16**	29	22	46	45	56	**55**	38	30	21	19	20	**23**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	10	10	3	5	**5**	-	8	16	22	15	**8**	-	22	42	49	48	**52**	-	47	27	24	26	**31**
Informatik	3	5	3	0	0	**1**	16	8	18	19	10	**8**	49	46	60	60	55	**66**	25	28	10	12	21	**19**
Wirtschaftswissenschaften	17	10	6	10	8	**3**	8	11	13	15	9	**10**	14	16	38	46	35	**47**	46	51	35	21	33	**31**
Sozialwesen 1-phasig	8	11	5	5	5	**14**	15	15	16	18	7	**14**	14	17	39	50	40	**46**	48	51	29	15	27	**22**
Sozialwesen 2-phasig [1]	1	1	2	3	0	**-**	4	8	7	12	2	**-**	11	11	46	57	88	**-**	73	71	33	20	3	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	9	9	5	6	4	**4**	13	13	16	18	10	**14**	23	20	42	45	44	**48**	39	39	24	18	23	**23**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	10	5	6	4	**2**	6	16	11	17	8	**8**	32	22	26	45	44	**50**	22	25	23	14	20	**14**
Architektur, Raumplanung	3	2	2	3	1	**0**	20	10	14	18	5	**19**	16	23	38	40	31	**50**	38	24	15	15	15	**15**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	9	7	5	2	2	**-**	20	18	15	16	11	**-**	22	39	51	50	54	**-**	25	23	13	18	15	**-**
Elektrotechnik [1]	2	2	1	1	0	**-**	12	12	8	16	13	**-**	59	53	76	77	78	**-**	20	22	5	4	4	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	4	2	1	1	**1**	18	13	20	21	16	**15**	40	48	65	68	65	**63**	20	22	10	6	13	**15**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	12	2	4	1	**-**	-	3	18	18	15	**-**	-	26	59	61	55	**-**	-	51	16	12	24	**-**
Physik	2	1	1	1	0	**0**	12	8	9	9	3	**5**	73	72	76	85	91	**85**	7	8	6	2	2	**4**
Biologie	1	3	0	3	0	**0**	5	7	4	5	4	**9**	70	67	72	75	76	**78**	8	5	6	7	4	**0**
Chemie	2	0	2	0	0	**0**	5	3	10	4	9	**6**	89	91	81	92	86	**90**	2	1	1	2	2	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	25	24	16	17	23	**29**	11	11	26	25	31	**20**	31	30	48	49	39	**36**	17	17	6	4	3	**7**
Mathematik	2	2	3	0	0	**0**	8	5	10	10	5	**2**	60	56	71	82	68	**69**	26	28	10	3	11	**16**
Informatik	3	3	2	2	1	**0**	11	12	15	21	8	**7**	58	53	71	67	72	**81**	16	22	9	3	10	**8**
Geographie	4	0	1	6	2	**0**	11	10	13	13	7	**4**	49	26	32	49	37	**53**	14	25	14	16	18	**29**
Humanmedizin	5	0	0	0	1	**1**	11	5	3	5	8	**5**	50	69	84	91	76	**65**	21	21	9	2	11	**22**
Zahnmedizin	9	5	19	5	5	**2**	4	9	29	28	17	**26**	21	23	36	60	69	**46**	11	25	8	4	2	**16**
Veterinärmedizin	0	1	3	4	1	**0**	10	2	7	3	8	**15**	46	44	62	78	62	**57**	8	9	6	2	14	**9**
Psychologie	5	5	2	1	1	**2**	11	9	12	17	6	**9**	29	39	54	55	51	**61**	21	19	6	11	14	**13**
Pädagogik	10	1	4	7	3	**6**	11	8	19	21	11	**16**	17	26	24	42	32	**43**	31	35	21	17	20	**19**
Sprach-, Kulturwissenschaften	3	1	5	4	2	**3**	3	4	18	15	6	**8**	16	13	26	32	38	**41**	16	23	15	16	11	**18**
Sozial-, Politikwissenschaften	4	7	4	5	1	**2**	10	7	21	11	8	**9**	26	36	26	50	25	**49**	31	25	21	20	32	**16**
Rechtswissenschaften	0	0	1	0	1	**0**	1	1	1	2	1	**2**	8	6	8	11	10	**13**	7	2	1	3	2	**0**
Wirtschaftswissenschaften	9	8	5	3	3	**4**	11	7	11	12	9	**6**	27	29	51	61	47	**47**	41	39	24	13	20	**24**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	0	0	0	0	**0**	1	1	1	1	1	**1**	2	2	3	3	2	**3**	6	1	2	1	2	**1**
Lehramt Realschule, Sek. I	0	1	0	0	0	**0**	0	1	4	0	0	**2**	2	1	3	1	2	**7**	2	5	3	0	0	**5**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	1	1	1	0	**0**	2	1	3	3	1	**2**	9	7	9	9	9	**8**	7	6	4	5	1	**1**
Magister	3	5	3	4	2	**3**	6	7	11	13	6	**6**	23	17	31	43	30	**33**	23	22	20	14	15	**18**
Universitätsabschluss insg. [2]	5	4	3	2	2	**2**	8	7	9	10	7	**6**	33	35	41	44	38	**40**	19	20	11	8	11	**12**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.5a2 Berufliche Position in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Berufliche Position																	
	Freie Berufe, Selbstständige						Beamte						Unterqualifizierte Erwerbstätigkeit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	7	20	6	21	**12**	13	17	0	3	6	**7**	9	8	7	8	14	**9**
Architektur, Raumplanung	28	27	30	25	27	**32**	6	3	3	1	1	**2**	2	5	4	7	12	**0**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	5	5	4	5	10	**8**	10	6	3	3	6	**0**	1	2	2	3	6	**0**
Elektrotechnik	2	6	3	4	2	**3**	13	5	0	1	0	**3**	1	15	5	2	2	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	2	6	5	3	2	**1**	4	1	1	0	1	**1**	1	11	4	2	4	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	8	4	1	2	**1**	-	1	0	0	0	**0**	-	4	1	1	5	**3**
Informatik	5	9	7	9	10	**4**	1	2	0	0	1	**0**	1	2	2	0	3	**1**
Wirtschaftswissenschaften	5	8	5	6	8	**5**	7	1	0	0	0	**0**	3	3	3	2	8	**4**
Sozialwesen 1-phasig	5	1	7	8	8	**2**	2	1	2	0	0	**0**	8	4	2	4	14	**1**
Sozialwesen 2-phasig [1]	1	3	6	5	4	-	3	2	2	0	0	-	6	3	4	3	3	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	6	9	8	9	10	**7**	7	3	1	1	1	**1**	3	8	4	3	7	**3**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	8	8	21	11	11	**9**	13	12	5	1	3	**7**	10	7	9	6	11	**11**
Architektur, Raumplanung	22	32	29	13	34	**12**	2	7	1	8	1	**0**	0	2	1	3	14	**3**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	5	3	6	4	8	-	20	10	9	9	6	-	0	1	1	1	4	-
Elektrotechnik [1]	3	4	6	2	3	-	3	1	3	0	1	-	0	6	1	0	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	5	2	3	3	**3**	13	2	0	1	1	**1**	0	7	1	0	1	**2**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	7	4	4	5	-	-	0	0	0	0	-	-	1	2	1	1	-
Physik	2	6	6	1	3	**0**	2	0	1	1	0	**4**	2	5	1	1	2	**2**
Biologie	9	6	7	7	2	**8**	0	1	1	0	0	**0**	8	11	10	3	13	**4**
Chemie	0	1	3	0	1	**1**	1	1	1	2	1	**0**	1	3	2	0	2	**2**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	11	11	0	1	3	**0**	0	1	0	2	0	**9**	4	5	4	2	1	**0**
Mathematik	3	4	4	2	11	**9**	0	1	1	0	2	**2**	1	4	2	3	4	**2**
Informatik	3	8	1	6	6	**4**	9	1	0	0	1	**0**	0	1	2	1	2	**0**
Geographie	11	20	27	10	17	**5**	0	2	0	2	3	**0**	11	18	13	4	17	**10**
Humanmedizin	9	2	1	1	1	**1**	2	1	1	1	3	**2**	2	2	2	0	2	**3**
Zahnmedizin	53	33	4	0	4	**0**	0	4	4	1	0	**4**	2	1	0	1	2	**6**
Veterinärmedizin	33	30	16	5	6	**7**	0	0	0	1	0	**4**	3	13	5	6	10	**7**
Psychologie	26	20	22	14	18	**10**	2	2	0	0	4	**1**	5	5	4	2	5	**5**
Pädagogik	12	14	20	9	15	**4**	13	0	5	1	5	**6**	7	16	7	3	14	**7**
Sprach-, Kulturwissenschaften	8	5	23	5	19	**17**	36	46	9	24	14	**4**	18	8	4	4	10	**9**
Sozial-, Politikwissenschaften	17	14	19	8	16	**14**	2	0	0	1	5	**1**	12	11	10	5	13	**8**
Rechtswissenschaften	3	1	3	3	4	**3**	77	88	85	80	81	**82**	4	1	1	1	3	**0**
Wirtschaftswissenschaften	5	7	4	5	9	**9**	3	5	2	5	4	**5**	4	4	3	1	7	**6**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	4	1	4	2	3	**3**	82	90	85	89	85	**88**	5	5	5	4	6	**3**
Lehramt Realschule, Sek. I	7	6	4	2	4	**2**	81	85	82	89	92	**77**	6	2	4	8	2	**8**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	6	5	9	5	5	**6**	69	73	69	75	80	**78**	6	7	5	2	5	**5**
Magister	26	25	23	15	29	**25**	1	2	1	2	6	**2**	18	21	11	9	12	**14**
Universitätsabschluss insg. [2]	9	9	9	6	11	**8**	21	20	23	27	26	**27**	5	6	4	3	7	**5**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.5b1 Berufliche Position in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Berufliche Position: Leitende Angestellte						Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion						Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion						Qualifizierte Angestellte					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	1	0	-	6	3	**5**	10	4	-	20	10	**20**	33	33	-	26	28	**28**	28	26	-	22	20	**21**
Ingenieurwissenschaften	3	1	**0**	4	2	**1**	13	8	**9**	19	12	**12**	58	54	**57**	52	57	**56**	17	19	**20**	16	19	**20**
Informatik [1]	0	0	-	0	0	**2**	8	5	-	18	12	**6**	72	58	-	55	48	**55**	12	20	-	14	20	**19**
Wirtschaftswissenschaften	7	5	**1**	11	11	**4**	12	6	**5**	9	9	**8**	45	32	**44**	45	32	**42**	26	37	**32**	21	27	**26**
Sozialwesen [1]	1	4	**5**	7	14	-	10	5	**19**	9	4	-	54	48	**38**	53	32	-	21	17	**15**	15	18	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	3	3	**2**	6	5	**3**	11	6	**11**	16	10	**11**	45	39	**43**	45	43	**47**	22	25	**21**	18	21	**21**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	4	4	**3**	2	1	**2**	11	8	**8**	12	9	**7**	56	54	**58**	68	62	**66**	10	9	**8**	8	10	**10**
Psychologie, Pädagogik [1]	2	0	**2**	12	5	-	11	5	**8**	15	10	-	43	34	**38**	27	29	-	14	18	**20**	17	14	-
Geisteswissenschaften, Magister	2	1	**1**	4	2	**3**	8	5	**5**	7	7	**1**	38	30	**23**	35	29	**31**	16	14	**17**	15	10	**7**
Wirtschaftswissenschaften	2	2	**4**	3	5	**4**	9	6	**3**	10	8	**6**	56	41	**39**	60	47	**45**	15	22	**25**	16	17	**19**
Lehramt	1	0	**0**	1	0	**1**	1	1	**1**	4	1	**3**	11	6	**10**	8	9	**12**	6	5	**6**	5	3	**8**
Rechtswissenschaften	1	0	**0**	0	0	**2**	0	1	**0**	4	1	**2**	12	9	**12**	18	21	**24**	6	5	**4**	9	2	**0**
Humanmedizin	1	1	**1**	0	0	**0**	6	5	**5**	2	13	**5**	88	77	**63**	93	68	**54**	4	12	**18**	2	8	**29**
Universitätsabschluss insg. [2]	2	1	**1**	2	2	**2**	6	4	**4**	9	8	**5**	37	31	**31**	50	45	**45**	10	11	**12**	9	10	**12**

Fachrichtung	Berufliche Position: Freie Berufe, Selbstständige						Beamte						Unterqualifizierte Erwerbstätigkeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	14	17	-	18	23	**22**	2	2	-	1	2	**0**	12	18	-	7	14	**4**
Ingenieurwissenschaften	4	5	**0**	5	4	**3**	0	1	**2**	0	0	**1**	5	12	**12**	3	6	**7**
Informatik [1]	7	11	-	13	16	**14**	0	2	-	0	1	**0**	1	4	-	0	3	**3**
Wirtschaftswissenschaften	5	6	**7**	8	14	**9**	0	1	**0**	0	0	**1**	6	14	**11**	6	9	**10**
Sozialwesen [1]	4	10	**14**	7	19	-	0	1	**0**	1	0	-	9	15	**9**	7	14	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	8	11	**11**	10	13	**10**	0	1	**1**	0	1	**1**	9	15	**11**	4	8	**8**
Universitätsabschluss, traditionell																		
MINT	9	11	**11**	6	12	**9**	2	1	**0**	1	1	**2**	7	14	**12**	2	6	**4**
Psychologie, Pädagogik [1]	14	23	**17**	15	24	-	1	2	**2**	0	8	-	14	17	**13**	13	10	-
Geisteswissenschaften, Magister	19	28	**31**	17	29	**37**	2	5	**1**	6	4	**3**	15	18	**23**	15	18	**18**
Wirtschaftswissenschaften	6	9	**11**	6	11	**12**	5	5	**4**	2	3	**2**	6	14	**14**	3	9	**10**
Lehramt	6	9	**12**	7	12	**12**	59	60	**47**	64	60	**50**	16	19	**24**	10	15	**15**
Rechtswissenschaften	5	8	**6**	12	10	**16**	62	68	**62**	50	60	**52**	13	10	**16**	6	5	**4**
Humanmedizin	1	0	**5**	1	1	**6**	0	2	**2**	1	3	**3**	1	2	**6**	2	6	**3**
Universitätsabschluss insg. [2]	9	14	**15**	9	14	**14**	23	22	**18**	15	13	**13**	12	15	**17**	6	8	**9**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.5b2 Berufliche Position in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Berufliche Position: Leitende Angestellte						Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion						Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion						Qualifizierte Angestellte					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	2	0	-	7	2	**6**	16	6	-	23	14	**21**	35	35	-	30	34	**29**	28	25	-	18	20	**21**
Ingenieurwissenschaften	3	1	**0**	5	3	**2**	16	14	**14**	24	15	**15**	61	55	**55**	50	59	**56**	15	18	**25**	16	19	**22**
Informatik [1]	0	0	-	0	0	**2**	5	7	-	21	12	**8**	81	59	-	56	54	**62**	10	22	-	13	19	**22**
Wirtschaftswissenschaften	8	5	**1**	11	11	**6**	18	10	**10**	11	9	**10**	46	36	**50**	46	33	**43**	22	37	**34**	20	26	**27**
Sozialwesen [1]	3	4	**12**	8	17	-	14	6	**20**	16	5	-	54	52	**41**	53	35	-	20	21	**17**	13	23	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	5	4	**4**	7	5	**4**	16	8	**14**	20	12	**13**	46	42	**46**	45	46	**49**	21	26	**23**	17	21	**23**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	4	4	**4**	3	1	**2**	16	10	**9**	15	11	**9**	57	59	**65**	68	67	**72**	10	10	**12**	7	10	**8**
Psychologie, Pädagogik [1]	2	1	**4**	10	7	-	18	8	**16**	23	12	-	50	41	**50**	38	37	-	16	20	**17**	13	10	-
Geisteswissenschaften, Magister	3	2	**2**	7	3	**5**	14	5	**6**	12	8	**6**	43	30	**31**	39	34	**45**	17	16	**22**	9	10	**9**
Wirtschaftswissenschaften	3	2	**5**	3	4	**4**	11	8	**5**	13	10	**7**	61	47	**45**	62	48	**48**	12	22	**26**	13	18	**22**
Lehramt	0	0	**0**	1	0	**0**	1	0	**1**	3	1	**2**	5	5	**6**	6	6	**6**	2	2	**2**	3	1	**2**
Rechtswissenschaften	1	1	**0**	0	1	**0**	0	1	**1**	3	1	**2**	8	8	**10**	14	13	**15**	2	2	**0**	4	1	**0**
Humanmedizin	1	1	**1**	0	0	**0**	6	5	**5**	5	13	**5**	88	79	**69**	93	70	**58**	3	12	**19**	1	9	**29**
Universitätsabschluss insg. [2]	2	2	**2**	3	2	**2**	9	5	**6**	11	9	**7**	38	33	**34**	50	47	**48**	8	11	**13**	7	10	**10**

Fachrichtung	Berufliche Position: Freie Berufe, Selbstständige						Beamte						Unterqualifizierte Erwerbstätigkeit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	8	18	-	18	20	**23**	3	4	-	2	2	**0**	8	12	-	3	7	**0**
Ingenieurwissenschaften	2	4	**0**	3	2	**2**	0	1	**2**	1	0	**1**	3	7	**4**	1	3	**2**
Informatik [1]	3	8	-	10	11	**5**	0	0	-	0	1	**0**	1	4	-	0	2	**2**
Wirtschaftswissenschaften	4	4	**2**	8	14	**8**	0	0	**0**	0	0	**1**	2	8	**3**	3	7	**5**
Sozialwesen [1]	5	6	**8**	9	9	-	0	1	**0**	0	0	-	4	10	**2**	1	11	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	8	10	**7**	9	10	**7**	1	1	**1**	1	1	**1**	5	9	**3**	2	5	**3**
Universitätsabschluss, traditionell																		
MINT	5	7	**7**	4	7	**4**	5	1	**1**	1	1	**4**	4	9	**3**	1	3	**1**
Psychologie, Pädagogik [1]	10	17	**6**	11	15	-	1	3	**2**	0	8	-	2	10	**5**	5	12	-
Geisteswissenschaften, Magister	13	28	**23**	17	27	**22**	2	8	**2**	9	5	**3**	8	11	**14**	8	14	**10**
Wirtschaftswissenschaften	3	7	**7**	5	12	**11**	7	5	**6**	3	3	**3**	3	8	**7**	0	6	**4**
Lehramt	3	4	**4**	4	4	**6**	85	84	**83**	78	83	**80**	4	5	**5**	4	5	**4**
Rechtswissenschaften	1	3	**1**	6	6	**6**	88	83	**87**	71	77	**77**	1	4	**0**	1	1	**0**
Humanmedizin	1	0	**1**	1	1	**3**	0	2	**2**	1	3	**3**	0	1	**4**	0	4	**2**
Universitätsabschluss insg. [2]	6	11	**8**	6	11	**8**	34	31	**31**	20	17	**21**	4	8	**6**	2	5	**4**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.5c1 Berufliche Position in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Fachrichtung	Berufliche Position													
	Leitende Angestellte		Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion		Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion		Qualifizierte Angestellte		Freie Berufe, Selbstständige		Beamte		Unterqualifizierte Erwerbstätigkeit	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
	Fachhochschulen													
Architektur, Bauingenieurwesen	5	3	15	17	30	35	17	18	12	20	2	0	19	7
Ingenieurwissenschaften	3	1	16	11	38	56	23	20	9	3	0	1	10	8
Informatik	2	2	7	5	56	61	17	17	9	12	0	0	8	3
Wirtschaftswissenschaften	4	2	8	6	32	43	32	29	11	8	0	0	14	11
Sozialwesen	10	6	7	18	40	38	20	16	10	13	0	0	13	9
Fachhochschulen insg. [1]	**5**	**3**	**9**	**11**	**35**	**46**	**22**	**21**	**12**	**11**	**3**	**1**	**13**	**9**
	Universitäten													
MINT	0	2	6	8	58	63	11	9	6	10	1	2	18	7
Psychologie, Pädagogik	2	3	10	6	31	38	22	21	19	14	0	4	15	14
Geisteswissenschaften	2	2	2	4	22	25	17	14	24	33	0	1	33	21
Sozial-, Politikwissenschaften	2	1	3	3	28	42	24	12	20	26	7	1	16	13
Wirtschaftswissenschaften	3	4	3	5	31	42	30	22	20	12	0	3	12	12
Universitäten insg. [1]	**2**	**2**	**4**	**5**	**39**	**37**	**18**	**12**	**16**	**15**	**1**	**16**	**21**	**14**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.5c2 Berufliche Position in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Fachrichtung	Berufliche Position													
	Leitende Angestellte		Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion		Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion		Qualifizierte Angestellte		Freie Berufe, Selbstständige		Beamte		Unterqualifizierte Erwerbstätigkeit	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
	Fachhochschulen													
Architektur, Bauingenieurwesen	5	4	19	19	32	36	17	19	9	21	5	1	11	0
Ingenieurwissenschaften	4	1	19	15	45	56	21	23	6	1	0	1	4	3
Informatik	4	1	9	8	59	66	16	19	8	4	0	0	5	1
Wirtschaftswissenschaften	8	3	10	10	34	47	34	31	8	5	0	0	6	4
Sozialwesen	14	12	7	19	41	43	24	18	7	7	0	0	8	2
Fachhochschulen insg. [1]	**7**	**4**	**11**	**14**	**40**	**48**	**23**	**23**	**9**	**7**	**3**	**1**	**7**	**3**
	Universitäten													
MINT	1	2	9	9	54	70	13	10	13	5	2	3	9	2
Psychologie, Pädagogik	3	4	11	13	43	49	22	17	8	6	0	4	14	6
Geisteswissenschaften	3	3	4	6	30	35	20	18	16	23	0	2	27	13
Sozial-, Politikwissenschaften	0	2	12	9	31	49	26	16	14	14	7	1	10	8
Wirtschaftswissenschaften	4	4	4	6	34	47	32	24	14	9	0	5	11	6
Universitäten insg. [1]	**2**	**2**	**6**	**6**	**40**	**40**	**22**	**12**	**13**	**8**	**1**	**27**	**15**	**5**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.6 Beschäftigung in Leiharbeit

Akademiker(innen) sind im Gegensatz zu anderen Qualifikationsgruppen nur relativ selten bei Zeitarbeitsunternehmen beschäftigt (vgl. Jahn 2008: 23f). Im Zuge der größeren Bedeutung der Leiharbeit für den gesamten Arbeitsmarkt stellt diese Art der Beschäftigung jedoch auch für Hochschulabsolvent(inn)en eine Möglichkeit des Berufseinstiegs dar. Auf der einen Seite ist es möglich, durch Zeitarbeit Berufserfahrung zu sammeln, Kontakte zu Arbeitgebern zu knüpfen und auf diese Weise in gute berufliche Positionen zu gelangen. Andererseits kann Leiharbeit auch prekären Charakter haben, wenn diese Form der Beschäftigung zur Überbrückung von Arbeitslosigkeit dient und inadäquate Tätigkeiten beinhaltet.

Von den Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 waren sieben Prozent der Fachhochschul- und drei Prozent der Universitätsabgänger(innen) nach dem Abschluss in der Zeitarbeit beschäftigt (Tab. 7.6a). Mit mehr als einem Zehntel liegt der Anteil der Leiharbeiter(innen) unter den Architekt(inn)en und Maschinenbauer(inne)n von Fachhochschulen am höchsten.

Die Zeitarbeit hat für Hochschulabsolvent(inn)en eher den Charakter einer Übergangstätigkeit. Weitere Analysen ergeben zwar, dass Absolvent(inn)en in der Leiharbeit nicht weniger verdienen als Absolvent(inn)en in anderen Beschäftigungsverhältnissen. Allerdings weisen Erstere eine geringere Berufszufriedenheit auf, und sie sind zudem in Bezug auf Position, Niveau und Qualifikation häufiger inadäquat beschäftigt.

Männer und Frauen unterscheiden sich hinsichtlich der Beschäftigung in Leiharbeit kaum (Tab. 7.6b). Von den Absolvent(inn)en der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften von Fachhochschulen sind Frauen nach dem Abschluss im Vergleich zu Männern etwas häufiger bei einer Zeitarbeitsfirma beschäftigt gewesen.

Nur jede(r) zwanzigste Bachelor war ungefähr ein Jahr nach dem Abschluss schon einmal in der Leiharbeit beschäftigt (Tab. 7.6c). Die höchsten Anteile ergeben sich in den fachhochschulischen Ingenieurwissenschaften und den Wirtschaftswissenschaften von Universitäten, allerdings liegen sie maximal bei acht Prozent. Im Vergleich zu den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse sind etwas mehr Sozial-/Politik- und Wirtschaftswissenschaftler(innen) mit Universitätsbachelor in Leiharbeitsverhältnissen tätig gewesen.

Tab. 7.6a **Beschäftigung in Leiharbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.7: Waren Sie nach Ihrem Studienabschluss schon einmal als Leiharbeiter(in) oder Zeitarbeiter(in) in einer Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsfirma beschäftigt?

	Beschäftigung in Leiharbeit	
Fachrichtung	**Ja**	**Nein**
	Fachhochschuldiplom	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	1	99
Architektur, Raumplanung	10	90
Bauingenieur-, Vermessungswesen	2	98
Elektrotechnik	7	93
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	13	87
Wirtschaftsingenieurwesen	5	95
Informatik	5	95
Wirtschaftswissenschaften	8	92
Sozialwesen 1-phasig	1	99
Sozialwesen 2-phasig [1]	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**7**	**93**
	Universitätsabschluss, traditionell	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	6	94
Architektur, Raumplanung	0	100
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	-	-
Elektrotechnik [1]	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	92
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	-
Physik	3	97
Biologie	2	98
Chemie	0	100
Pharmazie, Lebensmittelchemie	0	100
Mathematik	4	96
Informatik	3	97
Geographie	2	98
Humanmedizin	1	99
Zahnmedizin	0	100
Veterinärmedizin	1	99
Psychologie	0	100
Pädagogik	1	99
Sprach-, Kulturwissenschaften	3	97
Sozial-, Politikwissenschaften	2	98
Rechtswissenschaften	3	97
Wirtschaftswissenschaften	4	96
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	3	97
Lehramt Realschule, Sek. I	4	96
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	99
Magister	3	97
Universitätsabschluss insg. [2]	**3**	**97**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.6b Beschäftigung in Leiharbeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009 in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.7: Waren Sie nach Ihrem Studienabschluss schon einmal als Leiharbeiter(in) oder Zeitarbeiter(in) in einer Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsfirma beschäftigt?

Fachrichtung	Beschäftigung in Leiharbeit			
	Ja		Nein	
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich
	Fachhochschuldiplom			
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	-	5	-	95
Ingenieurwissenschaften	16	9	84	91
Informatik [1]	-	6	-	94
Wirtschaftswissenschaften	10	5	90	95
Sozialwesen [1]	1	-	99	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	**7**	**7**	**93**	**93**
	Universitätsabschluss, traditionell			
MINT	2	4	98	96
Psychologie, Pädagogik [1]	1	-	99	-
Geisteswissenschaften, Magister	3	3	97	97
Wirtschaftswissenschaften	4	3	96	97
Lehramt	2	3	98	97
Rechtswissenschaften	3	2	97	98
Humanmedizin	1	0	99	100
Universitätsabschluss insg. [2]	**2**	**3**	**98**	**97**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.6c Beschäftigung in Leiharbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Frage 5.7: Waren Sie nach Ihrem Studienabschluss schon einmal als Leiharbeiter(in) oder Zeitarbeiter(in) in einer Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsfirma beschäftigt?

Fachrichtung	Beschäftigung in Leiharbeit			
	Ja		Nein	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen			
Architektur, Bauingenieurwesen	5	6	95	94
Ingenieurwissenschaften	7	10	93	90
Informatik	5	5	95	95
Wirtschaftswissenschaften	5	8	95	92
Sozialwesen	2	1	98	99
Fachhochschulen insg. [1]	**5**	**7**	**95**	**93**
	Universitäten			
MINT	5	3	95	97
Psychologie, Pädagogik	1	1	99	99
Geisteswissenschaften	6	3	94	97
Sozial-, Politikwissenschaften	6	2	94	98
Wirtschaftswissenschaften	8	4	92	96
Universitäten insg. [1]	**5**	**3**	**95**	**97**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.7 Einkommen

Unter dem Bündel an Merkmalen, die die Qualität des Berufserfolgs von Absolvent(inn)en beschreiben, nimmt das Einkommen eine besondere Stellung ein. Am Verdienst lässt sich erkennen, inwiefern sich die Investition in ein Hochschulstudium finanziell rentiert. Humankapitaltheoretisch sollten der Verzicht auf Einkommen und die anfallenden Kosten während eines Studiums nur dann in Kauf genommen werden, wenn eine spätere höhere Vergütung diese Einbußen kompensiert. Ein zu geringes Einkommen von Hochschulabsolvent(inn)en würde demnach einen negativen Einfluss auf die Studierbereitschaft ausüben. Doch diese rein ökonomische Sichtweise des Studiums als Investition greift häufig zu kurz. Der Wert eines Hochschulstudiums besteht für viele Absolvent(inn)en nicht nur in der finanziellen Verwertbarkeit, sondern auch in der persönlichen Weiterentwicklung (vgl. Kap. 2.9). Vor diesem Hintergrund sollte auch die Bewertung der Einkommensunterschiede zwischen den verschiedenen Fachrichtungen vorgenommen werden.

Neben dem monatlichen Bruttoeinkommen wurden im Fragebogen auch feste jährliche Gehaltsbestandteile (z. B. ein 13. Monatsgehalt) erhoben. Die Tabellen 7.7a1 bis 7.7c2 enthalten die Brutto-Jahreseinkommen der Absolvent(inn)en inklusive solcher Zulagen[79], gerundet auf 50 Euro[80]. Die Verwendung von Bruttoeinkommen gibt zwar keine Auskunft darüber, über welchen Betrag die Absolvent(inn)en tatsächlich verfügen können, hat allerdings den Vorteil, dass Einflüsse der Besteuerung (z. B. durch den Familienstand oder Kinder) unberücksichtigt bleiben. Zur besseren Vergleichbarkeit der Einkommen sind in den Tabellen zusätzlich die Werte nur für Vollzeitbeschäftigte enthalten, die sich nicht in einer zweiten Ausbildungsphase befinden. Dadurch verringern sich Einflüsse unterschiedlicher Arbeitszeitvolumen oder marginaler Honorararbeit auf das Einkommen. Die Fallzahlen sinken jedoch deutlich, wodurch der Verdienst nicht für alle Fachrichtungen differenziert ausgewiesen werden kann[81]. Im Folgenden wird auf die Werte für das Nominaleinkommen[82] vollzeitbeschäftigter Absolvent(inn)en eingegangen.

Einkommen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Nachdem die Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2005 im Vergleich zu 2001 Einkommenseinbußen hinnehmen mussten, steigt das Einkommen der Absolvent(inn)en in Vollzeitbeschäftigungen 2009 wieder an (Tab. 7.7a1). Das Einstiegsgehalt nimmt für Fachhochschulabsolvent(inn)en im Vergleich zur Vorgängerbefragung um 13 Prozent zu und liegt nun bei 36.450 €. Damit wird der höchste nominelle Wert seit Beginn der Zeitreihe erreicht.[83] In allen ausgewiesenen Fachrichtungen steigen die Einkommen an; die stärksten prozentualen Zuwächse gibt es in den Fachrichtungen Bauingenieur-/Vermessungswesen und Elektrotechnik. Die höchsten Einkommen können unter den Absolvent(inn)en von Fachhochschulen die Elektrotechniker(innen) und die Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure erzielen. Absolvent(inn)en der Agrar-, und Ernährungswissenschaften verdienen im Fächervergleich am wenigsten.

79 Neben festen Gehaltsbestandteilen erhalten einige Absolvent(inn)en auch variable Gehaltszulagen, beispielsweise in Form von Leistungsprämien. Diese Form der Vergütung wird jedoch erst seit der Befragung des Jahrgang 2005 erhoben und zugunsten der Vergleichbarkeit mit den vorherigen Jahrgängen nicht einbezogen.

80 Die Einkommen für die Jahrgänge 1993 und 1997 wurden von DM in Euro umgerechnet.

81 Da das Einkommen für viele Befragte eine sensible Angabe darstellt, fällt der Anteil fehlender Werte höher aus als bei anderen Fragen. Damit die Werte auf ausreichenden Fallzahlen basieren, werden für Universitätsabsolvent(inn)en in den Tabellen 7.7a1 und 7.7a2 die Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen, die ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen, die Naturwissenschaften sowie Mathematik/Informatik zusammengefasst.

82 Eine Preisbereinigung der Einkommen verändert die Tendenz der Aussagen über die Veränderungen der Werte zwischen den Jahrgängen in der Regel nicht; falls doch, wird darauf hingewiesen.

83 Auch preisbereinigt verdienten nur die Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2001 mehr als der aktuelle Jahrgang.

Das Brutto-Jahreseinkommen der Absolvent(inn)en von Universitäten in der ersten Tätigkeit nach dem Abschluss steigt im Vergleich zum Jahrgang 2005 um 16 Prozent an und liegt mit 36.750 € nicht nur auf dem nominal höchsten Wert seit dem Jahrgang 1993, sondern auch erstmals höher als das Einkommen von Fachhochschulabsolvent(inn)en. Einkommenseinbußen müssen Universitätsabgänger(innen) in keiner Fachrichtung hinnehmen. Vergleichsweise stark steigt das Gehalt für die Psycholog(inn)en an (plus 27 % seit dem Jahrgang 2005).

Zwischen den verschiedenen universitären Fachrichtungen bestehen teils deutliche Einkommensunterschiede. Allein die Wirtschaftswissenschaftler(innen) erzielen ein durchschnittliches Einkommen; die Absolvent(inn)en aller übrigen Fachrichtungen verdienen entweder deutlich mehr oder weniger als der Durchschnitt. So erzielen Absolvent(inn)en der Humanmedizin mit 48.900 € ein annähernd doppelt so hohes Einkommen wie Absolvent(inn)en von Magisterstudiengängen (25.150 €). Neben den Humanmediziner(inne)n, die mit Abstand das höchste Einkommen erreichen, liegt der Verdienst auch in den Ingenieurwissenschaften und der Fachrichtung Mathematik/Informatik über dem Durchschnitt. Vergleichsweise geringe Einkommen erzielen unter Universitätsabsolvent(inn)en neben den Magisterabsolvent(inn)en diejenigen der Naturwissenschaften, der Pädagogik und der Zahnmedizin.

Zum Berufsstart sind Übergangsjobs noch weiter verbreitet (vgl. Kap. 5.3). Solche Tätigkeiten verlieren zum Befragungszeitpunkt an Bedeutung, wodurch das Einkommen auf der aktuellen Stelle ansteigt. Das Einkommen der Vollzeitbeschäftigten von der ersten zur aktuellen Stelle wächst um zwei Prozent auf 37.250 € (FH) bzw. 37.500 € (Uni) an (Tab. 7.7a2). Am deutlichsten verbessert sich die Einkommenssituation für die Absolvent(inn)en der Fachrichtungen, die zum Berufsstart noch vergleichsweise wenig verdienen.

Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen werden oft auf Teilzeitarbeit und geringere Qualifikationen zurückgeführt (vgl. Cornelißen et al.: 201). Jedoch tritt auch in einer Gruppe mit vergleichbarer Qualifikation und gleicher Arbeitszeit, den vollzeitbeschäftigten Hochschulabsolvent(inn)en, noch eine Differenz zugunsten der Männer auf. Diese verringert sich seit dem Absolventenjahrgang 2001 jedoch leicht. Verdienten Männer mit Fachhochschulabschluss 2001 beim Berufsstart 16 Prozent mehr als Frauen, beläuft sich der Unterschied 2009 nur noch auf 12 Prozent (Tab. 7.7b1). Die Einkommen weiblicher Fachhochschulabsolventinnen liegen nun bei 33.500 €, Männer verdienen im Durchschnitt 38.000 €. Auch Universitätsabsolventinnen verdienen mit 33.900 € pro Jahr weniger als ihre ehemaligen männlichen Kommilitonen (39.450 €). Die Differenz in der Bezahlung von Männern und Frauen ist von 22 Prozent (2001) auf 14 Prozent (2009) gesunken.

Die weiterhin bestehenden Einkommensvorsprünge zugunsten der Männer lassen sich nicht dadurch erklären, dass Frauen häufiger Fächer studieren, in denen die Gehaltsaussichten vergleichsweise schlecht ausfallen. Auch weitere Analysen unter Kontrolle der Studienfächer und weiterer Merkmale ergaben signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Fachliche Schwerpunkte oder die tatsächliche Arbeitszeit (z. B. durch Überstunden) konnten allerdings nicht berücksichtigt werden. Die Einbeziehung dieser oder weiterer unbeobachteter Merkmale können Unterschiede in der Bezahlung gegebenenfalls weiter reduzieren.

Nach leichten Einkommenszuwächsen von der ersten zur aktuellen Stelle bestehen die Geschlechterunterschiede hinsichtlich der Einkommen fort (Tab. 7.7b2). Vollzeitbeschäftigte Frauen mit Fachhochschulabschluss verdienen mit 34.100 € 13 Prozent weniger als Männer (39.050 €). Unter Universitätsabsolvent(inn)en beträgt der Unterschied zwölf Prozent zuungunsten der Frauen (35.100 € vs. 40.000 €).

Einkommen von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Neben vielen anderen Einflussgrößen orientiert sich die Höhe des Einkommens auch an den Ausbildungszeiten. Da die Regelstudienzeit von Bachelorstudiengängen teilweise deutlich unter der von Studiengängen liegt, die zu traditionellen Abschlüssen führen, ist zumindest theoretisch ein niedrigeres Einkommen von Bachelors zu erwarten. An Fachhochschulen fiel die Verkürzung der Studienzeiten meist geringer aus als an Universitäten. Dementsprechend sind auch die Unterschiede in der Bezahlung zwischen Absolvent(inn)en neuer und alter Abschlüsse von Fachhochschulen geringer als dies bei Universitätsabgänger(inne)n der Fall ist.

Bachelorabsolvent(inn)en mit Fachhochschulabschluss, die in Vollzeit beschäftigt sind, verdienen auf der ersten Stelle nach dem Abschluss 32.700 € im Jahr (Tab. 7.7c1). Das höchste Einkommen erzielen im Fächervergleich die Bachelors der Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Verglichen mit den Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom liegt das Einkommen der Bachelors um zehn Prozent niedriger. In den meisten ausgewiesenen Fachrichtungen fällt der Verdienst von Bachelorabsolvent(inn)en niedriger aus als mit Diplomabschluss. Nur im Sozialwesen erreichen Bachelors ein ähnliches Gehaltsniveau.

Das Einkommen von Universitätsbachelors liegt mit 27.100 € niedriger als das von Fachhochschulbachelors. Überdurchschnittlich hoch fällt das Brutto-Jahreseinkommen in den MINT-Fächern und den Wirtschaftswissenschaften aus, während Geisteswissenschaftler(innen) vergleichsweise geringe Einkommen aufweisen. Im Vergleich mit den Absolvent(inn)en traditioneller Diplom-, Staatsexamens- und Magisterstudiengänge beziehen Universitätsbachelors ein um 26 Prozent niedrigeres Gehalt.[84]

Zum Befragungszeitpunkt verdienen Bachelors mit Fachhochschulabschluss mit 33.650 € etwas mehr (plus 3 %) als zum Berufseinstieg (Tab. 7.7c2). Ebenfalls gering ist der Anstieg des Einkommens für Universitätsbachelors (plus 2 % auf 27.700 €). Die schon zur ersten Stelle nach Abschluss bestehenden Fächerunterschiede bleiben in der zuletzt ausgeübten Tätigkeit erhalten. Da die Gehälter der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge in ähnlichem Maße ansteigen, bleibt es auch etwa ein Jahr nach Abschluss bei einem Unterschied von zehn Prozent (FH) bzw. 26 Prozent (Uni).

In den Gehaltsunterschieden zwischen Absolvent(inn)en von alten und reformierten Studiengängen kommt von Arbeitgeberseite die Anerkennung längerer Studiendauern zum Ausdruck (vgl. Konegen-Grenier et al. 2011: 103). Laut Angaben der Unternehmen gleichen sich die Einkommen beider Gruppen allerdings im Laufe der ersten drei bis fünf Jahre nach dem Berufsstart an (ebd.: 110f). Ob sich diese Angaben aus Sicht der Absolvent(inn)en bestätigen, bleibt abzuwarten. Eine langfristige Bewertung der Gehaltsentwicklung kann erst eine Wiederholungsbefragung von Bachelors mit größerem Abstand zum Studienabschluss zeigen.

Zur Einordnung der Gehälter von Bachelors bietet sich ein Vergleich mit den Absolvent(inn)en von beruflichen Ausbildungen an. Durch die verkürzte Regelstudienzeit von Bachelorstudiengängen liegen die Ausbildungszeiten von akademischen und beruflichen Abschlüssen mittlerweile nahe beieinander. Diejenigen, die 2007 eine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben, verdienen ein Jahr danach in Vollzeit durchschnittlich rund 23.700 € (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010: 287). Mit Ausnahme der geisteswissenschaftlichen Bachelors verdienen alle Hochschulabsolvent(inn)en deutlich mehr. Ein Bachelorstudium zahlt sich demnach ein Jahr nach Abschluss finanziell eher aus als eine berufliche Ausbildung.

[84] Ein Unterschied besteht auch unter Ausschluss der Studiengänge, die mit Staatsexamen abschließen; er verringert sich jedoch auf 22 Prozent. Die Differenz zwischen neuen und alten Abschlüssen ist somit nicht wesentlich durch die überdurchschnittliche Bezahlung beispielweise der Humanmediziner(innen) begründet.

Tab. 7.7a1 Brutto-Jahreseinkommen in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in €, gerundet, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.11: Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?
Frage 5.13: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie?

Fachrichtung	Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen insgesamt					Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen nur Vollzeiterwerbstätige ohne Ausbildung				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	23.500	22.150	22.350	20.400	**23.050**	25.300	24.000	25.900	25.350	**26.450**
Architektur, Raumplanung [1]	24.550	23.150	21.500	19.600	-	26.000	25.850	23.900	23.350	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen	30.200	27.950	29.800	24.500	**33.250**	30.950	28.900	31.850	27.600	**34.950**
Elektrotechnik	24.350	28.750	37.900	34.700	**41.650**	26.700	30.550	39.400	36.000	**44.400**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	26.200	28.450	34.600	33.350	**34.600**	28.150	29.850	36.550	35.300	**38.850**
Wirtschaftsingenieurwesen	30.700	29.600	38.100	35.750	**40.450**	31.450	31.350	40.150	37.850	**42.650**
Informatik	30.000	34.000	38.000	32.600	**36.150**	31.000	34.600	39.850	34.950	**38.000**
Wirtschaftswissenschaften	28.800	29.750	35.150	29.600	**31.550**	29.900	31.750	36.950	32.250	**35.250**
Sozialwesen 1-phasig [1]	23.750	22.700	22.150	17.750	**21.200**	26.250	-	27.350	26.450	-
Sozialwesen 2-phasig [1]	14.750	15.050	15.650	14.550	-	-	-	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	25.500	26.150	30.500	27.700	**31.450**	28.000	29.600	34.950	32.250	**36.450**
	Universitätsabschluss, traditionell									
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	19.300	17.500	24.750	19.050	**22.100**	23.400	21.750	29.950	24.500	-
Architektur, Bauingenieurwesen	27.850	25.250	26.650	20.850	**25.150**	29.400	28.050	32.000	26.500	**30.050**
Ingenieurwissenschaften	25.300	30.650	38.200	34.150	**38.300**	27.750	33.450	40.050	38.100	**41.150**
Naturwissenschaften	17.000	17.350	20.000	17.200	**18.400**	23.850	23.300	28.750	23.700	**25.950**
Pharmazie, Lebensmittelchemie [1]	21.750	26.350	28.800	33.250	**33.650**	26.400	32.150	32.750	35.900	-
Mathematik, Informatik	26.950	31.900	39.550	31.500	**34.350**	30.550	34.750	43.000	37.950	**41.050**
Humanmedizin [1]	13.600	14.400	16.550	39.400	**44.450**	14.350	-	-	41.200	**48.900**
Zahnmedizin [1]	23.050	24.800	23.350	25.650	**25.100**	27.950	-	-	26.850	**28.500**
Veterinärmedizin [1]	13.400	12.350	14.750	13.750	**17.300**	-	15.750	-	21.600	-
Psychologie	20.050	19.850	25.050	17.600	**20.750**	25.550	27.900	32.050	24.850	**31.450**
Pädagogik [1]	18.200	17.300	19.350	15.450	**21.600**	-	24.300	25.700	24.000	**28.000**
Sprach-, Kulturwissenschaften [1]	15.100	20.200	18.600	18.850	**19.150**	19.700	31.800	-	26.200	-
Sozial-, Politikwissenschaften [1]	20.200	19.600	22.600	20.550	**24.750**	-	26.100	30.850	-	-
Rechtswissenschaften [1]	13.100	12.800	12.100	11.050	**11.800**	17.450	21.250	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	28.150	29.350	35.300	28.300	**29.850**	30.500	32.050	39.000	33.900	**36.750**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule [1]	12.200	12.100	11.650	11.100	**12.750**	-	15.850	17.150	-	-
Lehramt Realschule, Sek. I [1]	13.250	14.050	12.550	11.900	**12.700**	-	19.850	-	-	-
Lehramt Gymnasium, Berufsschule [1]	12.300	13.200	14.250	11.750	**13.100**	15.150	19.250	-	-	-
Magister	15.150	17.300	18.000	15.100	**16.100**	20.900	23.200	26.700	21.950	**25.150**
Universitätsabschluss insg. [2]	19.100	20.300	21.600	20.850	**23.250**	25.350	29.100	33.100	31.700	**36.750**

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inklusive sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.7a2 Brutto-Jahreseinkommen in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in €, gerundet, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.11: Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?
Frage 5.13: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie?

Fachrichtung	Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen insgesamt					Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen nur Vollzeiterwerbstätige ohne Ausbildung				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	23.550	23.300	25.000	22.100	**25.750**	25.500	24.850	27.600	26.000	**30.200**
Architektur, Raumplanung [1]	25.800	23.600	24.750	22.400	-	27.500	26.400	26.800	25.350	-
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	30.750	29.050	31.700	27.700	**36.000**	31.700	29.750	33.400	30.000	-
Elektrotechnik	25.350	30.800	39.950	37.300	**42.650**	27.000	31.700	41.250	37.900	**44.350**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	27.100	30.600	36.600	35.450	**37.900**	28.650	31.250	37.700	36.750	**39.750**
Wirtschaftsingenieurwesen	31.850	33.100	42.400	37.250	**42.450**	32.240	33.650	42.500	38.650	**43.050**
Informatik	31.650	35.750	40.300	34.900	**37.550**	32.200	36.050	41.350	36.900	**39.500**
Wirtschaftswissenschaften	30.000	31.200	37.700	32.200	**34.850**	31.250	32.550	38.950	34.000	**36.700**
Sozialwesen 1-phasig [1]	23.950	23.300	23.400	19.250	**23.950**	26.650	-	28.650	27.200	**27.700**
Sozialwesen 2-phasig [1]	16.950	16.600	19.850	16.650	-	22.500	-	28.150	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	26.450	27.750	32.800	30.000	**33.900**	28.700	30.750	36.350	33.750	**37.250**
	Universitätsabschluss, traditionell									
Agrar-, Ernährungswissenschaften [1]	19.500	17.950	28.100	22.300	**22.650**	23.400	22.500	32.050	27.150	-
Architektur, Bauingenieurwesen	28.300	27.350	30.000	23.950	**27.500**	29.750	30.100	34.250	28.150	**30.750**
Ingenieurwissenschaften	26.300	32.950	40.600	37.650	**40.100**	28.550	34.700	40.650	39.450	**41.550**
Naturwissenschaften	17.550	18.800	22.400	19.800	**21.150**	24.750	24.850	30.400	26.450	**28.800**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	24.250	28.250	29.950	33.500	**33.500**	29.300	32.400	35.900	36.750	**43.100**
Mathematik, Informatik	28.150	33.200	41.500	33.600	**37.050**	31.150	35.700	43.450	38.250	**42.450**
Humanmedizin [1]	14.350	14.450	26.500	40.850	**47.750**	15.650	-	41.750	41.500	**49.850**
Zahnmedizin [1]	24.800	28.150	25.100	27.350	**27.900**	29.350	-	28.550	28.200	**29.300**
Veterinärmedizin [1]	13.700	13.450	17.650	14.350	**18.750**	-	16.700	-	21.150	-
Psychologie	20.050	21.850	29.000	20.650	**23.300**	25.000	28.500	35.550	27.300	**31.700**
Pädagogik	19.600	19.550	23.550	19.600	**26.800**	25.850	25.250	27.750	27.600	**30.400**
Sprach-, Kulturwissenschaften [1]	15.750	21.950	23.200	20.050	**24.200**	20.450	31.650	-	26.200	**31.600**
Sozial-, Politikwissenschaften [1]	20.350	20.900	28.150	22.350	**28.200**	-	26.750	33.450	-	-
Rechtswissenschaften [1]	13.100	13.200	12.050	11.550	**13.600**	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	28.600	31.150	37.600	31.250	**32.850**	30.850	33.400	40.350	35.500	**37.500**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule [1]	12.450	12.750	12.000	12.250	**13.900**	-	-	-	-	-
Lehramt Realschule, Sek. I [1]	12.950	13.850	12.700	13.000	**13.200**	-	-	-	-	-
Lehramt Gymnasium, Berufsschule [1]	12.550	14.700	14.650	13.000	**14.850**	14.250	23.150	-	-	-
Magister	16.450	19.450	22.000	16.550	**20.100**	23.050	25.750	29.950	23.400	**26.900**
Universitätsabschluss insg. [2]	19.800	21.700	24.350	22.700	**25.600**	26.150	31.000	36.050	33.300	**37.500**

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inklusive sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.7b1 Brutto-Jahreseinkommen in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in €, gerundet, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.11: Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?
Frage 5.13: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie?

Fachrichtung	Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen insgesamt						Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen nur Vollzeiterwerbstätige ohne Ausbildung					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	22.150	18.800	-	28.400	23.850	**30.900**	26.400	22.950	-	29.950	26.850	**34.750**
Ingenieurwissenschaften [1]	32.050	29.650	-	36.450	35.400	**37.650**	34.850	32.850	-	38.200	36.750	**40.900**
Informatik [1]	35.650	30.350	-	38.300	33.100	**36.300**	37.150	33.350	-	40.300	35.200	**38.050**
Wirtschaftswissenschaften	32.450	27.800	**31.200**	37.800	32.450	**31.900**	33.950	30.850	**35.100**	39.900	34.350	**35.400**
Sozialwesen [1]	17.500	17.600	**20.800**	20.350	22.600	-	25.700	27.000	**28.350**	-	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	24.850	23.450	**26.800**	33.900	31.600	**34.500**	31.050	29.250	**33.500**	36.750	34.300	**38.000**
	Universitätsabschluss, traditionell											
MINT	23.400	22.450	**26.150**	32.700	28.950	**31.650**	31.000	30.300	**34.950**	38.200	35.400	**40.200**
Psychologie, Pädagogik [1]	21.300	15.600	**20.900**	22.250	19.000	-	28.100	23.950	**28.100**	-	-	-
Geisteswissenschaften, Magister	16.850	15.300	**16.750**	20.700	16.550	**17.000**	24.950	21.900	**25.400**	29.400	24.850	-
Wirtschaftswissenschaften	32.700	25.350	**27.800**	36.700	31.000	**31.600**	36.700	30.600	**34.050**	40.250	36.850	**39.100**
Lehramt [1]	12.300	11.200	**12.650**	14.150	12.500	**13.350**	19.800	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaften [1]	11.150	10.300	**11.350**	12.800	12.000	**12.300**	-	-	-	-	-	-
Humanmedizin [1]	16.100	38.900	**43.100**	16.950	40.300	**46.450**	-	40.300	**48.000**	-	42.750	**50.200**
Universitätsabschluss insg. [2]	17.800	18.200	**20.800**	25.550	25.150	**26.250**	28.350	29.150	**33.900**	36.450	34.400	**39.450**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inklusive sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.7b2 Brutto-Jahreseinkommen in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in €, gerundet, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.11: Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?
Frage 5.13: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie?

Fachrichtung	Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen insgesamt						Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen nur Vollzeiterwerbstätige ohne Ausbildung					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	24.650	20.900	-	30.800	27.450	**33.050**	28.150	24.550	-	32.100	29.400	**35.600**
Ingenieurwissenschaften [1]	34.850	32.450	-	38.750	37.200	**39.850**	36.250	34.750	-	39.750	38.100	**41.650**
Informatik [1]	39.000	31.850	-	40.450	35.950	**37.650**	40.400	34.950	-	41.550	37.300	**39.700**
Wirtschaftswissenschaften	34.450	30.850	**34.350**	40.900	34.400	**35.400**	35.550	32.850	**35.850**	42.450	35.750	**37.750**
Sozialwesen [1]	20.100	19.500	**23.900**	24.150	24.800	-	26.850	27.650	**29.000**	31.200	-	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	27.100	25.800	**29.850**	36.300	33.800	**36.550**	32.250	30.800	**34.100**	38.300	35.850	**39.050**
	Universitätsabschluss, traditionell											
MINT	26.100	24.700	**29.750**	35.150	31.900	**33.300**	33.350	31.500	**36.000**	39.050	36.650	**41.100**
Psychologie, Pädagogik [1]	25.100	18.900	**24.800**	27.250	23.950	-	30.400	25.600	**30.350**	-	-	-
Geisteswissenschaften, Magister	20.700	16.750	**20.300**	25.250	17.900	**22.800**	28.150	22.900	**26.350**	35.450	26.550	**32.300**
Wirtschaftswissenschaften	34.500	28.500	**30.800**	39.200	33.800	**34.600**	37.900	32.950	**35.450**	41.600	37.750	**39.350**
Lehramt [1]	12.900	12.450	**14.200**	13.750	13.500	**13.900**	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaften [1]	11.300	11.150	**14.200**	12.700	12.100	**12.900**	-	-	-	-	-	-
Humanmedizin [1]	23.150	40.150	**46.850**	29.500	42.100	**49.050**	-	40.550	**49.250**	44.250	43.250	**50.700**
Universitätsabschluss insg. [2]	20.300	19.950	**23.400**	28.700	27.250	**28.400**	31.700	30.750	**35.100**	39.100	36.050	**40.000**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.7c1 Brutto-Jahreseinkommen in der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in €, gerundet)

Frage 5.11: Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?
Frage 5.13: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie?

Fachrichtung	Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen insgesamt		Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen nur Vollzeiterwerbstätige ohne Ausbildung	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen			
Architektur, Bauingenieurwesen	25.650	28.150	30.900	32.600
Ingenieurwissenschaften	33.000	36.900	35.850	40.600
Informatik	32.950	36.150	35.200	38.000
Wirtschaftswissenschaften	30.550	31.550	33.350	35.250
Sozialwesen	21.250	22.000	29.150	28.950
Fachhochschulen insg. [2]	**28.450**	**31.450**	**32.700**	**36.450**
	Universitäten			
MINT	26.450	29.850	32.600	38.650
Psychologie, Pädagogik [1]	19.200	21.300	-	28.950
Geisteswissenschaften	16.050	16.850	21.550	26.400
Sozial-, Politikwissenschaften [1]	21.600	24.750	-	-
Wirtschaftswissenschaften	28.050	29.850	31.800	36.750
Universitäten insg. [2]	**20.700**	**23.250**	**27.100**	**36.750**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inklusive sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.7c2 Brutto-Jahreseinkommen in der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in €, gerundet)

Frage 5.11: Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?
Frage 5.13: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie?

Fachrichtung	Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen insgesamt		Brutto-Jahreseinkommen inkl. Zulagen nur Vollzeiterwerbstätige ohne Ausbildung	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen			
Architektur, Bauingenieurwesen	27.750	30.700	32.300	33.850
Ingenieurwissenschaften	35.600	39.600	37.300	41.200
Informatik	34.850	37.550	35.850	39.500
Wirtschaftswissenschaften	33.400	34.850	34.500	36.700
Sozialwesen	23.900	24.900	30.850	29.250
Fachhochschulen insg. [2]	**30.850**	**33.900**	**33.650**	**37.250**
	Universitäten			
MINT	29.000	32.100	32.950	39.450
Psychologie, Pädagogik [1]	22.050	25.650	-	30.700
Geisteswissenschaften	17.800	21.100	22.200	28.100
Sozial-, Politikwissenschaften [1]	-	28.200	-	-
Wirtschaftswissenschaften	31.250	32.850	32.900	37.500
Universitäten insg. [2]	**22.900**	**25.600**	**27.700**	**37.500**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.8 Wirtschaftsbereiche

Im Zuge der Tertiarisierung des Arbeitsmarktes hat sich in den vergangenen 20 Jahren auch die Beschäftigung von Hochschulabsolvent(inn)en vom sekundären Sektor in Richtung Dienstleistungen verschoben. Neben dem strukturellen Wandel der Gesamtwirtschaft ist dies auch in der Auslagerung von Geschäftsbereichen in spezialisierte Dienstleistungsunternehmen begründet. Beispielsweise sind Leistungen im IT-Bereich durch Outsourcing in andere Unternehmen seltener im Produktions- sondern im Dienstleistungssektor angesiedelt.

Wirtschaftsbereiche der ersten Beschäftigung von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Die Verschiebung zwischen den Sektoren trat besonders für Fachhochschulabsolvent(inn)en zutage, von denen 1989 noch über die Hälfte im verarbeitenden Gewerbe, der Industrie oder im Baugewerbe beschäftigt war (Tab. 7.8a). 2009 ist nur noch etwas über ein Viertel der Fachhochschulabsolvent(inn)en in Betrieben des sekundären Sektors angestellt, während mehr als die Hälfte in Dienstleistungsunternehmen arbeitet. Beschäftigungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft bzw. des Bergbaus und der Energie- und Wasserwirtschaft sind unter Fachhochschulabsolvent(inn)en selten. Ebenso arbeiten nur wenige von ihnen beim Berufsstart im Bildungsbereich oder der öffentlichen Verwaltung.

Die angesprochene sektorale Verschiebung war allerdings größtenteils bereits in den Prüfungsjahrgängen 2001 bzw. 2005 abgeschlossen, für den Jahrgang 2009 ergeben sich insgesamt im Vergleich zur Vorgängerbefragung kaum Veränderungen hinsichtlich der Wirtschaftsbereiche. Allenfalls in einzelnen Fachrichtungen sind Verschiebungen zwischen den verschiedenen Branchen erkennbar. Etwa ist für Elektrotechniker(innen) mit Fachhochschulabschluss im Vergleich zum Jahrgang 2005 eine Verschiebung der Beschäftigungen vom verarbeitenden Gewerbe hin zu Dienstleistungen und zur Energiewirtschaft zu verzeichnen. Zu dieser Entwicklung trägt u. a. die steigende Bedeutung erneuerbarer Energien bei, die einen hohen Bedarf an Fachkräften mit sich bringt (vgl. Bühler et al. 2007: 3ff).

Für Universitätsabsolvent(inn)en insgesamt spielt der Dienstleistungssektor die größte Rolle bei der ersten Beschäftigung; 45 Prozent von ihnen sind dort beschäftigt. Ein ähnlich großer Anteil arbeitet beim Berufsstart im Bildungsbereich. Zum einen ist dafür der hohe Anteil an Promotionsstellen in naturwissenschaftlichen Fachrichtungen, zum anderen der Berufsstart von Lehrern in Schulen ursächlich. In die übrigen Sektoren treten Universitätsabsolvent(inn)en beim Berufsstart nur relativ selten ein. Im Vergleich der Kohorten sind die sektoralen Verschiebungen eher gering.

Die Beschäftigung im Bildungsbereich ist abhängig von der Neigung zu promovieren. Dies wird in den Fachrichtungen Biologie und Mathematik deutlich. Im Vergleich zum Jahrgang 2005 promovieren mehr Biolog(inn)en, aber weniger Mathematiker(innen) (vgl. Kap. 3.2). Dementsprechend verlagert sich die Beschäftigung in den bzw. aus dem Sektor Bildung und Forschung.

Der Produktionssektor ist traditionell eher männlich geprägt. Frauen sind hier wie in den Vorgängerbefragungen seltener beschäftigt als Männer (Tab. 7.8b). Von den Fachhochschulabsolventinnen des aktuellen Jahrgangs sind 13 Prozent, von den Absolventen jedoch 37 Prozent im verarbeitenden Gewerbe erwerbstätig. Besonders stark tritt dieser Unterschied in den ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen zutage. Auch unter den Absolvent(inn)en von Universitäten sind mehr Männer als Frauen im sekundären Sektor tätig, auch wenn die Anteile insgesamt unter denen von Fachhochschulabsolvent(inn)en liegen.

Frauen arbeiten stattdessen vermehrt im Dienstleistungssektor. Von den Fachhochschulabsolvent(inn)en sind etwa zwei Drittel der Frauen, aber nur knapp die Hälfte der Männer in Betrieben der Dienstleistungsbranche tätig. Zwischen männlichen und weiblichen Universitätsabgänger(inne)n fällt dieser Unterschied weniger stark aus. Nur in den MINT-Fächern sind es deutlich mehr Frauen als Männer, die im Bereich der Dienstleistungen beschäftigt sind.

In der Bildung, der Forschung und im Kulturbereich sind mehr Frauen als Männer mit Fachhochschulabschluss in ihrer ersten Beschäftigung nach Abschluss tätig. Dieser Unterschied beruht vor allem auf den hohen Frauenanteilen im Sozialwesen. Aber auch Ingenieurwissenschaftlerinnen sind deutlich häufiger als ihre männlichen Fachkollegen in diesem Sektor beschäftigt. Unter Universitätsabsolvent(inn)en treten Geschlechterunterschiede bei der Beschäftigung im Bildungsbereich weniger stark zutage. Von den Absolvent(inn)en der Rechtswissenschaften sind – aufgrund höherer Promotionsquoten (vgl. Kap. 3.2) – sogar eher Männer als Frauen in der Bildung und Forschung beschäftigt.

Wirtschaftsbereiche der ersten Beschäftigung von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Mit 61 Prozent der Fachhochschul- und 69 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en nehmen Bachelors in der Mehrheit eine Beschäftigung im Dienstleistungsbereich auf (Tab. 7.8c). Eine Ausnahme bilden die Bachelorabsolvent(inn)en mit Fachhochschulabschluss in Ingenieurwissenschaften. Diese sind mit 46 Prozent am häufigsten im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Weiterhin sind größere Anteile von Bachelors der baufachlichen Studiengänge von Fachhochschulen im sekundären Sektor zu finden. Nur wenige der Fachhochschulbachelors sind im primären Sektor, im Bildungsbereich und in der öffentlichen Verwaltung tätig.

Bachelors mit Universitätsabschluss arbeiten nur selten für Arbeitgeber des sekundären Sektors. Nur die Absolvent(inn)en der MINT-Fächer sind mit einem Anteil von einem Fünftel häufiger in Produktionsbetrieben beschäftigt. Da eine Promotion mit Bachelorabschluss die Ausnahme darstellt und auch ein Lehramt nicht mit Bachelor ausgeübt werden kann, liegen die Anteile universitärer Bachelorabsolvent(inn)en im Bereich der Bildung und Forschung deutlich unter denen mit traditionellen Universitätsabschlüssen. Mit Ausnahme der Sozial- und Politikwissenschaftler(innen) sind Universitätsbachelors auch nur in wenigen Fällen in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt. Da die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse aber ebenfalls eher selten in der öffentlichen Verwaltung in den Beruf starten, ermöglicht ein Bachelorabschluss den Berufsstart dort jedoch ebenso wie ein Diplom, Magister oder Staatsexamen.

Beginn Tab. 7.8a

Wirtschaftsbereich[1)] der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.10: Welchem Wirtschaftsbereich gehört der Betrieb bzw. die Einrichtung schwerpunktmäßig an, in dem/der Sie arbeiten?

Fachrichtung	Wirtschaftsbereich																	
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau						Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau						Dienstleistungen					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	32	29	29	13	30	**22**	38	24	25	29	17	**21**	22	12	42	42	48	**41**
Architektur, Raumplanung	1	0	0	2	2	**2**	75	85	15	17	13	**9**	14	6	82	76	81	**73**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	11	2	4	1	4	**0**	66	73	41	34	32	**43**	9	9	45	50	49	**53**
Elektrotechnik	3	3	4	4	9	**17**	69	57	62	57	65	**39**	21	29	28	32	17	**28**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	3	4	3	3	**4**	77	69	62	64	61	**52**	10	16	26	25	25	**29**
Wirtschaftsingenieurwesen 2)	-	1	1	-	3	**6**	-	58	38	48	56	**66**	-	36	53	47	35	**25**
Informatik	1	4	0	0	1	**0**	45	20	35	14	20	**13**	50	61	62	81	71	**72**
Wirtschaftswissenschaften	2	1	2	2	2	**5**	39	20	25	29	23	**19**	51	70	69	65	68	**69**
Sozialwesen 1-phasig	0	1	0	0	0	**0**	4	1	0	3	3	**0**	69	73	88	85	82	**83**
Sozialwesen 2-phasig 2)	1	0	0	0	1	**-**	2	1	0	1	4	**-**	50	51	84	78	70	**-**
Fachhochschuldiplom insg. 3)	5	3	4	2	3	**4**	52	44	35	31	30	**27**	30	37	52	58	56	**56**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	26	29	30	28	15	**33**	16	13	11	11	17	**9**	24	18	43	38	35	**26**
Architektur, Raumplanung	0	0	0	0	3	**0**	64	82	10	13	13	**16**	23	8	77	73	76	**77**
Bauingenieur-, Vermessungswesen 2)	3	3	3	3	2	**-**	46	75	36	29	24	**-**	16	6	36	40	41	**-**
Elektrotechnik 2)	1	4	3	4	2	**-**	60	54	57	36	41	**-**	11	18	17	24	6	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	10	4	4	3	5	**4**	50	49	50	44	44	**38**	8	15	16	15	17	**15**
Wirtschaftsingenieurwesen 2)	-	3	0	4	2	**-**	-	53	43	41	39	**-**	-	34	49	47	42	**-**
Physik	2	1	0	0	0	**0**	18	12	14	12	3	**1**	12	15	23	14	6	**9**
Biologie	3	3	0	1	1	**0**	14	4	3	8	6	**3**	12	23	19	18	27	**20**
Chemie	1	0	1	0	0	**0**	9	6	14	4	7	**4**	4	3	2	8	2	**9**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	0	0	0	0	0	**0**	10	2	3	2	8	**6**	77	86	92	79	77	**83**
Mathematik	0	1	0	2	2	**2**	21	6	22	4	8	**11**	50	49	53	59	43	**60**
Informatik	0	0	0	0	1	**3**	24	18	25	5	11	**18**	44	53	49	76	59	**55**
Geographie	5	3	1	6	4	**1**	6	10	4	2	4	**4**	39	41	63	42	59	**56**
Humanmedizin	0	0	0	0	0	**0**	1	0	0	1	0	**0**	90	93	93	96	92	**94**
Zahnmedizin	0	0	0	0	0	**0**	0	0	0	2	1	**0**	83	88	92	92	95	**92**
Veterinärmedizin	5	3	7	8	6	**6**	6	2	0	5	1	**1**	60	65	62	37	55	**39**
Psychologie	1	0	1	0	0	**0**	3	5	5	6	3	**1**	50	58	67	71	66	**64**
Pädagogik	0	0	0	0	0	**0**	4	7	4	2	4	**3**	52	54	70	72	68	**66**
Sprach-, Kulturwissenschaften	1	0	0	0	1	**1**	6	3	6	11	4	**12**	73	70	76	68	78	**49**
Sozial-, Politikwissenschaften	1	2	0	1	1	**0**	8	6	2	6	3	**1**	41	49	69	59	60	**60**
Rechtswissenschaften	1	0	0	0	0	**0**	2	1	2	3	2	**0**	14	9	17	28	17	**26**
Wirtschaftswissenschaften	1	1	1	2	3	**4**	28	16	20	13	12	**12**	54	61	67	69	67	**65**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	0	0	0	0	0	**0**	2	2	4	5	3	**1**	9	10	20	19	20	**21**
Lehramt Realschule, Sek. I	1	0	0	0	0	**0**	4	1	6	10	2	**2**	6	5	18	4	11	**15**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	1	0	0	1	0	**0**	5	1	4	5	3	**3**	7	10	28	16	15	**15**
Magister	0	1	1	0	1	**1**	6	6	6	6	4	**4**	31	48	61	58	55	**54**
Universitätsabschluss insg. 3)	2	2	1	2	1	**1**	15	15	13	9	8	**7**	40	39	47	47	46	**45**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) sonstige Wirtschaftsbereiche sind nicht ausgewiesen

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.8a

Wirtschaftsbereich[1] der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.10: Welchem Wirtschaftsbereich gehört der Betrieb bzw. die Einrichtung schwerpunktmäßig an, in dem/der Sie arbeiten?

Fachrichtung	Wirtschaftsbereich: Bildung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Kultur						Wirtschaftsbereich: Allgemeine öffentliche Verwaltung					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	4	3	2	**8**	**4**	**8**	5	9	2	**8**	2	**6**
Architektur, Raumplanung	0	0	1	**4**	**4**	**7**	10	7	2	**1**	1	**9**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	2	1	2	**5**	**8**	**2**	13	14	7	**10**	7	**2**
Elektrotechnik	3	9	5	**7**	**7**	**10**	3	2	0	**0**	1	**6**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	3	7	5	**6**	**10**	**12**	4	3	3	**2**	1	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	3	5	**3**	**5**	**0**	-	2	1	**0**	1	**2**
Informatik	3	5	2	**4**	**7**	**10**	2	9	1	**1**	1	**6**
Wirtschaftswissenschaften	3	5	2	**3**	**3**	**4**	6	2	2	**1**	3	**2**
Sozialwesen 1-phasig	8	7	10	**6**	**7**	**9**	19	15	2	**6**	8	**8**
Sozialwesen 2-phasig [2]	8	10	3	**12**	**9**	-	39	37	13	**9**	16	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	4	6	5	**6**	**7**	**8**	8	7	4	**3**	3	**4**
	Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	31	22	11	**19**	**30**	**29**	4	5	5	**4**	**3**	**2**
Architektur, Raumplanung	3	2	10	**10**	**7**	**5**	9	6	3	**4**	**1**	**1**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	17	7	14	**19**	**27**	-	18	8	11	**9**	**7**	-
Elektrotechnik [2]	25	20	21	**36**	**51**	-	2	1	2	**0**	**1**	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	20	28	29	**37**	**33**	**42**	11	1	1	**1**	**1**	**1**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	9	7	**8**	**16**	-	-	0	0	**0**	**1**	-
Physik	67	71	63	**73**	**91**	**88**	2	1	0	**1**	**0**	**0**
Biologie	68	61	76	**71**	**66**	**74**	4	3	2	**2**	**1**	**3**
Chemie	86	90	82	**87**	**90**	**88**	1	1	1	**1**	**2**	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	12	8	5	**18**	**15**	**8**	1	2	0	**1**	**0**	**3**
Mathematik	29	42	24	**33**	**47**	**28**	0	2	1	**2**	**0**	**0**
Informatik	20	25	25	**18**	**29**	**24**	12	3	1	**1**	**1**	**0**
Geographie	44	28	19	35	26	**35**	6	5	10	15	6	**2**
Humanmedizin	8	6	6	**2**	**7**	**4**	2	0	1	**1**	**1**	**1**
Zahnmedizin	13	9	3	4	3	**4**	4	3	5	1	1	**4**
Veterinärmedizin	29	24	28	51	35	**48**	0	3	3	0	2	**5**
Psychologie	39	33	27	**22**	**31**	**31**	6	2	0	**1**	**0**	**1**
Pädagogik	24	28	23	**20**	**26**	**27**	20	9	3	**6**	**3**	**4**
Sprach-, Kulturwissenschaften	17	22	17	**18**	**15**	**32**	3	4	0	**3**	**2**	**5**
Sozial-, Politikwissenschaften	39	37	21	30	22	**30**	11	5	8	4	14	**9**
Rechtswissenschaften	8	8	10	**10**	**16**	**14**	76	77	71	**59**	**65**	**60**
Wirtschaftswissenschaften	16	17	10	**14**	**15**	**16**	1	3	1	**2**	**3**	**3**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	88	86	75	**76**	**76**	**76**	1	0	1	**0**	**0**	**1**
Lehramt Realschule, Sek. I	89	90	71	**86**	**86**	**83**	0	4	4	**0**	**1**	**1**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	85	88	67	**78**	**81**	**80**	2	0	1	**0**	**1**	**1**
Magister	58	38	27	**33**	**36**	**37**	5	6	4	**3**	**4**	**5**
Universitätsabschluss insg. [3]	30	33	31	**34**	**38**	**39**	13	9	8	**8**	**7**	**7**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) sonstige Wirtschaftsbereiche sind nicht ausgewiesen

2) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.8b Wirtschaftsbereich[1] der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.10: Welchem Wirtschaftsbereich gehört der Betrieb bzw. die Einrichtung schwerpunktmäßig an, in dem/der Sie arbeiten?

Fachrichtung	Wirtschaftsbereich: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau						Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau						Dienstleistungen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen [2]	2	3	-	2	3	**0**	17	13	-	32	27	**31**	68	76	-	58	60	**57**
Ingenieurwissenschaften	4	3	**9**	3	5	**6**	49	52	**29**	61	63	**57**	36	33	**37**	30	24	**26**
Informatik [2]	0	2	-	0	0	**0**	16	18	-	15	21	**15**	72	68	-	82	73	**73**
Wirtschaftswissenschaften	1	2	**5**	2	2	**6**	25	22	**19**	32	25	**19**	71	69	**67**	61	67	**71**
Sozialwesen [2]	0	1	**0**	0	0	-	1	3	**0**	4	5	-	83	77	**81**	73	84	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	1	2	**4**	2	4	**5**	17	19	**13**	40	39	**37**	69	66	**67**	50	48	**48**
Universitätsabschluss. traditionell																		
MINT	1	2	**1**	2	2	**3**	10	10	**10**	22	24	**20**	48	45	**47**	38	34	**30**
Psychologie, Pädagogik [2]	0	0	**0**	0	0	-	3	2	**1**	4	8	-	71	68	**69**	75	63	-
Geisteswissenschaften, Magister	0	1	**1**	0	0	**1**	7	5	**5**	6	3	**7**	60	58	**55**	58	60	**47**
Wirtschaftswissenschaften	2	4	**2**	2	3	**6**	12	12	**13**	15	13	**11**	67	70	**65**	69	64	**65**
Lehramt	0	0	**0**	1	1	**0**	5	3	**2**	6	5	**3**	17	18	**17**	12	11	**18**
Rechtswissenschaften	0	1	**0**	0	0	**0**	2	1	**0**	4	3	**0**	29	19	**28**	27	14	**23**
Humanmedizin	0	0	**0**	1	0	**0**	0	0	**0**	2	0	**0**	98	94	**94**	95	89	**94**
Universitätsabschluss insg. [3]	1	1	**1**	2	2	**3**	6	5	**4**	12	13	**11**	48	47	**47**	47	43	**41**

Fachrichtung	Wirtschaftsbereich: Bildung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Kultur						Allgemeine öffentliche Verwaltung					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom												
Architektur, Bauingenieurwesen [2]	5	6	-	4	6	**5**	8	2	-	5	4	**8**
Ingenieurwissenschaften	10	11	**20**	5	7	**8**	2	1	**5**	1	1	**3**
Informatik [2]	7	12	-	3	4	**10**	5	0	-	0	2	**2**
Wirtschaftswissenschaften	3	3	**6**	3	3	**2**	0	3	**3**	1	2	**2**
Sozialwesen [2]	10	8	**14**	9	4	-	7	11	**4**	13	7	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	9	8	**11**	5	7	**7**	4	5	**5**	3	2	**3**
Universitätsabschluss, traditionell												
MINT	36	41	**40**	36	39	**44**	5	2	**2**	2	1	**2**
Psychologie, Pädagogik [2]	21	28	**25**	17	29	-	4	2	**3**	5	0	-
Geisteswissenschaften, Magister	30	33	**34**	33	32	**40**	3	3	**5**	3	5	**5**
Wirtschaftswissenschaften	14	12	**16**	13	17	**16**	4	3	**3**	1	3	**2**
Lehramt	77	79	**80**	81	82	**77**	0	0	**1**	0	1	**2**
Rechtswissenschaften	7	12	**7**	13	20	**21**	62	67	**64**	56	63	**56**
Humanmedizin	2	5	**5**	2	10	**3**	0	0	**0**	1	1	**2**
Universitätsabschluss insg. [3]	37	40	**40**	31	34	**39**	8	7	**7**	8	8	**7**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschuss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) sonstige Wirtschaftsbereiche sind nicht ausgewiesen

2) wegen zu geringer Fallzahlen teiweise nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.8c Wirtschaftsbereich[1)] der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Frage 5.10: Welchem Wirtschaftsbereich gehört der Betrieb bzw. die Einrichtung schwerpunktmäßig an, in dem/der Sie arbeiten?

Fachrichtung	Wirtschaftsbereich									
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau		**Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau**		**Dienstleistungen**		**Bildung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Kultur**		**Allgemeine öffentliche Verwaltung**	
Abschlussart	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.	Bachelor	Trad.
	Fachhochschulen									
Architektur, Bauingenieurwesen	4	1	31	24	56	64	4	5	5	6
Ingenieurwissenschaften	7	6	46	53	38	28	6	10	3	3
Informatik	2	0	6	13	84	72	5	10	2	6
Wirtschaftswissenschaften	5	5	17	19	70	69	1	4	4	2
Sozialwesen	0	0	1	0	80	81	10	13	9	5
Fachhochschulen insg. [2)]	**6**	**4**	**20**	**27**	**61**	**56**	**6**	**8**	**7**	**4**
	Universitäten									
MINT	1	2	21	17	51	36	25	43	1	2
Psychologie, Pädagogik	0	0	3	2	78	65	14	28	1	3
Geisteswissenschaften	1	1	3	6	71	53	22	36	2	5
Sozial-, Politikwissenschaften	1	0	4	1	59	60	12	30	24	9
Wirtschaftswissenschaften	0	4	9	12	82	65	6	16	3	3
Universitäten insg. [2)]	**2**	**1**	**7**	**7**	**69**	**45**	**17**	**39**	**5**	**7**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) sonstige Wirtschaftsbereiche sind nicht ausgewiesen

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.9 Adäquanz

Im Beschäftigungssystem ist die Verteilung von beruflichen Positionen in der Regel an erworbene Qualifikationen gebunden, die anhand von Bildungszertifikaten nachgewiesen werden. Auf diese Weise findet die Allokation von Arbeitskraft durch Bildung statt. Eine höhere Bildung führt somit in der Regel zu einer dem Bildungsabschluss angemessenen Tätigkeit, die einen entsprechenden gesellschaftlichen Status bedeutet. Individuell ist es erstrebenswert, wenn die im Bildungssystem erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Beschäftigung zur Anwendung kommen und entsprechend gewürdigt werden.

Die Adäquanz ist ein Merkmal, an der die Übereinstimmung der Qualifikationen mit der ausgeübten beruflichen Tätigkeit zum Ausdruck kommt. Es ist jedoch nicht ausreichend, die Angemessenheit der beruflichen Platzierung nur anhand eines globalen Maßes zu bestimmen. Vielmehr ist Adäquanz ein mehrdimensionales Konstrukt. Dabei wird vertikale Adäquanz, die sich auf die berufliche Position bezieht, von horizontaler Adäquanz im Sinne inhaltlicher Angemessenheit unterschieden (vgl. Pflicht et al. 1994: 178). Zwischen beiden Dimensionen besteht zwar ein Zusammenhang, allerdings können positionale und fachliche Adäquanz in der beruflichen Praxis auseinanderfallen. So kann eine Tätigkeit zwar fachlich dem abgeschlossenen Studium entsprechen, nicht jedoch hinsichtlich der beruflichen Position. Seit der HIS-HF Absolventenbefragung des Jahrgangs 1997 wird deshalb die Adäquanz der Beschäftigung anhand von vier Merkmalen gemessen. Die Befragten sollen angeben, ob sie hinsichtlich der beruflichen Position, des Niveaus der Arbeitsaufgaben und der fachlichen Qualifikation ihrem Hochschulabschluss entsprechend beschäftigt sind.[85] Außerdem wurde die Notwendigkeit eines Hochschulabschlusses für die berufliche Tätigkeit erhoben. Anhand dieser Merkmale haben Fehse und Kerst (2007: 96) eine Typologie entwickelt, die alle Kombinationen von Positions- und Fachadäquanz berücksichtigt.[86] *Voll-adäquat* Beschäftigte üben Tätigkeiten aus, die sowohl von der beruflichen Position als auch von den Inhalten einem Hochschulabschluss angemessen sind. *Nur vertikal adäquat* sind diejenigen Absolvent(inn)en beschäftigt, die zwar eine entsprechend hohe berufliche Stellung einnehmen, bei denen die Arbeitsinhalte jedoch nicht mit der eigenen Studienrichtung übereinstimmen. Ein Beispiel dafür sind Ingenieurinnen und Ingenieure, die Managementaufgaben übernehmen, wofür die im Studium erworbenen ingenieurwissenschaftlichen Fachkenntnisse von geringerer Bedeutung sind. Die inhaltliche Qualifikation von *nur fachlich adäquat* Beschäftigten kommt zwar im Beruf zur Anwendung, wird jedoch nicht positional gewürdigt. Bei Absolvent(inn)en, die *inadäquat* beschäftigt sind, entspricht die Tätigkeit weder von den Inhalten noch von der Position einem Hochschulabschluss.

Adäquanz der Beschäftigung von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Die Anteile derjenigen in volladäquater Beschäftigung bleiben über die Zeit hinweg relativ konstant (Tab. 7.9a1). Die subjektive Einschätzung der Adäquanz ist von konjunkturellen Beschäftigungsbedingungen weitgehend unabhängig; die Absolvent(inn)en passen ihre Ansprüche den aktuellen Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt an.

Sechs von zehn Absolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2009 sind beim Start ins Erwerbsleben in Berufen tätig, die sowohl vertikal als auch horizontal einem Hochschulabschluss angemessen sind. Zwischen den Fachrichtungen treten allerdings deutliche Unterschiede auf. Diese sind im Wesentlichen auf den Berufsfeldbezug der Studiengänge zurückzuführen. Absolvent(inn)en

85 Es handelt sich also um eine subjektive Einschätzung der Angemessenheit durch die Befragten. Diese ist den objektiven Ansätzen, die auf einer Einordnung der Berufsbezeichnung basieren, vorzuziehen (vgl. Fehse/Kerst 2007: 74f).

86 Die Tabellen zu den vier Einzelmerkmalen finden sich im Anhang, Tab. B1-B4.

von Fächern, die einen starken Bezug zu staatlich regulierten Berufen aufweisen (z. B. Medizin, Rechtswissenschaften; vgl. Falk et al. 2009: 14ff) oder auf klare berufliche Tätigkeitsfelder vorbereiten (z. B. Natur- und Ingenieurwissenschaften) sind vergleichsweise häufig volladäquat beschäftigt. Wenn jedoch der Berufsbezug der Studieninhalte weniger klar ist und, wie in den Geisteswissenschaften, kein großer fachspezifischer Arbeitsmarkt existiert, fallen die Anteile derjenigen in vollständig angemessenen Tätigkeiten geringer aus.

Jede(r) sechste Absolvent(in) übt zum Berufsstart Tätigkeiten aus, die von der Position her zwar angemessen sind, die fachlichen Studieninhalte jedoch nur in geringem Maße zur Anwendung kommen. Es sind vor allem Absolvent(inn)en von geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen, die aufgrund des geringen Stellenangebots in diesem Bereich (vgl. Kap. 6.3) häufig Beschäftigungen mit inhaltlich anderer Ausrichtung aufnehmen. Eine Voraussetzung für die Einarbeitung in andere Themenfelder sind interdisziplinäre Kompetenzen, die gerade in diesen Fachrichtungen vergleichsweise hoch ausgeprägt sind (vgl. Kap. 2.8.1). Da die beruflichen Anforderungen und auch die Position auf dem Niveau für Akademiker(innen) liegen, sind solche Tätigkeiten trotz der fehlenden fachlichen Nähe als für Hochschulabsolvent(inn)en angemessen anzusehen.

Wenn Arbeitgeber Hochschulabsolvent(inn)en nur fachadäquat beschäftigen, machen sie zwar von den fachlichen Kenntnissen Gebrauch, eine Anerkennung durch entsprechende Positionen bleibt jedoch aus. Dieses Phänomen betrifft – wie schon in den Vorgängerbefragungen – nur einen geringen Anteil der Absolvent(inn)en. Nur für Agrar- und Ernährungswissenschaftler(innen) und Pädagog(inn)en mit Universitätsabschluss kommt diese Art der Beschäftigung häufiger vor. Diese arbeiten dann meist in Berufen in der Landwirtschaft bzw. im sozialen Bereich, für deren Ausübung üblicherweise eine berufliche Ausbildung Voraussetzung ist.

Fast jede(r) fünfte Hochschulabsolvent(in) ist nach Abschluss des Studiums zunächst in Berufen tätig, die weder von den Inhalten noch von der Position einem Hochschulabschluss entsprechen. Dies betrifft am häufigsten Absolvent(inn)en von Studiengängen mit breiten Einsatzfeldern wie jene der Geisteswissenschaften und der Pädagogik. Durch die Arbeitsmarktlage in diesen Fachrichtungen fallen Übergangsphasen in Erwerbstätigkeiten vergleichsweise lang aus. Aber auch langfristig befinden sich noch vergleichsweise große Anteile von ihnen in inadäquater Beschäftigung (vgl. Fabian/Briedis 2009: 58). Neben Absolvent(inn)en geisteswissenschaftlicher Fächer sind zum Berufsstart auch annähernd ein Viertel der Wirtschaftswissenschaftler(innen) beider Hochschularten inadäquat beschäftigt. Dies ist meist mit einer Tätigkeit in kaufmännischen Berufen auf unteren Hierarchieebenen verbunden. Die im Rahmen des Hochschulstudiums erworbenen wissenschaftlichen Qualifikationen bleiben dabei ungenutzt.

Im Zeitraum vom Hochschulabschluss bis zum Befragungszeitpunkt etwa ein Jahr danach nehmen die Absolvent(inn)en durch Stellenwechsel häufiger angemessene berufliche Positionen ein. Im Vergleich zum Berufsstart steigt der Anteil derjenigen in volladäquater Beschäftigung, wohingegen inadäquate Tätigkeiten an Bedeutung verlieren (Tab. 7.9a2). Die größten Verschiebungen in Richtung adäquater Beschäftigung ergeben sich für die Absolvent(inn)en der Rechtswissenschaften und des Lehramts, die in der Zwischenzeit zu großen Teilen das Referendariat aufgenommen haben. Aber auch Pädagog(inn)en und Informatiker(innen) mit Universitätsabschluss können durch Wechsel der Stelle die Angemessenheit ihrer Tätigkeit erhöhen.

Frauen brauchen nach dem Abschluss länger als Männer, um angemessene Beschäftigungen zu finden. In der ersten ausgeübten Tätigkeit sind die weiblichen Absolvent(inn)en noch seltener volladäquat und häufiger inadäquat beschäftigt als ihre ehemaligen männlichen Kommilitonen (Tab. 7.9b1). Doch bereits ein Jahr nach Verlassen der Hochschule unterscheiden sich Männer und Frauen nur noch geringfügig in der Angemessenheit ihrer beruflichen Tätigkeit (Tab. 7.9b2). Nur

in den stärker männlich geprägten Natur- und Ingenieurwissenschaften sind nach wie vor etwas mehr Männer als Frauen sowohl vertikal als auch horizontal adäquat beschäftigt.

Adäquanz der Beschäftigung von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Für Bachelorabsolvent(inn)en existieren bis dato wenig klar definierte berufliche Einsatzmöglichkeiten. Im Gegensatz zu den schon lange bestehenden traditionellen Abschlüssen ist die Einschätzung, welche Art von Tätigkeit einem Bachelorabschluss angemessen ist, sowohl auf Absolvent(inn)en- als auch auf Arbeitgeberseite noch in der Entwicklung. Klarere Berufsbilder werden erst im Laufe der Zeit entstehen, wenn Bachelorabsolvent(inn)en die Mehrheit der Neuakademiker(innen) darstellen und die Unternehmen sich ein genaueres Bild von den Fähigkeiten machen können. In der derzeitigen Übergangssituation haben die Bachelors noch keine Vergleichsmöglichkeiten und können sich allein an der beruflichen Einmündung von Absolvent(inn)en alter Studiengänge orientieren, was zu überhöhten Ansprüchen führen kann.

Für die Tätigkeit in Berufen, für die ein Hochschulabschluss zwingend erforderlich ist (z. B. Lehrer(in), Ärztin/Arzt), wird grundsätzlich von vertikaler Adäquanz ausgegangen (vgl. Fehse/Kerst 2007: 96). Da solche Berufe – und somit die klassischen Professionen – für Bachelorabsolvent(inn)en nicht offenstehen, fällt auch die Positionsadäquanz geringer aus als bei Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Dennoch sind fast die Hälfte der Fachhochschul- und ein Drittel der Universitätsbachelors zum Berufsstart in volladäquater Beschäftigung (Tab. 7.9c1).

An Fachhochschulen wurden im Laufe der Studienstrukturreform die Regelstudienzeiten weniger stark verkürzt als dies an Universitäten der Fall war. Aufgrund der größeren Ähnlichkeit von Diplom- und Bachelorstudiengängen von Fachhochschulen sind auch die Unterschiede in der Adäquanz der Beschäftigung von Bachelor- und Diplomabsolvent(inn)en im Vergleich zu Universitätsabgänger(inne)n geringer. In den fachhochschulischen Ingenieurwissenschaften, der Informatik und dem Sozialwesen sind Bachelors nur geringfügig seltener volladäquat beschäftigt als Diplomabsolvent(inn)en der entsprechenden Fächer.

Von den Bachelors mit Universitätsabschluss liegt der Anteil an Personen in volladäquater Beschäftigung allerdings nur halb so hoch wie unter Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Auch unter Ausschluss der Studiengänge mit dem Abschluss Staatsexamen besteht noch ein deutlicher Unterschied zwischen den Absolvent(inn)en neuer und alter Studiengänge. Die Unterschiede – besonders in den MINT-Fächern – lassen sich auch nur teilweise dadurch erklären, dass mit Bachelorabschluss nicht die Möglichkeit besteht, eine (in der Regel volladäquate) Promotionsstelle auszuüben.

Universitätsbachelors sind nicht nur halb so oft volladäquat beschäftigt, sondern mit 38 Prozent auch fast doppelt so oft in inadäquaten Tätigkeiten wie die Absolvent(inn)en der universitären Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge. Mehr als die Hälfte der Bachelors geisteswissenschaftlicher Fachrichtungen arbeitet in Tätigkeiten, die weder vertikal noch horizontal adäquat sind. Die Schwierigkeiten, die Absolvent(inn)en dieser Fachrichtungen bei der beruflichen Etablierung ohnehin aufgrund der Arbeitsmarktlage haben (s. o.), steigen durch einen Bachelorabschluss zusätzlich an.

Auch in der Beschäftigung etwa ein Jahr nach dem Abschluss sind Bachelors noch seltener adäquat beschäftigt als Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge (Tab. 7.9c2). Für Bachelors nimmt der Anteil in volladäquaten Beschäftigungen zwar im Vergleich zum Berufsstart zu, während weniger Personen als zuvor inadäquate Berufe ausüben. Diese Entwicklung betrifft jedoch die Absolvent(inn)en mit alten Abschlüssen gleichermaßen, so dass die Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen im Wesentlichen erhalten bleiben.

Tab. 7.9a1 Vertikale und horizontale Adäquanz der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Adäquanz: Volladäquat				Nur vertikal adäquat				Nur fachadäquat				Inadäquat			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	50	46	44	**45**	9	18	11	**21**	13	7	13	**7**	28	29	31	**27**
Architektur, Raumplanung	64	55	59	**66**	19	24	14	**17**	5	4	4	**2**	12	17	23	**15**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	60	59	49	**64**	21	20	21	**20**	7	4	8	**4**	12	18	21	**12**
Elektrotechnik	53	61	62	**67**	25	26	28	**22**	4	5	5	**6**	18	8	5	**5**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	47	48	54	**65**	26	29	24	**16**	7	7	5	**3**	20	16	16	**15**
Wirtschaftsingenieurwesen	42	50	48	**61**	21	28	23	**22**	3	7	6	**4**	34	15	24	**12**
Informatik	71	61	56	**59**	13	17	16	**19**	6	6	11	**5**	10	16	16	**16**
Wirtschaftswissenschaften	46	50	39	**48**	15	19	17	**17**	11	8	12	**9**	29	23	32	**27**
Sozialwesen 1-phasig	65	57	48	**67**	8	15	11	**13**	7	4	10	**9**	20	24	30	**11**
Sozialwesen 2-phasig [1]	68	65	68	-	17	26	21	-	3	1	4	-	12	7	7	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	54	54	50	**58**	19	22	19	**17**	7	6	8	**7**	20	17	23	**18**
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	41	43	43	**49**	8	28	18	**18**	20	10	10	**14**	31	19	28	**20**
Architektur, Raumplanung	66	75	55	**80**	22	12	16	**13**	3	2	4	**2**	9	12	25	**5**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	66	60	61	-	21	29	20	-	4	4	5	-	10	7	15	-
Elektrotechnik [1]	61	69	70	-	28	22	18	-	2	0	6	-	8	9	6	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	67	65	66	**78**	25	26	20	**15**	2	2	6	**2**	7	8	8	**5**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	65	53	61	-	25	28	22	-	1	4	4	-	9	15	13	-
Physik	63	74	82	**84**	25	21	11	**5**	1	1	6	**1**	12	4	2	**10**
Biologie	73	68	61	**83**	9	10	8	**4**	1	2	6	**1**	17	20	24	**12**
Chemie	76	81	87	**84**	12	13	10	**12**	4	1	2	**2**	8	5	1	**1**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	78	76	83	**86**	22	24	15	**14**	0	0	1	**0**	0	0	0	**1**
Mathematik	48	64	53	**62**	37	26	24	**26**	3	3	8	**3**	12	6	15	**9**
Informatik	73	72	71	**65**	14	12	17	**14**	4	9	4	**9**	9	6	8	**13**
Geographie [1]	37	57	36	-	24	27	16	-	1	2	3	-	37	15	45	-
Humanmedizin	88	81	89	**88**	9	18	9	**6**	0	0	1	**2**	2	2	1	**4**
Zahnmedizin	95	84	89	**83**	3	11	8	**6**	0	0	0	**0**	2	5	2	**12**
Veterinärmedizin	70	69	64	**70**	19	21	19	**19**	2	0	1	**1**	9	10	16	**9**
Psychologie	60	62	59	**61**	25	15	16	**17**	2	5	3	**5**	13	18	22	**17**
Pädagogik	38	38	34	**29**	13	18	10	**20**	10	11	20	**14**	39	33	36	**37**
Sprach-. Kulturwissenschaften	46	63	45	**33**	25	14	24	**29**	7	5	7	**7**	22	19	25	**32**
Sozial-, Politikwissenschaften	42	42	25	**45**	17	27	27	**31**	5	4	2	**2**	36	27	46	**22**
Rechtswissenschaften	81	70	70	**74**	8	13	15	**12**	1	1	1	**2**	10	15	14	**12**
Wirtschaftswissenschaften	46	60	51	**54**	17	19	17	**17**	9	6	7	**5**	27	15	25	**24**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	59	59	58	**62**	16	16	13	**12**	3	2	5	**4**	22	23	24	**22**
Lehramt Realschule, Sek. I	55	61	62	**61**	19	20	23	**17**	2	2	4	**5**	24	17	11	**17**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	53	59	55	**64**	15	25	23	**17**	4	0	6	**3**	28	16	17	**16**
Magister	30	30	30	**28**	23	28	24	**27**	6	7	6	**7**	41	34	39	**38**
Universitätsabschluss insg. [1]	60	60	57	**61**	17	20	17	**16**	4	4	5	**4**	19	16	20	**19**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.9a2 **Vertikale und horizontale Adäquanz der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Fachrichtung	Adäquanz															
	Volladäquat				Nur vertikal adäquat				Nur fachadäquat				Inadäquat			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	52	48	51	**59**	14	25	11	**22**	10	5	12	**4**	24	22	26	**16**
Architektur, Raumplanung	73	60	66	**74**	17	26	13	**14**	4	3	4	**2**	5	11	17	**10**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	63	66	60	**68**	23	19	22	**19**	5	2	5	**4**	10	13	12	**9**
Elektrotechnik	58	62	64	**67**	27	26	27	**22**	3	5	5	**6**	12	7	4	**6**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	53	56	57	**70**	28	27	26	**19**	6	7	6	**2**	13	10	11	**10**
Wirtschaftsingenieurwesen	53	57	53	**64**	21	25	21	**20**	3	3	6	**5**	23	14	19	**12**
Informatik	79	62	60	**62**	10	20	17	**18**	4	6	10	**5**	7	13	13	**15**
Wirtschaftswissenschaften	50	55	45	**53**	16	18	17	**18**	11	10	11	**8**	22	17	27	**22**
Sozialwesen 1-phasig	72	71	59	**76**	8	12	11	**12**	7	4	8	**4**	13	13	23	**8**
Sozialwesen 2-phasig [1]	70	66	74	-	19	20	22	-	3	6	1	-	7	8	2	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	59	60	55	**63**	21	21	18	**18**	6	7	8	**5**	14	13	18	**14**
	Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	46	51	55	**60**	9	29	22	**13**	14	7	8	**13**	30	13	16	**15**
Architektur, Raumplanung	68	83	63	**80**	25	7	18	**19**	1	2	2	**0**	6	8	18	**1**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	71	67	65	-	21	27	23	-	5	2	5	-	3	4	7	-
Elektrotechnik [1]	65	70	78	-	29	24	14	-	1	0	4	-	5	6	4	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	69	65	73	**81**	25	26	19	**15**	2	3	2	**2**	4	6	5	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	68	60	64	-	24	26	24	-	1	4	4	-	6	10	8	-
Physik	64	77	86	**94**	29	19	12	**4**	0	1	1	**0**	7	3	0	**2**
Biologie	75	74	71	**88**	7	9	9	**6**	1	1	4	**0**	16	15	17	**7**
Chemie	81	82	87	**88**	11	15	12	**11**	2	0	1	**0**	7	3	0	**1**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	74	79	82	**88**	26	21	17	**11**	0	0	1	**0**	0	0	0	**1**
Mathematik	50	68	56	**68**	36	27	24	**23**	3	0	9	**3**	10	4	12	**5**
Informatik	74	72	73	**81**	17	13	18	**15**	4	8	2	**2**	5	7	7	**2**
Geographie	45	57	42	**55**	25	27	21	**7**	3	2	3	**2**	27	14	34	**36**
Humanmedizin	91	84	91	**91**	9	16	8	**6**	0	0	0	**1**	1	0	1	**2**
Zahnmedizin	97	95	91	**91**	2	5	8	**5**	0	0	0	**0**	2	0	1	**4**
Veterinärmedizin	74	71	70	**76**	18	23	20	**17**	1	1	1	**0**	7	5	9	**7**
Psychologie	66	72	70	**70**	22	15	17	**11**	3	3	1	**4**	8	10	11	**15**
Pädagogik	49	48	40	**48**	10	17	16	**24**	9	8	14	**8**	31	27	30	**20**
Sprach-, Kulturwissenschaften	48	69	55	**43**	25	10	23	**31**	8	3	6	**5**	18	17	17	**21**
Sozial-, Politikwissenschaften	43	41	29	**46**	23	34	27	**27**	1	2	3	**4**	33	23	41	**23**
Rechtswissenschaften	90	85	80	**87**	8	12	14	**11**	0	0	1	**0**	2	3	5	**2**
Wirtschaftswissenschaften	52	65	57	**60**	19	20	15	**16**	8	4	6	**5**	21	11	21	**19**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	75	77	78	**84**	16	16	15	**10**	2	0	1	**2**	8	7	7	**4**
Lehramt Realschule, Sek. I	69	68	76	**78**	22	20	21	**15**	1	1	0	**2**	8	10	3	**6**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	71	72	69	**76**	15	23	22	**17**	3	1	1	**1**	11	4	7	**6**
Magister	33	42	34	**37**	26	28	26	**29**	5	5	4	**4**	36	25	37	**30**
Universitätsabschluss insg. [2]	66	68	65	**70**	18	19	17	**16**	3	3	4	**3**	13	10	14	**11**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.9b1 Vertikale und horizontale Adäquanz der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Adäquanz																							
	Volladäquat						Nur vertikal adäquat						Nur fachadäquat						Inadäquat					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	52	58	-	60	52	**70**	20	13	-	22	20	**19**	5	6	-	3	6	**3**	23	22	-	15	22	**8**
Ingenieurwissenschaften	49	44	**50**	52	58	**68**	23	25	**24**	29	25	**17**	10	5	**7**	6	5	**3**	18	27	**19**	13	12	**12**
Informatik [1]	64	51	-	61	59	**57**	17	20	-	17	15	**20**	9	7	-	6	13	**6**	10	22	-	17	14	**17**
Wirtschaftswissenschaften	45	34	**44**	54	47	**52**	22	18	**18**	16	15	**15**	7	13	**10**	10	10	**7**	26	35	**27**	20	28	**26**
Sozialwesen [1]	62	53	**58**	60	45	-	22	15	**15**	21	13	-	2	8	**12**	3	11	-	13	24	**15**	15	31	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	53	45	**51**	55	53	**63**	21	17	**19**	23	20	**16**	6	9	**9**	6	8	**6**	20	29	**21**	16	19	**16**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	67	64	**69**	68	67	**76**	19	14	**17**	21	18	**14**	3	5	**3**	3	4	**2**	11	17	**11**	8	11	**8**
Psychologie, Pädagogik [1]	54	44	**41**	30	46	-	12	11	**19**	28	18	-	8	13	**8**	10	11	-	26	31	**32**	31	25	-
Geisteswissenschaften, Magister	32	32	**30**	39	32	**26**	27	22	**24**	25	33	**34**	9	7	**7**	3	3	**7**	32	39	**38**	33	32	**33**
Wirtschaftswissenschaften	59	45	**52**	61	56	**57**	16	15	**16**	21	18	**17**	6	10	**4**	6	5	**7**	20	29	**29**	12	22	**19**
Lehramt	61	57	**65**	55	57	**57**	17	17	**13**	27	20	**19**	1	5	**4**	2	5	**2**	21	20	**18**	16	19	**21**
Rechtswissenschaften	61	67	**73**	78	73	**74**	19	16	**9**	9	14	**16**	2	1	**2**	1	0	**3**	18	16	**16**	12	12	**7**
Humanmedizin	85	89	**88**	77	88	**88**	14	9	**7**	21	9	**5**	0	1	**2**	0	1	**1**	1	1	**3**	3	2	**7**
Universitätsabschluss insg. [2]	58	55	**58**	62	62	**64**	18	16	**16**	21	18	**17**	4	6	**5**	3	4	**4**	20	23	**21**	13	16	**15**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.9b2 Vertikale und horizontale Adäquanz der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Adäquanz																							
	Volladäquat						Nur vertikal adäquat						Nur fachadäquat						Inadäquat					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	56	63	-	68	63	**72**	24	13	-	21	20	**19**	4	5	-	1	4	**3**	16	18	-	9	12	**6**
Ingenieurwissenschaften	56	50	**64**	58	60	**69**	21	26	**23**	27	25	**19**	8	5	**2**	6	6	**3**	14	18	**10**	9	9	**9**
Informatik [1]	67	53	-	61	63	**58**	17	20	-	19	16	**21**	7	5	-	6	11	**6**	9	22	-	14	10	**15**
Wirtschaftswissenschaften	52	41	**54**	58	51	**52**	20	19	**17**	15	14	**18**	9	12	**9**	11	10	**6**	18	28	**20**	16	25	**24**
Sozialwesen [1]	68	63	**64**	67	52	-	17	15	**17**	18	14	-	6	6	**6**	4	3	-	9	17	**13**	11	31	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	59	53	**61**	60	58	**64**	19	17	**18**	22	20	**18**	7	8	**6**	6	8	**5**	15	22	**15**	11	15	**13**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	72	69	**75**	70	71	**81**	17	15	**17**	21	19	**14**	2	3	**2**	2	2	**1**	8	12	**6**	7	8	**4**
Psychologie, Pädagogik [1]	60	52	**57**	49	57	-	16	17	**18**	18	18	-	7	10	**7**	3	5	-	17	22	**19**	30	20	-
Geisteswissenschaften, Magister	42	37	**37**	50	34	**41**	25	24	**29**	28	32	**31**	6	5	**6**	3	2	**2**	27	34	**29**	18	33	**26**
Wirtschaftswissenschaften	66	51	**57**	64	63	**62**	15	15	**17**	22	16	**16**	5	9	**4**	4	3	**5**	13	25	**22**	10	18	**17**
Lehramt	78	75	**82**	65	72	**73**	17	18	**12**	25	21	**18**	1	1	**1**	1	1	**2**	5	6	**5**	9	6	**6**
Rechtswissenschaften	82	77	**90**	87	83	**83**	15	15	**8**	10	14	**15**	0	1	**0**	0	0	**0**	3	6	**2**	3	3	**2**
Humanmedizin	87	91	**91**	81	91	**90**	13	9	**7**	19	8	**5**	0	0	**1**	0	0	**0**	0	0	**1**	0	1	**4**
Universitätsabschluss insg. [2]	68	63	**69**	68	67	**72**	17	17	**16**	21	18	**16**	3	4	**3**	2	3	**2**	11	16	**12**	9	12	**10**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.9c1 Vertikale und horizontale Adäquanz der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Fachrichtung	Adäquanz							
	Volladäquat		Nur vertikal adäquat		Nur fachadäquat		Inadäquat	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen							
Architektur, Bauingenieurwesen	61	65	17	18	8	3	14	14
Ingenieurwissenschaften	61	65	15	18	6	4	19	13
Informatik	53	59	20	19	6	5	21	16
Wirtschaftswissenschaften	38	48	20	17	9	9	34	27
Sozialwesen	57	61	11	13	7	12	25	14
Fachhochschulen insg. [1]	**49**	**58**	**17**	**17**	**8**	**7**	**26**	**18**
	Universitäten							
MINT	40	74	21	15	10	2	29	9
Psychologie, Pädagogik	34	40	4	19	27	11	34	30
Geisteswissenschaften	19	29	21	27	6	7	54	37
Sozial-, Politikwissenschaften	29	45	29	31	13	2	29	22
Wirtschaftswissenschaften	28	54	25	17	10	5	37	24
Universitäten insg. [1]	**31**	**61**	**20**	**16**	**10**	**4**	**38**	**19**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.9c2 Vertikale und horizontale Adäquanz der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)

Fachrichtung	Adäquanz							
	Volladäquat		Nur vertikal adäquat		Nur fachadäquat		Inadäquat	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen							
Architektur, Bauingenieurwesen	63	71	21	16	4	3	12	10
Ingenieurwissenschaften	63	68	19	19	5	3	13	9
Informatik	57	62	18	18	7	5	17	15
Wirtschaftswissenschaften	42	53	20	18	11	8	27	22
Sozialwesen	60	66	11	15	9	6	20	12
Fachhochschulen insg. [1]	**53**	**63**	**18**	**18**	**8**	**5**	**21**	**14**
	Universitäten							
MINT	45	79	26	15	10	1	19	5
Psychologie, Pädagogik	42	56	12	19	26	7	20	18
Geisteswissenschaften	23	38	25	29	6	4	46	28
Sozial-, Politikwissenschaften	29	46	33	27	16	4	23	23
Wirtschaftswissenschaften	36	60	21	16	10	5	34	19
Universitäten insg. [1]	**36**	**70**	**22**	**16**	**11**	**3**	**30**	**11**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.10 Berufliche Zufriedenheit

Der erfolgreiche Einstieg ins Berufsleben nach dem Hochschulabschluss lässt sich anhand einer Vielzahl von Kennziffern beurteilen. Hierbei sind objektive Merkmale der Beschäftigung wie das Einkommen (vgl. Kap. 7.7) oder die berufliche Position (vgl. Kap. 7.5) von subjektiven Merkmalen abzugrenzen (vgl. Dette 2005: 12ff). Die berufliche Zufriedenheit gehört zu den subjektiven Berufserfolgskriterien; es fließen die individuelle Wahrnehmung der Beschäftigungssituation sowie die Erwartungen und Ansprüche an die berufliche Tätigkeit in die Zufriedenheit ein.

Ein globales Maß der Berufszufriedenheit würde in den meisten Fällen zu kurz greifen. Häufig sind Beschäftigte nicht pauschal mit ihrer Tätigkeit zufrieden, vielmehr kann beispielsweise die Beurteilung der Tätigkeitsinhalte deutlich von der Einschätzung der Bezahlung abweichen. In den HIS-HF Absolventenbefragungen wird die Zufriedenheit deshalb hinsichtlich 13 verschiedener Merkmale erhoben, die sich in drei inhaltliche Dimensionen aufteilen (in Anlehnung an Fabian/Briedis 2009: 66):

Zur Dimension **inhaltliche Ausgestaltung und Arbeitsbedingungen** gehört die Zufriedenheit mit den *Tätigkeitsinhalten*, der *Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen*, den *Arbeitsbedingungen*, der *Ausstattung mit Arbeitsmitteln* und dem *Arbeitsklima*.

Die zweite Zufriedenheitsdimension, **Erträge und Perspektiven**, beinhaltet die Aspekte der materiellen Gratifikationen sowie die Möglichkeit zur weiteren beruflichen Entwicklung. Sie umfasst die Zufriedenheit mit der *beruflichen Position*, dem *Einkommen*, den *Aufstiegsmöglichkeiten*, der *Qualifikationsangemessenheit*, der *Arbeitsplatzsicherheit* und den *Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten*.

Die Merkmale *Raum für Privatleben* sowie *Familienfreundlichkeit* beschreiben die Zufriedenheit mit den **zeitlichen Rahmenbedingungen** der Arbeit.

Zwischen objektivem Erfolg und der subjektiven Zufriedenheit besteht in der Regel ein enger Zusammenhang (vgl. Abele et al. 2011). Auch die für diesen Bericht durchgeführten Analysen bestätigen diesen Befund. So gibt es eindeutige (positive) Zusammenhänge zwischen dem Einkommen, der beruflichen Position oder des Arbeitsverhältnisses und der Zufriedenheit mit dem jeweiligen Merkmal. Dennoch variiert das Ausmaß der Berufszufriedenheit zwischen verschiedenen Absolventenjahrgängen beim Berufseinstieg nicht so stark wie die objektiven Berufsmerkmale, weil sich die Ansprüche an die Beschäftigung je nach konjunktureller Lage verändern (vgl. Kap. 6.3). So ist im Jahrgang 2009 im Vergleich zum Jahrgang 2005 trotz verbesserter Beschäftigungsbedingungen das Ausmaß der Zufriedenheit mit dem Einkommen, der Angemessenheit der Beschäftigung und der beruflichen Position nicht in dem Maße angewachsen wie die Verbesserungen beim Berufsstart dies nahelegen könnten. Auch aus diesem Grund stellt die subjektive Zufriedenheit mit der Beschäftigung neben den objektiven Merkmalen der beruflichen Platzierung von Absolvent(inn)en einen wichtigen Indikator dar.

Berufliche Zufriedenheit von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Generell ist für den Jahrgang 2009 zu konstatieren, dass die Anteile an zufriedenen Absolvent(inn)en im Kohortenvergleich sehr hoch sind (Tab. 7.10a). Wie auch in den Befragungen zuvor sind es vor allem die Merkmale der Dimension **inhaltliche Ausgestaltung und Arbeitsbedingungen**, mit denen besonders viele Absolvent(inn)en zufrieden sind. Am höchsten ist die Zufriedenheit mit dem *Arbeitsklima* und den *Tätigkeitsinhalten*.

Doch auch die **Erträge und Perspektiven** beurteilen die Absolvent(inn)en mehrheitlich positiv. In deutlich über der Hälfte der Fälle äußern die Befragten eine (hohe) Zufriedenheit mit der

beruflichen Position, der *Arbeitsplatzsicherheit* und der *Qualifikationsangemessenheit*. Das *Einkommen* und die *Aufstiegsmöglichkeiten* hingegen schätzen mit knapp 40 Prozent weniger Absolvent(inn)en zufriedenstellend ein.

Mit dem Raum, den die **zeitlichen Rahmenbedingungen** der Beschäftigung für *Privatleben* und *Familie* lassen, ist annähernd die Hälfte aller Absolvent(inn)en zufrieden.

Im Fächervergleich weisen die Fachhochschulabsolvent(inn)en der Elektrotechnik und des Wirtschaftsingenieurwesens sowie die Universitätsabsolvent(inn)en des Maschinenbaus, der Physik und Chemie, der Mathematik und der Informatik in allen drei Dimensionen überwiegend überdurchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte auf. Diese sind unter Pädagog(inn)en, Sprach- und Kulturwissenschaftler(inne)n, Sozial- und Politikwissenschaftler(inne)n sowie den Magisterabsolvent(inn)en dagegen im Fächervergleich eher gering. Dies gilt vor allem für die Zufriedenheit mit den **Erträgen und Perspektiven** der Beschäftigung – also jenen Merkmalen, die auf die unmittelbare berufliche Verwertbarkeit des Studiums abheben. Doch gerade diese spielt für viele Studierende dieser Fachrichtungen eine weniger wichtige Rolle als die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung durch das Studium (vgl. Kap. 2.9). Dennoch sind auch sie nicht durchgehend unzufriedener als andere Absolvent(inn)en. Vor allem die *Ausstattung mit Arbeitsmitteln*, die *Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen* und die **zeitlichen Rahmenbedingungen** sind in diesen Fachrichtungen oftmals ein Grund zur Zufriedenheit.

Dass Hochschulabsolvent(inn)en trotz guter Beschäftigungsaussichten und eines – gemessen an den objektiven Merkmalen – guten Berufsstarts sehr unterschiedliche Arbeitsbedingungen erleben, lässt sich an den Humanmediziner(inne)n ablesen. Sie haben ebenso wie Absolvent(inn)en technischer Fachrichtungen einen guten Start ins Erwerbsleben erlebt. Dennoch sind sie mit einzelnen Beschäftigungsmerkmalen im Fächervergleich besonders unzufrieden. Dazu gehören u. a. die *Arbeitsbedingungen* und die *Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen* sowie die durch die Dienstzeiten bedingten **zeitlichen Rahmenbedingungen**.

Die Einschätzungen von Männern und Frauen unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander. Unterschiede in den objektiven Beschäftigungsmerkmalen bleiben jedoch auch im Hinblick auf die Zufriedenheit erhalten. Dementsprechend weichen die Anteile an zufriedenen Männern und Frauen vor allem hinsichtlich der **Erträge und Perspektiven** noch am häufigsten voneinander ab (Tab. 7.10b). So arbeiten beispielsweise Frauen seltener mit unbefristeten Verträgen als Männer (vgl. Kap. 7.4), was zu niedrigerer Zufriedenheit mit der *Arbeitsplatzsicherheit* führt. Aber obwohl Männer ein höheres Gehalt erzielen (vgl. Kap. 7.7), sind sie nur geringfügig zufriedener mit ihrem *Einkommen* als Frauen. Eine Erklärung dafür ist, dass Männer und Frauen unterschiedlich hohe Ansprüche an die berufliche Verwertbarkeit des Studiums haben (vgl. Kap. 2.9).

Hinzu treten geschlechtsspezifische Besonderheiten in einzelnen Fächern: In den Rechtswissenschaften und den fachhochschulischen Ingenieurwissenschaften sind die Anteile an Männern, die mit den Berufsmerkmalen zufrieden sind, in nahezu allen Teilbereichen höher als die der Frauen. Darüber hinaus gibt es teilweise deutliche Geschlechterunterschiede hinsichtlich der Einschätzung von Einzelmerkmalen in einzelnen Fachrichtungen. Beispielhaft erwähnt seien hier die Wirtschaftswissenschaften, in denen Männer sich mit dem *Einkommen*, den *Aufstiegsmöglichkeiten* und der *Qualifikationsangemessenheit* häufiger einverstanden erklären als Frauen. Allerdings lässt sich aus den genannten Unterschieden nicht generell ableiten, dass die berufliche Zufriedenheit von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen sich wesentlich voneinander unterscheidet, da sie in vielen Teilaspekten bei Männern und Frauen gleich hoch ist.

Berufliche Zufriedenheit von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Der Berufsstart von Fachhochschulbachelors unterscheidet sich weniger stark von dem ihrer Kommiliton(inn)en mit Diplom als dies unter Universitätsabsolvent(inn)en mit neuen und alten Abschlüssen der Fall ist. Analog dazu gibt es zwischen Fachhochschulbachelors und -diplomabsolvent(inn)en auch keine relevanten Unterschiede in den Einschätzungen zur Berufszufriedenheit (Tab. 7.10c).

Dagegen macht sich der deutliche Unterschied beim Berufsstart zwischen Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelor und traditionellen Abschlüssen auch in dieser Frage bemerkbar. Vor allem in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, aber auch in den Geisteswissenschaften fallen die Urteile zur Berufszufriedenheit auf Seiten der Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen besser aus als die der Bachelorabsolvent(inn)en. Dagegen sind die Anteile an zufriedenen Personen unter Psycholog(inn)en und Pädagog(inn)en sowie Sozial- und Politikwissenschaftler(inne)n mit Bachelorabschluss häufig größer als unter Diplomabsolvent(inn)en.

Aus der subjektiven Perspektive der Bachelors ist der Berufsstart damit weitgehend ähnlich gut gelungen wie aus der Sicht der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Allerdings gibt es in einigen universitären Fachrichtungen noch deutlichen Aufholbedarf gegenüber Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse.

Beginn Tab. 7.10a

Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																							
	Arbeitsklima [1]						Tätigkeitsinhalte						Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen [1]						Ausstattung mit Arbeitsmitteln					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	76	75	76	81	**79**	52	67	65	68	67	**66**	-	68	77	55	68	**61**	46	54	68	48	62	**72**
Architektur, Raumplanung	-	78	71	72	79	**91**	56	64	62	66	63	**75**	-	47	54	62	63	**68**	38	55	57	58	61	**53**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	-	80	79	77	83	**72**	58	75	61	69	71	**73**	-	53	62	55	65	**60**	55	63	52	65	74	**73**
Elektrotechnik	-	76	90	80	89	**94**	54	55	72	71	83	**91**	-	61	74	65	77	**83**	53	49	69	68	81	**79**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	76	82	80	84	**81**	56	63	74	75	77	**74**	-	64	70	66	71	**71**	49	52	65	66	72	**73**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	83	79	82	80	**87**	-	67	67	70	75	**79**	-	64	65	72	73	**79**	-	56	75	73	77	**79**
Informatik	-	87	90	83	88	**88**	60	64	81	75	70	**76**	-	71	81	65	76	**74**	54	62	74	72	76	**76**
Wirtschaftswissenschaften	-	71	77	75	73	**76**	55	64	65	71	63	**68**	-	55	65	64	63	**65**	50	55	72	71	77	**76**
Sozialwesen 1-phasig	-	70	75	68	73	**82**	54	68	71	69	63	**74**	-	75	78	72	68	**84**	29	37	35	47	51	**66**
Sozialwesen 2-phasig [2]	-	63	66	70	75	-	59	69	65	70	75	-	-	70	68	71	76	-	31	29	41	45	59	-
Fachhochschuldiplom insg. [3]	-	75	79	76	80	**81**	56	63	69	71	69	**73**	-	62	69	66	69	**72**	47	51	62	63	70	**72**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	85	83	74	79	**80**	61	68	64	67	66	**69**	-	74	70	75	68	**70**	47	45	64	65	66	**73**
Architektur, Raumplanung	-	80	73	78	82	**79**	64	64	76	77	64	**65**	-	62	73	67	67	**67**	45	55	64	61	62	**81**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	-	83	82	79	87	-	62	72	72	65	74	-	-	62	62	56	65	-	47	60	61	64	67	-
Elektrotechnik [2]	-	85	89	87	83	-	70	72	74	75	81	-	-	75	78	80	78	-	59	61	74	69	76	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	82	87	83	87	**88**	57	66	75	82	80	**77**	-	71	77	77	80	**79**	44	62	69	67	76	**75**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	79	84	76	88	-	-	79	74	73	77	-	-	68	77	67	79	-	-	62	82	65	80	-
Physik	-	87	85	85	92	**95**	71	74	76	80	86	**87**	-	79	82	91	89	**96**	68	74	73	72	85	**86**
Biologie	-	83	82	76	84	**82**	61	73	73	80	76	**86**	-	71	81	88	75	**83**	56	67	66	73	76	**78**
Chemie	-	78	80	75	81	**91**	66	78	78	79	84	**91**	-	83	82	82	86	**92**	52	60	71	75	74	**72**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	71	78	77	80	**88**	45	58	66	76	72	**81**	-	59	60	66	67	**72**	44	54	60	58	68	**67**
Mathematik	-	85	88	87	82	**91**	59	64	73	72	76	**80**	-	75	76	65	66	**82**	60	73	78	71	81	**78**
Informatik	-	83	91	89	85	**97**	60	71	73	76	72	**81**	-	76	71	78	78	**84**	67	68	75	62	79	**89**
Geographie [2]	-	71	76	74	83	-	59	59	57	62	57	**70**	-	64	55	70	62	-	44	58	68	70	59	-
Humanmedizin	-	75	73	73	76	**72**	66	73	75	77	77	**73**	-	39	35	29	36	**34**	59	65	56	50	64	**60**
Zahnmedizin	-	76	83	79	80	**83**	75	83	80	86	88	**82**	-	60	77	64	60	**64**	65	71	90	82	72	**78**
Veterinärmedizin	-	82	79	79	75	**82**	55	62	71	59	66	**69**	-	64	66	57	61	**59**	56	66	66	61	65	**68**
Psychologie	-	67	81	73	78	**74**	60	62	67	71	70	**79**	-	70	77	69	76	**71**	41	40	64	58	58	**56**
Pädagogik	-	71	64	74	79	**76**	54	54	65	67	64	**68**	-	67	72	70	69	**75**	42	45	44	48	58	**50**
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	73	78	81	78	**84**	61	65	68	79	69	**64**	-	75	78	75	73	**72**	34	43	45	62	66	**63**
Sozial-, Politikwissenschaften	-	76	81	80	77	**74**	55	58	62	65	52	**65**	-	68	68	61	57	**60**	47	40	60	67	68	**63**
Rechtswissenschaften	-	68	76	68	78	**69**	46	51	60	68	69	**66**	-	36	33	33	34	**31**	25	27	30	27	37	**42**
Wirtschaftswissenschaften	-	79	78	80	81	**81**	55	67	68	73	73	**69**	-	61	64	65	67	**63**	52	62	70	77	74	**74**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	79	79	75	85	**81**	64	79	81	82	85	**90**	-	80	74	74	81	**83**	28	31	34	28	42	**45**
Lehramt Realschule, Sek. I	-	77	73	66	79	**78**	56	63	78	73	88	**83**	-	62	65	63	81	**74**	32	32	28	21	40	**34**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	70	78	72	87	**84**	68	74	73	81	86	**87**	-	67	71	69	75	**74**	32	32	38	39	45	**40**
Magister	-	78	79	75	76	**83**	46	51	58	64	59	**66**	-	59	68	66	62	**70**	42	51	57	61	61	**64**
Universitätsabschluss insg. [3]	-	78	79	75	81	**81**	59	67	70	74	73	**75**		62	65	62	66	**68**	47	54	56	53	61	**61**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 1989 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen für einzelne Jahrgänge nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. 7.10a **Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																	
	Arbeitsbedingungen						Berufliche Position						Arbeitsplatzsicherheit					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	46	56	69	53	59	**62**	46	64	65	63	60	**62**	62	59	55	24	41	**52**
Architektur, Raumplanung	55	70	56	54	62	**74**	53	70	61	59	59	**63**	51	58	32	28	25	**55**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	60	65	68	60	71	**60**	52	70	68	65	63	**68**	65	80	43	48	45	**75**
Elektrotechnik	61	60	74	69	78	**89**	41	45	66	62	73	**70**	75	46	62	48	72	**72**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	58	58	68	66	72	**69**	47	56	63	63	69	**66**	77	49	63	60	62	**61**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	64	73	65	78	**76**	-	65	68	58	65	**68**	-	61	68	52	62	**76**
Informatik	64	66	76	67	72	**77**	42	49	71	58	62	**62**	75	58	84	50	61	**76**
Wirtschaftswissenschaften	56	64	66	64	64	**63**	48	56	59	63	57	**58**	71	73	68	58	55	**63**
Sozialwesen 1-phasig	40	52	44	64	55	**58**	38	67	54	66	56	**70**	55	63	49	58	36	**54**
Sozialwesen 2-phasig [1]	43	43	55	51	66	-	23	42	45	55	59	-	22	35	26	41	17	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	55	60	66	62	67	**67**	44	56	61	61	62	**63**	66	57	56	50	51	**62**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	54	62	63	62	72	**54**	37	55	59	54	53	**48**	42	49	37	43	40	**62**
Architektur, Raumplanung	56	64	64	55	59	**54**	52	76	63	54	52	**59**	55	53	25	38	23	**50**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	63	70	66	68	74	-	54	75	65	66	63	-	67	76	52	54	48	-
Elektrotechnik [1]	68	73	79	78	81	-	58	62	75	73	70	-	70	50	69	53	64	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	53	68	77	69	79	**79**	51	60	73	71	74	**74**	70	51	61	65	65	**71**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	67	72	71	79	-	-	71	69	70	75	-	-	67	74	73	62	-
Physik	67	68	71	75	77	**86**	42	56	59	70	71	**76**	46	36	50	51	62	**66**
Biologie	58	60	57	55	63	**64**	34	50	50	62	66	**70**	16	33	31	46	32	**45**
Chemie	51	65	62	61	61	**74**	31	55	51	62	70	**77**	48	44	51	59	69	**71**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	47	62	62	72	70	**76**	52	66	76	79	81	**85**	56	53	53	62	61	**80**
Mathematik	70	76	80	75	83	**79**	53	51	66	69	61	**77**	71	50	77	58	53	**70**
Informatik	75	72	78	68	76	**86**	52	60	66	61	66	**78**	72	55	80	52	65	**73**
Geographie [1]	54	64	61	65	66	**78**	37	44	39	59	48	-	28	39	31	45	33	-
Humanmedizin	45	46	31	25	27	**27**	34	41	46	54	85	**82**	18	19	15	43	59	**84**
Zahnmedizin	66	66	73	70	77	**61**	72	78	83	83	87	**78**	67	76	72	71	70	**75**
Veterinärmedizin	65	60	63	48	52	**47**	35	49	71	49	51	**67**	42	49	45	40	38	**60**
Psychologie	48	62	55	58	59	**55**	49	48	57	72	56	**51**	31	34	34	39	32	**52**
Pädagogik	49	50	55	58	58	**57**	34	34	40	46	46	**47**	38	35	41	37	39	**49**
Sprach-, Kulturwissenschaften	47	61	62	65	57	**64**	34	53	47	61	56	**52**	48	66	45	57	37	**50**
Sozial-, Politikwissenschaften	51	55	63	61	67	**62**	42	36	51	51	40	**55**	40	32	42	32	39	**30**
Rechtswissenschaften	49	53	60	49	65	**58**	27	42	47	37	45	**51**	61	77	66	54	49	**74**
Wirtschaftswissenschaften	60	65	68	65	68	**69**	47	61	59	63	60	**60**	69	68	63	62	58	**63**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	44	47	56	47	61	**59**	32	44	54	43	59	**66**	38	48	25	42	55	**57**
Lehramt Realschule, Sek. I	40	35	52	44	54	**50**	22	33	56	39	50	**58**	14	20	19	68	58	**67**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	45	49	47	38	55	**57**	27	33	56	38	49	**62**	25	20	25	46	59	**73**
Magister	52	51	59	61	58	**67**	25	38	36	46	34	**45**	31	32	34	35	30	**36**
Universitätsabschluss insg. [2]	53	59	60	55	61	**62**	39	51	55	53	57	**63**	46	47	45	49	49	**61**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. 7.10a

Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																	
	Qualifikationsangemessenheit						Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten						Einkommen					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	48	60	54	48	55	**62**	26	38	51	27	42	**41**	31	27	38	39	31	**32**
Architektur, Raumplanung	48	59	56	42	47	**67**	30	28	31	24	37	**34**	33	32	32	18	23	**27**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	53	61	57	56	59	**55**	30	36	36	39	43	**45**	35	48	37	33	32	**41**
Elektrotechnik	49	44	64	58	69	**79**	40	30	46	43	63	**63**	42	35	44	47	51	**52**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	47	49	59	56	64	**66**	39	29	50	45	45	**39**	44	39	40	41	49	**44**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	52	59	49	60	**67**	-	40	55	50	56	**44**	-	47	53	44	49	**52**
Informatik	54	66	77	56	64	**70**	46	42	53	45	53	**57**	44	45	47	55	48	**40**
Wirtschaftswissenschaften	49	53	54	53	54	**52**	42	40	57	51	43	**43**	45	45	48	44	41	**43**
Sozialwesen 1-phasig	41	59	71	59	51	**53**	26	41	44	53	44	**48**	17	21	22	31	34	**31**
Sozialwesen 2-phasig [1]	38	54	57	48	56	-	37	39	39	43	44	-	9	18	17	28	26	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	47	52	59	53	57	**59**	36	34	47	43	45	**44**	37	36	38	38	40	**40**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	52	58	40	52	51	**58**	42	50	40	50	48	**54**	30	29	35	28	30	**32**
Architektur, Raumplanung	56	73	63	58	46	**52**	40	35	41	34	30	**41**	41	50	36	29	21	**29**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	58	71	66	59	58	-	37	54	60	48	49	-	42	51	44	45	44	-
Elektrotechnik [1]	63	62	72	70	79	-	52	49	63	60	57	-	53	45	54	59	53	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	53	59	70	69	75	**78**	50	48	58	51	66	**66**	44	41	52	58	54	**56**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	-	62	70	71	74	-	-	59	65	55	60	-	-	64	59	56	53	-
Physik	67	71	77	78	83	**94**	54	56	62	61	78	**68**	36	24	29	45	33	**37**
Biologie	51	61	67	66	65	**74**	40	44	46	48	57	**51**	14	25	22	29	23	**23**
Chemie	62	73	75	71	79	**83**	62	50	62	49	70	**62**	16	30	24	23	32	**28**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	45	49	58	69	68	**74**	43	47	53	52	68	**78**	41	40	44	50	60	**56**
Mathematik	55	57	67	70	64	**78**	54	51	70	69	54	**64**	56	43	51	59	51	**62**
Informatik	52	64	71	67	72	**79**	52	50	62	47	61	**57**	54	43	49	48	51	**56**
Geographie [1]	51	48	45	51	44	-	41	34	34	31	36	-	32	38	26	34	35	**51**
Humanmedizin	46	55	60	55	71	**68**	42	38	34	39	50	**47**	4	11	5	21	32	**52**
Zahnmedizin	67	85	90	77	86	**72**	52	54	65	67	70	**66**	56	41	42	39	41	**31**
Veterinärmedizin	50	57	69	66	50	**65**	49	41	53	49	57	**57**	25	33	33	26	23	**32**
Psychologie	45	59	61	64	58	**65**	30	43	58	48	51	**51**	39	36	33	51	33	**35**
Pädagogik	34	45	30	47	39	**42**	38	35	39	46	43	**46**	21	25	24	28	25	**27**
Sprach-, Kulturwissenschaften	39	53	53	62	47	**49**	36	43	48	50	37	**33**	32	42	42	34	24	**28**
Sozial-, Politikwissenschaften	41	43	48	45	36	**45**	37	32	34	34	34	**40**	38	17	30	33	38	**37**
Rechtswissenschaften	51	64	72	62	59	**61**	33	41	36	33	36	**45**	18	38	50	16	23	**24**
Wirtschaftswissenschaften	52	59	59	62	56	**56**	53	53	53	54	54	**48**	42	46	41	47	39	**38**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	35	58	57	55	57	**67**	36	41	52	54	62	**65**	19	28	28	14	26	**33**
Lehramt Realschule, Sek. I	20	44	48	48	60	**59**	29	31	44	50	45	**44**	12	21	24	10	23	**26**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	46	57	51	54	55	**69**	34	39	41	48	49	**57**	15	22	27	12	19	**34**
Magister	27	42	41	41	38	**41**	29	34	36	35	32	**32**	23	34	27	34	19	**26**
Universitätsabschluss insg. [2]	49	59	60	57	57	**62**	42	44	48	46	49	**51**	28	33	33	31	31	**37**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für einzelne Jahrgänge nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. 7.10a

Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																	
	Aufstiegsmöglichkeiten						Familienfreundlichkeit [1]						Raum für Privatleben					
Jahrgang	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**	'89	'93	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	25	37	38	24	37	**36**	-	44	48	40	48	**54**	37	50	39	32	40	**40**
Architektur, Raumplanung	31	40	30	31	31	**36**	-	44	48	49	43	**62**	37	37	47	39	39	**43**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	35	44	35	29	39	**30**	-	46	42	44	52	**51**	36	36	41	45	45	**37**
Elektrotechnik	30	24	37	34	50	**52**	-	53	52	38	62	**75**	54	53	44	45	53	**61**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	32	34	40	37	41	**43**	-	45	48	43	50	**57**	47	45	45	52	47	**53**
Wirtschaftsingenieurwesen	-	46	56	44	57	**53**	-	44	39	35	44	**69**	-	43	37	35	42	**70**
Informatik	30	31	47	37	40	**44**	-	52	48	47	49	**54**	49	43	45	51	47	**59**
Wirtschaftswissenschaften	47	48	47	46	46	**43**	-	40	41	38	42	**49**	39	40	44	43	43	**51**
Sozialwesen 1-phasig	9	10	19	14	20	**20**	-	46	39	47	55	**51**	39	50	40	59	56	**50**
Sozialwesen 2-phasig [2]	8	9	22	15	18	**-**	-	49	52	51	62	**-**	34	48	56	43	55	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [3]	31	33	38	34	39	**39**	-	46	46	43	49	**55**	42	45	45	45	46	**52**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	24	38	37	35	42	**39**	-	41	60	46	47	**60**	37	41	52	39	49	**38**
Architektur, Raumplanung	36	50	39	42	26	**40**	-	46	51	40	37	**34**	36	21	43	45	40	**34**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [2]	38	50	43	37	38	**-**	-	49	46	39	44	**-**	45	41	40	44	47	**-**
Elektrotechnik [2]	33	31	46	47	37	**-**	-	44	52	47	59	**-**	45	46	50	53	51	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	41	37	48	42	51	**52**	-	47	45	46	51	**61**	37	47	45	43	51	**53**
Wirtschaftsingenieurwesen [2]	-	59	64	44	56	**-**	-	32	26	40	35	**-**	-	40	30	49	38	**-**
Physik	27	28	39	38	41	**61**	-	47	43	45	47	**50**	36	48	44	52	35	**49**
Biologie	20	24	35	41	41	**54**	-	37	30	40	39	**39**	36	42	30	35	44	**35**
Chemie	20	24	29	28	35	**51**	-	41	37	32	23	**51**	41	46	48	39	34	**45**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	19	22	30	33	33	**37**	-	49	54	54	63	**58**	35	49	41	43	38	**55**
Mathematik	28	27	56	44	33	**59**	-	47	51	56	56	**62**	42	63	47	63	56	**68**
Informatik	43	35	51	40	45	**35**	-	46	51	38	47	**62**	41	48	47	45	54	**52**
Geographie [2]	27	28	20	37	30	**-**	-	54	38	50	49	**-**	39	59	47	58	48	**-**
Humanmedizin	27	25	21	31	43	**51**	-	22	18	15	13	**18**	18	21	17	14	11	**20**
Zahnmedizin	41	41	47	53	46	**59**	-	58	64	61	56	**53**	38	57	60	59	55	**47**
Veterinärmedizin	19	30	32	43	33	**34**	-	48	46	30	29	**42**	37	43	45	50	38	**40**
Psychologie	22	23	33	25	30	**32**	-	46	37	42	46	**53**	49	50	46	49	47	**56**
Pädagogik	22	18	18	26	22	**24**	-	31	49	48	56	**58**	46	47	51	47	54	**63**
Sprach-, Kulturwissenschaften	20	32	37	30	38	**33**	-	45	35	42	42	**55**	30	42	42	38	43	**52**
Sozial-, Politikwissenschaften	24	8	43	36	28	**28**	-	37	38	35	57	**43**	36	51	52	41	63	**43**
Rechtswissenschaften	20	27	25	23	16	**33**	-	56	58	31	50	**47**	54	68	61	51	57	**57**
Wirtschaftswissenschaften	49	50	51	50	49	**45**	-	42	39	39	42	**51**	39	45	38	40	42	**51**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	11	26	24	18	35	**32**	-	56	58	61	65	**71**	30	30	36	30	35	**38**
Lehramt Realschule, Sek. I	6	14	20	15	24	**28**	-	42	52	47	51	**67**	28	26	26	28	27	**43**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	19	15	22	23	36	**40**	-	39	46	48	54	**66**	33	32	34	30	28	**42**
Magister	23	24	30	29	28	**29**	-	44	46	39	46	**57**	53	55	53	50	51	**56**
Universitätsabschluss insg. [3]	28	31	35	32	35	**39**	-	43	45	41	46	**54**	38	43	42	40	42	**48**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) für den Prüfungsjahrgang 1989 nicht erhoben

2) wegen zu geringer Fallzahlen für einzelne Jahrgänge nicht dokumentiert

3) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.10b

Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																							
	Arbeitsklima						Tätigkeitsinhalte						Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen						Ausstattung mit Arbeitsmitteln					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	74	82	-	75	80	**76**	65	63	-	69	69	**74**	58	63	-	58	64	**59**	63	66	-	61	67	**58**
Ingenieurwissenschaften	73	78	**72**	81	86	**86**	67	72	**72**	74	79	**79**	63	69	**71**	67	73	**76**	70	70	**77**	67	77	**74**
Informatik [1]	79	84	-	84	90	**88**	72	65	-	76	72	**74**	65	66	-	65	81	**71**	82	74	-	70	76	**76**
Wirtschaftswissenschaften	72	72	**70**	78	74	**81**	67	60	**70**	75	68	**66**	61	63	**64**	68	63	**67**	69	80	**78**	72	72	**75**
Sozialwesen [1]	68	75	**80**	74	71	-	72	68	**69**	62	59	-	71	72	**80**	71	52	-	44	57	**65**	52	55	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	72	76	**78**	79	83	**84**	68	65	**70**	72	73	**74**	65	67	**71**	66	71	**72**	60	69	**72**	65	72	**72**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	78	83	**87**	81	85	**91**	72	71	**82**	76	77	**78**	71	71	**82**	75	78	**80**	66	74	**78**	66	74	**78**
Psychologie, Pädagogik [1]	72	76	**74**	77	87	-	71	65	**71**	62	71	-	70	72	**71**	69	73	-	49	57	**51**	58	62	-
Geisteswissenschaften, Magister	74	75	**84**	79	80	**83**	61	58	**66**	76	67	**65**	65	63	**70**	71	65	**74**	60	62	**65**	63	61	**62**
Wirtschaftswissenschaften	82	81	**83**	79	81	**79**	76	71	**67**	72	74	**70**	69	68	**62**	63	66	**64**	77	73	**73**	76	75	**74**
Lehramt	71	85	**80**	75	82	**86**	83	86	**87**	75	82	**88**	71	81	**79**	68	68	**76**	30	41	**40**	36	49	**42**
Rechtswissenschaften	73	76	**72**	64	81	**66**	68	67	**64**	68	72	**68**	31	26	**30**	34	47	**32**	20	33	**37**	33	42	**47**
Humanmedizin	78	75	**69**	69	77	**79**	78	74	**71**	76	81	**77**	29	34	**34**	29	40	**33**	55	66	**60**	46	59	**61**
Universitätsabschluss insg. [2]	74	80	**80**	76	83	**84**	73	72	**76**	74	75	**75**	62	65	**68**	62	68	**69**	49	58	**57**	58	66	**66**

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																	
	Arbeitsbedingungen						Berufliche Position						Arbeitsplatzsicherheit					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschudiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	58	61	-	57	69	**64**	57	59	-	66	63	**64**	37	28	-	39	39	**67**
Ingenieurwissenschaften	60	75	**51**	68	75	**78**	58	66	**63**	63	70	**68**	57	56	**62**	55	66	**67**
Informatik [1]	67	66	-	68	73	**75**	71	55	-	56	64	**58**	49	55	-	50	64	**74**
Wirtschaftswissenschaften	59	61	**63**	69	69	**64**	59	53	**55**	67	64	**61**	57	48	**62**	58	65	**65**
Sozialwesen [1]	56	62	**55**	54	56	-	60	58	**65**	55	61	-	48	31	**49**	49	38	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	58	64	**60**	64	71	**72**	59	57	**61**	63	66	**64**	48	42	**56**	51	59	**66**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	64	69	**73**	67	74	**79**	68	65	**76**	64	67	**74**	48	45	**61**	56	58	**67**
Psychologie, Pädagogik [1]	56	59	**55**	65	56	-	58	49	**52**	50	54	-	37	35	**50**	41	42	-
Geisteswissenschaften, Magister	60	56	**67**	63	63	**66**	46	36	**46**	50	38	**48**	35	29	**37**	43	35	**43**
Wirtschaftswissenschaften	60	63	**67**	68	72	**70**	60	59	**58**	65	60	**62**	60	59	**60**	63	56	**65**
Lehramt	41	58	**56**	46	55	**57**	43	55	**62**	35	49	**66**	42	56	**61**	59	61	**78**
Rechtswissenschaften	51	62	**51**	48	68	**65**	44	41	**46**	32	50	**56**	54	43	**69**	54	58	**80**
Humanmedizin	21	29	**29**	28	25	**24**	58	85	**81**	51	87	**85**	44	58	**79**	42	61	**93**
Universitätsabschluss insg. [2]	51	58	**58**	59	66	**67**	53	55	**60**	54	60	**65**	44	46	**57**	54	54	**67**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.10b

Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit: Qualifikationsangemessenheit						Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten						Einkommen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	49	47	-	50	56	**62**	29	35	-	34	42	**36**	30	25	-	24	28	**33**
Ingenieurwissenschaften	55	57	**72**	55	67	**68**	44	48	**46**	46	52	**43**	53	50	**53**	42	50	**46**
Informatik [1]	69	52	-	54	67	**70**	47	50	-	44	53	**56**	55	46	-	55	47	**41**
Wirtschaftswissenschaften	52	49	**49**	53	60	**57**	52	38	**38**	50	51	**50**	40	39	**42**	46	44	**45**
Sozialwesen [1]	54	53	**46**	46	55	-	48	45	**47**	42	39	**56**	29	32	**31**	29	34	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	53	51	**53**	53	63	**64**	44	41	**42**	43	50	**45**	37	37	**37**	38	43	**42**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	65	64	**73**	66	70	**77**	46	58	**62**	51	57	**61**	41	40	**45**	46	44	**50**
Psychologie, Pädagogik [1]	56	47	**52**	46	50	-	48	43	**49**	44	58	-	36	25	**27**	39	40	-
Geisteswissenschaften, Magister	40	39	**43**	50	41	**43**	34	31	**31**	43	37	**33**	33	21	**29**	38	16	**21**
Wirtschaftswissenschaften	58	56	**52**	64	57	**60**	48	52	**48**	57	56	**49**	45	36	**34**	48	42	**42**
Lehramt	56	57	**65**	48	58	**67**	54	56	**59**	42	50	**51**	13	25	**31**	12	16	**34**
Rechtswissenschaften	62	56	**54**	62	65	**68**	38	35	**44**	30	38	**46**	13	24	**22**	18	21	**26**
Humanmedizin	56	71	**70**	55	71	**66**	34	51	**44**	43	49	**52**	17	35	**56**	24	26	**44**
Universitätsabschluss insg. [2]	55	55	**59**	59	62	**66**	45	48	**50**	47	52	**52**	26	29	**34**	36	34	**40**

Fachrichtung	Berufszufriedenheit: Aufstiegsmöglichkeiten						Familienfreundlichkeit						Raum für Privatleben					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	28	33	-	31	36	**27**	54	44	-	42	49	**63**	49	42	-	39	41	**38**
Ingenieurwissenschaften	34	46	**43**	37	47	**46**	43	53	**46**	40	52	**65**	48	49	**50**	48	47	**59**
Informatik [1]	41	37	-	37	40	**42**	50	43	-	47	50	**53**	52	52	-	51	44	**55**
Wirtschaftswissenschaften	43	42	**35**	48	52	**51**	32	42	**51**	43	41	**48**	42	44	**56**	43	42	**45**
Sozialwesen [1]	15	20	**24**	15	23	-	50	58	**53**	47	45	-	52	55	**48**	42	52	**54**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	29	34	**35**	36	43	**43**	45	49	**51**	42	48	**58**	47	47	**51**	44	45	**52**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	38	37	**49**	40	42	**50**	46	43	**54**	41	48	**58**	47	45	**52**	45	46	**52**
Psychologie, Pädagogik [1]	23	23	**28**	33	34	-	44	53	**55**	49	48	-	48	52	**57**	47	49	-
Geisteswissenschaften, Magister	29	30	**29**	30	28	**33**	41	45	**57**	37	47	**54**	51	49	**56**	44	52	**53**
Wirtschaftswissenschaften	46	47	**40**	52	51	**49**	36	48	**50**	41	36	**53**	38	42	**51**	41	42	**52**
Lehramt	20	34	**34**	18	32	**33**	54	61	**69**	54	52	**65**	26	30	**37**	37	37	**49**
Rechtswissenschaften	21	17	**32**	24	15	**34**	28	48	**41**	34	52	**53**	43	55	**52**	57	61	**63**
Humanmedizin	31	47	**53**	31	37	**47**	15	15	**19**	14	10	**16**	12	10	**21**	16	13	**18**
Universitätsabschluss insg. [2]	29	34	**37**	35	38	**42**	43	48	**54**	40	44	**54**	38	41	**45**	43	44	**51**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.10c Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %)

Frage 5.16: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

Fachrichtung	Berufszufriedenheit													
	Arbeitsklima		Tätigkeits-inhalte		Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen		Ausstattung mit Arbeits-mitteln		Arbeits-bedingun-gen		Berufliche Position		Arbeits-platz-sicherheit	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
Fachhochschulen														
Architektur, Bauingenieurwesen	83	82	77	74	62	64	76	63	63	67	67	65	59	64
Ingenieurwissenschaften	81	84	76	78	71	75	72	75	70	74	69	67	66	66
Informatik	80	88	71	76	68	74	72	76	59	77	63	62	70	76
Wirtschaftswissenschaften	81	76	60	68	69	65	73	76	73	63	54	58	66	63
Sozialwesen	73	80	68	70	75	81	60	66	52	56	58	67	56	51
Fachhochschulen insg. [1]	**78**	**81**	**67**	**73**	**68**	**72**	**69**	**72**	**63**	**67**	**60**	**63**	**64**	**62**
Universitäten														
MINT	82	89	69	80	68	80	81	78	71	77	48	74	69	65
Psychologie, Pädagogik	83	76	79	72	80	73	59	52	70	56	62	49	60	50
Geisteswissenschaften	66	83	50	65	66	71	68	64	59	66	38	46	41	39
Sozial-, Politikwissenschaften	80	74	65	65	70	60	62	63	70	62	44	55	50	30
Wirtschaftswissenschaften	80	81	52	69	59	63	72	74	70	69	42	60	53	63
Universitäten insg. [1]	**76**	**81**	**60**	**75**	**67**	**68**	**67**	**61**	**64**	**62**	**46**	**63**	**51**	**61**

Fachrichtung	Berufszufriedenheit											
	Qualifikations-angemessen-heit		Fort- und Wei-terbildungs-möglichkeiten		Einkommen		Aufstiegsmög-lichkeiten		Familien-freundlichkeit		Raum für Privatleben	
Abschlussart	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.	Bach.	Trad.
Fachhochschulen												
Architektur, Bauingenieurwesen	53	62	44	39	34	33	35	33	57	57	48	40
Ingenieurwissenschaften	62	68	47	44	45	47	48	46	55	62	51	58
Informatik	60	70	49	57	42	40	39	44	44	54	52	59
Wirtschaftswissenschaften	52	52	43	43	42	43	44	43	56	49	51	51
Sozialwesen	53	48	56	49	29	31	28	24	55	51	52	49
Fachhochschulen insg. [1]	**54**	**59**	**48**	**44**	**38**	**40**	**40**	**39**	**53**	**55**	**51**	**52**
Universitäten												
MINT	54	76	52	61	37	49	37	50	62	57	55	52
Psychologie, Pädagogik	43	50	54	47	28	30	22	27	74	56	61	61
Geisteswissenschaften	35	43	29	32	19	26	42	30	44	56	46	55
Sozial-, Politikwissenschaften	53	45	47	40	35	37	34	28	61	43	54	43
Wirtschaftswissenschaften	36	56	41	48	38	38	41	45	56	51	52	51
Universitäten insg. [1]	**42**	**62**	**40**	**51**	**28**	**37**	**36**	**39**	**54**	**54**	**50**	**48**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

7.11 Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen

Zum Befragungszeitpunkt hatten die Absolvent(inn)en die Gelegenheit, ein erstes Resümee ihrer Bildungsentscheidungen auf der Basis der Erfahrungen aus ihrer beruflichen Tätigkeit oder akademischen Weiterqualifizierungen zu ziehen. Anhand dieser Angaben lässt sich die Frage beantworten, ob sich ein Studium aus der Sicht der Absolvent(inn)en gelohnt hat. Ein Zeichen dafür wäre, wenn sich die Absolvent(inn)en auch im Nachhinein erneut für den gleichen Bildungsweg entschieden. Ob sich ein Studium lohnt, ist dabei nicht nur eine Frage materieller Natur, in die rückblickende Bewertung fließen auch viele andere Aspekte ein.

Neben der Entscheidung für ein Studium und den Charakteristika der Studienwahl schätzen die Akademiker(innen) auch andere mögliche Optionen retrospektiv ein, etwa eine Berufsausbildung anstatt oder vor einem Studium. Im Gegensatz zu den vorherigen Abschnitten in Kapitel 7 werden für den Rückblick auf den Bildungsweg nicht nur die Erwerbstätigen, sondern alle Absolvent(inn)en berücksichtigt.

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen von Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen

Ihre grundsätzlichen Bildungsentscheidungen, den *Erwerb der Hochschulreife* und die *Aufnahme eines Studiums*, würden nahezu alle Absolvent(inn)en erneut treffen (Tab. 7.11a). Die Anteile liegen unverändert auf einem sehr hohen Niveau und belegen, dass die Aufnahme eines Studiums auch in der Rückschau für fast alle Absolvent(inn)en eine attraktive Option darstellt.

In Bezug auf die konkrete Ausgestaltung des Studiums fallen die Anteile an zustimmenden Personen etwas geringer aus. Ihre *Studienfachwahl* würde mit knapp drei Vierteln der Fachhochschul- und zwei Dritteln der Universitätsabsolvent(inn)en aber immer noch die Mehrheit erneut treffen. Eine wiederholte Entscheidung für das gleiche Studienfach befürworten vor allem Absolvent(inn)en von Fachrichtungen, bei denen der Berufseinstieg verhältnismäßig gut verläuft. Absolvent(inn)en von Studiengängen mit stärker interdisziplinären Inhalten wie der Geographie, den Sozial- und Politikwissenschaften oder den Magisterstudiengängen würden sich im Nachhinein seltener für das gleiche Fach entscheiden. Allerdings ist fraglich, ob diejenigen, die sich nicht noch einmal für das Fach entscheiden würden, sich grundsätzlich davon abwenden oder ob sie sich nicht eher zum Beispiel für eine andere Fächerkombination oder ein anderes, dem gewählten verwandtes Studienfach entscheiden würden. Die Anteile derjenigen, die wieder am *gleichen Hochschultyp* studieren würden, liegen für Universitätsabsolvent(inn)en höher als für ihre Kommiliton(inn)en von Fachhochschulen. Viele Fächer werden an Fachhochschulen allerdings nicht angeboten, so dass in diesen Fällen keine Wahlmöglichkeit zwischen Hochschultypen besteht. In den bisherigen HIS-HF Absolventenbefragungen blieben die Anteile derjenigen, die wieder *den gleichen Studienabschluss* erwerben würden, konstant. Von den Absolvent(inn)en des aktuellen Jahrgangs würden sich allerdings mehr als zuvor wieder für die gleiche Abschlussart entscheiden. Vor allem unter Absolvent(inn)en technischer Fachrichtungen von Fachhochschulen fiele die Entscheidung häufiger als im Vorgängerjahrgang erneut auf einen Diplomstudiengang. Hier kann der Vergleich der Absolvent(inn)en mit den zeitgleich studierenden Bachelorstudiengängen einen Einfluss haben. Die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 würden von den Entscheidungen, die die Ausgestaltung des Studiums betreffen, am seltensten wieder *die gleiche Hochschule* wählen. Nur etwas mehr als die Hälfte der Absolvent(inn)en würden sich wieder für ihre Abschlusshochschule entscheiden. Sofern die Absolvent(inn)en die Studienbedingungen als gut bewerten (vgl. Kap. 2.5), würden sie auch häufiger wieder die gleiche Hochschule wählen. Allerdings sind

diese Entscheidungen in vielen Fällen sehr abstrakt, denn in den meisten Fällen sind den Absolvent(inn)en andere Hochschulen nicht bekannt – weniger als ein Viertel der Absolvent(inn)en hat im Laufe des Studiums die Hochschule gewechselt. Doch auch diejenigen, die Bedingungen an mehreren Hochschulen durch einen Wechsel vergleichen können, würden sich im Nachhinein nicht öfter für die Abschlusshochschule entscheiden als diejenigen ohne Vergleichsmöglichkeit (ohne Tabelle).

Alternativen zu einem Studium spielen im Rückblick für die meisten Absolvent(inn)en keine Rolle. Weniger als jede(r) Sechste würde direkt *nach der Hochschulreife erwerbstätig werden*, auch der Verzicht auf ein Studium zugunsten einer *Berufsausbildung* kommt nur für acht Prozent der Absolvent(inn)en in Frage. Knapp die Hälfte der Fachhochschulabsolvent(inn)en würde sich für den Weg entscheiden, *zunächst eine Berufsausbildung* zu absolvieren und ein Studium erst im Anschluss zu beginnen. Der Anteil der Universitätsabsolvent(inn)en liegt mit 24 Prozent deutlich niedriger. Dieser Unterschied zwischen den Hochschularten liegt zu großen Teilen darin begründet, dass dieser Weg tatsächlich verstärkt von Fachhochschulabsolvent(inn)en eingeschlagen wurde.[87] Auch die Fächerunterschiede lassen sich hauptsächlich durch die absolvierten Ausbildungen erklären. So liegen die Anteile derer, die angeben, erst nach einer Berufsausbildung studieren zu wollen, in den Fachrichtungen relativ hoch, in denen auch größere Teile der Absolvent(inn)en bereits Ausbildungen abgeschlossen haben.

Zwei Drittel aller Absolvent(inn)en würden erneut die *gleiche Berufswahl* treffen. Diese Aussage steht in engem Zusammenhang mit der beruflichen Zufriedenheit. Je zufriedener die Absolvent(inn)en mit ihrer aktuellen Beschäftigung sind, desto eher würden sie ihre Berufswahl wiederholen (ohne Tabelle).

Im Rückblick verhielten sich Männer und Frauen im Hinblick auf ihre getroffenen Bildungsentscheidungen ähnlich. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der retrospektiven Bewertung treten nur selten auf (Tab. 7.11b). Frauen würden zwar seltener als Männer erst nach einer Berufsausbildung studieren, dies liegt aber in den höheren Anteilen von Männern mit Doppelqualifikationen begründet. Davon abgesehen gleichen sich die Geschlechter weitestgehend in der Bewertung ihrer Entscheidungen; in der Tendenz würden Männer etwas häufiger als Frauen ihre Bildungsentscheidungen erneut in der gleichen Weise treffen wie geschehen.

Deutliche Unterschiede gibt es nur in den Rechtswissenschaften. Männer würden sowohl die Wahl ihres Faches, der Abschlussart, der Hochschule als auch des Berufs öfter wiederholen als ihre Kommilitoninnen. Dies hängt mit der höheren Berufszufriedenheit von Juristen im Vergleich mit Juristinnen zusammen (vgl. Kap. 7.10). Männliche Absolventen der Rechtswissenschaften beginnen zudem seltener als Frauen mit dem Referendariat (vgl. Kap. 5.5), dessen Verlauf vergleichsweise schlecht bewertet wird (vgl. Kap. 3.6).

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen von Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss

Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss bewerten ihre Bildungsentscheidungen retrospektiv nicht anders als diejenigen mit traditionellen Abschlüssen (Tab. 7.11c). Es würden ebenso fast alle Bachelors wieder die Hochschulreife erwerben und auch erneut ein Studium aufnehmen. Alternativen zu einem Studium sind auch für Abgänger(innen) von reformierten Studiengängen ohne Bedeutung. Ebenso liegen die Anteile derjenigen Bachelors, die sich erneut für das gleiche Studienfach, den gleichen Hochschultyp und die gleiche Hochschule entscheiden würden, auf dem gleichen Niveau wie für Absolvent(inn)en von Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengängen.

87 Fast die Hälfte der Fachhochschul-, aber nur 15 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en haben vor dem Studium eine berufliche Ausbildung abgeschlossen (ohne Tabelle).

Allerdings bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Absolvent(inn)en mit neuen und denen mit alten Abschlüssen in Bezug auf die Frage, ob sie erneut den gleichen Hochschulabschluss erwerben würden. Von denjenigen mit einem Fachhochschuldiplom würden sich 83 Prozent, von denen mit FH-Bachelor aber nur 56 Prozent für die gleiche Abschlussart entscheiden. Auch Universitätsbachelors würden sich seltener wieder für einen Studiengang mit dem gleichen Abschluss einschreiben (61 %) als dies bei Absolvent(inn)en mit traditionellen Universitätsabschlüssen (78 %) der Fall ist. In diesen Unterschieden zwischen neuen und alten Abschlüssen kommt somit auch die Unsicherheit bezüglich der Verwertbarkeit des Bachelors zum Ausdruck. Viele Bachelors können (noch) nicht einschätzen, welche Chancen sie auf dem Arbeitsmarkt haben werden, da sie zunächst ein Masterstudium anschließen[88]. Aber auch diejenigen, die auf Grundlage des Bachelors eine Erwerbstätigkeit aufnehmen wollen, müssen oft die Erfahrung machen, dass ein anderer Abschluss verlangt wird (vgl. Kap. 6.3).

Große Unterschiede nach Geschlecht treten in der retrospektiven Bewertung der Bildungsentscheidungen für Bachelors nicht zutage (Tab. 7.11d). In der Tendenz liegen die Anteile der Männer, die ihre Bildungsentscheidungen erneut treffen würden, höher als die der Frauen. Die Unterschiede bleiben allerdings auf einem niedrigen Niveau. Wie auch unter Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen würden Männer aufgrund höherer Anteile mit Berufsausbildung vor dem Studium diesen Weg öfter als Frauen erneut beschreiten. Weiterhin fiele die Entscheidung von männlichen Bachelors häufiger erneut auf das gleiche Studienfach als dies bei Frauen der Fall wäre.

88 Aufgrund der hohen Übergangsquoten in ein Masterstudium für Bachelors werden die Werte für das Item *...wieder den gleichen Beruf wählen* in den Tabellen 7.11c und 7.11d nicht ausgewiesen.

Beginn Tab. 7.11a

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

Fachrichtung	Ich würde ... ... wieder die Hochschulreife erwerben					... wieder studieren					... wieder das gleiche Studienfach studieren					... wieder den gleichen Hochschultyp (z. B. FH, Uni) wählen					... wieder den gleichen Studienabschluss erwerben (z. B. FH-Diplom, Uni-Bachelor)				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	92	92	98	95	**93**	85	81	91	84	**77**	56	65	50	64	**54**	82	73	80	76	**77**	67	75	82	74	**79**
Architektur, Raumplanung	95	96	96	91	**95**	94	86	89	82	**87**	84	72	53	54	**71**	92	55	48	66	**61**	81	73	58	68	**73**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	93	89	96	91	**96**	88	80	85	81	**93**	76	65	46	56	**70**	93	76	66	76	**82**	83	80	69	76	**87**
Elektrotechnik	85	92	95	97	**100**	76	88	91	94	**95**	54	63	67	80	**86**	78	74	60	66	**82**	74	81	66	74	**88**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	90	92	95	97	**96**	80	85	91	94	**91**	56	64	66	73	**76**	83	73	73	74	**75**	72	73	78	74	**83**
Wirtschaftsingenieurwesen	96	95	99	96	**96**	90	90	96	94	**96**	73	70	81	77	**83**	87	72	76	77	**73**	82	74	81	77	**89**
Informatik	94	98	97	97	**98**	91	98	91	93	**96**	78	93	83	74	**79**	89	78	73	70	**81**	77	84	70	74	**83**
Wirtschaftswissenschaften	98	94	96	95	**96**	90	93	92	89	**93**	67	68	64	63	**73**	87	76	68	77	**81**	79	76	71	75	**89**
Sozialwesen 1-phasig	96	96	95	95	**96**	91	94	92	90	**93**	56	57	58	56	**79**	84	64	70	71	**85**	61	68	72	71	**81**
Sozialwesen 2-phasig [1]	93	96	96	95	-	85	91	91	88	-	59	57	64	71	-	85	66	73	71	-	71	66	70	81	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	92	94	96	95	**96**	84	88	91	90	**91**	63	66	64	66	**73**	85	72	68	73	**77**	74	75	71	73	**83**
Universitätsabschluss, traditionell																									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	92	94	95	93	**99**	84	84	83	87	**96**	56	61	63	60	**68**	85	73	71	78	**81**	73	66	72	76	**89**
Architektur, Raumplanung	97	96	98	91	**91**	87	89	87	83	**82**	82	70	49	52	**68**	91	83	60	81	**83**	89	82	73	74	**91**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	97	94	97	93	-	91	90	96	86	-	78	80	55	55	-	92	79	79	74	-	91	86	79	79	-
Elektrotechnik	94	95	95	97	**93**	85	93	96	97	**91**	59	69	79	76	**73**	84	80	87	87	**84**	79	83	84	87	**89**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	96	97	97	97	**97**	84	93	93	94	**95**	49	70	78	79	**82**	88	89	89	90	**92**	82	87	91	90	**90**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	99	100	100	99	-	92	96	97	95	-	72	88	78	84	-	93	93	85	91	-	81	95	88	94	-
Physik	96	96	98	96	**98**	85	93	97	96	**98**	62	64	81	87	**81**	86	82	93	91	**93**	79	81	92	91	**91**
Biologie	93	98	94	93	**95**	77	91	86	88	**86**	53	52	73	58	**58**	79	80	82	82	**81**	67	73	86	75	**89**
Chemie	95	94	98	94	**97**	75	82	94	95	**89**	40	60	66	66	**74**	79	89	91	93	**86**	65	79	84	85	**87**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	99	96	100	98	**98**	88	87	96	97	**91**	49	52	59	65	**70**	90	90	87	88	**87**	61	69	64	68	**77**
Mathematik	98	99	98	97	**98**	94	97	94	87	**91**	63	66	69	76	**78**	93	87	91	94	**92**	82	89	85	89	**89**
Informatik	94	98	96	99	**95**	89	94	94	93	**92**	71	83	91	78	**77**	90	89	84	88	**92**	84	92	88	92	**86**
Geographie	96	89	95	93	**97**	84	79	89	83	**93**	60	52	43	46	**45**	80	71	72	74	**93**	78	72	73	74	**92**
Humanmedizin	95	98	98	97	**96**	85	86	94	94	**96**	56	57	63	71	**73**	85	84	87	91	**92**	65	66	72	78	**80**
Zahnmedizin	97	97	94	99	**99**	89	91	90	96	**94**	65	61	58	76	**67**	88	95	85	89	**90**	75	76	76	79	**83**
Veterinärmedizin	98	96	97	99	**97**	87	83	95	86	**86**	68	69	67	69	**65**	88	84	76	82	**89**	83	79	72	76	**77**
Psychologie	97	94	98	95	**96**	92	91	98	88	**93**	67	78	79	72	**81**	90	84	87	83	**87**	83	84	87	80	**93**
Pädagogik	95	94	91	92	**97**	87	83	84	86	**90**	58	53	48	54	**56**	87	67	68	77	**74**	71	64	64	72	**78**
Sprach-, Kulturwissenschaften	98	96	99	99	**98**	89	89	96	93	**90**	76	64	75	60	**55**	88	86	87	85	**87**	77	73	83	71	**82**
Sozial-, Politikwissenschaften	95	97	98	91	**98**	85	88	92	95	**95**	50	60	50	45	**48**	85	87	75	84	**85**	60	83	69	75	**77**
Rechtswissenschaften	98	97	98	96	**99**	91	90	92	87	**90**	74	66	66	63	**63**	92	87	85	86	**83**	79	70	70	68	**67**
Wirtschaftswissenschaften	97	95	99	95	**96**	89	90	95	89	**90**	70	70	77	69	**68**	89	81	81	78	**83**	82	83	85	74	**84**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	93	94	95	95	**96**	82	79	86	87	**82**	67	62	74	78	**75**	79	68	75	84	**82**	70	63	72	79	**75**
Lehramt Realschule, Sek. I	97	88	93	96	**93**	82	74	87	88	**85**	61	58	64	63	**70**	79	72	79	69	**83**	60	59	67	60	**70**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	97	95	98	97	**97**	86	83	93	92	**89**	44	56	67	73	**68**	86	79	85	89	**86**	56	58	69	74	**72**
Magister	97	95	95	95	**96**	85	88	90	88	**85**	59	55	57	52	**51**	87	80	79	77	**80**	58	60	58	53	**57**
Universitätsabschluss insg. [2]	96	95	96	96	**97**	86	88	91	90	**90**	62	64	67	66	**67**	86	82	81	83	**85**	74	73	74	74	**78**

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für den Jahrgang 2009 nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.11a

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall" bis 5 = „auf keinen Fall", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

Fachrichtung	Ich würde ... ... wieder an der gleichen Hochschule studieren					... gleich nach dem Abitur/der FH-Reife berufstätig werden					... nach einer Berufsausbildung ohne Studium berufstätig werden					... erst nach einer Berufsausbildung studieren					... wieder den gleichen Beruf wählen				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**	'93	'97	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	37	45	36	52	**50**	27	22	24	20	**23**	12	17	7	11	**18**	82	74	72	69	**59**	59	61	57	60	**51**
Architektur, Raumplanung	32	36	29	36	**34**	17	26	29	20	**12**	6	10	10	14	**4**	62	67	52	55	**60**	84	76	55	55	**68**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	55	53	47	52	**75**	16	27	22	17	**14**	6	12	9	13	**7**	69	74	54	62	**78**	77	66	45	59	**67**
Elektrotechnik	49	46	39	66	**61**	17	22	14	12	**14**	15	8	4	9	**4**	73	76	61	58	**53**	55	70	69	77	**87**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	46	44	48	52	**55**	17	23	22	18	**13**	13	10	7	7	**10**	74	73	63	51	**59**	52	63	65	72	**73**
Wirtschaftsingenieurwesen	38	35	53	57	**57**	14	29	18	21	**16**	4	9	6	3	**9**	66	47	51	43	**38**	59	64	63	68	**72**
Informatik	51	60	44	50	**56**	19	20	12	17	**14**	8	1	8	5	**3**	60	53	32	33	**42**	76	88	76	65	**71**
Wirtschaftswissenschaften	57	46	42	48	**60**	26	30	20	20	**15**	7	12	8	11	**8**	81	79	68	59	**47**	61	65	58	56	**63**
Sozialwesen 1-phasig	60	58	49	42	**71**	21	24	22	27	**26**	9	18	7	17	**9**	59	66	52	44	**51**	58	60	59	58	**74**
Sozialwesen 2-phasig [1]	53	47	44	45	-	18	20	15	22	-	14	14	9	9	-	66	67	48	46	-	58	57	62	68	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	48	46	43	49	**56**	19	25	19	19	**16**	11	11	8	10	**8**	71	70	57	52	**51**	61	65	61	63	**68**
Universitätsabschluss, traditionell																									
Agrar-, Ernährungswissenschaften	55	49	54	56	**59**	13	29	14	7	**3**	9	17	10	13	**7**	63	60	46	49	**32**	54	45	58	59	**58**
Architektur, Raumplanung	35	42	35	40	**55**	5	14	9	15	**13**	1	9	4	14	**5**	47	46	52	46	**38**	83	72	50	50	**67**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	53	53	54	58	-	9	10	9	13	-	7	5	4	9	-	52	37	29	37	-	78	79	53	61	-
Elektrotechnik	43	54	46	58	**61**	10	12	5	6	**9**	12	5	6	3	**5**	37	35	26	27	**24**	57	71	74	73	**86**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	46	62	57	60	**60**	8	8	4	7	**7**	8	6	4	2	**2**	50	35	32	23	**19**	48	75	76	80	**79**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	43	65	62	68	-	1	12	8	6	-	3	3	1	3	-	22	28	11	19	-	67	73	60	73	-
Physik	42	51	49	56	**65**	8	7	2	1	**2**	8	5	2	4	**3**	19	18	7	3	**2**	51	56	65	71	**81**
Biologie	40	45	57	45	**42**	12	11	10	11	**11**	16	8	10	10	**14**	39	37	18	21	**21**	46	50	70	51	**59**
Chemie	37	45	52	44	**53**	11	15	5	10	**8**	16	11	3	10	**9**	25	18	6	15	**8**	40	55	63	62	**69**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	41	33	51	48	**61**	7	5	11	8	**4**	8	8	5	3	**5**	28	29	19	21	**12**	53	61	56	66	**76**
Mathematik	53	63	65	76	**64**	7	6	3	13	**3**	5	1	3	10	**3**	23	20	11	11	**9**	55	74	67	63	**67**
Informatik	51	57	42	55	**57**	8	10	4	8	**10**	8	4	2	5	**8**	34	26	10	13	**12**	65	80	84	67	**67**
Geographie	41	36	31	42	**40**	17	9	8	14	**3**	9	8	2	15	**4**	59	46	31	30	**29**	50	50	45	42	**43**
Humanmedizin	46	48	35	54	**41**	10	13	11	10	**7**	7	10	4	6	**4**	24	22	21	12	**22**	57	58	62	70	**72**
Zahnmedizin	48	56	48	54	**49**	9	12	9	6	**15**	6	2	4	1	**3**	33	34	11	16	**16**	69	69	70	83	**78**
Veterinärmedizin	59	35	65	54	**63**	7	12	6	11	**10**	9	10	1	9	**9**	42	40	25	24	**16**	68	71	68	70	**72**
Psychologie	45	57	42	53	**66**	14	12	14	11	**13**	9	10	5	6	**13**	45	35	37	30	**22**	67	78	71	71	**76**
Pädagogik	41	48	39	39	**43**	9	20	20	12	**12**	4	13	11	11	**9**	35	52	48	41	**44**	58	49	47	54	**56**
Sprach-, Kulturwissenschaften	48	49	51	53	**54**	9	8	9	7	**7**	3	6	2	7	**8**	34	31	29	26	**28**	69	73	69	59	**50**
Sozial-, Politikwissenschaften	52	51	49	52	**44**	15	20	7	8	**14**	5	8	7	5	**2**	43	35	32	30	**26**	54	54	50	45	**41**
Rechtswissenschaften	59	54	51	63	**60**	6	13	6	10	**10**	5	7	7	7	**6**	32	38	27	24	**16**	70	61	52	56	**59**
Wirtschaftswissenschaften	55	43	55	50	**49**	12	16	10	15	**13**	6	7	3	7	**9**	48	55	40	44	**34**	66	64	69	60	**61**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	54	48	48	54	**51**	14	20	13	12	**15**	13	14	9	8	**12**	39	39	28	22	**24**	69	68	74	83	**78**
Lehramt Realschule, Sek. I	52	53	60	39	**51**	15	28	14	17	**19**	11	16	9	14	**12**	48	43	29	36	**22**	57	61	69	67	**71**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	41	43	64	58	**58**	17	15	8	9	**12**	10	12	4	4	**8**	39	43	28	21	**24**	45	59	62	76	**75**
Magister	45	37	44	46	**56**	10	12	10	9	**9**	5	8	9	9	**10**	42	39	33	30	**30**	57	57	57	53	**48**
Universitätsabschluss insg. [2]	48	48	49	52	**54**	10	13	10	11	**10**	8	8	6	8	**8**	39	38	30	27	**24**	60	64	63	65	**66**

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für den Jahrgang 2009 nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.11b

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

Fachrichtung	Ich würde... ... wieder die Hochschulreife erwerben						... wieder studieren						... wieder das gleiche Studienfach studieren						... wieder den gleichen Hochschultyp (z. B. FH, Uni) wählen					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																								
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	96	93	**98**	96	90	**94**	88	81	**-**	87	83	**91**	51	49	**65**	48	60	**74**	62	67	**71**	55	74	**71**
Ingenieurwissenschaften	96	97	**93**	95	97	**98**	88	94	**87**	92	94	**94**	67	69	**75**	68	78	**80**	73	76	**73**	69	72	**76**
Informatik [1]	98	92	**-**	97	100	**98**	93	81	**-**	90	96	**97**	76	59	**-**	83	78	**79**	78	63	**-**	72	71	**82**
Wirtschaftswissenschaften	95	94	**97**	97	96	**96**	92	87	**89**	92	92	**96**	60	55	**77**	67	75	**68**	68	76	**86**	68	78	**76**
Sozialwesen	96	95	**96**	96	95	**-**	91	90	**90**	93	83	**-**	63	58	**68**	56	50	**-**	73	71	**79**	68	62	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	96	95	**96**	96	96	**97**	91	88	**88**	91	91	**94**	62	58	**70**	65	73	**75**	70	73	**78**	67	73	**76**
Universitätsabschluss, traditionell																								
MINT	97	95	**97**	97	96	**96**	90	89	**91**	94	92	**92**	60	62	**70**	72	73	**77**	79	84	**87**	83	88	**90**
Psychologie, Pädagogik	94	93	**95**	93	95	**100**	89	87	**89**	90	88	**96**	61	62	**67**	57	60	**60**	73	78	**78**	82	84	**80**
Geisteswissenschaften, Magister	96	95	**97**	96	96	**97**	89	87	**88**	94	92	**83**	54	52	**48**	69	55	**60**	77	76	**80**	87	84	**85**
Wirtschaftswissenschaften	99	95	**96**	98	95	**95**	94	88	**90**	95	90	**89**	70	68	**66**	80	70	**69**	79	77	**82**	82	79	**83**
Lehramt	95	96	**96**	98	96	**96**	87	89	**84**	94	88	**88**	69	75	**72**	71	71	**70**	78	84	**83**	83	84	**85**
Rechtswissenschaften	96	96	**99**	99	96	**100**	86	85	**90**	97	91	**90**	64	56	**55**	67	71	**71**	81	81	**81**	89	92	**85**
Humanmedizin [1]	99	98	**96**	96	97	**96**	93	95	**93**	95	94	**100**	63	71	**74**	63	72	**72**	85	92	**92**	88	90	**92**
Universitätsabschluss insg. [2]	96	95	**97**	97	96	**97**	89	89	**88**	93	91	**91**	63	65	**64**	70	69	**72**	78	81	**83**	84	86	**87**

Fachrichtung	Ich würde... ... wieder den gleichen Studienabschluss erwerben (z. B. FH-Diplom, Uni-Bachelor)						... wieder an der gleichen Hochschule studieren						... gleich nach dem Abitur bzw. der Fachhochschulreife berufstätig werden					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
Fachhochschuldiplom																		
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	65	69	**85**	62	74	**77**	37	42	**-**	39	45	**60**	23	22	**-**	27	16	**12**
Ingenieurwissenschaften	75	73	**86**	75	75	**85**	51	52	**55**	46	58	**57**	23	25	**15**	19	15	**13**
Informatik [1]	73	65	**-**	69	76	**85**	42	39	**-**	44	51	**58**	13	25	**-**	11	14	**16**
Wirtschaftswissenschaften	71	74	**91**	70	77	**86**	39	47	**62**	45	51	**58**	24	21	**17**	16	19	**13**
Sozialwesen [1]	72	73	**79**	66	68	**-**	46	44	**56**	42	50	**-**	19	26	**26**	14	27	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	72	72	**84**	71	75	**83**	42	45	**55**	43	53	**57**	21	22	**19**	18	16	**14**
Universitätsabschluss, traditionell																		
MINT	77	79	**87**	84	86	**89**	49	50	**58**	50	55	**58**	9	12	**8**	6	8	**7**
Psychologie, Pädagogik	73	75	**87**	74	76	**73**	37	45	**51**	48	46	**55**	15	11	**14**	24	14	**8**
Geisteswissenschaften, Magister	57	53	**63**	69	61	**63**	43	47	**57**	47	47	**52**	10	9	**9**	10	11	**7**
Wirtschaftswissenschaften	81	72	**86**	88	76	**82**	53	52	**47**	56	48	**51**	12	17	**16**	9	13	**11**
Lehramt	69	76	**75**	72	69	**68**	54	52	**53**	61	59	**57**	13	11	**15**	7	16	**13**
Rechtswissenschaften	64	62	**59**	75	76	**76**	50	59	**56**	53	68	**64**	9	13	**6**	4	6	**15**
Humanmedizin	73	78	**77**	72	79	**84**	36	54	**43**	34	53	**37**	15	12	**7**	8	5	**7**
Universitätsabschluss insg. [2]	70	72	**76**	79	77	**80**	48	51	**53**	51	54	**55**	11	11	**11**	8	10	**9**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.11b

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall" bis 5 = „auf keinen Fall", in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

Fachrichtung	Ich würde...																	
	... nach einer Berufsausbildung ohne Studium berufstätigwerden						**... erst nach einer Berufs-ausbildung studieren**						**... wieder den gleichen Beruf wählen**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	8	17	-	11	11	**6**	56	53	-	51	62	**73**	51	49	**65**	49	62	**68**
Ingenieurwissenschaften	12	6	**17**	5	7	**8**	52	43	**48**	62	53	**56**	63	68	**68**	66	74	**77**
Informatik [1]	7	12	-	9	3	**4**	37	33	-	32	34	**39**	76	49	-	76	68	**75**
Wirtschaftswissenschaften	9	13	**9**	7	10	**6**	68	57	**41**	69	61	**53**	55	52	**63**	61	62	**63**
Sozialwesen [1]	10	14	**12**	3	17	-	46	46	**44**	60	48	-	63	58	**65**	53	59	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	10	12	**11**	7	8	**6**	55	49	**46**	59	54	**55**	60	57	**63**	62	68	**72**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	5	10	**8**	4	5	**4**	27	25	**18**	23	21	**15**	57	56	**68**	67	69	**74**
Psychologie, Pädagogik	8	9	**13**	11	8	**2**	41	37	**33**	48	32	**42**	54	62	**68**	62	58	**50**
Geisteswissenschaften, Magister	9	9	**10**	5	7	**9**	33	32	**31**	32	21	**27**	55	56	**49**	64	50	**47**
Wirtschaftswissenschaften	6	9	**9**	2	6	**8**	46	45	**35**	37	43	**33**	60	60	**58**	74	60	**64**
Lehramt	8	8	**11**	4	7	**8**	27	24	**21**	29	21	**29**	69	79	**77**	67	73	**71**
Rechtswissenschaften	6	9	**6**	7	5	**6**	30	29	**16**	24	18	**16**	48	48	**45**	56	66	**73**
Humanmedizin	5	5	**4**	4	9	**4**	27	13	**20**	15	11	**25**	61	68	**72**	63	73	**71**
Universitätsabschluss insg. [2]	7	8	**9**	5	7	**6**	32	29	**25**	27	25	**23**	60	64	**65**	66	65	**67**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. 7.11c

Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf keinen Fall“, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

	Ich würde ...				
Fachrichtung	**... wieder die Hochschulreife erwerben**	**... wieder studieren**	**... wieder das gleiche Studienfach studieren**	**... wieder den gleichen Hochschultyp (z. B. FH, Uni)wählen**	**... wieder den gleichen Studienabschluss erwerben (z. B. FH-Diplom, Uni-Bachelor)**
	Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	96	87	64	83	46
Architektur, Raumplanung	97	82	67	81	46
Bauingenieur-, Vermessungswesen	95	85	70	75	53
Elektrotechnik	86	81	78	78	52
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	97	95	77	75	52
Wirtschaftsingenieurwesen	96	99	84	83	60
Informatik	99	93	78	79	66
Wirtschaftswissenschaften	94	88	70	76	60
Sozialwesen 1-phasig	98	95	62	74	55
Sozialwesen 2-phasig	100	99	75	73	68
Fachhochschulbachelor insg. [1]	**95**	**91**	**71**	**75**	**56**
	Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	90	91	65	71	54
Architektur, Bauingenieurwesen	94	90	83	75	58
Ingenieurwissenschaften	99	99	81	89	74
Physik	97	100	82	96	72
Biologie	95	86	68	85	58
Chemie	99	95	82	93	76
Informatik	98	98	78	94	80
Geographie	92	88	65	88	53
Psychologie	100	93	77	97	46
Pädagogik	95	87	50	69	54
Germanistik	94	90	57	80	57
Anglistik	96	87	45	81	64
Sonstige Sprachwissenschaften	97	94	50	84	64
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	96	87	46	81	53
Medien	95	89	57	65	58
Geschichte	97	90	62	85	48
Sozial-, Politikwissenschaften	99	96	64	90	63
Wirtschaftswissenschaften	97	93	69	85	68
Universitätsbachelor insg. [1]	**96**	**92**	**64**	**83**	**61**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. Tab. 7.11c **Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf keinen Fall“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

	Ich würde ...			
Fachrichtung	**... wieder an der gleichen Hochschule studieren**	**... gleich nach dem Abitur bzw. der Fachhochschulreife berufstätig werden**	**... nach einer Berufsausbildung ohne Studium berufstätig werden**	**... erst nach einer Berufsausbildung studieren**
	Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	58	15	11	51
Architektur, Raumplanung	48	23	15	57
Bauingenieur-, Vermessungswesen	53	12	13	68
Elektrotechnik	53	11	11	52
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	62	14	8	50
Wirtschaftsingenieurwesen	58	8	8	49
Informatik	65	12	7	36
Wirtschaftswissenschaften	51	18	12	47
Sozialwesen 1-phasig	57	14	5	38
Sozialwesen 2-phasig	44	21	14	47
Fachhochschulbachelor insg. [1)]	**54**	**16**	**10**	**48**
	Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	51	15	12	39
Architektur, Bauingenieurwesen	53	4	9	33
Ingenieurwissenschaften	61	4	5	14
Physik	70	9	3	17
Biologie	48	10	17	19
Chemie	61	4	6	10
Informatik	62	5	3	14
Geographie	54	15	11	24
Psychologie	50	13	8	26
Pädagogik	45	10	12	23
Germanistik	49	17	7	25
Anglistik	42	6	4	12
Sonstige Sprachwissenschaften	49	13	2	14
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	47	10	9	32
Medien	49	12	14	21
Geschichte	55	15	6	25
Sozial-, Politikwissenschaften	60	8	10	23
Wirtschaftswissenschaften	57	8	5	32
Universitätsbachelor insg. [1)]	**52**	**9**	**8**	**24**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. 7.11d Rückblickende Bewertung der Bildungsentscheidungen nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf keinen Fall“, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 5.18: Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

Fachrichtung	Ich würde... ... wieder die Hochschulreife erwerben		... wieder studieren		... wieder das gleiche Studienfach studieren		... wieder den gleichen Hochschultyp (z. B. FH, Uni) wählen		... wieder den gleichen Studienabschluss erwerben (z. B. FH-Diplom, Uni-Bachelor)	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor									
Architektur, Bauingenieurwesen	98	95	79	87	66	70	83	74	46	52
Ingenieurwissenschaften	90	96	89	95	74	80	79	76	53	54
Informatik [1]	-	99	-	94	-	78	-	79	-	67
Wirtschaftswissenschaften	93	95	87	91	67	75	75	76	57	63
Sozialwesen	97	100	93	94	64	52	64	73	54	48
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**95**	**96**	**88**	**93**	**66**	**75**	**73**	**77**	**54**	**58**
	Universitätsbachelor									
MINT	97	97	93	94	74	77	90	90	63	72
Psychologie, Pädagogik [1]	96	-	87	-	54	-	72	-	56	-
Geisteswissenschaften	95	98	89	93	52	57	78	85	56	64
Sozial-, Politikwissenschaften	99	98	97	94	61	68	89	91	61	67
Wirtschaftswissenschaften	97	97	93	93	70	68	84	86	67	69
Universitätsbachelor insg. [2]	**96**	**97**	**91**	**93**	**61**	**69**	**81**	**87**	**58**	**66**

Fachrichtung	Ich würde... ... wieder an der gleichen Hochschule studieren		... gleich nach dem Abitur bzw. der Fachhochschulreife berufstätig werden		... nach einer Berufsausbildung ohne Studium berufstätig werden		... erst nach einer Berufsausbildung studieren	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m	w	m
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	50	52	14	22	16	12	55	68
Ingenieurwissenschaften	58	60	18	11	12	7	45	52
Informatik [1]	-	62	-	13	-	7	-	33
Wirtschaftswissenschaften	51	52	22	11	13	11	43	53
Sozialwesen	46	56	21	20	15	0	45	45
Fachhochschulbachelor insg. [2]	**50**	**57**	**19**	**13**	**13**	**8**	**45**	**50**
	Universitätsbachelor							
MINT	51	58	7	6	7	7	17	16
Psychologie, Pädagogik [1]	46	-	10	-	13	-	29	-
Geisteswissenschaften	49	50	11	15	8	4	23	19
Sozial-, Politikwissenschaften	60	60	8	7	9	12	21	25
Wirtschaftswissenschaften	52	62	9	7	6	5	37	28
Universitätsbachelor insg. [2]	**50**	**55**	**10**	**8**	**8**	**7**	**25**	**22**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Literaturverzeichnis

Abele, A./Spurk, D./Volmer, J. (2010): The construct of career success: measurement issues and an empirical example. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung Nr. 3/2011, S. 195-206.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Bielefeld: Bertelsmann.

Bargel, T./Müßig-Trapp, P./ Willige, J. (2007): Studienqualitätsmonitor 2007. Studienqualität und Studiengebühren. HIS:Forum Hochschule Nr. F01/2008. Hannover: HIS.

Becker, R. (2003): Educational Expansion and Persistent Inequalities of Education: Utilizing Subjective Expected Utility Theory to Explain Increasing Participation Rates in Upper Secondary School in the Federal Republic of Germany. In: European Sociological Review Nr. 19 (1), S. 1-24.

Bird, K./Born, C./Erzberger, C. (2000): Ein Bild des eigenen Lebens zeichnen. Der Kalender als Visualisierungsinstrument zur Erfassung individueller Lebensverläufe. Arbeitspapier Nr. 59. Bremen: Sonderforschungsbereich 186 der Universität Bremen.

Boudon, R. (1974): Education, opportunity and social inequality: changing prospects in western society. New York: Wiley.

Briedis, K. (2007): Übergänge und Erfahrungen nach dem Hochschulabschluss. Ergebnisse der HIS-Absolventenbefragung des Jahrgangs 2005. HIS:Forum Hochschule Nr. F13/2007. Hannover: HIS.

Briedis, K./Brandt, G./Fabian, G./Rehn, T. (2011): Bachelorabsolventen im Fokus. In: Briedis, K./Heine, C./Konegen-Grenier, C./Schröder, A.-K. (Hrsg.): Mit dem Bachelor in den Beruf. Arbeitsmarktbefähigung und -akzeptanz von Bachelorstudierenden und -absolventen. Essen: Edition Stifterverband, S. 53-81.

Briedis, K./Fabian, G./Kerst, C./Schaeper, H. (2008): Berufsverbleib von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern. HIS:Forum Hochschule Nr. F11/2008. Hannover: HIS.

Briedis, K./Minks, K.-H. (2007): Generation Praktikum – Mythos oder Massenphänomen? HIS:Projektbericht. Hannover: HIS.

Bundesagentur für Arbeit (2010): Der Arbeitsmarkt für Akademiker in Deutschland. Zwischen Krise und Optimismus. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2005): Hochschulrahmengesetz. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bühler, T./Klemisch, H./Ostenrath, K. (2007): Ausbildung und Arbeit für erneuerbare Energien. Statusbericht 2007. Bonn: Wissenschaftsladen Bonn.

Cornelißen, W./Dressel, C./Lohel, V. (2005): Erwerbseinkommen von Frauen und Männern. In: Cornelißen, W. (Hrsg.): Gender-Datenreport. 1. Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 159-223.

Dpa (2010): Master-Mehrfachbewerbungen machen Unis das Leben schwer. In: Dpa-Dossier Bildung und Forschung Nr. 42/2010, S.28.

Deeke, A. (1991): Informelle Beziehungen auf dem Arbeitsmarkt. Marktregulierung und Chancenverteilung durch Arbeitsvermittlung. Forschungsberichte aus dem Landesinstitut Sozialforschungsstelle. Dortmund: Campus-Verlag.

Dette, D. (2005): Berufserfolg und Lebenszufriedenheit. Eine längsschnittliche Analyse der Zusammenhänge. Dissertation. Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Dörnfelder, A. (2010): Das Master-Desaster. Wenn der Abschluss an der Top-Uni zum Nachteil wird. Internet: http://www.handelsblatt.com/politik/oekonomie/nachrichten/wenn-der-abschluss-an-der-top-uni-zum-nachteil-wird/3527486.html [08.12.2010].

Esser, H. (1999): Soziologie. Spezielle Grundlagen: Bd. 1. Situationslogik und Handeln. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

Fabian, G./Briedis, K. (2009): Aufgestiegen und erfolgreich. Ergebnisse der dritten HIS-Absolventenbefragung des Jahrgangs 1997 zehn Jahre nach dem Examen. HIS:Forum Hochschule Nr. F02/2009. Hannover: HIS.

Fabian, G./Minks, K.-H. (2008): Muss i denn zum Städtele hinaus? Erwerbsmobilität von Hochschulabsolventen. In: HIS:Magazin Nr. 3/2008, S. 4-5.

Falk, S./Reimer, M./Sarcletti, A. (2009): Studienqualität, Kompetenzen und Berufseinstieg in Bayern: Der Absolventenjahrgang 2004. Studien zur Hochschulforschung 76. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Fehse, S./Kerst, C. (2007): Arbeiten unter Wert? Vertikal und horizontal inadäquate Beschäftigung von Hochschulabsolventen der Abschlussjahrgänge 1997 und 2001. In: Beiträge zur Hochschulforschung 29 (1), 72-98.

Fischer, L./Minks, K.-H. (2008): Acht Jahre nach Bologna - Professoren ziehen Bilanz. Ergebnisse einer Befragung von Hochschullehrern des Maschinenbaus und der Elektrotechnik. HIS:Forum Hochschule Nr. F03/2008. Hannover: HIS.

Fuchs, T. (2008): Was ist gute Arbeit? Anforderungen an den Berufseinstieg aus Sicht der jungen Generation. Forschungsbericht 375. Stadtbergen: Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie.

Grotheer, M. (2010): Studienqualität, berufliche Einstiege und Berufserfolg von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen – eine Analyse der Arbeitsmarktchancen der Absolventenkohorten von 1997, 2001 und 2005. In: Perspektive Studienqualität. Themen und Forschungsergebnisse der HIS-Fachtagung Studienqualität. Bielefeld: WBV, S. 244-262.

Grühn, D./Hecht, H. (2007): Generation Praktikum? Prekäre Beschäftigungsformen von Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Berlin: DGB-Bundesvorstand.

Grützmacher, J./Ortenburger, A./Heine, C. (2011): Studien- und Berufsperspektiven von Bachelorstudierenden in Deutschland. Übergangsverhalten, Studiengangsbewertungen und Berufsaussichten von Bachelorstudierenden im Wintersemester 2009/10. HIS:Forum Hochschule Nr. F07/2011. Hannover: HIS.

Heine, C./Willich, J./Schneider, H./Sommer, D. (2008): Studienanfänger im Wintersemester 2007/08. Wege zum Studium, Studien- und Hochschulwahl, Situation bei Studienbeginn. HIS:Forum Hochschule Nr. F16/2008. Hannover: HIS.

Heublein, U./Hutzsch, C./Schreiber, J./Sommer, D. (2009): Internationale Mobilität im Studium. Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender 2009 und Entwicklung der Auslandsmobilität in vierzig Jahren. DAAD-Schriftenreihe Dokumente & Materialien, Band 64. Berlin: DAAD.

Heublein, U./Hutzsch, C./Schreiber, J./Sommer, D./Besuch, G. (2010): Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. HIS:Forum Hochschule Nr. F02/2010. Hannover: HIS.

Hoffmann, E./Walwei, U. (1998): Normalarbeitsverhältnis: ein Auslaufmodell? Überlegungen zu einem Erklärungsmodell für den Wandel der Beschäftigungsformen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 31 (3), S. 409-425.

HRK (2010): Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Wintersemester 2010/2011. Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2010. Bonn: HRK.

HRK (2011): Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz. Internet: http://www.hochschulkompass.de/studium/suche/profisuche.html [14.06.2011].

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2011): Jeder fünfte Geringqualifizierte ist arbeitslos. IAB-Aktuell, 10. Februar 2011. Internet: http://doku.iab.de/grauepap/2011/Quali_Alo-Quoten_1975-2009.pdf [07.06.2011].

Isleib, S. (2010): Das Projekt der Vielen. Der Bologna-Prozess als europäisches Mehrebenensystem. Marburg: Tectum Verlag.

Isserstedt, W./Middendorff, E./Fabian, G./Wolter, A. (2007): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2006. 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informations-System. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Isserstedt, W./Middendorff, E./Kandulla, M./Borchert, L./Leszczensky, M. (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informations-System. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

IW Consult (2007): Bachelor, Master und Auslandserfahrungen: Erwartungen und Erfahrungen deutscher Unternehmen. Eine Unternehmensbefragung im Auftrag des DAAD. Bonn: DAAD.

Jahn, E. J. (2008): Zeitarbeit hier und anderswo. Viele Regeln lenken den Strom. In: IAB-Forum 1/08, S. 20-25.

Kerst, C./Minks, K.-H. (2005): Selbständigkeit und Unternehmensgründung von Hochschulabsolventen fünf Jahre nach dem Studium. Eine Auswertung der HIS-Absolventenbefragungen 2002/2003. HIS Kurzinformation A8/2005. Hannover: HIS.

KMK (2007): Vereinbarung. Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes durch Masterabschluss an Fachhochschulen. Internet: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2007/2007_09_20-Vereinbarung-Zugang-hoerer-Dienst-Master.pdf [07.06.2011].

Kohaut, S./Möller, I. (2010): Frauen kommen auf Chefetagen nicht voran. IAB Kurzbericht 6/2010. Bielefeld: Bertelsmann.

Konegen-Grenier, C./Placke, B./Stangl, T. (2011): Unternehmen im Fokus. In: Briedis, K./Heine, C./Konegen-Grenier, C./Schröder, A.-K. (Hrsg.): Mit dem Bachelor in den Beruf. Arbeitsmarktbefähigung und -akzeptanz von Bachelorstudierenden und -absolventen. Essen: Edition Stifterverband, S. 83-113.

Leuven-Kommuniqué (2009): Bologna-Prozess 2020 - der Europäische Hochschulraum im kommenden Jahrzehnt. Kommuniqué der Konferenz der für die Hochschulen zuständigen europäischen Ministerinnen und Minister. Leuven.

Maaz, K. (2006): Soziale Herkunft und Hochschulzugang. Effekte institutioneller Öffnung im Bildungssystem. Wiesbaden: VS Verlag.

Minks, K.-H./Briedis, K. (2005): Der Bachelor als Sprungbrett? Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen. Teil II: Der Verbleib nach dem Bachelorstudium. HIS-Kurzinformation A4/2005. Hannover: HIS.

Multrus, F./Bargel, T./Ramm, M. (2008): Studiensituation und studentische Orientierungen: 10. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Müller, W./Pollak, R./Reimer, D./Schindler, S. (2009): Hochschulbildung und soziale Ungleichheit. In: Becker, R. (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag, S.281-301.

Olbrisch, M. (2010): Massenansturm auf den Master. Das Bologna-Tohuwabohu. Internet: http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,724426,00.html [08.12.2010].

Plicht, H./Schober, K./Schreyer, F. (1994): Zur Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Versuch einer Quantifizierung anhand der Mikrozensen 1985 bis 1991. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 27, S. 177-204.

Sarcletti, A. (2009): Die Bedeutung von Praktika und studentischen Erwerbstätigkeiten für den Berufseinstieg. In: Studien zur Hochschulforschung 77. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Schaeper, H./Briedis, K. (2004): Kompetenzen von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, berufliche Anforderungen und Folgerungen für die Hochschulreform. HIS-Kurzinformation A6/2004. Hannover: HIS.

Schaeper, H./Wolter, A. (2008): Hochschule und Arbeitsmarkt im Bologna-Prozess. Der Stellenwert von „Employability“ und Schlüsselkompetenzen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 11 (4), S. 607-625.

Schlesinger, B. (2005): Grundsatzposition der Architektenkammern zur Eintragungsfähigkeit von Hochschulabsolventen. Internet: http://www.bak.de/site/1167/default.aspx [04.05.2011].

Schmidt, B./Hecht, H. (2011): Generation Praktikum 2011. Praktika nach Studienabschluss: zwischen Fairness und Ausbeutung. Berlin: DGB-Bundesvorstand.

Schnitzer, K. (1992): Das soziale Bild der Studentenschaft in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1991. Ausgewählte Ergebnisse der 13. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks. Bonn: Deutsches Studentenwerk.

Scholz, C./Buchheit, S. (2010): Chancen für Bachelor: Eine Momentaufnahme. Diskussionsbeitrag Nr. 94 des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken. Internet: http://www.orga.uni-sb.de/files/94.pdf [07.06.2011].

Schomburg, H. (2009): Generation Vielfalt. Ausgewählte Ergebnisse des Projekts "Studienbedingungen und Berufserfolg" - Befragung des Jahrgangs 2007. Kassel: Internationales Zentrum für Hochschulforschung.

Statistisches Bundesamt (2008): Atypische Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt (2010): Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Deutschland. Fachserie 1, Reihe 4.1.1. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Anhang

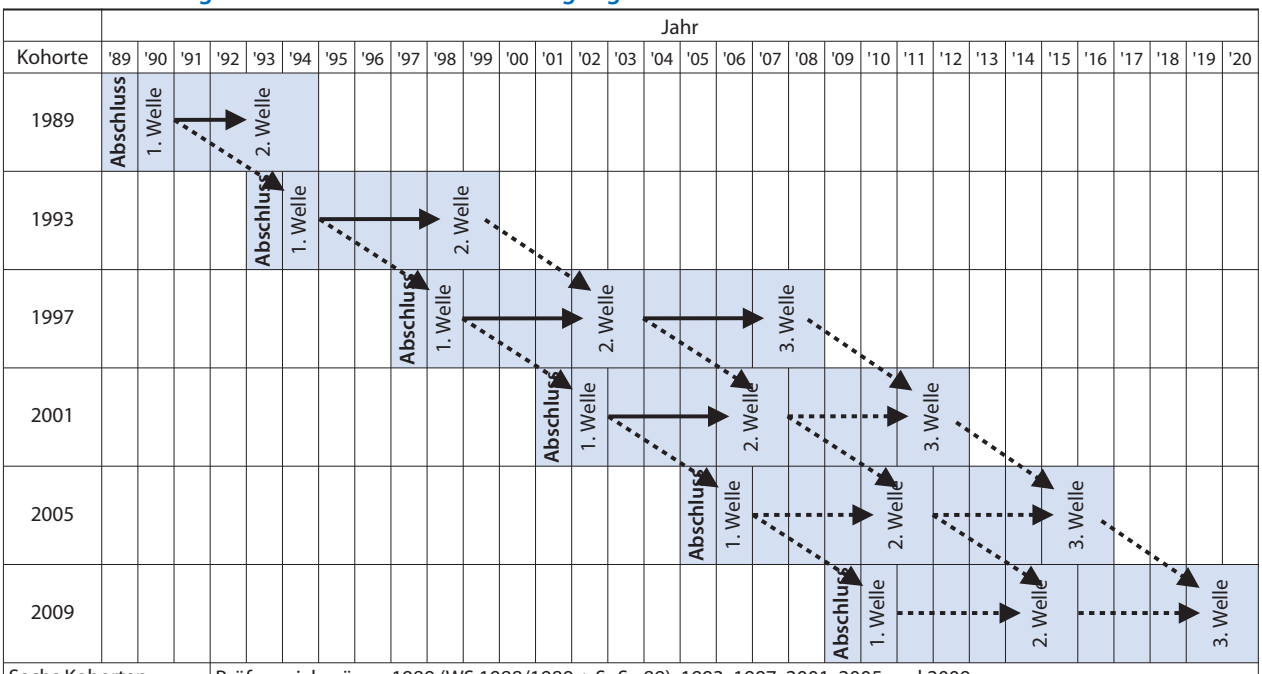
A Methodische Anmerkungen

Das Ziel der HIS-HF Absolventenbefragungen ist es, repräsentative Informationen zu aktuellen und grundsätzlichen Fragen zu liefern, die im Zusammenhang mit dem Studium, dem Hochschulabschluss, dem Berufsübergang und der beruflichen Integration stehen. Diese Informationen sollen Auskunft über die Hochschulabsolventinnen und -absolventen verschiedener Fachrichtungen von deutschen Hochschulen sowohl im zeitlichen Vergleich als auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach dem Studium geben.

Für die Umsetzung des Forschungsziels wurde ein methodischer Ansatz gewählt, der die Erfassung bundesweit repräsentativer Längsschnittdaten erlaubt. Seit dem Jahr 1989 wird dafür jeder vierte Prüfungsjahrgang befragt. Auf dieser Grundlage können die Erfahrungen und Werdegänge einzelner Kohorten analysiert werden. Gleichzeitig ermöglicht das Design einen Vergleich zwischen den einzelnen Jahrgängen (Innerkohortenvergleich) (Abb. A).

Seit dem Prüfungsjahrgang 1997 werden die Absolvent(inn)en eines Jahrgangs dreimal nach dem Erstabschluss befragt, zuvor gab es maximal zwei Befragungen nach dem Examen. Die erste Befragung findet etwa ein Jahr nach dem Examen statt, die zweite Befragung hat einen zeitlichen Abstand von fünf Jahren zum Erstabschluss und die dritte Befragung wird zehn Jahre nach dem Studienabschluss durchgeführt. Der Nutzen solcher Langzeitstudien liegt darin, die beruflichen Integrationsprozesse, die für Hochschulabsolvent(inn)en durch Promotionen und Zweitstudien

Abb. A Anlage der HIS-HF Absolventenbefragungen



Sechs Kohorten:	Prüfungsjahrgänge 1989 (WS 1988/1989 + SoSe 89), 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009
Zwei bzw. drei Wellen:	1. Welle: ca. 1 bzw. 1,5 Jahre (Jg. 2001) nach dem Studienabschluss
	2. Welle: ca. 3,5 bzw. 4,5 Jahre (Jg. 1989), 5 Jahre (Jg. 1993), 5,5 Jahre (Jg. 1997) nach dem Studienabschluss
	3. Welle: ca. 10 Jahre nach dem Studienabschluss

sowie durch Familien- und Weiterbildungsphasen mehrere Jahre in Anspruch nehmen können, adäquat abzubilden.

Um wissenschaftlich belastbare Aussagen über die Grundgesamtheit – im vorliegenden Bericht sind dies die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2009 – machen zu können, sind entweder bundesweite Vollerhebungen nötig oder die Befragung wird anhand einer zufällig ausgewählten Stichprobe durchgeführt. Da Vollerhebungen aus ökonomischen und logistischen Gesichtspunkten nicht in Betracht gezogen wurden, besteht die Notwendigkeit, durch ein geeignetes Verfahren eine repräsentative Auswahl der Grundgesamtheit zu treffen. Die Grundgesamtheit besteht aus den Absolvent(inn)en deutscher Hochschulen, die im Prüfungsjahr 2009 (Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009) einen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss erworben haben.[89]

Eine besondere Herausforderung ergab sich durch die gegenwärtige Umstellung der Studienstruktur an den deutschen Hochschulen. Im Zuge der Schaffung eines europäischen Hochschulraums werden die Studienabschlüsse in Deutschland seit Anfang des Jahrtausends auf die Bachelor-/Masterstruktur umgestellt. Die Studienanfängerzahlen stiegen in diesen Studiengängen in den Folgejahren zwar stark an, die Absolventenzahlen blieben dagegen bis zum Prüfungsjahrgang 2009 relativ gering. Parallel dazu verließ und verlässt ein großer Teil der Absolvent(inn)en die Hochschulen noch mit einem traditionellen Abschluss (Diplom, Magister, Staatsexamen, kirchlicher oder künstlerischer Abschluss), der jedoch durch das zurückgehende Angebot dieser Studiengänge perspektivisch sinkt.

Grundlage für die Ziehung einer Stichprobe des HIS-HF Absolventenpanels sind die nach den Auswahlmerkmalen Studienbereich, Hochschulart und Region differenzierten Absolventenzahlen des jeweiligen Prüfungsjahrgangs. Diese werden erst mit einem zeitlichen Versatz von etwa einem Jahr in die Berichtssysteme des Bundes und der Länder integriert und standen deshalb für die Stichprobenziehung nicht zur Verfügung. Bei der Erwartung annähernd konstanter Absolventenzahlen können alternativ die Angaben der vorherigen Jahrgänge herangezogen werden. Durch die Dynamik in der Absolventenstruktur war dies für den Prüfungsjahrgang 2009 – insbesondere für die Bachelorabsolvent(inn)en – nicht möglich. Durch den Umstellungsprozess waren fach- und regionsspezifisch unterschiedlich starke Absolventenzahlen zu erwarten, die mitunter deutlich von den Zahlen des vorangegangen Jahres abweichen würden. Außerdem musste von einer größeren Anzahl von Studiengängen ausgegangen werden, die zwar bereits Bachelorstudierende führten, aber noch nicht lange genug bestanden, um bereits Absolvent(inn)en hervorzubringen. Um so kosten- und ressourcensparend wie möglich vorzugehen, mussten jene Studiengänge aus dem gesamten Angebot der Hochschulen identifiziert werden, die für den Prüfungsjahrgang 2009 (vermutlich) Absolvent(inn)en verzeichnen (würden). Die entsprechenden Studiengänge wurden auf Basis der vorliegenden Studienanfängerzahlen und der Studiendauern aller Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen für jedes Bundesland einzeln prognostiziert.

Für Bachelorabsolvent(inn)en und jene mit traditionellen Abschlüssen gab es jeweils eigene Stichprobenziehungen. Dafür wurden mehrfach geschichtete Klumpenstichproben mit den Stichprobenmerkmalen Hochschulart (Fachhochschule, Universität), Studienbereich (nach der Klassifizierung des Bundesamtes für Statistik) und Region (alte Länder, neue Länder einschließlich Berlin) gezogen. Die Absolvent(inn)en eines Klumpens[90] gelangen vollständig in die Stichprobe.

89 Von der Befragung ausgenommen sind Absolvent(inn)en der Verwaltungsfachhochschulen, der Bundeswehrhochschulen sowie Absolvent(inn)en dualer, Teilzeit- und Fernstudiengänge. Unberücksichtigt bleiben auch Absolvent(inn)en, die mit dem Bachelorabschluss ein Lehramt anstreben.

90 Z. B. alle Bachelorabsolvent(inn)en des Studienbereichs Physik an der Universität A oder alle Diplomabsolvent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule B.

Werden die Einheiten – wie im HIS-HF Absolventenpanel – zufällig gezogen, haben alle Absolvent(inn)en die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Hochschulen und Studiengänge unabhängig von ihrer Größe oder Lage Teil der Stichprobe werden. Das ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil davon auszugehen ist, dass z. B. Einschätzungen zum Studium oder der berufliche Werdegang nach Abschluss des Studiums in Abhängigkeit der genannten Merkmale unterschiedlich ausfallen können. Die zufällige Auswahl der Einheiten verhindert damit systematische Verzerrungen in der Stichprobe und erfüllt so eine zentrale Bedingung für die Repräsentativität einer Stichprobe, die ihrerseits Voraussetzung dafür ist, Aussagen einer Teilstichprobe auf die Grundgesamtheit zu übertragen.

Die ausgewählten Hochschulen wurden gemäß dem Stichprobenplan angeschrieben und um Mitarbeit gebeten. Insgesamt wurden mehr als 400 Prüfungsämter kontaktiert. Kam es in Einzelfällen nicht zur Unterstützung durch die Hochschule, wurde das Studienangebot mit der entsprechenden Merkmalskombination (Studienbereich, Hochschulart, Abschlussart, Region) nachgezogen. Die Hochschulen meldeten insgesamt 27.702 Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss und 24.848 Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Diese stammen von 237 Hochschulen aus allen Bundesländern.

Die Feldphase der Befragung lag zwischen Februar 2010 und August 2010. Der Versand der Befragungsunterlagen wurde aus Datenschutzgründen von den Prüfungsämtern durchgeführt. Die Absolvent(inn)en wurden mittels eines Papierfragebogens (siehe S. 385ff) schriftlich befragt. Im Abstand von jeweils 14 Tagen wurden zwei Erinnerungen versandt und somit erneut um Teilnahme gebeten.

Insgesamt gingen 11.051 Fragebogen ein. Nach Aussortierung der Fragebogen, die der Grundgesamtheit des Prüfungsjahrgangs 2009 nicht zugeordnet werden konnten, standen für die Auswertungen 10.173 Fragebogen zur Verfügung. Die Netto-Rücklaufquote lässt sich aufgrund des Versandverfahrens nur annäherungsweise bestimmen, da unklar ist, wie viele Absolvent(inn)en beim Versand durch die Prüfungsämter tatsächlich erreicht wurden. Stichprobenartige Rückfragen bei den Prüfungsämtern und Erfahrungen aus vergleichbaren Untersuchungen machen eine Quote unzustellbarer Unterlagen von 15 bis 20 Prozent plausibel. Unter dieser Annahme beträgt der Netto-Rücklauf näherungsweise 25 Prozent.

Durch die beschriebene Vorgehensweise konnte ein Datensatz erstellt werden, der für die Merkmale Studienbereich, Hochschulart, Abschlussart und Region repräsentativ ist. Die HIS-HF Absolventenbefragungen stellen somit die einzige Datengrundlage für bundesweit repräsentative Aussagen zum Werdegang der Hochschulabsolvent(inn)en in der Bundesrepublik Deutschland dar. Die folgenden Tabellen weisen die Verteilung der Absolvent(inn)en in der Stichprobe nach Fächern sowie Abweichungen der Stichprobe von der Grundgesamtheit auf. Um die Studiengänge zu einerseits (innerhalb der Fachrichtung) möglichst homogenen und andererseits (gegenüber anderen Fachrichtungen) möglichst stark kontrastierenden Fächergruppierungen – getrennt nach Fachhochschulen und Universitäten – zusammenzufassen, wurde eine eigene Fächergruppierung gewählt.

Die Zusammensetzung der Absolvent(inn)en nach Fächern weicht bei reformierten und traditionellen Abschlüssen aufgrund der unterschiedlichen Umstellungszeitpunkte in der Grundgesamtheit voneinander ab. Aus diesem Grund variieren auch die Fächergruppierungen in den jeweiligen Stichproben geringfügig (vgl. Tab. A1 und Tab. A2). In den Tabellen sind außerdem die Verteilungen der einzelnen Fachrichtungen im Vergleich zur Grundgesamtheit ausgewiesen. Sie fallen in der Stichprobe ähnlich wie in der Grundgesamtheit aus. Die Abweichungen in der Stichprobe wurden mittels Gewichtung anhand der Merkmale Studienbereich, Hochschulart und Ge-

schlecht ausgeglichen. Die Unterschiede für die Gruppe der Magisterabsolvent(inn)en (Tab. A1) rühren daher, dass die Magisterabschlüsse in den amtlichen Berichtssystemen nicht separat ausgewiesen werden (vgl. Tab. 1a in Kap. 1). Absolvent(inn)en der Magisterstudiengänge belegen häufig sprach- und kulturwissenschaftliche sowie politik- und sozialwissenschaftliche Fächer. Die in Tabelle A1 aufgeführten Defizite dieser Fächer werden somit durch die Magisterabsolvent(inn)en weitgehend ausgeglichen. Der Abgleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit zeigt, dass die Fächerverteilungen der Absolvent(inn)en für die jeweilige Hochschul- und Abschlussart in der HIS-HF Absolventenbefragung gut abbildet sind.

Tab. A1 Anzahl der befragten Hochschulabsolvent(inn)en nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, traditionelle Abschlüsse)

Fachrichtung	Befragte Absolvent(inn)en						
Jahrgang	1989	1993	1997	2001	2005	2009	Abweichung GG [1]
				Fachhochschuldiplom			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	193	145	118	51	297	**151**	**8 %**
Architektur, Raumplanung	160	238	199	219	235	**45**	**-1 %**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	231	193	232	239	254	**56**	**0 %**
Elektrotechnik	449	522	367	213	193	**63**	**-2 %**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	680	961	704	470	602	**202**	**-6 %**
Wirtschaftsingenieurwesen	38	65	87	102	201	**96**	**1 %**
Informatik	135	159	161	144	286	**85**	**-2 %**
Wirtschaftswissenschaften	411	433	521	607	682	**304**	**-1 %**
Sozialwesen 1-phasig	234	207	106	181	423	**204**	**0 %** [2]
Sozialwesen 2-phasig	180	226	353	252	104	**11**	**-**
Sonstige	107	207	143	145	278	**134**	**3 %**
Fachhochschuldiplom insg.	**2.818**	**3.356**	**2.991**	**2.623**	**3.555**	**1.351**	**-**
				Universitätsabschluss, traditionell			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	205	241	114	172	204	**80**	**1 %**
Architektur, Raumplanung	46	143	136	142	225	**52**	**0 %**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	156	210	126	143	150	**37**	**0 %**
Elektrotechnik	303	349	230	106	114	**44**	**0 %**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	247	568	367	164	317	**151**	**0%**
Wirtschaftsingenieurwesen	33	45	68	63	145	**34**	**-1 %**
Physik	151	241	180	82	78	**100**	**0 %**
Biologie	148	253	150	135	196	**121**	**0 %**
Chemie	83	207	151	81	121	**98**	**0 %**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	153	148	97	89	107	**78**	**1 %**
Mathematik	106	119	97	58	71	**81**	**0 %**
Informatik	92	220	181	120	190	**56**	**-2 %**
Geographie	81	73	73	69	149	**51**	**0 %**
Humanmedizin	723	796	492	452	449	**269**	**-1 %**
Zahnmedizin	88	135	92	78	91	**86**	**1 %**
Veterinärmedizin	59	71	47	44	209	**91**	**1 %**
Psychologie	139	138	117	129	229	**159**	**1 %**
Pädagogik	125	143	171	212	233	**127**	**-2 %**
Sprach-, Kulturwissenschaften	248	173	115	75	192	**136**	**-6 %**
Sozial-, Politikwissenschaften	115	55	53	70	86	**91**	**-3 %**
Rechtswissenschaften	598	652	616	558	330	**221**	**-2 %**
Wirtschaftswissenschaften	522	964	864	561	612	**513**	**0 %**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	161	369	530	518	492	**389**	**1 %** [3]
Lehramt Realschule, Sek. I	56	85	156	148	124	**189**	**-**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	341	506	521	415	401	**359**	**-**
Magister	264	624	631	575	716	**486**	**9 %** [4]
Sonstige	140	283	220	221	376	**166**	**-1 %**
Universitätsabschluss insg.	5.383	7.811	6.595	5.480	6.607	**4.265**	**-**
Insgesamt	8.201	11.167	9.586	8.103	10.162	**5.616**	**-**

Prüfungsjahrgänge 1989, 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Prozentuale Abweichung zwischen der Verteilung der einzelnen Fachrichtungen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit (vgl. Tab. 1a)

2) Gesamtwerte für die Fachrichtung Sozialwesen

3) Gesamtwerte für alle Lehramtsabschlüsse

4) Magister nur für die Stichprobe ausgewiesen

Tab. A2 **Anzahl der befragten Hochschulabsolvent(inn)en nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Bachelorabschlüsse)**

Fachrichtung	Befragte Absolvent(inn)en	
Jahrgang	**2009**	**Abweichung GG** [1]
	Fachhochschulbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	70	0 %
Architektur, Raumplanung	110	0 %
Bauingenieur-, Vermessungswesen	114	3 %
Elektrotechnik	68	-1 %
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	377	3 %
Wirtschaftsingenieurwesen	104	1 %
Informatik	193	-2 %
Wirtschaftswissenschaften	426	-5 %
Sozialwesen 1-phasig	282	1 % [2]
Sozialwesen 2-phasig	74	-
Sonstige	142	0 %
Fachhochschulbachelor insg.	**1.960**	-
	Universitätsbachelor	
Agrar-, Ernährungswissenschaften	121	1 %
Architektur, Bauingenierwesen	49	-1 %
Ingenieurwissenschaften	119	0 %
Physik	48	0 %
Biologie	121	-1 %
Chemie	128	1 %
Informatik	130	-1 %
Geographie	55	0 %
Psychologie	77	2 %
Pädagogik	173	2 %
Germanistik	59	-4 %
Anglistik	55	-1 %
Sonstige Sprachwissenschaften	69	-3 %
Sprach-, Kulturwissenschaften allg.	167	2 %
Medien	93	-1 %
Geschichte	68	-1 %
Sozial-, Politikwissenschaften	287	3 %
Wirtschaftswissenschaften	469	3 %
Sonstige	309	-1 %
Universitätsbachelor insg.	**2.597**	-
Insgesamt	**4.557**	-

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) Prozentuale Abweichung zwischen der Verteilung der einzelnen Fachrichtungen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit (vgl. Tab. 1b)

2) Gesamtwerte für die Fachrichtung Sozialwesen

B Tabellenanhang

Tab. B1a Adäquanz der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf gar keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.14: Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

Fachrichtung	Adäquanz der ersten Beschäftigung: Hinsichtlich der beruflichen Position				Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben				Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	59	67	51	**52**	56	57	48	**56**	62	53	58	**50**
Architektur, Raumplanung	68	57	51	**76**	58	53	52	**71**	69	59	63	**69**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	77	69	54	**79**	61	62	51	**62**	67	62	57	**66**
Elektrotechnik	67	74	79	**75**	66	73	77	**82**	57	66	67	**73**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	62	69	66	**72**	57	62	59	**64**	54	55	60	**67**
Wirtschaftsingenieurwesen	56	65	55	**72**	59	66	58	**71**	45	56	53	**65**
Informatik	72	69	68	**72**	79	69	66	**69**	76	67	68	**65**
Wirtschaftswissenschaften	59	65	50	**56**	59	57	47	**59**	57	58	50	**56**
Sozialwesen 1-phasig	74	69	50	**63**	63	62	51	**67**	73	60	58	**75**
Sozialwesen 2-phasig [1]	62	69	64	-	68	62	63	-	71	66	69	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	64	67	58	**65**	62	61	55	**64**	61	60	57	**64**
	Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	45	58	47	**47**	49	50	43	**56**	61	53	53	**63**
Architektur, Raumplanung	75	66	51	**74**	70	64	54	**65**	69	72	58	**82**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	80	71	62	-	71	66	59	-	69	65	64	-
Elektrotechnik [1]	75	83	71	-	74	79	75	-	64	69	76	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	81	82	74	**85**	71	74	71	**79**	68	67	72	**80**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	78	70	76	-	74	63	70	-	66	58	66	-
Physik	74	84	86	**75**	79	84	86	**88**	64	75	88	**85**
Biologie	67	69	60	**75**	72	66	62	**80**	75	69	68	**84**
Chemie	70	73	81	**80**	77	77	88	**86**	80	82	89	**86**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	86	90	86	**84**	70	69	74	**75**	78	76	85	**86**
Mathematik	77	77	55	**76**	66	67	56	**62**	51	66	60	**65**
Informatik	73	76	72	**71**	72	70	70	**76**	77	81	75	**75**
Geographie [1]	42	62	36	-	53	65	40	-	39	60	38	-
Humanmedizin	89	79	92	**90**	82	75	79	**81**	88	81	89	**90**
Zahnmedizin	92	88	85	**81**	92	88	81	**69**	95	84	89	**83**
Veterinärmedizin	80	65	49	**70**	73	68	54	**67**	72	69	65	**71**
Psychologie	63	66	54	**60**	62	63	54	**58**	62	66	61	**65**
Pädagogik	31	34	38	**36**	38	42	39	**43**	47	49	53	**42**
Sprach-, Kulturwissenschaften	54	62	48	**45**	48	64	43	**43**	52	67	51	**40**
Sozial-, Politikwissenschaften	46	53	29	**53**	50	54	35	**44**	47	47	25	**47**
Rechtswissenschaften	82	67	63	**62**	79	71	68	**68**	82	72	70	**74**
Wirtschaftswissenschaften	58	72	55	**57**	55	65	55	**55**	55	66	57	**59**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	70	65	62	**67**	66	64	60	**62**	62	60	62	**65**
Lehramt Realschule, Sek. I	70	66	64	**70**	63	58	61	**71**	57	63	65	**64**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	58	67	61	**67**	56	58	60	**68**	57	58	60	**66**
Magister	35	39	33	**37**	40	42	40	**38**	36	38	36	**35**
Universitätsabschluss insg. [2]	67	66	59	**64**	64	63	59	**62**	64	64	62	**64**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für den Jahrgang 2009 nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B1b Adäquanz der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf gar keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.14: Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

Fachrichtung	Adäquanz der ersten Beschäftigung																	
	Hinsichtlich der beruflichen Position						Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben						Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	56	56	-	68	50	**89**	54	56	-	60	48	**74**	57	63	-	63	58	**74**
Ingenieurwissenschaften	62	51	**66**	71	71	**74**	58	50	**60**	66	67	**70**	58	48	**57**	58	63	**70**
Informatik [1]	77	59	-	68	70	**71**	71	64	-	69	67	**69**	73	58	-	66	72	**63**
Wirtschaftswissenschaften	64	45	**53**	65	57	**61**	55	43	**53**	60	52	**67**	52	47	**54**	64	56	**59**
Sozialwesen [1]	69	55	**59**	70	52	-	63	55	**62**	59	49	-	64	60	**70**	64	55	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	63	51	**58**	68	64	**71**	58	50	**57**	63	60	**68**	59	53	**59**	61	61	**68**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	71	64	**73**	76	69	**78**	66	63	**69**	71	70	**76**	69	69	**70**	70	71	**78**
Psychologie, Pädagogik [1]	49	41	**47**	39	58	-	56	45	**47**	36	47	-	61	57	**48**	40	57	-
Geisteswissenschaften, Magister	43	34	**39**	41	38	**40**	46	40	**40**	42	41	**38**	40	40	**37**	43	35	**33**
Wirtschaftswissenschaften	63	49	**53**	76	60	**62**	60	51	**51**	67	58	**59**	64	54	**54**	66	60	**63**
Lehramt	65	62	**68**	67	61	**67**	63	61	**66**	54	58	**67**	62	62	**67**	55	61	**59**
Rechtswissenschaften	67	63	**62**	66	64	**62**	69	69	**67**	72	67	**70**	63	68	**72**	79	73	**77**
Humanmedizin	87	92	**92**	72	93	**88**	77	79	**85**	73	80	**75**	85	90	**91**	77	89	**88**
Universitätsabschluss insg. [2]	62	56	**62**	69	64	**68**	61	57	**60**	65	63	**65**	62	61	**62**	66	65	**68**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B1c **Adäquanz der ersten Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf gar keinen Fall“, in %)**

Frage 5.14: Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

Fachrichtung	Adäquanz der ersten Beschäftigung					
	Hinsichtlich der beruflichen Position		**Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben**		**Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)**	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
			Fachhochschulen			
Architektur, Bauingenieurwesen	69	77	62	67	68	68
Ingenieurwissenschaften	64	73	61	69	66	68
Informatik	62	72	59	69	59	65
Wirtschaftswissenschaften	47	56	47	59	46	56
Sozialwesen	59	61	61	62	63	72
Fachhochschulen insg. [1)]	**56**	**65**	**54**	**64**	**56**	**64**
			Universitäten			
MINT	54	76	60	74	50	76
Psychologie, Pädagogik	42	45	46	48	58	50
Geisteswissenschaften	29	39	29	39	25	36
Sozial-, Politikwissenschaften	46	53	60	44	41	47
Wirtschaftswissenschaften	44	57	42	55	38	59
Universitäten insg. [1)]	**43**	**64**	**45**	**62**	**41**	**64**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B2a **Adäquanz der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall" bis 5 = „auf gar keinen Fall", in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.14: Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

Fachrichtung	Adäquanz der aktuellen Beschäftigung: Hinsichtlich der beruflichen Position				Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben				Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	66	75	61	**70**	62	61	57	**70**	61	53	63	**62**
Architektur, Raumplanung	77	69	59	**84**	70	64	61	**79**	77	63	70	**77**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	81	77	68	**86**	66	73	64	**74**	68	69	65	**72**
Elektrotechnik	76	77	81	**78**	72	76	79	**83**	62	67	69	**73**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	72	75	74	**78**	67	72	66	**71**	59	62	64	**72**
Wirtschaftsingenieurwesen	72	67	64	**73**	72	72	67	**72**	57	59	59	**68**
Informatik	79	74	73	**75**	86	72	69	**74**	82	67	69	**67**
Wirtschaftswissenschaften	66	71	58	**64**	66	65	55	**64**	61	65	56	**60**
Sozialwesen 1-phasig	80	79	60	**75**	69	78	62	**74**	79	74	67	**80**
Sozialwesen 2-phasig [1]	68	72	73	-	72	71	69	-	74	72	74	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	72	73	66	**73**	69	70	63	**70**	65	66	63	**68**
	Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften	53	67	60	**63**	53	70	57	**65**	60	58	61	**73**
Architektur, Raumplanung	79	79	61	**77**	76	77	60	**67**	69	85	64	**80**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	86	81	67	-	79	71	66	-	75	69	70	-
Elektrotechnik [1]	82	87	80	-	78	84	82	-	66	70	82	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	85	84	82	**87**	75	77	78	**81**	71	68	75	**82**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	82	80	83	-	79	76	74	-	69	64	68	-
Physik	79	86	91	**81**	84	88	91	**96**	65	78	88	**94**
Biologie	70	74	72	**77**	71	76	74	**85**	76	75	75	**88**
Chemie	75	79	85	**82**	81	82	94	**88**	83	82	88	**88**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	87	93	85	**87**	70	76	72	**82**	74	79	83	**88**
Mathematik	79	78	62	**83**	70	66	68	**67**	54	68	63	**72**
Informatik	81	79	75	**84**	78	73	73	**86**	78	80	75	**83**
Geographie	47	64	45	**58**	58	70	48	**71**	49	59	44	**57**
Humanmedizin	92	85	96	**93**	85	79	83	**84**	91	84	91	**92**
Zahnmedizin	97	96	90	**87**	93	97	90	**84**	97	95	91	**91**
Veterinärmedizin	82	67	54	**75**	77	71	63	**72**	75	72	71	**76**
Psychologie	67	77	66	**71**	68	79	66	**70**	70	75	71	**73**
Pädagogik	41	44	40	**54**	46	54	41	**55**	57	55	54	**56**
Sprach-, Kulturwissenschaften	62	67	56	**59**	52	75	55	**57**	57	72	61	**48**
Sozial-, Politikwissenschaften	49	61	35	**63**	55	61	49	**54**	44	43	32	**49**
Rechtswissenschaften	91	79	73	**75**	88	85	79	**80**	90	85	81	**87**
Wirtschaftswissenschaften	65	76	61	**66**	64	70	63	**64**	60	69	64	**64**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	84	82	81	**86**	80	82	79	**82**	77	77	79	**86**
Lehramt Realschule, Sek. I	83	73	75	**80**	78	66	74	**84**	70	69	76	**79**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	75	74	74	**79**	72	73	73	**80**	74	73	71	**77**
Magister	41	49	37	**47**	47	53	44	**51**	38	47	37	**41**
Universitätsabschluss insg. [2]	74	74	67	**73**	72	73	68	**72**	70	71	68	**72**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B2b

Adäquanz der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf gar keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.14: Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

Fachrichtung	Adäquanz der aktuellen Beschäftigung																	
	Hinsichtlich der beruflichen Position						Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben						Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																	
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	66	63	-	77	63	**92**	65	63	-	71	62	**80**	60	69	-	70	67	**76**
Ingenieurwissenschaften	67	62	**73**	75	77	**78**	68	63	**71**	74	71	**74**	64	55	**66**	63	66	**72**
Informatik [1]	77	63	-	73	77	**73**	72	64	-	71	71	**72**	73	58	-	67	74	**64**
Wirtschaftswissenschaften	73	55	**65**	70	64	**63**	64	54	**62**	65	58	**66**	61	53	**62**	68	61	**58**
Sozialwesen [1]	76	65	**70**	72	60	-	74	65	**68**	71	51	-	74	69	**69**	71	54	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	71	60	**69**	74	71	**75**	68	61	**67**	71	66	**72**	66	61	**67**	66	66	**69**
	Universitätsabschluss, traditionell																	
MINT	79	72	**80**	81	76	**83**	73	70	**79**	78	76	**79**	74	72	**77**	73	74	**82**
Psychologie, Pädagogik [1]	56	49	**62**	57	59	-	67	50	**62**	55	59	-	67	61	**64**	52	63	-
Geisteswissenschaften, Magister	48	39	**49**	57	40	**51**	52	46	**53**	64	45	**54**	48	42	**42**	53	36	**43**
Wirtschaftswissenschaften	70	58	**63**	80	65	**69**	66	59	**60**	72	67	**68**	72	61	**61**	68	66	**67**
Lehramt	80	78	**84**	73	75	**78**	81	77	**83**	66	72	**77**	78	76	**83**	66	73	**75**
Rechtswissenschaften	86	73	**81**	73	73	**68**	89	80	**81**	82	78	**78**	82	79	**90**	87	83	**83**
Humanmedizin	90	95	**94**	79	96	**91**	79	82	**87**	79	85	**78**	87	91	**92**	81	91	**90**
Universitätsabschluss insg. [2]	72	66	**73**	76	70	**74**	72	66	**72**	74	70	**72**	72	67	**71**	71	70	**74**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen in einzelnen Jahrgängen nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B2c **Adäquanz der aktuellen Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „auf jeden Fall“ bis 5 = „auf gar keinen Fall“, in %)**

Frage 5.14: Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

Fachrichtung	Adäquanz der aktuellen Beschäftigung					
	Hinsichtlich der beruflichen Position		**Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben**		**Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)**	
	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen					
Architektur, Bauingenieurwesen	66	85	65	76	66	75
Ingenieurwissenschaften	71	77	67	73	68	71
Informatik	68	75	61	74	64	67
Wirtschaftswissenschaften	54	64	56	64	52	60
Sozialwesen	67	71	70	68	69	72
Fachhochschulen insg. [1)]	**62**	**73**	**60**	**70**	**61**	**68**
	Universitäten					
MINT	66	82	69	79	55	80
Psychologie, Pädagogik	62	60	59	60	69	62
Geisteswissenschaften	39	50	37	53	29	43
Sozial-, Politikwissenschaften	51	63	69	54	45	49
Wirtschaftswissenschaften	48	66	47	64	45	64
Universitäten insg. [1)]	**53**	**73**	**54**	**72**	**47**	**72**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B3a

Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die erste Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.15: Arbeiten Sie in einer Position, in der ein Hochschulabschluss...?

Fachrichtung	Hochschulabschluss ist für die zuerst ausgeübte berufliche Tätigkeit...															
	... zwingend erforderlich				... die Regel				... von Vorteil				... ohne Bedeutung			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	11	30	14	**23**	31	25	37	**32**	37	20	23	**23**	21	25	25	**22**
Architektur, Raumplanung	42	33	37	**53**	41	44	35	**28**	10	11	13	**12**	7	12	15	**8**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	30	32	27	**22**	46	45	42	**51**	18	14	17	**25**	6	9	14	**2**
Elektrotechnik	16	26	24	**28**	59	58	59	**55**	15	13	12	**18**	10	3	4	**0**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	15	14	20	**33**	55	54	54	**44**	18	25	17	**14**	12	7	9	**9**
Wirtschaftsingenieurwesen	5	9	13	**22**	54	66	55	**59**	28	18	21	**13**	13	7	11	**6**
Informatik	7	9	7	**13**	66	61	57	**61**	23	22	27	**22**	4	8	9	**3**
Wirtschaftswissenschaften	8	13	7	**10**	49	50	44	**51**	30	28	29	**25**	13	9	20	**14**
Sozialwesen 1-phasig	28	31	21	**40**	42	37	35	**31**	15	15	19	**20**	15	17	24	**9**
Sozialwesen 2-phasig [1]	79	88	82	-	6	4	8	-	6	3	3	-	9	5	8	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	23	27	18	**24**	46	45	45	**46**	20	19	21	**20**	11	9	15	**10**
	Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	20	34	31	**40**	25	34	28	**25**	33	18	15	**18**	22	14	25	**18**
Architektur, Raumplanung	59	48	41	**48**	26	39	29	**45**	7	3	10	**5**	9	10	21	**2**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	49	47	45	-	34	40	35	-	8	10	8	-	9	3	12	-
Elektrotechnik [1]	37	48	47	-	50	43	38	-	8	7	10	-	5	2	6	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	46	45	46	**61**	44	40	38	**32**	5	13	11	**5**	5	2	5	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	27	21	36	-	57	57	44	-	12	13	16	-	3	9	4	-
Physik	61	71	82	**79**	27	24	9	**9**	5	3	5	**4**	7	2	5	**8**
Biologie	71	63	61	**69**	10	15	10	**17**	8	12	5	**4**	11	10	24	**10**
Chemie	77	82	87	**76**	9	13	10	**17**	7	2	2	**6**	7	3	2	**1**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	99	97	98	**95**	1	3	1	**3**	0	0	1	**1**	0	0	0	**1**
Mathematik	34	38	41	**37**	50	51	36	**49**	12	8	12	**7**	4	3	11	**7**
Informatik	31	21	40	**30**	53	57	46	**40**	13	18	11	**19**	3	4	3	**11**
Geographie [1]	29	41	24	-	29	40	27	-	15	13	11	-	27	6	38	-
Humanmedizin	98	99	96	**92**	0	0	1	**1**	0	0	0	**3**	2	1	2	**3**
Zahnmedizin	98	92	98	**88**	0	2	0	**0**	0	0	0	**0**	2	6	2	**12**
Veterinärmedizin	85	87	80	**87**	3	4	4	**3**	3	0	3	**3**	9	9	13	**6**
Psychologie	55	55	56	**58**	30	25	18	**19**	6	0	7	**11**	9	9	19	**12**
Pädagogik	22	23	23	**33**	26	27	17	**16**	21	11	26	**22**	31	22	34	**29**
Sprach-, Kulturwissenschaften	36	54	26	**18**	32	22	38	**44**	15	28	17	**15**	17	13	19	**23**
Sozial-, Politikwissenschaften	25	24	16	**33**	36	48	38	**40**	15	17	17	**11**	24	12	28	**15**
Rechtswissenschaften	86	75	84	**83**	3	9	2	**3**	4	11	3	**4**	7	11	11	**10**
Wirtschaftswissenschaften	17	25	22	**23**	44	49	42	**45**	25	5	22	**15**	14	8	14	**17**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	71	76	71	**69**	3	2	1	**6**	5	18	5	**5**	21	17	23	**20**
Lehramt Realschule, Sek. I	71	81	85	**76**	4	1	2	**5**	7	5	2	**3**	18	13	11	**16**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	59	72	73	**75**	7	10	4	**6**	11	5	6	**7**	23	11	16	**12**
Magister	19	19	20	**19**	30	38	36	**36**	22	7	18	**18**	29	22	27	**27**
Universitätsabschluss insg. [2]	53	55	53	**55**	23	23	21	**21**	11	21	11	**9**	13	11	16	**14**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für den Jahrgang 2009 nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B3b

Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die erste Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.15: Arbeiten Sie in einer Position, in der ein Hochschulabschluss...?

Fachrichtung	Hochschulabschluss ist für die berufliche Tätigkeit...?																							
	... zwingend erforderlich						... die Regel						... von Vorteil						... ohne Bedeutung					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	32	41	-	33	27	**35**	42	31	-	45	43	**46**	12	14	-	13	16	**17**	15	15	-	8	14	**2**
Ingenieurwissenschaften	16	15	**33**	17	20	**29**	51	45	**37**	58	58	**51**	21	23	**12**	20	15	**15**	12	16	**18**	5	6	**5**
Informatik [1]	9	9	-	9	7	**12**	66	51	-	61	58	**61**	17	30	-	22	26	**24**	8	9	-	9	8	**3**
Wirtschaftswissenschaften	8	6	**10**	16	8	**9**	51	41	**50**	49	47	**52**	26	30	**27**	30	29	**23**	14	23	**13**	5	16	**16**
Sozialwesen [1]	69	39	**35**	64	24	-	15	28	**31**	19	26	-	8	12	**22**	7	31	-	9	21	**13**	9	18	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	34	20	**25**	22	17	**24**	35	38	**39**	51	51	**50**	17	22	**21**	21	21	**19**	13	20	**14**	6	11	**8**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	60	59	**54**	48	48	**58**	25	19	**30**	39	35	**30**	7	6	**7**	10	10	**6**	8	16	**9**	4	7	**6**
Psychologie, Pädagogik [1]	39	36	**36**	21	39	-	22	16	**23**	37	24	-	24	18	**18**	19	16	-	15	30	**23**	23	20	-
Geisteswissenschaften, Magister	18	18	**19**	33	29	**18**	38	36	**36**	31	36	**42**	23	19	**19**	13	15	**14**	21	27	**27**	23	21	**26**
Wirtschaftswissenschaften	25	21	**25**	25	22	**22**	46	36	**40**	51	49	**48**	21	27	**15**	17	17	**15**	9	17	**20**	6	12	**15**
Lehramt	74	74	**73**	75	74	**71**	4	2	**6**	7	3	**6**	6	5	**5**	6	7	**7**	16	20	**16**	11	16	**16**
Rechtswissenschaften	76	83	**82**	73	86	**85**	6	1	**2**	12	2	**4**	2	3	**2**	7	3	**6**	15	13	**15**	8	9	**4**
Humanmedizin	99	97	**93**	97	95	**90**	0	1	**2**	0	1	**0**	1	0	**2**	0	0	**5**	0	2	**3**	3	4	**4**
Universitätsabschluss insg. [2]	56	54	**55**	53	51	**55**	18	16	**19**	29	28	**24**	12	11	**10**	10	11	**9**	14	19	**16**	8	11	**12**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B3c **Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die ausgeübte Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)**

Frage 5.15: Arbeiten Sie in einer Position, in der ein Hochschulabschluss...?

Fachrichtung	Hochschulabschluss ist für die berufliche Tätigkeit...							
	... zwingend erforderlich		**... die Regel**		**... von Vorteil**		**... ohne Bedeutung**	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulen							
Architektur, Bauingenieurwesen	28	39	47	38	14	18	12	5
Ingenieurwissenschaften	21	30	49	49	20	14	9	7
Informatik	7	13	61	61	20	22	11	3
Wirtschaftswissenschaften	10	10	44	51	27	25	19	14
Sozialwesen	36	37	25	30	21	22	18	11
Fachhochschulen insg. [1)]	**18**	**24**	**43**	**46**	**22**	**20**	**18**	**10**
	Universitäten							
MINT	21	57	32	30	24	7	22	7
Psychologie, Pädagogik	12	42	17	18	40	18	31	23
Geisteswissenschaften	7	19	36	38	23	17	33	26
Sozial-, Politikwissenschaften	22	33	30	40	28	11	20	15
Wirtschaftswissenschaften	12	23	39	45	29	15	20	17
Universitäten insg. [1)]	**17**	**55**	**31**	**21**	**27**	**9**	**24**	**14**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B4a **Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die aktuelle Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.15: Arbeiten Sie in einer Position, in der ein Hochschulabschluss...?

	Hochschulabschluss ist für die aktuell ausgeübte berufliche Tätigkeit...															
Fachrichtung	**... zwingend erforderlich**				**... die Regel**				**... von Vorteil**				**... ohne Bedeutung**			
Jahrgang	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**	'97	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	12	29	18	**29**	35	36	40	**42**	37	19	25	**21**	16	16	17	**9**
Architektur, Raumplanung	48	39	41	**54**	43	43	38	**26**	6	10	12	**16**	3	8	9	**4**
Bauingenieur-, Vermessungswesen	31	37	33	**23**	49	46	49	**53**	17	12	15	**23**	3	5	3	**0**
Elektrotechnik	18	25	26	**27**	64	60	60	**58**	13	12	12	**14**	5	3	2	**1**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	19	17	22	**35**	58	57	56	**49**	17	23	18	**13**	6	3	4	**3**
Wirtschaftsingenieurwesen	7	9	14	**22**	60	67	58	**61**	27	21	23	**11**	5	3	5	**7**
Informatik	9	12	9	**15**	70	59	59	**61**	18	25	25	**22**	3	4	6	**1**
Wirtschaftswissenschaften	9	13	8	**12**	52	51	49	**56**	32	31	30	**25**	7	5	14	**7**
Sozialwesen 1-phasig	30	37	28	**49**	44	38	37	**35**	13	19	20	**14**	13	6	15	**3**
Sozialwesen 2-phasig [1]	77	62	85	**-**	12	21	12	**-**	6	11	1	**-**	5	6	2	**-**
Fachhochschuldiplom insg. [2]	25	26	21	**27**	49	48	48	**50**	19	21	22	**18**	7	5	9	**5**
	Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	24	41	36	**50**	28	34	34	**20**	26	19	18	**19**	22	6	12	**12**
Architektur, Raumplanung	65	57	47	**48**	26	34	31	**50**	5	5	10	**0**	5	4	11	**1**
Bauingenieur-, Vermessungswesen [1]	53	51	48	**-**	34	40	41	**-**	11	8	5	**-**	2	1	6	**-**
Elektrotechnik [1]	39	48	52	**-**	53	45	40	**-**	6	7	7	**-**	2	0	1	**-**
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	49	45	52	**63**	45	40	39	**32**	4	13	7	**4**	2	2	2	**1**
Wirtschaftsingenieurwesen [1]	26	26	37	**-**	62	57	48	**-**	10	15	13	**-**	2	2	2	**-**
Physik	65	75	89	**92**	28	21	9	**5**	4	3	0	**1**	3	1	1	**2**
Biologie	71	69	71	**78**	10	14	8	**16**	9	9	5	**3**	10	8	16	**3**
Chemie	81	87	90	**85**	11	10	8	**11**	4	3	1	**4**	4	0	1	**0**
Pharmazie, Lebensmittelchemie	100	97	99	**95**	0	3	0	**3**	0	0	1	**3**	0	0	0	**0**
Mathematik	32	44	45	**39**	53	48	36	**51**	13	5	12	**5**	2	3	7	**5**
Informatik	32	22	40	**40**	54	54	49	**41**	11	21	10	**19**	3	3	2	**0**
Geographie	29	37	26	**40**	42	43	35	**22**	13	10	13	**16**	17	10	25	**21**
Humanmedizin	99	100	98	**96**	0	0	0	**1**	0	0	0	**2**	1	0	1	**1**
Zahnmedizin	98	99	99	**96**	0	1	0	**0**	0	0	0	**0**	2	0	1	**4**
Veterinärmedizin	87	88	87	**89**	4	7	3	**5**	3	1	3	**1**	6	4	7	**4**
Psychologie	61	64	69	**62**	27	24	17	**19**	5	8	6	**10**	7	4	7	**9**
Pädagogik	26	26	29	**39**	30	31	24	**31**	22	30	26	**16**	22	13	21	**14**
Sprach-, Kulturwissenschaften	39	58	33	**25**	32	20	40	**48**	15	13	15	**14**	14	9	12	**13**
Sozial-, Politikwissenschaften	24	27	17	**36**	41	47	38	**38**	19	13	22	**16**	17	13	23	**9**
Rechtswissenschaften	96	93	94	**97**	2	4	1	**2**	1	2	1	**1**	1	1	4	**1**
Wirtschaftswissenschaften	19	28	24	**27**	48	50	45	**46**	24	18	21	**16**	9	4	9	**11**
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	89	93	91	**92**	1	1	1	**2**	2	1	2	**2**	8	5	5	**3**
Lehramt Realschule, Sek. I	87	89	95	**90**	4	0	2	**4**	4	3	1	**2**	5	8	2	**5**
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	79	86	90	**90**	8	7	1	**2**	5	3	3	**3**	8	4	6	**4**
Magister	22	24	22	**24**	33	42	39	**40**	23	19	17	**19**	22	15	22	**17**
Universitätsabschluss insg. [2]	58	63	60	**63**	25	23	22	**22**	10	9	10	**8**	7	5	9	**7**

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen für den Jahrgang 2009 nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B4b

Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die aktuelle Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung, Abschlussart und Geschlecht (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.15: Arbeiten Sie in einer Position, in der ein Hochschulabschluss...?

Fachrichtung	Hochschulabschluss ist für die berufliche Tätigkeit...?																							
	... zwingend erforderlich						**... die Regel**						**... von Vorteil**						**... ohne Bedeutung**					
Geschlecht	weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich		
Jahrgang	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**	'01	'05	**'09**
	Fachhochschuldiplom																							
Architektur, Bauingenieurwesen [1]	35	42	-	39	34	**36**	42	35	-	47	49	**45**	13	13	-	10	14	**19**	10	11	-	4	4	**0**
Ingenieurwissenschaften	17	16	**36**	18	22	**30**	55	51	**44**	60	59	**55**	20	24	**14**	20	16	**12**	7	9	**6**	2	3	**3**
Informatik [1]	10	12	-	12	9	**14**	65	48	-	57	62	**61**	19	29	-	26	24	**24**	5	11	-	4	4	**2**
Wirtschaftswissenschaften	9	7	**12**	16	9	**11**	53	49	**57**	50	48	**55**	33	30	**25**	30	30	**25**	5	14	**6**	5	12	**9**
Sozialwesen [1]	56	45	**41**	45	31	-	25	31	**37**	34	31	-	13	13	**16**	15	23	-	6	11	**7**	5	14	-
Fachhochschuldiplom insg. [2]	31	23	**28**	23	19	**26**	41	42	**47**	53	54	**51**	21	23	**19**	20	21	**18**	8	12	**7**	4	6	**4**
	Universitätsabschluss, traditionell																							
MINT	62	64	**59**	51	52	**63**	26	20	**32**	38	37	**30**	6	6	**7**	10	8	**5**	5	10	**3**	2	3	**2**
Psychologie, Pädagogik [1]	44	46	**42**	33	46	-	26	19	**31**	34	28	-	23	19	**14**	17	11	-	7	15	**13**	16	15	-
Geisteswissenschaften, Magister	23	22	**23**	37	30	**27**	40	40	**42**	40	35	**44**	22	16	**20**	11	17	**13**	15	22	**16**	12	18	**16**
Wirtschaftswissenschaften	27	24	**27**	28	25	**26**	47	38	**45**	52	51	**48**	21	27	**16**	16	16	**16**	5	12	**13**	3	7	**10**
Lehramt	91	91	**93**	87	92	**87**	3	1	**2**	4	1	**5**	2	2	**2**	3	2	**4**	4	5	**4**	6	5	**4**
Rechtswissenschaften	97	92	**97**	90	96	**96**	0	1	**1**	7	2	**2**	2	3	**1**	2	0	**0**	1	5	**0**	1	2	**2**
Humanmedizin	99	100	**97**	100	96	**93**	0	0	**1**	0	1	**0**	1	0	**1**	0	1	**4**	0	0	**1**	0	1	**2**
Universitätsabschluss insg. [2]	65	62	**64**	59	55	**62**	19	18	**20**	28	29	**25**	10	10	**8**	9	9	**7**	6	10	**7**	4	6	**6**

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 1. Befragungen bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

2) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. B4c **Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die aktuelle Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %)**

Frage 5.15: Arbeiten Sie in einer Position, in der ein Hochschulabschluss...?

Fachrichtung	Hochschulabschluss ist für die berufliche Tätigkeit...							
	...zwingend erforderlich		**... die Regel**		**... von Vorteil**		**... ohne Bedeutung**	
Abschlussart	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell	Bachelor	Traditionell
	Fachhochschulbachelor							
Architektur, Bauingenieurwesen	30	39	51	39	9	19	10	2
Ingenieurwissenschaften	23	31	54	53	20	12	3	3
Informatik	8	15	63	61	21	22	8	1
Wirtschaftswissenschaften	12	12	46	56	29	25	13	7
Sozialwesen	37	45	25	32	22	17	16	6
Fachhochschulbachelor insg. [1]	**19**	**27**	**45**	**50**	**23**	**18**	**12**	**5**
	Universitätsbachelor							
MINT	25	61	36	30	27	6	13	2
Psychologie, Pädagogik	16	47	31	27	37	14	16	13
Geisteswissenschaften	9	24	38	42	26	18	26	16
Sozial-, Politikwissenschaften	21	36	34	38	26	16	19	9
Wirtschaftswissenschaften	14	27	40	46	26	16	19	11
Universitätsbachelor insg. [1]	**19**	**63**	**35**	**22**	**28**	**8**	**19**	**7**

Prüfungsjahrgang 2009, 1. Befragung bis ca. 1½ Jahre nach dem Abschluss — HIS-HF Absolventenuntersuchung 2011

1) inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Hochqualifiziert und auf dem Weg

Eine Befragung von Hochschulabsolventinnen
und Hochschulabsolventen des Prüfungsjahrgangs 2008/2009

HIS: Hochschul Informations System GmbH

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Bitte beantworten Sie nach Möglichkeit jede Frage. Falls Sie bestimmte Fragen überspringen sollen, werden Sie durch Pfeile zur nächsten Frage geleitet, z. B.: → **weiter mit Frage 1.12**

Die folgenden Symbole sollen Ihnen bei der Beantwortung behilflich sein:

In halboffene Kästchen bitte eine Zahl eintragen, z. B. [0|2]

Kreisfelder bitte ankreuzen ⊗

Bei Skalen bitte die zutreffende Ziffer ankreuzen, z. B. 1–~~2~~–3–4–5

Falls der Platz für offene Antworten nicht ausreicht, legen Sie bitte einen Zettel bei.

1. Studienverlauf und Studienerfahrungen

1.1 Bitte tragen Sie in das folgende Tableau Ihren Studienverlauf ein. Beginnen Sie bitte mit Ihrer ersten Einschreibung an einer Hochschule und führen Sie in chronologischer Reihenfolge jede Änderung auf (z. B. Wechsel des Studienfachs, des angestrebten Abschlusses oder der Hochschule, Aufnahme eines neuen Studiums oder Studium im Ausland).

Von SS/WS 20.. bis einschließlich SS/WS 20.. (z. B. WS 04/05 - SS 2009)	**Studienfach**	**Angestrebte Abschlussart** (z. B. Diplom, Bachelor, Staatsexamen)	**Name und Ort (ggf. Standort) der Hochschule**
von ___ bis ___	(erstes Hauptfach)		
	(ggf. 2. Hauptfach oder Nebenfächer)		
von ___ bis ___	(erstes Hauptfach)		
	(ggf. 2. Hauptfach oder Nebenfächer)		
von ___ bis ___	(erstes Hauptfach)		
	(ggf. 2. Hauptfach oder Nebenfächer)		
von ___ bis ___	(erstes Hauptfach)		
	(ggf. 2. Hauptfach oder Nebenfächer)		
von ___ bis ___	(erstes Hauptfach)		
	(ggf. 2. Hauptfach oder Nebenfächer)		

1.2 Welche Studienabschlüsse haben Sie erlangt?

Abschlusssemester		**Studienfach**	**Angestrebte Abschlussart** (z. B. Diplom, Bachelor, Staatsexamen)	**Name und Ort (ggf. Standort) der Hochschule**
1. Abschluss	im WS 20 [ ]/[ ]			
	SS 20 [ ]			
ggf. 2. Abschluss	im WS 20 [ ]/[ ]			
	SS 20 [ ]			
ggf. 3. Abschluss	im WS 20 [ ]/[ ]			
	SS 20 [ ]			

☞ **Hinweis:** Bitte beziehen Sie die Antworten auf die weiteren Fragen dieses 1. Abschnittes auf Ihr erstes abgeschlossenes Studium (s. Frage 1.2).

1.3 Streben Sie ein Lehramt an?

Ja, und zwar mit folgender Ausrichtung: ..... ◯ 1

→ _____

(z. B.: Grund-/Hauptschule, Gymnasium, Berufsschule, Sek I etc.)

Nein ..... ◯ 2

1.4 Wann haben Sie im Rahmen Ihres Studiums Ihre letzte Prüfungsleistung (Abgabe der Abschlussarbeit, letzte Klausur bzw. mündliche Prüfung) erbracht und welche Gesamtnote (ggf. Punktzahl) haben Sie erzielt?

Monat: ☐☐ Jahr: 20☐☐

Gesamtnote: ☐,☐ ggf. Punktzahl: ☐☐,☐

1.5 Wie viele Semester – einschließlich Prüfungssemester – haben Sie in dem Fach studiert, das Sie als erstes abgeschlossen haben?

(Bitte ggf. auch anerkannte Semester aus einem früheren Studium einbeziehen.)

(Fach-)Semesterzahl: ☐☐

1.6 Haben Sie Ihr abgeschlossenes Studium zwischendurch einmal unterbrochen?

(Bitte ggf. Semesterzahl eintragen, Mehrfachnennung möglich.)

Ja, zeitweilig exmatrikuliert für ..... ☐ Semester

Ja, Urlaubssemester genommen für ..... ☐ Semester

Ja, ohne formelle Abmeldung für ..... ☐ Semester

Nein ..... ◯

1.7 Haben Sie im Rahmen Ihres abgeschlossenen Studiums Auslandserfahrungen gemacht?

Nein ..... ◯ 1

Ja, ... ◯ 2

→ und zwar:

Art des Auslandsaufenthaltes	Dauer in Monaten	Land
☐ (Schlüssel siehe unten)	☐☐	_____
☐ (Schlüssel siehe unten)	☐☐	_____
☐ (Schlüssel siehe unten)	☐☐	_____

Schlüssel: 1 = Auslandsstudium, 2 = Auslandspraktikum, 3 = Sprachkurs, 4 = Sonstiges

1.8 Was waren Ihre fachlichen Schwerpunkte im Hauptstudienfach?

1. _____

2. _____

Keine Schwerpunktsetzung möglich/vorgenommen ..... ◯

1.9 Welche Rolle spielten für Sie Arbeitsmarktgesichtspunkte bei ...

	sehr große Rolle				gar keine Rolle
der Wahl Ihres Studiums?	1	2	3	4	5
Ihrer Studiengestaltung?	1	2	3	4	5

1.10 Waren Sie im Laufe Ihres Studiums erwerbstätig (einschließlich Jobben)?

Ja, überwiegend während der gesamten Studiendauer ... ◯ 1

Ja, während Teilen des Studiums ..... ◯ 2

Ja, aber nur gelegentlich ..... ◯ 3

→ **weiter mit Frage 1.11**

Nein ..... ◯ 4 → **weiter mit Frage 1.12**

1.11 Hatten Ihre Jobs bzw. Tätigkeiten im weiteren Sinne fachlich etwas mit Ihrem Studium oder Ihrem angestrebten Berufsfeld zu tun?

(Mehrfachnennung möglich)

Ich war als studentische Hilfskraft fachnah an einem Fachbereich/Institut tätig ..... ◯

Ich war in einem Betrieb/einer Behörde/Dienststelle mit fachnahen Aufgaben betraut ..... ◯

Ich war fachnah selbständig/freiberuflich tätig ..... ◯

Ich hatte Jobs ohne direkten fachlichen Zusammenhang ..... ◯

1.12 Worum handelte es sich bei Ihrem abgeschlossenen Studium?

Um ein Vollzeitstudium ..... ◯ 1

Um ein Teilzeitstudium ..... ◯ 2

1.13 Haben Sie in Ihrem abgeschlossenen Studium berufsbegleitend studiert?

Ja ..... ◯ 1

Nein ..... ◯ 2

1.14 Waren für Sie studienbegleitende Praktika oder Praxissemester vorgeschrieben?
(Mehrfachnennung möglich)

- Ja, Praktika an der Hochschule (z. B. Laborpraktikum) ○
- Ja, externe Praktika (z. B. Betriebspraktikum) ○
- Ja, Praxissemester ○
- Ein Praktikum war zwar vorgeschrieben, musste von mir aber nicht absolviert werden (z. B. wegen der Anerkennung einer Ausbildung) ○
- Nein ○

1.15 Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?

	sehr gut				sehr schlecht
Strukturiertheit	1	2	3	4	5
Studierbarkeit (Zeitperspektive)	1	2	3	4	5
Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebotes	1	2	3	4	5
Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen	1	2	3	4	5
Aktualität erlernter Methoden	1	2	3	4	5
Modernität/Aktualität bezogen auf den Forschungsstand	1	2	3	4	5
Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen	1	2	3	4	5
Verknüpfung von Theorie und Praxis	1	2	3	4	5
Aufarbeitung von studienbegleitenden Pflichtpraktika/Praxissemestern	1	2	3	4	5
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	1	2	3	4	5
Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen	1	2	3	4	5
Einübung in mündliche Präsentation	1	2	3	4	5
Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte	1	2	3	4	5
Einübung in beruflich-professionelles Handeln	1	2	3	4	5
Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen	1	2	3	4	5
Kontakte zu Lehrenden	1	2	3	4	5
Fachliche Beratung und Betreuung	1	2	3	4	5
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	1	2	3	4	5
Verfügbarkeit wichtiger Literatur in der Bibliothek	1	2	3	4	5
Vorbereitung auf den Beruf	1	2	3	4	5
Zugang zu EDV-Diensten (Internet, wiss. Datenbanken usw.)	1	2	3	4	5
Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre	1	2	3	4	5
Ggf. Laborausstattung, Laborplätze	1	2	3	4	5
Unterstützung bei der Stellensuche/ beim Berufseinstieg	1	2	3	4	5
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	1	2	3	4	5
Individuelle Berufs- und Studienberatung	1	2	3	4	5

1.16 Auf wie viele Lehrveranstaltungen, die Sie in Ihrem Studium besucht haben, trifft Folgendes zu?
(Bitte tragen Sie die zutreffende Kennziffer ein.)

(fast) alle = 1
die meisten = 2
manche = 3
wenige = 4
keine = 5

Trifft zu auf...

- Es wurden unterschiedliche Lehrformen eingesetzt ☐
- Es gab rege Diskussionen ☐
- Vertreter/innen verschiedener Fachrichtungen haben die Lehre gemeinsam bestritten ☐
- Die Studierenden konnten über die Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitentscheiden ☐
- Die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten wurde gefördert ☐
- Es wurden Fragestellungen aus Sicht verschiedener Fachrichtungen bearbeitet ☐
- Die Arbeitsaufgaben mussten gemeinschaftlich mit anderen Studierenden bearbeitet werden ☐
- Die Lehre fand in einer Fremdsprache statt ☐
- Die aktive Mitarbeit der Studierenden wurde gefördert ☐
- Die Lehre war international ausgerichtet (z. B. europ. Recht, internat. Betriebswirtschaft) ☐

1.17 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr abgeschlossenes Studium zu?

	trifft genau zu				trifft gar nicht zu
Das Studium war durch Studienordnungen/ -verlaufspläne genau festgelegt	1	2	3	4	5
Das Studium war gut gegliedert	1	2	3	4	5
Die Studien- und Prüfungs-anforderungen waren klar definiert	1	2	3	4	5
Das Studium bot die Möglichkeit der fachlichen Schwerpunktsetzung	1	2	3	4	5
Die Lehrveranstaltungen waren inhaltlich gut aufeinander abgestimmt	1	2	3	4	5
Die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen waren transparent	1	2	3	4	5
Soweit mir die Qualifikations- und Lernziele der Lehrveranstaltungen bekannt waren, wurden diese meistens erreicht	1	2	3	4	5

1.18 Haben Sie während Ihres Erststudiums ...

	ja	nein
Seminar-/Studiengruppen geleitet (z. B. als Tutor/in oder Übungsgruppenleiter/in)?	○ 1	○ 2
in praxis-/forschungsorientierten Projektstudien mitgearbeitet?	○ 1	○ 2

1.19 Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw., wenn Sie nicht berufstätig sind, voraussichtliche) berufliche Tätigkeit (linke Spalte)? In welchem Maße verfügten Sie bei Abschluss des Erststudiums über diese Kenntnisse und Fähigkeiten (rechte Spalte)?

Wichtigkeit für die berufliche Tätigkeit		Kenntnisse und Fähigkeiten	bei Studienabschluss vorhanden	
sehr wichtig	unwichtig		in hohem Maße	in geringem Maße
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Spezielles Fachwissen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Breites Grundlagenwissen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Kenntnis wissenschaftlicher Methoden	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fremdsprachen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Kommunikationsfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Verhandlungsgeschick	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Organisationsfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Kenntnisse in EDV	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Mündliche Ausdrucksfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Führungsqualitäten	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Wirtschaftskenntnisse	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Kooperationsfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Zeitmanagement	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fachübergreifendes Denken	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Andere Kulturen kennen und verstehen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Selbständiges Arbeiten	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Konfliktmanagement	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Problemlösungsfähigkeit	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Analytische Fähigkeiten	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Wissen über die Auswirkungen meiner Arbeit auf Natur und Gesellschaft	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten	1 – 2 – 3 – 4 – 5	
1 – 2 – 3 – 4 – 5		Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen	1 – 2 – 3 – 4 – 5	

1.20 Welche der folgenden Möglichkeiten zur Weiterbildung und Qualifizierung über das Fachstudium hinaus haben Sie während Ihres Studiums freiwillig genutzt?
(Mehrfachnennung möglich)

- Kurse zur Schulung von Rhetorik/Präsentationsfähigkeiten ◯
- Veranstaltungen zum Erwerb von Wirtschaftskenntnissen ◯
- Veranstaltungen anderer Fachrichtungen ◯
- Kurse zur Schulung sozialer Kompetenzen ◯
- Freiwilliges Praktikum ◯
- Allgemeine EDV-/Computerkurse ◯
- Veranstaltungen zum Übergang in den Beruf (z. B. Bewerbungstraining, Berufsfelderkundung) ◯
- Kurse zum Erwerb von Management-/Organisationsfähigkeiten ◯
- Veranstaltungen zur beruflichen Selbständigkeit/Existenzgründung ◯
- Fremdsprachenkurse ◯
- Sonstiges, ◯
  → und zwar: _____
- Ich habe keine dieser Möglichkeiten genutzt ◯

1.21 Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?

	sehr großen Wert				sehr geringen Wert
In der Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen	1	2	3	4	5
In der Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden	1	2	3	4	5
In der Verwertbarkeit des Studiums für den beruflichen Aufstieg/die berufliche Karriere	1	2	3	4	5
In der Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln	1	2	3	4	5
In der Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf	1	2	3	4	5

1.22 Haben Sie – abgesehen von Ihrem ersten Studienabschluss – eine weitere akademische Qualifizierung aufgenommen oder abgeschlossen? Bzw. beabsichtigen Sie eine weitere akademische Qualifikation?
(z. B. Masterstudium, Promotion, Zweitstudium, Erweiterungsprüfung)

- Ja ◯1 → **weiter mit Frage 2.1**
- Nein ◯2 → **weiter mit Frage 2.5**

2. Weiteres Studium und Promotion

2.1 Bitte tragen Sie alle weiteren akademischen Qualifizierungen, die Sie begonnen, abgeschlossen oder abgebrochen haben oder die Sie beabsichtigen, in das folgende Tableau ein.
(Bei mehr als zwei Angaben legen Sie bitte einen Zettel mit den weiteren Angaben bei. Die wichtigste bitte zuerst eintragen.)

Stand	Beginn (Monat/Jahr)	Ende (Monat/Jahr)	Studienfach/Promotionsfach	Art/Abschluss	Name und Ort (ggf. Standort) der Hochschule
☐ (Schlüssel s. unten)	☐☐/20☐☐ ◯ ungewiss	☐☐/20☐☐ ◯ ungewiss		☐☐ (Schlüssel s. unten)	
☐ (Schlüssel s. unten)	☐☐/20☐☐ ◯ ungewiss	☐☐/20☐☐ ◯ ungewiss		☐☐ (Schlüssel s. unten)	

Stand der weiteren Qualifizierung

1 = Bereits abgeschlossen
2 = Abgebrochen
3 = Begonnen
4 = Geplant

Art/Abschluss der weiteren Qualifizierung

01 = Promotion
02 = Lehramt Bachelor
03 = Lehramt Master
04 = Master Uni
05 = Master FH
06 = Staatsexamen
07 = Bachelor Uni
08 = Bachelor FH
09 = Diplom FH
10 = Diplom Uni
11 = Magister
12 = Zertifikat
13 = Sonstiger Abschluss, und zwar: _____
14 = Kein Abschluss angestrebt
15 = Noch unklar

2.2 Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung in Ihrem Wunschfach aufnehmen?
(Wenn Sie mehrere akademische Qualifizierungen in Frage 2.1 angegeben haben, beziehen Sie sich bitte auf Ihren ersten Eintrag.)

- Ja ◯1
- Nein ◯2
  → wenn nein: Welches war Ihr Wunschfach?
  _____

2.3 Konnten Sie Ihre weitere akademische Qualifizierung an Ihrer Wunschhochschule aufnehmen?
(Wenn Sie mehrere akademische Qualifizierungen in Frage 2.1 angegeben haben, beziehen Sie sich bitte auf Ihren ersten Eintrag.)

- Ja ◯1
- Nein ◯2
  → wenn nein: Welche war Ihre Wunschhochschule?
  _____

2.4 Wie wichtig sind/waren Ihnen folgende Motive für Ihr weiteres Studium/Ihre Promotion?
(Wenn Sie mehrere akademische Qualifizierungen in Frage 2.1 angegeben haben, beziehen Sie sich bitte auf Ihren ersten Eintrag.)

	sehr wichtig				unwichtig
Meinen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können	1	2	3	4	5
Meine Berufschancen verbessern	1	2	3	4	5
Mich persönlich weiterbilden	1	2	3	4	5
Zeit für die Berufsfindung gewinnen	1	2	3	4	5
Fachliche Defizite ausgleichen	1	2	3	4	5
Etwas ganz anderes machen als bisher	1	2	3	4	5
Nicht arbeitslos sein	1	2	3	4	5
Den Kontakt zur Hochschule aufrechterhalten	1	2	3	4	5
Mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren	1	2	3	4	5
Eine akademische Laufbahn einschlagen	1	2	3	4	5
An einem interessanten Thema forschen	1	2	3	4	5
Den Status als Student/in aufrechterhalten	1	2	3	4	5
Später promovieren können	1	2	3	4	5
Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem ersten Studienabschluss	1	2	3	4	5
Sonstiges, und zwar: _____					

→ weiter mit Frage 3.1

2.5 Wie stark sprechen aus Ihrer Sicht folgende Gründe gegenwärtig gegen die Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung?

	sehr stark				überhaupt nicht
Der Wunsch, möglichst bald selbst Geld zu verdienen	1	2	3	4	5
Ein festes Berufsziel, das kein weiteres Studium voraussetzt	1	2	3	4	5
Das Fehlen eines passenden Studienangebotes in der Nähe des Heimatortes	1	2	3	4	5
Unkalkulierbare Anforderungen	1	2	3	4	5
Eventuelle Studiengebühren übersteigen die finanziellen Möglichkeiten	1	2	3	4	5
Gute Berufsaussichten mit meinem gegenwärtigen Studienabschluss	1	2	3	4	5
Fehlendes Selbstvertrauen in meine Fähigkeit, das erfolgreich zu meistern	1	2	3	4	5
Zu hohe Anforderungen bei den Aufnahmebedingungen/Zulassungsvoraussetzungen	1	2	3	4	5

3. Zweite Ausbildungsphase

3.1 Ist im Anschluss an Ihr Studium eine zweite praktische Ausbildungsstufe vorgesehen (integraler Ausbildungsbestandteil wie z. B. Referendariat, Vikariat, Anerkennungs-/Berufspraktikum)?

- Nein ○ 1 } → weiter mit Frage 4.1
- Ja, aber ich möchte sie nicht absolvieren ○ 2 } → weiter mit Frage 4.1
- Ja, aber ich habe noch nicht damit begonnen ○ 3 → weiter mit Frage 3.5
- Ja, ich habe schon damit begonnen ○ 4 } → weiter mit Frage 3.2
- Ja, ich habe sie schon abgeschlossen ○ 5 } → weiter mit Frage 3.2
- Ja, aber ich habe sie abgebrochen ○ 6 } → weiter mit Frage 3.2

3.2 Mussten Sie Wartezeiten in Kauf nehmen?

- Ja ○ 1
  - Bitte Anzahl der Monate angeben: ⌊__⌋
- Nein ○ 2

3.3 Welche Erfahrungen haben Sie (bisher) in Ihrer Ausbildungs- bzw. Praktikumsphase gemacht?

	sehr gute				sehr schlechte
Betreuungsintensität	1	2	3	4	5
Fachliche Qualität der Betreuung	1	2	3	4	5
Organisation	1	2	3	4	5
Lern- und Weiterbildungschancen	1	2	3	4	5
Vermittlung berufspraktischen Erfahrungswissens	1	2	3	4	5
Bezug zu den Inhalten der ersten Phase des Studiums	1	2	3	4	5
Übereinstimmung von Ausbildungszielen mit den eigenen Zielen	1	2	3	4	5
Theoretische Reflexion der Praxis	1	2	3	4	5
Anerkennung als Kollegin/Kollege	1	2	3	4	5
Vermittlung von beruflichen Regeln und Verfahrensweisen	1	2	3	4	5
Akzeptanz bei Klient/inn/en, Schüler/inne/n, Patient/inn/en	1	2	3	4	5

3.4 Wie beurteilen Sie die zweite Phase Ihrer Ausbildung aufgrund Ihrer (bisherigen) Erfahrungen insgesamt?

	sehr hilfreich				gar nicht hilfreich
Ich halte die zweite Ausbildungsphase für	1	2	3	4	5

3.5 Wie beurteilen Sie die Dauer der zweiten Ausbildungsphase/des Praktikums?

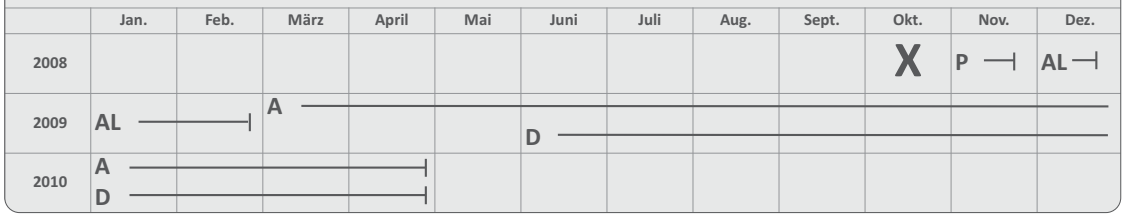
- Zu lang ○ 1
- Richtig ○ 2
- Zu kurz ○ 3
- Ganz überflüssig ○ 4

4. Auf dem Weg in den Beruf

4.1 Um die Wege beim Übergang aus dem Studium in das Berufsleben und in andere Lebensbereiche besser verstehen zu können, bitten wir Sie, Ihre seit dem Studienabschluss ausgeübten Tätigkeiten in den folgenden Kalender einzutragen.
Bitte kennzeichnen Sie den Monat, in dem Sie die letzte Prüfungsleistung Ihres abgeschlossenen Studiums erbracht haben, mit einem X und tragen Sie für die Zeit vom Studienabschluss bis heute Ihre Tätigkeiten anhand der aufgeführten Kennbuchstaben in den Kalender ein. Haben Sie mehrere Tätigkeiten gleichzeitig ausgeübt, können Sie diese untereinander aufführen. Wichtig ist, dass es keine zeitlichen Lücken gibt.

Beispiel:

Im Oktober 2008 erbrachten Sie Ihre letzte Prüfungsleistung (**X**). Im November 2008 machten Sie zunächst ein Praktikum (**P**), danach waren Sie arbeitslos (**AL**). Ab März 2009 bis zum Zeitpunkt der Befragung übten Sie (evtl. auf verschiedenen Stellen) eine nichtselbständige Erwerbs- tätigkeit aus (**A**). Parallel zu Ihrer Erwerbstätigkeit (z. B. auf einer Promotionsstelle) arbeiteten Sie seit Juni 2009 an Ihrer Dissertation (**D**).



Erwerbstätigkeiten

R	Referendariat, Anerkennungspraktikum u. Ä.
W	Werkvertrag, Honorararbeit
J	Jobben
SE	Selbständige Erwerbsarbeit (ohne Werk-/Honorararbeit)
A	Nichtselbständige Erwerbsarbeit (z. B. als Angestellte/r oder Beamte/r)
T	Trainee

Weitere Tätigkeiten

D	Promotion
ST	Studium
P	Praktikum
EZ	Elternzeit
H	Hausfrau/Hausmann, Familienarbeit
AL	Arbeitslosigkeit
B	Berufsausbildung, Umschulung, Volontariat
F	Fort-/Weiterbildung (Vollzeit, längerfristig)
SO	Sonstiges (z. B. Wehr-/Zivildienst, Urlaub)

Ihr persönlicher Kalender:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2008												
2009												
2010												

4.2 Als was würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit/ Situation bezeichnen?

Als kurzfristige Übergangssituation ..... ○ 1
Als eine Situation, die voraussichtlich mittelfristig Bestand haben wird ..... ○ 2
Als Situation, die vermutlich langfristig stabil sein wird ..... ○ 3

4.3 Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Zukunfts- perspektiven ein?

	sehr gut				sehr schlecht
Bezogen auf die Beschäftigungssicherheit	1	2	3	4	5
Bezogen auf Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten	1	2	3	4	5

4.4 Für wie leicht bzw. schwierig halten Sie es, überhaupt bzw. erneut eine Stelle zu finden, die Ihrem Studienabschluss angemessen ist?

	sehr leicht				sehr schwierig
Ich halte es für	1	2	3	4	5

4.5 Wann etwa haben Sie damit begonnen, sich ernsthaft um eine Stelle (auch Referendariat, Vikariat, Anerkennungspraktikum u. Ä.) für die Zeit nach dem Studium zu bemühen?

- Nach dem Abschluss ○ 1
- Während der Abschlussphase ○ 2
- Vor Beginn der Abschlussphase ○ 3

→ **weiter mit Frage 4.6**

- Bislang noch nicht ○ 4
- Ich brauchte nicht zu suchen, denn ich hatte bereits eine Stelle sicher ○ 5

→ **weiter mit Frage 4.8**

4.6 Bei wie vielen Firmen/Institutionen haben Sie sich beworben? Wie oft wurden Sie zu Vorstellungsgesprächen eingeladen und wie viele Stellenangebote haben Sie erhalten?

Zahl der Bewerbungen: ⌊__⌋

Zahl der Einladungen zu Vorstellungsgesprächen: ⌊__⌋

Zahl der erhaltenen Stellenangebote: ⌊__⌋

Trifft nicht zu, da mir die Stelle zugewiesen wurde ○

4.7 Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig von deren Erfolg – bislang begegnet?
(Mehrfachnennung möglich)

- Für mein Studienfach werden nur relativ wenige Stellen angeboten ○
- Es werden meist Absolvent/inn/en mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht ○
- Oft wird ein anderer Studienabschluss verlangt (z. B. Uni-Abschluss statt FH-Abschluss, Master statt Bachelor) ○
- Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen ○
- Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Vorstellungen über Arbeitszeit und/oder Arbeitsbedingungen ○
- Es werden überwiegend Bewerber/innen mit Berufserfahrung gesucht ○
- Angebotene Stellen sind zu weit entfernt ○
- Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe (z. B. EDV, Fremdsprachen) ○
- Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen ○
- Vereinbarkeit von Familie/Partnerschaft und Beruf ○
- Andere Probleme, ○
  → und zwar: _____
- Ich habe bisher keine Probleme gehabt ○

4.8 Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen oder freiberuflich tätig zu sein?

- Ja, ich bin schon selbständig ○ 1
- Ja, ich erwäge es ernsthaft ○ 2

→ **weiter mit Frage 4.9**

- Nein, weil zurzeit einiges dagegen spricht ○ 3
- Nein, kommt für mich gar nicht in Frage ○ 4

→ **weiter mit Frage 4.10**

4.9 In welcher Form sind Sie als Selbständige/r tätig bzw. beabsichtigen Sie tätig zu sein?

- Als Freiberufler/in durch Übernahme (z. B. einer Praxis) oder Eintritt (z. B. in eine Kanzlei) ○ 1
- Als Freiberufler/in durch Gründung (z. B. einer Praxis) ○ 2
- Durch Übernahme einer Firma ○ 3
- Durch Gründung einer Firma ○ 4
- Als sonstige/r Selbständige/r (z. B. auf Basis von Werkverträgen oder Honoraren) ○ 5
- Das ist noch unklar ○ 6

4.10 Haben Sie nach dem Erstabschluss ein Praktikum/mehrere Praktika absolviert?

- Ja ○ 1 → **weiter mit Frage 4.11**
- Nein ○ 2 → **weiter mit Frage 4.18**

4.11 Wie viele Praktika haben Sie nach dem Studienabschluss absolviert?

Zahl der Praktika: ⌊__⌋

4.12 Im Folgenden möchten wir Sie um ergänzende Informationen zu Ihrem Praktikum/zu Ihren Praktika nach dem Studienabschluss bitten.
Wie lang war (jeweils) die Dauer, in welchem Wirtschaftsbereich ist das Unternehmen angesiedelt und wie hoch war das (Brutto-)Entgelt?

	Dauer (in Wochen)	**Wirtschaftsbereich** (s. Klappliste auf der letzten Seite des Fragebogens)	**Entgelt** (brutto, €/Monat)
1. Praktikum	⌊__⌋	⌊__⌋	⌊__⌋
ggf. 2. Praktikum	⌊__⌋	⌊__⌋	⌊__⌋
ggf. 3. Praktikum	⌊__⌋	⌊__⌋	⌊__⌋
ggf. 4. Praktikum	⌊__⌋	⌊__⌋	⌊__⌋

4.13 Hat man Ihnen im Praktikumsbetrieb ein Beschäftigungsverhältnis für die Zeit nach dem Praktikum angeboten?

- Ja ○ 1
- Nein ○ 2

4.14 Was hat Sie bewogen, nach dem Studienabschluss ein Praktikum aufzunehmen?
(Mehrfachnennung möglich)

- Ich hatte mich vergeblich um eine Arbeitsstelle bemüht ..... ◯
- Ich glaubte, über ein Praktikum leichter in eine Beschäftigung zu gelangen ..... ◯
- Ich wollte mich in einem speziellen Bereich praktisch qualifizieren ..... ◯
- Ich brauchte einen Praktikumsnachweis für die Aufnahme eines weiteren Studiums ..... ◯
- Mir wurde eine Übernahme in Aussicht gestellt ..... ◯
- Ich wollte Berufs-/Praxiserfahrungen sammeln ..... ◯
- Sonstiges, ... ◯
  → und zwar: _____

4.15 Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen zu Ihrem Praktikum/Ihren Praktika nach dem Studium.

	trifft genau zu				trifft gar nicht zu
Ich wurde überwiegend ausgenutzt	1	2	3	4	5
Ich habe das Praktikum/die Praktika im Großen und Ganzen nicht bereut	1	2	3	4	5
Das Praktikum hat/die Praktika haben mir die Tür in meinen Wunschberuf geöffnet	1	2	3	4	5
Das Praktikum hat/die Praktika haben mir geholfen, eine Stelle zu finden	1	2	3	4	5

4.16 Wie beurteilen Sie das Praktikum/die Praktika insgesamt hinsichtlich folgender Merkmale?

	sehr gut				sehr schlecht	trifft nicht zu
Qualität des Praktikumsplans	1	2	3	4	5	◯ 6
Einhaltung des Praktikumsplans durch den Arbeitgeber	1	2	3	4	5	◯ 6
Höhe der Praktikumsvergütung	1	2	3	4	5	◯ 6
Niveau der Aufgaben im Praktikum	1	2	3	4	5	
Akzeptanz bei Kolleg/inn/en	1	2	3	4	5	
Lerngehalt des Praktikums	1	2	3	4	5	
Betreuungsqualität im Praktikum	1	2	3	4	5	
Nutzen für den beruflichen Werdegang	1	2	3	4	5	
Orientierungsfunktion für meine Berufsziele	1	2	3	4	5	

4.17 Wie finanzierten Sie Ihren Lebensunterhalt während des Praktikums/der Praktika nach dem Studium?
(Mehrfachnennung möglich)

- Durch Praktikumsentgelt ..... ◯
- Durch Jobben ..... ◯
- Aus Zuwendungen der Eltern ..... ◯
- Aus sonstigen privaten Zuwendungen (z. B. Partner/in) ..... ◯
- Aus Eigenmitteln, Ersparnissen, Darlehen ..... ◯
- Durch die Agentur für Arbeit ..... ◯
- Aus sonstigen Mitteln ..... ◯

4.18 Waren Sie nach Ihrem Erstabschluss schon einmal in irgendeiner Form erwerbstätig?
(Zur Erwerbstätigkeit zählen auch Jobs, Referendariat, Promotionsstelle, Werk-/Honorarvertrag, Trainee u. Ä.)

- Ja, und ich bin es gegenwärtig ..... ◯ 1 → **weiter mit Frage 5.1**
- Ja, aber zurzeit nicht ..... ◯ 2 → **weiter mit Frage 5.2**
- Nein ..... ◯ 3 → **weiter mit Frage 5.17**

5. Berufsstart nach dem Studium

5.1 Rechnen Sie damit, in den kommenden sechs Monaten Ihre Beschäftigung zu verlieren?

	auf jeden Fall				auf keinen Fall
Ich rechne damit	1	2	3	4	5

5.2 Bitte geben Sie Ihre genaue Berufsbezeichnung, Ihren Aufgabenbereich sowie typische Arbeitsschwerpunkte Ihrer derzeitigen bzw. – falls Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind – letzten (Haupt-)Tätigkeit an.

Genaue Berufsbezeichnung:
(bitte möglichst genau; z. B. Ingenieur/in für Messtechnik, Personalentwickler/in, Schulsozialarbeiter/in)

_____

_____

Aufgabenbereich:

_____

_____

Typische Arbeitsschwerpunkte:

_____

_____

_____

5.3 In welchem Maße traten bei Ihrem Berufsstart folgende Probleme auf?

	in hohem Maße				gar nicht
Hektik im Beruf, Termindruck, Arbeitsüberlastung	1	2	3	4	5
Undurchschaubarkeit betrieblicher Entscheidungsprozesse	1	2	3	4	5
Empfand Qualifikationsdefizit	1	2	3	4	5
Mangel an Kooperation unter den Kolleg/inn/en	1	2	3	4	5
Schwierigkeiten mit bestimmten beruflichen Normen (z. B. geregelte Arbeitszeit, Kleidung, Betriebshierarchie)	1	2	3	4	5
Mangelnde Möglichkeiten, die eigenen beruflichen Vorstellungen durchzusetzen	1	2	3	4	5
Probleme mit Vorgesetzten	1	2	3	4	5
Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Partnerschaft	1	2	3	4	5
Wenig Feedback über geleistete Arbeit	1	2	3	4	5
Gefühl der Unterforderung	1	2	3	4	5

5.4 Im Folgenden bitten wir Sie um eine Beschreibung der verschiedenen beruflichen Tätigkeiten, die Sie seit Ihrem Studienabschluss ausgeübt haben.

Bitte gehen Sie auf alle Erwerbstätigkeiten ein, d. h. auf Referendariate u. Ä., Zeiten als Trainee u. Ä., Werkverträge, Jobs und reguläre Erwerbstätigkeiten, auch als Selbständige/r. Verwenden Sie immer dann eine neue Zeile, wenn Sie nach einer Unterbrechung wieder erwerbstätig geworden sind oder wenn sich hinsichtlich der aufgeführten Tätigkeitsmerkmale Veränderungen ergeben haben. Wenn der Platz nicht ausreicht, legen Sie bitte einen Zettel mit den weiteren Angaben bei.

Zeitraum (Monat/Jahr)	Art des Arbeitsverhältnisses	Arbeitszeit (ggf. laut Arbeitsvertrag)	Berufliche Stellung	Arbeitsort
von: ☐☐ /20☐☐ bis: ☐☐ /20☐☐ läuft noch ..... ◯	☐ Schlüssel siehe unten	◯1 Vollzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯2 Teilzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯3 ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. ☐☐ Std./Woche	☐ Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) Ort: ☐☐☐☐ (erste 3 Ziffern der PLZ) Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben:
von: ☐☐ /20☐☐ bis: ☐☐ /20☐☐ läuft noch ..... ◯	☐ Schlüssel siehe unten	◯1 Vollzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯2 Teilzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯3 ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. ☐☐ Std./Woche	☐ Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) Ort: ☐☐☐☐ (erste 3 Ziffern der PLZ) Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben:
von: ☐☐ /20☐☐ bis: ☐☐ /20☐☐ läuft noch ..... ◯	☐ Schlüssel siehe unten	◯1 Vollzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯2 Teilzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯3 ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. ☐☐ Std./Woche	☐ Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) Ort: ☐☐☐☐ (erste 3 Ziffern der PLZ) Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben:
von: ☐☐ /20☐☐ bis: ☐☐ /20☐☐ läuft noch ..... ◯	☐ Schlüssel siehe unten	◯1 Vollzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯2 Teilzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯3 ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. ☐☐ Std./Woche	☐ Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) Ort: ☐☐☐☐ (erste 3 Ziffern der PLZ) Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben:
von: ☐☐ /20☐☐ bis: ☐☐ /20☐☐ läuft noch ..... ◯	☐ Schlüssel siehe unten	◯1 Vollzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯2 Teilzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯3 ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. ☐☐ Std./Woche	☐ Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) Ort: ☐☐☐☐ (erste 3 Ziffern der PLZ) Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben:
von: ☐☐ /20☐☐ bis: ☐☐ /20☐☐ läuft noch ..... ◯	☐ Schlüssel siehe unten	◯1 Vollzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯2 Teilzeit mit ☐☐ Std./Woche ◯3 ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. ☐☐ Std./Woche	☐ Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) Ort: ☐☐☐☐ (erste 3 Ziffern der PLZ) Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben:

Art des Arbeitsverhältnisses

1 = Unbefristet
2 = Befristet (Zeitvertrag)
3 = Befristet finanziert über ABM o. Ä.
4 = Ausbildungsverhältnis/-vertrag (z. B. Referendariat)
5 = Honorar-/Werkvertrag
6 = Selbständig/Freiberuflich
7 = Sonstige

Berufliche Stellung

01 = **Leitende** Angestellte (z. B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
02 = Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit **mittlerer** Leitungsfunktion (z. B. Projekt-, Gruppenleiter/in)
03 = Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte **ohne** Leitungsfunktion
04 = Qualifizierte Angestellte (z. B. Sachbearbeiter/in)
05 = Ausführende Angestellte (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
06 = Referendar/in, Anerkennungspraktikant/in etc.
07 = Selbständige in freien Berufen
08 = Selbständige Unternehmer/innen
09 = Selbständige mit Honorar-/Werkvertrag
10 = Beamte im höheren Dienst
11 = Beamte im gehobenen Dienst
12 = Beamte im einfachen/mittleren Dienst
13 = Facharbeiter/innen (mit Lehre)
14 = Un-/angelernte Arbeiter/innen
15 = Mithelfende Familienangehörige

☞ **Hinweis:** Ab der folgenden Frage bitten wir Sie um Angaben zu Ihrer ersten Stelle nach dem Abschluss und – falls Sie die Stelle gewechselt haben – zu Ihrer heutigen bzw. letzten Stelle. Bitte beziehen Sie Ihre Angaben auf die erste und letzte in Frage 5.4 aufgeführte Berufstätigkeit.

5.5 Auf welche Weise haben Sie Ihre erste bzw. heutige Arbeitsstelle gefunden? (Mehrfachnennung möglich)

	erste Stelle	heutige Stelle
Durch Bewerbung auf eine Ausschreibung	○	○
Durch Bewerbung auf „Verdacht“	○	○
Über das Internet	○	○
Der Arbeitgeber ist an mich herangetreten	○	○
Ich habe mir die Stelle selbst geschaffen	○	○
Ich war bereits vor Ende des Studiums auf dieser Stelle tätig	○	○
Durch Vermittlung von Eltern, Freunden	○	○
Durch einen Tipp von Kommiliton/inn/en	○	○
Einstieg in die Praxis, das Unternehmen der Eltern	○	○
Einstieg in die Praxis, das Unternehmen von Freunden, Bekannten	○	○
Unternehmensgründung/Selbständigkeit	○	○
Durch Engagement in einer Initiative	○	○
Durch Vermittlung einer Hochschullehrerin/eines Hochschullehrers	○	○
Durch Vermittlung der Hochschule (z. B. Career Service)	○	○
Durch Vermittlung der Agentur für Arbeit	○	○
Durch Kontakte bei Messen, Kontaktbörsen usw.	○	○
Durch einen Job während des Studiums	○	○
Durch bestehende Verbindungen aus einem Praktikum/der Abschlussarbeit	○	○
Durch eine Ausbildung/ Tätigkeit vor dem Studium	○	○
Durch Übernahme aus vorherigem Arbeitsverhältnis	○	○
Die Stelle wurde mir zugewiesen	○	○
Sonstiges, und zwar	○	○

→ erste Stelle: _____

→ heutige Stelle: _____

5.6 Sind Sie im öffentlichen Dienst bzw. einem dem öffentlichen Dienst tariflich angeglichenen Arbeitsverhältnis beschäftigt?

	erste Stelle	heutige Stelle
Ja	○	○
Nein	○	○

5.7 Waren Sie nach Ihrem Studienabschluss schon einmal als Leiharbeiter/in oder Zeitarbeiter/in in einer Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsfirma beschäftigt?

Ja	○ 1
Nein	○ 2

5.8 Welche der folgenden Maßnahmen wurden Ihnen im Rahmen Ihrer Beschäftigung angeboten? (Mehrfachnennung möglich)

	erste Stelle	heutige Stelle
Mentor/in, Coach u. Ä.	○	○
Strukturiertes Einarbeitungsprogramm	○	○
Individueller Entwicklungsplan	○	○
Transparentes Karriereentwicklungsprogramm	○	○
Job-Rotationsprogramm	○	○
Zugang zu Weiterbildungsangeboten	○	○
Freistellungsmöglichkeit zum Erwerb weiterer Abschlüsse	○	○
Sonstiges, und zwar:	○	○

→ erste Stelle: _____

→ heutige Stelle: _____

Keine dieser Maßnahmen	○	○

5.9 Welcher der folgenden Betriebsgrößen ist Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle zuzuordnen?

	erste Stelle		heutige Stelle
Über 1000 Mitarbeiter/innen	○	1	○
Über 500 bis 1000 Mitarbeiter/innen	○	2	○
Über 100 bis 500 Mitarbeiter/innen	○	3	○
Über 20 bis 100 Mitarbeiter/innen	○	4	○
5 bis 20 Mitarbeiter/innen	○	5	○
Weniger als 5 Mitarbeiter/innen	○	6	○
Freischaffend, ohne Mitarbeiter/innen	○	7	○
Sonstiges, und zwar:	○	8	○

→ erste Stelle: _____

→ heutige Stelle: _____

5.10 Welchem Wirtschaftsbereich gehört der Betrieb bzw. die Einrichtung schwerpunktmäßig an, in dem/der Sie arbeiten?

	erste Stelle	heutige Stelle
Bitte Wert aus der Klappliste (s. letzte Seite des Fragebogens) eintragen:	⌊ ⌋	⌊ ⌋

Sonstiges, nicht in der Liste Aufgeführtes:

→ erste Stelle: _____

→ heutige Stelle: _____

5.11 Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Brutto-Monatseinkommen?

→ erste Stelle: ⌊ | | | | | ⌋ €/Monat

→ heutige Stelle: ⌊ | | | | | ⌋ €/Monat

5.12 Wie hoch ist Ihr derzeitiges bzw. letztes Netto-Monatseinkommen?

erste Stelle: _____ €/Monat

heutige Stelle: _____ €/Monat

5.13 Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen Sie? (Mehrfachnennung möglich)

	erste Stelle	heutige Stelle
Feste Gehaltsbestandteile (z. B. Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt, Schichtzulage)	○	○
erste Stelle: ca. _____ €/Jahr		
heutige Stelle: ca. _____ €/Jahr		
Variable Gehaltszulagen (z. B. Leistungsprämien)	○	○
erste Stelle: ca. _____ €/Jahr		
heutige Stelle: ca. _____ €/Jahr		
Sonstige sächliche Gehaltsbestandteile, und zwar:	○	○
erste Stelle: _____		
heutige Stelle: _____		
Keine	○	○
Trifft für mich nicht zu, da ich vollständig auftrags- bzw. erfolgsabhängig arbeite	○	○

5.14 Würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt sind?

	erste Stelle		heutige Stelle	
	ja, auf jeden Fall	nein, auf keinen Fall	ja, auf jeden Fall	nein, auf keinen Fall
Hinsichtlich der beruflichen Position	1	2 – 3 – 4 – 5	1	2 – 3 – 4 – 5
Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben	1	2 – 3 – 4 – 5	1	2 – 3 – 4 – 5
Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienrichtung)	1	2 – 3 – 4 – 5	1	2 – 3 – 4 – 5

5.15 Arbeiten Sie in einer Position, in der ...

	erste Stelle		heutige Stelle
ein Hochschulabschluss zwingend erforderlich ist (z. B. Arzt/Ärztin, Apotheker/in, Lehrer/in)?	○	1	○
ein Hochschulabschluss die Regel ist?	○	2	○
ein Hochschulabschluss nicht die Regel, aber von Vorteil ist?	○	3	○
ein Hochschulabschluss keine Bedeutung hat?	○	4	○

5.16 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beschäftigung?

	in hohem Maße		überhaupt nicht
Tätigkeitsinhalte	1	2 – 3 – 4 – 5	
Berufliche Position	1	2 – 3 – 4 – 5	
Verdienst/Einkommen	1	2 – 3 – 4 – 5	
Arbeitsbedingungen	1	2 – 3 – 4 – 5	
Aufstiegsmöglichkeiten	1	2 – 3 – 4 – 5	
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	1	2 – 3 – 4 – 5	
Raum für Privatleben	1	2 – 3 – 4 – 5	
Arbeitsplatzsicherheit	1	2 – 3 – 4 – 5	
Qualifikationsangemessenheit	1	2 – 3 – 4 – 5	
Ausstattung mit Arbeitsmitteln	1	2 – 3 – 4 – 5	
Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen	1	2 – 3 – 4 – 5	
Arbeitsklima	1	2 – 3 – 4 – 5	
Familienfreundlichkeit	1	2 – 3 – 4 – 5	

5.17 Wie zufrieden sind Sie alles in allem ...

	in hohem Maße		überhaupt nicht
mit Ihrer beruflichen Situation?	1	2 – 3 – 4 – 5	
mit Ihrer Lebenssituation insgesamt?	1	2 – 3 – 4 – 5	

5.18 Wie würden Sie sich hinsichtlich Ihres beruflichen Werdegangs aus heutiger Sicht verhalten?

	auf jeden Fall		auf keinen Fall
Wieder die Hochschulreife erwerben	1	2 – 3 – 4 – 5	
Gleich nach dem Abitur bzw. der Fachhochschulreife berufstätig werden	1	2 – 3 – 4 – 5	
Nach einer Berufsausbildung ohne Studium berufstätig werden	1	2 – 3 – 4 – 5	
Wieder studieren	1	2 – 3 – 4 – 5	
Erst nach einer Berufsausbildung studieren	1	2 – 3 – 4 – 5	
Wieder das gleiche Studienfach studieren	1	2 – 3 – 4 – 5	
Wieder den gleichen Hochschultyp (z. B. FH, Uni) wählen	1	2 – 3 – 4 – 5	
Wieder den gleichen Studienabschluss erwerben (z. B. FH-Diplom, Uni-Bachelor)	1	2 – 3 – 4 – 5	
Wieder an der gleichen Hochschule studieren	1	2 – 3 – 4 – 5	
Wieder den gleichen Beruf wählen	1	2 – 3 – 4 – 5	

5.19 Wie wichtig sind Ihnen folgende Arbeits- bzw. Lebensziele?

	sehr wichtig				gar nicht wichtig
In fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches leisten	1	2	3	4	5
Mein Leistungsvermögen voll ausschöpfen	1	2	3	4	5
Eine leitende Funktion übernehmen	1	2	3	4	5
Anerkennung im Beruf erwerben	1	2	3	4	5
Mich für andere Menschen einsetzen	1	2	3	4	5
Mich politisch engagieren	1	2	3	4	5
Sehr gut verdienen	1	2	3	4	5
Mich der Familie widmen	1	2	3	4	5
Das Leben genießen	1	2	3	4	5
Eine interessante berufliche Tätigkeit ausüben	1	2	3	4	5
Gute Arbeitsbedingungen haben	1	2	3	4	5
Genug Zeit für mich und meine Interessen haben	1	2	3	4	5
Einen sicheren Arbeitsplatz haben	1	2	3	4	5
Beruf und Familie miteinander vereinbaren	1	2	3	4	5
Mich kontinuierlich fort- bzw. weiterbilden	1	2	3	4	5

6. Fragen zur Person

6.1 Mit welcher Studienberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?

- Allgemeine Hochschulreife ..... ○ 1
- Fachgebundene Hochschulreife ..... ○ 2
- Fachhochschulreife ..... ○ 3
- Ausländische Studienberechtigung ..... ○ 4
- Andere, ... ○ 5
  - und zwar: _____

6.2 Über welchen Bildungsweg haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

- Gymnasium ..... ○ 1
- Fachgymnasium ..... ○ 2
- Gesamtschule ..... ○ 3
- Abendgymnasium, Kolleg ..... ○ 4
- Fachoberschule ..... ○ 5
- Sonstige berufliche Schule ..... ○ 6
- Anderer Bildungsweg, ... ○ 7
  - und zwar: _____

6.3 Wann erwarben Sie Ihre Studienberechtigung?

im Jahr ⌊_|_|_|_⌋

6.4 Welche Abschlussnote hatten Sie?

Durchschnittsnote des Abschlusszeugnisses: ⌊_⌋,⌊_⌋

6.5 In welchem Bundesland bzw. in welchem Land und an welchem Ort haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

Bundesland/Land: _____

Ort (erste drei Ziffern der Postleitzahl): ⌊_|_|_⌋

Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: _____

6.6 Haben Sie vor dem Erststudium eine berufliche Ausbildung abgeschlossen?

- Ja, vor/mit dem Erwerb der Hochschulreife ..... ○ 1
- Ja, nach dem Erwerb der Hochschulreife ..... ○ 2
- Nein ..... ○ 3

Wenn ja,

... welchen Ausbildungsberuf haben Sie erlernt?

_____

(bitte genaue Berufsbezeichnung angeben)

... bitte nennen Sie uns das Abschlussjahr: ⌊_|_|_|_⌋

6.7 Waren Sie vor Ihrem Erststudium erwerbstätig?
(ohne Zeiten der Berufsausbildung, Wehr-/Zivildienst, FSJ etc.)

- Ja ..... ○ 1
  - Bitte Anzahl der Monate angeben: ⌊_|_⌋
- Nein ..... ○ 2

6.8 Ihr Geschlecht?

- Männlich ..... ○ 1
- Weiblich ..... ○ 2

6.9 In welchem Jahr sind Sie geboren?

im Jahr 19 ⌊_|_⌋

6.10 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? (Bei doppelter Staatsbürgerschaft bitte beide Kategorien ankreuzen.)

- Deutsche Staatsangehörigkeit ..... ○ 1
- Andere Staatsangehörigkeit, ... ○ 2
  - und zwar: _____

6.11 Sind Sie in Deutschland geboren?

- Ja ..... ○ 1
- Nein, ich bin in _____ geboren .... ○ 2
  - ... und kam nach Deutschland im Jahr ⌊_|_|_|_⌋

6.12 Sind Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert?
(Mehrfachnennung möglich)

- Nein ○
- Ja, mein Vater ○
- Ja, meine Mutter ○

6.13 Bitte geben Sie Ihren Hauptwohnsitz an.

Ort (erste drei Ziffern der Postleitzahl): ⌊ | | | ⌋

Falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort bzw. Land bei Ausland angeben:

_____

6.14 Sind Sie ...

ohne feste/n Partner/in? ..... ○ 1 → **weiter mit Frage 6.16**

in fester Lebensgemeinschaft mit einer/einem Partner/in? ..... ○ 2

verheiratet? ..... ○ 3

} **weiter mit Frage 6.15**

6.15 Ist Ihr Partner/Ihre Partnerin erwerbstätig?

Ja, Vollzeit erwerbstätig ..... ○ 1

Ja, Teilzeit beschäftigt ..... ○ 2

Nein ..... ○ 3

6.16 Haben Sie Kinder?

Ja ..... ○ 1 → **weiter mit Frage 6.17**

Nein ..... ○ 2 → **weiter mit Frage 6.18**

6.17 Wann wurden Ihre Kinder geboren?

1. Kind:	Monat: ⌊		⌋	Jahr: ⌊				⌋
2. Kind:	Monat: ⌊		⌋	Jahr: ⌊				⌋
3. Kind:	Monat: ⌊		⌋	Jahr: ⌊				⌋

6.18 Welchen höchsten Schulabschluss haben Ihre Eltern?

	Vater		Mutter
Abitur	○	1	○
Fachhochschulreife, Fachoberschule	○	2	○
Realschule, Mittlere Reife, 10. Klasse	○	3	○
Volksschule, Hauptschule, mind. 8. Klasse	○	4	○
Keinen Schulabschluss	○	5	○
Schulabschluss unbekannt	○	6	○

6.19 Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?

	Vater		Mutter
Promotion	○	1	○
Abschluss an einer Universität (einschl. Lehrerausbildung)	○	2	○
Abschluss an einer Fachhoch-/Ingenieurschule, Handelsakademie	○	3	○
Abschluss an einer Fachschule (nur DDR)	○	4	○
Abschluss an einer Meister-/Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie	○	5	○
Beruflich-betrieblicher Ausbildungsabschluss (z. B. Lehre, Facharbeiter/innen/ausbildung)	○	6	○
Beruflich-schulischer Ausbildungsabschluss (Berufsfach-, Handelsschule)	○	7	○
Keinen beruflichen Abschluss	○	8	○
Beruflicher Abschluss unbekannt	○	9	○

6.20 Welche berufliche Stellung nehmen Ihre Eltern ein?
(Wenn nicht mehr berufstätig, bitte die zuletzt eingenommene berufliche Stellung angeben.)

	Vater		Mutter
Selbständige/r	○	1	○
Angestellte/r	○	2	○
Beamter/Beamtin	○	3	○
Arbeiter/in	○	4	○
Nie erwerbstätig gewesen	○	5	○
Berufliche Stellung unbekannt	○	6	○

6.21 Welchen Beruf üben/übten Ihre Eltern aktuell bzw. zuletzt hauptberuflich aus?

Genaue Berufsbezeichnung:
Sofern es möglich ist bitten wir Sie um genaue Angaben (z. B. Ingenieur/in für Messtechnik, Personalentwickler/in, Schulsozialarbeiter/in).

Vater: _____

_____

Mutter: _____

_____

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

Eine letzte Bitte:

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, bitten wir Sie um Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse.
Ihre Adresse wird nach dem Posteingang vom Fragebogen abgetrennt.

Ihre Anschrift: (bei (voraussichtlichem) Auslandsaufenthalt bitte zusätzlich Kontaktadresse (z. B. Eltern) angeben, unter der wir Sie in Deutschland erreichen können)

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ Hausnummer: _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

Klappliste

Wirtschaftsbereich des Betriebes bzw. der Einrichtung (für die Fragen 4.12 und 5.10)

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie und Wasserwirtschaft, Bergbau

1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
2 Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau

Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

3 Chemische Industrie
4 Maschinen-, Fahrzeugbau
5 Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte
6 Metallerzeugung, -verarbeitung
7 Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
8 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe

Dienstleistungen

9 Handel
10 Banken, Kreditgewerbe
11 Versicherungsgewerbe
12 Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
13 Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
14 Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
15 Softwareentwicklung
16 EDV-Dienstleistungen (z. B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
17 Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
18 Presse, Rundfunk, Fernsehen
19 Verlagswesen
20 Gesundheitswesen
21 Soziale Dienstleistungen (z. B. Jugend-, Altenpflege, Umweltdienste, Drogenberatung)
22 Sonstige Dienstleistungen

Bildung, Forschung, Kultur

23 Private Aus- und Weiterbildung
24 Schulen
25 Hochschulen
26 Forschungseinrichtungen
27 Kunst, Kultur

Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)

28 Kirchen, Glaubensgemeinschaften
29 Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internat. Organisationen (z. B. UNO)
30 Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden)
31 Sonstiges

Liste bitte aufklappen

<<

Wenn Sie Hinweise, Anregungen oder Kritik zum Fragebogen haben, freuen wir uns auf Ihre Kommentare:

Für Rückfragen stehen Ihnen bei HIS zur Verfügung:

Kolja Briedis, Telefon: 0511 1220-232, E-Mail: briedis@his.de
Gregor Fabian, Telefon: 0511 1220-333, E-Mail: fabian@his.de
Torsten Rehn, Telefon: 0511 1220-360, E-Mail: rehn@his.de

HIS Hochschul-Informations-System GmbH
Goseriede 9 | 30159 Hannover | www.his.de

Weitere Informationen zu HIS und den Absolventenstudien finden Sie unter:

http://www.his.de/absolventen

HIS, Goseriede 9, 30159 Hannover
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 61246

Herausgeber:
HIS Hochschul-Informations-System GmbH
Goseriede 9 | 30159 Hannover | www.his.de

Postfach 2920 | 30029 Hannover
Tel.: +49(0)511 1220 0 | Fax: +49(0)511 1220 250

Geschäftsführer:
Prof. Dr. Martin Leitner

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Ministerialdirigent Peter Greisler

Registergericht:
Amtsgericht Hannover | HRB 6489

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE115665155

Verantwortlich:
Prof. Dr. Martin Leitner

Erscheinungsweise:
In der Regel mehrmals im Quartal

Hinweis gemäß § 33 Datenschutzgesetz (BDSG):
Die für den Versand erforderlichen Daten (Name, Anschrift) werden elektronisch gespeichert.

ISBN 978-3-86426-002-5